

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

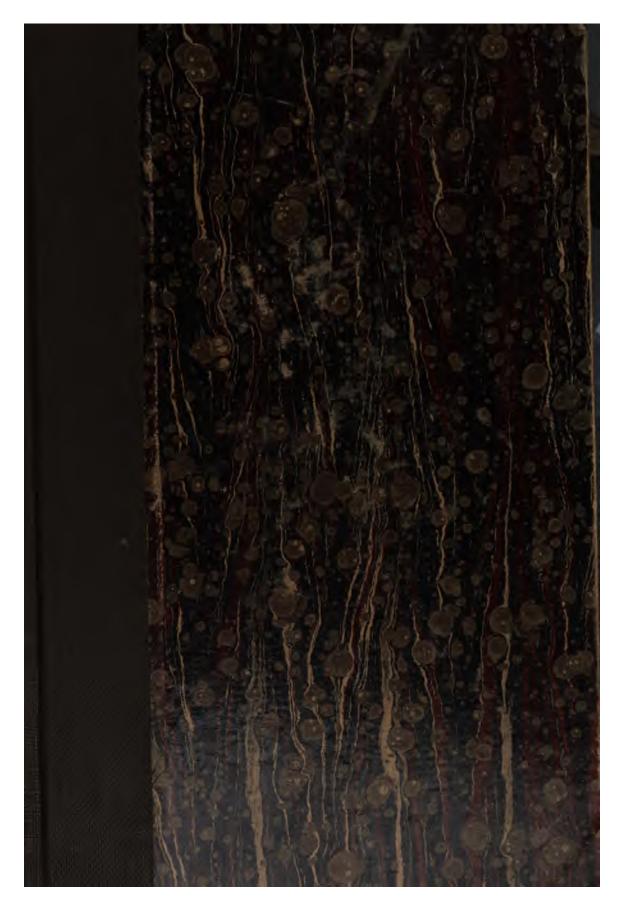
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

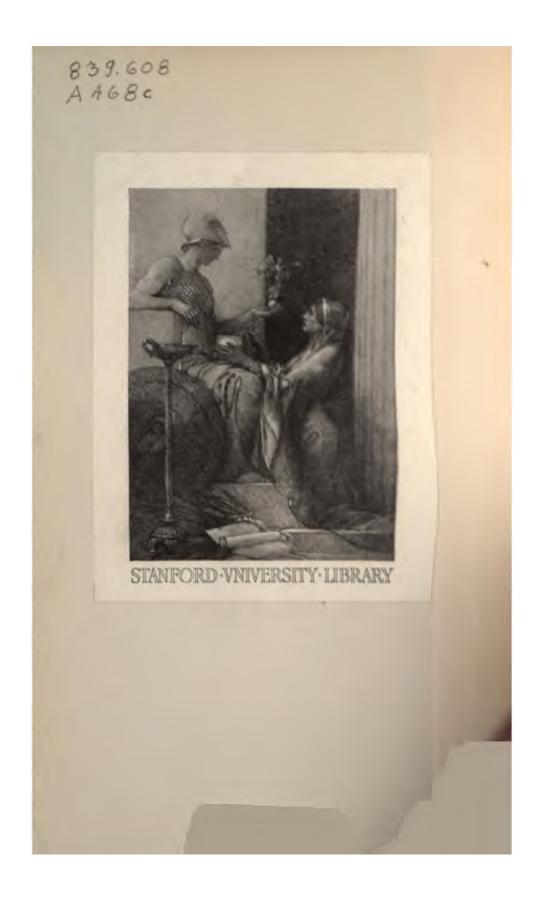
We also ask that you:

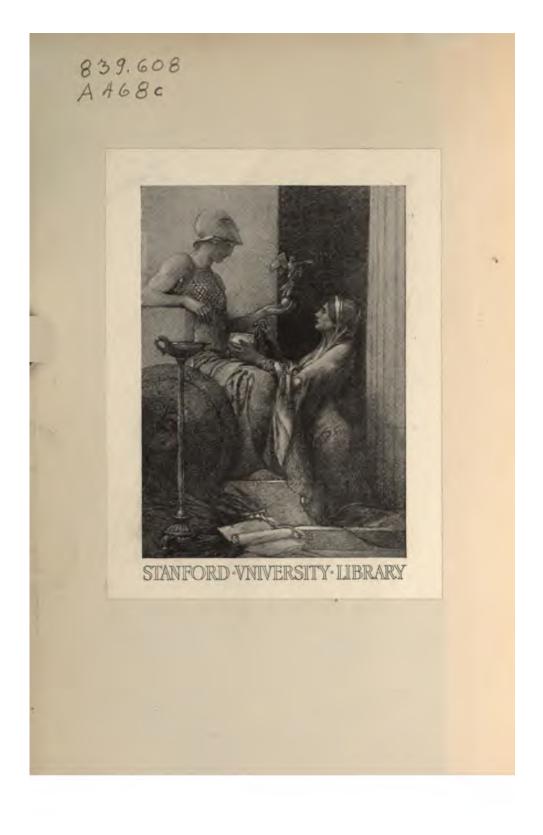
- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + Keep it legal Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/







• . . .

. . •

•

ALTNORDISCHE

SAGA-BIBLIOTHEK

HERACHIEBEN

70)王

GUSTAF CECERSCHULD HUGO GERING IND EUGEN MOCH

ELT IS

BRENNT-NJALSSAGA NJALA

HALLE A.S. Verlag von max niemeter 1906

BRENNU-NJÁLSSAGA (ŅJÁLA)

HERAUSGEGEBEN

VON

FINNUR JÓNSSON

STARFORD LIBRARY

HALLE A. S. VERLAG VON MAX NIEMEYER 1908

1. 1.

320738

Yakasi daoraa ki

•

.

• • • • •

Einleitu	15. Seite
8 1	Inhalt. Composition. Entstehungszeit xIII
	Die quellen der saga. Ihre glaubwürdigkeit xxv
•	Strophen. Chronologie
§ 4	
§ 5.	0
· \$ 6	
0	
Brennu-l	ljálssaga.
cap. 1	
,, 2	Hrútr wirbt um Unnr und reist seines erbes wegen nach
	Norwegen
,, 3.	Hrútr reist nach Norwegen. Sein verhältnis zur königin
	Gunnhildr und dem könige Haraldr gråfeldr 7
,, 4.	Hrútr erhält von Gunnhildr und Haraldr schiffe, um Sóti
	zu verfolgen
.,, 5.	Hrútr kämpft mit Atli. Sóti wird getötet. Hrútr kehrt
	zum könige zurück
,, 6.	
	Unnr; ihre unglückliche ehe
"7.	
"	von Hrútr
,, 8.	Thingstreit zwischen Hrútr und Mordr wegen des ver-
"	mögens der Unnr
,, 9.	-
" 10.	
" 11.	Hallgerðs und Þorvalds ehe. Þorvaldr wird von Þjóstólfr
,,	getütet
, , 12.	5
,,	vater. Ósvífr versöhnt sich mit Hoskuldr 29
, 13.	Glúmr Óleifsson wirbt um Hallgerör
,, 14.	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
,,	nach Varmalækr

		8	eite
cap.	15.	þjóstólfr verläfst Hoskuldsstaðir und begibt sich zu Glúmr	
		und Hallgerör	40
"	16.	Hallgerör entschuldigt Þjóstólfr, Glúmr gerät darüber in	
		zorn und schlägt sie	41
"	17.	þjóstólfr erschlägt den Glúmr und wird deswegen von	
		Hrútr getötet. Vergleich zwischen Hoskuldr und Dórarinn	42
	18.	Morðr gígja stirbt	45
,,	19.	Gunnarr und sein geschlecht	45
99	20.	Njáll und sein geschlecht	47
17	21.	Unnr sucht Gunnars hilfe, um ihr vermögen von Hrútr	
		zurückzuerlangen. Gunnarr begibt sich zu Njáll	49
13	22.	Njåll erteilt dem Gunnar einen ausführlichen rat. Dieser	
		begibt sich wieder nach hanse	51
**	23.	Gunnar reitet, als Kaupahedinn vermummt, zu Hoskuldr	
		und Hrútr und citiert den letzteren	54
17	24.	Der prozefs auf dem thinge; es kommt zum vergleich;	
		Hrútr zahlt das vermögen der Unnr zurück	56
**	25.	Valgarðs herkunft; seine vermählung mit Unnr. Die söhne	-
		Njåls	59
,,	26.	Ásgrímr Elliða-Grímssons geschlecht	61
,,	27.	Helgi Njálsson heiratet Dórhalla, die tochter Asgrims;	
		dessen sohn Dórhallr wird pflegesohn Njáls	63
37	28.	Gunnarr beschliefst ins ausland zu reisen; Njáll übernimmt	
	-	die verwaltung seiner güter	63
"	29.	Gunnars reise; er kommt zu Olvir in Hising und macht	
	20	vorbereitungen für einen kriegszug	64
"	30.	baltischen küste, wo er einen zweiten kampf besteht .	66
	94	Gunnarr besucht könig Harald blauzahn und überwintert	00
"	31.	bei Hakon jarl	69
	32.	Gunnarr kehrt nach Island zurück und besucht Njáll	71
71 37	33.	Gunnarr auf dem althing; er verlobt sich mit Hallgerör;	
"	00.	vorbereitungen zur hochzeit	72
	34.	Dråinn und sein geschlecht (die Sigfússöhne). Die hochzeit	
"		Gunnars. Dråinn scheidet sich von seiner frau und heiratet	
		die porgerör	75
	35.	Gunnarr und Hallgerör bei Njáll zu besuch; der streit	
"		zwischen Hallgerör und Berghóra beginnt	78
	36.	Gunnarr reitet zum althing; Hallgerör läfst den Svartr	
		töten	79
.77	37.	Atli tötet den Kolr; Njäll zahlt bufse für ihn	84
17	38.	Atli wird von Brynjólfr getötet; Gunnarr zahlt bufse für ihn	87
37	39.	Brynjólfr wird von Dórðr getötet	90
	40.	Njáll bezahlt buíse für Brynjólfr	91
71	41.	Von Sigmundr Lambason und dem Schweden Skjoldr;	
6		sie versprechen der Hallgerör, poror zu töten	92

VI

			Seite
cap.	42.	poror Leysingjason wird von Sigmundr und Skjoldr	
		getötet	95
	43.		
'n		schliefsen blutige rache	96
	44.	Gunnarr schilt Sigmundr und warnt ihn. Dieser dichtet	00
77	44.	spottverse auf Njåll und seine söhne, was herumstreifende	
		bettelweiber in Bergþórshváll erzählen. Die Njálssöhne	
		rüsten sich zur rache	98
33	45.	Sigmundr und Skjoldr werden getötet. Njáll zahlt frei-	
		willig bulse für Sigmundr	101
.,	46.	Gizurr hviti und sein geschlecht. Geirr godi und sein	
		geschlecht. Über Morðr	104
	47.	Otkell und sein geschlecht. Der sclave Melkólfr. Hungers-	
"	-	not. Gunnarr und Otkell, von welchem er den sclaven	
			105
	10	kauft	105
72	48.		
		mittel stehlen	108
39	49.	Der diebstahl wird entdeckt. Gunnarr bietet vollen ersatz	
		für den schaden und den diebstahl; Otkell wünscht sich	
		mit Gizurr und Geirr zu beraten	109
	50.	Skamkell bei Gizurr und Geirr. Otkell citiert Gunnarr	
		vor das althing	113
	51.	Gunnars thingstreit; es wird ein vergleich zu stande	
		gebracht	115
	52.	Über Rúnólfr í Dal und sein verhältnis zu Otkell	118
"	53.	Otkell und Skamkell begeben sich nach Dalr; sie treffen	110
39	00.	Gunnarr, der durch Otkell verwundet und von Skamkell	
		verhöhnt wird	118
72	54.	Kampf an der Ranga; Otkell und Skamkell werden	120
		getötet	120
73	55.	Gunnarr besucht Njáll, um seinen rat einzuholen. Der	
		prozefs gegen Gunnarr wird eingeleitet	123
55	56.	Der gesetzsprecher Skapti Dóroddsson. Der prozefs auf	
		dem althinge. Vergleich	125
75	57.	Starkaör und sein geschlecht	130
**	58.	Egill in Sandgil und sein geschlecht; seine söhne	100
11		fordern Gunnarr auf, sich an einem rofskampf zu	
		beteiligen	131
	=0		101
25	59.	Geburt des Hoskuldr Hvítanessgoði. Die söhne Gunnars.	101
	-	Der rofskampf und dessen folgen	134
72	60.		
	-	steht. Er ladet Gunnarr zu sich ein	136
99	61.	Gunnars besuch in Tunga. Starkaör und porgeirr be-	
		schließen, ihm bei den Knafahólar aufzulauern	137
17	62.	Der traum Gunnars vor dem kampfe bei den Knafahólar	139
	63.	Der kampf bei den Knafahólar	140
"	100	the state of the second st	

VII

			Selte
cap.	64.	porgrimr heiratet Guðrún. Njáll gibt dem Gunnarr gute	
+		ratschläge	143
>>	65,	Die ratschläge des Moror und Valgaror. Moror heiratet	
- 4		porkatla, die tochter Gizurs. Gunnars vorbereitungen	
		für den prozels	145
97	66.	Der prozels gegen Gunnarr wegen der bei den Knafahólar	
		verübten totschläge wird auf dem althing verhandelt und	
		durch einen vergleich beendigt	146
11	67.	Neue anschläge des porgeirr und Moror gegen Gunnarr	150
22	68.	porgeirr Otkelsson und porgeirr Starkaðarson beschliefsen	
"		Gunnarr zu überfallen	151
37	69.	Der schimpfliche versuch der beiden Dorgeirr Gunnar	
"	-	zu überfallen	153
"	70.	Vergleich zwischen Gunnarr und den beiden porgeirr.	100
"		Gunnarr besucht Óláfr pái, der ihm den hund Sámr	
		schenkt	154
	71.	Die beiden Dorgeirr und Moror beschliefsen einen zweiten	104
"		überfall auf Gunnarr	156
	70	Der kampf an der Rangå. Dorgeirr Otkelsson wird	190
17	72.		
		getötet	157
"	73.	Njäll erteilt dem Gunnarr aufs neue rat. Der prozefs	
		am althinge	160
97	74.	Fortsetzung des prozesses, der mit einem vergleich	
		endet	162
"	75.	Gunnarr bleibt im lande, Kolskeggr verläfst das land.	
		Anschläge gegen das leben Gunnars	164
99	76.	Die feinde Gunnars versammeln sich, begeben sich nach	
		Hliðarendi und töten seinen hund	167
,,	77.	Der angriff auf Gunnarr. Gunnars tod	168
32	78.	Gunnarr wird bestattet. Er singt eine strophe im grab-	
		hügel. Hogni und Skarpheöinn verabreden ihn zu rächen	172
17	79.	Skarpheðinn und Hogni töten den Hróaldr und Starkaðr	
		und rächen sich an Morðr	175
"	80.	Vergleich zwischen Hogni und Geirr. Hogni verheiratet	
-		sich	176
**	81.	Kolskeggs reise nach dem auslande und sein schicksal	177
**	82.	pråinn in Norwegen und sein verhältnis zu Håkon jarl.	
	-	Er tötet den wikinger Kolr	178
22	83.	Die Njälssöhne Grimr und Helgi reisen ins ausland und	
33	-	begegnen wikingern	151
	84.	Der kampf mit den wikingern; Kari Solmundarson kommt	
"	04.	den Njálssöhnen zu hilfe	183
	85.	Die Njälssöhne und Käri bei dem Orkneyjarle Sigurör	184
-	86.	Sigurðr jarl unternimmt einen rachezug nach Schottland.	101
"	00.	Die Njálssöhne begeben sich mit Kári auf einen beutezug	
		und segeln dann nach Norwegen	186
		und segent dann nach Morwegen	100

VIII

			Seite
cap	. 87.	Der schurke Hrappr in Norwegen bei Guöbrandr in	
		Dalir und Hákon jarl	187
22	88.	Hrappr verbrennt den tempel und flieht nach Ničaróss;	
		er entrinnt dem Håkon jarl und wird von Dråinn nach	
		Island mitgenommen	193
17	89.	Hákon jarl greift die Njälssöhne an, um sie zu töten;	
		er nimmt sie gefangen, aber Kåri rettet sie. Er und die	
		Njålssöhne unternehmen einen beutezug	199
	90.	Kári und die Njálssöhne begeben sich nach Island. Kári	
		heiratet die tochter Njáls	203
,,	91.	Die Njälssöhne fordern von Dråinn eine bußse für die	
		behandlung, die sie seinetwegen in Norwegen erlitten	
		hatten	204
77	92.	prainn reitet nach Dalr und wird auf dem rückwege am	
		Markarfljót von den Njálssöhnen überfallen und getötet	208
. 77	93,	Vergleich zwischen den Njälssöhnen und den verwandten	
	~	prains. Der junge Hoskuldr wird bei Ketill erzogen .	213
	94.	Hoskuldr wird Njals pflegesohn	214
"	95.	Flosi pórðarson und sein geschlecht	215
**	96.	Síðu-Hallr und sein geschlecht	217
,,	97.	Hoskuldr heiratet die Hildiguör und bekommt ein godord.	010
	98.	Die einrichtung des fünften gerichts	218
"	90.	Hoskuldr wird getötet	004
	99.	Die Njälssöhne überfallen Lýtingr und seine brüder.	224
**	50.	Ein vergleich wird getroffen	228
	100.	Die mission des pangbrandr in Island	231
	101.	pangbrandr predigt das christentum; Flosi und andere	201
"		werden getauft. Dangbrandr und Galdraheöinn	233
2	102.	Guðleifr tötet den Galdraheðinn. Þorvaldr veili und Úlfr	
		Uggason; porvaldr wird getötet. Hjalti wird geächtet.	
		Steinunn und Dangbrandr	235
"	103.	Dangbrandr überwindet einen berserker. Seine missions-	
		tätigkeit und seine rückkehr nach Norwegen	242
n	104.	Gizurr und Hjalti versprechen dem könig Óláfr für die	
		einführung des christentums in Island zu wirken und	
		reisen dorthin ab	243
	105.	Das althing entscheidet sich für die gesetzliche einführung	
		des christentums und alle lassen sich taufen	245
	106.	Amundi der blinde rächt seinen vater und tötet Lýtingr	247
	107.	Valgaror enn grai und sein sohn Moror	249
.91	108.	Moror bemüht sich die freundschaft der Njälssöhne zu	
	100	gewinnen und ladet sie ein	250
27	109.	Gastmahl bei den Njälssöhnen und Hoskuldr. Moror	
		verleumdet den Hoskuldr und abwechselnd die Njäls-	051
		söhne; Hoskuldr als gast bei Flosi	251

" 111. " 112. " 113. " 114. " 115.	Der überfall auf Hoskuldr wird verabredet Hoskuldr wird getötet. Njåls traner Hildiguðr nach dem tode Hoskulds. Der prozefs gegen seine mörder wird durch berufung der jury von neun nachbarn eingeleitet Guðmundr der mächtige und sein geschlecht Snorri goði und sein geschlecht	254 255 256 258
" 111. " 112. " 113. " 114. " 115.	Hoskuldr wird getütet. Njäls traner	255 256
n 112. n 113. n 114. n 115.	Hildiguðr nach dem tode Hoskulds. Der prozefs gegen seine mörder wird durch berufung der jury von neun nachbarn eingeleitet	
" 113. " 114. " 115.	seine mörder wird durch berufung der jury von neun nachbarn eingeleitet	
" 113. " 114. " 115.	nachbarn eingeleitet	
" 113. " 114. " 115.	Guðmundr der mächtige und sein geschlecht Snorri goði und sein geschlecht	
" 114. " 115.	Snorri goði und sein geschlecht	208
" 115.		000
	Plast artight dan tod Hoskulde und commalt coina	260
	freunde zum thingritte	261
	Hildiguðr bemüht sich, Flosi zur rache aufzureizen.	
	Ingjaldr von Keldur und sein geschlecht	263
" 117.	Flosi bittet mehrere von seinen freunden, darunter auch	
	Moror, ihm beizustehn und ihn auf der thingfahrt zu	
-	begleiten	266
" 118.	Njáll und seine söhne treffen ihre vorkehrungen und	
	reiten zum thing. Njäll bei Ásgrimr in Tunga	268
	Åsgrimr und die söhne Njåls bitten verschiedene häupt-	
	linge um beistand, haben jedoch wenig erfolg	270
	Fortsetzung. Skarpheðinn demittigt den þorkell	276
. 120.	Einleitung des prozesses	280
, 121. , 122.	Fortestrung des prozesses	200
, 122.	Fortsetzung des prozesses; die parteien verstehen sich	000
100	zu einem vergleiche	282
	Der vergleich nebst den bedingungen wird abgemacht,	-
	aber Flosi verursacht, daß er sofort gebrochen wird .	284
	Flosi und seine anhänger verabreden den überfall auf	
	Njáll und seine söhne. Hróðný fordert Ingjaldr auf, dem	
	Njåll den ganzen anschlag zu offenbaren. Das alte weib	
-	auf Bergþórshváll	288
,, 125.	Zu Reykir wird ein wunderbares vorzeichen beobachtet	293
	Flosi reitet nach dem Drihyrningr und trifft dort die	
	librigen verschworenen	294
,, 127.	Vorahnungen und vorbereitungen zu Bergbörshväll	295
	Flosi und seine leute kommen nach Bergbórshváll.	
	Die Njälssöhne töten und verwunden einige der an-	
	greifer	296
., 129.	Die brandlegung. Njåls und Bergbóras letzte augen-	200
	blicke. Kári entrinnt	299
- 100	Das tod Chamberting and Coine Diesi and soine lants	299
,, 130.	Der tod Skarpheöins und Grims. Flosi und seine leute	
	ziehen ab. Ingjaldr und Flosi	303
, 131.	Kári sammelt mannschaft, um Flosi und seine schar zu	
	verfolgen. Kári bei Hjalti	309
	Die leichname der im feuer umgekommenen werden aus-	
	gegraben und bestattet. Kari bei Asgrimr in Tunga .	311
" 133,	Der traum Flosis	316
,, 134.	Flosi begibt sich nach den Austfirdir, um den beistand	
	der häuptlinge zu erbitten	318

x

			Seite
cap.	135.		
		führang des prozesses	324
,,	136.	Flosis ritt zum althing und sein besuch bei Ásgrímr	329
,,	137.	porgeirr und seine brüder, Moror und Asgrimr reiten	
		zum althinge	332
"	138.	Flosi gelingt es, den Eyjólfr Bolverksson als juristischen	
		beistand zu gewinnen	333
,,	139.	Ásgrímr und Kári und die übrigen häuptlinge der	
"		klägerischen partei beraten sich, und suchen darauf den	
		beistand einflußsreicher männer zu erlangen	339
	140.	Fortsetzung	343
" "	141.	Der prozefs wird durch die lýsing am Logberg ein-	• • •
"		geleitet	345
	142.	Die verhandlungen vor dem viertelgerichte	348
"	143.	Eyjólfr erhebt einspruch gegen die anklage des Morör	359
"	144.	bórhallr erteilt neue ratschläge, durch die er den prozefs	
"		retten will. Die ladung vor das fünfte gericht und die	
		verhandlungen vor demselben	361
	145.		368
"	146.		000
"	140.	Flosi, sich mit Dorgeirr zu versühnen	379
	147.	Der vergleich zwischen Flosi und Dorgeirr	354
**	148.	Kári verlälst þorgeirr und kommt zu Bjørn in Mørk	386
"	140.		300
"	145.	nach dem auslande	388
	150.		900
"	100.	ihnen und erschlagen einige von ihren leuten	391
	151.	Ein zweiter kampf Kåris und Bjorns mit den mord-	991
"	101.	brennern	394
	152.	Kári und Bjorn besuchen Þorgeirr skorargeirr und andere	004
"	152.	freunde	396
	153.	Flosi reist von Island nach den Orkneys und wird dort	990
"	100.	gefolgsmann des jarls Sigurðr	900
	154.		3 99
"	104.	Sigurðr jarl, um seinen beistand gegen könig Brjánn zu	
		erbitten	401
	155	Kári tötet Gunnarr Lambason. Sigurðr jarl verheifst dem	401
"	155.		
		Sigtryggr seinen beistand und dieser sucht die wikinger	404
	150	Óspakr und Bróðir auf, um sie für sich zu gewinnen .	404
"	156.	Verschiedene wunder zeigen sich dem Bróðir. Óspakr	407
	457	entflicht und begibt sich zu Brjänn	407
**	157.	Die Brjänsschlacht. Wundererscheinungen. Das Darrads- lied	100
	480		408
"	158.	Kári tötet den Kolr porsteinsson. Flosi macht seine	
		pilgerfahrt nach Rom und kehrt darauf nach Island	
		zurück	419

		Seite
ca p. 159.	Káris pilgerfahrt nach Rom und seine heimkehr nach Island; er versühnt sich mit Flosi und heiratet Hildigunnr.	
	Schluß der saga	42 0
Nachtrag.		422
Register.		
I.	Personennamen	425
	Ortsnamen	
	Althingslocalitäten	
	Andere namen	
III.	Geschlechts - und völkernamen	452
	Andere namen	452

.

.

•

.

XII

§ 1. Inhalt. Composition. Entstehungszeit.

Unter den isländischen familiengeschichten nimmt die Njála oder - wie sie in den handschriften genannt wird die Brennu-Njáls saga (so in den überschriften der handschriften F und B, sowie am schlusse von F, A, E, I) eine in vielen beziehungen einzigartige stellung ein. Abgesehen von der ziemlich jungen Flóamanna saga ist sie erstens die einzige saga, deren schauplatz das südliche Island ist. Zweitens ist sie länger als irgend eine andere, und endlich weicht sie in ihrer uns überlieferten gestalt inhaltlich von allen andern ab, nicht am wenigsten durch die mehr oder minder ausführlichen prozefsschilderungen, die sie enthält. Nach ihrem titel sollte man erwarten, daß sie mit der erwähnung der hauptperson, des Njáll, und seiner familie beginnen würde, oder mindestens mit der erwähnung Gunnars, aber keins von beiden ist der fall. Sie berichtet zuerst von dem häuptlinge Moror gigja und seiner tochter Unnr (c. 1, 1-3), aber alsbald "wendet sich die erzählung" - hier, gleich am anfange, ein überaus auffallender ausdruck (vgl. die anm.) - nach dem Westlande hinüber, zu den landschaften am Breiðifjorðr, zu dem besonders aus der Laxdœla bekannten geschlechte der Dalamenn, und gibt ausführliche mitteilungen über die Hallgerör Hoskuldsdóttir, deren verhängnisvollen (weit später berichteten) diebstahl ihr oheim Hrútr bereits jetzt prophezeit. Die fortsetzung enthalten c. 2-8, indem zunächst Hrúts werbung um Unnr zur anknüpfung benutzt wird. Er erhält das jawort, wird aber durch eine erbschaftsangelegenheit genötigt nach Norwegen zu reisen. Hier wird er mit Gunnhildr, der "mutter der könige"

bekannt, die in der saga als eine sehr stark erotisch angelegte person dargestellt wird; das verhältnis zu ihr wird unheilvoll für die ehe, die er bald darauf mit Unnr eingeht. Nachdem er den wikinger Atli, den sohn des jarl Arnviör, getötet und durch Gunnhilds beistand die ihm zugefallene erbschaft erhalten hat, kehrt er nach Island zurück und heiratet Unnr; sie verläfst ihn jedoch bald, weil Gunnhildr ihm durch ihre zauberkünste das ausführen der ehepflicht unmöglich gemacht hat. Trotzdem behält er die mitgift seiner gattin, da ihr alter vater sich nicht auf einen zweikampf mit dem schwiegersohne einlassen will (c. 2-8).

Hierauf wird der im letzten teile des 1. capitels fallengelassene faden wieder aufgenommen, indem von Hallgerör Hoskuldsdóttir und ihren ersten beiden ehen erzählt wird: der mit dem ihr verhalsten Porvaldr, den sie durch ihren schurkischen pflegevater Djóstólfr töten läßt, und der mit dem gutmütigen Glúmr, den sie liebte, den aber derselbe Djóstólfr gegen ihren willen erschlug. Um dies zu rächen, sorgt sie dafür, dals Djóstólfr durch Hrútr getötet wird (c. 9-17). In c. 18 wird kurz der tod des Moror berichtet - fortsetzung von c. 8 - und dafs Unnr ihr vermögen verschwendet; hierin liegt der keim zu der fortsetzung, nämlich daß sie durch hilfe eines verwandten das von Hrútr ihr vorenthaltene geld zurückbekommt, und dieser verwandte ist Gunnarr Hamundarson von Hlíðarendi. Dieser tritt also im rechten augenblicke auf und wird eingehend geschildert, aber auffallenderweise wird von seinem heranwachsen und von seinen jugenderlebnissen mit keinem worte berichtet (c. 19). Da Gunnarr jedoch niemals irgend etwas unternimmt, ohne seinen klugen freund, Njáll Dorgeirsson auf Bergbórshváll, um rat gefragt zu haben, wird nun auch dieser eingeführt und charakterisiert (c. 20). Man sollte meinen, dafs auch über seine familie gleich ausführlich berichtet werden müßste, sie wird aber in aller kürze abgetan, und erst in c. 25 wird näheres über seine söhne mitgeteilt. Gunnarr verspricht also der Unnr, ihr die von Hrútr zurückbehaltene mitgift zu verschaffen, und die zu diesem zwecke ergriffenen maßregeln werden in der form eines von Njáll gegebenen rates berichtet. Es gelingt Gunnarr, den Hrútr vor das althing zu laden, und die sache endet damit, daß er

ihn zum zweikampfe fordert; darauf will sich aber Hrútr nicht einlassen, und er erleidet also dieselbe demütigung, die er dem Mǫrðr gígja bereitet hatte (c. 21-24). Unnr bekommt nun ihr geld zurück und wird dadurch eine ansehnliche partie; sie verheiratet sich denn auch bald, und damit tritt auch ihr mann, Valgarðr enn grái, ein listiger und unedler charakter, in die erzählung ein; beider sohn ist Mǫrðr, der als eine echte Lokigestalt später eine so bedeutende und unheilvolle rolle spielen soll. Jetzt werden auch die Njálssöhne ausführlicher geschildert und die eheschliefsungen von dreien derselben (Skarpheðinn, Grímr und Helgi) berichtet; aus dieser veranlassung wird auch der häuptling Ásgrímr Elliðagrímsson eingeführt, dem ebenfalls in der saga eine nicht unbedeutende rolle zufällt (c. 25-27).

Hierauf beginnt die eigentliche Gunnars saga, die in ziemlich gutem zusammenhange erzählt wird. Zuerst wird von seiner reise ins ausland und von seiner heimkehr berichtet; seine fahrten und taten werden in einer sehr nachklassischen und schablonenhaften manier erzählt, die stark an die darstellung der späteren sagas erinnert (c. 28-32). Dann folgt Gunnars vermählung mit Hallgerör, und zugleich wird auch Dráinn eingeführt, der zu derselben zeit Hallgerös und Glúms junge tochter Porgerör heiratet, nachdem er sich von seiner ersten frau, der böszüngigen Pórhildr, geschieden hat (c.33-34). Hiernach wird eine episode eingeschoben, die ebensowol Gunnarr wie Njáll betrifft, die verfeindung ihrer frauen, die einander mehrere knechte umbringen lassen, ohne daß dies die freundschaft zwischen den männern im geringsten zu stören vermag, wie die ganze geschichte überhaupt für die ökonomie der saga durchaus entbehrlich wäre (und zwar ebenso für eine besondere Gunnars- wie für eine besondere Njálssaga); freilich werden die beiden gegnerinnen dadurch vortrefflich gezeichnet (c. 35 bis 45).

Alsdann werden neue personen und familien eingeführt, Gizurr und Geirr, sowie Otkell aus Kirkjubær und sein geschlecht, wodurch der letzte abschnitt der Gunnarssaga eingeleitet wird (c. 46-47). In verbindung hiermit wird von dem mifsjahr berichtet, das den ersten hader zwischen Gunnarr und Otkell veranlafste und weiterhin von der unheilvollsten

begebenheit, die geschehen konnte, dem auf Hallgerös befehl ausgeführten diebstahl und der brandstiftung in Kirkjubær (c. 47 schluß bis c. 51). Es folgen die verschiedenen zusammenstöße und kämpfe, prozesse und verwicklungen, die durch Gunnars verfeindung mit Otkell und dessen familie herbeigeführt wurden - alles in trefflichem, logischen zusammenhang - bis zu dem überfalle auf Gunnarr und seinen tod, durch den er den bruch des letzten vergleiches büßste, indem er zu hause blieb, statt in die verbannung zu gehen; ferner Kolskeggs (Gunnars bruders) reise ins ausland und die von Skarphedinn an den mördern Gunnars geübte rache (c. 52-81). In diesem abschnitte treten aufserdem zahlreiche neue personen auf: Rúnólfr í Dal c. 52, Skapti Þóroddsson c. 56, Starkaðr Barkarson und Egill Kolsson c. 57-58, die jedoch sämtlich in begebenheiten verwickelt sind, die mit dem hauptfaden zusammenhängen, insofern sie nämlich Gunnars feinden, dem geschlechte von Kirkjubær, sich anschlossen.

Der erste hauptteil ist damit zu ende. Es folgt ein abschnitt über die auslandsreise des Práinn und der Njálssöhne¹). und die eigentliche Njáls saga - richtiger die Njáls saga ok sona hans - wird dadurch eingeleitet. Als gleichzeitig erfolgt wird diese reise an die des Kolskeggr angeknüpft. Eingeflochten ist in diesen abschnitt die in vielen punkten sicherlich unhistorische erzählung von dem bösewicht Hrappr. dessen zusammentreffen mit Práinn die schlimmsten folgen hat und eigentlich alles veranlafst, was die saga noch zu berichten hat. Von einem unmittelbaren zusammenhang mit der Gunnarssaga ist nicht die rede. Wir hören von Práins verhältnis zu Hákon jarl, von dem wikingerzug der Njálssöhne und ihren beziehungen zu dem jarl der Orkneyjar Sigurör, von ihrer reise nach Norwegen und ihrer schimpflichen behandlung durch Håkon jarl, der sie der mitwissenschaft an der rettung des von ihm verfolgten Hrappr durch Dráinn beschuldigte (c. 82 bis 90). Nach ihrer heimkehr fordern sie von Práinn eine entschädigung für die unbill, die sie seinetwegen erduldet hatten, erfahren aber eine entschiedene abweisung und werden

¹) Diese reise wird übrigens bereits im c. 75 ohne ersichtlichen grund angeklindigt.

XVI

Inhalt. Composition. Entstehungszeit.

obendrein von Hallgerör und Hrappr, den jene jetzt zu ihrem liebhaber erkoren hatte, verhöhnt. Die folge ist, daß die erbitterten Njálssöhne blutige rache nehmen, indem sie Dráinn und Hrappr am Markarfljót erschlagen. Die fehde wird dann durch einen vergleich beigelegt und Njáll übernimmt es sogar. Dráins sohn Hoskuldr zu erziehen (c. 91-94). Hierauf wird der verlauf der darstellung wieder dadurch unterbrochen dafs jetzt - zur rechten zeit und in übereinstimmung mit dem früheren verfahren - neue für die folgenden ereignisse wichtige personen eingeführt werden, an erster stelle Flosi Dordarson nebst seiner nichte Hildiguör, sowie Hallr af Síðu und seine familie. Dann wird von Hoskulds vermählung mit Hildiguör und im zusammenhange damit von der bekannten einschneidenden veränderung der althings-institutionen und der errichtung des fimtardomr berichtet (c. 95-97). Hieran aber schliefst sich eine ganz isolierte episode von Njáls unehelichem sohne Hoskuldr, der heimtückisch ermordet und von seinen brüdern gerächt wird (c. 98-99), sowie ein damit zusammenhängendes, wenn auch erst später eingeschobenes kapitel von sehr nachklassischem gepräge, in dem ein von Hoskulds sohn Amundi geübter racheakt erzählt wird (c. 106). Eine zweite episode (c. 100-105) handelt von der missionstätigkeit des Dangbrandr und der einführung des christentums in Island, dingen, die mit der haupthandlung nicht das mindeste zu tun haben und wegen der für die entwicklung der begebenheiten durchaus irrelevanten notiz, dals Njáll nebst seiner familie sich taufen liefs, nicht in dieser ausführlichkeit erzählt zu werden brauchten.

Es folgt nun der zweite hauptteil des ganzen sagawerkes, dessen inhalt sehr einfach ist und ein ununterbrochenes ganze ausmacht. Wir erfahren zuerst von der verfeindung zwischen den Njálssöhnen und Hoskuldr Dráinsson infolge der verläumdungen des Morör Valgarösson, der jede von beiden parteien bei der anderen verdächtigt, was durch die erbitterung des alten Valgarör gegen Hoskuldr motiviert wird, dem er nicht verzeihen kann, daß er gode auf Hvítanes geworden war und viele von den thingleuten des Valgarör und Morör an sich gezogen hatte, wodurch deren eigenes goðorð in seiner existenz bedroht wurde. Die hetzereien des Morör haben erfolg und segabibl. XIII.

XVII

ALTNORDISCHE SAGA-BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN

VON

.

GUSTAF CEDERSCHIÖLD HUGO GERING und EUGEN MOGK

HEFT 13

BRENNU-NJÁLSSAGA (NJÁLA)

M.M. -

HALLE A. S. VERLAG VON MAX NIEMEYER 1908

BRENNU-NJÁLSSAGA (ŅJÁLA)

HERAUSGEGEBEN

VON

FINNUR JÓNSSON

STARFORD LIBRARY

HALLE A. S. VERLAG VON MAX NIEMEYER 1908

in diesem zusammenhang große bedeutung hat, ist die schilderung der Brjáns-(oder Clontarf-)schlacht. Hier sind wir so glücklich, eine parallele darstellung nachweisen zu können, die im Dorsteins pättr Síðuhallssonar (vgl. die anmerkungen). Sogar Bååth räumt ein (s. 158), dafs dieser abschnitt "mit der saga nicht organisch verbunden ist" und schliefst sich hierin der auffassung von Lehmann-Schnorr an. Ich bin jetzt nicht länger mehr im zweifel, dafs diese beiden darstellungen auf eine gemeinsame grundform zurückzuführen sind, die selbstverständlich in schriftlicher form vorgelegen haben muß. Diese episode und die über die einführung des christentums müssen aber wohl auf eine und dieselbe weise beurteilt werden.

Einen noch klareren beweis für die überarbeitung liefert das auf den abschnitt über die christianisierung folgende capitel 106. Dieses capitel kann vollständig entfernt werden, ohne dafs dadurch irgend welche störung sich fühlbar machen würde, da es mit der übrigen saga schlechterdings nichts zu tun hat. Es hängt, wie bemerkt, mit c. 98-99 zusammen, die ja insofern zu der geschichte von Njáll gehören, als sie von dem tode seines sohnes Hoskuldr berichten, der im übrigen in der saga nur eine unbedeutende rolle gespielt hat. Diese sind jedoch unbedingt ein späterer einschub, da sie mit dem früher erzählten im widerspruch stehen und die erwähnung der Rangá (c. 98, 17) eine unkenntnis der localen verhältnisse verrät, die sonst nicht nachweisbar ist. Somit ist sicher, daß mit c. 99 das, was zu der eigentlichen Njáls saga gehört, abgeschlossen ist. C. 106 beginnt aber mit einer zeitbestimmung. die sich nicht auf den inhalt der capp. 100-105, sondern nur auf c. 98-99 beziehen kann; hierdurch also erweist sich c. 106 als eine unmittelbare fortsetzung dieser beiden capitel, die nur durch den eingeschobenen abschnitt von der christianisierung von ihm getrennt wird. Hieraus würde man sogar schliefsen können, dals die letztgenannte episode auf einer secundären interpolation beruhe. Überhaupt macht sich in dem teile der saga, der von Gunnars tod bis zu den in rede stehenden capiteln reicht, eine gewisse verwirrung bemerkbar nebst unverkennbaren anzeichen, daß der fortschritt der handlung eine nachträgliche störung erfahren hat; besonders gilt dies von der erzählung der reise der Njálssöhne ins ausland und in erhöhtem

XX

maße von den capiteln über Hrappr. Wenn die annahme, daßs wir es mit unbeholfenen zusammenschweißsungen zu tun haben, irgendwo berechtigt ist, so muß sie hier statthaft sein.

Eine eigentümlichkeit von großer bedeutung ist die erste erwähnung Gunnars und besonders die des Njáll; ihre namen werden erst in den cc. 19 und 20 genannt, nicht, wie man erwarten sollte, gleich am anfang der saga. Dies ist geradezu beispiellos, denn der fundamentale grundsatz für die composition jeder anderen saga ist eben der, daßs zuerst die hauptperson selbst oder seine vorfahren und sein geschlecht erwähnt werden müssen. Statt dessen erzählt der eingang der saga von ganz anderen personen, die tatsächlich für die geschichte Njáls im eigentlichen sinne sehr geringe bedeutung haben, denn der abschnitt von der feindschaft zwischen Hallgerör und Bergbóra und den von ihnen veranlafsten mordtaten steht wirklich in dieser geschichte ganz isoliert und unorganisch da. Dagegen würden diese ersten capitel sehr gut in eine Gunnars saga hineinpassen, sie müßten aber innerhalb einer solchen stehen und nicht an ihrer jetzigen stelle, wenn wir es mit einer normalen saga zu tun hätten. Also auch hier liegt die bearbeitung offen zu tage. Ferner muß hervorgehoben werden, dafs selbst für eine Gunnarssaga die jugendgeschichte der Hallgerör zu ausführlich ist, wenn es auch nicht geleugnet werden kann, daß sie für ihre eigene saga bedeutung hat. Dazu kommen überall anzutreffende unebenheiten verschiedener art, die sämtlich am einfachsten und natürlichsten durch die annahme einer überarbeitung sich erklären lassen; man vergleiche hierzu meine Literaturgeschichte und besonders meine abhandlung über die Njála (Aarbøger 1904, s. 89-166), worauf hiermit ein für allemal verwiesen sei. Beispielsweise sei hier nur erwähnt, daß personen ohne weiteres eingeführt werden (7, 1; 8, 7; 12, 8; 34, 4. 11; 38, 4; 115, 5 usw.); eine und dieselbe person wird an der ersten stelle einfach genannt, während sie später ausführlich und mit hinzufügung eines ganzen geschlechtsregisters charakterisiert wird (z. b. Ingjaldr frá Keldum c. 25, 10 und c. 116, 18; vgl. ferner Rúnólfr í Dal e. 34, 7. 10 und e. 52, 1; Holta-Pórir e. 20, 3 und e. 96, 5). Ganz unsagamäßig ist die wendung: "Nú vikr sogunni", während die erzählung eben erst begonnen hat; ebensowenig entspricht

es dem sonst üblichen verfahren, zuerst nur die zahl von Njáls kindern anzuführen (c. 20, 6) und erst etwas später die namen der söhne zu nennen und sie zu schildern, obendrein mit einer so auffallenden wendung, wie sie hier gebraucht ist (*nú skal nefna*...c. 25, 6ff.). Ferner seien solche kleinigkeiten erwähnt — die jedoch ihre bedeutung haben —, wie die, dafs Skarpheðins hauptwaffe erst c. 92, 33 bei ihrem namen genannt wird, und dann nochmals c. 120, 3, als wenn dieser name noch gar nicht mitgeteilt wäre, oder die, dafs von Hogni c. 80, 5 gesagt wird, er sei "ór sogunni", während er später doch noch ein paarmal auftritt. Alles das kann nicht von einem "ersten verfasser" herrühren — ein solcher begeht derartige fehler oder nachlässigkeiten nicht — aber es gehört zu den unverkennbaren merkzeichen der überarbeitungen und interpolationen. Von den vísur wird später die rede sein.

Dies alles - und vieles andere, was in den anmerkungen und in meiner Literaturgeschichte angeführt ist - überhebt uns aller zweifel über die art, auf welche die uns vorliegende Njála entstanden ist. Es hat eine besondere Njálssaga existiert, die sicherlich die gewöhnliche classische gestalt hatte; aus ihr stammen in allem wesentlichen die ce. 107 ff. bis zum schlusse. Woraus der erste teil bestand, das ist in allen einzelheiten gegenwärtig kaum noch nachzuweisen. Aber er enthielt gewiß das 20. capitel mit dem bericht über Njáll selber, sein geschlecht, seine vermählung und seine kinder; aber die hiervon handelnden partien sind uns kaum in ihrer ursprünglichen gestalt erhalten. Auch die reise der Njálssöhne in das ausland ist wohl in dieser saga erzählt worden, aber einfacher als wir es jetzt lesen, ebenso auch ihre händel mit Dráinn (und dessen verhältnis zu Hrappr, das aber ausgeschmückt und überarbeitet ist). Ob der abschnitt von der feindschaft zwischen Hallgerör und Bergbóra der ursprünglichen saga angehört hat, ist schwer zu entscheiden; es erscheint jedoch zweifelhaft, da die geschichte in gewissen beziehungen besser in die Gunnars saga palst. Die ursprüngliche saga hat auch einzelne visur enthalten, diejenigen die sich jetzt hinter c. 107 in derselben finden, mit ausnahme der Darradarljód und der letzten strophe, die aus der besonderen Brjans saga herübergenommen sind. Ob diese strophen echt sind, ist zweifelhaft,

Inhalt. Composition. Entstehungszeit.

sie sind jedoch auf alle fälle älter als 1200 und können sehr wol aus dem 11. jh. stammen. Die darstellung dieser saga war, soweit wir jetzt noch darüber zu urteilen vermögen (sie ist nämlich ziemlich stark überarbeitet) von anfang bis zu ende vortrefflich und der logische causale zusammenhang untadelhaft. Auch das spricht dagegen, dafs der abschnitt von Hallgerör und Bergpóra ursprünglich dazu gehört hat. Die reise der Njálssöhne und der während derselben erfolgte zusammenstofs mit Práinn ist sozusagen der primus motor für alles folgende geworden.

Es steht nichts der annahme im wege, dafs diese ursprüngliche saga der zeit der originalen classischen sagaschreibung angehört. Abgesehen von einzelnen änderungen des überarbeiters und offenkundigen interpolationen (wie den genealogien und dem abschnitte von der Brjánsschlacht) trägt sie deutlich die anziehenden züge dieser zeit.

Was dagegen den teil anbetrifft, der als Gunnarssaga im eigentlichen sinne bezeichnet werden sollte, so ist hier eine entscheidung schwer zu treffen. Ich habe früher, besonders im hinblick auf die Landnáma, auch hier eine ältere Gunnars saga vermutet, die stark überarbeitet und mit der älteren und ursprünglichen Njálssaga verschmolzen worden sei. Ich zweifle aber jetzt an der richtigkeit dieser annahme und bin geneigt die sache etwas anders aufzufassen. Wenn die mitteilungen der Landnáma über Gunnarr aus einer Gunnarssaga stammen - was natürlich nicht sicher, aber im höchsten grade wahrscheinlich ist - so kann eine solche nicht in überarbeiteter gestalt in die Njála aufgenommen worden sein, da in diesem falle der mangel an übereinstimmung sich schwer erklären liefse. Wahrscheinlicher ist es daher, dafs wir es hier mit einem fabrikat von verhältnismäßsig jungem datum zu tun haben, einer arbeit, die in dieselbe klasse gehört wie verschiedene nachclassische sagas (Svarfdœla, Grettissaga u. a.), zusammengestellt auf grund alter und verblichener erinnerungen und verderbter traditionen: dazu stimmt die nachclassische, schablonenhafte schilderung (z. b. von Gunnars reise ins ausland und seinen heerfahrten), der unhistorische character, der mehrmals deutlich hervortritt, die vielen fremdwörter, die gerade in diesen partien sich finden (justa, panzari, prófa, púta usw.),

XXIII

ebenso die heraldischen beschreibungen, die einführung der gänzlich unhistorischen Bergljót (c. 31, 12), die unzweifelhaft als ein reflex der bekannten gattin des Einarr pambarskelfir aufzufassen ist, anachronismen wie der von der steinholl (c. 3, 18) und verschiedene chronologische fehler (c. 34, 6; 70, 11 usw.), die verwirrung in den angaben über Valgarör und Morör und andere dinge von gleicher art. Diese saga ist frühestens um die mitte des 13. jh. entstanden. Zweifelhafter ist die frage, wie die verschmelzung dieser saga mit der älteren Njálssaga vor sich gegangen ist. Ich halte es jetzt für das wahrscheinlichste, daß derjenige, der diese verschmelzung vornahm, zugleich der verfasser der Gunnarssaga ist, mit anderen worten, dafs den von Gunnarr handelnden partien in der Njála keine ältere selbsständige saga zugrunde liegt. Dieser mann hat also die ältere Njálssaga hergenommen und umgestaltet, so dafs sie in allem wesentlichen ihre gegenwärtige form erhielt; ebenso sicher aber ist es, dafs die in dieser weise entstandene saga nochmals überarbeitet und interpoliert wurde, wodurch die schlimmsten von den oben angeführten compositionsfehlern verschuldet wurden. Diesem zweiten bearbeiter werden wir die cc. 98-99 und wahrscheinlich auch c. 106 zuweisen dürfen, vielleicht auch die capitel von Hrappr nebst anderem, das sich natürlich nicht mehr genau nachweisen läßst. Von ihm stammen vielleicht auch alle visur der Gunnarssaga (mit ausnahme des kviðlingr der Þórhildr, der dem toten Gunnarr zugeschriebenen lausavísa und der strophen des Porkell und Pormóor), falls man für dieselben nicht etwa noch einen dritten bearbeiter anzunehmen hat. Zu der bearbeitung gehören unzweifelhaft auch die geschlechtsregister, die sich überall in der gegenwärtigen saga finden. Sie tragen sämtlich das gleiche gepräge und weichen von der darstellung aller anderen sagas ab (mit ausnahme derjenigen, die ihre genealogien direct der Landnáma entlehnen, was für die Njála nicht zutrifft). Da diese genealogien auch in dem abschnitte von der christianisierung Islands nicht fehlen, ist der wirkliche sachverhalt unverkennbar. Unsicher aber ist es, welchem bearbeiter wir sie zuzuschreiben haben: einzelne anzeichen sprechen dafür, dals sie jünger sind als die eigentliche redaction der saga, also auf secundärer interpolation beruhen.

XXIV

Die quellen der saga. Ihre glaubwürdigkeit.

Wie bereits bemerkt, ist also die Njálssaga zu recht verschiedenen zeiten und teilweise auch auf verschiedene weise zustande gekommen. In ihrer gegenwärtigen gestalt geht sie nicht über das letzte viertel des 13. jhs. zurück. Dafs die ursprüngliche Njálssaga in der landschaft abgefalst ist, wo die behandelten ereignisse sich abspielten, oder doch in einer benachbarten gegend, darf wohl als unbestreitbar gelten. Die genaue kenntnis der localitäten im ganzen (nur Bergbórshváll selbst scheint der verf. sonderbarerweise nicht durch autopsie zu kennen) beweist dies zur genüge, und dasselbe ergibt sich aus der vertrautheit mit der alten tradition (über deren zuverlässigkeit im folgenden die rede sein wird). Eher könnte man betreffs der Gunnarssaga zweifel hegen, aber auch die ihr zu grunde liegende überlieferung hat in den Rangárvellir ihre heimat und ihr verfasser wird mit größster wahrscheinlichkeit ebenfalls dort zu suchen sein. Vieles aber spricht dafür, dafs die saga nicht ebendaselbst ihre letzte gestalt empfieng; ich vermute, dafs dies im Westlande geschah, genauer gesagt in den landschaften am Breidifjordr, wo Hoskuldr, Hrútr und Hallgerör zu hause waren; dadurch erklärt sich das große interesse für Hallgerör und ihr geschlecht, das namentlich in der erzählung ihrer jugenderlebnisse zu tage tritt (freilich findet sich hier - c. 12, 12 - eine eigentümliche das local betreffende ungenauigkeit, falls eine solche wirklich vorliegt; s. die anmerkung zur stelle) und hierdurch würden auch z. t. die vielen unebenheiten ihre erklärung finden. Endlich stimmt zu dieser annahme auch, daß die meisten handschriften aus dem Westlande zu stammen scheinen.

§ 2. Die quellen der saga. Ihre glaubwürdigkeit.

Wie alle isländischen familiengeschichten, so beruht auch die Njála, sowohl in ihrer älteren wie in ihrer jüngeren gestalt, auf der alten mündlichen tradition. Doch kann nur wenig von dem, was die saga enthält, mit hilfe anderer guter quellen controliert werden.

Betrachten wir zunächst die Njálssaga im engerem sinne, so finden wir vor allem parallelen in der Landnáma. In der genealogie des Njáll hat diese ein paar abweichungen. Nach

XXV

hielten, deren verständnis nicht jedermanns sache war, so ist es nicht wunderbar, dass irrtümer und verderbnisse sich einschleichen konnten. Denn soviel ist sicher, daß ein geschriebenes gesetzbuch diesen schilderungen nicht zu grunde liegt und eine literarische quelle des verfassers war: wäre dies der fall gewesen, so wären die verschiedenen fehler wol vermieden worden. Die darstellung der saga muß natürlich mit dem alten gesetze des freistaats, der Grágás, verglichen und durch sie beleuchtet werden, aber als absolut sicherer maßsstab darf die Grágás nicht gelten, denn man darf nicht übersehen, daß das isländische gesetz sicherlich in verschiedenen punkten im laufe der zeit nicht unbedeutend verändert wurde, sodals es nicht auffallen kann, wenn eine saga ältere rechtszustände oder rechtliche bestimmungen voraussetzt, als sie in der Grágás sich finden, da diese nicht weiter zurückgeht als bis zum 12. jh. Überdies ist zu beachten, daß die handschriften der Grágás keine officiellen gesetzbücher sind. sondern aufzeichnungen und sammlungen von privatpersonen. und daher sieherlich keinen anspruch auf vollständigkeit erheben können.

Etwas anders verhält es sich mit der Gunnarssaga (vgl. die oben gegebene charakteristik). Auch sie kann nur in einzelnen punkten mit hilfe anderer quellen controliert werden. und zwar kommt hier wiederum vor allem die Landnáma in betracht. In c. 348 (307; s. 285ff. der alten ausgabe) werden Gunnars vorfahren aufgezählt und im zusammenhange damit historische ereignisse des 10. jhs. berichtet, die einer vorhandenen saga entnommen sein könnten, die dann doch wol eine Gunnarssaga war; hierzu findet sich in der uns vorliegenden Niála nichts entsprechendes, die Gunnarr erst als erwachsenen mann einführt. Hiermit in verbindung steht c. 354 (312; s. 290-91 der alten ausgabe), das von Kolr und seinem sohne Egill auf Sandgil handelt, und hier finden sich berührungen mit unserer saga, aber auch, wie in den noten bemerkt, eigentümliche abweichungen. Von geringerer bedeutung ist es, dals nach der Landnáma Egill bei dem aus dem hinterhalte erfolgten überfalle bei Knafahólar die hauptrolle spielt, während diese nach Njála eigentlich dem Starkaðr zufällt; auffallender ist es schon, dafs nach der Landnáma auf seiten Egils zwei

XXVIII

Die quellen der saga. Ihre glaubwürdigkeit.

Norweger fallen, was dem berichte der Njála direct widerspricht. Die Hauksbók schiebt hierauf eine mitteilung über zwei söhne Gunnars, Grani und Hámundr, ein (die in der Njála Grani und Hogni genannt werden), sowie seinen kampf mit Otkell und Skamkell við garð at Hofi, in dem diese beiden den tod fanden; endlich werden die häuptlinge genannt (darunter auch Asgrímr, den die Njála ignoriert), die um die zeit des herbstthings Gunnarr mit 30 mann überfielen, während er selber nur einen erwachsenen bei sich hatte, was wieder der darstellung der Njála widerspricht, nach welcher Gunnarr mit seiner mutter und frau allein zu hause war. Zwischen Njála und Landnáma besteht daher keinerlei beziehung; natürlich ist es schwierig zu entscheiden, welche von den beiden quellen das richtige überliefert, aber die wahrscheinlichkeit spricht im ganzen dafür, dals die Landnáma besser unterrichtet ist, während der in die Njála aufgenommenen Gunnarssaga wol eine mündliche tradition zu grunde liegt.

Einen teil des in der Gunnarssaga überlieferten stoffes wird man sogar zweifellos als pure erdichtung bezeichnen können: hierher rechne ich die schilderung von Gunnars reise ins ausland in ihrem ganzen umfange. Die in seiner geschichte vorkommenden prozesse enthalten teils viel unrichtiges, teils ist die schilderung auffallend kurz (besonders was den zweiten prozefs anbetrifft); ob sie auf eine alte tradition zurückzuführen sind, könnte zweifelhaft sein, und man ist versucht, der annahme sich zuzuneigen, daß wir es mit bewußsten nachahmungen der beiden prozesse in der eigentlichen Njála zu tun haben -die wahrheit liegt vermutlich in der mitte, indem ein teil auf nachahmung, der andere auf mündlicher überlieferung beruhen wird. Die historische glaubwürdigkeit der Gunnarssaga steht offenbar bedeutend hinter der der eigentlichen Njála zurück; dafs die hauptzüge richtig sind, kann jedoch kaum in zweifel gezogen werden.

Für die abschnitte, welche die geschichte der Laxdœlir und die jugendschicksale der Hallgerör behandeln, besitzen wir keine andere quellen. Das ganze macht den eindruck, einigermaßen zuverlässig zu sein (so sind die beiden ehebündnisse der Hallgerör sicher historisch), aber einzelnes mag auf ausschmückung beruhen. Hrúts verhältnis zu Gunnhildr

XXIX

ist ohne zweifel eine reine fabel, und ebenso das meiste, was von seiner reise ins ausland berichtet wird, obwol diese selbst ohne frage wirklich stattgefunden hat. Wie in den noten bemerkt ist, stimmt die erzählung von Atli chronologisch sehr gut mit der Egilssaga (vgl. meine abhandlung s. 157). Man darf hinzufügen, daßs sie auch mit der Laxdœla übereinstimmt oder in jedem falle sich mit dieser vereinigen läßt. Der ganze abschnitt beruht ausschliefslich auf tradition, vor allem auch die auffassung der Gunnhildr als eines zauberkundigen und stark erotisch veranlagten weibes.

Von eigentümlicher — und z. t. verwirrter — art ist, wie bereits bemerkt wurde, die darstellung der auf Gunnars tod folgenden ereignisse, obwol die hauptpunkte auch hier als richtig anzunehmen sind; die reise der Njálssöhne ins ausland ist schablonenmäßig erzählt und z. b. in c. 84, 5 merkt man den einfluß der Fornaldarsogur; vgl. ferner auch die heraldik in c. 92, 18.

Von dem abschnitte über Hrappr gilt dasselbe (vgl. z. b. den romantischen nuſsbaumhain, der wohl auf die übersetzungen französischer romane zurückzuführen ist?).

Was die aus der Brjánssaga aufgenommene episode von der Clontarfschlacht betrifft, so kann ich hier auf die anmerkungen und besonders auf meine abhandlung (s. 158-160) verweisen. Eine parallele findet sich, wie bemerkt, in dem Porsteins þáttr Siðuhallssonar: man darf wol annehmen, dafs den beiden berichten eine gemeinsame quelle, d. h. eine isländische Brjánssaga zu grunde liegt. Hinsichtlich dieser hat S. Bugge in seiner schrift: "Norsk sagafortælling og sagaskrivning i Irland" geltend zu machen gesucht, daßs sie bald nach der schlacht von einem Norweger in Irland aufgezeichnet und in schriftlicher form nach Island überführt worden sei. Was die zuverlässigkeit dieser saga oder - richtiger gesagt - ihre übereinstimmung mit den irischen quellen bezw. ihre abweichungen von diesen anbetrifft, so kann auch hier auf meine abhandlung (s. 160-165) verwiesen werden. Der bericht der Njála enthält sicherlich viele ungenauigkeiten, unrichtigkeiten und ausschmückungen, aber die hauptzüge werden im wesentlichen richtig sein. Jedoch sind gerade die unrichtigkeiten, die darin sich finden, unumstöfsliche beweise gegen die Buggischen behauptungen. Sie bezeugen eben, daß der stoff

XXX

Die quellen der saga. Ihre glaubwürdigkeit.

längere zeit hindurch gegenstand mündlicher erzählungen war und dadurch seinen eigentümlichen character erhielt. Dafs diese mündlichen erzählungen isländisch waren und dafs die Brjánssaga isländisch ist, dagegen kann tatsächlich kein zweifel erhoben werden. Bugges auffassung ist, historisch wie literaturhistorisch betrachtet, eine ungereimtheit.

Schliefslich ist noch der abschnitt über die christianisierung zu erwähnen. Dieser - über den O. Brenner in seiner schrift "Über die Kristnisaga" (s. 61-62, 89, 113-16) zu vergleichen ist - muls als ein selbständiges product angesehen werden, das z. b. mit der Kristnisaga keine directen berührungen hat. In den anmerkungen ist auf die abweichungen von dieser quelle aufmerksam gemacht. Es finden sich in diesem påttr offenbar fehler und milsverständnisse, und die ganze darstellung ist z. t. in verwirrung geraten (vgl. die anmerkungen). Diese darstellung beruht offenbar auf der mündlichen tradition, zu der die verse als ein fester bestandteil gehörten. Wegen des unverkennbaren interesses für Gudleifr und das geschlecht von Reykjahólar — um von Gestr Oddleifsson (c. 103) gar nicht zu reden - mufs man wol an westländischen ursprung denken; dies würde auch vortrefflich zu der annahme stimmen, daßs die jugendgeschichte der Hallgerör im Westlande in das sagawerk hineingearbeitet wurde und dieses in seiner uns vorliegenden form dort zustande kam. Hierdurch würden sich auch einzelne geographische abweichungen (die landung in Gautavík c. 100, 6 und zu Eyrar c. 104, 5) am besten erklären.¹)

Alles in allem genommen macht also das sagawerk in seiner gegenwärtigen gestalt nicht den eindruck, daß es in bezug auf seine zuverlässigkeit den besseren oder besten sagas an die seite gestellt werden könnte; am ersten könnte man es in dieser beziehung etwa neben der Laxdœla einrangieren.

Von einer characteristik des verfassers kann nach dem gesagten nicht die rede sein, höchstens von eigentümlichkeiten des bearbeiters oder der bearbeiter. Diese waren ohne zweifel

IXXX

¹) Auf den westländischen ursprung deuten wol auch die unleugbaren berührungen der reiseberichte in der Njåla mit ähnlichen erzählungen der Harðar saga Grímkelssonar (vgl. die anmerkungen zu c. 30, 28; 84, 12; 89, 9. 14). Auch der Auðr in der Harðarsaga erinnert an den Otkell der Njåla. H. G.

geistliche; dafür spricht vor allem der abschnitt von der christianisierung nebstverschiedenen ausdrücken und wendungen, sowie hier und da eine auffällige kleine angabe (wie die von dem kreuzzeichen an Skarpheðins körper, die kaum aus der ältesten saga stammen kann). Der ursprüngliche bearbeiter war sicherlich kein ungeschickter mann; er hatte die fähigkeit, dem ganzen einen gewissen einheitlichen und gleichartigen stempel aufzudrücken; so ist es gewißs ihm zuzuschreiben, daßs so viele personen die gabe haben, das zukünftige vorauszuahnen (Hrútr, Unnr und mehrere andere, vor allem aber Njáll, der jedoch vielleicht schon in der ursprünglichen saga als framsýnn dargestellt wurde).

§ 3. Strophen. Chronologie.

Was die strophen der Njála in der uns überlieferten gestalt anbetrifft, so kann darüber auf die ausführliche behandlung dieser frage in meiner abhandlung (s. 93-97) verwiesen werden. Alle strophen, die hinter c. 107 im texte sich finden, haben ohne zweifel in der ursprünglichen Njálssaga gestanden und sind ohne frage sehr alt; sie sind auch in allen unseren handschriften (soweit dieselben nicht lückenhaft sind) enthalten. Hiervon gehören die Darradarljód und die letzte strophe zur Brjánssaga; die übrigen sind prophetische, nicht von menschlichem munde gesprochene strophen (3) und verse, die bestimmten personen zugeschrieben sind: dem Móðólfr (1), Kári (6) und Snorri godi (1, ein "kviðlingr"). Keiner dieser drei männer ist sonst als dichter bekannt, und besonders sind Káris strophen etwas verdächtig. Snorris kviðlingr, da er so einfach ist und überdies einen formfehler enthält, bin ich dagegen geneigt für echt zu halten. In jedem falle müssen alle diese strophen als ein integrierender teil des sagawerkes betrachtet werden, und sicherlich gehörten sie (mit ausnahme der poetischen bestandteile des Brjáns þáttr) bereits der ursprünglichen Njálssaga an. Dasselbe gilt von den strophen des Kristni påttr, die sämtlich (mit ausnahme der letzten beiden zeilen in dem kviölingr des Hjalti) unbedingt echt sind.

Anders verhält es sich mit den strophen, die unsere handschriften — in den meisten fällen aber nur einzelne von

XXXII

Strophen. Chronologie.

ihnen - in dem ersten teile des sagawerkes überliefern. Dieser enthält im ganzen (wenn man von den beiden kleinen kviðlingar der Þórhildr und des Þráinn, die gewifs echt sind, absieht) 30 strophen, die der Unnr (3), dem Gunnarr (14), dem Skarpheðinn (10) und dem Sigmundr (3) zugeschrieben werden. Aber diese strophen finden sich, wie bemerkt, nur in sehr wenigen handschriften, meistens nur in B und E (vereinzelt auch in anderen); nur die von dem toten Gunnarr im grabhttgel gesprochene visa ist in allen überliefert und vermutlich von älterem datum als die übrigen, weshalb ich sie in den text aufgenommen habe. In F sind die meisten von diesen strophen (2 fehlen ganz) entweder von einer jüngeren hand am rande nachgetragen oder am schlusse der saga angehängt. Alle diese strophen sind sehr jung, sie stammen frühestens aus der 2. hälfte des 13. jhs. und sind jünger als die sagabearbeitung in ihrer gesamtheit. Sprache und versbau beweisen dies ganz offenkundig. Es ist daher durchaus unrichtig, sie in eine ausgabe aufzunehmen, die den ursprünglichen text soweit dies möglich ist zu restituieren sucht. Dasselbe gilt auch von einer strophe des Pormóor Óláfsson auf Gunnars tod, die erst dem 14. jh. angehört und nur in éiner handschrift (B) sich findet. Dagegen ist die strophe des Porkell elfaraskáld, die ebenfalls Gunnars tod beklagt, aufgenommen, da sie in

allen handschriften, die die betr. partie enthalten (F, A, B, D, E, I) überliefert ist (sie fehlt infolge einer lücke in G, H und den bruchstücken von C). Da jene späten strophen auch inhaltlich kein interesse haben — sie umschreiben in der regel nur die ursprüngliche prosa der saga — so hatte es auch keinen zweck, sie in einem anhange mitzuteilen.

Die zeitrechnung ist in unserer saga, wie so häufig auch in anderen, recht schwierig und verwirrt. Wir wollen im folgenden versuchen, sie in tabellarischer übersicht zu geben, die jedoch nur als annähernd richtig betrachtet werden kann — Guöbrandr Vigfússon hat in seiner bekannten abhandlung: Um tímatal í Íslendinga sögum (Safn I) z. t. abweichende zahlen im letzten teile, der eigentlichen Njálssaga, sind die zahlen übrigens etwas sicherer. Es gibt einzelne anhaltspunkte, die unter der voraussetzung, dafs die hauptzüge der saga richtig sind, eine datierung ermöglichen (wie z. b. Hrúts zusammensenbibl XIII.

Einleitung.

treffen mit Gunnhildr, das nur in der Zeit zwischen 961-70 stattgefunden haben kann) und von denen man ausgehen muß.

Cap. 1.	Morðr gígja geb. um 900.
and the second	Hrútr Herjólfsson geb. um 920.
	Hallgerör langbrók geb. um 937-40.
	Hrúts weissagung um 950.
Cap. 2.	Unnr Marðardóttir geb. um 940.
CALCELO COMO	Hrůts werbung um Unnr um 961
	(frühstens, vielleicht richtiger ein paar jahre später).
	Hrúts reise nach Norwegen, herbst 961.
Cap. 3-6.	Hrútr weilt 2 jahre im auslande, 961-63.
Cap. 6.	Hrútr heiratet Unnr, herbst 963.
and atom	Das erste jahr ihrer ehe (c. 6, 16) 963-64.
	Beide auf dem althing (c. 6, 20) 964.
	Das zweite jahr ihrer ehe (c. 6, 26) 964-65.
Cap. 7.	Unnr bei ihrem vater auf dem thing 965.
	Der folgende winter (c. 7, 13) 965-66.
	Im folgenden frühling verläßt Unnr den Hrútr 966.
Cap. 8.	Der 2. sommer darauf (c. 8, 2) 967.
	Thingstreit zwischen Hrútr und Mordr 967.
Cap. 9-12.	Erste ehe der Hallgerör um 958-59.1)
Cap. 13.	Hrafn Hœingsson gesetzsprecher 930-49.
	þórarinn Ragabróðir gesetzsprecher 950-69.
	Glúms werbnng um Hallgerör 960.
Cap. 14-17.	Zweite ehe der Hallgerör 960-61.
	Ihre tochter þorgerðr geb. 961.
	Hallgerör zieht nach Laugarnes (c. 17, 21) frühjahr 962.
Cap. 18.	Morðr gigja † um 968.
Cap. 19.	Gunnarr geb. um 945.
Cap. 20 u. 25.	Njáll geb. um 935.
	Die Njálssöhne geb. 955-65 oder etwas später.
Cap. 21-24.	Gunnars streit mit Hrútr um 970.
Cap. 25.	Unnr vermählt sich mit Valgarör um 970 (971).
	Deren sohn Moror geb. um 972.
Cap. 25-27.	Die Njälssöhne verheiraten sich um 990-1000.
Cap. 28-32.	Gunnars reise ins ausland um 972-75.
Cap. 33-34.	Gunnarr vermählt sich mit Hallgerör 975.
Del Lu	práinn vermählt sich mit þorgerðr.
Cap. 35-40.	Gastmahl bei Njáll und die darauf folgenden von Bergbóra
	und Hallgerör angestifteten mordtaten 976-80.

¹) Hierzu stimmt nicht der ausdruck in c. 12, 31, wo aber wohl (wie beweislich auch an anderen stellen) ein anachronismus vorliegt.

1

XXXIV

	Strophen. Chronologie.
Cap. 41-45.	Sigmundr und Skjoldr (die 979 nach Island kommen) werden getötet 980.
	"Inzwischen fanden 3 thinge statt" (c. 45, 25) 981-83.
	Vergleich zwischen Njáll und Gunnarr 983.
Cap. 47, 10.	Milsjahr um 983-84.
Cap. 48-51.	Der diebstahl in Kirkjubær 984.
	Gunnarr wird eitiert, frühjahr 985.
-	Vergleich auf dem althing 985.
Cap. 53-56.	Otkell beleidigt Gunnarr, kampf an der Rangå, Otkell getötet, vergleich 986.
Cap. 58-60.	Der rofskampf usw. 987.
Cap. 59, 1-3.	Hoskuldr † [nach Munch um 980, nach Guðbr. Vigfússon 985, nach Laxd. um 972]. Hoskuldr Hvítanessgoði geb. um 977 (richtiger um 980).
	Gunnars söhne geb. um 975-80.
Cap. 61-66.	Kampf bei Knafahólar 988.
	Thingstreit und vergleich 989.
Cap. 65, 1.	"petta haust", d. i. 988.
	Moror verheiratet sich 988 (aber sicher etwas später).
	Valgarðs reise ins ausland (c. 65, 6) 988 (989).
Cap. 68, 4.	"pau misseri" d. h. im winter 989—90.
Cap. 68-70.	Verschiedene begebenheiten 990.1)
Cap. 71, 5.	"vetrinn" 990—91.
Cap. 72-74.	Kampf an der Rangå. Vergleich. 991.
Cap. 75.	práins reise ins ausland 991.
	"vetrinn" (c. 75, 15) 991—92.
Cap. 76-78.	Gunnarr + 992.
Cap. 81.	Kolskeggr reist ins ausland 991.
Cap. 82-90.	práinn im auslande 991—93.
	Die Njålssöhne im auslande 991—94. Kåri heiratet Helga 995.
Cap. 91-92.	Streit zwischen den Njälssöhnen und Dräinn, dieser getötet 995.
Cap. 93-94.	Vergleich. Hoskuldr kommt zu Njáll 995. ²)
Cap. 97.	Hoskuldr wirbt um Hildiguör 1003.
Contraction of	Errichtung des fünften gerichts 1004.
	Hoskuldr heiratet Hildiguðr 1004.

¹) Oder 989? In diesem falle müßsten die folgenden jahreszahlen bis 992 entsprechend geändert werden.

²) Die zeitrechnung ist, was die späteren begebenheiten anbetrifft, recht unsicher, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß sie um einige jahre zurückgeschoben werden müssen.

c*

Einleitung.

	Beide halten sich im winter bei Njäll auf 1004-05.
	"ferr svá lengi fram" (c. 97, 35) 1005-08.
Cap. 98-99; 10	 Hoskuldr Njálsson getötet und gerächt um 1005-08 (jedoch unsicher).
Cap. 100-103.	Dangbrands mission 997-98 (99?).
Cap. 104-105.	Christianisierung Islands 1000.
Cap. 107—109.	Valgarðs heimkehr; die verleumdungen des Morðr 1008-10 ("haustit" c. 109, 19: 1009; "vetrinn" c. 109, 25: 1009-10).
Cap. 110-112.	Hoskuldr Hvitanessgoði + frühjahr 1010.
Cap. 115-123 (124). Prozefs wegen Hoskulds tötung 1010.
Cap. 126-132.	Mordbrand auf Bergþórshváll, herbst 1010.
Cap. 133-134.	Flosis reise nach dem Ostlande, winter 1010-11.
Cap. 135-145.	Mordbrandprozefs 1011.
Cap. 146-152.	Káris rache in Island usw. 1011-12. ("vetrinn" c. 146: 1011-12).
Cap. 153.	Flosi hält sich 3 jahre im auslande auf 1012-15.
Cap. 154.	Kári reist ins ausland 1012.
Cap. 154-157.	Schlacht bei Clontarf 1014.
Cap. 158.	Kári tötet Kolr; Flosi reist nach Rom 1014. Flosi kehrt nach Island zurück 1015.
Cap. 159.	Kári kehrt nach Island zurück und heiratet Hildiguðr 1015.

§ 4. Personalschilderung. Stil.

Die ursprüngliche Njálssaga ist in ihrer composition sehr einfach und geradlinig gewesen und sie hat ihre personen so dargestellt, daß jede ihr besonderes gepräge hatte. Dies gilt jedoch nicht minder von der saga in ihrer gegenwärtigen gestalt. Kann man auch verschiedene compositionsfehler und nicht wenige unebenheiten, bisweilen sogar unrichtigkeiten in der motivierung nachweisen (vgl. z. b. c. 39, 6) sowie ziemlich erhebliche schwierigkeiten in der zeitrechnung, so hat doch, was uns einigermaßen entschädigt, die schilderung der charaktere keinen schaden gelitten. Was diese anbetrifft, so kann die Njála der Laxdœla an die seite gestellt werden, gegen die sich im übrigen dieselben einwendungen wie gegen die Njála erheben lassen.

Freilich sind die auftretenden figuren nicht alle so stark ausgeprägte persönlichkeiten wie Skarphedinn. Njáll selber

XXXVI

Personalschilderung. Stil.

ist die ruhige häuptlingsgestalt mit der tiefen einsicht und voraussicht, der immer das beste will und die güte selber ist, aber dennoch so schwer gekränkt werden kann, daß er gegen rache nichts einzuwenden hat; er selber nimmt freilich niemals daran teil; aber er hat ja auch söhne, denen er sie getrost überlassen kann. Von Njáls jungen tagen hören wir ja nichts. Die Snorra Edda weist ihm — sicherlich mit recht — einen vísuhelmingr zu (der übrigens auch dem könige Haraldr harðráði zugeschrieben wird), worin er von reisestrapazen spricht. Danach mußste er einmal im auslande gewesen sein, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieser 'bartlose mann' in den tagen blühender jugendkraft eine kühne und energische persönlichkeit gewesen ist.

Seinen freund Gunnarr hat man oft als eine ritterliche und edle natur bezeichnet, und so zeigt er sich auch im großen und ganzen; aber es kann nicht geleugnet werden, daß sein charakter etwas schwankend und minder selbständig ist. Obgleich er ein gewaltiger und unerschrockener streiter ist, obgleich er den Sigmundr scharf zurecht weist und seine frau sogar schlägt, muß er immer bei Njáll sich rat holen. Tatsächlich ist Kári, wie es uns scheinen will, eine weit mehr sympathische gestalt: er ist ein mann der selbständigen und schnellen entschlüsse, kräftig und energisch, zugleich aber auch eine edle persönlichkeit und durchweg consequent.

Nicht minder wohlgelungen sind die vorgeführten nebenpersonen, vor allen der schurke Þjóstólfr, der geradezu aus dem leben gegriffen ist, ein unverschämter und frecher bursche, der stets zu jeder büberei bereit ist. Auch die leute, die in der fehde zwischen Hallgerör und Bergpóra auftreten, sind glücklich geschildert; besonders ist Atli eine sehr ansprechende gestalt. Eine der berühmtesten figuren in der saga ist der grofsprahler Bjorn í Mork, ein mann der trotz seiner feigheit und grofssprecherei doch seine sehr guten seiten hat; so getreu und mit einem solchen psychologischen verständnis ist keine person in irgend einer andern saga gezeichnet. Ähnliches gilt von dem sprichwörtlich gewordenen Morör Valgarösson, diesem gewandten, listigen und schmeichlerischen hallunken, sowie von seinem geistigen vetter Skamkell.

XXXVIII

Einleitung.

Noch verschiedene andere häuptlingsgestalten werden uns vorgeführt, wie Hrútr, Guðmundr ríki, Skapti usw. Sie spielen verhältnismäßig nur unbedeutende rollen, aber alle sind trefflich charakterisiert. Ebenso auch ein mann wie Porkell hákr.

Nicht weniger ausgeprägt sind die frauengestalten, besonders die drei hauptpersonen: Hallgerör, Bergbora, Hildiguör. Die letzte ist entschlossen und unbeugsam, stolz und anspruchsvoll, besonders in der wertschätzung und eifersüchtigen wahrung ihrer hohen sozialen stellung, und ein echtes weib in ihrem brennenden rachedurst. Bergbóra ist die ruhige, würdige hausmutter, treu in wort und tat, und dennoch von einem temperament, das zum zorn und zur rachsucht entflammt werden kann, eine aufserordentlich sympathische, aber bei weitem nicht so großartige gestalt wie Hildiguör. Hallgerör endlich ist vielleicht der complizierteste charakter in der ganzen sagaliteratur, dem man in gewisser hinsicht seine bewunderung nicht versagen kann. Aber sie hat schlimme charakterfehler. die vielleicht auf erblicher belastung von mütterlicher seite beruhen. Sie trägt kein bedenken, ihren ersten gatten töten zu lassen, ihren sklaven zum diebstahle auszusenden und den hochherzigen mann, der ihr dritter gemahl wurde, in dem augenblicke, wo es um leben und tod sich handelte, im stiche zu lassen, mit offener schadenfreude in wort und blick. Das schicksal, dem sie anheimfällt, hat sie redlich verdient: sie sinkt tiefer und tiefer, bis sie schliefslich in den armen des verächtlichen schurken landet, der nur in der frechheit und zungenfertigkeit ihr ebenbürtig war. Hallgerör ist mit packender psychologischer ehrlichkeit und wahrheit gezeichnet. Von den frauen geringeren standes sind namentlich die bettlerinnen aus dem leben gegriffen und leibhaftig uns vor augen gestellt.

Neben der personalschilderung gehört der stil zu den gröfsten zierden unserer saga. Hierin wird sie von keiner anderen übertroffen. Der stil ist überall kurz und kernig, fliefsend und leicht, vor allem aber stark logisch markierend. Nirgends ist die satzbetonung so correct wie hier, nirgends die anordnung der wörter im satze so kunstvoll gehandhabt. Belege bietet sozusagen jede seite; man betrachte — um nur éin beispiel anzuführen — die prachtvolle wortstellung in c. 41, 17 mit dem so bedeutungsvoll an die spitze gerückten

Handschriften.

worte mágr: welch ein einschmeichelnder tonfall wird dadurch vorausgesetzt! Auch sprichwörter und sprichwörtliche redensarten werden ziemlich häufig und recht wirkungsvoll verwendet, im ganzen etwa 38, von denen 28 auf den ersten, 10 auf den zweiten teil kommen und 3 beiden gemeinsam sind; je ein sprichwort wird in jedem teile zweimal gebraucht. Hieraus scheint sich ein für die entstehungsgeschichte bedeutsamer unterschied zu ergeben; im übrigen finden sich auch sonst in den verschiedenen abschnitten stilistische abweichungen, und dies ist ja gerade das, was man erwarten mußte.

§ 5. Handschriften.

Die saga ist im 14. und 15. jh. eine überaus beliebte lektüre gewesen; das beweist die große menge der uns bekannten handschriften, die zahlreicher sind als die irgend einer anderen geschlechtssaga.

Aus der zeit um 1300 stammen:

- AM 468, 4°, eine so gut wie vollständige handschrift, die nur zwei lacunen enthält, von denen die letzte aus einer papierabschrift (AM 467, 4°) ergänzt werden kann, welche angefertigt wurde, als die membr. das jetzt fehlende blatt noch besafs; dieses stück ist in der ausgabe des Oldskrift-selskab II (Kbh. 1889) s. 651-54 abgedruckt. Die erste lacune geht von s. 25²¹ (egi) bis s. 29²⁵ (sé), die zweite von s. 145⁵ (upp) bis s. 151¹ (Móciðarhváli). Diese membrane enthält eine menge schreibfehler, muſs aber im übrigen als eine recht gute handschrift bezeichnet werden; über die überlieferung der strophen in ihr ist bereits oben berichtet. In der eben erwähnten ausgabe (1875) wurde dieser codex, insbesondere wegen seiner vollständigkeit, zu grunde gelegt und mit F bezeichnet.
- AM 133, fol., die sogen. Kálfalækjarbók, mit mehreren lacunen, durch welche folgende stücke ausgefallen sind: s. 52¹⁶ (*peir*) bis s. 78¹³ (nokkura); s. 214¹⁶ (*Einu*) bis s. 219¹⁰ (mik); s. 237⁴ (skyldi) bis s. 243⁵ (marga); s. 338¹⁴ (ferr) bis s. 341¹⁹ (jafnan); s. 354⁶ (bó at) bis s. 357²³

XXXXX

Einleitung.

(frum); s. 360¹⁹ (i) bis s. 393²⁷ (*peira*); s. 408² (dró) bis zum schlufs.

Diese handschrift, die mit B bezeichnet wird, ist wohl ein wenig jünger als F; sie enthält alle vísur und sogar die strophe des Pormóör Óláfsson auf Gunnarr.

- AM 162 bβ fol., bezeichnet Cβ, nur ein blatt enthaltend: s. 20³ (með) bis s. 24¹⁹ (kvánfang).
- 4. AM 162 b δ , fol., bezeichnet C δ , besteht aus 24 blättern und enthält: s. 79²¹ (*hvat*) bis s. 92⁷ (*við*); s. 99¹⁸ (*skegglausa*) bis s. 117¹ (*en*); s. 129⁸ (*fátt*) bis s. 170⁶ (*kall*); s. 198⁴ (*óverða*) bis s. 227¹⁰ (*ganga*).
- Gml. kgl. samling (der kgl. bibliothek zu Kopenhagen) 2870, 4°, bezeichnet I, aus 4 bruchstücken bestehend. Die lacunen umfassen: anfang bis s. 5¹³ (mælti); s. 23²¹ (monnum) bis s. 30¹ (ok); s. 49³ (hans) bis s. 52⁹ (bö); s. 324²² (óprunnar) bis s. 328² (kveð ek).

In dem letzten teil dieser hs. hat eine weit jüngere hand nach einem von der haupths. etwas abweichenden codex die lücken und den schlufs der saga ergänzt.

Etwas jünger, etwa von 1325, sind folgende bruchstücke:

- AM 162 bγ, bezeichnet Cγ, 5 blätter enthaltend: s. 49¹⁸ (sva) bis s. 54¹⁶ (smiðisgripi); s. 134⁴ (ok bað) bis s. 139⁷ (bað); s. 160⁴ (riðu) bis s. 166¹⁰ (at); s. 216⁹ (-ðar var) bis s. 223⁵ (hljóðs); s. 249⁸ (Marðar) bis s. 254³ (heim).
- AM 162 b ζ, bezeichnet C ζ, 5 blätter enthaltend: s. 83¹⁴ (ekki) bis s. 88¹¹ (varð); s. 307¹¹ (Flosi) bis s. 311¹¹ (hug); s. 316⁷ (Eina) bis s. 328¹⁷ (minn); s. 333⁴ (móts) bis s. 338⁴ (sýna).
- AM 162 b θ, bezeichnet C θ, 2 blätter enthaltend: s. 144¹⁰
 (En) bis s. 151⁸ (veiddan); s. 186⁵ (at) bis s. 192¹⁶ (hér).
- AM 162 bz, bezeichnet Cz, 2 blätter enthaltend: s. 322³ (nafjarðar) bis s. 332⁸ (oruggasti).

Etwa der mitte des 14. jhs. gehören an:

10. AM 132 fol., bezeichnet A. Es fehlt in dieser hs. der anfang bis s. 60⁴ (Bróðir), ferner s. 114⁵ (-ta Skamk.) bis s. 117⁸ (enn); s. 180²⁵ (skrautmenni) bis s. 184¹⁰ (vera).

XL

Handschriften.

AM 162 bη, bezeichnet Cη, 3 blätter enthaltend: s. 100¹⁹
 (-si) bis s. 104⁹ (*obættr*); s. 119¹³ (*μ*ú) bis s. 123⁵ (*mik*);
 s. 186¹⁰ (siðan) bis s. 190²⁸ (*leita*).

Der zeit zwischen ca. 1400-1425 gehören die folgenden an:

- AM 162 bε, bezeichnet Cε, 8 blätter enthaltend: s. 82² (*þessu*) bis s. 87¹² (*Hallgerði*); s. 179¹⁰ (*til*) bis s. 188²¹ (*fé*); s. 202³³ (*ok*) bis s. 211²⁰ (*fljó*-); s. 224¹⁸ (*qðrum*) bis s. 229¹⁷ (*síðan*); s. 237⁸ (*viþ*) bis s. 250⁹ (*sér*).
- AM 162 b t, bezeichnet C t, 4 blätter enthaltend: s. 2364 (randa) bis s. 245¹¹ (hvárir); s. 253⁸ (at) bis s. 267¹⁰ (skiljaz); s. 274³ (bauð) bis s. 281¹ (pingi).
- Gml. kgl. saml. 2868, 4°, bezeichnet G, in der folgende stücke fehlen: s. 138¹⁸ (eiga) bis s. 141²⁵ (ha- in handar);
 s. 170³³ (munu) bis s. 176⁵ (padan); s. 262²³ (-ra hans) bis zum schlusse.

Etwa um 1450 ist geschrieben:

 Gml. kgl. saml. 2869, 4°, bezeichnet H; sie enthält folgende stücke: s. 311⁷ (sjalfan) bis s. 330²⁶ (hondum);
 s. 343¹⁴ (pakkaði) bis s. 368⁹ (hafði); s. 373⁸ (peir) bis s. 395¹⁸ (á); s. 404⁵ (Í) bis s. 413⁴ (valfalle).

Im Jahre 1498 ist geschrieben:

AM 309, 4°, bezeichnet D, 9 blätter enthaltend: s. 87³
 (ek) bis s. 95²⁷ (Sigmundr); s. 112⁷ (óvinsæll) bis s. 121⁴
 (smalahestinn); s. 140¹⁴ (i) bis s. 202¹³ (hafa¹); s. 268¹²
 (Njáll) bis s. 278¹⁷ (Markarfljót).

Aus dem 15. jh. stammen endlich:

- AM 162 b α, bezeichnet C α, ein blatt enthaltend: s. 20¹⁰ (sem) bis s. 24²⁰ (lang-).
- AM 466, 4°, bezeichnet E, in der folgende stücke fehlen:
 s. 82¹² (ráða) bis s. 89²⁸ (eru); s. 262⁸ (hefði) bis s. 269⁹ (kó-); s. 288²⁴ (En) bis s. 295¹⁷ (með); s. 323¹ (þá) bis s. 330⁴ (Njáls); s. 395¹¹ (þínir) bis s. 404² (brenn-).

Nicht benutzt sind 3 sehr junge pergamentblätter aus dem 16 jh.: AM 921, 4º (1 blatt) und Forngripasafn in Reykjavík (s. 598-645; 852-1019) sowie einige facsimiles der wichtigsten codices.

Der text dieser ausgabe ist wieder abgedruckt in nr. 10 der Íslendinga sögur, herausgegeben von Sig. Kristjánsson (Reykj. 1894). Nur einzelne partieen der saga stehen in den Antiquités russes II (1852), nämlich c. 28-31, 82 und ein kleines stück aus c. 120 (nebst lat. übersetzung); sowie in Guðbr. Vigfússons Origines Islandicae (1905), nämlich die genealogien der saga (I, 239ff.) und der abschnitt über die errichtung des *fimtardómr* (I, 363ff.). Auch die meisten altnordischen lesebücher geben längere oder kürzere proben aus der Njála.

Die älteste übersetzung ist die besonders erschienene lateinische: Nials saga, Historia Niali et filiorum (Kbh. 1809. 4°); wertvolle beigaben sind die erklärung der visur unter dem texte und das isländisch-lateinische glossar. Diese vortreffliche übersetzung ist von Jón Jonsonius (später sýslumaðr auf Island) verfasst und wird immer ihren wert behalten. Auch das glossar, z. t. von G. Magnússon ausgearbeitet, gehört zu den besten der damaligen zeit. Darauf wurde die saga von N. M. Petersen ins dänische übersetzt in der sammlung: Historiske fortællinger om Islændernes færd hjemme og ude, bd. 2 (3. ausg., Kbh. 1901). Ins deutsche übertragen wurden c. 124ff. von B. Döring unter dem titel: Eine altisländische brandlegung (Leipzig 1878). Die stark verkürzte dänische übersetzung von H. H. Lefolii (Odense 1863) ist eher eine nacherzählung zu nennen; sie wurde von J. Claussen verdeutscht (Leipzig 1878). Eine vollständige englische übersetzung mit ausführlicher einleitung, wertvollen abhandlungen, karten und plänen veröffentlichte G. W. Dasent (Edinb. 1861, 2 bde), eine französische Rodolphe Dareste (Paris 1896). Endlich sind noch zu nennen eine (dänisch-)norwegische übersetzung von K. L. Sommerfeldt (Christ. 1871) und eine schwedische von A. U. Bååth (Isländska sagor I, Stockholm 1878-79).

Von wissenschaftlichen abhandlungen zur Njála seien die folgenden genannt:

Aufser der bereits oben erwähnten erklärung der strophen gibt es noch eine zweite von Jón Dorkelsson: Skýringar á

XLIV

Ausgaben. Übersetzungen. Erläuterungsschriften.

vísum í Njálssögu (schulprogr. von Reyjavík 1870); vgl. übrigens auch die strophenerklärungen in der Reykjavíker ausgabe und die englischen übersetzungen verschiedener vísur im Corp. poeticum boreale (Oxf. 1883) I, 358. 363. 368. 567—68. 570; II, 328—29. 605. Den versuch, einzelne strophen mit beobachtung der hendingar und der alliteration ins schwedische zu übersetzen, machte L. Fr. Leffler (Ark. f. nord. fil. I, 192—96). Vgl. auch E. Mogk, Eine Hóvamólvísa in der Njála (Beitr. 14, 94).

Eine ästhetische würdigung der saga von C. Hauch findet sich in seinen "Afhandlinger og æsthetiske betragtninger" (Kbh. 1855) s. 411-67.

Eine kritische untersuchung der Njála, besonders ihrer juristischen bestandteile, erschien 1883: Die Njálssaga insbesondere in ihren juristischen bestandteilen, ein beitrag zur altnordischen rechts- und literaturgeschichte von Karl Lehmann und Hans Schnorr von Carolsfeld (Berlin 1883). Diese in ihrer art sehr gründliche abhandlung (in der vorliegenden ausgabe citiert als Lehmann-Schnorr) enthält vieles, was vor einer eindringenderen kritik kaum bestehen kann; vgl. die ausführlichen widerlegungen in meiner Literaturgeschichte und in meiner abhandlung "Om Njála" (Aarbøger f. nord. oldkynd. og hist. 1904, s. 89-166), wo besonders die juristischen partien besprochen sind; vgl. die kurze entgegnung von Lehmann in (Norsk) Tidskrift for retsvidenskab (1905) und "Et bidrag" von Björn M. Ölsen (ebenda 1906). In seiner abhandlung: "Fristatens institutioner" (1881) hat V. Finsen mehrere wichtige beiträge zur erklärung verschiedener juristischer fragen gegeben (siehe die anmerkungen).

In seinen "Studier öfver kompositionen i några isländska ättsagor" (Lund 1885) gibt A. U. Bååth eine eingehende analyse von dem inhalte und logischen zusammenhang der Njála. Die abhandlung ist im ganzen recht gut geschrieben, aber der verf. schiefst in seinem eifer die saga zu verteidigen und ihre compositionsfehler zu entschuldigen nicht selten über das ziel hinaus.

S. Bugges schrift: "Norsk sagafortælling og sagaskrivning i Irland" in (Norsk) Histor. tidsskr. 1901, 1903, 1908 wurde bereits erwähnt.

XLV

Bei der bearbeitung dieser ausgabe habe ich mich, wie schon früher, wieder der beihilfe meines freundes H. Gering in Kiel zu erfreuen gehabt, der bei der sorgfältigen durchsicht der anmerkungen deren deutsche fassung, wo es erforderlich war, berichtigte und den commentar durch eine menge von selbständigen beiträgen und zusätzen bereicherte, sowie die einleitung ins deutsche übersetzte. Ich spreche ihm für seine wertvolle und unermüdliche mitarbeiterschaft auch an dieser stelle meinen wärmsten dank aus.

Kopenhagen, März 1908.

Finnur Jónsson.

XLVI

Brennu-Njálssaga.

Morör gigja und Hoskuldr Dalakollsson, ihr geschlecht.

I, 1. Morðr hét maðr, er kallaðr var gígja; hann var Nj. I. sonr Sigvats ens rauða; hann bjó á Velli á Rangárvollum. 2. Hann var ríkr hofðingi ok málafylgjumaðr mikill ok svá mikill lagamaör, at engir þóttu logligir dómar, nema hann væri við. 3. Hann átti dóttur eina, er Unnr hét; hon var 5 væn kona ok kurteis ok vel at sér, ok þótti sá kostr beztr á Rangárvollum. 4. Nú víkr sogunni vestr til Breiðafjarðardala.

Cap. I. 1. Morðr, dieser berühmte jurist wird auch in der Landn. erwähnt, dort aber als sohn des Sigmundr Sigvats sonr rauda. In der Nj. ist also merkwürdiger weise ein glied ausgelassen, vielleicht weil der erste teil der saga von einem westländischen bearbeiter herrührt. Moror war nach der Landn. "seiner zeit der bedeutendste hänptling im gebiete der Rangarvellir" (Landn. c. 304 Hauksbok). Vgl. Lehmann-Schnorr s. 178.

gigja "eine geige"; dies instrument (vgl. Alwin Schultz, Höf. leb. 1, 432) mufs also auf Island im 10. jh. bekannt gewesen sein; sonst wird es nur in rom. sagas und in der Sverriss. in verbindung mit fremden spielleuten erwähnt; doch tritt ein gigjari bereits in Ynglingas. - also in vorhist. zeit - auf, was ohne bedeutung ist. Über die form vgl. Noreen³ § 254. Segabibl, XIII,

2. Rangárvellir, eigentlich die ebene zwischen (und an) den beiden Rangár, den flüssen Ytri Rangá und Eystri R. (s. zu Egilss. c. 23, 8); Kålund I, 212-13; jetzt Rangårvallasveit und Hvolhreppr, aber der name bekam später eine etwas umfassendere bedeutung. Morðs hof, Vollr im Hvolhreppr, wird auffallender weise nicht in der Landn. genannt; Kålund I, 231.

3. malafylgjumaðr "einer, der hilfe in prozessen leistet; vgl. at fylgja máli.

4. 5. at engir — við, vgl. Landn. Hanksb. c. 304 (s. 107, 3-4): ok pat var hvert kallat loklausuping, er hann kom eigi til.

7. Nú víkr usw., diese plötzliche veränderung der scene ist in der ganzen sagaliteratur alleinstehend und zeigt die unbeholfenheit des bearbeiters. Es ist übrigens ein sehr

Hoskuldr und seine familie.

Ni. I. Maðr er nefndr Hoskuídr; hann var Dalakollsson; móðir hans hét Porgerör ok var dóttir Porsteins rauðs, Oláfssonar ens hvíta, Ingjaldszonar, Helgasonar. 5. Móðir Ingjalds var Þóra. dóttir Sigurčar orms-í-auga, Ragnarssonar loðbrókar. Auðr 5 en djúpúðga var móðir Þorsteins rauðs, dóttir Ketils flatnefs, Bjarnærsonar bunu. 6. Hoskuldr bjó á Hoskuldsstoðum í Laxardal. Hrútr hét bróðir hans; hann bjó á Hrútsstoðum; hann var sammæðr við Hoskuld; faðir hans var Herjólfr. 7. Hrútr var vænn maðr, mikill ok sterkr, vígr vel ok hógvæn 10 í skapi, manna vitrastr, harðráðr við óvini sína, en tillagagóðr enna stærri måla. 8. Pat var einu hverju sinni, at Hoskuldr hafði vinaboð, ok þar var Hrútr, bróðir hans, ok sat et næsta honum. 9. Hoskuldr átti sér dóttur, er Hallgerör hét; hon lék sér á gólfinu við aðrar meyjar; hon var fríð sýnum ok 15 mikil vexti ok hárit svá fagrt sem silki ok svá mikit, at þat

gewöhnlicher stillstischer übergangsausdruck.

Breiðafjarðardalir, s. zu Laxd. c. 5, 8.

1. Hoskuldr, über ihn, die hauptperson des ersten teiles der Laxd., s. diese saga, insbesondere e. 7 ff. Vgl. Lehmann-Schnorr s. 230.

2. Porgerðr—rauðs, diese angabe wird bestätigt durch Laxd. c. 5, 10. Vgl. überhaupt zu dieser genealogie die des Ari, Ísl. bóc anh. II, und Eyrb. 1, 8 und die anmm. dazu.

4. 5. Auðr en djúpúðga, "A. die tiefsinnige". In Laxd., wo sie im anfange die hanptperson ist, heifst sie Unnr, bei Ari (anh. I) Qbr, in Eyrb. (c. 1 usw.) wie hier; so auch in Landn.; für die urspr. form halte ich (gegen Gering) Auðr gen. Audar.

6. Hoskuldsstoðum, s. zur Laxd. c. 7, 28.

7. Laxardal, s. ebendas. c. 5, 10.

Hrütr, auch eine hanptperson des ersten teiles der Laxdœla; s. z. b. c. 19. Hrútsstoðum, s. zu Laxd. c. 19, 32; aus dieser saga erfahren wir, daís Hrútr zuerst auf Kambsnes (vgl. unten c. 2, 9) wohnte, später jedoch nach Hrútsstaðir übersiedelte. Nj. kennt nicht den hof Kambsnes; auch nicht die Landn. c. 106 (Sturl.). Vgl. Árbók fornl. fjel. 1882 s. 89-91.

 sammæðr, so auch Landnáma (Sturl.) c. 106.

Herjólfr, nach Landn. (a. a. o.) ein sohn des Eyvindr eldr, war porgerös zweiter gatte. Er war ein norw. "lendr maðr", s. Laxd. c. 7, 30 ff. 8, 1 ff., wo über porgerör und ihn näheres berichtet wird. Ihr sohn Hrútr war in Norwegen geboren. Nach Laxd. c. 19 kommt er erst nach Island, nachdem er gefolgsmann (hirðmaðr) des königs Haraldr gråfeldr geworden war; vgl. die anm. dazu.

 enna — mála, der gen. wird von til in tillagagóðr regiert; der verb. ausdruck ist at leggja til mála, "in einer angelegenheit rat erteilen".
 15. fagrt, "glänzend". tók ofan á belti. 10. Hoskuldr kallar á hana: "Far þú hingat Nj. L. II. til mín," segir hann; hon gekk þegar til hans; hann tók undir kverkina ok kysti hana; síðan gekk hon í braut. 11. Þá ræddi Hoskuldr til Hrúts: "Hversu líz þér á mey þessa, þykki þér eigi fogr vera?" 5

Hrútr þagði við. Hoskuldr mælti til hans annat sinn.

12. Hrútr svaraði þá: "Œrit fogr er mær sjá, ok munu margir þess gjalda, en hitt veit ek eigi, hvaðan þjófsaugu eru komin í ættir várar."

Dá reiddiz Hoskuldr, ok var fátt um með þeim bræðrum 10 nokkura hríð. 13. Bræðr Hallgerðar váru þeir Þorleikr, faðir Bolla, ok Óláfr, faðir Kjartans, ok Bárðr.

Hrútr wirbt um Unnr und reist seines erbes wegen nach Norwegen.

II, 1. Pat var einu hverju sinni, at peir bræðr riðu til alþingis, Hoskuldr ok Hrútr; þar var fjolmenni mikit. 2. Þá ræddi Hoskuldr við Hrút: "Pat vilda ek, bróðir! at þú bættir 15 ráð þitt ok bæðir þér konu."

Hrútr segir: "Lengi hefir mér þat í hug verit; ok hefir mér þó tvent um sýnz; en nú vil ek gera at þínu skapi, eða hvar skulu vit á leita?"

3. Hoskuldr svaraði: "Hér eru nú hofðingjar margir á 20 þingi, ok er gott um at velja, en þó hefi ek í einum stað á stofnat fyrir þína hond. Kona heitir Unnr, ok er dóttir

2. 3. undir kverkina, "unter das kinn".

8. *þjófsaugu*, "diebesangen"; die worte Hrúts enthalten einen prophetischen hinweis auf den diebstahl, den Hallgerör in Kirkjubær verüben liefs, s. c. 48.

11. Bræðr usw., die brüder der Hallgerör werden z. b. auch in Laxd. c. 9, 16; 13, 17 erwähnt, aufserdem eine in der Njála nicht genannte schwester namens *Þuriðr*. Bárðr spielt in der Nj. keine rolle; Dorleikr kommt nur noch einmal vor (c. 34,7). Óláfr pái und sein sohn Kjartan sind die hauptpersonen der Laxd.

Cap. II. 15. 16. bættir ráð þitt, "deine stellung verbessertest", ein allgem. ausdruck für "heiraten"; nur der verheiratete nahm eine vollkommene soziale stellung im staate ein.

16. trent, "doppeltes", d. h. ob er heiraten sollte oder nicht — darüber war er ungewifs.

22. *a stofnat*, "festgestellt, beschlossen", d. h. zu werben.

Hrúts werbung.

Nj. II. Marðar gígju, ens vitrasta manns, ok er hann hér á þingi ok svá dóttir hans; ok mátt þú nú sjá hana, ef þú vill."

 Ok annan dag eptir, er menn gengu til logréttu, sá þeir konur úti hjá Rangæingabúð, vel búnar.

5. Dá mælti Hoskuldr við Hrút: "Dar er hon nú Unnr, er ek sagða þér frá; eða hversu líz þér á hana?"

"Vel," sagði hann, "en eigi veit ek, hvárt vit eigum heill saman."

6. Síðan ganga þeir til logréttu. Morðr gígja mælti to logskil at vanða sínum ok gekk heim til búðar sinnar. 7. Hoskuldr stóð upp ok Hrútr ok gengu til búðar Marðar ok inn í búðina; Morðr sat í innanverðri búðinni; þeir kvoddu hann; hann stóð upp í mót þeim ok tók í hond Hoskuldi, ok settiz hann niðr hjá honum, en Hrútr sat et næsta honum. 15 8. Síðan toluðu þeir mart, ok kómu þar niðr ræður Hoskulds,

at "ek mæli til kaupa við þik. Vill Hrútr geraz mágr þinn ok kaupa dóttur þína; ok skal ek eigi mitt til spara."

Morðr svarar: "Veit ek, at þú ert hofðingi mikill, en bróðir þinn er mér ókunnigr."

20 9. Hoskuldr mælti: "Framar er hann en ek."

3. logréttu, eigentlich "gesetzesverbesserung", aber stets entweder die leute, aus denen die *l.* zusammengesetzt war, oder der ort, wo sie sich auf der dingebene versammelten. Dieser war kein bestimmter, sondern zu verschiedenen zeiten verschieden. Über die wirksamkeit und zusammensetzung der *l.* s. Grägås III, 647-49, und den logréttupättr der Kon. bók; sowie K. Maurer, Island s. 51 ff.; Finsen, Om den oprindelige ordning af nogle af den islandske fristats institutioner, s. 7 f.

4. Rangæingabúð, "die bude der Rangá-leute"; ein jeder häuptling hatte auf dem allthinge seine bude; diese buden werden jedoch meist nach den hauptfamilien benannt, weil sie in diesen sich vererbten: Moðrvellinga-b., Ljósvetninga-b. usw. Vgl. zu Laxd. c. 22, 28.

7. 8. hvárt - saman, wieder eine ahnung oder weissagung Hrúts.

10. logskil, "juristische oder gesetzliche verrichtungen".

gekk, "gieng dann".

11. búðar Marðar, d. h. die Rangæingabúð.

14. et næsta honum, "neben ihm", d. h. Hoskuldr.

15. kómu.. niðr, "kamen.. nieder", d. h. "kamen zu dem punkte, gegenstande".

17. mitt, d. h. meine hilfe, auch wenn es einer pecuniären unterstützung bedarf, um seine stellung anschnlicher zu machen. Vgl. Morðs replik.

Hruts verlobung.

Morðr mælti: "Mikit munt þú verða fram at leggja með Nj. II. honum, því at hon á allan arf eptir mik."

"Eigi þarf ok lengi at bíða, hvat ek skal á kveða," segir Hoskuldr, "hann skal hafa Kambsnes ok Hrútsstaði ok upp til Þrándargils; hann á ok kaupskip í siglingum."

10. Hrútr talaði þá til Marðar: "Hugsa svá um, bóndi! at bróðir minn mun mér mjok hafa fram haldit fyrir ástar sakir. En ef þér vilið gera málit at álitum, þá vil ek, at þér gerið kostinn."

11. Morðr svaraði: "Hugsat hefi ek kostinn; hon skal hafa 10 sex togu hundraða ok skal aukaz þriðjungi í þínum garði, en ef þit eiguð erfingja, þá skal vera helmingarfélag með ykkr."

Hrútr mælti: "Denna kost vil ek, ok hofum nú vátta við."

12. Síðan stóðu þeir upp ok tókuz í hendr ok fastnaði Morðr Hrúti dóttur sína Unni, ok skyldi boð vera hálfum 15 mánaði eptir mitt sumar at Marðar. 13. Nú ríða þeir heim

1. mikit scil. fé, "ein beträchtliches kapital".

4. Kambsnes, eine kleine u. niedrige halbinsel an der östlichen seite des Hvammsfjorðr südl. von der mündung der Laxå (Kålund I, 466); dort befand sich ein hof desselben namens, s. oben zu c. 1, 6.

5. *Prándargil*, eine kluft im gebirge an der nordseite des Laxárdalr; dieser name ist aber hier unrichtig und beruht vielleicht nur auf einem schreibfehler; wenn er richtig wäre, würde Hoskuldr dem Hrútr auch seinen eigenen landbesitz gegeben haben, was unmöglich ist; wahrscheinlich ist Hrútagil gemeint, eine schlucht an der südseite des Laxárdalr; s. Árbók hins isl. fornl. fjel. (1882) s. 92 und meine abhandl. über die Njála Aarb. 1904 s. 104.

 mér ... fram haldit, "mich gepriesen", "mir ein hohes lob gespendet". 8. gera ... at álitum, "in erwägung ziehen".

9. kostinn, "die bedingungen".

11. aukaz pridjungi, "um ein drittel vermehrt werden"; der sinn ist, dafs die 60 hunderte 2/a sein sollen, so dafs das ganze 90 hunderte ausmacht. Vgl. Lehmann, Tidsskr. f. retsvidenskab 1905 s. 189—90, wo jedoch die sache mißsverstanden ist.

12. helmingarfélag, "eine solche ehe, in der das ganze vermögen zwischen mann u. frau geteilt wird".

15. 16. hálfum mánaði usw., also in der zweiten oder dritten woche des august.

16. at Mardar, es war sitte, dafs die hochzeit beim vater der braut gefeiert wurde; ward sie im hause des bräutigams begangen (vgl. Laxd. c. 45, 20, u. besonders c. 23, 21; Nj. c. 33, 21), so galt dies als besondere ehre für denselben; vgl. Grundr.² III, 419.

Hrútr erfährt den tod seines bruders.

Nj. II. af þingi hvárir-tveggju, ok ríða þeir vestr hjá Hallbjarnarvorðum; þá reið í móti þeim Þjóstólfr, sonr Bjarnar gullbera ór Reykjardal, ok sagði þeim skipkvámu í Hvítá, ok var þar kominn Qzurr, foðurbróðir Hrúts, ok vildi, at Hrútr kæmi til 5 fundar við hann sem skjótast. 14. En er Hrútr spurði þetta, þá bað hann Hoskuld fara til skips með sér. Hoskuldr fór ok þeir báðir, en er þeir kómu til skips, fagnar Hrútr Qzuri, frænda sínum, vel ok blíðliga. Qzurr bauð þeim inn í búðina at drekka; síðan var tekit af hestum þeira, ok gengu þeir 10 inn ok drukku.

15. Hrútr mælti til Qzurar: "Nú skalt þú ríða vestr með mér, frændi! ok vera með mér í vetr."

"Eigi hendir svá, frændi! því at ek segi þér lát Eyvindar, bróður þíns, en hann leiddi þik til arfs á Gulaþingi, ok munu 15 nú taka óvinir þínir, ef þú kømr eigi til."

16. "Hvat skal nú til ráða, bróðir!" segir Hrútr, "þykki mér nú vandaz málit, er ek hefi áðr ráðit brullaup mitt."

Hoskuldr mælti: "Dú skalt ríða suðr til fundar við Morð, ok bið hann, at þit skipið máldaga ok siti hon þrjá vetr í 20 festum. En ek mun ríða heim ok flytja voru þína til skips."

1.2. Hallbjarnarvorðum, "die steinwarten (steinhaufen) des Hallbjorn" befanden sich ehemals (sie sind jetzt verschwunden, der name jedoch ist bewahrt) auf dem hochplateau im norden der Þingvallasveit, östl. von den Uxahryggir (Kålund I, 152). Der name rührt von einem kampfe her, in dem Hallbjorn Oddsson getötet ward, worauf acht steinhaufen errichtet wurden; s. darüber Landn. e. 151-2, 122. Der weg führt über die Uxahryggir in den Reykjardalr.

 2. Þjóstólfr, sonr Bj. g.; Bjorn war ein landnámsmaðr, der d. Reykjardalr enn syðri (jetzt Lundar-Reykjadalr) in besitz nahm, s. Landnáma Sturl.
 c. 32, wo auch Þjóstólfr unter Bjorns kindern genannt wird. gullberi, "goldträger", der grund dieses beinamens ist unbekannt. 3. Reykjardal, s. die vorstehende anm.

Hvitá, der hauptfluß des Borgarfjorðr, s. Egilss. e. 28, 9. Hvitá ist ace.

4. Qzurr, sonst nicht bekannt.

14. hann leiddi — Gulapingi, der ausdruck (der Von Lehmann und Schnorr s. 32 ff. günzlich mifsverstanden ist) bedeutet nur: "er erklärte oder gab bekannt (mit anwendung vorgeschriebener formeln) auf dem Gulathinge, dafs du sein einziger erbe seist"; vgl. meine abhandl. über die Njála s. 111. Dagegen Lehmann, Tidsskr. f. retsvidenskab s. 192—93. Über das Gulaping s. Egilss. c. 56, 34.

19. skipið, "ändert"; vgl. breyttu s. 7, z. 13.

19. 20. prjá - festum, die gewöhnl.

17. Hrútr mælti: "Nú vil ek, at þú takir mjol ok við ok Nj. II. III. slíkt annat, sem þér líkar, af varningi."

Hrútr lét taka hesta sína, ok reið hann suðr, en Hoskuldr reið heim vestr.

18. Hrútr kom austr á Rangárvollu til Marðar ok hafði þar 5 góðar viðtokur. Hrútr sagði Merði allt efni sitt ok bað hann ráð á leggja.

Moror segir: "Hversu mikit fé er þetta?"

19. Hrútr sagði vera tvau hundruð marka, ef hann fengi allt.

Morðr mælti: "Mikit er þat í móti erfðinni minni, ok skalt þú víst fara, ef þú vill".

Síðan breyttu þeir máldaganum, ok skyldi hon sitja þrjá vetr í festum. 20. Nú ríðr Hrútr til skips ok er við skip um sumarit, þar til er búit var. Hoskuldr færði fé allt til skips, 15 þat sem Hrútr átti. Hrútr fekk Hoskuldi í hendr fjárvarðveizlu sína vestr þar, meðan hann væri útan. Reið Hoskuldr heim til bús síns. 21. Lítlu síðar gaf þeim byr, ok sigla þeir í haf; þeir váru úti þrjár vikur ok kómu við Hernar ok sigla austr til Víkr. 20

Hrútr reist nach Norwegen. Sein verhältnis zur königin Gunnhildr und dem könige Haraldr gráfeldr.

III, 1. Haraldr gráfeldr réð fyrir Nóregi; hann var sonr Eiríks blóðøxar, Haralds sonar hárfagra. Gunnhildr hét móðir hans ok var dóttir Ozurar tóta. Þau hofðu atsetu austr í

zeitdauer für die reise eines jungen häuptlings nach dem auslande; vgl. z. b. Laxd. c. 40, 17. *i festum* (vom pl. tant. *festar*, "ein verlöbnis"), "als verlobte".

3. suðr, wie s. 6 z. 18, in gleichem sinne austr s. 7 z. 5 (da der ritt in stidöstl. richtung gieng).

6. efni, "verhältnisse".

11. i móti, "im vergleich mit".

19. Hernar, eine inselgruppe in Nordhordland; jetzt Herneer.

20. Vikr, der Christianiafjord.

Cap. III. 21. Haraldr gráfeldr, könig in Norwegen 961-70; über seinen zunamen s. Heimskr., Har. gráf. c. 7 (I, 239-40).

23. $d\delta ttir - t\delta ta$, vgl. Egilss. c. 37, 3-4 u. die anm. dazu. Es ist ein fehler in den isländ. quellen, wenn Gunnhildr die tochter eines norw. häuptlings genannt wird; sie war vielmehr die tochter des Dänenkönigs Gorms des alten, wie es in der Hist. Norwegiæ (Mon. hist. Norv. s. 105) ansdrücklich bezeugt wird.

Gunhildr ladet Hrútr ein.

- Nj. III. Konungahellu. 2. Nú spurðiz skipkváman austr þangat til Víkrinnar. Ok þegar er þetta fréttir Gunnbildr, spurði hon eptir, hvat íslenzkra manna væri á skipi; henni var sagt, at Hrútr hét maðr ok var bróðurson Ozurar.
 - 5 3. Gunnhildr mælti: "Ek veit gorla hann mun heimta erfð sína, en sá maðr hefir at varðveita, er Sóti heitir."

4. Síðan kallar hon á skósvein sinn, er Ögmundr hét: "Ek vil senda þik til Víkrinnar á fund Özurar ok Hrúts; ok seg, at ek býð þeim báðum til mín í vetr, ok seg, at ek vil vera 10 vinr þeira. 5. Ok ef Hrútr ferr mínum ráðum fram, þá skal ek sjá um fémál hans ok um þat annat, er hann tekr at henda. Ek skal ok koma honum fram við konunginn."

6. Síðan fór hann ok kom á fund þeira. En þegar er þeir vissu, at hann var sveinn Gunnhildar, tóku þeir vel við 15 honum. Hann sagði ørendi sín þeim af hljóði. 7. Síðan tǫluðu þeir leyniliga ráðagerð sína, ok ræddi Qzurr við Hrút: "Svá líz mér, frændi! sem nú myni vit hafa gort ráð okkat, því at ek kann skapi Gunnhildar: jafnskjótt sem vit viljum eigi fara til hennar, mun hon reka okkr ór landi, en taka fé 20 okkat allt með ráni; en ef vit forum til hennar, þá mun hon gera okkr slíka sæmð, sem hon hefir heitit."

8. Ogmundr fór heim; ok er hann fann Gunnhildi, sagði hann henni ørendislok sín ok þat, at þeir mundu koma.

Gunnhildr mælti: "Slíks var ván, því at Hrútr er vitr 25 maðr sagðr ok vel at sér. En nú haf þú njósn af, nær þeir koma til bæjarins, ok seg mér."

 9. Þeir Hrútr fóru austr til Konungahellu; en er þeir kómu þar, gengu í móti þeim frændr ok vinir ok fognuðu þeim vel; þeir spurðu, hvárt konungr væri í bænum; þeim var sagt, 30 at hann var þar.

1. Konungahellu, Kongelf an dem flusse Götaelf, der damaligen grenze zwischen Norwegen und Schweden.

1. 2. til V., gehört nicht zu þangat, sondern zu skipkváman.

4. Hrútr-maðr, "dals einer von ihnen - Hr. hiefse".

6. Sóti, ein typischer name für

wikinger und schurken; die ganze geschichte ist verdächtig.

11. hann, acc., obj. zu henda.

17. hafa-okkat, "bereits unsern beschlufs gefafst"; d. h. sie hätten keinen anderen ausweg, als zu tun wie es Gunnhildr wünschte.

15. kann-G., vgl. Egilss. c. 49, 4.

Hrútr bei könig Haraldr.

10. Síðan mættu þeir Qgmundi; hann sagði þeim kveðju Nj. III. Gunnhildar ok þat með, at hon myndi eigi bjóða þeim, fyrr en þeir hefði fundit konung, fyrir orðs sakir: — "at svá þykki, sem ek grípa gulli á við þá. 11. En ek mun til leggja slíkt sem mér sýniz; ok veri Hrútr djarfmæltr við konung ok biði 5 hann hirðvistar. Hér eru ok tígnarklæði, er hon sendi þér, Hrútr! ok skalt þú í þeim ganga fyrir konunginn."

Síðan fór hann aptr. 12. Annan dag eptir mælti Hrútr: "Gongum fyrir konung."

"Pat má vel," sagði Ozurr.

Deir gengu tólf saman, ok váru þeir allir frændr þeira ok vinir; þeir kómu í hollina, er konungr sat yfir drykkju. 13. Gekk Hrútr fyrst ok kvaddi konunginn; konungr hugði vandliga at manninum, er vel var búinn, ok spurði hann at nafni; hann nefnir sik.

14. "Ert þú íslenzkr maðr?" sagði konungr.

Hann segir, at svá var.

"Hvat hvatti pik hingat á várn fund?"

"At sjá tígn yðra, herra! ok þat annat, at ek á erfðamál mikit hér í landi, ok mun ek yðvar verða við at njóta, ef ek 20 fæ rétt af."

15. Konungr segir: "Hverjum manni hefi ek heitit logum hér í landi, eða hver eru fleiri orendi þín á várn fund?"

"Herra!" sagði Hrútr, "ek vil biðja yðr hirðvistar ok geraz yðvarr maðr."

16. Konungr þagnar við.

3. orðs sakir, "des (üblen) gerüchtes wegen". Die isl. quellen stellen bekanntlich Gunnhildr als eine sehr sinnliche person där; so auch die Nj. Das ganze wird jedoch verständlicher, wenn man, dem berichte der Laxd. folgend, eine frühere bekanntschaft zwischen Hrútr u. Gunnhildr voraussetzt.

4. sem - d, dieser ausdruck ist schwierig zu erklären; die lat. übers. (1809) sagt: quasi aurum illis praeripere postulem, aber schwerlich richtig; dagegen ist die auffassung Fr.² (I, 661) sicher die richtige "an jmd. sein bestes tun"; gulli ist wahrscheinlich von d regiert; also eig. "als wenn ich in ihnen ein stück gold ergriffe", d. h. "über sie eine solche freude empfände, als wenn mir ein stück gold gegeben wäre", "dafs ich von herzen wünschte, dafs sie bei mir sich anfhielten".

6. *Hér eru* nsw. sind Qgmunds eigene worte; die voranstehenden dagegen Gunnhilds worte an Qgmund, wörtlich referiert.

26. pagnar við, auf eine solche

25

Hrútr und Gunnhildr.

Nj. III. Gunnhildr mælti: "Svá líz mér, sem sjá maðr bjóði yðr ena mestu sæmð, því at mér líz svá, ef slíkir væri margir innan hirðar, sem þá væri vel skipat."

"Er hann vitr madr?" sagdi konungr.

"Bæði er hann vitr ok framgjarn," segir hon.

17. "Dat þykki mér, sem móðir mín vili, at þú fáir nafnbót slíka, sem þú mælir til. En fyrir tígnar sakir várrar ok landssiðar þá kom þú til mín á hálfs mánaðar fresti; skalt þú þá geraz hirðmaðr minn, en móðir mín haldi þér kost þar 10 til, ok kom þá á minn fund."

18. Gunnhildr mælti við Qgmund: "Fylgðú þeim til húsa minna ok ger þeim þar góða veizlu."

Ogmundr gekk út ok þeir með honum, ok fylgði hann þeim í eina steinholl[,] þar var tjaldat enum fegrsta borða; þar 15 var ok hásæti Gunnhildar.

19. Dá mælti Qgmundr: "Nú mun þat sannaz, er ek sagða þér frá Gunnhildi; hér er hásæti hennar, ok skalt þú í setjaz, ok halda mátt þú þessu sæti, þó at hon komi sjálf til."

Síðan veitti hann þeim veizlu. 20. Þeir hofðu skamma 20 hríð setit, áðr þar kom Gunnhildr. Hrútr vildi upp spretta ok fagna henni.

"Sit þú," segir hon, "ok skalt þú jafnan þessu sæti halda, þá er þú ert í boði mínu."

Síðan settiz hon hjá Hrúti, ok drukku þau. 21. Ok um 25 kveldit mælti hon: "Þú skalt liggja í lopti hjá mér í nótt, ok vit tvau saman."

"Dér skuluð slíku ráða," sagði hann.

Síðan gengu þau til svefns, ok læsti hon þegar loptinu innan; ok sváfu þau þar um nóttina, en um morgininn fóru

bitte konnte er nämlich nicht sofort bejahend antworten. Vgl. zu Egilss. c. 8, 5. Nach der Hirðskrá c. 30 (NgL. II, 422) mußste der könig mit seiner hirð beraten, ob ein neues mitglied aufgenommen werden dürfe.

3. skipat, ntr. "daß es dann mit ihr wolbestellt wäre".

7. nafnbót == nafngipt, s. zu Egilss.
c. 16, 12.

8. *bá*, als ob *En-landssiðar* ein selbständiger satz wäre; diese anomalie ist sehr häufig.

14. steinholl, ein anachronismus, denn solche steingebäude existierten in Norwegen erst im 12. jh. S. V. Guðmundsson, Privatboligen s. 100.

 i lopti, dort war gewöhnlich das schlafzimmer; vgl. Egilss.
 c. 46, 18.

10

Hrútr wird gefolgsmann des königs Haraldr.

pau til drykkju. 22. Ok allan hálfan mánað lágu þau þar Nj. III. IV. tvau ein í loptinu. Þá mælti Gunnhildr við þá menn, er þar váru: "Þér skuluð engu fyrir týna nema lífinu, ef þér segið nokkurum frá um hagi vára Hrúts."

23. Hrútr gaf henni hundrað álna hafnarváðar ok tólf s vararfeldi. Gunnhildr þakkar honum gjofina. Hrútr gekk í braut ok mintiz við hana áðr ok þakkaði henni; hon bað hann vel fara. 24. Ok um daginn eptir gekk hann fyrir konung við þrjá togu manna ok kvaddi konung.

Konungr mælti: "Nú munt þú vilja, at ek efna við þik, 10 Hrútr! þat sem ek hét þér."

25. Síðan gerðiz hann hirðmaðr.

Hrútr mælti: "Hvar skal ek sitja?"

"Móðir mín skal því ráða," sagði konungr.

Síðan fekk hon honum enn sæmiligsta sess, ok var hann 15 með konungi um vetrinn vel metinn.

Hrútr erhält von Gunnhildr und Haraldr schiffe, um Sóti zu verfolgen.

IV, 1. Um várit spurði hann til Sóta, at hann var farinn suðr til Danmerkr með erfðina. Þá gekk Hrútr á fund Gunnhildar ok segir henni frá ferðum hans.

2. Gunnhildr mælti: "Ek mun fá þér tvau langskip, skipuð 20 monnum, ok þar með enn hraustasta mann, Úlf óþvegin, gestahofðingja várn. En þó gakk þú at finna konung, áðr þú farir."

3. Hrútr gerði svá; ok er hann kom fyrir konung, þá segir hann konungi um ferð Sóta, ok þat er hann ætlar eptir honum at halda. 25

Konungr mælti: "Hvern styrk hefir móðir mín til lagit með þér?"

3. Pér skuluð — lífinu, derselbe ironische ausdruck auch c. 124, 14.

 hafnarváðar, "kleidungstuch"; v. hofn, "überkleid, mantel" (= yfirhofn).

 vararfeldi, "handels-pelze", unverarbeitete schafpelze; von einem f. vor = vara; vgl. E. Hertzberg, Arkiv V, 231-32. 369 u. zu Eyrb. 39, 5.

Cap. IV. 19. hans d. h. Sota.

21. *opveginn*, "der ungewaschene", "unreinliche"; als beiname auch Landn. c. 252/216.

21. 22. gestahofðingja, "der anführer der (sogenannten) gäste", über diese s. zu Egilss. c. 18, 3 u. jetzt auch A. Bugge, Vesterlandenes indflydelse paa Nordboerne s. 70 ff. sowie meine bemerkungen daza in Nord. tidsskr. for filol. XIV, 152-53.

Sóti wird getötet.

Nj. V. í skjold Hrúts ok klauf allan niðr. Þá fekk Atli steinshogg á hondina ok fell niðr sverðit. Hrútr tók sverðit ok hjó undan honum fótinn; síðan veitti hann honum banasár. 16. Þar tóku þeir fé mikit ok hofðu með sér tvau skip, þau er bezt 5 váru, ok dvolðuz þar lítla hríð síðan. 17. Þeir Sóti fóruz hjá, ok helt hann aptr til Nóregs ok kom við Limgarðssíðu ok gekk þar á land; þar mætti hann Ogmundi, sveini Gunnhildar.

18. Hann kendi hann þegar ok spyrr: "Hversu lengi ætlar 10 þú hér at vera?"

"Drjár nætr," segir Sóti.

"Hvert ætlar þú þá?" sagði Ogmundr.

"Vestr til Englands," segir Sóti, "ok koma aldri til Nóregs, meðan ríki Gunnhildar er í Nóregi."

15 19. Qgmundr gekk í braut ok ferr á fund Gunnhildar, því at hon var þaðan skamt á veizlu ok Guðrøðr, sonr hennar. Ogmundr sagði Gunnhildi frá ætlan Sóta; hon bað þegar Guðrøð taka hann af lífi. 20. Guðrøðr fór þegar ok kom á óvart Sóta ok lét leiða hann á land upp ok festa þar upp, 20 en tók féit ok færði móður sinni. Hon fekk til menn at færa féit alt til Konungahellu; síðan fór hon ok þangat. 21. Hrútr helt aptr um haustit ok hefir fengit óf fjár ok fór þegar á fund konungs ok hafði af honum góðar viðtokur. 22. Hann bauð þeim at hafa af slíkt, sem þau vildi; en konungr tók af 25 þriðjunginn. Gunnhildr segir Hrúti, at hon hafði tekit erfðina.

en látit drepa Sóta; hann þakkaði henni ok gaf henni allt hálft við sik.

6. hann, scil. Sóti.

Limgarðssiðu, die küstengegend in den Austr-Agðir in Norwegen um das heut. Lyngör. In der Hkr. heifst der name Lun-, was aber schwerlich richtig ist. Siða bedeutet eine sanft sich abdachende uferstrecke (an flufs oder meer); eine größsere landschaft im stidöstl. Island hiefs gerade so.

16. Gudredr, diesen sohn Eiríks erwähnen auch die Heimskr. u. andere quellen. Er fiel (Hkr. I, 410-11) im jahre 999, als er einen angriff anf Norwegen wagte, als letzter der berühmten Gunnhildssöhne.

22. of ist aus δ -hof = $er(h)\delta f$ zusammengezogen; "eine unmenge".

24. peim, seil. Haraldr u. Gunnhildr; darum auch pau im folg.

tók af, Haraldr und seine briider wurden bereits von ihren zeitgenossen als geizhälse betrachtet; vielleicht enthält auch unsere stelle eine anspielung auf diese eigenschaft.

Hrúts gespräch mit Gunnhildr und dem könige.

Hrútr und Gunnhildr. Er fährt nach Island und heiratet Unnr; Nj. VI. ihre unglückliche ehe.

VI, 1. Hrútr var með konungi um vetrinn í góðu yfirlæti. En er váraðiz, gerðiz hann hljóðr mjok. 2. Gunnhildr fann þat ok mælti til hans, er þau váru tvau saman: "Ert þú hugsjúkr?"

Hrútr segir: "Dat er sem mælt er, at ilt er þeim, er á 5 ólandi er alinn."

"Vill þú til Íslands?" segir hon.

"Dat, vil ek," segir hann.

3. "Att pú konu nokkura út par?" segir hon.

"Eigi er þat," sagði hann.

"Pat hefi ek þó fyrir satt," segir hon.

Síðan hættu þau talinu. 4. Hrútr gekk fyrir konung ok kvaddi hann.

Konungr mælti: "Hvat vill þú nú, Hrútr?"

"Ek vil beiðaz, herra! at þér gefið mér orlof til Íslands." 15 "Mun þinn sómi þar meiri en hér?" segir konungr.

"Eigi mun þat vera," sagði Hrútr, "en þat verðr hverr at vinna, er ætlat er."

5. "Við ramman mun reip at draga", segir Gunnhildr, "ok leyfið þér honum at fara sem honum gegnir bezt." 20

6. Dá var ært illa í landi; en þó fekk Gunnhildr honum mjol, sem hann vildi hafa. Nú býz hann út til Íslands ok Ozurr með honum. Ok er þeir váru albúnir, gekk Hrútr at finna konung ok Gunnhildi. 7. Hon leiddi hann á einmæli ok

Cap. VI. 5. 6. *ilt — alinn*, "derjenige fühlt sich unwohl, der nicht in seinem eigenen lande lebt". Dies ist die einzig richtige form und bedeutung des sprichwortes, welches öfter in einer verderbten form vorkommt; vgl. Småstykker udg. af Samfund til udgiv. af gammel nord. litteratur s. 165—66. *oland*, gegensatz zn *land*, "un-land, nicht-land", nicht das (eigene) vaterland.

9. konu, braucht nicht ehefrau zu bedeuten, sondern es kann auch, wie hier, die "verlobte" gemeint sein. 15. Ek-beiðaz usw., denn er war ja gefolgsmann geworden.

17. 18. *pat verdr*—*ætlat er*, ein sprichwort, das, wie so manche andre, die macht des schicksals ausspricht; vgl. c. 13, 9.

19. Vid—draga, auch ein allbekanntes sprichwort; es beruht auf einem spiel, in welchem zwei an den entgegengesetzten enden eines taues zogen; bisweilen war zwischen beiden ein feuer entzündet, in das der schwächere dann fallen mulste.

15

- 16 Gunnhilds zauberspruch. Hrútr kehrt nach Island zurück.
- Nj. VI. mælti til hans: "Hér er gullhringr, er ek vil gefa þér," ok spenti á hond honum.

"Marga gjof góða hefi ek af þér þegit," segir Hrútr.

8. Hon tók hendinni um háls honum ok kysti hann ok 5 mælti: "Ef ek á svá mikit vald á þér, sem ek ætla, þá legg ek þat á við þik, at þú megir engri munúð fram koma við konu þá, er þú ætlar þér á Íslandi, en fremja skalt þú mega vilja þinn við aðrar konur. Ok hefir nú hvártki okkat vel; þú trúðir mér eigi til málsins."

10 9. Hrútr hló at ok gekk í braut. Síðan gekk hann til móts við konung ok þakkar honum. Konungr mælti vel til hans ok bað hann vel fara ok kvað Hrút vera enn roskvasta mann ok vel kunna at vera með tígnum monnum. 10. Hrútr gekk þegar til skips, ok gaf honum vel byri, ok tóku Borgar-

15 fjorð. En þegar er skip var landfast, reið Hrútr vestr heim, en Qzurr lét ryðja skipit. 11. Hrútr reið á Hoskuldsstaði; Hoskuldr tók við honum vel, ok segir Hrútr honum allt um ferðir sínar. 12. Síðan sendu þeir mann austr til Marðar gígju at búaz við boði; en þeir riðu síðan bræðr til skips, ok 20 sagði Hoskuldr Hrúti fjárhagi sína, ok hafði á græz meðan hann var í brautu.

13. Hrútr mælti: "Minni munu verða launin en vert væri; en fá vil ek þér mjol, svá sem þú þarft, í bú þitt í vetr."

Síðan réðu þeir skipinu til hlunns ok bjoggu um, en 25 færðu allan varninginn vestr til Dala. 14. Var Hrútr heima á Hrútsstoðum til sex vikna. Þá bjogguz þeir bræðr, ok Qzurr með þeim, at ríða austr til brúðhlaups Hrúts ok riðu við sex tøgu manna. Þeir riðu þar til er þeir kómu austr á

5. 6. legg ek þat á, ein allgemeiner ausdruck für verwünschungen und bezauberungen durch sprliche (*alog*).
— Dafs durch zauberei impotenz bewirkt werden könne, war ein allgemein verbreiteter aberglaube; vgl. z. b. NgL. II, 301. 320. Über das in Deutschland hierbei angewandte verfahren (das nestelknüpfen) s. Grimm, Mythol. 4, 983.

8. hefir - vel, "keiner von uns

beiden hat sich wohl benommen": du durch dein ableugnen, ich durch meinen spruch.

14. 15. Borgarfjørð, natürlich an der mündung der Hvítá, wie e. 2, 13. 26. til — vikna, "bis zu den sechs wochen", nämlich vor dem anfange des winters, d. h. ungefähr um die mitte des september, also später als es ursprünglich bestimmt worden war, c. 2, 12.

Hrúts hochzeit. Unns unzufriedenheit.

Rangárvollu. 15. Þar var fjolði fyrirboðsmanna. Skipuðuz Nj. VI. menn þar í sæti, en konur skipuðu pall, ok var brúðrin dopr heldr. Drekka þeir veizluna, ok ferr hon vel fram. Morðr greiðir fram heimanfylgju dóttur sinnar, ok reið hon vestr með þeim. Þau riðu þar til er þau kómu heim. 16. Hrútr 5 fekk henni oll ráð í hendr fyrir innan stokk, ok líkaði þat ollum vel. En fátt var með þeim Hrúti um samfarar, ok ferr svá fram allt til várs. 17. Ok þá er váraði, átti Hrútr for í Vestfjorðu at heimta fyrir varning sinn, en áðr hann fór, talar kona hans við hann: "Hvárt ætlar þú aptr at koma, áðr menn 10 ríða til þings?"

18. "Hvat er at því?" segir Hrútr.

"Ek vil ríða til þings," segir hon, "ok finna foður minn." "Svá skal þá vera," sagði hann, "ok mun ek ríða til þings." "Vel er þat ok," segir hon.

19. Síðan reið hann heiman ok vestr í fjorðu ok byggði allt féit ok reið heim síðan. Ok er hann kom vestan, þá býr hann sik til alþingis ok lét ríða með sér alla nábúa sína. Hoskuldr reið ok, bróðir hans. 20. Hrútr mælti við konu sína: "Ef þér er jafnmikill hugr á at fara til þings, sem þú 20 léz, þá bú þú þik ok ríð til þings með mér."

Hon bjó sik skjótt, ok síðan ríða þeir á þing. 21. Unnr gekk til búðar foður síns. Hann fagnaði henni vel; en henni var skapþungt nokkut. Ok er hann fann þat, mælti hann til hennar: "Sét hefi ek þik með betra bragði, eða hvat býr þér í skapi?" 25

1. fyrirboðsmanna, eig. hochzeitsgäste, die bereits da sind, wenn die fremden eingeladenen (aus entfernteren gegenden) sich einfinden; das sind natürlich die nüchsten nachbarn u. anverwandten der braut. Das wort getrennt (fyrir b.) zu schreiben, ist unrichtig. Vgl. e. 14,1: ok var þar fjolmenni mikit fyrir (bereits da).

2.3. dopr heldr, d. h. Unnr ahnte, dafs die ehe nicht glücklich werden würde.

4. heimanfylgju, die stipulierten 60 hunderte, c. 2, 11.

6. fyrir — stokk, d. h. innerhalb Sagabibl. XIII. des hauses selbst. *stokkr* coll. für die 4 hauswände; der ausdruck ist norwegisch und setzt aus balken zusammengefügte hänser voraus, die in Island nicht existierten.

7. samfarar, "geschlechtl. verkehr".

9. Vestfjorðu, "die nordwestlichste an föhrden reiche halbinsel Islands", ungef. die heutige Barðastrandarsýsla u. Ísafjarðarsýsla; vgl. Laxd. c. 9, 3, Eyrb. c. 10, 7.

16. byggði, "lieh aus".

22. ríða þeir, nicht þau: der verf. meint Hrútr, Hoskuldr und alle ihre nachbarn.

2

17

Unns vergebliche klage.

Nj. VI. VII. Hon tók at gráta ok svaraði engu. 22. Þá mælti hann við hana: "Til hvers reitt þú til þings, ef þú vill eigi segja mér trúnað þinn? eða þykki þér eigi gott vestr þar?"

> Hon svaraði: "Gefa munda ek til alla eigu mína, at ek 5 hefða þar aldri komit."

Morðr mælti: "Dessa mun ek skjótt víss verða."

23. Dá sendi hann mann eptir þeim Hoskuldi ok Hrúti. Deir fóru þegar, ok er þeir kómu á fund Marðar, stóð hann upp í móti þeim ok fagnaði þeim vel ok bað þá sitja.
10 24. Toluðu þeir lengi, ok fór tal þeira vel. Dá mælti Morðr til Hoskulds: "Hví þykkir dóttur minni svá ilt vestr þar?"

Hrútr mælti: "Segi hon til, ef hon hefir sakagiptir nokkurar við mik."

En þær urðu engar upp bornar við Hrút. 25. Þá lét 15 Hrútr eptir spyrja nábúa sína ok heimamenn, hversu hann gerði til hennar. Þeir báru honum gott vitni ok sogðu hana eina ráða því, sem hon vildi.

Morðr mælti: "Heim skalt þú fara ok una vel við ráð þitt, því at honum ganga oll vitni betr en þér."

20 26. Síðan reið Hrútr heim af þingi ok kona hans með honum, ok var nú vel með þeim um sumarit. En þá er vetraði, þá dró til vanða með þeim, ok var þess verr, er meir leið á várit. 27. Hrútr átti ferð vestr í fjorðu ok lýsti því, at hann myndi eigi til alþingis ríða. Unnr kona hans talaði fátt um. 25 Hrútr fór í fjorðu vestr.

Unnr reist zum althinge und scheidet sich gesetzmäßsig von Hrútr.

VII, 1. Nú líðr til þings framan. Unnr talaði við Sigmund Ozurarson ok spurði, ef hann vildi ríða til þings með henni. Hann kvez eigi ríða mundu, ef Hrúti frænda hans þætti verr.

6. Pessa, nüber die wirkliche lage der dinge".

11. Hoskulds, Morðr betrachtet Hoskuldr als den vornehmeren und richtet deshalb seine frage an ihn, aber Hrútr nimmt sofort das wort.

14. pær - bornar, denn Unnr

genierte sich vor so vielen anwesenden unumwunden zu sprechen.

Cap. VII. 26. Sigmund, sonst nicht bekannt; vielleicht ein sohn des früher genannten Qzurr. Es ist etwas ungewöhnlich, daßs so eine person ohne weiteres eingeführt wird; vgl. c. 8, 7; 12, 8.

Unnr erzählt am althinge ihrem vater ihr unglück.

2. "Dví kvadda ek pik til, at ek á at þér helzt allra Nj. VII. manna," segir hon.

Hann svaraði: "Gera mun ek þér kost á því; þú skalt ríða vestr með mér aptr ok hafa engi undirmál við Hrút eða mik."

Hon hét því. 3. Síðan riðu þau til þings. Morðr var á þingi, faðir hennar. Hann tók við henni allvel ok bað hana vera í búð sinni, meðan þingit væri; hon gerði svá.

 Morðr mælti: "Hvat segir þú mér frá Hrúti, félaga þínum?"

Hon segir: "Gott má ek frá honum segja þat alt, sem honum er sjálfrátt."

Morðr varð hljóðr við ok mælti: "Þat býr þér nú í skapi, dóttir! at þú vill at engi viti nema ek, ok munt þú trúa mér bezt til órráða um þitt mál."

5. Dá gengu þau á tal, þar er engir menn heyrðu þeira viðrmæli. Dá mælti Morðr til dóttur sinnar: "Seg þú mér nú alt þat, er á milli ykkar er, ok lát þér þat ekki í augu vaxa."

6. "Svá mun vera verða," segir hon; "ek vilda segja skilit við Hrút, ok má ek segja þér, hverja sok ek má helzt 20 gefa honum. Hann má ekki hjúskaparfar eiga við mik, svá at ek mega njóta hans, en hann er at allri náttúru sinni annarri sem enir voskustu menn."

7. "Hversu má svá vera?" segir Morðr, "ok seg en gorr."

Hon svaraði: "Þegar hann kømr við mik, þá er horund 25 hans svá mikit, at hann má ekki eptirlæti hafa við mik; en þó hofum vit bæði breytni til þess á alla vega, at vit mættim njótaz, en þat verðr eigi. En þó áðr vit skilim, sýnir hann þat af sér, at hann er í æði sínu rétt sem aðrir menn."

1. at ek á at þér, at eiga at e-m, "jmd. zu dank verpflichtet haben". Unnr weist auf ihre früher dem Sigmund erwiesenen wohltaten hin.

9. félaga, so viel als hjúskaparfélaga.

18. lat — vaxa, "lafs dir nichts in die augen hineinwachsen", d. h. lafs deinen blick nicht trüben, gib rücksichten und bedenklichkeiten keinen raum; vgl. c. 12, 7; 36, 11; 38, 11.

25. horund, eigentlich "haut", hier euphemistisch für membrum virile.

26. eptirlæti, "befriedigung" (des geschlechtstriebes).

27. breytni, eig. verschiedene art und weise etwas zu versuchen oder auszuführen.

2*

19

Hrúts streit mit Morðr.

- Nj. VIII. ok fjølmentu mjøk. 3. En er hann kom á þing, þá spurði hann, hvárt Morðr gígja væri á þingi. Honum var sagt, at hann var þar, ok ætluðu allir, at þeir myndi tala um mál sín, en þat varð eigi. 4. Einn hvern dag, er menn gengu til
 - 5 Logbergs, nefndi Morðr sér vátta ok lýsti fésok á hendr Hrúti um fémál dóttur sinnar ok talði níu togu hundraða fjár; lýsti hann til gjalda ok útgreizlu ok lét varða þriggja marka útlegð; hann lýsti í fjórðungsdóm þann, sem sokin átti í at koma at logum; lýsti hann loglýsing ok í heyranda hljóði at
 - 10 Logbergi. 5. En er hann hafði þetta mælt, svaraði Hrútr: "Meir sækir þú þetta mál með fjár ágirnð ok kappi, er heyrir til dóttur þinnar, heldr en með góðvilð eða drengskap, enda mun ek hér láta nokkut í móti koma, því at þú hefir enn eigi féit í hendi þér, þat er ek fer með. 6. Mæli ek svá fyrir, at
 - 15 þeir sé allir heyrandi váttar, er hjá eru at Logbergi, at ek skora þér á hólm; skal við liggja mundrinn allr, ok þar legg ek í móti annat fé jafnmikit, ok eigi sá hvárt tveggja féit, er af oðrum berr, en ef þú vill eigi berjaz við mik, þá skalt þú af allri fjárheimtunni."

20

7. Đá þagnaði Morðr ok réz um við vini sína um hólmgonguna. Honum svaraði Jorundr goði: "Eigi þarft þú

5. lýsti fésok, "kündigte eine geldsache, einen prozefs wegen des geldes an". Über solche ankündigungen am althinge s. Grágás III, 644 (lýsa pct. 4). Zur entscheidung einer solchen sache war natürlich ein kviðr zuständig, zusammengesetzt aus den nachbarn Hrúts (vgl. hierüber V. Finsen, Frist. inst. s. 121, anm. 5); ein solcher muß hier vorausgesetzt werden, obgleich er nicht ausdrücklich erwähnt wird, denn in c. 24, 2 wird er angedeutet. Man darf also nicht ohne weiteres unkenntnis des verfassers annehmen. S. übrigens Lehmann-Schnorr s. 45-48.

7. 8. lét — útlegð, "beantragte eine buíse von 3 mark", d. h. wenn Hrútr nicht prompt die 90 hunderte bezahlte, sollte er 3 mark büísen. 9. lýsti hann, in 1. person lauten die worte: lýsi ek loglýsing usw.

15. 16. ek - holm, über die holmganga als rechtsmittel s. V. Finsen, Frist. inst. s. 116-31 (insbesondere s. 124-25), wo er bewiesen hat, daßs der zweikampf kein gesetzliches rechtsmittel oder eine staatliche institution gewesen ist, sondern ein gewaltsames eingreifen, das wol die sache nach volkstümlicher auffassung zu gunst des stärkeren abmachte, aber keineswegs ein solches, das die rechtsgrundlage aufhob; das geht vor allem aus unserer saga deutlich hervor; vgl. z. b. e. 21, 5.

16. mundrinn allr, d. h. die 90 hunderte.

21. Jorundr goði, ein sohn des landnámsmaðr Hrafn enn heimski,

Moror lehnt den zweikampf ab. Die spielenden knaben.

við oss ráð at eiga um þetta mál; því at þú veizt, ef Ni. VIII. þú berz við Hrút, at þú munt láta bæði lífit ok féit. Er honum vel farit; hann er mikill af sjálfum sér ok manna fræknastr."

8. Dá kvað Morðr þat upp, at hann myndi eigi berjaz 5 við Hrút; þá varð óp mikit at Logbergi ok óhljóð, ok hafði Morðr af ena mestu svívirðing. Ok síðan ríða menn heim af pingi. 9. Deir bræðr riðu vestr til Reykjardals, Hoskuldr ok Hrútr, ok gistu at Lundi. Þar bjó þá Þjóstólfr, sonr Bjarnar gullbera. 10. Regn hafði verit mikit um daginn, ok hofðu 10 menn orðit vátir, ok váru gorvir máleldar. 11. Þjóstólfr bóndi sat í milli þeira Hoskulds ok Hrúts, en sveinar tveir léku á gólfinu; þeir váru veizlusveinar þjóstólfs, ok lék mær ein hjá þeim; þeir váru málgir mjok, því at þeir váru óvitrir. 12. Annarr þeira mælti: "Ek skal þér Morðr vera ok stefna 15 pér af konunni ok finna pat til foráttu, at pú hafir eigi sordit hana."

Annarr svaraði: "Ek skal þér Hrútr; tel ek þik af allri fjárheimtunni, ef þú þorir eigi at berjaz við mik."

13. Petta mæltu þeir nokkurum sinnum; þá gerðiz hlátr 20 mikill af heimamonnum. Pá reiddiz Hoskuldr ok laust sveininn með sprota, þann er Morðr nefndiz, en sprotinn kom i andlitit ok sprakk fyrir.

14. Hoskuldr mælti við sveininn: "Verð úti ok drag engan spott at oss." 25

Hrútr mælti: "Gakk hingat til mín."

Sveinninn gerði svá. 15. Hrútr dró fingrgull af hendi sér ok gaf honum ok mælti: "Far braut ok leita á engan mann síðan."

wird hier in ungewöhnlicher weise ohne weiteres eingeführt; vgl. oben c. 7, 1. Über sein geschlecht s. c. 25, 1.

3. af-sér, "durch seine eigene kraft".

9. Lundi, ein haupthof des tales, das infolge dessen auch Lundarreykjadalr heifst; s. zu c. 2, 13.

13. veizlusveinar, "knaben, die veizla d. h. unterhalt (bei jmd.) bekommen"; also arme oder waisen.

17. sorðit (oder stroðit), part. von serða .. futuere".

(blutiger) rifs dadarch"; das zu ergänzende subj. ist "die haut". 28. leita a ehn, "jmd. beleidigen".

23. sprakk fyrir, nes entstand ein

Nj. VIII. Sveinninn fór í braut ok mælti: "Dínum drengskap skal IX. ek við bregða æ síðan."

> Af þessu fekk Hrútr gott orð. 16. Síðan fóru þeir vestr heim, ok er nú lokit þætti þeira Marðar.

Beschreibung der Hallgerör. porvaldr freit um sie.

IX, 1. Nú er þar til máls at taka, at Hallgerðr vex upp, 5 dóttir Hoskulds, ok er kvenna fríðust sýnum ok mikil vexti. ok því var hon langbrók kolluð; hon var fagrhár, ok svá mikit hárit, at hon mátti hylja sik með; hon var orlynd ok skaphorð. 2. Þjóstólfr hét fóstri hennar; hann var suðreyskr 10 at ætt, hann var styrkr maðr ok vígr vel ok hafði margan mann drepit ok bætti engan mann fé. Pat var mælt, at hann væri engi skapbætir Hallgerði. 3. Maðr er nefndr Þorvaldr; hann var Osvífrsson; hann bjó út á Meðalfellsstrond undir Felli; hann var vel auðigr at fé; hann átti eyjar þær, er heita 15 Bjarneyjar; þær liggja út á Breiðafirði; þaðan hafði hann skreið ok mjol. 4. Þorvaldr var knár maðr ok kurteiss, nokkut bráðr í skaplyndi. 5. Þat var einu hverju sinni, at þeir feðgar ræddu með sér, hvar Þorvaldr myndi á leita um kvánfang, en þat fanz á, at honum þótti sér óvíða fullkosta.

20 6. Þá mælti Ósvífr: "Vill þú biðja Hallgerðar langbrókar, dóttur Hoskulds?"

2. bregða við ehu, "etw. rühmen".

Cap. IX. 5. Nú — taka, vgl. c. 1, 9-12.

 langbrók, vgl. den habichtsnamen u. beinamen hábrók (Haukr h.), das wort bedentet eig. "der (die) langbeinige". Hallgerör wird auch snúinbrók genannt (Landnåma Sturl. c. 105 u. 152), wo jedoch Hauksbók (c. 122) langbrók hat.

8. orlynd, "heftig".

12. skapbætir, "jmd. der geeignet ist, den charakter eines andern zu bessern".

12. 13. Porvaldr ... Ösvifrsson;

diese personen sind sonst unbekannt. In Ósvifr ist das r thematisch, obschon formen wie Ósvifs auch handschriftlich bezeugt sind; vgl. ösvifrandi.

13. Meðalfellsstrønd, heute Fellsströnd, an der südküste der großen halbinsel zwischen Hvammsfjørðr u. Breiðifjørðr. Der hof undir Felli ist das heutige Stadarfell.

15. Bjarneyjar, eine gruppe von 10-11 inseln u. inselchen im Breidifjorðr, mehr als 40 km von Staðarfell entfernt. Die see in der umgebung dieser inseln war im altertum und ist noch heute überaus fischreich.

porvaldr wirbt um Hallgerör.

"Hennar vil ek biðja," segir hann.

"Dat mun ykkr eigi mjok hent," sagði Ósvífr; "hon er kona skapstór, en þú harðlyndr ok óvæginn."

7. "Dar vil ek þó á leita," segir hann, "ok mun mik eigi tjóa at letja."

"Pú átt ok mest í hættu," segir Ósvífr.

8. Síðan fóru þeir bónorðsfor ok kómu á Hoskuldsstaði ok hofðu þar góðar viðtokur. Þeir ræddu þegar ørendi sín fyrir Hoskuldi ok vokðu bónorðit.

9. Hoskuldr svaraði: "Kunnigt er mér um hag ykkarn, 10 en ek vil enga vél at ykkr draga — er dóttir mín er horð í skapi. En um yfirlit hennar ok kurteisi meguð þit sjálfir sjá."

Dorvaldr svaraði: "Ger þú kostinn, því at ek mun skaplyndi hennar eigi láta fyrir kaupi standa."

10. Síðan tala þeir um kaupit, ok spurði Hoskuldr dóttur 15 sína eigi eptir, því at honum var hugr á at gipta hana; ok urðu þeir á sáttir á allan kaupmála. 11. Síðan festi Þorvaldr Hallgerði, ok reið heim við svá búit.

Die hochzeit porvalds und Hallgerös.

X, 1. Hoskuldr sagði Hallgerði kaupit; hon mælti: "Nú em ek at raun komin um þat, er mik hefir lengi grunat, at þú 20 myndir eigi unna mér svá mikit, sem þú sagðir jafnan, er þér þótti eigi þess vert at við mik væri um talat þetta mál; enda þykki mér ráð þetta eigi svá mikils háttar, sem þér hétuð mér."

2. Ok fanz þat á ollu, er hon þóttiz vargefin.

Hoskuldr mælti: "Ekki legg ek svá mikit við ofmetnað 25 þinn, at þat standi fyrir kaupum mínum, ok skal ek ráða, en eigi þú, ef okkr skilr á."

6. pú-hættu, "du hast ja das meiste dabei zu riskieren".

11. draga vél at ehm, "jmd. betrügen"; vgl. Gripisspó v. 33, 4.

er dottir usw., "in beziehung auf das, dals meine tochter usw."

Cap. X. 19. 20. Ni - komin, "jetzt habe ich den beweis dafür".

23. hétuð mér, "hattest mir ver-

sprochen", impf. wie auch sonst häufig in plusquamperf. sinne.

24. vargefin, "(frau) die eine schlechte (ihrer socialen stellung od. ihrem vermögen nicht entsprechende) partie gemacht hat".

25. 26. Ekki-pinn, "nicht lege ich auf deinen hochmut zo großses gewicht".

26. 27. skal ek ráða — skilr á,

5

Hallgerðs hochzeit.

- Nj. X. 3. "Mikill er metnaðr yðvarr frænda," segir hon, "ok er þat eigi undarligt, at ek hafa nokkurn," ok gekk á brant síðan. Hon fann fóstra sinn Þjóstólf ok segir honum, hvat ætlat var, ok var henni skapþungt.
 - 5 4. Djóstólfr mælti: "Ger þú þér gott í skapi. Þú munt vera gefin í annat sinn, ok munt þú þá eptir spurð, því at alls staðar mun ek gera at þínu skapi, nema þar er faðir þinn er eða Hrútr."

Síðan tala þau ekki um fleira. 5. Hoskuldr bjó veizlu 10 ok reið at bjóða monnum ok kom á Hrútsstaði ok kallar Hrút út til máls við sik; hann gekk út, ok gengu þeir á tal, ok sagði Hoskuldr honum kaupmála allan ok bauð honum til boðs, — "ok vilda ek, at þér þætti eigi verr, þótt ek gerða þér eigi orð, þá er kaupit réz."

15 6. "Betr þætti mér, at ek kvæma hvergi í nánd," segir Hrútr, "því at hvárigu mun í þessu kaupi gipta, honum né henni. En þó mun ek fara til boðs, ef þér þykkir sæmð í." "Dat þykki mér víst," segir Hoskuldr, ok reið heim síðan.

7. Ósvífr ok Þorvaldr buðu ok monnum, ok var eigi boðit 20 færa en hundraði.

 Maðr er nefndr Svanr; hann bjó í Bjarnarfirði, á bæ peim, er heitir á Svanshóli. Þat er norðr frá Steingrímsfirði. Svanr var fjolkunnigr mjok; hann var móðurbróðir Hallgerðar;

"mein wille wird ansschlaggebend sein, wenn wir verschiedener meinung sind".

1. yðvarr frænda, "dein und deines geschlechts".

5. På munt, "du sollst"; hiermit und im folg. spricht þjóstólfr deutlich aus, daís er þorvaldr töten werde, wenn sie es wünsche.

7. 8. nema — Hrútr, "falls es sich nicht um deinen vater oder Hrútr handelt" (d. h. falls du nicht gegen diese etwas planst).

21. 22. Svanr . . . á Svanshóli, diesen mann kennt auch die Landn. c. 162 (131); er war ein sohn des landnámsmaðr Bjǫrn, der im Bjarnarfjǫrðr sich angesiedelt hatte. Auch in der Grettiss. (c. 12, 8. 12) wird er erwähnt.

21. Bjarnarfirði, dieser fjord ist eine der nördlichsten buchten der Strandasýsla, nördl. von dem weit größ. Steingrimsfjorðr, dem hauptfjorde der Strandir; vgl. Laxdœla c. 9, 2.

23. móðurbróðir, so auch Laxd. c. 9, 3. 4; dagegen berichtet die Landn. (Sturl. c. 104), dafs die frau Hoskulds Hallfríðr hiefs und eine tochter des þorbjorn im Haukadalr war. Aber die Melabók c. 35 stimmt zu Nj.

Fortsetzung. Hallgerör als hausfrau.

hann var ódæll ok illr viðreignar. 9. Honum bauð Hallgerðr Nj. X. XI. til boðs ok sendi Þjóstólf eptir honum; hann fór, ok váru vináttumál með þeim þegar. 10. Nú koma menn til veizlunnar, ok sat Hallgerðr á palli, ok var brúðrin allkát, ok gekk Þjóstólfr jafnan til tals við hana, en stundum talar hann við 5 Svan, ok fannz monnum mikit um tal þeira; veizlan fór vel fram. 11. Hoskuldr leysti út fé Hallgerðar með enum bezta greiðskap. Síðan mælti hann til Hrúts: "Skal ek nokkurar gjafar fram leggja?"

Hrútr svaraði: "Kostr mun þér af tómi at eyða fé þínu 10 fyrir Hallgerði, ok lát hér staðar nema."

Hallgerös und porvalds ehe. porvaldr wird von Djóstólfr getötet.

XI, 1. Dorvaldr reið heim frá boðinu ok kona hans með honum ok Þjóstólfr; hann fylgði hesti hennar, ok tǫluðu þau enn hljótt. 2. Ósvífr veik at syni sínum ok mælti: "Unir þú vel ráðinu? eða hversu fór tal með ykkr?" 15

"Vel," segir hann, "alla blíðu lét hón uppi við mik; ok mátt þú sjá mót á, er hon hlær við hvert orð."

"Eigi ætla ek hlátr hennar jafngóðan sem þú," segir Ösvífr, "en þat mun þó síðar reynaz."

3. Dan ríða þar til er þan koma heim; um kveldit sat 20 hon hjá búanda sínum ok skipaði Djóstólfi et næsta sér innar frá. 4. Fátt áttuz þeir við Djóstólfr ok Dorvaldr, ok varð þeim fátt at orðum um vetrinn, ok fór svá fram. 5. Hallgerðr var fengsom ok stórlynd, enda kallaði hon til alls þess, er aðrir áttu í nánd, ok hafði allt í sukki; en er váraði, var þar 25 búskortr ok skorti bæði mjol ok skreið. 6. Hallgerðr kom at máli við Þorvald ok ræddi: "Eigi munt þú þurfa at sitja til alls, því at bæði þarf í búit mjol ok skreið."

 greiðskapr, "bereitwilligkeit".
 10. Kostr — tómi, "du wirst noch friih genug gelegenheit haben".

Cap. XI. 17. mátt — mót á, "das kannst du daran merken".

24. fengsom, "eifrig darauf be-

dacht die nötigen vorräte zu beschaffen".

 hafði — sukki, "vergeudete alles nach belieben"; sukk ist ein jjingeres wort.

27. 28. at sitja til alls, "unter allen umständen (faul) sitzen bleiben". Nj. XI. 7. Dorvaldr mælti: "Ekki fekk ek nú minna til bús, en vant var, ok endiz þá allt á sumar fram."

> Hallgerör mælti: "Ekki fer ek at því, þó at þú hafir svelt þik til fjár ok faðir þinn."

5 8. Dá reiddiz Þorvaldr ok laust hana í andlitit, svá at blæddi, ok gekk síðan í braut ok kvaddi húskarla sína með sér, ok hrundu þeir fram skútu, ok hljópu þar á átta karlar, ok røru út í Bjarneyjar, ok tóku þar skreið sína ok mjǫl.
9. Nú er sagt frá Hallgerði, at hon sat úti ok var skapþungt.
10 Þjóstólfr gekk at ok sá, at hon var særð í andlitinu ok mælti: "Hví ert þú svá illa leikin?"

10. "Þorvaldr veldr því, búandi minn," sagði hon, "ok stótt þú mér þá fjarri, ef þér þætti nokkut undir um mik."

"Ek vissa eigi," segir hann, "en þó skal ek þessa 15 hefna."

11. Síðan gekk hann á braut ok til fjoru ok hratt fram skipi sexæru ok hafði í hendi øxi mikla, er hann átti, vafinskeptu. 12. Hann stígr á skip ok rær út í Bjarneyjar, ok er hann kom þar, váru allir menn rónir, nema Þorvaldr ok 20 forunautar hans; hann var at at hlaða skútuna, en þeir báru á út, menn hans. 13. Þjóstólfr kom at í því ok hljóp upp á skútuna ok hlóð með honum ok mælti: "Bæði ert þú at þessu lítilvirkr ok óhagvirkr."

8. skreið ok mjol, die gefangenen fische wurden gleich in der nähe des fangortes gedörrt und in schuppen aufgestapelt; dafs porvaldr aber auch seine mehlvorräte an einem von seinem gehöfte so weit entfernten orte aufbewahrte, ist auffallend.

12. 13. ok stött — um mik, "damals warst du nicht in meiner nähe, wenn dir etwas an mir gelegen wäre". *fjarri* = allzuweit entfernt, nämlich um mich auf der stelle zu rächen.

17. 18. vafinskepta, subst. fem., appos. zu exi "axt mit einem (mit gold- oder silberdraht) umwickelten schaft versehen".

18. ok rær usw., obschon die entfernung ziemlich weit ist (s. oben zu § 3), ist die seefahrt Djóstólfs möglich; vgl. meine abhandlung über die Njála s. 104 (anders Kålund I, 487 anm.).

 rónir, (nach hause) gesegelt.
 20. var at, "war damit beschäftigt".
 23. lútilvirkr, "von geringer arbeitskraft, wenig leistungsfähig".

ohagvirkr, derjenige, dessen arbeit zeigt, dafs er nicht im stande ist, alles möglichst vorteilhaft einzurichten, hier den raum des schiffes richtig zu benutzen.

^{4.} til fjár, "um geld zu sammeln".

^{5.} reiddiz, vgl. c. 9, 4.

porvaldr wird getötet.

14. Dorvaldr mælti: "Hyggz þú munu betr gera?"

"Dat eitt munu vit at hafaz, at ek mun betr gera en þú, XII. ok er sú kona illa gipt, er þú átt," segir hann, "ok skyldi ykkrar samfarar skammar vera."

15. Þorvaldr þreif upp handsax eitt, er var hjá honum, 5 ok leggr til Þjóstólfs. Hann hafði øxina á oxl sér ok laust á mót, ok kom á hondina Þorvalds, ok brotnaði handleggrinn, en saxit fell niðr. 16. Síðan færði Þjóstólfr upp øxina í annat sinn ok hjó í hofuð Þorvaldi, ok hafði hann þegar bana.

Djóstólfr flieht zu Svanr; Hallgerðr begiebt sich zu ihrem vater. Ósvífr versöhnt sich mit Hoskuldr.

XII, 1. Þá fóru þeir ofan, menn Þorvalds, með byrðarnar. 10 Pjóstólfr tók til ráða skjótt, høggr hann þá tveim hondum borð skútunnar, ok gengu í sundr borðin um tvau rúm, ok hljóp í skip sitt. 2. En á skútunni fell inn sær kolblár, ok sokk hon niðr með ollum farminum. Þar sokk ok niðr lík Porvalds; ok máttu þeir eigi sjá, hversu hann var til gorr, 15 en hitt vissu þeir, at hann var dauðr. 3. Þjóstólfr røri inn á fjorðinn, en þeir báðu hann illa fara ok aldri þrífaz; hann svaraði engu ok røri þar til er hann kom heim, ok brýndi upp skipinu ok gekk heim ok hafði uppi øxina ok var hon blóðug mjok. 4. Hallgerðr var úti ok mælti: "Blóðug er øx þín; 20 hvat hefir þú unnit?"

"Nú hefi ek þat gort," segir hann, "at þú munt gefin vera í annat sinn."

5. "Dauðan segir þú þá Þorvald," segir hon.

"Syá er," sagði hann, "ok sé þú nú nokkut ráð fyrir mér." 25 "Svá skal vera," sagði hon, "ek vil senda þik norðr til

5. handsax, "kurzes messer".

7. kom, scil. hoggit.

Cap. XII. 12. borð ist hier coll. "die ganze schiffseite".

um tvau rüm, "in einer strecke von drei raderbänken und deren zwischenraum". 13. kolblár, "kohlschwarz"; das hereinströmende meereswasser bekommt die farbe des schwarz-geteerten schiffs. — Dafs schiffe leck gemacht wurden, um eine verfolgung zu verhindern, wird oft in den sagas berichtet: vgl. z. b. Friðþj. s. c. 9, 4; Bósa s. 47. 49; Saxo gr. (ed. Holder) s. 34. 141.

Nj. XI.

Nj. XII. Bjarnarfjarðar á Svanshól, ok mun Svanr taka við þér báðum hǫndum. Ok er hann svá mikill fyrir sér, at þangat sækir þik engi."

6. Hann soðlaði hest, er hon átti, ok steig á bak ok reið 5 norðr til Bjarnarfjarðar á Svanshól, ok tók Svanr við honum báðum hondum ok spurði hann at tíðendum, en Þjóstólfr segir honum víg Þorvalds með þeim atburðum, er orðit hofðu.

7. Svanr mælti: "Slíkt kalla ek menn, er eigi láta sér allt í augu vaxa at gera, ok mun ek því heita þér, ef þeir 10 sækja þik hingat, at þeir skulu af því ena mestu skomm fá."

8. Nú er þar til máls at taka, er Hallgerör er, at hon kvaddi til ferðar með sér Ljót enn svarta, frænda sinn, ok bað hann syðla hesta þeira — "ok vil ek ríða heim til fyður míns."

Hann bjó ferð þeira. 9. Hon gekk til kistna sinna ok 15 lauk upp ok lét kalla til sín alla heimamenn sína ok gaf þeim nokkura gjof ollum, en þeir hormuðu hana allir. Nú reið hon heim til foður síns, ok tók hann vel við henni, því at hann hafði eigi spurt tíðendin. 10. Hoskuldr mælti til Hallgerðar: "Hví fór Þorvaldr eigi með þér?"

20

Hon svaraði: "Dauðr er hann!"

Hoskuldr mælti: "Þjóstólfr mun því valda." Hon sagði svá vera.

 "Dat mun mér sízt í tauma ganga, er Hrútr segir mér, at hér myndi til mikillar ógiptu draga um kaup þessi,
 25 en ekki mun týja at saka sik um orðinn hlut."

12. Nú er þar til máls at taka, er forunautar Porvalds eru, at þeir biðu til þess, er skip kómu at landi. Þeir sogðu

2. ok – sér, vgl. c. 10, 8: fjolkunnigr mjok.

8. 9. láta ... i augu vaxa, s. zu c. 7, 5.

12. Ljót enn svarta, wieder wird eine früher noch nicht erwähnte person ohne weiteres eingeführt, vgl. c. 7, 1; 8, 7.

 Hon gekk usw., vgl. die scene in Sig. kv. skamma 49, wo Brynhildr gaben unter ihre mädchen verteilt.
 23. i tauma ganga, eig. "mit dem fußs in die zilgel treten", so daß das pferd verhindert wird weiter zu gehen. "Das wird selten fehl schlagen, wird meist in erfüllung gehen" — sagt Hoskuldr.

25. ekki — hlut, ein allg.sprichwort. at saka sik, "sich vorwürfe zu machen".

27. at landi, zu den inseln (den Bjarneyjar); eine hs. (I) hat af, was vielleicht richtiger ist; land also das festland (wie s. 31 z. 1).

víg Porvalds ok báðu sér skips inn til lands; þeim var lét Nj. XII. þegar, ok røru þeir inn til lands at Reykjanesi ok fundu Ósvífr ok sogðu honum þessi tíðendi.

13. Hann mælti: "Illa gefaz ills ráðs leifar, ok sé ek nú allt eptir, hversu farit hefir. Hallgerðr mun sent hafa Þjóstólf 5 til Bjarnarfjarðar, en hon mun riðin heim til foður síns. Skulu vér nú safna liði ok sækja hann norðr þangat."

14. Deir gerðu svá ok fóru í liðsbón ok varð þeim gott til manna, ok riðu til Steingrímsfjarðar ok svá til Ljótárdals ok til Selárdals ok svá til Bjarnarfjarðar. 15. Nú tók Svanr 10 til orða ok geispaði mjok: "Nú sækja at fylgjur Ósvífrs."

Dá spratt Djóstólfr upp ok tók øxi sína.

Svanr mælti: "Gakk þú út með mér. Lítils mun við þurfa."

16. Síðan gengu þeir út báðir. Svanr tók geitskinn eitt ok vafði um hofuð sér ok mælti: "Verði þoka ok verði skrípi 15 ok undr ollum þeim, er eptir þér sækja."

17. Nú er frá því at segja, at þeir Osvífr riðu á hálsinn ok menn hans. Þá kom þoka mikil í móti þeim.

2. at Reykjanesi, nach R., der bekannten halbinsel an der nordöstlichen küste des Breiðifjorðr. Es scheint merkwürdig, dafs sie dorthin segelten; doch läfst es sich unter der voraussetzung verstehen, dafs Ósvifr, als der sohn sich verheiratete, von Fell nach Reykjanes übersiedelte; dies ist an sich sehr wahrscheinlich.

 Illa — leifar, ein sprichwort, das auch mit etwas anderem wortlaut (Illa gefaz ill ráð) vorkommt:
 c. 45, 22; vgl. Vatsd. s. 6 u. ö. leifar, eigentlich "überreste", hier "folgen".

S. liðsbón, "bitte um unterstützung (durch mannschaft)".

9. Ljótárdals, ein kleines tal am innersten ende des Steingrimsfjorðr. Kålund I, 629.

10. Selardals, ein tal etwas östlicher als das letztgenannte.

11. geispaði, "er gähnte", dies

wird öfter als vorzeichen erwähnt, dafs lente unerwartet kommen werden; man wird schläfrig (das heifst heute *bað sækir að manni*) u.diese schläfrigkeit wurde nach dem volksglauben von den folgegeistern (*fylgjur*) der sich nähernden leute bewirkt.

13. Litils-purfa, "eine unbedeutende maßsregel wird genügen".

14. geitskinn, "ziegenfell", vgl. gizki in der Vatsd. s. 59 u. 78.

15. vafði um hofuð sér, er macht sich also selbst blind, damit in gleicher weise auch seine feinde geblendet werden; vgl. verði þoka. — Ähnliches wird oft von zauberern berichtet; vgl. z. b. Yngl. saga c. 46 (Hkr. I, 79).

skripi, "augenverblendung".

 undr, hier soviel wie "unheil".
 17. hálsinn, den bergrücken zwischen dem Selárdalr u. Bjarnarfjorðr. Nj. XII. Ósvífr mælti: "Dessu mun Svanr valda, ok væri vel, ef eigi fylgði meira ilt."

18. Lítlu síðar sé sorti mikill fyrir augu þeim, svá at þeir sá ekki, ok fellu þeir þá af baki ok týndu hestunum ok 5 gengu í fen ofan sjálfir, en sumir í skóginn, svá at þeim helt við meiðingar; þeir topuðu af sér vápnunum.

vio meioingar; peir topuou ai ser vapnunum.

19. Dá mælti Ösvífr: "Ef ek fynda hesta mína ok vápn, þá mynda ek aptr hverfa."

Ok er hann hafði þetta mælt, þá sá þeir nokkut ok fundu 10 hesta sína ok vápn. 20. Þá eggjuðu enn margir á, at við skyldi leita um atreiðna, ok var þat gort, ok urðu þeim þegar en somu undr. Ok fór svá þrimr sinnum.

21. Þá mælti Ösvífr: "Þó at forin sé eigi góð, þá skal þó nú aptr hverfa. Nú skulum vér gera ráð várt í annan stað, 15 ok hefi ek þat helzt í hug mér, at fara ok finna Hoskuld ok

beiða hann sonarbóta, því at þar er sæmðar ván, er gnóg er til." 22. Þaðan riðu þeir til Breiðafjarðardala, ok er nú ekki fyrr frá at segja, en þeir koma á Hoskuldsstaði. Þar var þá

fyrir Hrútr af Hrútsstoðum. 23. Ósvífr kvaddi út Hoskuld 20 ok Hrút; þeir gengu út báðir ok heilsaðu Ósvífri, en síðan gengu þeir á tal. Hoskuldr spurði Ósvífr, hvaðan hann kvæmi at; hann kvez hafa farit at leita Þjóstólfs ok fundit hann eigi. Hoskuldr kvað hann kominn mundu norðr á Svanshól — "ok er þat eigi allra, at sækja hann þangat."

25 24. "Dví em ek hér kominn," sagði Ósvífr, "at ek vil beiða pik sonarbóta."

Hoskuldr svaraði: "Eigi drap ek son þinn, ok eigi réð ek honum banaráð; en þó heldr þik várkunn til at leita á nokkur."

30 25. Hrútr mælti: "Náit er, bróðir! nef augum, ok er

3. sorti, "finsternis".

10. 11. at við skyldi — atreiðna, "dafs man den weiterritt noch einmal versuchen solle".

16. sonarbóta, "bufse (wergeld) für den (erschlagenen) sohn".

24. er hat eigi allra, "das ist nicht jedermanns sache".

29. nokkur, nicht nom. fem. zu

várkunn, sondern adv. "irgendwo", (und dann am ehesten bei mir). Eigentlich nokkor aus ne-veitk-hvar, vgl. Noreen³ § 74, 10.

 Nait – augum, ein allit. sprichwort: "was die nächsten verwandten betrifft, geht uns ebenfalls an".
 C. 112, 7 findet es sich noch einmal.

Vergleich zwischen Hoskuldr und Ösvifr.

nauðsyn at drepa niðr illu orði ok bæta honum son sinn ok Nj. XII. rífka svá ráð fyrir dóttur þinni, þvíat sá einn er til, at þetta falli niðr, þvíat þá er betr, at fátt sé um talat."

26. Hoskuldr mælti: "Vill þú þá gera um málit?"

"Dat vil ek," segir Hrútr, "ok mun ek ekki hlífa þér í 5 gerðinni, því at ef satt skal um tala, þá hefir dóttir þín ráðit honum banann."

27. Hrútr þagði þá nokkura stund, síðan stóð hann upp ok mælti til Ósvífrs: "Tak nú í hond mér ok handsala niðrfall at sokum."

28. Ósvífr stóð upp ok mælti: "Eigi er þat jafnsætti, at bróðir hans geri um; en þó hefir þú svá vel til lagit, at ek trúi þér vel um málit."

29. Síðan tók hann í hond Hoskuldi, ok sættuz þeir svá á málit, at Hrútr skyldi gera ok lúka upp gerðinni, áðr Ósvífr 15 færi brot. 30. Síðan gerði Hrútr ok mælti: "Fyrir víg Þorvalds geri ek tvau hundrað silfrs" — þat þóttu þá góð manngjold — "ok skal gjalda þegar, bróðir! ok leysa vel af hendi."

31. Hoskuldr gerði svá.

Dá mælti Hrútr til Ósvífrs: "Ek vil gefa þér skikkju 20 góða, er ek hafða út."

1. drepa niðr illu orði, "böse nachrede nicht aufkommen zu lassen".

2. rifka ráð, "die situation(stellung) verbessern".

 2. 3. *þvíat*... *þvíat*, es ist selten, dafs, wie hier, zwei mit *þvíat* eingeleitete sätze auf einander folgen.
 2. sá einn, seil. kostr ("die einzige möglichkeit").

11. jafnsætti, "vergleich der beide parteien zufrieden stellt".

17. tvau hundruð silfrs, "200 in silber". Ein wergeld von gleicher höhe wird auch c. 99, 17 festgesetzt; vgl. c. 123, 4, wo sex hundruð silfrs = 3 manngjold gerechnet werden. An anderen stellen (wo es sich um freie leute geringeren standes handelt) ist dagegen nur von einem um die hälfte niedrigeren wergelde Sagabibl. X111. die rede (c. 38, 25; 43, 9. 11), und ebensoviel setzt auch die Grägäs (Konungsb. I, 193 ff.) als bufse fest. Die höhe der summe hat aber wol nicht nur nach der socialen stellung des getöteten variiert, sondern ist auch zu verschiedenen zeiten verschieden gewesen: darauf deutet die bemerkung z. 17: *bat póttu på* góð manngjold (vielleicht eine späte interpolation). — Zur sache vgl. Valt. Guðmundsson in der Festschrift für K. Maurer (Gött. 1893) s. 523 ff., aber auch A. Ólafsson, Timarit 1904 s. 1 ff.

manngjold, "wergeld", s. die vorstehende anmerkung u. den nachtrag.

21. ek hafða út, "ich mit mir nach Island brachte", nämlich von d. letzten reise nach Norwegen. Chronol. ist diese bem. unrichtig. S. die Zeittafel.

Glúmr und sein geschlecht.

Nj. XII. Hann þakkaði honum gjǫfina ok unði nú vel við, þar XIII. sem komit var, ok fór heim. 32. Deir Hrútr ok Hǫskuldr kómu þangat til fjárskiptis, — ok urðu þeir Ósvífr á þat vel sáttir, ok fóru heim með féit, ok er nú Ósvífr ór sǫgunni.

5 33. Hallgerör bað Hoskuld, at Þjóstólfr færi heim þangat; hann veitti henni þat — ok var lengi margtalat um víg Þorvalds. Fé Hallgerðar gekk fram ok gerðiz mikit.

Glúmr Óleifsson wirbt um Hallgerör.

XIII, 1. Bræðr þrír eru nefndir til sogunnar: hét einn Dórarinn, annarr Ragi, þriði Glúmr; þeir váru synir Óleifs hjalta
10 ok váru virðingamenn miklir ok vel auðgir at fé. 2. Þórarinn átti þat kenningarnafn, at hann var kallaðr Ragabróðir; hann hafði logsogu eptir Hrafn Hæingsson; hann var stórvitr maðr; hann bjó at Varmalæk, ok áttu þeir Glúmr bú saman. 3. Glúmr hafði verit lengi í forum; hann var mikill maðr ok sterkr ok
15 fríðr sýnum. Ragi var vígamaðr mikill, bróðir þeira. Þeir bræðr áttu suðr Engey ok Laugarnes. 4. Þeir bræðr toluðu, Glúmr ok Þórarinn, ok spurði Þórarinn Glúm, hvárt hann ætlaði útan sem hann var vanr.

Hann svaraði: "Hitt hafða ek nú heldr ætlat, at hætta 20 kaupferðum."

5. "Hvat er þér þá í skapi? Vill þú biðja þér konu?"

"Dat vilda ek," segir hann, "ef ek gæta vel fyrir mér sét."

3. *bangat*, d. h. nach Fell.

5. bangat, d. h. nach Hoskuldstaðir.

Cap. XIII. 9. *Þórarinn* usw., die hier genannten mitglieder der familie sind, mit ausnahme des Glúmr, auch sonst wol bekannt, z. b. aus Ísl. bók, Egilss. (s. c. 29, 7—9), Landn.

12. logsogu, Dórarinn war der zweite gesetzsprecher, 950-69, Hrafn der erste, 930-49.

13. Varmalæk, s. zu Egils. c. 29, 9. 15. var vígamaðr mikill, "war ein gewaltiger totschläger" (hatte viele totschläge begangen).

16. Engey, eine kl. insel zwischen Kjalarnes und Reykjavík.

Laugarnes, eine kleine halbinsel eine halbe stunde östlich von Reykjavik, von einer dort befindlichen heißen quelle so benannt; dieselbe quelle veranlaßste auch den namen Reykjavík.

22. 23. ef ek gæta — sét, "wenn es mir gelänge gut für mich zu sorgen (d. h. eine gute frau zu finden)".

7. Hann svarači: "Enga vil ek pessa eiga."

"Nefn þú þá at því, er þú vill eiga," segir Þórarinn. Glúmr svaraði: "Ef þú vill þat vita, þá heitir hon Hallgerðr

ok er dóttir Hoskulds í Dolum vestr."

8. "Eigi er nú þat sem mælt er, at þú látir þér annars víti at varnaði, ok var hon gipt manni ok réð hon þeim bana," segir Þórarinn.

Glúmr mælti: "Má at hana hendi eigi slík ógipta í annat sinn; ok veit ek víst, at hon ræðr eigi mér bana. En ef þú vill mér nokkura sæmð veita, þá ríð þú til með mér at biðja hennar."

9. Þórarinn mælti: "Ekki mun mega við gera; þat mun verða fram at koma sem ætlat er." 15

10. Opt kom Glámr á um þetta mál við Þórarin, en hann fór lengi undan; en þar kom um síðir, at þeir sofnuðu at sér monnum ok riðu tuttugu saman vestr til Dala ok kómu á Hoskuldsstaði, ok tók Hoskuldr við þeim vel, ok váru þeir þar um nóttina. 11. En snimma um morgininn sendir Hoskuldr 20 eptir Hráti, ok kom hann þangat, ok var Hoskuldr úti, er hann reið í tán. Hoskuldr segir Hráti, hvat þar var komit manna.

12. "Hvat munu þeir vilja?" sagði Hrútr.

"Engi hafa þeir ørendi enn upp borit fyrir mik," sagði Hoskuldr. 25

"Við þik munu þó vera ørendin," segir Hrútr; "þeir munu biðja Hallgerðar, dóttur þinnar, eða hversu munt þú svara?"

13. "Hvat þykki þér ráð?" sagði Hoskuldr.

2. *bessa* könnte gen. plur. sein, ist aber wol eher acc. sg. f.

3. ríða til með þér, "dich begleiten, wenn du in dieser absicht ausreiten (einen werbungsritt unternehmen) willst".

8.9. látir — varnaði, alliterierendes sprichwort, das c. 37, 7 nochmals sich findet. Vgl. auch Þorst. þáttr stang. s. 52; Gongu-Hrólfs saga c. 33 (Fas. III, 340); Sólarlj. 19 u. ö. 14. við gera, "verhindern".

14. 15. hat - er, auch ein allbekanntes sprichwort, das einen centralen gedanken der alten zeit ausspricht, und auf vielfache weise variiert wird.

16. kom — Þórarin, "kam in gesprächen mit þ. oft auf diesen gegenstand zurück".

17. fara undan, "ausweichen, ausweichend antworten".

3*

10

Glumr wirbt um Hallgerör.

Nj. XIII.

"Vel skalt þú svara ok segja þó kost ok lost á konunni," segir Hrútr.

En í þessu tali þeira bræðra ganga þeir út gestirnir. 14. Hoskuldr fagnar þeim vel. Hrútr kvaddi ok Þórarin 5 ok þá báða bræðr. Síðan gengu þeir allir samt á tal, ok mælti Þórarinn: "Ek em kominn hingat með Glúmi bróður mínum þess ørendis, at biðja Hallgerðar dóttur þinnar, Hoskuldr! til handa Glúmi, bróður mínum. Skalt þú þat vita, at hann er vel mannaðr."

10 15. "Veit ek þat," sagði Hoskuldr, "at þit eruð mikils háttar menn, bræðr, en ek vil ok segja þér í móti, at ek réð ráði hennar fyrri, ok varð oss þat at mikilli ógæfu."

16. Þórarinn svarar: "Ekki munu vér þat láta fyrir kaupum standa, því at eigi skal einn eiðr alla verða, ok má þetta verða 15 vel. þó at hitt vrði illa, enda spilti Þjóstólfr þar mest um."

17. Dá mælti Hrútr: "Gefa mynda ek yör til ráð, ef þér vilið eigi þetta láta fyrir ráðum standa, er áðr hefir orðit um hagi Hallgerðar, at Þjóstólfr fari ekki suðr með henni, þó at ráðin takiz, ok veri þar aldri þrimr nóttum lengr nema Glúmr 20 lofi, en falli óheilagr fyrir Glúmi, ef hann er lengr, en heimilt á Glúmr at lofa þat, en ekki er þat mitt ráð. 18. Skal nú ok eigi svá fara sem fyrr, at Hallgerðr sé leynd. Skal hon nú vita allan þenna kaupmála ok sjá Glúm ok ráða sjálf, hvárt hon vill eiga hann eða eigi, ok megi hon eigi gðrum 25 kenna, þó at eigi verði vel. Skal þetta allt vélalaust vera."

14. eigi-verða, ein sprichwort, das ohne zweifel bedeutet: "keine regel ohne ausnahme". Die erklärung ist jedoch etwas schwierig; die hier vorliegende form ist wol die ursprünglichste, vgl. láta þú einn eið alla verða in einer strophe Sigvats (Fms. IV, 375) und eigi verðr einn eiðr alla Bjarnar s. Hitd. (Boer) s.26; dagegen heifst es in der Cláruss. c. 14, 6: eigi verr einn eiðr alla; und im Safn af isl. orðskviðum von Guðm. Jónsson s. 75: ekki skal einn eiðr alla varða; endlich findet sich in der Njála auch die var.: eigi-eiðr yfir alla ganga (oder verða); das vb. verða mufs hier "treffen, umfassen, verpflichten" bedeuten; vgl. ýmsar verðr Egilss. c. 38, 7 und die var. zu varða bei G. Jónsson: binda. Also: "Ein eid umfafst nicht (soll nicht umfassen), verpflichtet nicht alle (andern leute, sondern nur denjenigen, der ihn abgelegt hat)". Vgl. jedoch auch Cederschiöld zu Clár. c. 14, 6.

 enda spilti — mest um, "übrigens verdarb D. am meisten die sache, d. h. hatte D. die meiste schuld daran".
 vélalaust, "ohne trug, ohne falsch".

19. Þórarinn mælti: "Nú er sem jafnan, at þat mun bezt Nj. XIII. gegna, at þín ráð sé hofð."

Dá var sent eptir Hallgerði ok kom hon þangat ok tvær konur með henni; hon hafði yfir sér vefjarmottul blán ok var undir í rauðum skarlazkyrtli ok silfrbelti um sik. 20. Hon 5 settiz niðr í milli þeira Hrúts ok foður síns; hon kvaddi þá alla góðum orðum ok mælti vel ok skoruliga ok spurði tíðenda; síðan hætti hon at tala. 21. Glúmr mælti: "Um kaup vár foður þíns hofu vit Dórarinn bróðir minn talat nokkut, at ek munda fá þín, Hallgerðr! ef þat er þinn vili sem þeira. 10 Munt þú nú segja, ef þú ert skorungr, hvárt þat er nokkut nær þínu skapi, en ef þér er engi hugr á kaupum við oss, þá vilju vér ekki um tala."

22. Hallgerðr mælti: "Veit ek, at þit eruð mikils háttar menn, bræðr, ok veit ek, at ek mun nú miklu betr gefin en 15 fyrr; en vita vil ek, hvat þér hafið um talat eða hvé mjok þér hafið fram mælt málinu; en svá líz mér á þik, at ek mun þér vel unnandi verða, ef vit komum skapi saman."

23. Glúmr sagði henni sjálfr allan kaupmála ok veik hvergi af, ok spurði þá Hoskuld ok Hrút, hvárt hann hermði 20 rétt. Hoskuldr sagði svá vera.

4. vefjarmottull, "mantel aus gewebtem stoff, tuchmantel".

5. ok (scil. hafði) silfrbelti um sik, , und hatte einen silbernen gürtel angelegt". In solchen schilderungen fehlt häufig das verbum der späteren slitze; vgl. z. b. unten c. 36, 25; sjá maðr hafði spjót í hendi ok (var) gyrðr saxi; c. 59, 8: Gunnarr var í raudum kyrtli ok (hafdi) hestastaf mikinn i hendi; c. 91, 15: (Prdinn) hafði gyldan hjálm ok spjótit jarlsnaut ok fagran skjold, ok (var) sverði gyrðr; c. 92,18: (Helgi) var í rauðum kyrtli, (hafði) hjálm á hofði ok raudan skjold ok (var) markadr á hjortr; Ol. s. helga c. 213 (Hkr. II, 469): Óláfr konungr var svá búinn, at hann hafði hjálm gyltan á hofði, en hvitan skjold, ok (var) lagor á

með pelli kross enn helgi; Gisla s. c. 33, 14: Gísli var svá búinn, at hann hafði í hendi exi ok (var) gyrðr sverði ok (hafði) skjeld á hlið. 11. 12. hvárt — skapi, "ob das einigermafsen deinen beifall hat". Dagegen bedeutet: eht er fjarri skapi minu "etwas mifsfällt mir".

16. 17. hvé mjok-mdlinu, "wie weit ihr in der besprechung der sache gekommen seid", "zu welchen abmachungen eure bisherigen verhandlungen geführt haben".

18. ef vit — saman, "wenn wir unsere sinnes- und denkweise in übereinstimmung bringen können", d. h. wenn unser temperament und charakter für einander pafst.

19. 20. veik hvergi af, "wich in keinem punkte (von d. wahrheit) ab". Nj. XIII. 24. Hallgerör mælti þá: "Svá vel sem þér hefir farit þetta XIV. mál til mín, faðir minn! ok Hrúti, at ek vil at ykru ráði gera, ok skal þessi kaupmáli vera, sem þit hafið stofnat."

> 25. Þá mælti Hrútr: "Þat þykki mér ráð, at vit Hoskuldr 5 nefnim vátta, en Hallgerðr festi sik sjálf, ef logmanni þykkir þat rétt."

"Rétt er pat," sagði Þórarinn.

26. Síðan váru virð fé Hallgerðar, ok skyldi Glúmr leggja í móti jafnmikit, ok skyldi vera helmingarfélag með þeim.
10 Síðan fastnaði Glúmr sér Hallgerði, ok riðu þeir suðr heim, en Hoskuldr skyldi hafa boð inni. Er nú kyrt, þar til er menn ríða til boðs.

Glúmr heiratet Hallgerör. Svanr ertrinkt. Þjóstólfr kommt nach Varmalækr.

XIV, 1. Þeir bræðr fjolmenna mjok ok hofðu valit lið. Þeir riðu vestr til Dala ok kómu á Hoskuldsstaði, ok var þar 15 fjolmenni mikit fyrir. Skipuðu þeir Hoskuldr ok Hrútr annan bekk, en brúðgumi annan. 2. Hallgerðr sat á palli ok samði sér vel. Þjóstólfr gekk með øxi reidda ok lét et dólgligsta ok lét þat engi sem vissi. 3. En er boði var lokit, fór Hallgerðr

2. at ek vil, eine geringe anakoluthie "so erkläre ich, dafs" usw.

5. H. festi sik själf, "H. verlobe sich selbst"; nach dem isl. rechte (Grågås) konnte eine witwe dies tun, falls ihr vater oder die nächsten verwandten einverstanden waren; hier war ja die zustimmung bereits erfolgt, und Hallgerör spricht nur die formel aus. Hierin ist nichts unglaubwürdiges. Vgl. Lehmann-Schnorr s. 38-39 u. meine abhandl. s. 113.

logmanni, "dem rechtskundigen", d. h. dem gesetzsprecher Dórarinn; das wort bedeutet hier keineswegs dasselbe wie *logsogumadr* (wie einige male in den handschriften des 14. jhs.); sondern ganz dasselbe wie *lagamadr* c. 1, 2. Es ist zufällig, dafs hier "der rechtskundige" zugleich der "gesetzsprecher" ist; dies ist von Lehmann - Schnorr s. 29 mifsverstanden worden; vgl. die vorhergehende anmerkung.

9. helmingarfélag, s. oben zu c. 2, 11.

Cap. XIV. 14. 15. ok-fyrir, s. oben zu c. 6, 15.

16. 17. samdi (von sama) sér vel, "nahm sich prächtig aus".

17. lét et dólgligsta, "betrug sich sehr übermutig und tölpelhaft".

18. lét pat engi sem vissi, "keiner tat so, als merke er etwas davon".

^{1. 2.} Svá vel - Hrúti, "da diese angelegenheit von dir und Hr. in einer für mich so ehrenvollen weise behandelt worden ist".

suðr með þeim. En er þau kómu suðr til Varmalækjar, þá Nj. XIV. spurði Þórarinn Hallgerði, ef hon vildi taka við búi.

4. "Eigi vil ek pat," segir hon.

Hallgerör sat mjok á sér um vetrinn, ok líkaði við hana ekki illa. 5. En um várit toluðu þeir um fjárhagi sína, bræðr, 5 ok mælti Þórarinn: "Ek vil gefa ykkr upp búit at Varmalæk, því at ykkr er þat hægst um hond, en ek mun fara suðr í Laugarnes ok búa þar. En Engey skulu vit eiga báðir saman."

6. Glúmr vildi, at svá væri. Fór Þórarinn suðr byggðum, en þau bjoggu þar eptir. Réð Hallgerðr sér hjón; hon var 10 grlynd ok fengsom. 7. En um sumarit fæddi hon meybarn. Glúmr spurði, hvat heita skyldi.

"Hana skal kalla eptir foðurmóður minni, ok skal heita Dorgerðr, því at hon var komin frá Sigurði Fáfnisbana í foðurætt sína at langfeðgatolu." 15

S. Mærin var vatni ausin ok þetta nafn gefit; hon óx þar upp ok gerðiz lík móður sinni at yfirlitum. Þau kómu vel ásamt Glúmr ok Hallgerðr; ok fór svá fram um hríð. 9. Þau tíðendi spurðuz ór Bjarnarfirði norðan, at Svanr hafði róit at veiðiskap um várit, ok kom at þeim austanveðr mikit, ok rak 20 þá upp at Veiðilausu ok týnduz þar. 10. En fiskimenn þeir, er vóru at Kaldbak, þóttuz sjá Svan ganga inn í fjallit

2. taka við búi, "die führung des haushaltes übernehmen".

4. sat á sér, "unterdrückte ihre bösere natur, verhielt sich ruhig"; vgl. c. 15, 7.

4. 5. likadi — illa, "man war mit ihr nicht unzufrieden".

5. fjárhagir, "vermögensangelegenheiten".

7. hægst um hond, "am bequemsten".

11. orlynd, "freigebig, verschwenderisch".

fengsom, s. zu c. 11, 5.

13. 14. foðurmóður . . . Porgerðr, vgl. c. 1, 4.

14. frá Sigurði; Ragnarr loðbrók (vgl. c. 1, 5) war ja (nach der jungen nordischen sage) mit Aslaug, der tochter Sigurðs (und Brynhilds), verheiratet.

16. vatni ausin, s. zu Egils saga c. 31, 1.

17. 18. komu vel ásamt, "kamen gut mit einander aus".

20. veiðiskapr, "fischfang".

21. Veiðilausa, ein fjord in der Stranda sýsla, nördlicher als Bjarnarfjorðr. Der umlaut (*leysa*) fehlt öfters in solchen zusammensetzungen, viell. durch enge anlehnung an das adj.

22. Kaldbakr, ein hof in der Kaldbaksvik, etwas südlicher als Veiðilansa, nach dem gebirge Kaldbakr genannt, vgl. zu Grettiss. e. 9, 7.

ganga inn i fjallit, vgl. hiermit, was in der Eyrb. c. 4, 10; 11, 4 erzählt wird.

þjóstólfr begibt sich nach Varmalækr.

NJ. XIV. Kaldbakshorn, ok var honum þar vel fagnat, en sumir mæltu XV. því í mót ok kváðu engu gegna, en þat vissu allir, at hann fanz hvárki lífs né dauðr. 11. En er Hallgerðr spurði þetta, þótti henni mikill skaði eptir móðurbróður sinn. 12. Glúmr 5 bauð Þórarni at skipta um londin; hann kvez eigi þat vilja,

"en ef ek lifi þér lengr, þá ætla ek mér Varmalæk."

Glúmr segir Hallgerði. Hon svaraði: "Makligr er Þórarinn þess frá oss."

Djóstólfr verläfst Hoskuldsstaðir und begiebt sich zu Glúmr und Hallgerör.

XV, 1. Þjóstólfr hafði barit húskarl Hoskulds; rekr hann 10 Þjóstólf þá í braut. Hann tók hest sinn ok vápn ok mælti

við Hoskuld: "Nú mun ek á braut fara ok koma aldri aptr."

"Allir munu því fagna," segir Hoskuldr.

2. Þjóstólfr reið þar til er hann kom til Varmalækjar, hann hafði þar góðar viðtokur af Hallgerði, en eigi illar af 15 Glúmi. 3. Hann sagði Hallgerði, at faðir hennar hefði hann á braut rekit, ok bað hana á sjá. Hon svaraði honum því, at hon kvez honum engu mega heita um þarvist hans, fyrr en hon fyndi Glúm.

"Ferr vel með ykkr?" segir hann.

"Vel er um ástir okkrar," segir hon.

20

4. Síðan gekk hon til máls við Glúm ok lagði hendr upp um háls honum ok mælti: "Skalt þú veita mér bæn þá, er ek mun biðja þik?"

"Veita mun ek þér, ef sæmð er í," segir hann, "eða hvers 25 vill þú biðja?"

5. Hon mælti: "Djóstólfr er rekinn í braut vestan þaðan, ok vilda ek, at þú leyfðir honum at vera hér, en ek vil þó eigi þvert taka, ef þér er lítit um."

6. Glúmr mælti: "Nú er þér ferr vel, þá skal ek veita

1. Kaldbakshorn, liegt etwas südlicher als die Kaldbaksvik.

Cap. XV. 16. bað hana á sjá (scil. með sér), "bat sie sich seiner anzunehmen".

21.22. lagði hendr-honum; typisch, s. z. b. Eyrb. c. 51, 17; Gisl. c. 9, 12. 24. ef sæmd er i, "wenn es sich mit meiner ehre verträgt".

28. *bvert taka*, "die sache streng nehmen, hartnäckig auf etwas bestehen".

29. er her ferr vel, "da du so freundlich (oder artig) bist".

pér, en segi ek þér, ef hann tekr nokkut ilt til, at hann skal NJ. XV. þegar á braut verða." XVI.

7. Hon gengr til Þjóstólfs ok segir honum.

Hann svaradi: "Nú ferr þér enn vel, sem ván var."

Síðan var hann þar ok sat á sér um hríð, en þar kom, 5 at hann þótti þar ollu spilla. 8. Hann hlífðiz þá við engan mann nema við Hallgerði eina, en hon veitti honum aldri eptirmæli, þá er hann átti við aðra. 9. Þórarinn, bróðir Glúms, talði á við hann, er hann lét hann þar vera, ok kvað illa gefaz mundu ok fara enn, sem fyrr, ef hann væri þar. Glúmr 10 svaraði vel, ok brá þó á sitt ráð.

Hallgerör entschuldigt Djóstólfr, Glúmr gerät darüber in zorn und schlägt sie.

XVI, 1. Þat var eitt hvert haust, at heimtur váru illar á fé manna, ok var Glúmi vant margra geldinga. 2. Þá mælti Glúmr við Þjóstólf: "Gakk þú á fjall með húskorlum mínum, ok vitið, ef þér finnið nokkut af sauðum."

"Ekki eru mér fjárleitir hentar," sagði Þjóstólfr, "enda er þat ærit eitt til, at ek vil eigi ganga í spor þrælum þínum; ok far þú sjálfr ok mun ek þá fara með þér."

Detta varð þeim at orðum mjok. Hallgerðr sat úti, ok var á veðr gott. Glúmr gekk at henni ok mælti: "Ilt 20 hofum vit Þjóstólfr saman átt nú, ok munu vit skamma stand saman búa," ok sagði allt þat, er þeir hofðu við ræz.
 Hallgerðr mælti þá eptir Þjóstólfi, ok varð þeim þá mjok at orðum. Glúmr drap til hennar hendi sinni ok mælti:

9. talði á við hann, "machte ihm vorstellungen".

11. brá – ráð, "beharrte bei seinem verfahren".

Cap. XVI. 12. heimtur, "das heimtreiben der schafe v. d. bergen", dies geschieht jeden herbst im september. 16. fjárleitir, "das aufsuchen von vieh".

17. er hat ærit eitt til, "das allein ist schon ein genügender grund".

19. Petta — mjok, "darüber gerieten sie in heftigen wortwechsel".

20. 21. hafa ilt saman, "in uneinigkeit geraten".

24. drap-hendi, der ausdruck zeigt, dafs nicht von einem ernst gemeinten schlage die rede ist.

^{5.} sat a sér, s. zu c. 14, 4.

^{8.} eptirmæli, vgl. mæla eptir manni, "zu gunsten jmds. reden, jmd. entschuldigen" (c. 16, 4).

Glúmr und Djóstólfr suchen schafe.

NJ. XVI. "Ekki deili ek lengr við þik," ok gekk á brott. 5. Hon XVII. unni honum mikit ok mátti eigi stilla sik ok grét hástofum. Þjóstólfr gekk at henni ok mælti: "Sárt ert þú leikin ok skyldi eigi svá opt."

5 "Ekki skalt þú þessa hefna, ok engan hlut í eiga, hversu sem með okkr ferr." Hann gekk í braut ok glotti við.

þjóstólfr erschlägt den Glúmr und wird deswegen von Hrútr getötet. Vergleich zwischen Hoskuldr und þórarinn.

XVII, 1. Glúmr kvaddi menn til ferðar með sér, en Djóstólfr bjóz ok fór með Glúmi. Þeir fóru upp Reykjardal enn syðra ok svá upp hjá Baugagili ok suðr til Þverfells ok
10 skipta þar liðinu, en suma sendi hann til Súlufjalla, ok fundu þeir allir óf fjár en sumir fóru í Skorradalsleit. 2. Ok þar kom at þeir váru tveir sér, Glúmr ok Djóstólfr. Þeir gengu suðr frá Þverfelli ok fundu þar sauði skjarra ok eltu sunnan at fellinu; kómuz sauðirnir upp á fjallit fyrir þeim. 3. Ámælti
15 þá hvárr þeira gðrum, ok mælti Djóstólfr við Glúm, at hann hefði til engis afla nema brolta á maga Hallgerði.

4. Glúmr mælti: "Án er ilt gengi, nema heiman hafi; ek skal taka hæðiyrði af þér, þar sem þú ert þræll fastr á fótum." Þjóstólfr mælti: "Dat skalt þú eiga til at segja, at ek 20 em eigi þræll, því at ek skal hvergi undan þér láta."

gráta hástofum, "laut weinen".
 glotti, "er lächelte boshaft".

Cap. XVII. 9. Baugagil, eine kluft — der name existiert nicht mehr —, die von dem tal in das gebirge hinauf führt; s. Kålund I, 312—13. Über die hier genannten localitäten s. auch Årbók fornl. fjel. 1884—85, s. 103 – 6.

Pverfell, ein kleiner bergrücken am ende des tals, Kål. I, 312. Fell ist überhaupt "ein niedriger" bergrücken, fjall dagegen "gebirge" im allgem.

 Súlufjøll, oder Súlur, ein gebirge mit mehreren spitzen ("säalen"), südlicher als Dverfell. 11. Skorradalsleit, eigentlich "die gebirgsgegenden, wo die leute von Skorradalr (im süden des Reykjadalr) ihre schafe suchen müssen".

13. skjarr, "scheu, verwildert".

14. kómuz — fyrir beim, "entwischten ihnen wieder hinauf ins gebirge".

16. brolta, "sich wälzen".

17. An-hafi, ein bekanntes sprichwort, s. zu Gíslas. c. 31, 7.

17. 18. ek skal, bitter-ironisch.

18. hæðiyrði, "schmähworte".

fastr a fotum, "mit gefesselten fülsen, leibeigen".

20. undan bér láta, "vor dir zurückweichen".

Þjóstólfr tötet Glúmr.

5. Pá reiddiz Glúmr ok hjó til hans með handsaxi, en Nj. XVII hann brá við øxi sinni ok kom í fetann ok beit í ofan um . tvá fingr. Þjóstólfr hjó þegar í móti með øxinni, ok kom á øxlina ok tók í sundr axlarbeinit ok viðbeinat, ok blæddi inn ór sárinu. 6. Glúmr greip til Þjóstólfs annarri hendi svá fast, 5 at hann fell við. Glúmr mátti ekki halda, því at dauðinn fór á hann. Þjóstólfr hulði hræ hans með grjóti ok tók af honum gullhring. 7. Hann gekk þar til er hann kom til Varmalækjar. Hallgerðr var úti ok sá, at blóðug var øxin. Hann kastaði til hennar gullhringinum.

Hon mælti: "Hvat segir þú tíðenda eða hví er øx þín blóðug?"

8. Hann mælti: "Eigi veit ek, hversu þér mun þykkja; ek segi þér víg Glúms."

"Þá munt því valda," segir hon.

"Svá er," segir hann.

Hon hló at ok mælti: "Eigi ert þú engi í leikinum."

9. "Hvert ráð sér þú fyrir mér nú?" sagði hann.

"Far þú til Hrúts, foðurbróður míns," segir hon, "ok sjái hann fyrir þér." 20

"Eigi veit ek," segir Þjóstólfr, "hvárt þetta er heilræði, en þó skal ek þínum ráðum fram fara um þetta mál."

10. Tók hann þá hest sinn ok reið vestr á Hrútsstaði um nótt. Hann bindr hest sinn á bak húsum, gengr síðan til dura ok lýstr á hogg mikit; eptir þat gengr hann norðr um 25 húsin. 11. Hrútr hafði vakat; hann spratt upp skjótt ok fór í treyju ok kipði skóm á fætr sér, tók upp sverð sitt; hann vafði motli um vinstri hond sér ok upp um handlegginn; menn

4. vidbeina, "schlüsselbein".

7. huldi — grjóti, s. zu Egilss. c. 80, 12.

17. hló at, um þjóstólfs argwohn

abzulenken; sie denkt sofort an rache.

Eigi — leikinum, "du bist im spiel kein ungeführlicher gegner".

22. þínum ráðum fram fara, "deinem rate entsprechend handeln".

24. um nótt, "bei nacht" (in der nächstfolgenden nacht; denn in der nächsten nacht konnte er in Hrútsstaðir eintreffen).

27. treyja, "jacke".

15

^{1.} handsax, s. zu c. 11, 15.

^{2.} kom, scil. lagit (der stofs mit dem messer).

feti, "das blatt einer axt".

beit i ofan, "drang ein v. oben an". 2. 3. um tvá fingr, "zwei finger breit".

Hrútr tötet den þjóstólfr.

Nj. XVII. voknuðu við, er hann gekk út. 12. Hann sá mann mikinn at húsbaki ok kendi þar Þjóstólf. Hrútr spurði tíðenda.

"Ek segi þér víg Glúms," segir Þjóstólfr.

"Hverr veldr því?" segir Hrútr.

5 "Ek vá hann," segir Þjóstólfr.

13. "Hví reitt þú hingat?" segir Hrútr.

"Hallgerör sendi mik til þín," segir Þjóstólfr.

"Eigi veldr hon þessu þá," segir Hrútr ok brá sverðinu. 14. Detta sá Þjóstólfr ok vill eigi verða seinni ok høggr þegar

10 til Hrúts. Hrútr bráz skjótt undan hoggvinu ok laust vinstri hendi útan á hlýr øxinni svá snart, at øxin hraut ór hendi Þjóstólfi. 15. Hrútr hjó með hægri hendi á fót Þjóstólfs fyrir ofan knéit, svá at lítlu loddi við, ok hljóp at honum í því ok hratt honum hart. 16. Hrútr hjó þá í hofuð Þjóstólfi ok veitti

15 honum banasár. Þjóstólfr fell á bak aptr. Þá kómu út húskarlar Hrúts ok sá verks of merki; Hrútr lét færa Þjóstólf í braut ok hylja hræ hans. 17. Síðan fór Hrútr at finna Hoskuld ok sagði honum víg Glúms ok svá Þjóstólfs. Honum þótti skaði í láti Glúms, en þakkaði honum vígit Þjóstólfs.

20 18. Lítlu síðar spyrr Þórarinn Ragabróðir víg Glúms, bróður síns. Hann ríðr við tólfta mann vestr á Hoskuldsstaði. Hoskuldr tók báðum hondum við honum, ok er hann þar um nóttina. Hoskuldr sendir þegar eptir Hrúti, at hann kvæmi þangat; hann fór þegar. 19. Ok um daginn eptir toluðu þeir mart 25 um vígit Glúms.

Dórarinn mælti: "Vill þú nokkuru bæta mér bróðurinn, því at ek hefi mikils mist."

Hoskuldr svaraði: "Eigi drap ek bróður þinn, ok eigi réð dóttir mín honum bana; en þegar Hrútr vissi, þá drap hann 30 Þjóstólf."

20. Dá þagnaði Þórarinn, ok þótti vandaz málit.

10. bráz - hoggvinu, "wich dem hiebe schnell aus".

11. hlýr, "die flache seite des axtblattes"; über dieses wort vgl. S. Bugge, Arkiv f. nord. fil. II, 216.

13. svá at litlu loddi (praet. von loda) við, "dafs es (das bein) nur noch zum kleinsten teile (am körper) fest hieng".

16. sá verks of merki, "sahen (deutliche) kennzeichen, was vorgefallen war".

17. hylja hræ, s. oben zu § 6.

31. vandaz, "eine ungünstige wendung nehmen".

Moror stirbt. Gunnars geschlecht.

Hrútr mælti: "Geru vit góða ferð hans; hann hefir víst Nj. XVII. mikils mist, ok mun þat vel fyrir mælaz, ok gefum honum XVIII. gjafar, ok sé hann vinr okkarr alla æfi síðan."

21. Ok fór þetta fram, at þeir gáfu honum gjafar bræðr, ok reið hann suðr aptr. Þau Hallgerðr skiptu um bústaði um 5 várit, ok fór hon suðr á Laugarnes, en hann til Varmalækjar. Ok er Þórarinn ór sogunni.

Moror gigja stirbt.

XVIII, 1. Nú er þar til máls at taka, at Morðr gígja tók sótt ok andaðiz, ok þótti þat skaði mikill. Unnr dóttir hans tók fé alt eptir hann; hon var þá ógefin í annat sinn. 10 2. Hon var orlynd mjok ok óforsjál um fjárhagi, ok tók at eyðaz fyrir henni lausafé, svá at hon átti ekki nema lond ok gripi.

Gunnarr und sein geschlecht.

XIX, 1. Gunnarr hét maðr; hann var frændi Unnar. Rannveig hét móðir hans ok var Sigfúsdóttir, Sigvatssonar 15

2. mun pat-mælaz, "es wird gut darüber gesprochen, es wird uns zum lobe angerechnet werden".

5. skiptu um bústaði, s. c. 14, 12. 7. sogunni, hiermit schliefst dieser abschnitt über Hallgerör, und der faden des ersten teils (c. 1-8) wird wieder aufgenommen.

Cap. XVIII. 10. hon var — annat sinn, d. h. sie war abermals unverheiratet, nämlich wie früher, da sie noch jungfrau war; also: "sie war noch nicht zum zweiten male verheiratet, sie war noch eine unverheiratete witwe".

11. orlynd, s. zu c. 14, 6.

fjarhagir, s. zu c. 14, 5.

13. gripi, "kostbarkeiten", d. h. frauenschmuck a. dgl.

Cap. XIX. 14. Gunnarr, eine der

hauptfiguren des ersten teils unserer saga, wird gelegentlich auch anderwärts oft erwähnt; vgl. zur Eyrb. c. 47, 5.

hann – Unnar, dies wird erwähnt, um den zusammenhang mit dem vorhergehenden herzustellen; aber der satz rührt vom bearbeiter her. – Gunnarr und Unnr waren (wie aus dem folgenden, verglichen mit e. 1, 1, sich ergibt) geschwisterkinder: Morðr gigja war ein bruder von Gunnars mutter Rannveig. S. die folgende anmerkung.

 Rannveig usw.; die genealogie stimmt nicht ganz zu Landn. (vgl. c. 1, 1). Der saga nach ist die reihenfolge der ahnen: Sigvatr raudi (veginn við Sandhólaferju) — Sigfüss — Rannveig — Gunnarr, nach der Landnáma c. 345 (304): Sigvatr — Sigmundr (veginn við Sandhólaferju

Schilderung Gunnars.

Nj. XIX. ens rauda; hann var veginn við Sandhólaferju. 2. Fadir Gunnars hét Hámundr ok var sonr Gunnars Baugssonar; við þann er kent Gunnarsholt. Móðir Hámundar hét Hrafnhildr, hon var Stórólfsdóttir, Hæingssonar. Stórólfr var bróðir Hrafns 5 logsogumanns; sonr Stórólfs var Ormr enn sterki. 3. Gunnarr Hámundarson bjó at Hlíðarenda í Fljótshlíð; hann var mikill maðr vexti ok sterkr, manna bezt vígr; hann hjó báðum hondum ok skaut, ef hann vildi, ok hann vá svá skjótt með sverði, at þrjú þóttu á lopti at sjá; 4. hann skaut manna 10 bezt af boga ok hœfdi allt pat, er hann skaut til; hann hljóp meir en hæð sína með ollum herklæðum ok eigi skemra aptr en fram fyrir sik; hann var syndr sem selr; 5. ok eigi var sá leikr, at nokkurr þyrpti við hann at keppa, ok hefir svá verit sagt, at engi væri hans jafningi; hann var vænn at yfir-15 liti ok ljóslitaðr, réttnefjaðr ok hafit upp í framanvert, bláeygr ok snareygr ok roði í kinnunum, hárit mikit ok fór vel ok

> c. 348/307) — Rannveig — Gunnarr. Den Sigmundr kennt die Njåla nicht. Es kann jedoch nicht zweifelhaft sein, daß die Landn. besser unterrichtet ist.

> hann — Sandhölaferju, von diesem ereignis erzählt die Landn.
> e. 348 (307); was dort berichtet wird ist gewißs aus einer älteren, ursprünglichen saga von Gunnar und seinem geschlecht entnommen. Sandhölaferja, "die fähre bei Sandhölar", liegt am östl. ufer der Þjórså. Hier ist noch heutigen tages eine fährstelle (Kålund I, 211).

> 2. Hámundr usw., diese genealogie stimmt mit Landnáma und anderen quellen.

> Gunnarsholt, ein hof in dem ob. teil der Rangårvellir (Kål. I, 220). Hrafnhildr usw., vgl. Egils saga

c. 23, 1.

4. Hæingssonar usw., Hæingr, d.i. Ketill hæingr, s. Egilss. a. a. o.

Hrafns, s. zu c. 13, 2.

5. Ormr enn sterki, von heldentaten dieses mannes berichtet ein (unbistorischer) påttr in der Flat. I, 521-33; Fms. III, 204-28; s. darüber meine Litt. hist. II, 763-64.

6. Hliðarendi, dem namen nach sollte die Fljótshlíð, "der abhang am flu/s" (nach dem Markarfljót so genannt), an diesem hofe ihr "ende" finden; jetzt hat aber der name eine etwas umfassendere bedentung; s. Kålund I, 232 ff., über Hliðarendi, wo jetzt eine kirche sich befindet, s. 244 ff.

hann var usw., die körperliche gewandtheit und kampftüchtigkeit des Gunnarr wird auch hervorgehoben in der Hænsa-Þóris saga c. 17 (Ísl. sögur II², 182) und in einer interpolierten stelle der Gunnlaugssaga c. 1 (Ísl. sögur II², 191).

12. syndr sem selr, dasselbe wird auch c. 25,6 von Skarpheðinn Njálsson gesagt.

15. hafit, bezogen auf ein zu ergünzendes nef.

Gunnars brüder. Njåls geschlecht.

vel litt. 6. Manna kurteisastr var hann, harðgorr í ollu, fémildr NJ. XIX. ok stiltr vel, vinfastr ok vinavandr; hann var vel auðigr at fé. XX. 7. Bróðir hans hét Kolskeggr; hann var mikill maðr ok sterkr, drengr góðr ok øruggr í ollu. Annarr bróðir hans hét Hjortr; hann var þá í barnæsku. Ormr skógarnef var bróðir Gunnars 5 laungetinn, ok er hann ekki við þessa sogu. 8. Arnguðr hét systir Gunnars; hana átti Hróarr Tungugoði, sonr Una ens óborna, Garðars sonar; sá fann Ísland. Sonr Arngunnar var Hámundr halti, er bjó á Hámundarstoðum.

Njáll und sein geschlecht.

XX, 1. Njáll hét maðr; hann var sonr Þorgeirs gollnis 10 Þórólfssonar; móðir Njáls hét Ásgerðr ok var dóttir Áskels

1. vel litt, "schön gefärbt", "von schöner farbe".

2. vinfastr ok vinavandr, "ein treuer freund, aber sorgfültig in der wahl seiner freunde", nicht jedermanns freund.

3 ff. Von den brüdern Gunnars erwähnt die Landnama (Hauksbók c. 307 am ende) den Hjortr - von dessen tod sie im c. 312 in übereinstimmung mit unserer saga (c. 63, 17) berichtet - und den Ormr skógarnef, von dem sie erzählt, dafs er mit könig Óláfr Tryggvason auf dem "langen drachen" gefallen sei (1000); vgl. Heimskr. I, 426. Den Kolskeggr kennt sie nicht, nennt aber statt seiner zwei in der Njåla nicht aufgeführte brüder, Helgi und Hafr. - Neben Gunnarr findet sich Ormr auch unter den isländischen helden, die in der Islendingadrápa des Haukr Valdisarson besungen werden (str. 19. 20; Carm. norr. I, 80 ff.). Dafs er ein unehel. sohn des Håmundr war, meldet nur unsere saga; wie er zu seinem seltsamen beinamen ("waldnase", d.h. ein spitzer ausläufer des waldes) gekommen war, ist nirgends überliefert.

6. Arnguðr usw.; so auch Landn.
 e. 325 (286).

 Hróarr Tungugodi (so genannt, weil sein wohnsitz in der landschaft Skaptårtunga — im slidl. Island lag), über ihn und seinen vater Uni, der auch enn danski hiefs, s. Landn. c. 284 (245) u. 325 (286); das folgende stimmt ganz mit Landnäma a. a. o. oborinn als zuname bedeutet: "aus dem mutterleib geschnitten".

8. sá fann Ísland, er war nach Landn. Sturlunga der zweite, nach Hauksb. der erste entdecker Islands, s. Landn. c. 4 (3). Nach ihm wurde das land *Garðarshólmr* genannt.

9. Hámundr halti, dieser mann ist sonst wenig bekannt; er wird in der Landn. a. a. o. genannt, auch als rächer Hróars.

Hámundarstoðum, der hof ist jetzt unbekannt; man nimmt an, dals er in der Vestr-Skaptafellssýsla gelegen war, vgl. Kålund II, 323.

Cap. XX. 10. Njall usw., über sein geschlecht berichtet auch die Landn. c. 341 (299) - 342 (300); hier ist die genealogie die folgende: Askr

Njåls geschlecht.

NJ. XX. hersis ens ómálga. 2. Hon hafði komit út hingat til Íslands ok numit land fyrir austan Markarfljót milli Oldusteins ok Seljalandsmúla. 3. Sonr hennar var Holta-Dórir, faðir þeira Dorleifs kráks, er Skógverjar eru frá komnir, ok Þorgríms 5 ens mikla ok Skorargeirs. 4. Njáll bjó at Bergþórshváli í

> enn ómálgi - Ásgerðr, verheiratet mit Ofeigr - Dorgeirr gollnir -Njáll; Ófeigr wurde von Haraldr hårfagri getötet, worauf Asgerör mit ihren kindern nach Island auswanderte, wo sie das land zwischen dem Seljalandsmúli und dem Markarfljót hinauf bis zum Joldusteinn sich aneignete; ihr sohn wurde von ihrem bruder þórólfr erzogen. Der bericht der Njála ist etwas abweichend. Erstens nennt sie merkwürdiger weise Dorgeirs vater Dorolfr, was gewifs unrichtig ist (wenn die zwei hss. G und I den vater Ufeigr nennen, beruht dies sicher auf einer correctur nach der Landnáma); der pflegevater ist znm vater geworden. Zweitens wird der vater der Asgerör hier Askell genannt; (askell EG; ask ... I; ars (!) FB); vielleicht ist der name in Nj. der richtige.

gollnis, d. i. goldnis (vgl. str. 12, 5), dieser beiname ist unerklärt; er gehört sicher etymologisch zu gjald, gjalda usw.

2. Markarfljót, der gewaltige fluß, der westl. vom Torfajokull entspringt u. sich in seinem unterlaufe teilt; ein großer teil der wassermassen bahnt sich den weg längs der Fljótshlíð; dics ist die heutige þverå, die in Nj. nicht erwähnt wird; die verhältnisse waren gewiß in der sagazeit andere. Den namen hat der fluß von der *Þórsmork* erhalten, die zwischen dem flusse und dem Merkr- u. Goðalandsjokull liegt.

Qldusteinn, in der Landn. Joldu-

steinn (s. oben), eig. "wellenstein", ein jetzt unbekannter name; vielleicht ist "der stein" identisch mit der heutigen Lausalda, einem felsen an der grenze der Þórsmork s. Safn til sögn Ísl. II, 508. Vgl. auch Árbók fornl. 1888—92 s. 38 mit anm.

3. Seljalandsmúla, der südwestlichste ausläufer der Eyjafjoll.

Sonr usw.; nach der Landn. vermählte sich Ásgerðr in zweiter ehe mit þorgeirr enn horðski, einem Norweger, der auch nach Island kam. Dieser ehe entsprossen þorgrimr enn mikli und Holta-Þórir; des letzteren söhne waren aber þorleifr krákr und Skorargeirr (so in allen hss. der Landu.). Statt dessen finden wir hier den þorgrimr enn mikli auch als sohn — nicht als bruder des Holta-Þórir aufgeführt; so auch c. 96, 5; vgl. c. 118, 6 usw.

Holta-Þórir, d. i. þórir í Holtam (Holti), nach einem hofe in der Eyjafjallasveit benannt.

4. krakr, "rabe".

Skógverjar, "die leute von Skógar", nach einem hofe unterhalb der Eyjafjoll benannt.

5. Skorargeirr, sein eigentlicher name war Dorgeirr; seinen beinamen bekam er von der sonst unbekannten begebenheit, auf die in c. 146,6 angespielt wird. In der Landn. wird er nur Skorargeirr (von skor "kluft") wie hier genannt,

Berghörshvali, dieser berühmte hof liegt auf dem rechten ufer des sogen. Affall, eines mündungsarmes des Markarfljóts, nahe an der küste.

Schilderung von Njåll und Bergpóra. Unnr bei Gunnarr. 49

Landeyjum. Annat bú átti hann í Þórólfsfelli. Njáll var vel Nj. XX. auðigr at fé ok vænn at áliti; honum óx eigi skegg. 5. Hann XXI. var logmaðr svá mikill, at engi fanz hans jafningi, vitr var hann ok forspár, heilráðr ok góðgjarn, ok varð allt at ráði, pat er hann réð monnum, hógværr ok drenglyndr; hann leysti 5 hvers manns vandræði, er á hans fund kom. 6. Bergþóra hét kona hans; hon var Skarpheðinsdóttir, kvennskorungr mikill ok drengr góðr ok nokkut skaphorð. Þau áttu sex born, dætr þrjár ok sonu þrjá, ok koma þeir allir við þessa sogu síðan.

Unnr sucht Gunnars hilfe, um ihr vermögen von Hrútr zurückzuerlangen. Gunnarr begibt sich zu Njáll.

XXI, 1. Nú er þar til máls at taka, er Unnr hefir látit 10 allt lausafé sitt. Hon gerði ferð sína til Hlíðarenda, ok tók Gunnarr vel við frændkonu sinni; var hon þar um nótt. 2. Um daginn eptir sátu þau úti ok toluðu; þar kómu niðr ræður hennar, at hon sagði honum, hversu henni fell þungt til fjár.

"Illa er þat," sagði hann.

3. "Hver órræði vill þú veita mér?" sagði hon.

Hann svaraði: "Haf þú fé svá mikit, sem þú þarft, er ek á á leigustoðum."

"Eigi vil ek eyða fé þínu," segir hon.

1. Landeyjum, "landinseln", d. h. delta; sie liegen zwischen Markarfljót and Dverá und werden durch das Affall in zwei teile geteilt, Austrund (Vestr-) Landeyjar; aber in der zeit Njáls existierte das Affall nicht, und die ganze landschaft ist seitdem sehr verändert worden; s. Kålund I, 250-51.

Þórólfsfell, ein hof in der nähe des gleichnamigen berges, der nach Njäls pflegevater benannt ist, am rechten ufer des Markarfljót, gegenüber der Þórsmork. Der hof ist jetzt verschwunden.

4. varð ... at ráði, "wurde zu Sagabibl. XIII. einem ersprießlichen rate", "hatte erfolg".

6. Berghóra, ihr geschlecht ist sonst unbekannt. Vielleicht war der Berghórr, nach dem der hof benannt war, ihr grofsvater.

Cap. XXI. 10. er Unnr usw., das in c. 18 erzählte wird fortgesetzt.

 14. 15. hversu — fjár, "wie sie von schweren geldsorgen gedrückt werde".

17. órræði, "rat durch den man jmd. aus einer verlegenheit befreit".

 19. er ek á á leigustoðum, "das ich an andere ausgeliehen habe, das mir bei andern zu gute steht".

4

Gunnarr verheifst seine hilfe; er sucht Njäll auf.

Nj. XXI. "Hversu vill þú þá?" segir hann.

4. "Ek vil, at þú heimtir fé mitt undan Hrúti," segir hon.

"Eigi þykki mér þat vænt," segir hann, "þar er faðir þinn fekk eigi heimt, ok var hann løgmaðr mikill, en ek kann lítt 5 til laga."

5. Hon svaraði: "Meir þreytti Hrútr þat með kappi en með logum, en faðir minn var gamall, ok þótti monnum því þat ráð, at þeir þreytti þat ekki með sér. Enda er sá engi minn frændi, at gangi í þetta mál, ef þú hefir eigi 10 þrek til."

6. "Þora mun ek," segir hann, "at heimta fé þetta; en eigi veit ek, hversu upp skal taka málit."

Hon svaraði: "Far þú ok finn Njál at Bergþórshváli; hann mun ráðin kunna til at leggja. Er hann ok vinr þinn 15 mikill."

"Ván er mér, at hann ráði mér heilt sem ollum oðrum," segir hann.

 Svá lauk með þeim, at Gunnarr tók við málinu, en fekk henni fé til bús síns, sem hon þurfti, ok fór hon heim
 síðan. 8. Gunnarr ríðr nú at finna Njál, ok tók hann við honum vel, ok gengu þeir á tal.

Gunnarr mælti: "Heilræði em ek kominn at sækja at þér."

Njáll svaraði: "Margir eru þess vinir mínir makligir, en þó ætla ek at leggja mesta stund á við þik."

25 9. Gunnarr mælti: "Ek vil gera þér kunnigt, at ek hefi tekit fjárheimtu af Unni á Hrút."

"Dat er mikit vandamál," segir Njáll, "ok mikil hætta, hversu ferr, en þó mun ek til leggja með þér þat, er mér þykkir vænast; ok mun þat endaz, ef þú bregðr eigi af, en 30 líf þitt er í hættu, ef þú gerir eigi svá."

"Hvergi skal ek af bregða," segir Gunnarr.

10. Þá þagði Njáll nokkura stund ok mælti síðan: "Hugsat hefi ek málit, ok mun þat duga."

2. at bú-undan Hrúti, "daís du mein vermögen, in dessen besitz Hr. sich gesetzt hat, von ihm zurückforderst"; vgl. es und einum mér | oll of folgen | hodd Niflunga, Atlakv. 26; und mér "in meinem besitz".

 med kappi, s. zu c. 8, 6.
 hversu — málit, "wie man den prozefs wieder beginnen soll".

Njäll erteilt dem Gunnar einen ausführlichen rat. Dieser begibt sich Nj. XXII. wieder nach hause.

XXII, 1. "Nú skalt þú ríða heiman við þriðja mann; skalt þú hafa váskufi ýztan klæða ok undir soluváðarkyrtil mórendan; par skalt þú hafa undir en góðu klæði þín, ok taparoxi í hendi. 2. Tvá hesta skal hafa hverr yðvarr, aðra feita en aðra magra. Þú skalt hafa heðan smíði. Þér skuluð 5 ríða þegar á morgin, ok er þér komið yfir Hvítá vestr, lát pú slota hatt pinn mjok. Dá mun eptir spurt, hverr sá sé enn mikli maðr. 3. Forunautar þínir skulu segja, at þar sé Kaupa-Hedinn enn mikli, eyfirzkr madr, ok fari med smídi; hann er maðr skapillr ok margmæltr, þykkiz einn vita allt; 10 hann rekr aptr kaup sín optliga ok flýgr á menn, þegar eigi er allt gort sem hann vill. 4. Dú skalt ríða vestr til Borgarfjarðar ok láta hvarvetna falt smíðit ok reka aptr kaupin mjok; mun þá sá orðrómr á leggjaz, at Kaupa-Heðinn sé manna verstr viðfangs ok sízt sé logit frá honum. 5. Þú 15 skalt ríða til Norðrárdals ok svá til Hrútafjarðar ok til Laxárdals ok til pess, er þú kømr á Hoskuldsstaði; þar skalt þú vera um nótt ok sitja útarliga ok drepa niðr hofði.

Cap. XXII. 2. vds-kufl, "regenmantel mit kapuze".

soluváðar; vgl. vararfeldr c. 4, 23.

3. mórendr, "braungestreift"; von mó- und rendr (zu rond, "streifen"); mórendr opp. zu einlitr; solches tuch was etwas teurer als einfarbiges (weißes); vgl. Pauls Grundr.² III, 437.

4. tapar-oxi, ein lehnwort, angels. tapor-æxi, "eine kleine axt".

5. smiði, ntr. "geschmiedete gegenstände" verschiedener art.

7. slota, "herabhängen"; lát þú sl. hatt, "drücke dir den hut tief ins gesicht".

9. Kaupa-Hedinn, sicher eine historische person, die jedoch nur aus Nj. bekannt ist.

eyfirzkr, "aus der landschaft am Eyjafjorör" (dem langen meerbusen an der nordküste Islands). 10. skapillr, "von bösartigem charakter".

margmæltr, "geschwätzig".

bykkiz—allt, "glaubt allein alles am besten zu wissen".

11. rekr aptr kaup sin, "macht seinen handel rückgängig".

flýgr á menn, "stürzt auf die leute los", "vergreift sich an den leuten".

13. lata ... falt, "feilbieten".

16. Norðrárdalr, das schöne tal in der Mýrasýsla, durch welches die Norðrá, ein nebenflufs der Hvítá (Egilss. c. 28, 10; Grettiss. c. 27, 6), fliefst.

ok svá til usw., also denselben weg, den Unnr nahm (c. 7, 12).

 útarliga, "in der nähe der tür". drepa niðr hofði, "den kopf hängen lassen" (um d. gesicht zu verstecken).

4*

Njåls rat.

Ni. XXII. 6. Hoskuldr mun mæla, at ekki skyli eiga við Kaupa-Heðin, ok segja, at hann sé óvinveittr. Síðan munt þú fara í brant um morgininn eptir ok koma á næsta bæ hjá Hrútsstoðum. 7. Par skalt þú láta falt smíðit ok hafa þat uppi af, er verst 5 er, ok berja í brestina; búandi mun at hyggja ok mun hann finna brestina; þú skalt hnykkja af honum ok mæla illa við hann. 8. Hann mun segja, at þat sé ván, at þú gefiz honum eigi vel, er þú gefz ollum oðrum illa. Þá skalt þú fljúga á hann, þó at þú sér því óvanr; ok stilt þó aflinu, at þú verðir 10 eigi kendr. 9. Pá mun sendr maðr á Hrútsstaði at segja Hrúti, at betra mun at skilja ykkr; hann mun þegar senda eptir þér; en þú skalt ok þegar fara. Þér mun skipat á enn óæðra bekk gegnt ondugi Hrúts. 10. Þú skalt kveðja hann; hann mun vel taka þér; hann mun spyrja, hvárt þú sér norðlenzkr; 15 þú skalt segja, at þú sér eyfirzkr maðr. Hann mun spyrja, hvárt þar sé allmargir ágætir menn. Ærinn hafa þeir klækiskap, skalt þú segja. 11. Er þér kunnigt til Reykjardals? mun hann segja; kunnigt er mér um allt Island, skalt þú segja. Eru í Reykjardal kappar miklir? mun hann segja; þjófar eru þar 20 ok illmenni, skalt þú segja; þá mun Hrútr hlæja ok þykkja gaman at. 12. Pit munuð tala um menn í Austfirðingafjórðungi; ok skalt þú ollum fá nokkut ámæli. Tal ykkat mun koma á Rangárvollu. Þá skalt þú segja, at þar sé sízt mannval, síðan Morðr gígja var dauðr. 13. Hrútr mun spyrja, hvat þú finnir 25 helzt til pess, at eigi megi koma maðr í stað hans; þú skalt því svara, at hann var maðr svá vitr ok svá mikill málafylgjumaðr, at aldri yrði á um hofðingsskap hans. 14. Hann mun spyrja, hvárt þér sé nokkut af kunnigt -, hversu fór með okkr. Kunnigt er mér, skalt þú segja, at hann tók af þér

4. hafa uppi, "vorzeigen".

5. berja i brestina, ursprünglich "etwas in die risse, um diese auszuglätten, hineinhämmern", aber hier in übertragener bedeutung "die fehler entschuldigen oder gar leugnen".

9. stilt, abstrahiert aus stiltu; die regelmäßige form des imper. wäre still. 16. klækisskapr, "niedrige oder schändliche eigenschaften".

17. Reykjardalr, heute Aðalreykjadalr in der Þingeyjarsýsla.

24. 25. hvat þú finnir — þess, "was du als hauptgrund dafür anführen könnest".

 27. yrði d – hans, "sein ansehen als häuptling schaden oder schmälerung erlitt".

Njåls rat.

konuna, en þú hafðir ekki at. 15. Dá mun Hrútr svara: þótti Nj. XXII. pér ekki á verða fyrir honum, er hann náði eigi fénu, en bjó þó til málit? Hér má ek vel svara þér um, skalt þú segja, þú skoraðir honum til einvígis, en hann var maðr gamall, ok réðu vinir hans honum þat, at hann berðiz eigi við þik, ok 5 drápu svá niðr málinu. 16. Mælta ek þat, mun Hrútr segja, ok þótti þat heimskum monnum sem log væri; en mátti þó málit upp taka á gðru þingi, ef hann hefði þrek til haft. Veit ek pat, skalt pú segja. 17. Hann mun pá spyrja pik: Kant þú nokkut í logum? Kunna þótta ek norðr þar, skalt 10 bú segja, en þó munt þú segja mér verða, hversu málit skal upp taka. 18. Hrútr mun svara, at hverju máli þú vill spyrja. At því, skalt þú segja, "er mik skiptir engu, hversu upp skal taka fjárheimtuna Unnar." 19. Stefna skal málinu, svá at ek hevra eða at logheimili mínu, mun Hrútr segja. Stefn nú þá, 15 skalt þú segja, en ek mun í annat sinn. 20. Þá mun Hrútr stefna; ok skalt þú hyggja at því vandliga, hver atkvæði hann hefir. Þá mun Hrútr mæla, at þú skylir stefna; þú skalt þá stefna, ok skal rangt, svá at eigi sé meir en annat hvert orð rétt. 21. Dá mun Hrútr hlæja, ok mun hann þá ekki 20 gruna pik en mæla pó, at fátt sé rétt í; pú skalt kenna forunautum pinum, at peir hafi glapit pik. 22. Pá skalt pú biðja Hrút, at hann mæli fyrir þér, ok biðja, at hann leyfi, at þú mælir eptir; hann mun þat leyfa þér ok stefna sjálfr málinu; þú skalt þegar stefna eptir ok mæla þá rétt ok spyrja 25 þá Hrút, hvárt rétt sé stefnt. 23. Hann mun svara, at þat megi eigi ónýta; þá skalt þú mæla hátt, svá at forunautar pinir heyri: "Stefni ek handseldri sok Unnar Marðardóttur." 24. En þá er menn eru sofnaðir, skuluð þér taka beizl yður ok soðulreiði ok fara hljóðliga, ganga út ok bera soðla yðra 30 í haga til enna feitu hestanna ok ríða þeim, en láta hina

6. drápu niðr málinu, "machten der sache ein ende" (verhinderten die fortsetzung des streites).

8. upp taka, "von neuem anhängig machen"; vgl. c. 21, 6.

10. norðr þar, "dort im norden", wo ich zu hause bin, im Eyjafjorðr. stefna ... malinu, "den procefs durch citation (des beklagten) einleiten".

17. 18. hvert atkvæði hann hefir, "welche (technischen) ausdrücke er gebraucht".

22. glapit, "gestört, in verwirrung gebracht".

Gunnars reise zu Hrútr.

Nj. XXII. eptir. 25. Dér skuluð ríða upp ór búfjárhogum ok vera þar XXIII. prjár nætr. Svá nokkuru mun yðvar leita farit lengi. Skalt þú þá ríða heim suðr, ok ríða jafnan um nætr, en liggja um daga. En vér munum ríða til þings ok veita at málunum." 5

Gunnarr þakkaði honum ok reið heim fyrst.

Gunnar reitet, als Kaupahedinn vermummt, zu Hoskuldr und Hrútr und citiert den letzteren.

XXIII, 1. Gunnarr reið heiman tveim nóttum síðar ok tveir menn með honum; þeir riðu þar til er þeir kómu á Bláskógaheiði. 2. Þar riðu menn í móti þeim ok spurðu, hverr sá væri enn mikli maðr, er svá lítt var sýndr, en 10 forunautar hans sogðu, at þar var Kaupa-Heðinn. Þeir sogðu, at þá var eigi ens verra eptir ván, er slíkr fór fyrir. Heðinn lét þegar sem hann myndi á þá ráða; en þó fóru hvárir leið sína. 3. Gunnarr fór með ollu sem fyrir hann var lagt ok var á Hoskuldsstoðum um nótt ok fór þaðan ofan eptir dal 15 ok kom á næsta bæ Hrútsstoðum; þar lét hann falt smíðit ok seldi þrjá smíðisgripi; búandi fann, at á var smíðinu, ok kallaði fals í; Heðinn réð þegar á búanda. 4. Þat var sagt Hrúti; hann sendi eptir Heðni; fór hann þegar á fund Hrúts ok hafði þar góðar viðtokur; skipaði Hrútr honum gagnvart sér. 20 5. Fóru orð þeira mjok, sem Njáll ætlaði; þá sagði Hrútr honum, hversu upp skyldi taka málit, ok stefndi fyrir málinu, en hann mælti eptir ok stefndi rangt; þá brosti Hrútr ok

grunaði ekki. 6. Þá mælti hann, at Hrútr skyldi stefna í

1. bar, in der öden landschaft oberhalb der bufjarhagar, der weideplätze für die schafe, die im sommer auf dem hofe zurückbehalten werden.

2. Svá nokkuru-lengi, "ungefähr so lange wird man in bewegung sein, um euch zu suchen".

Cap. XXIII. 8. Blaskogaheiðr, "die hochebene der blaugrünen wälder", so hiefs das ganze niedrige plateau im nordosten der Dingvellir. Der name existiert nicht mehr; er bezeichnete, wie es scheint, bald ein größeres, bald ein kleineres gebiet. S. Kål. I, 156.

9. er-sýndr, "von dem (d. h. von dessen gesicht) so wenig zu sehen war".

12. rada a ehn, "jmd. anfallen".

14. dal, d. i. Laxardal.

16. á var, "fehlerhaft war".

17. fals, ein ziemlich junges lehnwort.

20. bá, "es kam demnächst dazu, dafs".

Hoskuldr ahnt den vorgang.

annat sinn; svá gerði Hrútr. Heðinn stefndi þá í annat sinn Nj. XXIII. ok stefndi þá rétt ok vitnaði undir forunauta sína, at hann stefndi handseldri sok Unnar Marðardóttur. 7. Hann fór til svefns sem aðrir menn um kveldit, en þegar er Hrútr var sofnaðr, tóku þeir klæði sín ok vápn ok gengu út ok fóru til 5 hesta sinna ok riðu yfir ána ok svá fram Hjarðarholts megin, þar til er þraut dalinn, ok eru þar í fjollunum millum ok Hankadalsskarðs ok kómu sér þar, er eigi mátti finna þá fyrr en riðit væri at þeim. 8. Hoskuldr vaknar þessa nótt á Hoskuldsstoðum ondverða ok vakði upp alla heimamenn sína, 10

9. "Ek vil segja yör draum minn," segir hann, "ek póttumz sjá bjarndýri mikit ganga út ór húsunum, ok vissa ek, at eigi fanz þessa dýrs maki, ok fylgðu því hundar tveir ok vildu þeir vel dýrinu. 10. Þat stefndi til Hrútsstaða ok gekk þar inn í húsin. Síðan vaknaða ek. Nú vil ek spyrja t5 yðr, hvat þér sáð til ens mikla manns."

11. Einn maðr svaraði honum: "Dat sá ek, at fram undan erminni kom eitt gullhlað ok rautt klæði; á hægri hendi hafði hann gullhring."

12. Hoskuldr mælti: "Detta er engis manns fylgja nema 20 Gunnars frá Hlíðarenda. Dykkjumz ek nú sjá allt eptir; skulu vér nú ríða á Hrútsstaði."

Deir gerðu svá. 13. Hrútr lá í lokrekkju ok spyrr, hverir komnir eru. Hoskuldr sagði til sín ok spurði, hvat þar væri gesta.

Hann segir: "Hér er Kaupa-Hedinn."

2. vitna undir ehn, "jmd. als zeugen anrufen".

6. ána, die Laxá; sie ritten also wieder nordwärts.

Hjarðarholts megin, d. h. am r. ufer des flusses aufwärts. Hier liegt das aus der Laxdœla bekannte gehöft Hjarðarholt, ziemlich genau Hoskuldsstaðir gegenüber.

7. millum ok; vgl. c. 145,1; dieses ok fehlt hier in den hss., muß aber ergänzt werden.

8. Haukadalsskarð, ein bergpafs

am oberen ende des Haukadalr, des südlicheren mit dem Laxárdalr parallel laufenden tales, über welches der weg nach dem Hrútafjorðr führt.

8. 9. fyrr-beim, "bevor nicht jmd. (durch zufall) gerade auf sie los ritt".

12. bjarndýri, wohl ein eisbür. 14. vilja vel ehm, "jmd. wol ge-

sinnt sein". 16. hvat ér sáð, "was ihr beobachtet hat".

21. sjá eptir, "hinterher (nachträglich) durchschauen".

25

Nj. XXIII. 14. Hoskuldr segir: "Breiðari mun um bakit; ek get verit XXIV. munu hafa Gunnar frá Hlíðarenda."

"Dá mun hér slægleiksmunr orðit hafa," segir Hrútr.

15. "Hvat er at ordit?" segir Hoskuldr.

5 "Ek sagða honum, hversu upp skyldi taka málit Unnar, ok stefnda ek mér sjálfr, en hann stefndi eptir; ok mun hann þann hafa málatilbúnaðinn, ok er sá réttr."

16. "Mikill er vizkumunr orðinn," segir Hoskuldr, "ok mun eigi Gunnarr einn hafa um ráðit. Njáll mun þessi ráð 10 hafa til lagit, því at engi er hans maki at viti."

 Peir leita nú Heðins, ok er hann allr í brautu. Síðan sofnuðu þeir liði ok leituðu þeira þrjá daga ok fundu þá eigi.
 18. Gunnarr reið suðr af fjallinu til Haukadals ok fyrir austan skarð ok norðr til Holtavorðuheiðar ok til þess er
 15 hann kom heim.

Der prozefs auf dem thinge; es kommt zum vergleich; Hrútr zahlt das vermögen der Unnr zurück.

XXIV, 1. Gunnarr reið til alþingis. Þeir Hrútr ok Hoskuldr riðu ok til þings ok fjolmentu mjok. 2. Gunnarr sækir mál þetta á þingi; hann kvaddi búa til máls, ok hofðu þeir Hrútr ætlat at veita honum atgongu, en treystuz eigi.
20 3. Síðan gekk Gunnarr at Breiðfirðinga-dómi ok bauð Hrúti at hlýða til eiðspjalls síns ok framsogu sakar ok sóknargagna allra;

1. Breiðari—bakit, eine sprichwörtliche allit. redensart: "dein gast wird einen breiteren rücken gehabt haben" (wird ein vornehmerer mann gewesen sein).

3. slægleiksmunr, "verschiedenheit in bezug auf die klugheit"; er meint, dafs er selbst nicht klug genug gewesen sei. Dasselbe bedeutet vizkumunr (§ 16).

6.7. mun — malatilbúnaðinn, "und dieses wird er als grundlage für den prozefs benutzen".

9. einn-rädit, "den plan allein ausgeheckt haben".

Cap. XXIV. 18. hann kvaddi bua,

diese citation der "nachbarn" hätte in ihrer heimat erfolgen müssen; darüber hat jedoch die Nj. nichts berichtet, und es liegt also wol ein irrtum des verf. vor; vgl. V. Finsen, Frist. inst. 121, anm. 5.

20. Breidfirdinga-dómr, "das gericht der Breidfjordinge", d. h. das gericht für das westland, wie dieses auch nach der hauptlandschaft Breiðfirðingafjórðungr genannt ward (Ari, Ísl. bók c. 10, 7).

ok bauð usw., das verfahren ist im ganzen richtig geschildert.

20. 21. at hlýða til eiðspjalls, "den eid anhören", d. h. den eid, dafs er den prozefs gewissenhaft führen

Gunnarr führt den prozefs.

eptir þat vann hann eið ok sagði fram sok; síðan lét hann Nj. XXIV. bera stefnuvætti; Njáll var eigi við dóminn. 4. Nú sótti Gunnarr málit, þar til er hann bauð til varna. Hrútr nefndi vátta ok sagði ónýtt málit ok sagði hann mist hafa þeira þriggja váttorða, er í dóminn áttu at koma, eitt, þat er nefnt 5 var fyrir rekkjustokki, annat fyrir karldurum, þriðja at Logbergi. 5. Njáll var þá kominn til dómsins ok kvez borgit munu geta málinu, ef þeir vildi þat þreyta.

6. "Eigi vil ek þat", sagði Gunnarr, "ek skal gera Hrúti slíkan, sem hann gerði Merði, frænda mínum. Eða hvárt eru 10 þeir bræðr svá nær, Hrútr ok Hoskuldr, at þeir megi heyra mál mitt?"

7. "Heyra megu vit," segir Hrútr, "eða hvat vill þú?"

Gunnarr mælti: "Deir sé heyrandi váttar, er hjá eru, at ek skora þér, Hrútr! til hólmgongu, ok skulu vit berjaz í dag 15 í hólma þeim, er hér er í Øxará, en ef þú vill eigi berjaz við mik, þá greið þú út féit allt í dag."

 Síðan gekk Gunnarr frá dóminum með ollu sínu foruneyti. Þeir Hoskuldr ok Hrútr gengu ok heim, ok var málit hvártki sótt né varit þaðan af.

wolle; vgl. Grágás, Kgb. § 30. Die formel findet sich c. 142, 12.

framsogu sakar, "den vortrag der formulierten klage", s. Grågås, Kgb. § 31; "er soll einen eid ablegen, dafs er seine klage zum vortrage bringe, und ausdrücklich sagen, wen er (als beklagten) citiert, und warum er ihn citiert und welche strafe er verlangt habe und zu welchem thinge er eitiert habe usw."

soknargagna allra, "alle beweise der citanten".

1. 2. lét—stefnuvætti, "liefs (seine beiden begleiter, s. c. 23, 6) ihre zeugenaussage über die gesetzmäßig erfolgte citation machen".

 baud til varna, hiermit hatte der ankläger seinen vortrag zu schliefsen.
 ónýtt, part perf. v. ónýta.

mist, "vergessen", "ausgelassen".

5. priggja váttorða, die zeugenaussagen über die gesetzmäfsig erfolgte scheidung, s. c. 7, 11, 15.

8. ef peir-preyta, "wenn sie (die beiden streitenden parteien) noch weiter (gerichtlich) darüber verhandeln wollten".

10. slikan, seil. kost, "ich will ihn vor eine solche wahl stellen".

16. Øxard, der bekannte fluß, der die im w. des thingplatzes gelegene große lavaschlucht (Almannagjå) durchströmt, dann in die ebene eintritt und in das Dingvallavatn sich ergiefst. Ursprünglich war sein lauf anders; s. Landnáma 385 (338) und Sturlunga I, 203. Über den hólmi s. Kålund I, 97.

19. 20. var málit — þaðan af, "es war weder von klage noch von verteidigung hinfort die rede".

Vergleich zwischen Guanarr and Hritz.

NJ. XXIV. 9. Hrútr mælti, er hann kom inn í búðina: "Dat befir mik aldri fyrr hent, at nykkurr maðr hafi mér hólmgyngu boðit, at ek hafa undan gengit."

> 10. "Dat munt þú ætla, at berjaz," segir Hoskuldr, "en s eigi skal þat, ef ek ræð, því at eigi ferr þér nær við Gunnar, en Merði myndi við þik, ok skulu vit heldr greiða féit báðir saman Gunnari."

 Síčan spurðu þeir bræðr búendr, hvat þeir vildi til leggja; þeir sogðu allir, at þeir vildi til leggja slíkt sem to Hrútr vildi.

"Gongum þá," segir Hoskuldr, "til búðar Gunnars ok greiðum af hondum féit."

12. Var þá sagt Gunnari; hann gekk út í búðardyrnar.

Hoskuldr mælti: "Nú er at taka við fénu."

15 Gunnarr mælti: "Greiði nú þá, því at ek em nú búinn við at taka."

13. Peir greiddu féit allt vel af hendi.

Dá mælti Hoskuldr: "Njót þú, sem þú hefir aflat."

"Vel munum vér njóta," segir Gunnarr, "þvíat sonn er 20 fjárheimtan."

Hrútr svaraði: "Illu mun þér launat verða."

"Ferr þat sem má," segir Gunnarr.

14. þeir Hoskuldr gengu heim til búðar sinnar, ok var honum mikit í skapi ok mælti til Hrúts: "Hvárt mun Gunnari 25 aldri hefnaz þessi ójafnaðr?"

15. "Eigi mun hat," segir Hrútr, "hefnaz mun honum víst,

 ganga undan ehu, "sich einer sache entziehen".

 6. eigi skal-pik, "es wird dir Gunnarr gegenüber nicht besser ergehen als es Morör dir gegenüber ergangen wäre".

s. búcndr, einfach "die bauern", d. h. die bauern des Laxárdalr und wer sonst zu der gefolgschaft der brüder gehörte. Wir finden öfters, dafs sie dem häuptling eine derartige hilfe leisten mußten.

8. 9. til leggja, "belsteuern".

15. Greidi nú þá, "so zahle man denn".

 Illu — verða, enthält eine prophetische hindeutung auf Unns sohn Morðr und sein verhältnis zu Gunnarr; die äufserung ist natürlich unhistorisch.

23. 24. var-skapi, "er war heftig erregt".

25. ójafnaðr, "unbilliges verhalten, ungerechtigkeit".

26. Eigi mun pat, "es wird nicht eintreten" (dafs die rache

Valgarös geschlecht.

ok man oss verča í því engi hefnd né frami. En þó er þat NJ. XXIlíkast, at hann snúiz til várrar ættar um vinfengit."XXV.Hættu þeir þá talinu. 16. Gunnarr sýndi Njáli féit.Hann mælti: "Vel hefir nú vegnat," segir hann."Ok hefir af þér til leitt," segir Gunnarr.517. Menn riðu heim nú af þinginu, ok hafði Gunnarr ena

mestu sæmð af málinu. 18. Gunnarr færði féit allt Unni, ok vildi hann ekki af hafa, en kvez meira heimta þykkjaz eiga at henni síðan ok hennar frændum, en at gðrum monnum. Hon kvað þat svá vera. 10

Valgarös herkunft; seine vermählung mit Unnr. Die söhne Njäls.

XXV, 1. Valgarör hét maðr; hann bjó at Hofi við Rangá; hann var sonr Jorundar goða, Hrafns sonar heimska, Valgarðs sonar, Ævars sonar, Vémundar sonar orðlokars, Þórólfs sonar

ansbleibt); die antwort ist also bejahend.

hcfnaz mun, enthält wieder eine hindentung auf die zukunft, diesmal auf Hallgerör und ihr verhältnis zu Gunnarr (ihren diebstahl und ihr benehmen in der letzten stunde Gunnars).

5. ok - leitt, "und das hat man dir zu dasken".

8. meira, "größere verbindlichkeit, dankbarkeit"; eine bittere ironie (des verfassers) mit rücksicht auf ihren sohn Morör.

Cap. XXV. 11. Valgarðr usw.; diese genealogie stimmt zu Landn. c. 346 (305) und c. 338 (296), jedoch mit den ausnahmen, dafs in der Landn. ein glied zwischen Valgarðr, Hrafns vater, und Vémundr fehlt, und dafs die ahnenreihe von Þórólfr váganef aufwärts so lautet: Hræreks sonar slongvanbauga, Haralds sor ar hilditannar Danakonungs; aber die Melabók nennt auch den Ævarr und vertauscht die beinamen ordlokarr und raganef, während sie (wie die Njåla) den Prándr als einen sohn könig Haralds bezeichnet, mit dem die genealogie wie in Sturlub. und Hauksb. schliefst. Mit unserer saga stimmen dagegen die Hyndluljóð für die glieder İvarr - Audr und Hrærekr - Haraldr, wie auch die genealogieen in der Flateyjarbók I, 26. 27 für die älteren glieder von könig Haraldr aufwärts. Die verschiedenheiten berühren also im ganzen nur die vorhistorischen glieder, was für Njála ganz ohne belang ist. Merkwürdig ist, daß Ævarr in der Landn. fehlt; vielleicht beruht das nur auf einem schreibfehler. S. übrigens Lehmann-Schnorr s. 221-25.

Hofi, das heutige Stórahof am rechten ufer der Eystri Rangå. Vgl. Egilss. c. 23, 9.

13. ordlokarr, "der hobel der worte", sieht wie eine skaldische umschreibung der zunge ans; es

Morðr geboren.

Nj. XXV. váganefs, Þrándar sonar ens gamla, Haraldssonar hilditannar, Hrærekssonar sløngvanbauga. 2. Móðir Haralds hilditannar var Auðr, dóttir Ívars víðfaðma, Hálfdanarsonar ens snjalla.
3. Bróðir Valgarðs ens grá var Úlfr aurgoði, er Oddaverjar 5 eru frá komnir. Úlfr aurgoði var faðir Svarts, foður Loðmundar, foður Sigfúss, foður Sæmundar ens fróða, en frá Valgarði er kominn Kolbeinn ungi. 4. Þeir bræðr Úlfr aurgoði ok Valgarði enn grái fóru at biðja Unnar, ok giptiz hon Valgarði án ráði allra frænda sinna, en þat þótti Gunnari illa ok Njáli ok 10 morgum oðrum, því at hann var maðr grályndr ok óvinsæll.
5. Þau gátu sér son, er Morðr hét, ok er sá lengi við þessa sogu. Þá er hann var fullkominn at aldri, var hann illa til frænda sinna ok einna verst til Gunnars; hann var slægr maðr

> bedentet wol "einen redegewandten, geläufig sprechenden mann". Vgl. orðhof, "wortzaun", d. i. mund in Egils Sonatorrek str. 5, 5-8, und ausdrücke wie ómunlokarr, óðar lokarr (Lex. poet.).

> 1. váganef, dafs das wort so (und nicht vaga-) zu schreiben ist, geht deutlich aus der schreibweise der Sturlub. (voga) u. der Melab. (vaaga) hervor. Der beiname ist also aus dem gen. von vágar (pl. t.) und nef zusammengesetzt; viell. bedeutet er: "der großnasige aus Vágar (handelsplatz auf den Lofoten)"; vgl. vágaskálm, Fitjaskalli u. dgl.

3. *İvars-snjalla*, vgl. hierzu das Sogubrot (Fornaldarsogur I, 363-88).

4. Ülfr aurgodi, so auch in Landn. Hauksb. c. 296, c. 346 (305) usw. Der beiname steht sicher in verbindung mit den sogenannten Aurar am Markarfljót, s. Kålund I, 264 anm. 1. Die folgende genealogie stimmt mit den übrigen quellen.

Oddaverjar, "die leute von Oddi", d. h. die im folgenden genannten häuptlinge und die nachkommen Sæmnnds. 5-7. Ulfr-ungi ist wol ein späteres einschiebsel. Sæmundr fröði, der berühmte priester und gelehrte († 1133). Kolbeinn ungi, Arnórsson († 1245), eine hauptperson in der Sturlungasaga.

8. 9. án $rd\partial i - sinna$, "ohne sich mit irgend einem ihrer verwandten zu beraten" (nicht "wider willen"). Nach der Grägäs durfte die witwe nicht ohne "den rat" ihrer verwandten (vgl. oben c. 13, 25) sich aufs neue verheiraten; Unns ehe ist dennoch sicherlich nicht als concubinat zu betrachten; vgl. meine abhandlung s. 114-15.

10. grályndr, "falsch, übelwollend", danach ist auch sein beiname enn grái zu verstehen.

11-13. Pau-Gunnars, was hier über Morör gesagt ist, mag im ganzen richtig sein, aber mit Gunnarr kann er, der höchstens etwa zwanzig jahre alt war als Gunnarr starb, kaum etwas zu tun gehabt haben; wenn ein historischer kern in dem, was die saga über Morörs auftreten in der saga Gunnars erzählt, enthalten ist, muß das alles, wie G. Vigfüsson (Timatal, Safn I, 418) bemerkt hat,

Die söhne Njáls.

í skaplyndi en illgjarn í ráðum. 6. Nú skal nefna sonu Njáls. Nj. XXV. Skarpheðinn hét enn elzti; hann var mikill maðr vexti ok XXVI. styrkr, vígr vel, syndr sem selr, manna fóthvatastr, skjótráðr ok øruggr, gagnorðr ok skjótorðr, en þó longum vel stiltr. 7. Hann var jarpr á hár, ok sveipr í hárinu, eygðr vel, folleitr 5 ok skarpleitr, liðr á nefi ok lá hátt tanngarðrinn, munnljótr nokkut ok þó manna hermannligastr. 8. Grímr hét annarr, hann var fríðr sýnum ok hærðr vel, døkkr á hár ok fríðari sýnum en Skarpheðinn, mikill ok sterkr. 9. Helgi hét enn priði sonr Njáls; hann var fríðr maðr sýnum ok hærðr vel, 10 hann var sterkr maðr ok vígr vel; hann var vitr maðr ok stiltr vel. 10. Allir váru þeir ókvángaðir synir Njáls. Hoskuldr hét enn fjórði sonr Njáls; hann var laungetinn; móðir hans hét Hróðný ok var Hoskuldsdóttir, systir Ingjalds frá Keldum. 11. Njáll spurði Skarpheðin, ef hann vildi 15 kvángaz; hann bað foður sinn ráða. Bað Njáll þá til handa honum Dórhildar, dóttur Hrafns ór Dórólfsfelli, ok átti hann pví par annat bú síðan; Skarpheðinn fekk Þórhildar ok var þó vistum með foður sínum. 12. Til handa Grími bað hann Astríðar af Djúpárbakka; hon var ekkja ok auðig mjok. 20 Hann fekk hennar, ok váru þau með Njáli.

Asgrimr Elliða-Grimssons geschlecht.

XXVI, 1. Ásgrímr hét maðr; hann var Elliða-Grímsson, Ásgrímssonar, Ondóttssonar kráku; móðir hans hét Jórunn ok

auf seinen vater, Valgarör, bezogen werden; er und nicht Morör mufs Gunnars gegner gewesen sein.

1. illgjarn, "böswillig".

Ni - Njdls, eine ganz eigentilmliche und in solcher verbindung unsagamäßige wendung, die u. a. beweist, daß wir es hier mit einer starken überarbeitung zu tun haben.

3. syndr sem selr, dies wurde mit denselben worten auch von Gunnarr gerlihmt c. 19, 4.

14. Hródný, s. zu c. 116, 18.

17. Porhildar, sonst nicht bekannt.

Die hier erwähnten begebenheiten fallen in eine viel spätere zeit, s. die chronologische tafel. — Über den heute nicht mehr vorhandenen hof Porolfsfell (sö. vom Tindfjallajokull) s. Kålund I, 248.

 Ástríðar, sonst nicht bekannt. Djúpárbakka, ein hof im Fljótshverfi (in derVestur-Skaptafellssýsla).

Cap. XXVI. 22. Ásgrimr usw.; diese genealogie stimmt zu allen andern quellen; vgl. besonders Landn. c. 229 (195) und c. 385 (338); s. auch Lehmann-Schnorr s. 209-14.

Asgrims geschlecht.

Nj. XXVI. var Teits dóttir, Ketilbjarnarsonar ens gamla frá Mosfelli.
2. Móðir Teits var Helga, dóttir Dórðar skeggja, Hrappssonar, Bjarnarsonar bunu. Móðir Jórunnar var Álof, dóttir Boðvars hersis, Víkinga-Kárasonar.
3. Bróðir Ásgríms Elliða-Grímssonar
5 hét Sigfúss; hans dóttir var Þorgerðr, móðir Sigfúss, foður Sæmundar ens fróða.
4. Gaukr Trandilsson var fóstbróðir Ásgríms, er fræknastr maðr hefir verit ok bezt at sér gorr. Þar varð illa með þeim Ásgrími, því at Ásgrímr varð banamaðr Gauks.
5. Ásgrímr átti tvá sonu, ok hét hvárrtveggi Þórhallr;
10 þeir váru báðir efniligir menn. Grímr hét ok sonr Ásgríms, en Þórhalla dóttir; hon var kvenna fríðust ok kurteisust ok vel at sér í ollu.
6. Njáll kom at máli við son sinn Helga: "Hugat hefi ek þér kvánfang, frændil ef þú vill at mínu ráði gera."

15 "Dat vil ek víst," segir hann, "því at ek veit, at bæði er, at þú vill vel, enda kant þú vel, eða hvar hefir þú á stofnat?"

"Vit skulum biðja dóttur Asgríms Elliða-Grímssonar, því at sá er kostr beztr."

1. Mosfell, ein hof in der landschaft Grimsnes (Årness sýsla) nordwestlich von Skålholt (Kålund I, 185 ff.).

6. Gaukr Trandilsson, wird auch in Landn., Hauksbók c. 335 als ein sohn des porkell trandill (Landn. c. 380/335) genannt. Sonst wissen wir wenig von ihm, aufser was Nj. hier u. c. 139, 16-17 erzählt. Unter den isländischen helden wird er in der Íslendingadrápa des Haukr str. 19 rühmend erwähnt, merkwürdiger weise auch in einer orknöischen runeninschrift des 12. jhs., die vermutlich ein nachkomme einritzte (Magnus Olsen, Tre orknöske runeindskrifter, in Christ. vidensk. selsk. forh. 1903, nr. 10). Er wohnte nach Landn. zu Stong im Djórsárdalr, vgl. auch Isl. Djóðsögur II, 100 (wo unrichtig oder verderbt Haukur statt Gaukur steht). Der grund zu der feindschaft zwischen Gaukr und Ásgrímr scheint ein liebeshandel gewesen sein. Vgl. Árbók hins isl. fornl. fjel. 1884-85, s. 38-39. 51.

9. hét hvárrtveggi Þórhallr, s. zu Egilss. c. 74, 8. Weitere beispiele sind die tveir Haddingjar Hyndl. 23³, die beiden Végestr Landnáma (Starlub.) c. 135, vgl. auch die beiden berserker Haukr Vatnsd. 76¹⁹. Viell. handelt es sich in allen fällen um zwillinge: nach Saxo (ed. Holder) s. 122 führten die drillingssöhne des Westmarus alle den namen Grep. — Zwei gleichnamige schwestern (Gnörún) erwähnt Landn. (Sturlub.) c. 270 usw.

16. kant-vel, "du verstehst dieh gut auf die sache".

16. 17. hvar-á stofnat, "an wen hast du gedacht?"

Helgis heirat.

Helgi Njálsson heiratet Þórhalla, die tochter Asgríms; dessen sohn Þórhallr Nj. XXVII. wird pflegesohn Njáls. XXVIII.

XXVII, 1. Lítlu síðar fara þeir ok báðu konunnar, riðu út yfir Þjórsá, ok fóru þar til er þeir kómu í Tungu. Ásgrímr var heima ok tók við þeim vel, ok váru þar um nóttina. 2. En um daginn gengu þeir á tal, þá vakði Njáll til um bónorðit ok bað Þórhollu til handa Helga, syni sínum. 5 3. Ásgrímr svaraði því vel, ok kvað eigi þá menn vera, at hann væri fúsari við at kaupa en þá; síðan toluðu þeir um málit, ok lauk svá, at Ásgrímr fastnaði Helga konuna, ok var kveðit á brúðlaupsstefnu. 4. Gunnarr var at veizlu þeiri ok margir aðrir enir beztu menn; en eptir veizluna bauð Njáll 10 Þórhalli Ásgrímssyni til fóstrs, ok fór hann til hans ok var með honum lengi síðan. 5. Hann unni meira Njáli en foður sínum. Njáll kendi honum log, svá at hann varð mestr logmaðr á Íslandi.

Gunnarr beschliefst ins ausland zu reisen; Njáll übernimmt die verwaltung seiner güter.

XXVIII, 1. Skip kom út í Arnarbælisós, ok stýrði skipinu 15 Hallvarðr hvíti, víkverskr maðr; hann fór til vistar til Hlíðarenda ok var með Gunnari um vetrinn; ok bað hann jafnan, at hann skyldi fara útan. 2. Gunnarr talaði fátt um ok tók á engu ólíkliga. Ok um várit fór hann til Bergþórshváls ok spurði Njál, hversu ráðligt honum þætti, at hann færi útan. 20

3. "Ráðligt þykki mér þat," segir Njáll, "munt þú þér þar vel koma, sem þú ert."

"Vill þú nokkut taka við fjárfari mínu, meðan ek em í

Cap. XXVII. 2. Tunga, heute Bræðratunga in der Árness sýsla zwischen der Hvitá und dem Tungufljót (Kålund I, 172).

9. kveðit á brúðlaupsstefnu, "der termin der hochzeit festgesetzt".

13. mestr logmaðr, s. zu c. 109, 26.

Cap. XXVIII. 15. Arnarbælisóss, der name ist jetzt verloren; wahrscheinlich ist diese "mündung" an der küste unterhalb der Eyjafjoll, östlich des Markarfijóts, zu suchen, s. Kålund I, 272-73.

18.19. tók á engu ólikliga, "äufserte sich als ob er nicht unwillig wäre mitzureisen".

22. *bér ... koma vel, "sich die freundschaft anderer erwerben und ansehen erlangen".*

23. fjärfar, "vermögensangelegenheiten". 64 Gunnarr übergibt Njáll die besitzverwaltung u. reist ins ausland.

Nj. XXVIII. brautu, því at ek vil, at Kolskeggr bróðir minn fari með mér, XXIX. en ek vilda, at þú sæir um búit með móður minni."

> 4. "Ekki skal þetta við nema," segir Njáll, "allt skal ek stunda þat, er þú vill."

"Vel mun þér fara," segir Gunnarr.

5

5. Reið hann þá heim. Austmaðr kom enn á tal við Gunnar, at hann myndi útan fara. Gunnarr spyrr, ef hann hefði nokkut siglt til annarra landa. 6. Hann kvez hafa siglt meðal allra þeira landa, er váru meðal Nóregs ok 10 Garðaríkis — "ok svá hefi ek siglt til Bjarmalands."

"Vill þú sigla með mér í Austrveg?" segir Gunnarr.

"Dat vil ek víst," segir hann.

 Síðan réð Gunnarr útanferð sína með honum. Njáll tók við ollu fjárfari Gunnars.

Gunnars reise; er kommt zu Ölvir in Hísing und macht vorbereitungen für einen kriegszug.

15 XXIX, 1. Gunnarr fór útan ok Kolskeggr bróðir hans með honum. Þeir sigldu til Túnsbergs ok váru þar um vetrinn. 2. Þá var orðit hofðingjaskipti í Nóregi; var þá dauðr Haraldr gráfeldr ok Gunnhildr; réð þá Hákon jarl Sigurðarson, Hákonarsonar, Grjótgarðssonar. 3. Móðir Hákonar hét Bergljót, dóttir

20 Dóris jarls; móðir hennar var Álof árbót, ok var dóttir Haralds ens hárfagra. 4. Hallvarðr spurði Gunnar, ef hann vildi ráðaz til Hákonar jarls.

"Eigi vil ek þat," segir Gunnarr.

"Att þú nokkut langskip?" segir Gunnarr.

3. við nema, "die sache verhindern".

4. stunda, "beobachten, besorgen".

8. annarra landa, nach aufserskandinavischen ländern.

10. Bjarmaland, s. zu Egilssaga c. 37, 2.

Cap. XXIX. 16. Túnsberg, Tønsberg am Christianiafjord.

17. dauðr Haraldr, nach der gewöhnlichen isländischen chronologie starb Haraldr 975 (976), aber das ist ein irrtum; vielmehr muß er 969 oder 970 gestorben sein.

18. Hákon jarl, der berühmte Blótjarl, getötet 995.

20. *Þórir jarl*, mit dem beinamen *þegjandi*, ein sohn des Røgnvaldr Mærajarl.

árbót, eigentlich "verbesserung des jahres, jahresertrags", vgl. bekkjarbót, Danmarkarbót. — Diese genealogischen angaben stimmen mit allen andern quellen. "A ek tvau," segir hann.

5. "Dá vilda ek, at vit færim í hernað," segir Gunnarr, "ok réðim menn til með okkr."

"Dat vil ek þá," segir Hallvarðr.

6. Síðan fóru þeir til Víkrinnar ok tóku þar skip tvan 5 ok bjogguz þaðan; þeim varð gott til manna, því at mikil ágæti váru sogð frá Gunnari.

7. "Hvert vill þú nú halda?" segir Gunnarr.

"Austr til Hísingar á fund Olvis frænda míns."

"Hvat vill þú honum?" segir Gunnarr.

"Hann er góðr drengr," segir hann, "ok mun hann fá okkr nokkurn styrk til ferðarinnar."

"Forum vit þangat þá," segir Gunnarr.

S. Degar er þeir váru búnir, heldu þeir austr til Hísingar ok hofðu þar góðar viðtokur. Skamma stund hafði Gunnarr þar 15 verit, áðr Olvi fanz mikit um hann. 9. Olvir spurði um ferð hans. Hallvarðr segir, at Gunnarr vill í hernað ok afla sér fjár.

"Dat er engi ætlan," segir Olvir, "þar sem þér hafið lið ekki."

"Nú mátt þú ok við auka," segir Hallvarðr.

20

30

10

10. "Ek ætla gott at styrkja Gunnar at nokkuru," segir Olvir, "ok þó at þú eigir frændsemi at telja við mik, þá þykki mér þó meiri slægr til hans."

"Hvat vill þú nú þá til leggja?" segir hann.

"Langskip tvau, annat tvítugsessu, en annat þrítugsessu." 25 11. "Hverr skal þau skipa?" segir Hallvarðr.

"Ek skal skipa húskorlum mínum annat, en búondum annat. En þó hefi ek spurt, at ófriðr er kominn í ána; ok veit ek eigi, hvárt þit komiz í brot."

12. "Hverir eru par komnir?" segir Hallvarðr.

"Bræðr tveir," segir Olvir, "heitir annarr Vandill, en annarr Karl, synir Snæúlfs ens gamla ór Gautlandi austan."

7. agæti, "rühmliche eigenschaften".

9. Hising, die große insel an der mündung d. Götaelf, s. Egilss. c. 18, 2.

16. fanz-hann, "ihn sehr bewunderte".

 Pat — ætlan, "das ist sinnlos, kein vernünftiges vorhaben". Sagabibl. XIII. 23. *þykkir — hans*, "hege ich doch eine höhere meinung von seiner tüchtigkeit". — *slægr*, subst. m., "vorteil".

28. dna, natürlich die Götaelf.

31. Vandill usw., diese personen sind sonst unbekannt.

5

65

NJ. XXIX.

Kampf mit wikingern.

NJ. XXIX. 13. "Hallvarðr segir Gunnari, at Olvir hafði lagit til skipin. XXX. Gunnarr varð glaðr við þat. Þeir bjoggu ferð sína þaðan, þar til er þeir váru albúnir; þeir gengu fyrir Olvi ok þokkuðu honum, en hann bað þá fara varliga fyrir þeim bræðrum.

> Gunnars kampf mit den wikingern; er segelt nach der baltischen küste, wo er einen zweiten kampf besteht.

XXX, 1. Gunnarr helt úr ór Elfinni, ok váru þeir Kolskeggr á einu skipi báðir, en Hallvarðr á gðru skipi. 2. Þeir sjá nú skipin fyrir sér. Þá mælti Gunnarr: "Veru vér at nokkuru við búnir, ef þeir leita á oss, en eigum ekki við þá elligar." Deir gerðu svá ok bjogguz við á skipum sínum. 3. Hinir 10 skilðu í sundr skipin ok gerðu hlið í millum skipanna. Gunnarr fór fram í milli skipanna. Vandill þreif upp stafnljá ok kastaði á meðal skipanna ok í skip Gunnars ok dró þegar at sér. 4. Olvir hafði gefit Gunnari sverð gott. Gunnarr brá nú sverðinu, ok hafði hann eigi sett á sik hjálminn, hleypr þegar á saxit 15 á skip Vandils ok hjó þegar mann til bana. 5. Karl lagði at oðrum megin sínu skipi ok skaut spjóti um þvert skipit -ok stefndi á Gunnar miðjan. 6. Gunnarr sér spjótit, er at honum fór, ok snøriz svá skjótt, at eigi mátti auga á festa, ok tók enni vinstri hendi spjótit ok skaut á skip til Karls, ok 20 hafði sá bana, er fyrir varð. 7. Kolskeggr þreif upp akkeri ok kastaði á skip Karls, ok kom fleinninn í borðit ok út í gegnum, ok fell þar inn sær kolblár, ok hljópu menn allir af skeiðinni ok á onnur skip. 8. Gunnarr hljóp nú aptr á sitt skip. Þá kom at Hallvarðr, ok tókz nú bardagi mikill. Sá 25 þeir nú, at fyrirmaðr var øruggr, ok gerði hverr at, slíkt er mátti. 9. Gunnarr gerði ýmist, er hann hjó eða skaut, ok hafði margr maðr bana fyrir honum. Kolskeggr fylgði honum vel. 10. Karl hljóp á skip til Vandils bróður síns, ok borðuz þeir þaðan um daginn. 11. Kolskeggr tók hvílð um daginn á 30 skipi Gunnars, ok sér Gunnarr þat ok mælti til hans: "Betri hefir þú oðrum verit í dag en þér, því at þú hefir gort þá óþyrsta."

Cap. XXX.10. hlið, "öffnung".17. stefndi, subj. ist spjótit.11. stafnlé, "enterhaken".21. fleinninn, die eine spitze des14. saxit, ein teil des vorder-
stevens.30. 31. Betri-opyrsta, "du hast

Fortsetzung.

Síðan tók Kolskeggr jústu eina af miði fulla ok drakk ok Nj. XXX. bardiz eptir pat. 12. Ok par kom, at peir bræðr hljópu upp á skip þeira Vandils, ok gekk Kolskeggr með oðru borði en Gunnarr með oðru. 13. Í móti Gunnari gekk Vandill ok hjó þegar til hans, ok kom í skjoldinn. Gunnarr snaraði skjoldinn, 5 er sverðit festi í, ok brotnaði undir hjoltunum. 14. Gunnarr hjó í móti, ok sýnduz þrjú sverðin á lopti, ok sá hann eigi, hversu hann skyldi forðaz. Gunnarr hjó undan honum báða fætr. Kolskeggr lagði Karl í gegnum með spjóti. 15. Eptir pat tóku þeir herfang mikit. Þaðan heldu þeir suðr til Dan- 10 merkr ok þaðan austr í Smálond ok hofðu jafnan sigr. Ekki heldu peir aptr at hausti. 16. Annat sumar heldu peir til Rafala ok mættu þar víkingum, ok borðuz þegar ok fengu sigr. 17. Síðan heldu þeir austr til Eysýslu ok lágu þar nokkura hríð undir nesi einu. Deir sá mann einn ganga ofan af nesinu. 15 18. Gunnarr gekk á land upp at finna manninn, ok toluðuz peir við. Gunnarr spurði hann at nafni; hann nefndiz Tófi. 19. Gunnarr spurði, hvat hann vildi.

"Pik vil ek finna; herskip liggja hér oðrum megin undir nesinu, ok mun ek segja þér, hverir fyrir ráða. 20. Þar ráða 20 fyrir bræðr tveir; heitir annarr Hallgrímr, en annarr Kolskeggr; þá veit ek mesta orrostumenn, ok þat með, at þeir hafa vápn svá góð. 21. Hallgrímr hefir atgeir þann, er hann hefir látit

andere besser als dich selbst behandelt, denn du hast sie durstlos gemacht", d. h. du hast sie getötet; eine ironische redeweise, die nicht selten vorkommt.

1. jústu, ein fremdwort, deren einige in der überarbeiteten Gunnarssaga sich finden; "eine schale", eig. als maß der vierte teil eines bolli, der wieder den vierten teil eines askr ausmacht. S. Småstykker (Kbh. 1884-91) s. 190 f. 200.

snaradi, "rückte rasch zur seite".
 sýnduz — lopti, s. c. 19, 3.

11. Smålond, die kleinen inseln im süden von Seeland und Fühnen (vgl. den jetzigen namen Smålandshavet).

13. Rafali, Reval in Estland.

14. Eysýsla, Øsel. Wenn die saga sagt austr til E., so könnte es scheinen, dafs der verf. angenommen hätte, dafs Rafali südlicher als Øsel belegen wäre. Absolut notwendig ist diese annahme jedoch nicht. Aðalsýsla hiefs das festland, der insel Øsel gegenüber (c. 119, 46).

 20. ρ∂rum — nesinu, dieselbe situation kommt öfter in den erdichteten sagas vor; auch hier scheint die schilderung etwas romantisch ausstaffiert.

23. svá góð, svá ist verstärkend.

5*

Zweiter kampf mit wikingern.

Nj. XXX. seiða til, at honum skal ekki vápn at bana verða nema hann; pat fylgir ok, at þegar veit, er víg er vegit með atgeirinum, því at þá syngr í honum áðr hátt; svá hefir hann náttúru mikla með sér. 22. Kolskeggr hefir sax; þat er et bezta 5 vápn. Þeir hafa lið þriðjungi meira en þér hafið. Fé hafa þeir ok mikit ok hafa fólgit á landi, ok veit ek gorla, hvar er. 23. En þeir hafa sent njósnarskip fyrir nesit, ok vitu þeir allt til yðvar; þeir hafa nú ok viðbúning mikinn ok ætla þegar at yðr at leggja, er þeir eru búnir. 24. Er yðr nú 10 annat hvárt til, at leggja í braut þegar, ella búiz þér við sem skjótast; en ef þér hafið sigr, þá skal ek fylgja þér til fjárins alls."

25. Hann gaf honum fingrgull ok gekk síðan til manna sinna ok sagði þeim, at herskip lágu görum megin nessins — 15 "ok vitu þeir allt til vár. Tokum vér vápn vár ok búumz við vel, því at nú er til fjár at vinna."

26. Síðan bjogguz þeir við, ok þá er þeir váru búnir, sjá þeir, at skipin fara at þeim. Tekz nú orrosta með þeim, ok berjaz þeir lengi, ok verðr mannfall mikit; Gunnarr vá margan

20 mann. 27. Þeir Hallgrímr hljópu á skip til Gunnars. Gunnarr snøri í mót honum. Hallgrímr lagði til hans atgeirinum. 28. Slá ein var um þvert skipit, ok hljóp Gunnarr aptr yfir ofugr; skjoldr Gunnars var fyrir framan slána, ok lagði Hallgrímr í gegnum hann ok svá í slána. 29. Gunnarr hjó á

25 hond Hallgrími, ok lamðiz handleggrinn, en sverðit beit ekki, fell þá niðr atgeirrinn; Gunnarr tók atgeirinn ok lagði í gegnum Hallgrím. Gunnarr bar atgeirinn jafnan síðan. 30. Þeir borðuz nafnar, ok var nær, hvárum vænna horfði. Þá kom Gunnarr at ok hjó Kolskegg banahogg. Eptir þat beiddu víkingar sér 30 griða; Gunnarr lét þess kost. 31. Hann lét þá kanna valinn ok taka fé þat, er dauðir menn hofðu átt, en hann gaf hinum

vápn sín ok klæði, er hann gaf grið, ok bað þá fara til fóstrjarða sinna; þeir heldu í braut, en Gunnarr tók fé þat allt,

 2. vig ... vegit, "ein totschlag ansgeübt werden soll".
 3. nattüra, "zauberkraft". sei

6. folgit, ein allgemeiner zug in den rom. sagas.

22. Slá, "stange".

25. lamdiz, "wurde zerschmettert".
28. var - horfdi, "man konnte nicht sehen, wer von ihnen siegen würde".
30. lét pess kost, "üufserte, daßs hierauf aussicht wäre" (d. h. er gewährte die bitte).

Gunnarr begibt sich zu Haraldr Gormsson.

er eptir var. 32. Tófi kom at Gunnari eptir bardagann ok Nj. XXX. bauð at fylgja honum til fjár þess, er víkingar hofðu fólgit, XXXI. kvað þat bæði vera meira ok betra en hitt, er þeir hofðu áðr fengit. Gunnarr kvez þat vilja. 33. Gekk hann á land með Tófa, ok Tófi fyrir til skógar, en Gunnarr eptir. Deir 5 kómu at, þar sem viðr var borinn saman mikill. Tófi segir, at þar var féit undir. 34. Ruddu þeir þá af viðinum ok fundu þar bæði gull ok silfr, klæði ok vápn góð; báru þeir fé þetta á skip. 35. Gunnarr spurði Tófa, hverju hann vildi at hann launaði honum.

Tófi svaraði: "Ek em danskr maðr at ætt, ok vilda ek, at þú flyttir mik til frænda minna."

36. Gunnarr spurði, hví hann væri í Austrvegi.

"Ek var tekinn af víkingum," segir Tófi, "ok var mér skotit hér á land í Eysýslu, ok hefi ek hér verit síðan."

Gunnarr besucht könig Harald blauzahn und überwintert bei Hakon jarl.

XXXI, 1. Gunnarr tók við honum ok mælti til Kolskeggs 15 ok Hallvarðar: "Nú munu vér halda til Norðrlanda."

Deir létu vel yfir því ok báðu hann ráða. 2. Gunnarr siglir or Austrvegi með fé miklu; hann hafði tíu skip ok helt til Heiðabæjar í Danmork. 3. Haraldr konungr Gormsson var þá á land upp; honum var sagt til Gunnars, ok þat með, at 20 engi var hans maki á ollu Íslandi; hann sendi menn sína til hans at bjóða honum til sín. 4. Gunnarr fór þegar á konungs fund. Konungr tók við honum vel ok setti hann et næsta sér. Þar var Gunnarr hálfan mánuð. 5. Konungr hafði þat at gamni, at hann lét Gunnar reyna ýmissar íþróttir við menn sína, 25 ok váru þeir engir, at né eina íþrótt hefði til jafns við hann.

11. danskr maðr, Tófi ist auch ein dänischer (nicht norw.-isl.) name.

Cap. XXXI. 19. Heidabær, Hedeby in Schleswig, nach den neuesten archäologischen untersuchungen an der westl. seite des Haddebyer noor, südl. von d. hentigen dorfe Haddeby, wo ein alter burg- und stadtplatz (die Oldenburg) noch erkennbar ist. Haraldr, mit dem beinamen "blauzahn" († um 986). Die historischen verhältnisse sprechen nicht dagegen, dafs Gunnarr in Hedeby mit Harald blauzahn zusammengetroffen ist; s. Nord. fortidsminder I (Kbh. 1890 f.) s. 241-42.

24. 25. Konungr — gamni, auch dieses motiv ist spät-romantisch und gewiß unhistorisch.

Nj. XXXI. 6. Konungr mælti til Gunnars: "Svá virðiz mér, sem óvíða myni þinn jafningi fáz."

> Konungr bauð at fá Gunnari kvánfang ok ríki mikit, ef hann vildi þar staðfestaz. 7. Gunnarr þakkaði konungi boð 5 sitt ok mælti: "Fara vil ek fyrst til Íslands at finna vini mína ok frændr."

"Dá munt þú aldri aptr koma til vár," segir konungr.

"Auðna mun því ráða, herra!" segir Gunnarr.

8. Gunnarr gaf konungi langskip gott ok annat fé mikit. 10 Konungr gaf honum tígnarklæði sín ok glófa gullfjallaða ok skarband, ok gullknútar á, ok hatt gerzkan. 9. Gunnarr fór norðr til Hísingar. Olvir tók við honum báðum hondum. Hann færði Olvi skip sín ok kallar þat vera hlutskipti hans. Olvir tók við fénu ok kvað hann vera dreng góðan ok bað hann 15 vera þar nokkura hríð.^{*} 10. Hallvarðr spurði Gunnar, ef hann vildi finna Hákon jarl. Gunnarr sagði sér þat vera nær skapi, — "því at nú em ek at nokkuru reyndr, en þá var ek at engu, er þú batt þess."

 Síðan bjoggu þeir ferð sína ok fóru norðr til Þránd 20 heims á fund Hákonar jarls, ok tók hann vel við Gunnari ok bauð honum at vera með sér um vetrinn; hann þekðiz þat, ok virðiz hann hverjum manni vel. At jólum gaf jarl honum gullhring.
 12. Gunnarr lagði hug á Bergljótu, frændkonu jarls; ok fanz þat opt á, at jarl myndi hana hafa gipt honum,
 25 ef hann hefði nokkut þess leitat.

1. óviða, "in wenigeu orten", d. h. nirgends.

 tignarklæði, "prachtgewänder". glófa gullfjallaða, "goldgestickte lederhandschuhe"; -fjallaðr von fell, fjall (vgl. berg: bjarg), fell, haut; vgl. bókfell, berfjall usw.

11. skarband, ein band, das um die stirn geschlungen wurde; daß dies zur männertracht gehörte, lehrt Njåla c. 120, 3 und vor allem eine stelle in der Vellekla des Einarr skålaglamm, wo Hakon jarl als geymir brúna grundar silkisima bezeichnet wird (Hkr. I, 280). gullknütar, "goldene troddeln". hatt gerzkan, "einen russischen hut".

16. 17. sér-skapi, "dafs das seinem wunsche entspreche".

18. batt pess, s. c. 29, 4.

23. Bergljótu, diese Bergljót ist sonst unbekannt. Hakons tochter, die mit Einarr þambarskelfir verheiratet war, kann nicht gemeint sein. Auch dies ist vermutlich ein unhistorischer zug, vgl. was über Kjartan und Ingibjorg in der Laxdœla erzählt wird. Wegen der form s. Noreen³ § 367.

Gunnarr kehrt nach Island zurück.

Gunnarr kehrt nach Island zurück und besucht Njáll.

- XXXII, 1. Um várit spurði jarl Gunnar, hvat hann vildi ráða sinna; hann kvaz vildu til Íslands. Jarlinn kvað vera lítt ært í landi — "ok mun vera lítil útsigling, en þó skalt þú hafa mjol ok við í skip þitt sem þú vill."

2. Gunnarr þakkaði honum ok bjó skip sitt snimmendis. 5 Hallvarðr fór út með þeim Kolskeggi. Þeir kómu út snimma sumars ok tóku Arnarbælisós, ok var þat fyrir alþingi. 3. Reið Gunnarr þegar heim frá skipi, en fekk menn til að ryðja skipit, ok fór Kolskeggr með honum; en er þeir kómu heim, urðu menn þeim fegnir. Þeir váru blíðir við heimamenn sína, 10 ok hafði ekki vaxit dramb þeira. 4. Gunnarr spurði, hvárt Njáll væri heima; honum var sagt, at hann var heima. Lét hann þá taka hest sinn ok reið til Bergþórshváls ok Kolskeggr með honum. 5. Njáll varð feginn kvámu þeira ok bað, at þeir skyldi vera þar um nóttina, ok sagði Gunnarr frá ferðum 15 sínum. Njáll sagði hann vera enn mesta afreksmann — "ok ert þú mjok reyndr, en þó munt þú meir síðar, því at margr mun þik ofunda."

6. "Við alla vilda ek gott eiga," segir Gunnarr.

"Mart mun til verða," segir Njáll, "ok munt þú jafnan 20 eiga hendr þínar at verja."

7. "Undir því væri þá," segir Gunnarr, "at ek hefða málaefni góð."

"Svá mun ok vera," segir Njáll, "ef þú geldr eigi annarra at." 25

8. Njáll spurði Gunnar, hvárt hann myndi til þings ríða. Gunnarr segir, at hann myndi ríða, ok spyrr, hvárt Njáll

Cap. XXXII. 1. 2. hvat-sinna, "wozu er sich entschlossen habe". 3. litt ært, "ein schlechtes jahr sei". ært von ærir unpers.

i landi, d. h. in Norwegen.

útsigling, "schiffahrt nach dem auslande".

11. hafði-þeira, "sie waren nicht hochmütig geworden".

17. reyndr, "erprobt"; dasselbe

wort ist auch nach munt því zu ergänzen, aber in anderer bedeutung: "schwer geprüft" (durch unglück). 22. 23. Undir — $go\delta$, "in dem falle wäre es von wichtigkeit, dafs meine sache gut stände" (d. h. dafs ich das gute recht auf meiner seite hätte).

24. 25. ef - at, eine hindeutung auf die bösen taten der Hallgerör.

Nj. XXXII. myndi ríða, en hann kvez eigi ríða mundu, — "ok svá vilda XXXIII. ek at þú gerðir."

> 9. Gunnarr reið þá heim ok gaf Njáli góðar gjafar ok þakkaði honum fjárvarðveizluna. Kolskeggr fýsti hann at 5 ríða til þings, — "mun þar vaxa sæmð þín við, því at margr mun þar at þér víkja."

10. "Lítt hefi ek þat skap haft," segir Gunnarr, "at hrósa mér; en gott þykki mér at finna góða menn."

Hallvarðr var ok þar kominn ok bauð at ríða til þings 10 með þeim.

Gunnarr auf dem althing; er verlobt sich mit Hallgerör; vorbereitungen zur hochzeit.

XXXIII, 1. Gunnarr reið ok þeir allir til þings. En er peir kómu á þing, þá váru þeir svá vel búnir, at engir váru þeir, at jafnvel væri búnir, ok fóru menn út ór hverri búð at undraz pá. 2. Gunnarr reið til búðar Rangæinga ok var þar 15 í búð með frændum sínum. Margir menn fóru at finna Gunnar ok spyrja hann tíðenda; hann var við alla menn léttr ok kátr ok sagði ollum slíkt, er vildu. 3. Þat var einn dag, er Gunnarr gekk frá Logbergi, hann gekk fyrir neðan Mosfellingabúð; þá sá hann konur ganga í móti sér, ok váru 20 vel búnar; sú var í ferðarbroddi konan, er bezt var búin. 4. En er þau funduz, kvaddi hon þegar Gunnar; hann tók vel kveðju hennar ok spurði, hvat kvenna hon væri; hon nefndiz Hallgerör ok kvaz vera dóttir Hoskuldar Dala-Kollssonar. 5. Hon mælti til hans djarfliga ok bað hann segja sér frá 25 ferðum sínum, en hann kvaz ekki varna mundu henni máls; settuz þau þá niðr ok toluðu. 6. Hon var svá búin, at hon var í rauðum kyrtli, ok var á búningr mikill; hon hafði yfir sér

1. 2. ok-gerðir, er wollte verhindern, dafs Gunnarr mit Hallgerör zusammentreffe.

5. 6. margr-vikja, "viele werden sich dir zuwenden", "viele werden dir aufmerksamkeit und ehre erweisen". Vgl. c. 33, 2.

Cap. XXXIII. 18. Logberg, s. zu c. 7, 15. Mosfellingabúð, die bude der lente von Mosfell (s. c. 26, 1), d. h. die bude des Gizurr hviti; sie lag am rechten ufer des flusses Øxará.

20. i ferðarbroddi, "an der spitze des zuges", "die vorderste".

24. djarfliga, "dreist".

27. búningr, "schmuck, putz".

Gunnarr wirbt um Hallgerör.

skarlazskikkju, ok var búin hloðum í skaut niðr; hárit tók ofan NJ.XXXIII. á bringu henni ok var bæði mikit ok fagrt. 7. Gunnarr var í tígnarklæðum þeim, er Haraldr konungr Gormsson gaf honum; hann hafði ok hringinn á hendi, Hákonarnaut. 8. Þau toluðu lengi hátt; þar kom, er hann spurði, hvárt hon væri ógefin; hon 5 sagði at svá væri — "ok er þat ekki margra at hætta á þat."

9. "Dykki þér hvergi fullkosta?" segir hann.

"Eigi er þat," segir hon, "en mannvond mun ek vera." "Hversu munt þú svara, ef ek bið þín?"

10. "Pat mun þér ekki í hug," segir hon.

"Eigi er þat," segir hann.

"Ef þér er nokkurr hugr á, þá finn þú foður minn."

Síðan skilðu þau talit. 11. Gunnarr gekk þegar til búðar Dalamanna ok fann mann úti fyrir búðinni ok spyrr, hvárt Hoskuldr væri í búð; sá sagði, at hann væri í búð; gekk þá 15 Gunnarr inn. 12. Hoskuldr ok Hrútr tóku vel við Gunnari; hann settiz niðr í meðal þeira, ok fanz þat ekki í tali þeira, at þar hefði nokkur misþykkja verit í meðal. 13. Þar kom niðr ræða Gunnars, hversu þeir bræðr myndi því svara, ef hann bæði Hallgerðar. 20

14. "Vel," segir Hoskuldr, "ef þér er þat alhugat."

Gunnarr segir sér þat alvoru — "en svá skilðu vér næstum, at morgum myndi þat þykkja líkligt, at hér myndi ekki samband verða."

15. "Hversu líz þér, Hrútr frændi?" segir Hoskuldr. Hrútr svaraði: "Ekki þykki mér þetta jafnræði."

16. "Hvat finnr þú til þess?" segir Gunnarr.

Hrútr mælti: "Því mun ek svara þér um þetta, er satt er, þú ert maðr vaskr ok vel at þér, en hon er blandin mjok, ok vil ek þik í engu svíkja."

4. hringinn, s. c. 31, 11.

6. at-pat, "das (d. h. mich zu heiraten) zu riskieren".

7. *Þykki – fullkosta*, "glaubst du, dafs es keine passende partie für dich gebe?"

11. Eigi er bat, die antwort ist bejahend, denn sie verneint Hallgerös worte ekki i hug, vgl. oben c. 24, 15. 14. Dalamenn, die leute aus den tälern (dalir) am Breiðifjǫrðr (dem stidlichen teile der Dalasýsla).

18. mispykkja, "uneinigkeit, feindschaft".

27. Hvat-bess, "womit kannst du diese meinung begründen?"

29. blandin, "dessen charakter gemischt ist", von einer person,

30

25

73

Gunnarr verlobt sich.

NJ.XXXIII. 17. "Vel mun þér fara," segir Gunnarr, "en þó mun ek þat fyrir satt hafa, at þér virðið í fornan fjandskap, ef þér vilið eigi gera mér kostinn."

> "Eigi er þat," segir Hrútr, "meir er hitt, at ek sé, at 5 þú mátt nú ekki við gera. En þó at vit keyptim eigi, þá vildi vér þó vera vinir þínir."

18. "Ek hefi talat við hana," segir Gunnarr, "ok er þat ekki fjarri hennar skapi."

Hrútr mælti: "Veit ek, at svá mun vera, at báðum er 10 girnðaráð. Hættið þit ok mestu til, hversu ferr."

 Hrútr sagði Gunnari ófregit allt um skapferði Hallgerðar, ok þótti Gunnari fyrst ærit mart þat, er áfátt var; en þar kom um síðir, at saman fell kaupmáli þeira. 20. Var þá sent eptir Hallgerði, ok var þá um talat svá, at hon var
 við sjálf. Létu þeir nú sem fyrr, at hon festi sik sjálf.
 Skyldi þetta boð vera at Hlíðarenda, ok skyldi fara fyrst leyniliga; en þó kom þar, er allir vissu. 22. Gunnarr reið heim af þingi ok kom til Bergþórshváls ok segir Njáli kaup sín. Hann tók þessu þungliga. Gunnarr spurði, hvat hann fyndi
 til, at honum þótti þetta svá óráðligt.

"Af henni mun standa allt et illa, er hon komr austr hingat," segir Njáll.

23. "Aldri skal hon spilla okkru vinfengi," segir Gunnarr.

"Þat mun þó svá nær leggja," segir Njáll, "en þó munt 25 þú jafnan bæta fyrir henni."

24. Gunnarr bauð Njáli til boðs ok ollu því þaðan, sem hann vildi at færi. Njáll hét at fara. Síðan reið Gunnarr heim ok reið um heraðit at bjóða monnum.

die neben guten eigenschaften auch schlimme besitzt; die letzten sind dann gewöhnlich überwiegend; vgl. unten § 19.

 virðið i; i ist adv. — "dafs ihr hierbei noch an die alte feindseligkeit denkt".

4. 5. at bù-við gera, "dafs du nichts dagegen zu tun vermagst" (d. h. dafs du deine liebe zu Hallgerör nicht bekämpfen kannst).

13. saman-kaupmali, "der contrakt abgeschlossen wurde".

15. sem fyrr, s. c. 13, 25.

19. 20. hvat hann fyndi til, s. oben zu § 16.

24. svá — leggja, "beinahe zur wirklichkeit werden".

Práinn und sein geschlecht (die Sigfüssöhne). Die hochzeit Gunnars. Nj. 2 práinn scheidet sich von seiner frau und heiratet die porgerör.

XXXIV, 1. Dráinn hét maðr; hann var Sigfúss son, Sigvatssonar ens rauda; hann bjó at Grjótá í Fljótshlíð; hann var frændi Gunnars ok virðingamaðr mikill. 2. Hann átti Pórhildi skáldkonu; hon var orðgífr mikit ok fór með flimtan; Dráinn unni henni lítit. 3. Honum var bodit til bods til 5 Hlíðarenda, ok skyldi kona hans ganga um beina ok Bergþóra Skarpheðinsdóttir, kona Njáls. 4. Ketill hét annarr Sigfúss son; hann bjó í Mork fyrir austan Markarfljót; hann átti Porgerði Njálsdóttur. 5. Þorkell hét enn þriði Sigfúss son, fjórði Morðr, fimti Lambi, sétti Sigmundr, sjaundi Sigurðr, 10 þessir váru allir frændr Gunnars ok váru kappar miklir, þeim bauð Gunnarr ollum til boðsins. 6. Gunnarr hafði ok boðit Valgarði enum grá ok Úlfi aurgoða ok sonum þeira, Rúnólfi ok Merði. 7. Þeir Hoskuldr ok Hrútr kómu til boðsins fjolmennir; þar váru synir Hoskulds, Þorleikr ok Óláfr. 8. Þar 15 var brúðrin í for með þeim ok Þorgerðr, dóttir hennar, ok var hon kvenna fríðust; hon var þá fjórtán vetra gomul; mart var með henni annarra kvenna. 9. Þar var ok Þórhalla,

Cap. XXXIV. 1. *Práinn* usw., s. zu c. 1, 1; 19, 1. Sigfúss wäre hiernach ein bruder des Morðr gígja (nach der Landnáma dagegen ein bruder des Sigmundr Sigvatsson).

 Grjótd, westlicher als Hlíðarendi und eigentlich aufserhalb der Fljótshlið (in der ursprüngl. bedeutung des namens). Das gehöft liegt an dem gleichnamigen bache (einem zuflufs der þverå); Kålund I, 243.

4. skaldkonu, "dichterin", vgl. Jórunn skaldmær; über die poetischen erzeugnisse der Dórhildr ist nichts bekannt.

ordgifr, "eine (wahre) riesin in worten", d. h. eine person, die scharfe, derbe und spöttische reden führte.

flimtan, "satire", vgl. flim.

6. kona-beina, vgl. unten § 14,

ganz wie hier treten die königinnen in den Atlamål 68 auf.

 Mork, d. h. Stóra-Mork, ein hof am linken ufer des Markarfijóts unterhalb der westlichen seite der Eyjafjoll. Kålund I, 266.

8. 9. hann átti Þ. N., so — kurz und beiläufig — hat das gewifs nicht in der ursprünglichen Njálssaga gestanden; auch konnte Ketill schwerlich bereits mit der tochter Njáls verheiratet sein; dazu war sie noch zn jung.

13. Rünölfi, hier zuerst genannt, was gewiß nicht ursprünglich ist.

14. Merði, dies ist doch wol unrichtig; M. kann damals erst etwa 7 jahre alt gewesen sein.

Hoskuldr, das ist zweifelhaft; er war damals viell. bereits gestorben. 18. Þórhalla, s. c. 26-27.

þórhildr verhöhnt ihren mann.

Nj. XXXIV. dóttir Asgríms Elliða-Grímssonar, ok dætr Njáls tvær, Þorgerðr ok Helga. 10. Gunnarr hafði marga fyrirboðsmenn, ok skipaði hann svá sínum monnum: hann sat á miðjan bekk, en innar frá Þráinn Sigfússon, þá Úlfr aurgoði, þá Valgarðr 5 enn grái, þá Morðr ok Rúnólfr, þá Sigfússynir; Lambi sat instr. 11. Et næsta Gunnari útar frá sat Njáll, þá Skarpheðinn, þá Helgi, þá Grímr, þá Hoskuldr, þá Hafr enn spaki, þá Ingjaldr frá Keldum, þá synir Þóris austan ór Holti. 12. Þórir vildi sitja ýztr virðingamanna, því at þá þótti ollum 10 gott, þar sem sat. Hoskuldr sat á miðjan bekk, en synir hans innar frá honum. Hrútr sat útar frá Hoskuldi; en þá er eigi frá sagt, hversu gðrum var skipat. 13. Brúðr sat á miðjum palli, en til annarrar handar henni Þorgerðr dóttir hennar; á aðra hond sat Þórhalla, dóttir Asgríms Elliða-15 Grímssonar. 14. Þórhildr gekk um beina, ok báru þær Bergpóra mat á borð. 15. Þráinn Sigfússon var starsýnn á Þorgerði Glúmsdóttur; þetta sér kona hans Þórhildr; hon reiðiz ok kvað til hans kviðling:

Esa gapríplar góþer, gægr es þér í augom,

"Dráinn!" segir hon. 16. Hann steig þegar fram yfir borðit

7. Hafr enn spaki, hier zuerst genannt; er war wol ein verwandter Gunnars; der in der Landnäma (c. 348/307) erwähnte gleichnamige bruder des Gunnarr kann nicht gemeint sein. Nach c. 115, 16 war H. ein verwandter Rúnólfs.

8. Ingjaldr frá Keldum, s. zu c. 116, 18.

Þóris — Holti, d. i. Holtaþóris, s. c. 20, 3.

10. par - sat, "wo ein jeder safs".

16. var starsýnn á Þorgerði, "starrte beständig die p. an".

Str. 1. "Nicht gut sind stierende angen; in deinem blick ist ein glotzen". Esa, über den sing. s. zu Eyrb. e. 4, 2.

gapriplar, v. gapripull (oder -ill); der erste teil ist gap- in gapa "mit offenem munde dumm starren" (vgl. norw. gape "stirre, glo, se efter noget med stor nysgærrighed" I. Aasen); der letzte teil ist ripull "stange" (norw. ripel — mit langem i — "kjæp, stage" I. Aasen; nach Rofs auch "en lang, tynd karl"). Das ganze ist also eine art skaldischer nmschreibung (vgl. sverðs viðr u. dgl.), aber zugleich eine sehr spöttische. gægr, subst. m., wovon gægjask

"gucken". 21. Hann steig — borðit, vgl. Fritzner I, 170* u. die dort citierte literatur.

20

pråinn scheidet sich von Dórhildr. Die hochzeit.

ok nefndi sér vátta ok sagði skilit við hana, — "vil ek eigi Nj. XXXIV. hafa flimtan hennar né fáryrði yfir mér."

17. Ok svá var hann kappsamr of þetta, at hann vildi eigi vera at veizlunni, nema hon væri í braut rekin, ok þat var, at hon fór í braut. 18. Ok nú sátu menn hverr í sínu 5 rúmi ok drukku ok váru kátir. Þá tók Þráinn til orða: "Ekki mun ek gera at launtali þat sem mér er í skapi; þess vil ek spyrja þik, Hoskuldr Dala-Kollsson! vill þú gipta mér Þorgerði, frændkonu þína?"

19. "Eigi veit ek þat," sagði hann, "mér þykki þú lítt 10 hafa skilit við þessa, er þú áttir áðr; eða hverr maðr er hann, Gunnarr?"

20. Gunnarr svarar: "Eigi vil ek frá segja, því at mér er maðrinn skyldr, ok seg þú frá, Njáll!" segir Gunnarr, "því at því munu allir trúa".

21. Njáll mælti: "Dat er frá manni at segja, at maðr er vel auðigr at fé ok gorr at sér um allt ok et mesta mikilmenni ok meguð þér fyrir því gera honum kostinn."

22. Þá mælti Hoskuldr: "Hvat sýniz þér ráð, Hrútr frændi?"

"Gera mátt þú fyrir því kostinn, at þetta er henni jafn- 20 ræði."

23. Þá tala þeir um kaupin ok verða á allt sáttir. Stendr pá Gunnarr upp ok Þráinn ok ganga at pallinum. 24. Spurði Gunnarr þær mæðgur, hvárt þær vildi játa þessum kaupum; þær kváðuz eigi bregða mundu. Fastnaði Hallgerðr dóttur 25

1.2. sagði skilit — mér, ein solcher kviðlingr war ein unerträglicher schimpf, und þráinn wufste, dafs er zum gelächter werden würde, wenn er sich nicht sofort rächte. Nach den alten gesetzen (s. Grágás Kgb. § 238, Sthb. § 377—78; vgl. meine Litt.-hist. I, 643 ff.) wurde eine níðvísa streng bestraft; es ist kein zweifel, dafs þráinn nach der allgemeinen auffassung das recht hatte, auf grund dieses vergehens seiner frau sich von ihr zu scheiden; aber ein so seltener fall wird in den gesetzen nicht erörtert. Vgl. übrigens über die ganze sache meine abhandlung s. 112, z. t. gegen Lehmann-Schnorr s. 35-37.

2. fáryrði, "boshafte reden".

7. gera at launtali, "zum gegenstande geheimer unterhandlung machen".

8. *bik*, *Hoskuldr*, es ist natürlich, dafs þráinn sich an das oberhaupt der familie wendet, dessen stellung zur frage von großer bedeutung sein mußste.

10. litt, "schlecht".

17. gorr-allt, "tüchtig in jeder beziehung".

Gunnarr bei Njáll.

NJ. XXXIV. sína. 25. Dá var skipat konum í annat sinn; sat þá Þórhalla
 XXXV. meðal brúða. Fór nú boðit vel fram. 26. Ok er lokit var, ríða þeir Hoskuldr vestr, en Rangæingar til sinna heimila. Gunnarr gaf morgum monnum gjafar ok virðiz þat vel.
 5 27. Hallgerðr tók við búráðum ok var fengsom ok atkvæðamikil. Þorgerðr tók við búráðum at Grjótá ok var góð húsfreyja.

Gunnarr und Hallgerör bei Njäll zu besuch; der streit zwischen Hallgerör und Bergbóra beginnt.

XXXV, 1. Dat var siðvenja þeira Gunnars ok Njáls, at sinn vetr þá hvárr heimboð at gðrum fyrir vináttu sakir.
2. Þá átti Gunnarr at þiggja vetrgrið at Njáli, ok fóru þau Hallgerðr til Bergþórshváls. Þá váru þau Helgi eigi heima.
3. Njáll tók við Gunnari vel, ok þá er þau hofðu þar verit nokkura hríð, kom Helgi heim ok Þórhalla, kona hans.
4. Þá gekk Bergþóra at pallinum ok Þórhalla með henni ok mælti
15 Bergþóra til Hallgerðar: "Þú skalt þoka fyrir konu þessi."

5. Hon mælti: "Hvergi mun ek þoka, því at engi hornkerling vil ek vera."

"Ek skal hér ráða," sagði Bergþóra. Síðan settiz Þórhalla niðr. 6. Bergþóra gekk at borðinu með laugar. Hallgerðr 20 tók hondina Bergþóru ok mælti: "Ekki er kosta munr með ykkr Njáli: þú hefir kartnagl á hverjum fingri, en hann er skegglauss."

 "Satt er þat," sagði Bergþóra, "en hvártki okkart gefr þat oðru at sok; en eigi var skegglauss Þorvaldr, búandi
 pinn, ok rétt þú honum þó bana."

5. búráð, "leitung des haushalts". fengsom, s. zu c. 11, 5.

5. 6. atkvæðamikil, "von sehr gebieterischem wesen".

Cap. XXXV. 10. vetrgrið, bedeutet nur die zeit (tage im winter), die Gunnarr sich bei Njáll (oder umgekehrt) aufhielt. Sonst bedeutet das wort "aufenthalt für den ganzen winter".

11. pau Helgi, "Helgi und seine

frau" (Dórhalla im folgenden); dies ist ein anachronismus, da Helgi erst viel später heiratete.

16.17. hornkerling, nein altes weib, das nur in der ecke sitzen darf".

19. laugar, "waschwasser" (zum reinigen der hände): Weinh. s. 150.

20. Ekki – munr, "es ist kein unterschied zwischen euern eigenschaften" (d. h. ihr palst gut zu einander).

21. kartnagl, "mifsgestalt. nagel".

S. "Fyrir lítit kømr mér," segir Hallgerör, "at eiga þann Nj. XXXV. mann, er vaskastr er á Íslandi, ef þú hefnir eigi þessa, Gunnarr!" XXXVI.

9. Hann spratt upp ok steig fram yfir borðit ok mælti: "Heim mun ek fara, ok er þat makligast, at þú sennir við heimamenn þína, en eigi í annarra manna híbýlum, enda á ek 5 Njáli marga sæmð at launa, ok mun ek ekki vera eggjauarfífl þitt."

10. Síðan fóru þau heim.

"Mun þú þat, Bergþóra!" sagði Hallgerðr, at vit skulum eigi skilðar."

Bergþóra sagði, at ekki skyldi hennar hlutr batna við pat. 11. Gunnarr lagði ekki til ok fór heim til Hlíðarenda ok var heima allan vetrinn. Líðr nú á sumarit ok til alþingis.

Gunnarr reitet zum althing; Hallgerör läfst den Svartr töten.

XXXVI, 1. Gunnarr reið til þings, en áðr hann reið heiman, mælti hann til Hallgerðar: "Ver þú dæl, meðan ek 15 em heiman, ok sýn af þér enga fárskapi, þar sem við vini mína er um at eiga."

"Troll hafi þína vini!" segir hon.

 2. Gunnarr ríðr til þings ok sá, at eigi var gott orðum við hana at koma. Njáll reið til þings ok synir hans allir. 20
 3. Nú er frá því at segja, hvat heima er tíðenda. Þeir áttu skóg saman, Njáll ok Gunnarr, í Rauðaskriðum; þeir hofðu eigi skipt skóginum, en hvárr var vanr at hoggva sem þurfti,

1. Fyrir — mér, "geringen nutzen habe ich davon".

3. steig fram usw., s. zu c. 34, 16. 4. senna, "zanken".

6. 7. eggjanarfift bitt, "der narr, der sich durch dich auf hetzen läfst".

9. 10. at vit - skildar, "dafs wir noch nicht getrennt sein werden", d. h. dafs wir auch klinftig noch mit einander zu tun bekommen, dafs unsere feindschaft fortdauern wird.

Cap. XXXVI. 16. fárskapir, "feindseligkeit, bosheit". 22. Raudaskriður, der name ist jetzt verschollen, aber es ist kein zweifel, dafs der einzeln stehende berg Stóra Dimon gemeint ist; dieser lag urspringlich an der östlichen seite des Markarfljót, später, als dieser flufs seinen lauf änderte, kam er zwischen den beiden armen desselben zu liegen. Den namen R., der jedoch wahrscheinlich nur einen teil des berges bezeichnete, hat derselbe von den rötlichen abrutschungen an den abhängen bekommen. Kålund I, 256. Nj. XXXVI. ok talði hvárgi á annan of þat. 4. Kolr hét verkstjóri Hallgerðar; hann hafði verit með henni lengi ok var et mesta illmenni. 5. Svartr hét maðr; hann var húskarl Njáls ok Bergþóru ok líkaði þeim vel við hann. 6. Bergþóra mælti 5 við hann, at hann skyldi fara í Rauðaskriður ok hoggva skóg, — "en ek mun fá til menn at draga heim viðinn."

> Hann kvez vinna mundu þat, er hon legði fyrir hann. Hann fór upp í Rauðaskriður ok skyldi þar vera viku. 7. Snauðir menn kómu til Hlíðarenda austan frá Markarfljóti, 10 ok sogðu, at Svartr hafði verit í Rauðaskriðum ok hoggvit skóg ok gort mikit at.

8. "Svá mun Bergþóra til ætla," segir Hallgerðr, "at ræna mik morgu; en því skal ek ráða, at hann høggvi eigi optar."

Rannveig heyrði, móðir Gunnars, ok mælti: "Þó hafa 15 húsfreyjur verit hér góðar, þótt ekki hafi staðit í mannráðum."

9. Nú leið af nóttin ok of morgininn kom Hallgerðr at máli við Kol ok mælti: "Verk hefi ek hugat þér," segir hon, ok fekk honum í hendr vápn ok mælti: "far þú í Rauðaskriður; þar munt þú finna Svart.

20 10. "Hvat skal ek honum?" segir hann.

"Spyrr þú at því," segir hon, "þar sem þú ert et mesta illmenni! Drepa skalt þú hann," segir hon.

"Gort mun ek þat geta," segir hann, "en þat er líkast, at ek gefa mik við."

25 11. "Vex þér hvetvetna í augu," segir hon, "ok ferr þér illa, þar sem ek hefi mælt eptir þér hvern hlut. Mun ek fá til annan mann at gera þetta, ef þú þorir eigi."

12. Hann tók øxina ok var reiðr mjok ok tekr hest, er Gunnarr átti, ok ríðr nú, þar til er hann kom austr at

11. gort mikit at, "dabei eine große arbeit verrichtet" (also viel holz gefällt).

12. til ætla, "bestimmt wollen".

15. mannradum, "pläne gegen das leben von menschen".

20. Hvat - honum, "was soll ich mit ihm machen?"

21. spyrr þú, nicht ein eig. fragesatz, sondern ein ausruf, der des sprechenden verwunderung ausdrückt. 24. at ek gefa mik við, "dafs ich dafür mein eigenes leben opfere".

25. Vex bér usw., s. zu c. 7, 5.

26. *bar sem-hlut*, "während ich bei jeder veranlassung zu deinen gunsten geredet habe"; vgl. c. 16, 4.

29. austr (vgl. austan § 7), die richtung ist von der Fljótshlíð stidwärts, aber der ausdruck der saga stimmt ganz zu dem heutigen gebrauche.

Markarfijóti; hann steig þar af baki ok beið í skóginum, þar Nj. XXXVI. til er þeir hofðu borit ofan viðinn ok Svartr var einn eptir. 13. Hleypr Kolr þá at honum ok mælti: "Fleiri munu kunna at hoggva stórt en þú einn," ok setti øxina í hofuð honum ok hjó hann banahoggvi ok ríðr heim síðan ok segir Hall- 5 gerði vígit.

14. Hon mælti: "Svá skal ek þik varðveita, at þik skal ekki saka."

"Vera má þat," segir hann, "en hinn veg dreymði mik þó, áðr ek vá vígit." 10

15. Nú koma þeir upp í skóginn ok finna Svart veginn ok flytja hann heim. Hallgerðr sendi Gunnari mann til þings at segja honum vígit. Gunnarr hallmælti ekki Hallgerði fyrir sendimanninum — ok vissu menn eigi fyrst, hvárt honum þótti vel eða illa. 16. Lítlu síðar stóð hann upp ok bað menn 15 sína ganga með sér; þeir gerðu svá, ok fóru til búðar Njáls. Gunnarr sendi menn eptir Njáli ok bað hann út koma. 17. Njáll gekk út þegar, ok gengu þeir Gunnarr á tal.

Gunnarr mælti: "Víg hefi ek at segja þér, ok hefir valdit kona mín ok verkstjóri minn Kolr, en fyrir hefir orðit Svartr, 20 húskarl þinn."

18. Njáll þagði, meðan hann sagði honum alla soguna.

Dá mælti Njáll: "Durfa munt þú at láta hana eigi ollu fram koma."

Gunnarr mælti: "Sjálfr skalt þú dæma."

25

19. Njáll mælti: "Erfitt mun þér verða at bæta oll slys Hallgerðar; ok mun annars staðar meira slóða draga en hér, er vit eigum hlut at; ok mun hér þó mikit á vanta at vel sé; ok munu vit þess þurfa at muna þat, er vit hofum vel við mælz; ok væntir mik, at þér fari vel; en þó munt þú 30 verða mjok at þreyttr."

hinn veg, "etwas ganz anderes",
 fyrir, "coram".

20. fyrir — orðit, "das opfer (des totschlages) ist"; zu fyrir ist víginu zn ergänzen.

27. meira sloða, "größsere folgen"; slóði bedeutet "die spur(en), die eine Sagabibl. XIII. person, ein tier, ein schlitten u. dgl. hinterlassen hat (z. b. im schnee)".

28. mun-vanta, "und doch ist es auch in diesem falle weit davon entfernt".

31. mjok at preyttr, "auf eine harte probe gestellt".

6

Gunnarr bezahlt die bufse.

NJ. XXXVI. 20. Njáll tók sjálfdæmi af Gunnari ok mælti: "Ekki mun ek halda máli þessu til kapps. Þú skalt gjalda tólf aura silfrs; en þat vil ek til skilja, þó at nokkut komi þat ór várum garði, at þér eigið um at gera, at þér stillið eigi verr 5 gerðinni."

> 21. Gunnarr greiddi af hendi féit vel ok reið heim síðan. Njáll kom heim af þingi ok synir hans. Bergþóra sá féit ok mælti: "Vel er þessu í hóf stilt, en jafnmikit fé skal koma fyrir Kol, er stundir líða."

10 22. Gunnarr kom heim af þingi ok talði á Hallgerði. Hon kvað betri menn liggja óbætta margstaðar. Gunnarr kvað hana ráða mundu tiltekjum sínum, — "en ek skal ráða, hversu málin lúkaz." 23. Hallgerðr hælðiz jafnan um víg Svarts, en Bergþóru líkaði þat illa. Njáll fór upp í Þórólfsfell

15 ok synir hans at skipa þar til bús. 24. En þann sama dag varð sá atburðr, þá er Bergþóra var úti, at hon sér mann ríða svortum hesti; hon nam staðar ok gekk eigi inn. 25. Sjá maðr hafði spjót í hendi ok gyrðr saxi. Hon spurði þenna mann at nafni.

20 "Atli heiti ek," sagði hann.

Hon spurði, hvaðan hann væri.

26. "Ek em austfirzkr maðr," segir hann.

"Hvert skalt þú fara?" segir hon.

"Ek em maðr vistlauss," segir hann, "ok ætlaða ek 25 at finna Njál ok Skarpheðin ok vita, ef þeir vildi taka við mér."

27. "Hvat er þér hentast at vinna?" segir hon.

1. 2. Ekki — kapps, "ich will die sache nicht zu einem wettstreit werden lassen" (bei dem einer dem andern zuvorzukommen, ihn zu übervorteilen sucht).

2. 3. tólf aura silfrs, 1¹/₂ mark; das gewöhnliche wergeld für einen selaven. Vgl. Eyrb. c. 31, 15 und die anmerkung.

8. Vel-stilt, nauf eine moderate

weise ist diese angelegenheit erledigt".

10. telja á ehn, "jmd. vorwürfe machen".

15. skipa ... til bús, "anordnungen für den betrieb d. wirtschaft treffen".

17. riða, "zu pferd ankommen".

 ok gyrðr saxi, s. zu c. 13, 19.
 vistlauss, "ohne (bestimmten) aufenthaltsort".

"Ek em akrgerðarmaðr, ok mart er mér vel hent at NJ. XXXVI gera," segir hann, "en eigi vil ek því leyna, at ek em maðr skapharðr, ok hefir jafnan hlotit um sárt at binda fyrir mér."

28. "Ekki gef ek þér þat at sok, þó at þú sér engi bleyðimaðr," segir hon.

Atli mælti: "Ert þú nokkurs ráðandi hér?"

"Ek em kona Njáls," segir hon, "ok ræð ek ekki síðr hjón en hann."

29. "Vill þú taka við mér?" segir hann.

"Gera mun ek þér kost á því," segir hon, "ef þú vill 10 vinna allt þat, er ek legg fyrir þik, ok svá þó at ek vilja senda þik til mannráða."

30. "Átt þú svá til varit of menn," segir hann, "at þú munt ekki mín at slíku þurfa."

"Dat skil ek, er ek vil," segir hon. "Kaupa munu vit at 15 pessu," sagði hann.

Dá tók hon við honum. 31. Njáll kom heim ok synir hans ok spurði Bergþóru, hvat manna sjá væri.

"Hann er húskarl þinn," segir hon, "ok tók ek við honum, ok kvez hann vera óhandlatr." 20

32. "Œrit mun hann stórvirkr," segir Njáll, "en eigi veit ek, hvárt hann er góðvirkr."

33. Skarpheðinn var vel til Atla. Njáll reið til þings of sumarit ok synir hans. Gunnarr var á þingi. Njáll tók upp fésjóð.

1. akrgerðarmaðr, "ein ackerbauer"; etwas nördlich von Bergþórshváll ist ein regelmäßig eingeteiltes stück land noch zu sehen, das Línakrar genannt wird; möglich ist es, dafs Atli hier vornehmlich gearbeitet hat; vgl. Safn II, 539 und Årbók fornl. fjel. 1900, s. 4–5. Betrieb des ackerbaues auf Island (der freilich niemals sehr lohnend war) ist aus alter zeit vielfach bezeugt.

1. 2. mart-gera, "ich habe geschiek zu mancherlei arbeit".

3. um-mér, eig. "die wunden, die ich geschlagen habe, zu verbinden"; d. h. ich habe viele ziemlich hart behandelt.

7. 8. ráda hjón, "gesinde in dienst nehmen".

12. mannráða, "leute tot zu schlagen".

13. *dtt* — menn, "solche leute stehen ja auch sonst zu deinem dienste"; er meint ihre söhne.

15. Pat skil ek, "ich stelle die bedingungen".

20. *chandlatr*, "nicht unwillig seine hände zu gebrauchen".

21. 22. stórvirkr ... góðvirkr, "wer viele bezw. gute arbeit leistet".

6*

83

Atli begibt sich auf den weg um Kolr zu töten.

34. Skarphedinn spyrr: "Hvat fé er þat, faðir?" Nj. XXXVI.

XXXVII. "Hér er fé þat, er Gunnarr greiddi mér fyrir heimamann várn."

> "Koma mun þat til nokkurs," sagði Skarpheðinn ok 5 glotti við.

> > Atli tötet den Kolr; Njáll zahlt bufse für ihn.

XXXVII, 1. Nú er at taka til heima, at Atli spurði Bergþóru, hvat hann skyldi vinna um daginn.

"Hugat hefi ek þér verkit," segir hon, "þú skalt fara at leita Kols, þar til er þú finnr hann, því at nú skalt þú vega 10 hann í dag, ef þú vill minn vilja gera."

2. "Hér er vel á komit," segir Atli, "því at hvártveggi okkarr er illmenni; en þó skal ek svá til hans ráða, at annarr hvárr okkarr skal deyja."

"Vel mun þér fara," segir hon, "ok skalt þú eigi til engis 15 vinna."

3. Hann tók vápn sín ok hest ok reið upp til Fljótshlíðar ok mætti þar monnum, er fóru frá Hlíðarenda; þeir áttu heima austr'í mork. 4. Deir spurðu, hvert Atli ætlaði; hann kvez ríða skyldu at leita klárs eins. 5. Peir kváðu þat lítit ørendi 20 slíkum verkmanni, - "en þó er þá helzt eptir at spyrja, er á ferli hafa verit í nótt."

6. "Hverir eru þeir?" segir hann.

"Víga-Kolr, húskarl Hallgerðar," sogðu þeir, "fór frá seli áðan ok hefir vakat í alla nótt."

7. "Eigi veit ek, hvárt ek þori at finna hann," segir Atli, 25 "hann er skapillr ok búð ek láta annars víti at varnaði."

4. Koma-nokkurs, "das wird für irgend eine sache nötig sein, dafür wird sich verwendung finden".

Cap. XXXVII. 6. Nú - heima, at, "Nun ist davon zu erzählen, dafs zu hanse usw."; heima gehört zu dem folgenden satze, wie dies öfter, namentlich bei zeitbestimmungen, der fall ist.

11. Hér-komit, "das paſst ganz

gut"; darin liegt ein vergleich zwischen Kolr und Atli.

14. 15. bu-vinna, "du wirst nicht umsonst die arbeit ausführen".

18. mork, d. h. porsmork, wenn es nicht dasselbe ist wie Mork oben c. 34, 4.

19. klarr, "arbeitspferd".

26. skapillr, "von bösartigem charakter".

búð, aus búit von búa; weil das

 8. "Hinn veg værir þú undir brún at líta," segja þeir, Nj.XXXVII. "sem þú myndir eigi vera ragr" — ok vísuðu honum til Kols.
 9. Hann keyrði þá hest sinn ok ríðr mikinn, ok er hann mætir Kol, mælti Atli til hans: "Gengr vel klyfjabandit?" segir Atli.

"Pat mun þik skipta engu, mannfýlan!" segir Kolr, "ok engan þann, er þaðan er."

10. Atli mælti: "Dat átt þú eptir, er erfiðast er, en þat er at deyja."

Síðan lagði Atli spjóti til hans, ok kom á hann miðjan. 10 Kolr sveiflaði til hans øxinni ok misti hans, ok fell af baki ok dó þegar. 11. Atli reið þar til er hann fann verkmenn Hallgerðar ok mælti: "Farið upp til hestsins ok gætið hans, þvíat Kolr er fallinn af baki, ok er hann dauðr."

12. "Hefir þú vegit hann," sogðu þeir.

"Svá mun Hallgerði sýnaz, sem hann hafi eigi sjálfdauðr orðit."

13. Reið síðan Atli heim ok segir Bergþóru; hon þakkar honum verk þetta ok orð þau, sem hann hafði um haft.

14. "Eigi veit ek," segir hann, "hversu Njáli mun 20 pykkja."

"Vel mun hann í hondum hafa," segir hon, "ok mun ek segja þér eitt til marks um, at hann hefir haft til þings þrælsgjold þau, er vér tókum við fyrra sumar, ok munu þau nú koma fyrir Kol. 15. En þó at sættir verði, þá skalt 25

wort im satze schwach betont war, ist búit zusammengezogen und das t zu ð geworden, wie at zu að, svát zu sváð u. dgl.

láta — varnaði, s. c. 13, 8.

1. Hinn veg-lúta, "das durfte man dir an den augen ansehen". undir brún, "in die augen".

4. klyfjabandit, "das zusammenbinden des gepäcks"; klyfjar (klyf sg. f.) sind die zwei bündel, die anf jeder seite des pferdes an dem sogenannten klyfberi, der über den rücken des pferdes geht, aufgehängt werden.

6. mannfýlan, "du schurke"; fýla entweder von fúll "stinkend" oder von fól, und diese ableitung ist wol die wahrscheinlichere, vgl. mannfóli, Laxd. c. 85, 2.

paðan, d. h. aus Bergþórshváll.
 bat-eptir, "das steht dir noch bevor".

11. sveifla, "schwingen".

16. sjálfdauðr, "eines natürlichen todes gestorben".

22. Vel-hafa, "gut wird er sich benehmen".

Nj.XXXVII. þú þó vera varr um þik, því at Hallgerðr mun engar sættir halda."

> 16. "Vill þú nokkut senda mann til Njáls," segir Atli, "at segja honum vígit?"

5 "Eigi vil ek þat," segir hon, "mér þætti betr, at Kolr væri ógildr."

17. Hættu þan þá talinu. Hallgerði var sagt víg Kols ok ummæli Atla; hon kvaz launa skyldu Atla; hon sendi mann til þings at segja Gunnari víg Kols. 18. Hann svaraði fá ok 10 sendi mann at segja Njáli; hann svaraði engu.

Skarpheðinn mælti: "Miklu eru þrælar atgørðameiri en fyrr hafa verit. Þeir fluguz þá á, ok þótti þat ekki saka, en nú vilja þeir vegaz," ok glotti við.

19. Njáll kipði ofan fésjóðnum, er uppi var í búðinni, 15 ok gekk út; synir hans gengu með honum. Deir gengu til búðar Gunnars. 20. Skarpheðinn mælti við mann, er var í búðardurum: "Seg þú Gunnari, at faðir minn vill finna hann."

Hann segir Gunnari. 21. Gunnarr gekk út þegar ok fagnaði vel Njáli; síðan gengu þeir á tal.

20 "Illa hefir nú orðit," segir Njáll, "er húsfreyja mín skal hafa rofit grið ok látit drepa húskarl þinn."

> 22. "Ekki skal hon ámæli af þessu hafa," segir Gunnarr. "Dæm þú nú málit," segir Njáll.

"Svá mun ek gera," segir Gunnarr, "læt ek þá menn vera 25 jafndýra, Svart ok Kol; skalt þú greiða mér tólf aura silfrs."

23. Njáll tók fésjóðinn ok seldi Gunnari. Gunnarr kendi féit, at þat var et sama, sem hann hafði honum greitt. Fór Njáll til búðar sinnar, ok var jafnvel með þeim síðan sem áðr. 24. Þá er Njáll kom heim, talði hann á Bergþóru, en hon 30 kvaz aldri vægja skyldu fyrir Hallgerði. 25. Hallgerðr leitaði á Gunnar mjok, er hann hafði sæz á vígit. Gunnarr kvez aldri bregðaz skyldu Njáli né sonum haus; hon geisaði mjok. Gunnarr gaf ekki gaum at því. 26. Svá gættu þeir til á þeim misserum, at ekki varð at.

11. atgordameiri, "unternehmungslustiger". 30. 31. leitadi á (= taldi á z. 29), "schalt", "tadelte".

12. fluguz d, "gerieten einander in die haare".

Brynjólfr rósti kommt nach Hlíðarendi.

Atli wird von Brynjolfr getötet; Gunnarr zahlt bufse für ihn. Nj. XXXVIII.

XXXVIII, 1. Um várit ræddi Njáll við Atla: "Þat vilda ek, at þú réðiz austr í fjorðu, at eigi skapi Hallgerðr þér aldr."

"Ekki hræðumz ek þat," segir Atli, "ok vil ek heima vera, ef ek á kosti."

2. "Dat er þó óráðligra," segir Njáll.

"Betra þykkir mér at látaz í þínu húsi," segir Atli, "en skipta um lánardrótna; en þess vil ek biðja þik, ef ek em veginn, at eigi komi þrælsgjold fyrir mik."

3. "Svá skal þik bæta sem frjálsan mann," segir Njáll, "en Bergþóra mun þér því heita, sem hon mun efna, at fyrir 10 þik munu koma mannhefndir."

4. Réz hann þar þá at hjóni. Nú er at segja frá Hallgerði, at hon sendi mann vestr til Bjarnarfjarðar eptir Brynjólfi rósta, frænda sínum; hann var et mesta illmenni. 5. Gunnarr vissi ekki til þessa. Hallgerðr kvað hann sér vel fallinn til 15 verkstjóra. Brynjólfr kom vestan, ok spurði Gunnarr, hvat hann skyldi. Hann kvaz þar vera skyldu.

6. "Ekki munt þú bæta hýbýli vár," segir Gunnarr, "svá er mér frá þér sagt; en ekki mun ek vísa í braut frændum Hallgerðar, þeim er hon vill at sé með henni." 20

7. Gunnarr var til hans fár, ok ekki illa. Leið nú svá fram til þings. Gunnarr ríðr til þings ok Kolskeggr; ok er

Cap. XXXVIII. 2. skapi bér aldr, ,,über dein leben entscheide", d. h. deinen tod verursache.

3. hræðumz ek, über diese sehr häufig vorkommende form s. Th. Wisén, Arkiv I, 370; Wimmer, Det philol.-hist. samfunds mindeskrift, 1879, s. 188 ff. und J. Thorkelsson und E. Wadstein, Arkiv VIII, 34 ff. 86.

4. kosti, hier als i-st., statt u-st. (kostu).

7. lánardrótna, "herrn"; diese masculine form eines neutr. subst. findet sich nur in zusammensetzungen, vgl. landareign (häufig in der heutigen sprache), bragðarváð u. a. 12. Réz ... at hjóni, "trat in das gesinde ein".

13. 14. Brynjólfr rósti, früher noch nicht erwähnt; nach einigen hss. war er ein (unehelicher) sohn des Svanr auf Svanshóll; diese angabe findet sich jedoch nicht in A, F, G, I und ist wahrscheinlich ein einschub; doch dürfte sie auf wirklicher tradition beruhen. rósti bedeutet ohne zweifel dasselbe wie róstumaðr, "streitslichtiger mensch".

18. bæta eht, "einer sache zur zierde gereichen".

21. Gunnarr-illa, "G. war etwas kühl, aber nicht gerade unfreundlich gegen ihn".

87

Brynjólfr tötet den Atli.

j. XXXVIII. þeir kómu til þiugs, funduz þeir Njáll ok var hann á þingi ok synir hans, ok fór vel með þeim Gunnari. — 8. Bergþóra mælti við Atla: "Far þú upp í Dórólfsfell ok vinn þar viku." Hann fór upp þangat ok var þar á laun ok brendi kol í

5 skógi. 9. Hallgerör mælti við Brynjólf: "Dat er mér sagt, at Atli sé eigi heima, ok mun hann vinna verk í Dórólfsfelli."

"Hvat þykki þér líkast at hann vinni?" segir hann.

10. "Í skógi nokkut," segir hon.

"Hvat skal ek honum," sagði hann.

"Drepa skalt þú hann," segir hon.

Hann varð um fár.

11. "Minnr myndi Þjóstólfi í augu vaxa," segir hon, "ef hann væri á lífi, at drepa Atla."

"Ekki skalt þú hér enn þurfa mjok á at frýja," segir hann. 12. Tók hann þá vápn sín ok hest sinn, stígr á bak ok ríðr í Þórólfsfell; hann sá kolreyk mikinn austr frá bænum; ríðr hann þangat til, stígr þá af hestinum ok bindr hann, en hann gengr þar sem mestr er reykrinn. 13. Sér hann þá, hvar kolgrofin er, ok er þar maðr við; hann sá, at hann hafði 20 sett spjót í vollinn hjá sér. 14. Brynjólfr gengr með reykinum allt at honum, en hann var óðr at verki sínu, ok sá hann eigi. 15. Brynjólfr hjó í hofuð honum með øxi; hann bráz við svá fast, at Brynjólfr lét lausa øxina, ok þreif Atli spjótit ok skaut eptir honum. 16. Brynjólfr kastaði sér niðr við vellinum, 25 en spjótit flaug yfir hann fram.

17. "Nauzt þú nú þess, er ek var eigi við búinn," segir Atli, "en nú mun Hallgerði vel þykkja, þú munt segja

3. Þórólfsfell, hier ist der berg, nicht wie in § 18 der hof, gemeint. 4. brendi kol. Die erzeugung von holzkohle (kolbrenna, kolgerd), die heutzutage in Island nicht mehr lohnend ist, wird aus dem altertume mehrfach bezeugt (s. z. b. Eyrb. c. 26, 9; Qlkofra þ. 15¹² ff.), und dafs dieser erwerbszweig nicht gerade selten war, wird durch die in der Grägås (Kgsb. § 199; Stað. § 424) enthaltene gesetzliche bestimmung bewiesen, næb zum brennen der kohlen hergestellte grube (kolgrof) nach beendigter arbeit wieder zuschiltten mußste.

11. $var\delta - far$, "sagte nicht viel dazu", ein zeichen, daß er unwillig war.

12. i augu vaxa, s. zu c. 7, 5.

14. enn, "nochmals", ebensowenig wie es bei þjóstólfr nötig war.

 gengr með reykinum, d. h. der richtung des vom winde getriebenen rauches entgegen(damit ihn Atli nicht "merken sollte). S. zu Eyrb. c. 43, 6.

88

dauða minn. En þat er til bóta, at þú munt eiga slíkan Nj. XXXV brátt; enda tak þú nú øxi þína, er hér hefir verit."

18. Hann svaraði honum engu ok tók øxina eigi fyrr en Atli var dauðr, ok reið heim í Þórólfsfell ok sagði vígit; ok reið heim síðan ok sagði Hallgerði. 19. Hon sendi mann til 5 Bergþórshváls ok lét segja Bergþóru, at nú var launat víg Kols. Síðan sendi Hallgerðr mann til þings at segja Gunnari víg Atla. 20. Gunnarr stóð upp ok Kolskeggr með honum.

Kolskeggr mælti: "Oparfir munu þér verða frændr Hallgerðar." 10

Deir gengu til fundar við Njál.

21. Gunnarr mælti: "Víg Atla hefi ek at segja þér;" hann sagði honum, hverr vá, — "ok vil ek nú bjóða þér bót fyrir; ok skalt þú gera sjálfr."

22. Njáll mælti: "Dat hofu vit ætlat, at láta okkr ekki 15 á greina, en þó mun ek eigi gera hann at þræli."

23. Gunnarr kvað þat vel vera ok rétti fram hondina. Njáll nefndi sér vátta, ok sættuz at þessu.

24. Skarpheðinn mælti: "Ekki lætr Hallgerðr verða ellidauða húskarla vára." 20

Gunnarr mælti: "Svá mun móðir þín til ætla, at ýmsir eigi hogg í garði."

25. Síðan gerði Njáll hundrað silfrs, en Gunnarr galt þegar; margir mæltu, er hjá stóðu, at mikit væri gort; Gunnarr reiddiz ok kvað þá bætta fullum rétti, er eigi væri vaskari 25 menn, en Atli var. 26. Riðu þeir við þat heim af þingi. Bergþóra ræddi við Njál, er hon sá féit: "Efnt þykkiz þú hafa heitin þín, en nú eru eptir mín heit."

27. "Eigi er nauðsyn á, at þú efnir þau," segir Njáll.

1. *þat er til bóta*, "das macht die sache besser" (das tröstet mich).

slikan, seil. bana.

15. 16. at láta—á greina, "uns nicht entzweien zu lassen".

 16. en bo - bræli, s. oben § 2. 3.
 21. 22. ýmsir - garði, ein allgemeines sprichwort, "gegenseitig übt man rache, bald rächt sich der eine, bald der andere", vgl. ýmsir bjóða oðrum fár Málsh. 6.

23. hundrað silfrs, s. zu c. 12, 30.

24. $mikit - g\rho rt$, sie betrachteten den Atli also nicht als einen freien mann; vgl. § 28. $g\rho rt_n$ durch das urteil bestimmt".

25. rétti = manngjold.

28. eru eptir, "harren noch der erfüllung".

Über þórðr leysingjason.

NJ.XXXVIII. XXXIX. "Hins hefir þú til getit," sagði hon, "ok skal svá vera." 28. Hallgerðr mælti til Gunnars: "Hefir þú goldit hundrað

silfrs fyrir víg Atla ok gort hann at frjálsum manni?" "Frjáls var hann áðr," segir Gunnarr, "enda skal ek ekki

5 gera at óbótamonnum heimamenn Njáls." 29. "Jafnkomit mun á með ykkr. er hvártveggi er blauðr."

"Dat er sem reyniz," segir hann.

30. Var þá Gunnarr lengi fár við hana, þar til at hon lét til við hann. 31. Nú er kyrt þau misseri. Um várit jók 10 Njáll ekki hjón sín. Nú ríða menn til þings um sumarit.

Brynjólfr wird von þórðr getötet.

XXXIX, 1. Þórðr hét maðr; hann var kallaðr leysingjason. Sigtryggr hét faðir hans; hann hafði verit leysingi Ásgerðar, ok druknaði í Markarfljóti. 2. Var Þórðr því með Njáli síðan. Hann var mikill maðr ok styrkr; hann hafði fóstrat alla sonu 15 Njáls. 3. Hann hafði lagt hug á Guðfinnu, frændkonu Njáls,

5 Njais. 5. Hann harði lagt nug a Guðinnu, frændkönu Njais, Þórólfsdóttur; hon var matselja heima þar, ok var þá óhraust.
4. Bergþóra kom at máli við Þórð leysingjason: "Þú skalt fara at drepa Brynjólf."

"Engi em ek vígamaðr," segir hann, "en þó mun ek gera 20 þat. ef þú vill."

"Dat vil ek," segir hon.

 Síðan fór hann upp til Hlíðarenda ok lét kalla Hallgerði út ok spurði, hvar Brynjólfr væri.

6. "Hvat vill þú honum?" segir hon.

25 "Ek vil at hann segi mér, hvar hann hefir hulit hræ Atla; mér er sagt, at hann hafi illa um búit."

1. Hins-getit, "etwas anderes hast du wol vermutet (von mir erwartet)".

6. "Jafnkomit — ykkr, "ihr beide seid einander gleich (ihr seid einander würdig)".

7. Pat-reyniz, ein sprichwort ("das wird sich zeigen", "die zeit wird's lehren").

9. let-hann, "ihm sich fügte,

freundlich oder nachgiebig wurde", vgl. tillátssamr.

Cap. XXXIX. 12. Asgerðr, Njáls mutter (c. 20, 1).

 6. ohraust, "unwol, schwanger".
 25. 26. hvar — Atla, dieser grund ist beinahe albern so lange nach dem totschlag; hier hat wol ein überarbeiter seine spur hinterlassen.

7. Hon vísaði til hans ok kvað hann vera í Akratungu niðri. Nj. XXXIX.

"Gæt þú," segir Þórðr, "at honum verði eigi þat sem Atla." 8. "Engi ert þú vígamaðr," segir hon, "ok mun ekki undir,

hvar pit finniz."

"Aldri hefi ek sét mannsblóð, ok veit ek eigi, hversu mér 5 bregðr við" — ok hleypir ór túninu ok ofan til Akratungu. 9. Rannveig, móðir Gunnars, hafði heyrt á viðrtal þeira.

"Mjok frýr þú honum, Hallgerðr!" segir hon, "en ek ætla hann øruggan mann, ok mun þat frændi þinn finna."

10. Deir mættuz á fornum vegi, Brynjólfr ok Þórðr. 10

Þórðr mælti: "Ver þú þik, Brynjólfr! því at ek vil eigi níðaz á þér."

11. Brynjólfr reið at Þórði ok hjó til hans. Þórðr hjó í mót með øxi ok í sundr skaptit fyrir framan hendr honum Brynjólfi ok hjó þegar í annat sinn til hans, ok kom á 15 bringuna ok gekk þegar á hol. 12. Fell hann þá af baki ok var þegar dauðr. Þórðr fann smalamann Hallgerðar ok lýsti vígi á hond sér ok sagði, hvar hann lá, ok bað hann segja Hallgerði vígit. 13. Síðan reið hann til Bergþórshváls ok sagði Bergþóru vígit ok gðrum monnum. 20

"Njót þú heill handa!" sagði hon.

14. Smalamaðr sagði Hallgerði vígit; hon varð beisk við ok kvað hér skyldu mikit illt af leiða, ef hon mætti ráða.

Njáll bezahlt bulse für Brynjólfr.

XL, 1. Nú koma tíðendin til þings, ok lét Njáll segja sér þrimr sinnum ok mælti síðan: "Fleiri geraz nú vígamenn, 25 en ek ætlaða."

1. Akratunga, diese localität kann nicht mit sicherheit nachgewiesen werden; sie war ohne zweifel zwischen zwei flüssen oder bächen gelegen und zum ackerbau benutzt; die Dverå hat dies stück von lande Gunnars gänzlich zerstört. S. Kål. I, 243-44, Årbók 1888-92 s. 42, wo die mitteilung sich findet, dafs ein zu dem kleinen hofe Heylœkr gehöriges feldstück noch jetzt Akratunga heißt. 3. mun ekki undir (seil. vera), "wird von keiner bedentung sein, ist völlig gleichgiltig".

 5. 6. hversu — við, "wie mir zu mute wird"(wenn ich d.blat Brynjólfs sehe).
 22. beisk, "erbittert".

23. hér-leiða, "dals hieraus großses unheil entstehen solle".

Cap. XL. 25. primr sinnum, wie c. 78, 7.

XL.

NJ. XL. 2. Skarpheðinn mælti: "Sjá maðr hefir þó helzt verit XLI. feigr," segir hann, "er látiz hefir fyrir fóstra várum, er aldri hefir sét mannsblóð, ok mundu þat margir ætla, at vér bræðr myndim þetta fyrri gort hafa at því skapferli, sem vér hofum."
3. "Skamt mun þú til þess eiga," segir Njáll, "at þik mun slíkt henda; mun þik þó nauðr til reka." 4. Þeir gengu þá til móts við Gunnar ok sogðu honum vígit; Gunnarr mælti ok sagði, at þat var lítill mannskaði, — "en þó var hann frjáls maðr." 5. Njáll bauð honum þegar sættina. Gunnarr 10 játti því, ok skyldi hann sjálfr dæma. Hann dæmði þegar ok gerði hundrað silfrs. Njáll galt þegar féit, ok váru þeir sáttir eptir þat.

Von Sigmundr Lambason und dem Schweden Skjoldr; sie versprechen der Hallgerör, þórðr zu töten.

XLI, 1. Sigmundr hét maör; hann var Lambason, Sigvats sonar ens rauða; hann var farmaör mikill, kurteiss maör ok
15 vænn, mikill ok sterkr. 2. Hann var metnaðarmaðr mikill ok skáld gott ok at flestum íþróttum vel búinn, hávaðamaðr mikill, spottsamr ok ódæll. Hann kom út austr í Hornafirði.
3. Skjǫldr hét félagi hans; hann var sænskr maðr ok illr viðreignar. Þeir fengu sér hesta ok riðu austan ór Hornafirði
20 ok luku eigi fyrr ferð sinni en þeir kómu í Fljótshlíð til Hlíðarenda. 4. Gunnarr tók vel við þeim. Þar var frændsemi mikil með þeim Sigmundi. Gunnarr bauð Sigmundi at vera þar um vetrinn. Sigmundr kvaz þat þiggja mundu, ef Skjǫldr væri þar félagi hans.

25

5. "Svá er mér frá honum sagt," sagði Gunnarr, "at hann

4. skapferli, "charakter".

Cap. XLI. 13. Sigmundr, sein vater Lambi mußs nach der — richtigeren genealogie der Landn. ein sohn des Sigmundr Sigvatsson gewesen sein, und unser Sigmundr trägt also den namen seines großsvaters. Da nun die Nj. den Sigmundr Sigvatsson überhaupt nicht kennt, ist es um so wahrscheinlicher, daß dieser Sigmundr eine wirklich historische person ist, an welcher die tradition festgehalten hat. In der Landnäma Sturl. c. 345 wird *Lambi* ebenfalls genannt, dort aber muß *Lamba* (nicht *Lambi*) gelesen werden.

17. spottsamr, "spottlustig".

Hornafjørðr, der große fjord im östlichen teil der Austur-Skaptafellssýsla; der landungsplatz war wol Borgarhofn, s. c. 101, 3.

Hallgerös rachelust. Gunnarr warnt Njáll und Dórör.

sé þér engi skapbætir; en þú þarft hins heldr, at bætt sé um Nj. XLI. með þér. 6. Er hér ok vond vistin, ok vilda ek ráða yðr ráð frændum mínum, at þér hlypið eigi upp við frameggjan Hallgerðar, konu minnar, því at hon tekr þat mart upp, er fjarri er mínum vilja." 5

7. "Veldrat sá er varar," segir Sigmundr.

"Dá er at gæta ráðsins," segir Gunnarr, "en mjok munt þú verða reyndr, ok gakk með mér jafnan ok hlít mínum ráðum."

8. Síðan váru þeir í fylgð með Gunnari. Hallgerðr var vel til Sigmundar, ok þar kom, at þar gerðiz svá mikill ákafi, 10 at hon bar fé á hann ok þjónaði honum eigi verr en búanda sínum; ok logðu margir þat til orðs ok þóttuz eigi vita, hvat undir myndi búa.

9. Hallgerðr mælti við Gunnar: "Eigi er gott við at una við þat hundrað silfrs, er þú tókt fyrir Brynjólf, frænda minn, 15 enda skal ek hefna hans, ef ek má," segir hon.

10. Gunnarr kvaz ekki vilja skipta orðum við hana ok gekk í braut. 11. Hann fann Kolskegg ok mælti til hans: "Far þú ok finn Njál ok seg honum, at Þórðr sé varr um sik, þó at sættir sé, því at mér þykkir eigi trúliga vera." 12. Hann 20 reið ok sagði Njáli, en Njáll sagði Þórði. Kolskeggr reið heim, ok þakkaði Njáll þeim trúlyndi sína. 13. Þat var einu hverju sinni, at þeir váru úti Njáll ok Þórðr. Þar var vanr at ganga hafr um túnit, ok skyldi engi hann í braut reka.

14. Dórðr mælti: "Undarliga bregðr nú við," segir hann. 25

"Hvat sér þú þess, er þér þykkir með undarligu móti vera?" segir Njáll.

15. "Mér þykkir hafrinn liggja hér í lægðinni, ok er alblóðigr allr."

1. skapbætir, s. zu c. 9, 2.

1. 2. bælt-bér, "man dich besänftigt".

2. vond, "mit gewissen schwierigkeiten verbunden".

3. frameggjan, "aufreizung".

6. veldrat—varar, ein alliterierendes sprichwort, das auch sonst begegnet (Hrafnkels saga 6¹⁶ u. ö.).

8. gakk með mér, "folge mir, sei

stets in meiner gesellschaft".

10. bar, "in dieser sache".

 bar-hann, "ihm geld schenkte".
 ords, "rede, die einen vorwurf enthält".

13. undir búa, "zu bedeuten haben".

22. trúlyndi, "treue gesinnung".

28. *lægðinni*, eine solche vertiefung in dem hügel, auf dem der hof liegt, ist noch sichtbar.

94 Sigmundr verspricht der Hallgerör den porör zu töten.

Nj. XLI. Njáll kvað þar vera eigi hafr ok ekki annat.

16. "Hvat er þat þá?" segir Þórðr.

"Dú munt vera maðr feigr," segir Njáll, "ok munt þú sét hafa fylgju þína, ok ver þú varr um þik."

5 "Ekki mun mér þat stoða," segir Þórðr, "ef mér er þat ætlat."

17. Hallgerðr kom at máli við Þráin Sigfússon ok mælti: "Mágr þætti mér þú vera," segir hon, "ef þú dræpir Þórð leysingjason."

10 18. "Eigi mun ek þat gera," segir hann, "því at þá mun ek hafa reiði Gunnars, frænda míns. Mun ok þar stórt á liggja, því at vígs þess mun verða brátt hefnt."

19. "Hverr mun hefna?" segir hon, "hvárt karl enn skegglausi?"

"Eigi mun þat," segir hann, "synir hans munu hefna."

Síðan toluðu þau lengi hljótt, ok vissi engi maðr, hvat þau hofðu í ráðagorðum. 20. Einu sinni var þat, at Gunnarr var eigi heima; þá var Sigmundr heima ok þeir félagar; þar var kominn Þráinn frá Grjótá; þá sátu þau Hallgerðr úti ok 20 toluðu.

21. Dá mælti Hallgerðr: "Því hafa þeir heitit félagar, Sigmundr ok Skjoldr, at drepa Þórð leysingjason, en þú hefir mér því heitit, Þráinn! at vera við staddr."

22. Þeir gengu við allir, at þeir hofðu þessu heitit henni. "Nú mun ek gefa ráðit til," sagði hon, "þér skuluð ríða austr í Hornafjorð eptir fé yðru ok koma heim um þing ondvert; 23. en ef þér eruð heima, mun Gunnarr vilja, at þér ríðið til þings með honum. Njáll mun vera á þingi ok synir hans ok Gunnarr, en þér skuluð þá drepa Þórð."

20 24. Deir játtuðu, at þessi ráðagorð skyldi fram koma. Síðan bjogguz þeir austr í fjorðu, ok varaðiz Gunnarr þat ekki, ok reið Gunnarr til þings. 25. Njáll sendi Þórð leysingjason austr undir Eyjafjoll ok bað hann vera í brautu eina nótt;

4. fylgju, das erscheinen des folgegeistes war ein sicheres zeichen des nahen todes.

bat (2), d. h. "das sterben".
 Mágr, "ein rich

schwiegersohn

15

 11. 12. Mun-liggja, "damit wird etwas großes verknüpft sein", damit ist die unvermeidliche rache gemeint.
 18. ok heir félagar, "und (vieldie beiden gefährten", d. h. 3kjoldr.

Sigmundr trifft mit Dórðr zusammen.

hann fór austr ok gaf honum eigi austan, því at fljótit var Nj. XLI. svá mikit, at langt var um óreitt. 26. Njáll beið hans eina XLII. nótt, því at hann ætlaði, at hann skyldi riðit hafa til þings með honum; Njáll mælti við Bergþóru, at hon skyldi senda Dórð til þings, þegar hann kæmi heim. 27. Tveim nóttum 5 síðar kom Þórðr austan. Bergþóra sagði honum, at hann skyldi til þings — "en nú skalt þú ríða upp í Þórólfsfell ok sjá þar um bú ok vera þar eigi lengr en eina nótt eða tvær."

pórðr Leysingjason wird von Sigmundr und Skjoldr getötet.

XLII, 1. Sigmundr kom austan ok þeir félagar. Hallgerðr sagði þeim, at þórðr var heima, en hann skyldi þegar 10 til þings ríða á fára nátta fresti, — "mun yðr nú færi á við hann," segir hon, "en ef þetta berr undan, náið þér honum eigi."

2. Menn kómu til Hlíðarenda frá Þórólfsfelli ok sogðu Hallgerði, at Þórðr var þar. Hallgerðr gekk til þeira Þráins Sigfússonar ok mælti til hans: "Nú er Þórðr í Þórólfsfelli, ok 15 er yðr nú ráð at vega at honum, er hann ferr heim."

3. "Dat skulu vér nú gera," segir Sigmundr.

Gengu þeir þá út ok tóku vápn sín ok hesta ok riðu á leið fyrir hann.

4. Sigmundr mælti til Þráins: "Nú skalt þú ekki at gera, 20 því at oss mun eigi alla til þurfa."

"Svá mun ek gera," segir hann.

5. Dá reið Þórðr lítlu síðar at þeim.

Sigmundr mælti til hans: "Gefz þú upp," segir hann, "því at nú skalt þú deyja."

"Eigi skal þat," segir Þórðr, "gakk þú til einvígis við mik." 6. "Eigi skal þat," segir Sigmundr, "þess skulu vér njóta,

 langt-oreitt, "weit mehr als impassabel". oreitt (von oreidr), "was zu pferde nicht passierbar ist". um = "liber ... hinaus" (über die grenze).

3. ætlaði, "hatte bestimmt".

Cap. CXLII. 9. kom austan, s. c. 41, 22.

peir félagar, s. zu c. 41, 20.

12. ef hetta (acc.) berr undan, unpersönlich: "wenn dies fehlschlägt".

16. rad, "gelegenheit".

26. einvigis, hier nur ein kampf zwischen zweien, also nicht ganz identisch mit hölmganga.

gaf-austan, "er konnte nicht nach d. westl. ufer hinüber kommen", fjötit, d. h. das Markarfijót.

þórðr wird getötet.

Nj. XLII. er vér erum fleiri. En eigi er kynligt, at Skarpheðinn sé XLIII. hraustr, því at þat er mælt, at fjórðungi bregði til fóstrs."

> "At því mun þér verða," segir Þórðr, "því at Skarpheðinn mun mín hefna."

5 7. Síðan sækja þeir at honum, ok brýtr hann spjót fyrir hvárum tveggja þeira; svá varðiz hann vel; þá hjó Skjǫldr af honum hǫndina, ok varðiz hann þá með annarri nǫkkura stund, þar til er Sigmundr lagði í gegnum hann. 8. Fell hann þá dauðr til jarðar; þeir báru at honum torf ok grjót.

10 Práinn mælti: "Vér hofum illt verk unnit, ok munu synir Njáls illa kunna víginu, þá er þeir spyrja."

 9. Þeir riðu heim ok sogðu Hallgerði; hon lét vel yfir víginu. Rannveig mælti, móðir Gunnars: "Dat er mælt, at skamma stund verðr hond hoggvi fegin, enda mun svá hér.
 10. En
 15 þó mun Gunnarr leysa þik af þessu máli, en ef Hallgerðr komr annarri flugu í munn þér, þá verðr þat þinn bani."

 Hallgerör sendi mann til Bergþórshváls at segja vígit, en annan sendi hon til þings at segja Gunnari vígit.
 Bergþóra kvaz ekki mundu berja Hallgerði illyrðum um 20 slíkt, kvað þat enga hefnð fyrir svá mikit mál.

Gunnarr bezahlt bufse für Dórðr. Die Njálssöhne beschliefsen blutige rache.

XLIII, 1. En er sendimaðr kom til þings at segja Gunnari vígit, Gunnarr mælti: "Þetta er illa orðit ok eigi kæmi þau

1. 2. En-fostrs, das ganze ist ironisch u. Sigmundr insinuiert, dafs pordr feige sei. fjordungi-fostrs, ein allit.sprichwort: "zu einem viertel gleicht man seinem pflegevater".

3. At-verða, "die erfahrung wirst du machen".

5. 6. brýtr-beira, "er zerbrach die speerschüfte beider".

 beir-grjót, d. i. hulðu líkit, nach den gesetzlichen bestimmungen (s. zu Egils s. c. 80, 12).

 13. 14. skamma — fegin, ein allit. sprichwort, das in der saga noch zweimal (c. 99, 9 u. 134, 3) angeführt wird. Vgl. auch Saxo gramm. (ed. Holder) 137²⁶: nec diu manum ictu exhilarari solere.

16. komr... flugu i munn (ebenso unten c. 44, 2), eig. "(einem fische) eine fliege in den mund hineinbringen", ihn durch eine fliege ködern, also jmd. zu etwas verlocken, verführen; vgl. die strophe Ulfs in c. 102, 9. Die worte der Rannveig deuten prophetisch auf die spottverse Sigmunds hin, die ebenfalls Hallgerör veranlafste.

Cap. XLIII. 22. Gunnarr mælti, eine öfter vorkommende anomalie für mælti G.

tíðendi til eyrna mér, at mér þætti verri. 2. En þó skulu Nj. XLIII. vér nú fara þegar at finna Njál, ok væntir mik enn, at honum fari vel, þó at hann sé mjok at þreyttr."

3. Gengu þeir þá á fund Njáls ok kolluðu hann til máls við sik; hann gekk þegar til fundar við Gunnar; þeir toluðu, 5 ok var ekki manna við fyrst nema Kolskeggr.

 "Horð tíðendi hefi ek at segja þér," segir Gunnarr, "víg Þórðar leysingjasonar; vil ek bjóða þér sjálfdæmi fyrir vígit."

5. Njáll þagði nokkurt skeið ok mælti síðan: "Vel er slíkt boðit," segir hann, "ok mun ek þat taka. En þó er eigi 10 ørvænt, at ek hafa ámæli af konu minni eða sonum fyrir þetta, því at þeim mun mjok mislíka. 6. En þó mun ek á þat hætta, því at ek veit, at ek á við dreng um. Vil ek ok eigi, at af mér standi afbrigð okkarrar vináttu."

7. "Vill þú nokkut sonu þína við láta vera?" segir Gunnarr. 15

"Ekki," segir Njáll, "því at eigi munu þeir rjúfa þá sátt, er ek geri; en ef þeir eru við staddir, þá munu þeir ekki saman draga."

8. "Svá mun vera," segir Gunnarr, "sé þú einn fyrir."

Deir tókuz þá í hendr ok sættuz vel ok skjótt.

20

9. Þá mælti Njáll: "Tvau hundruð silfrs geri ek, ok mun þér mikit þykkja."

"Eigi þykki mér þetta of mikit," segir Gunnarr ok gekk heim til búðar. 10. Synir Njáls kómu heim ok spurði Skarpheðinn, hvaðan fé þat et mikla ok et góða kvæmi, er faðir 25 hans helt á.

11. Njáll mælti: "Ek segi yðr víg Þórðar, fóstra yðvars, ok hǫfu vit Gunnarr nú sæz á málit, ok hefir hann tvennum manngjǫldum bætt hann."

12. "Hverir hafa vegit hann?" segir Skarpheðinn.

30

"Sigmundr ok Skjoldr, en Dráinn var þó nær staddr," segir Njáll. 13. "Mikils þótti þeim við þurfa," segir Skarpheðinn, "en

hvar skal þá komit, er vér skulum handa hefja?"

3. mjøk at breyttr, "schwer dadurch betroffen". dafs etwas zu stande kommt"; sättina ist zu ergünzen.

 ek a við dreng um, "ich habe
 es mit einem ehrenmanne zu tun".
 18. saman draga, "dazu beitragen, Sagabibl. XIII. 34. hvar-hefja, "welche gelegenheit wird sich darbieten usw.", nämlich wenn diese eine solche nicht ist.

Gunnarr schilt den Sigmundr.

NJ. XLIII. "Skamt mun til þess," segir Njáll, "ok munt þú þá eigi þess XLIV. lattr, en þó þykki mér mikit undir, at þér rjúfið eigi þessa sætt."

14. "Svá munu vér þat gera," segir Skarpheðinn, "en ef til verðr nokkut með oss, þá munu vér minnaz á enn forna 5 fjandskap."

"Engis mun ek þá um beiða," segir Njáll.

Gunnarr schilt Sigmundr und warnt ihn. Dieser dichtet spottverse auf Njåll und seine söhne, was herumstreifende bettelweiber in Bergþórshvåll erzählen. Die Njålssöhne rüsten sich zur rache.

XLIV, 1. Nú ríða menn heim af þingi, ok er Gunnarr kom heim, mælti hann til Sigmundar: "Meiri ert þú ógiptumaðr en ek ætlaða, ok hefir þú til ills þína ment. 2. En þó hefi
10 ek nú gort þik sáttan ok skyldir þú nú eigi láta annarri flugu koma í munn þér. 3. Ert þú mér ekki skaplíkr; þú ferr með spott ok háð, en þat er ekki mitt skap. Kømr þú þér því vel við Hallgerði, at þit eiguð meir skap saman."

4. Gunnarr talði á hann langa hríð, en hann svaraði 15 honum vel ok kvaz meir hans ráðum skyldu fram fara þaðan af, en þar til hafði verit. Gunnarr sagði honum þá hlýða mundu. 5. Helz vinátta með þeim Gunnari ok Njáli, þó at fátt væri meðal annars liðsins. 6. Sá atburðr varð, at farandi konur kómu til Hlíðarenda frá Bergþórshváli. Þær váru málgar 20 ok heldr illorðar. 7. Hallgerðr átti dyngju ok sat hon þar optliga í; þar var Þorgerðr, dóttir hennar, ok Þráinn ok Sigmundr ok fjǫlði kvenna. Gunnarr var eigi þar né Kolskeggr. 8. Farandkonur þessar gengu inn í dyngjuna; Hallgerðr heilsaði þeim ok lét gefa þeim rúm ok spurði, hvar þær hefði 25 verit um nóttina; þær sogðu at Bergþórshváli.

9. "Hvat hafðiz Njáll at?" segir hon. "Stritaðiz hann við at sitja," sogðu þær.

4. til verðr nokkut, "etwas feindliches geschehen sollte".

Cap. XLIV. 9. hefir-ment, "du machst von den dir verliehenen gaben einen schlechten gebrauch". 12. 13. Ker

kommst d

18. annars liðsins, "die anderen mitglieder der familien"; es sind Hallgerðr und Bergþóra gemeint.

20. illorðr, "wer eine böse zunge hat".

dyngju, s. zu Egilss. c. 32, 11 und Giela s. c. 9, 5.

ritadiz, "er strengte sich an".

"Hvat gerðu synir Njáls?" sagði hon, "þeir þykkjaz nú Nj. XLIV. helzt menn."

10. "Miklir eru þeir at vallarsýn, en óreyndir eru þeir mjok," sogðu þær; "Skarpheðinn hvatti øxi, Grímr skepti spjót, Helgi hnauð hjalt á sverð, Hoskuldr trevsti mundriða í skildi."

11. "Til stórræða nokkurra munu þeir ætla," segir Hallgerðr. "Eigi vitu vit þat," segja þær.

12. "Hvat gerðu húskarlar Njáls?" segir Hallgerðr.

"Eigi vissu vit þat, hvat sumir gerðu; einn ók skarni á hóla."

13. "Hví mundi þat sæta?" segir Hallgerðr.

"Pat sagði hann, at þar yrði taða betri en annars staðar," sogðu þær.

"Misvitr er Njáll," segir Hallgerðr, "þar er hann kann til hversvetna ráð."

14. "Hvat er í því?" sogðu þær.

"Pat mun ek til finna, er satt er," segir Hallgerör, "er hann ók eigi í skegg sér, at hann væri sem aðrir karlmenn, ok kollum hann nú karl enn skegglausa, en sonu hans taðskegglinga, ok kveð þú um nokkut, Sigmundr! ok lát oss njóta þess, er þú ert skáld." 20

15. "Dess em ek albúinn," segir hann ok kvað vísur þrjár eða fjórar ok váru allar illar.

"Gersemi ert þú," sagði Hallgerðr, "hversu þú ert mér eptirlátr."

3. Miklir—at vallarsýn, "sie sehen grofs aus, wenn sie stehen".

4. Skarpheðinn hvatti usw., vgl. § 25, das ganze erinnert an das, was in der Ragnarss. loðbrókar c. 16 von den Ragnarssöhnen erzählt wird, und ist kaum historisch.

6. stórræði, "grofstat'.

 einn ók-hóla, ist kaum so zu verstehen, dafs man zu Njáls zeiten überhaupt nicht das tún mit mist düngte; das beweist ein so altes wort wie tada (vgl. Egilss. c. 33, 11); es ist offenbar von einer aufserordentlichen veranstaltung Nj. die rede; auf den hier erwähnten "hügeln" war das gras überhaupt etwas sparsamer gewachsen als anderswo in dem gedüngten *tún*. Mit "den hügeln" vergleicht Hallgerör das glatte gesicht Njáls.

13. Misvitr, "nicht in allen fällen gleich weise".

18. 19. taðskegglinga, "die söhnlein, die — im gegensatz zum vater — durch dünger den wuchs ihres bartes befördern", "mistbärtlinge".

illar, also nidvisur, flim (s. c. 45, 7).

23. Gersemi, "ein prachtstück (von einem menschen)".

7*

15

10

100 Berghöfa wird von den verhöhnungen unterrichtet.

12

NJ. XLIV. 16. Dá köm Gunnarr at í því; hann hafði staðit fyrir framan dyngjuna ok heyrt oll orðtækin. 17. Brá þeim mjok við, er þan sáu hann inn ganga; þognuðu þá allir, en áðr hafði verit hlátr mikill. 18. Gunnarr var reiðr mjok ok 5 mælti til Sigmundar: "Heimskr maðr ert þú ok óráðhollr, er þú hrópar sonu Njáls ok sjálfan hann, er þó er mest vert, ok slíkt sem þú hefir þeim áðr gort; ok mun þetta vera þinn bani. 19. En ef nokkurr maðr hermir þessi orð, þá skal sá í brautu verða ok hafa þó reiði mína."

20. En svá var þeim ollum ótti mikill at honum, at engi þorði þessi orð at herma; síðan gekk hann í braut. 21. Farandkonurnar toluðu með sér, at þær myndi taka laun af Bergþóru, ef þær segði henni þetta; fóru síðan ofan þangat ok sogðu Bergþóru á laun ófregit. 22. Bergþóra mælti, er menn sátu 15 undir borðum: "Gjafar eru yðr gefnar feðgum, ok verðið þér lítlir drengir, ef þér launið engu."

23. "Hversu eru gjafar þær?" segir Skarpheðinn.

"Dér synir mínir áttuð eina gjof allir saman; þér eruð kallaðir taðskegglingar, en búandi minn karl enn skegglausi."

20 24. "Ekki hofu vér kvenna skap," segir Skarpheðinn, "at vér reiðimz við ollu."

"Reiddiz Gunnarr fyrir yðra hond," segir hon, "ok þykkir hann skapgóðr; ok ef þér rekið eigi þessa réttar, þá munuð þér engra skamma reka."

25 25. "Gaman þykkir kerlingunni at, móður várri," segir Skarpheðinn ok glotti við, en þó spratt honum sveiti í enni ok kómu rauðir flekkar í kinnr honum; en því var ekki vant. 26. Grímr var hljóðr ok beit á vorrinni; Helga brá ekki við. Hoskuldr gekk fram með Bergþóru; hon kom innar í annat 30 sinn ok geisaði mjok.

27. Njáll mælti: "Kømz, þó at seint fari, húsfreyja! Ok

 orðtæki, "die (bösen) ausdrücke".
 óráðhollr, "wer gutem rate nicht folgt".

6. er $b\delta$ —vert, "was von größster bedeutung (d. h. das allerbedenklichste) ist".

9. bó, "aufserdem".

23. réttr, "recht", "wenn ihr nicht

die sache verfolgt um euer recht zu erlangen".

25. Gaman—at, "es freut sie", nämlich uns aufzuhetzen (at erta oss wird in G und I hinzugefügt).

31. Komz-fari, "man kommt zum ziel wenn man auch langsamer sich bewegt".

Die Njálssöhne ziehen aus um die verhöhnungen zu rächen. 101

ferr svá um morg mál, þó at menn hafi skapraun af, at jafnan Nj. XLIV orkar tvímælis, þó at hefnt sé." XLV.

28. En um kveldit, er Njáll var kominn í rekkju, heyrði hann, at øx kom við pilit, ok song hátt í, en lokrekkja var onnur, ok hengu þar á skildir, ok sér hann, at þeir eru í 5 brautu.

29. Hann mælti: "Hverir hafa tekit ofan skjoldu vara?" "Synir þínir gengu út með," segir Bergþóra.

30. Njáll gekk út þegar ok oðrum megin húsanna ok sér, at þeir stefna upp á hválinn.

Hann mælti: "Hvert skal fara, Skarpheðinn?" "Leita sauða þinna."

31. Njáll segir: "Ekki mundu þér þá vápnaðir, ef þér ætlaðið þat — ok mun annat vera ørendit."

"Laxa skulu vér veiða, faðir!"

15

"Vel væri þá, ef svá væri, at þá veiði bæri eigi undan." 32. Deir fóru, en Njáll gekk til hvílu sinnar; hann mælti til Bergþóru: "Úti váru synir þínir með vápnum allir, ok munt þú nú hafa eggjat þá til nokkurs."

"Allvel skal ek þakka þeim, ef þeir segja mér víg 20 Sigmundar."

Sigmundr und Skjǫldr werden getötet. Njáll zahlt freiwillig bufse für Sigmundr.

XLV, 1. Nú fóru þeir Njálssynir upp til Fljótshlíðar ok váru um nóttina við hlíðina ok fóru nær Hlíðarenda, er morna tók. 2. Þenna morgin enn sama stóðu þeir Sigmundr ok Skjǫldr upp ok ætluðu til stóðhrossa; þeir hǫfðu beizl með 25 sér ok tóku hross í túni ok riðu í braut. 3. Þeir fundu hrossin milli lækja tveggja. Skarpheðinn sá þá, því at Sigmundr var í litklæðum.

1. 2. jafnan – sé, ein sprichwort, das in etwas anderer form c. 91, 8 wiederkehrt; "stets verursacht die rache, wenn sie ausgeübt wird, ein doppeltes urteil", einige meinen, daßs sie gerecht sei, andere das entgegengesetzte.

10. stefna upp á hválinn, dieser

ausdruck zeigt, daß der verf. die localität nicht aus eigener anschauung kannte; er hat sich den hügel etwas größer gedacht als er ist.

16. at pá-undan, "dafs euch diese bente nicht entrinne".

Cap. XLV. 27. milli lækja tveggja,

4. Skarphedine inselti: "Hvart sjáið ér raudálfinn?" Nj. XLV. Peir litu til ok kváðuz sjá hann.

> 5. Skarpheöinn mælti: "Dú skalt gera at ekki, Hoskuldr! því at þý mant opt sendr einn saman óvarliga, en ek ætla 5 mér Sigmund. Þykki mér þat karlmannligt; þeir Grímr ok Helgi skulu vega at Skildi."

. B. Hoskuldr settiz nior, en peir gengu par til, er peir kemu at beim.

Skarpheðinn mælti til Sigmundar: "Tak vápn þín ok ver 10 pik; er þat nú meiri nauðsyn en kveða flím um oss bræðr."

7. Sigmundr tók vápn sín, en Skarpheðinn beið meðan. Skjoldr snøri í mót þeim Grími ok Helga ok borðuz þeir í ákafa. 8. Sigmundr hafði hjálm á hofði ok skjold, ok gyrðr sverði, ok spjót í hendi; snýr nú mót Skarpheðni ok leggr 15 þegar spjótinu til hans ok kømr í skjoldinn. 9. Skarpheðinn laust í sundr spjótskaptit ok færir upp øxina ok høggr til Sigmundar ok klýfr skjoldinn ofan oðrum megin mundriða. 10. Sigmundr brá sverðinu ok hjó til Skarpheðins ok kom í skjoldinn svá at festi. Skarpheðinn snaraði svá fast skjoldinn, 20 at Sigmundr lét laust sverðit. 11. Skarpheðinn høggr til Sigmundar með øxinni; Sigmundr var í panzara; øxin kom á oxlina; hann klauf ofan herðarblaðit, ok hnykði at sér øxinni. 12. Sigmundr fell á kné bæði ok spratt upp þegar.

"Lauzt þú mér nú," segir Skarpheðinn, "en þó skalt þú 25 í móðurætt falla, áðr vit skiljum."

"Dat er illa þá," segir Sigmundr.

13. Skarpheðinn laust á hjálminn ok hjó hann síðan banahogg.

"zwischen zwei bächen"; die localität ist etwas östlich vom hofe, in der hlid oberhalb des weges, noch erkennbar.

1. raudalfinn, "den roten elben", er trug also einen roten mantel, was freilich für jemand, der auf der suche nach pferden war, ein merkwürdiger anzug wäre. Das wort hat keine mythologische bedeutung (vgl. § 9 und 12, wo gesagt wird, dafs S. sogar in voller rüstung war, was gewifs unhistorisch ist).

21. panzara, ein ziemlich junges lehnwort, das auch auf überarbeitung deutet. Die ganze schilderung des kampfes ist wol erdichtet.

25. i modurætt falla, "auf die (grofse) mutter fallen", d. h. tot zur erde fallen. att = richtung; oder "eigentum", "reich" (?).

14. Grímr hjó fót af Skildi í ristarliðnum, en Helgi lagði Nj. XLV. sverði í gegnum hann, ok hafði þegar bana. 15. Skarpheðinn sá smalamann Hallgerðar, ok hafði hann hoggvit hofuð af Sigmundi; hann seldi smalamanni hofuðit ok bað hann færa Hallgerði ok kvað hana kenna mundu, hvárt þat hofuð hefði 5 "ort níð um oss."

16. Smalamaðr kastaði niðr hofðinu þegar er þeir skilðu, því at hann þorði eigi, meðan þeir váru við. 17. Deir fóru þar til, er þeir fundu menn við Markarfljót ok sogðu þeim tíðendin, lýsti Skarpheðinn vígi Sigmundar á hendr sér, en 10 þeir Grímr ok Helgi vígi Skjaldar. 18. Fóru þeir þá heim ok sogðu Njáli tíðendin.

Hann sagði svá: "Njótið heilir handa! Hér skulu eigi sjálfdæmi fyrir koma at svá búnu."

19. Nú er þar til máls at taka, er smalamaðr kømr 15 heim til Hlíðarenda; hann segir Hallgerði tíðendin — "Fekk Skarpheðinn mér í hendr hofuð Sigmundar ok bað mik færa þér, en ek þorða þat eigi," segir hann, "at gera, því at ek vissa eigi, hversu þér myndi þat líka."

20. "Dat var illa, er þú gerðir þat eigi," segir hon; "ek 20 skylda færa Gunnari, ok myndi hann þá hefna frænda síns eða sitja fyrir hvers manns ámæli."

21. Síðan gekk hon til Gunnars ok mælti: "Ek segi þér víg Sigmundar, frænda þíns. Hefir Skarpheðinn vegit hann ok vildi láta færa mér hofuðit." 25

22. "Slíks var honum ván," segir Gunnarr, "því at illa gefaz ill ráð ok hefir hvárt tveggja ykkat opt gráliga gort til annars."

23. Gekk þá Gunnarr í braut; hann lét ekki búa til vígsmálit ok engan hlut at hafa. 24. Hallgerðr minti opt á 30 ok sagði Sigmund vera óbættan; Gunnarr gaf ekki gaum at því. 25. Nú liðu þrjú þing, þau er menn ætluðu, at hann

13. Njótið usw., vgl. c. 39, 13.

26. 27. illa-ráð, s. zu c. 12, 13. 27. 28. hefir hvárt tveggjaannars, "ihr beiden (Hallgerör und Skarpheöinn) habt oft genug feindselig gegen einander gehandelt".

29. 30. búa til vigsmálit, "den prozefs wegen des totschlags anhängig machen.

^{9.} við Markarfljót, wenn dies richtig ist, haben sie also einen anderen riickweg eingeschlagen.

104 Njáll bezahlt bulse für Sigmundr. Gizurr hviti.

Nj. XLV. myndi sækja málit; þá kom eitt vandamál at hendi Gunnari, XLVI. þat er hann vissi eigi, hversu upp skyldi taka. 26. Reið hann þá til fundar við Njál; hann fagnar vel Gunnari. Gunnarr mælti til Njáls: "Heilræði em ek kominn at sækja 5 at þér um eitt vandamál."

> 27. "Makligr ert þú þeira," segir Njáll, ok réð honum ráðin. Gunnarr stóð þá upp ok þakkaði honum. 28. Njáll mælti þá ok tók til Gunnars: "Œrit lengi hefir Sigmundr frændi þinn verit óbættr."

10 "Fyrir longu var hann bættr," segir Gunnarr, "en þó vil ek eigi drepa hendi við sóma mínum."

29. Gunnarr hafði aldri illa mælt til Njálssona. Njáll vildi ekki annat, en Gunnarr gerði um málit; hann gerði tvau hundruð silfrs, en lét Skjǫld vera ógildan; þeir greiddu þegar 15 allt féit. 30. Gunnarr sagði sætt þeira upp á Dingskálaþingi, þá er þar var mest fjǫlmenni, ok tjáði, hversu vel þeim hafði farit, ok sagði þau en illu orð, er Sigmundi dró til hǫfuðsbana, skyldi ok engi herma þau, eða vera ógildr, sá er mælti. 31. Þeir mæltu þat báðir, Gunnarr ok Njáll, at engir hlutir 20 skyldi þeir til verða, at eigi semði þeir sjálfir; efndiz þat ok vel síðan, ok váru þeir jafnau vinir.

Gizurr hviti und sein geschlecht. Geirr godi und sein geschlecht. Über Morðr.

XLVI, 1. Gizurr hét maðr; hann var Teits son, Ketilbjarnarsonar ens gamla frá Mosfelli. Móðir Gizurar hét Álof; hon var dóttir Boðvars hersis Víkinga-Kára sonar. Hans sonr 25 var Ísleifr byskup. 2. Móðir Teits hét Helga, ok var dóttir

10. 11. vil ek-minum, "ich will es nicht zurückweisen, wenn du mir ein ehrenvolles anerbieten machen willst".

15. *Dingskálaþing*, das frühjahrsthing zu *Dingskálar*, einem hof an dem linken ufer der Vestri-Rangá; an der betreffenden stelle sind noch zahlreiche budenruinen sichtbar; vgl. Kålund I, 218-20, Arbók 1888-92 s. 54-60.

Cap. XLVI. 22. *Gizurr*, s. zu Eyrb. c. 47, 5. Die genealogie Gizurs ist in übereinstimmung mit allen anderen quellen; s. Lehmann-Schnorr s. 185-86. 210. 214.

25. Isleifr, Islands erster bischof 1056-80; s. Ísl. bók c. 9-10.

Geirr goði und Otkell.

Þórðar skeggja, Hrappssonar, Bjarnarsonar bunu. Gizurr hvíti Nj. XLVI.
bjó at Mosfelli ok var hofðingi mikill. 3. Sá maðr er nefndr XLVII.
til sogunnar, er Geirr goði hét; móðir hans hét Þorkatla,
dóttir Ketilbjarnar ens gamla frá Mosfelli. Geirr bjó í Hlíð.
4. Þeir Gizurr fylgðuz at hverju máli. 5. Í þenna tíma bjó 5
Morðr Valgarðsson at Hofi á Rangárvollum; hann var slægr
ok illgjarn. 6. Þá var Valgarðr útan, faðir hans, en móðir
hans onduð; hann ofundaði mjok Gunnar frá Hlíðarenda; hann
var vellauðigr at fé ok heldr óvinsæll.

Otkell und sein geschlecht. Der sclave Melkólfr. Hungersnot. Gunnarr und Otkell, von welchem er den sclaven kauft.

XLVII, 1. Otkell hét maðr; hann var Skarfs son Hallkels- 10 sonar; sá barðiz við Grím í Grímsnesi ok feldi hann á hólmi; þeir váru bræðr Hallbjorn ok Ketilbjorn gamli. 2. Otkell bjó í Kirkjnbæ. Þorgerðr hét kona hans; hon var Más dóttir, Brondólfssonar, Naddaðarsonar ens færeyska. 3. Otkell var

3. Geirr usw. ist hauptsüchlich nur aus der Njåla bekannt. Die angaben über seine abstammung stimmen zu Landn. c. 386 (340), nur dafs þorkatla dort *Þorgerðr* heifst. Sein vater hiefs Ásgeirr Úlfsson (in G. I nach der Landnáma genannt).

 Hlíð, jetzt Úthlíð in dem bezirke Byskupstungur, nahe an der Brúará;
 vgl. Kålund I, 167.

5. 6. Î-Morðr, dies ist unrichtig, vgl. oben zu c. 25, 4.

Cap. XLVII. 10. Otkell usw., seine genealogie ist in der Landnáma c. 389 (343) etwas anders, nämlich: Hallkell [ein halbbruder von Ketilbjorn enn gamli] — Otkell und Oddr (vater des Hallbjorn); den Skarfr kennt die Landnáma nicht; vielleicht hat die Njála hier das richtige; darauf deutet namentlich die anzahl der glieder; vgl. Ketilbjorn — Teitr — Gizurr: Hallbjorn — Skarfr — Otkell. Vgl. Lehmann-Schnorr s. 218-19. -Ot- ist aus Od (Odd-) entstanden.

11. sá barðiz usw., s. hierüber Landnáma a. a. o.

Grimsnes ist die ausgedehnte landschaft zwischen Dingvallavatn-Sog an der westlichen und Hvitá-Brúará an der östlichen seite.

13. Kirkjubær, ein hof in dem bezirke Rangårvellir nördlich von Hof (Stóra-Hof); vgl. Kålund I, 220.

Þorgerðr usw., dies stimmt nicht zu Landn. c. 392 (336), denn dort sind Brondólfr und Már als brüder und söhne der Naddaðr verzeichnet. Brondólfr kann jedoch auch einen sohn, Már, gehabt haben, den die Landnáma nicht kennt; auch die zahl der glieder zwischen Naddaðr und porgerðr erscheint zu gering, wenn *Már* fehlt.

14. Naddaðar ... ens færeyska, Naddaðr war der erste entdecker Islands, s. Landnáma c. 2 (4). Sein

Skamkell. Die hungersnot.

Nj. XLVII. audigr at fé. Sonr hans hét Porgeirr; hann var á ungum aldri ok gorviligr maðr. 4. Skamkell hét maðr; hann bjó at Hofi oðru; hann átti vel fé. Hann var maðr lyginn, ódæll ok illr viðreignar; hann var vinr Otkels. 5. Hallkell hét 5 bróðir Otkels; hann var mikill maðr ok sterkr, ok var þar með Otkatli. 6. Bróðir þeira hét Hallbjorn hvíti; hann flutti út præl einn, er Melkólfr hét; hann var írskr, ok heldr óvinsæll. Hallbjorn fór til vistar með Otkatli ok svá Melkólfr. 7. Drællinn mælti þat jafnan, at hann þættiz sæll, ef Otkell 10 ætti hann. Otkell var vel til hans ok gaf honum kníf ok belti ok alklæðnað, en þrællinn vann allt þat, er hann vildi. 8. Otkell falaði þrælinn at bróður sínum. Hann kvaz mundu gefa honum prælinn, en kvað þó verra grip í en hann ætlaði, en þegar er Otkell átti þrælinn, þá vann hann allt verr. 15 9. Otkell talaði optliga um þat fyrir Hallbirni hvíta, at honum þætti þrællinn lítit vinna; hann sagði honum annat verr gefit. 10. Í þenna tíma kom hallæri mikit, svá at menn skorti bæði hey ok mat, ok gekk þat um allar sveitir. 11. Gunnarr miðlaði morgum manni hey ok mat, ok hofðu allir þeir, er 20 pangat kómu, meðan til var. 12. Svá kom, at Gunnar skorti bæði hey ok mat. Þá kvaddi Gunnarr Kolskegg til ferðar með sér ok Þráin Sigfússon ok Lamba Sigurðarson. 13. Þeir fóru í Kirkjubæ ok kolluðu Otkel út; hann fagnaði þeim vel.

> zuname, der sonst nicht vorkommt, stimmt zu der angabe der Hauksb.: Af því staðfestiz hann í Færeyjum usw.

> 2. Skamkell, wird sonst nur in der Landnáma (Hauksb.) erwähnt, seine herkunft ist unbekannt.

> at Hofi oðru, jetzt Minna-Hof, etwas nordöstlicher als Stóra-Hof. Vgl. Kålund I, 221.

> 4. Hallkell, diesen Hallkell kennt die Landnäma nicht.

> Hallbjørn hviti, ebenfalls nicht in der Landnåma erwähnt, denn der Hallbjørn, der bei Hallbjarnarvørður fiel (s. zu c. 2, 13), ist ein anderer,

nämlich der sohn von Hallkels bruder, Oddr (Landnåma a. a. o.).

6. 7. flutti út, "brachte aus dem anslande mit".

11. alklæðnað, "einen vollständigen anzug".

16. annat verr, offenbar meint er, dafs er auch das diebshandwerk verstehe.

17. hallæri, ein solches trat nach den isl. Annalen im j. 976 ein, aber dazu stimmt nicht die chronologie unserer saga. Die hungersnot war vielleicht nur partiell; denn allar sveilir (z. 18) braucht nicht ganz Island zu bezeichnen.

Gunnarr mælti: "Svá er háttat, at ek em kominn at fala Nj. XLVII. at þér hey ok mat, ef til væri."

14. Otkell svarar: "Hvárt tveggja er til, en hvártki mun ek þér selja."

"Vill þú gefa mér þá," segir Gunnarr, "ok hætta til, 5 hverju ek launa þér?"

"Eigi vil ek þat," segir Otkell.

15. Skamkell var tillagaillr.

Dráinn Sigfússon mælti: "Dess væri vert, at vér tækim ok legðim verð í staðinn." 10

"Skamkell svarači: "Aldauða eru þá Mosfellingar, ef þér Sigfússynir skuluð ræna þá."

16. "Með engi rán vil ek fara," segir Gunnarr.

"Vill þú kaupa þræl af mér?" segir Otkell.

"Dat spari ek eigi", segir Gunnarr.

13

17. Síðan keypti Gunnarr þrælinn ok fór í braut við svá búit. 18. Þetta spyrr Njáll ok mælti: "Illa er slíkt gyrt, at varna Gunnari kaups; er þar gðrum eigi góðs ván, er slíkir fá eigi."

19. "Hvat þarft þú mart um slíkt tala? Miklu er drengi- 20 ligra at fá honum bæði mat ok hey, er þik skortir hvártki til," segir Bergþóra.

20. Njáll mælti: "Detta er dagsanna, ok skal ek birgja hann at nokkuru."

Fór hann þá upp í Þórólfsfell ok synir hans ok bundu 25 þar hey á fimtán hesta, en á fimm hestum hofðu þeir mat. 21. Njáll kom til Hlíðarenda ok kvaddi út Gunnar; hann fagnar þeim vel.

Njáll mælti: "Hér er hey ok matr, er ek vil gefa þér. Vil ek, at þú leitir aldri annarra en mín, ef þú þarft nokkurs við." 30

22. "Góðar eru gjafar þínar," segir Gunnarr, "en meira þykki mér verð vinátta þín ok sona þinna."

Fór Njáll heim síðan. Líðr nú várit.

8. tillagaillr, "bösen rat gebend", "nicht geneigt (Gunnars bitte) zu unterstützen" (dem Otkellzuzureden).
9. pess væri vert, "das wäre am platze".
23. dagsanna, "tageshelle wahrbösen rat gebend", heit", subst. fem. (nicht adj.); das wort fehlt bei Fritzner³.
25. bundu, vgl. zu c. 37, 9.
26. a fimtan hesta, "um flinfzehn pferde damit zu belasten", vgl.
c. 49, 4. 108 Hallgerör sendet den sclaven nach Kirkjubær um zu stehlen.

Nj. XLYIII. Hallgerör läfst durch Melkolfr in Kirkjubær nahrungsmittel stehlen.

XLVIII, 1. Gunnarr ríðr til þings, en at hans gisti fjolmenni mikit austan af Síðu. Gunnarr bauð at þeir gisti þar, er þeir riði af þingi. 2. Njáll var á þingi ok synir hans. Þingit er kyrt. 3. Nú er þar til at taka, at Hallgerðr komr 5 at máli við Melkólf þræl: "Sendifor hefi ek hugat þér," segir hon, "þú skalt fara í Kirkjubæ."

"Hvat skal ek þangat?" segir hann.

4. "Dú skalt stela þaðan mat á tvá hesta ok hafa smjor ok ost, en þú skalt leggja eld í útibúrit, ok munu allir ætla,
10 at af vangeymslu hafi orðit, en engi mun ætla, at stolit hafi verit."

Prællinn mælti: "Vándr hefi ek verit, en aldri hefi ek þjófr verit."

5. "Heyr endemil" segir hon, "þú gerir þik góðan, þar 15 sem þú hefir verit bæði þjófr ok morðingi, ok skalt þú eigi þora annat en fara, ella skal ek láta drepa þik."

 Hann þóttiz vita, at hon myndi svá gera, ef hann færi eigi; tók hann tvá hesta ok lagði á lénur ok fór í Kirkjubæ. Hundrinn gó eigi ok kendi hann ok hljóp í móti honum.
 Síðan fór hann til útibúrs ok klyfjaði þaðan tvá hesta af mat, en brendi búrit ok drap hundinn.
 Hann fór upp með Rangá, ok slitnaði skóþvengr hans, ok tekr hann knífinn ok

gerir at; honum liggr eptir knífrinn ok beltit. 9. Hann ferr þar til er hann kømr til Hlíðarenda; þá saknar hann knífsins 25 ok þorir eigi aptr at fara, færir nú Hallgerði matinn; hon lét vel yfir. 10. Um morgininn, er menn kómu út í Kirkjubæ, sá menn þar skaða mikinn; var þá sendr maðr til þings at

Cap. XLVIII. 2. Siða, ein gr. teil des sidöstl. Islands, s. Kål. II, 306 ff. 8. stela, vgl. c. 1, 12.

hafa, "nehmen".

 útibúrit, "ein vorratshaus", von den anderen teilen des hofes abgesondert (úti); den platz desselben zeigt man noch; nach Árbók fornl. 1888-92, s. 53-54. 74 hat man noch spuren des brandes entdecken können. vangeymsla, "unachtsamkeit".
 endemi, aus ein-dæmi, Noreen³
 144, 7.

gerir þik góðan, "du tust als ob du ein chrlicher mann wärest", "machst dich kostbar".

21. 22. upp med R., er macht also einen umweg, um nicht etwa auf menschen zu stofsen.

23. gerir at, "bessert den schaden aus".

G. schlägt Hallgerör. Melkólfs messer wird gefunden. 109

segja Otkatli. 11. Hann varð vel við skaðann ok kvað þat Nj. XLVII valdit mundu hafa, at eldhúsit var áfast útibúrinu; ok ætluðu pat þá allir. 12. Nú ríða menn heim af þingi ok riðu margir til Hlíðarenda. Hallgerðr bar mat á borð ok kom innar ostr ok smjør. 13. Gunnarr vissi slíks matar þar ekki ván ok 5 spurði Hallgerði hvaðan þat kvæmi.

"Daðan sem þú mátt vel eta," segir hon, "enda er þat ekki karla at annaz um matreiðu."

14. Gunnarr reiddiz ok mælti: "Illa er þá, ef ek em pjófsnautr" — ok lýstr hana kinnhest; hon kvaz þann hest 10 muna skyldu ok launa, ef hon mætti. 15. Gekk hon þá fram ok hann með henni; ok var þá borit alt af borðinu, en borit innar slátr, ok ætluðu allir, at þat myndi til hafa borit, at þá myndi þykkja fengit betr. Fara þingmenn nú í braut.

Der diebstahl wird entdeckt. Gunnarr bietet vollen ersatz für den schaden und den diebstahl; Otkell wünscht sich mit Gizurr und Geirr zu beraten.

XLIX, 1. Nú er at segja frá Skamkatli, at hann ríðr 15 at sauðum upp með Rangá, ok sér hann, at glóar nokkut í gotunni; hann finnr þar kníf ok belti ok þykkiz kenna; hann ferr með í Kirkjubæ. 2. Otkell var úti, er Skamkell kom; hann mælti til Otkels: "Kennir þú nokkut til gripa þessa?"

"Kenni ek víst," segir Otkell.

3. "Hverr á?" segir Skamkell.

"Melkólfr þræll," segir Otkell.

"Kenna skulu fleiri," segir Skamkell, "en vit tveir, því at trúr skal ek þér í ráðum."

4. Peir sýndu morgum monnum ok kendu þeir allir. Þá mælti Skamkell: "Hvat munt þú nú til ráða taka?" 20

1. varð vel við, "nahm es verhältnismäfsig ruhig".

 eldhúsit var áfast ("angebaut"), das eldhús (die kliche) und das búr machten also éin gebäude ans.

10. *þjófsnautr*, "diebsgenosse", "hehler".

kinnhest, ein allgem. wort, "schlag auf die wange"; vgl. Laxd. c. 34, 8. 11. fram, "aus der stube".

13. *bat-borit*, "dafs die ursache die gewesen wäre".

14. fengit betr, "auf ehrlichere weise erworben".

Cap. XLIX. 16. at saudum, num schafe zu suchen".

²⁵

Moror verspricht den diebstahl zu entdecken.

NJ. XLIX. Otkell segir: "Vit skulum fara at finna Morð Valgarðsson ok leita ráða við hann."

> 5. Síðan fóru þeir til Hofs ok sýndu Merði gripina ok spurðu, ef hann kendi; hann kvaz kenna — "eða hvat er at 5 því? Þykkiz þér til Hlíðarenda eiga eptir nokkuru at sjá?"

6. "Vant þykkir oss með slíku at fara," segir Skamkell, "er slíkir ofreflismenn eigu í hlut."

"Svá er víst," segir Morðr, "en þó mun ek vita þá hluti ór hýbýlum Gunnars, er hvárgi ykkarr mun vita."

10 7. "Gefa vilju vit þér fé til," segja þeir, "at þú leitir eptir þessu máli."

Morðr svaraði: "Dat fé mun mér fullkeypt, en þó má vera, at ek líta á."

8. Deir gáfu honum þrjár merkr silfrs til þess, at hann
 15 væri í liðveizlu við þá.
 9. Hann gaf þat ráð til, at konur skyldi fara með smávarning ok gefa húsfreyjum ok vita, hverju þeim væri launat — "því at allir hafa þat lyndi, at gefa þat fyrst upp, er stolit er, ef þat hafa at varðveita.
 10. Mun hér ok svá, ef af mannavoldum er. Skulu þær þá
 20 sýna mér, af hverju gefit er hvargi. Vil ek þá lauss máls þessa, ef uppvíst verðr."

 11. Dessu játuðu þeir; fóru þeir heim síðan. Morðr sendi konur í herað, ok váru þær í brautu hálfan mánað.
 12. Dær kómu aptr ok hofðu byrðar stórar. Morðr spurði, hvar þeim
 25 hefði mest gefit verit. Dær sogðu, at þeim væri at Hlíðarenda mest gefit ok Hallgerðr yrði þeim mestr drengr.
 13. Hann spyrr, hvat þeim væri þar gefit.

"Ostr," segja þær.

Hann beiddiz at sjá; þær sýndu honum, ok váru þat 30 sneiðir margar; tók hann þær ok varðveitti. 14. Lítlu síðar

8. mun ek vita, "weiß ich vielleicht".

12. fullkeypt, "teuer bezahlt".

16. småvarningr, "kurzwaren".

19. ef af mannavoldum er, "wenn

menschen daran (an diebstahl und brandstiftung) schuld sind".

20. 21. Vil ek — uppvist verðr, "ich will, sobald die beweise erbracht sind, nichts mehr mit der sache zu schaffen haben".

30. sneidir, eigentlich "ein abgeschnittenes stück" (zu snida, sneid),

^{5.} *Þykkiz—sjá*: "meint ihr, dafs ihr etwas von dem eurigen in Hl. zu suchen habt?"

fór Morðr at finna Otkel; bað hann, at taka skyldi ostkistu Nj. XLIX. Porgerðar, ok var svá gort; lagði hann þar í niðr sneiðirnar, ok stóz þat á endum ok ostkistan. 15. Sá þeir þá, at þeim hafði heill hleifr gefinn verit.

"Nú meguð þér sjá, at Hallgerðr mun stolit hafa ostinum." 5

16. Drógu þeir þá oll dæmi saman; sagði Morðr þá, at hann þóttiz lauss þessa máls; skilðu þeir at því. 17. Kolskeggr kom at máli við Gunnar ok mælti: "Ilt er at segja; alræmt er, at Hallgerðr myni stolit hafa ok valdit þeim enum mikla skaða, er varð í Kirkjubæ."

18. Gunnarr kvaz ætla, at svá myndi vera, - "eða hvat er nú til ráðs?"

Kolskeggr mælti: "Dú munt þykkja skyldastr at bæta fyrir konu þína, ok þykki mér ráð, at þú farir at finna Otkel ok bjóðir honum góð boð."

19. "Detta er vel mælt," segir Gunnarr, "ok skal svá vera."

Lítlu síðarr sendi Gunnarr eptir Þráni Sigfússyni ok Lamba Sigurðarsyni, ok kómu þeir þegar. 20. Gunnarr sagði þeim, hvert hann ætlaði. Þeir létu vel yfir því. Gunnarr reið við enn tólpta mann í Kirkjubæ ok kallaði út Otkel. 21. Þar 20 var Skamkell ok mælti: "Ek skal út ganga með þér, ok mun nú betra at hafa vitsmuni við; mynda ek þat vilja, at standa þér þá næst, er þú þyrptir mest, sem nú mun vera. Þykki mér þat ráð, at þú látir drjúgliga."

22. Síðan gengu þeir út, Otkell ok Skamkell, Hallkell ok ²⁵ Hallbjørn. Þeir heilsuðu Gunnari; Otkell spyrr, hvert hann ætlaði at fara.

23. "Ekki lengra en hingat," segir Gunnarr, "ok er þat ørendi mitt at segja þér um skaða þann enn illa, er hér er

hier "scheiben", die die ganze größe und form des käses zeigen.

1. ostkistu, "käseform".

 stóz — endum, standaz á endum, "mit den enden an einander passen",
 h. gleichgrofs und von gleicher form sein.

4. hlei/r, "ein laib käse" (wie er aus der form hervorgegangen ist). dæmi, "etwas wonach man urteilen kann", "beweismittel"; die dæmi sind hier: 1) das messer und der gürtel des selaven, 2) was Morðr über das was in Hlíðarendi geschehen war (c. 48, 13-15) erfahren hatte, 3) die käsescheiben.

alræmt, "in aller munde".
 boð, "anerbietungen".
 drjúgliga, "übermütig".

111

112 Gunnarr macht dem Otkell verschiedene anerbietungen.

Nj. XLIX. orðinn, at hann er af voldum konu minnar ok þræls þess, er ek keypta at þér."

"Slíks var ván," segir Hallbjorn.

24. Gunnarr mælti: "Hér vil ek bjóða fyrir góð boð ok 5 bjóða, at enir beztu menn skipi um í heraðinu."

25. Skamkell mælti: "Þetta eru áheyrilig boð ok ójafnlig; þú ert vinsæll af bóndum, en Otkell er óvinsæll."

26. "Bjóða mun ek at gera um sjálfr ok lúka upp þegar, ok leggja á vináttu mína ok greiða nú allt féit, ok mun ek 10 bæta þér tvennum bótum".

27. Skamkell mælti: "Denna kost skalt þú eigi þiggja, ok er þat grunnúðligt, ef þú ætlar at selja honum sjálfdæmi, þar er þú ættir at taka."

Otkell mælti: "Eigi vil ek selja þér sjálfdæmi, Gunnarrl" 28. Gunnarr mælti: "Skil ek hér tillogur manna, nærgi er launat verðr, enda dæm þú nú sjálfr."

Otkell laut at Skamkatli ok mælti: "Hverju skal ek nú svara?"

29. "Detta skalt þú kalla vel boðit, en víkja máli þínu 20 undir Gizur hvíta ok Geir goða; munu þat þá margir mæla, at þú sér líkr Hallkatli, foðurfoður þínum, er mestr kappi hefir verit."

30. Otkell mælti: "Vel er þetta boðit, Gunnarr! en þó vil ek, at þú ljáir mér tómstundar til at finna Gizur hvíta."

25 31. Gunnarr mælti: "Far þú nú með sem þér líkar, en þat munu menn mæla, at þú kunnir eigi at sjá sóma þinn, er þú vill eigi þessa kosti, er ek býð þér."

Ríðr Gunnarr heim. 32. Ok er hann var í brautu, mælti Hallbjorn: "Hér veit ek mestan mannamun. Gunnarr bauð 30 þér góð boð, en þú vildir engi af taka, eða hvat munt þú

5. skipi um, "als schiedsrichter fungieren".

6. *aheyrilig bod*, "anerbietungen die sich hören lassen" (ironisch).

ójafnlig, "unbillig".

9. leggja á vináttu mína, "meine freundschaft hinzufügen", d. h. überdies versprechen, ein treuer freund des O. zu sein. ok er þat grunnúðligt, vgl. das sprichwort: *illa gefaz sjálfdæmin*, Valla-Ljótss., Ísl. forns. II, 193.

15. tillogur manna, "einflüsterungen (anderer) männer".

19. 20. vikja mali undir Gizur, "dem G. die entscheidung übertragen".

24. tomstund, "hinlängliche zeit".

Skamkell begibt sich an Otkels stelle nach Mosfell.

mega ætla þér at deila við Gunnar illdeildum, þar sem engi Nj. XLIX. er hans jafningi? 33. En þó er hann svá vel at sér, at hann L. mun láta standa boð þessi, þó at þú þiggir síðar. Þykki mér ráð, at þú farir at finna Gizur hvíta ok Geir goða nú þegar."

34. Otkell lét taka hest sinn ok bjó sik at ollu. Otkell 5 var ekki gløggskygn. Skamkell gekk á leið með Otkatli. 35. Hann ræddi við Otkel: "Undr þótti mér, er bróðir þinn vildi eigi taka af þér þetta starf. Vil ek bjóða þér at fara fyrir pik, er ek veit, at per pykkir mikit fyrir ferðum."

36. "Dat mun ek piggja," sagði Otkell, "ok ver þú sem 10 réttordastr."

"Svá skal vera," segir Skamkell.

Tók Skamkell þá við hesti hans ok klæðum, en Otkell gengr heim. 37. Hallbjorn var úti ok mælti til Otkels: "Illt er at eiga þræl at engavin, ok munu vér þessa jafnan iðraz, 15 er þú hefir aptr horfit. Ok er þat óvitrligt bragð, at senda enn lygnasta mann þess ørendis, er svá mun mega kalla at líf manna liggi við."

38. "Hræddr myndir þú verða," segir Otkell, "ef Gunnarr hefði á lopti atgeirinn, er þú ert enn svá." 20

"Eigi veit þat, hverr þá er hræddastr, en þat munt þú eiga til at segja, at Gunnarr mun ekki lengi munda atgeirinum, ef hann er reiðr."

39. Otkell mælti: "Hvikið þér allir nema Skamkell" ok váru þeir þá báðir reiðir.

25

Skamkell bei Gizurr und Geirr. Otkell citiert Gunnarr vor das althing.

L, 1. Skamkell kom til Mosfells ok hermöi boð oll fyrir Gizuri.

"Svá líz mér," segir Gizurr, "sem þetta hafi allvel boðit verit, eða hví þá hann eigi boð þessi?"

2. "Pat var mest í því, at allir vildu leita þér vegs, ok 30 beið hann af því þinna atkvæða, ok mun ollum þat bezt gegna."

6. gloggskygn, "scharfsichtig".	14. 15. Illt-en
9. pykkir-ferðum, "du findest dafs	sprichw., anch in Gi
die reisen zu beschwerlich sind".	24. hvikið þér,
13. klæðum, "reisekleider".	seid furchtsam".

Sagabibl, XIII.

gavin, ein allit. ettiss, c. 82, 8 u. ö. , ihr weicht aus,

8

Skamkells lügen.

NJ. L. 3. Dar var Skamkell of nóttina. Gizurr sendi mann eptir Geiri goða, ok kom hann þar snimma. 4. Segir þá Gizurr honum ok mælti: "hversu skal nú með fara?"

"Svá sem þú munt áðr ráðit hafa, at gera þat af þessu 5 máli, sem bezt gegnir. 5. Nú munu vit láta Skamkel segja soguna í annat sinn ok vita, hversu honum hermiz."

peir gerðu svá.

6. Gizurr mælti: "Rétt munt þú sagt hafa sogu þessa; en þó hefi ek þik sét illmannligstan mann, ok eigi deilir litr 10 kosti, ef þú gefz vel."

7. Fór Skamkell heim ok ríðr fyrst í Kirkjubæ ok kallar út Otkel; hann fagnar vel Skamkatli. 8. Skamkell segir honum kveðju Gizurar ok Geirs — "en um málaferli þessi þarf ekki at tala hljóðliga, at þat er vili þeira Geirs goða ok 15 Gizurar at sættaz ekki á mál þessi; gaf hann þat til ráðs, at

farin væri stefnufor ok stefnt Gunnari um afneyzlu fjárins en Hallgerði um stulð."

9. Otkell mælti: "Svá skal með ollu fara, sem þeir hafa ráð til gefit."

20 "Deim þótti undir því mest," segir Skamkell, "at þú hefðir látit sem drjúgligast, en ek gerða þik sem mestan mann af ollu."

10. Nú segir Otkell bræðrum sínum.

Hallbjorn mælti: "Detta mun vera en mesta lygi."

11. Nú líða stundir, þar til er stefnudagar kómu enir síðustu til alþingis. Otkell kvaddi bræðr sína ok Skamkel at ríða til Hlíðarenda stefnufor.
12. Hallbjorn kvaz fara mundu, en kvað þá þessar ferðar iðraz mundu — "þá er stundir líða."
13. Nú ríða þeir tólf saman til Hlíðarenda, en 30 er þeir kómu í túnit, þá var Gunnarr úti ok fann eigi fyrr en þeir kómu allt at bænum. Hann gengr þá eigi inn.

9. 10. deilir litr kosti, "das änfsere verrät die guten eigenschaften".

16. afneyzlu, vgl. þjófsnautr c. 48, 14.

 20. peim potti—mest, "das betrachteten sie als das wichtigste".
 21. sem drjúgligast, "in so entschiedener weise als möglich". 21. 22. ek gerða þik—ǫllu, "ich schilderte dich als einen mann, der in jeder beziehung sich heldenmäßsig gezeigt hätte".

25. stefnudagar, "ladungstage", die ladungen mußsten spätestens vier wochen vor dem thinge erfolgen; s. zu Eyrb. c. 16, 6.

lætr þegar dynja stefnuna, en er þeir hofðu fram flutt stefnuna, Nj. L. LI. þá mælti Skamkell: "Hvárt er rétt, bóndi?"

15. "Dér vituð þat," segir Gunnarr, "en minna skal ek þik á ferð þessa, Skamkell! eitt hvert sinn ok tillogur þínar."

"Dat mun oss ekki saka," segir Skamkell, "ef atgeirrinn er eigi á lopti."

16. Gunnarr var enn reiðasti ok gekk inn ok sagði Kolskeggi.

Kolskeggr mælti: "Illa var, er vér várum eigi úti; þeir 10 skyldi hafa farit hingat ena mestu sneypu, ef vér hefðim við verit."

17. Gunnarr mælti: "Hvat bíðr sinnar stundar, en ekki mun þeim for sjá til sæmðar verða."

Lítlu síðar fór Gunnarr ok sagði Njáli. 18. Njáll mælti: 15 "Lát þú lítt á þik fá, því at þetta mun þér verða til ennar mestu sæmðar, áðr þessu þingi sé lokit. Skulu vér ok fylgja þér allir með ráðum ok kappi."

19. Gunnarr þakkaði honum ok reið heim. Otkell ríðr til þings ok bræðr hans ok Skamkell. 20

Gunnars thingstreit; es wird ein vergleich zu stande gebracht.

LI, 1. Gunnarr reið til þings ok allir Sigfússynir, Njáll ok synir hans; þeir gengu með Gunnari allir, ok var þat mælt, at engi flokkr myndi jafn-harðsnúinn þeim. 2. Gunnarr gekk einn dag til búðar Dalamanna. Hrútr var við búð ok Hoskuldr, ok fognuðu þeir vel Gunnari. 3. Gunnarr segir 25 þeim málaferli þessi oll.

"Hvat leggr Njáll til ráðs?" segir Hrútr.

4. "Hann bað mik finna ykkr bræðr ok segja svá, at eitt ráð myndi honum um þat sýnaz sem ykkr."

Cap. LI. 23. harðsnúinn, eigentlich "kräftig gewunden (geflochten; vom seile)", dann "stark", "schwierig anzugreifen".

24. 25. ok Hoskuldr, dieser war längst gestorben.

8*

^{1.} dynja, von der laut und schnell gesprochenen citationsformel.

^{13.} Hvat-stundar, sprichwort, das auch sonst begegnet (Grettiss. c.73, 4).

^{16.} Lát $\dot{p}\dot{u} - f\dot{a}$, "lafs dieh nicht bekümmern".

Nj. LI. "Dat vill hann þá," segir Hrútr, "at ek kveða upp fyrir venzla sakir, ok skal svá vera. 5. Þú skalt skora á hólm Gizuri hvíta, ef þeir bjóða þér eigi sjálfdæmi, en Kolskeggr Geiri goða; en fáz munu menn til at ganga at þeim Otkatli, 5 ok hofu vér nú lið svá mikit allir saman, at þú mátt fram koma slíku sem þú vill."

6. Gunnarr gekk heim til búðar ok sagði Njáli. Úlfr aurgoði varð víss þessar ráðagørðar ok sagði Gizuri. 7. Gizurr mælti til Otkels: "Hverr lagði þat til ráðs með þér, at þú 10 skyldir stefna Gunnari?"

"Skamkell sagði mér, at þat væri ráðagørð ykkur Geirs goða."

8. "En hvar er mannfýla sú," segir Gizurr, "er þetta hefir logit?"

15 "Hann liggr sjúkr heima at búð," segir Otkell.

9. "Þar er hann standi aldri upp," segir Gizurr, "en nú skulu vér allir ganga at finna Gunnar ok bjóða honum sjálfdæmi; ok veit ek þó eigi, hvárt hann vill þau nú taka."

10. Margir menn mæltu illt við Skamkel, ok lá hann 20 sjúkr um allt þingit. 11. Þeir Gizurr gengu til búðar Gunnars; kend var for þeira, ok var sagt Gunnari inn í búðina; þeir gengu út allir ok fylkðu. 12. Gizurr hvíti gekk fyrstr. Síðan mælti hann: "Þat er boð várt," sagði Gizurr, "at þú, Gunnarr! dæmir sjálfr þetta mál."

25 "Fjarri mun þat þá þínu ráði, er mér var stefnt," segir Gunnarr.

13. "Eigi réð ek því," segir Gizurr, "ok hvárgi okkarr Geirs."

"Dá munt þú vilja synja þess með skynsemð," segir 30 Gunnarr.

14. "Hvers beiðiz þú?" segir Gizurr.

"Dess, at þú vinnir eið," segir Gunnarr.

"Dat vil ek gera," segir Gizurr, "ef þú vill þiggja sjálfdæmit."

1. kveða upp, "meine meinung sage", "meinen rat erteile".

"durch einen triftigen beweis seine unschuld dartun". *skynsemð*, "vernunft, verntinftiger grund, beweise"; vgl. lat. *ratio*.

19. mæltu illt við, "verfluchten". nunft, vernlinft 29. synja þess með skynsemð, vgl. lat. ratio.

15. "Pat bauð ek fyrir stundu," segir Gunnarr, "en nú Nj. LI. þykki mér um meira at dæma."

Njáll mælti: "Eigi er at níta sjálfdæminu; þess at meiri sæmðar er fyrir vert, er meira er málit."

16. Gunnarr mælti: "Gera mun ek til skaps vina minna 5 at dæma málit. En þat ræð ek Otkatli, at gera ekki til saka við mik síðan."

17. Þá var sent eptir Hoskuldi ok Hrúti, ok kómu þeir pangat til. Vann þá Gizurr eið ok Geirr goði, en Gunnarr gerði gerðina ok réz við engan mann um, ok síðan sagði 10 hann upp gerðina: 18. "Þat er gerð mín," sagði hann, "at ek geri verð húss ok matar þess, er inni var, en fyrir þrælinn vil ek þér ekki bæta, þar er þú leyndir annmarka á honum; geri ek hann þér til handa, því at þar eru eyru sæmst sem óxu. 19. Met ek svá, sem þér hafið stefnt mér til háðungar; 15 ok fyrir því dæmi ek eigi minna til handa mér, en vert er þetta fé, húsit ok þat, er inni brann. 20. En ef yðr þykkir betra, at vér sém ósáttir, þá læt ek þess enn kost, en gort hefi ek þá enn eitt ráð fyrir mér, ok skal þat þá fram koma."

21. Gizurr svarar: "Dat vilju vér, at þú gjaldir ekki fé, en þess beiðu vér, at þú sér vinr Otkels."

"Dat skal verða aldri," segir Gunnarr, "meðan ek lifi, ok mun hann hafa vináttu Skamkels; þeiri hefir hann lengi hlítt."

22. Gizurr segir: "Þó vilju vér nú lúka málinu, þó at þú 25 ráðir einn skildaganum."

Váru þá handsalaðar þessar sættir allar. 23. Gunnarr mælti til Otkels: "Ráðligra er þér at fara til frænda þinna, en ef þú vill vera þar í sveit, þá ger þú ekki til saka við mik."

1. Pat baud ek, s. c. 49, 26.

3. 4. *bess* at - mdlit, "um so größere ehre verdienst du, je wichtiger die sache ist".

6. gera ... til saka, "verletzen".

12. ek geri, d. h. "ich erkenne zu, spreche zu (nämlich dem Otkel)". 13. annmarki, "fehler".

14. 15. *bar — óxu*, ein allit. sprichwort, das sich auch sonst findet (Austfirð. sogur 16°).

23. Pat-aldri, vgl. d. beschreibung Gunnars c. 19, 6 (vinavandr).

28. fara-pinna, d.h. nach Grimsnes überzusiedeln.

29. par i sveit, d. h. dort wo du jetzt bist.

^{2.} um meira, nämlich die kränkung durch die stefna und den hochmut Otkels, s. § 19.

Rúnólfr í Dal.

NJ. LI. LII. 24. Gizurr mælti: "Detta er heilræði, ok skal hann svá LIII. gera."

> Gunnarr hafði mikla sæmð af málinu. Riðu menn síðan heim af þingi. Sitr nú Gunnarr í búi sínu, ok er nú kyrt 5 um hríð.

Über Rúnólfr i Dal und sein verhältnis zu Otkell.

LII, 1. Rúnólfr hét maðr, sonr Úlfs aurgoða; hann bjó í Dal fyrir austan Markarfljót; hann gisti Otkel, er hann reið af þingi. 2. Otkell gaf honum oxa alsvartan, níu vetra gamlan. Rúnólfr þakkaði honum gjofina ok bauð honum heim, þá er
10 hann vildi fara; ok stóð þetta heimboð nokkurt skeið, svá at hann fór eigi. 3. Rúnólfr sendi honum opt menn ok minti á, at hann skyldi fara, ok hét hann jafnan ferðinni. 4. Otkell átti hesta tvá bleikálótta; þeir váru beztir reiðhestar í heraðinu, ok svá elskr hvárr at gðrum, at hvárr rann eptir gðrum.
15 5. Austmaðr var á vist með Otkatli, er Auðólfr hét; hann lagði hug á Signýju, dóttur Otkels; Auðólfr var mikill maðr vexti ok styrkr.

LIII, 1. þat var um várit, at Otkell mælti, at þeir myndi ríða austr í Dal at heimboði, ok létu allir vel yfir því.
20 2. Skamkell var í for með Otkatli ok bræðr hans tveir, Auðólfr ok þrír menn aðrir. 3. Otkell reið enum bleikálótta hesti, en annarr rann hjá lauss. Stefna þeir austr til Markarfljóts; hleypir hann nú fyrir Otkell. 4. Œraz nú hestarnir báðir ok hlaupa af leiðinni upp til Fljótshlíðar; ferr Otkell

Cap. LII. 6. Rúnólfr wird hier so eingeführt, als wenn er nicht früher bereits genannt wäre; vgl. e. 34, 6. 10, wo sein name, wie auch der des Moror, wahrscheinlich auf interpolation bernht.

 Dalr, der hof Stóri-Dalr unterhalb der westseite der Eyjafjoll.
 10. fara, "kommen". stóð ... heimboð, "die einladung stand, blieb bestehen (ohne dafs ihr folge geleistet wurde)". Vgl. c. 49, 33.
13. bleikálótta, s. zu Grettissaga
c. 14, 13; bleikr = gelb.

Cap. LIII. 22. annarr, "der andere".

24. hlaupa-Fljótshlíðar, diese

Otkell und Skamkell begeben sich nach Dalr; sie treffen Gunnarr, der durch Otkell verwundet und von Skamkell verhöhnt wird.

Gunnarr wird durch Otkell verwundet.

nú meira en hann vildi. 5. Gunnarr hafði farit heiman einn Nj. LIII. samt af bæ sínum ok hafði kornkippu í hendi, en í annarri hendi handøxi; hann gengr á sáðland sitt ok sár þar niðr korninu ok lagði guðvefjarskikkju sína niðr hjá sér ok øxina ok sár nú korninu um hríð. 6. Nú er at segja frá Otkatli, 5 at hann ríðr meira en hann vildi; hann hefir spora á fótum ok hleypir neðan um sáðlandit, ok sér hvárgi þeira Gunnars annan. 7. Ok í því er Gunnarr stendr upp, ríðr Otkell á hann ofan ok rekr sporann við eyra Gunnari ok rístr mikla ristu, ok blæðir þegar mjok. 8. Þar riðu þá félagar Otkels. 10

"Allir meguð þér sjá," segir Gunnarr, "at þú hefir blóðgat mik, ok er slíkt ósæmiliga farit. Hefir þú stefnt mér fyrst, en nú trøðr þú mik undir fótum ok ríðr á mik."

9. Skamkell mælti: "Vel er við orðit, en hvergi vart þú óreiðuligri á þinginu, er þú helt á atgeirinum."

Gunnarr mælti: "Dá er vit finnumz næst, skalt þú sjá atgeirinn."

10. Síðan skilja þeir at því. Skamkell æpði upp ok mælti: "Hart ríðið þér, sveinar!"

Gunnarr gekk heim ok gat fyrir engum manni um, ok 20 ætluðu engir, at þetta myndi af mannavoldum vera. 11. Einu hverju sinni var þat, at hann sagði Kolskeggi, bróður sínum.

Kolskeggr mælti: "Þetta skalt þú segja fleirum monnum, at eigi sé þat mælt, at þú gefir dauðum sok, því at þrætt mun vera í móti, ef eigi vitu vitni áðr, hvat þér hafið saman átt." 25

12. Gunnarr sagði nábúum sínum, ok var lítil orðræða á fyrst. 13. Otkell komr austr í Dal, ok er þar við þeim vel

stelle beweist, dafs die Dverå damals noch nicht denselben lauf hatte wie später.

2. kornkippa, "korb mit getreide, kornschwinge". — Unsere stelle gehört zu den ziemlich zahlreichen zeugnissen von ackerban im isländ. altertum, s. unten zu c. 109, 27 und Manrer, Island s. 16.

3. sadland, "saatfeld".

9. 10. ristr-ristu, rista "ein

langgestreckter riss"; "er ritzte ihn ganz erheblich".

11. bloðga ehn, "jmd eine blutende wunde zufügen".

14. Vel-ordit, ironisch, "sehr mannhaftig beträgst du dich".

19. Hart-sveinar, auch sarkastisch, "merkwürdig, wie scharf ihr reitet, kerle".

21. at betta-vera, "dafs dies (der blutige rifs) von einem menschen veranlafst sei".

Skamkell verhöhnt den Gunnarr.

Nj. LIII. tekit, ok sitja par viku. Otkell sagði Rúnólfi allt, hversu fór LIV. með þeim Gunnari. 14. Einn maðr varð til at spyrja at því, hversu Gunnarr varð við. Skamkell mælti: "Dat myndi mælt, ef ótíginn maðr væri, at grátit hefði."

5 15. "Illa er slíkt mælt," segir Rúnólfr, "ok munt þú þat eiga til at segja næst, er þit finniz, at ór sé grátraust ór skapi hans, ok væri þat vel, ef eigi gyldi betri menn þinnar ilsku. 16. Líz mér nú hitt ráð, þá er þér vilið heim fara, at ek fara með yðr, því at Gunnarr mun eigi gera mér mein."

10 "Eigi vil ek þat," segir Otkell, "ok mun ek ríða neðarliga yfir fljótit."

17. Rúnólfr gaf honum góðar gjafar ok kvað þá eigi sjáz mundu optar. Otkell bað hann þá muna syni sínum, ef svá bæri við.

Kampf an der Rangá; Otkell und Skamkell werden getötet.

15 LIV, 1. Nú er þar til máls at taka at Hlíðarenda, at Gunnarr er úti ok sér smalamann sinn hleypa at garði; smalamaðrinn reið heim í túnit.

2. Gunnarr mælti: "Hví ríðr þú svá hart?"

"Ek vilda vera þér trúlyndr: ek sá menn ríða ofan með 20 Markarfljóti átta saman, ok váru fjórir í litklæðum."

3. Gunnarr mælti: "Dar mun vera Otkell."

Smalamaðrinn mælti: "Ek hefi opt heyrt morg skapraunarorð Skamkels, því at Skamkell mælti þat austr í Dal, at þú grétir, þá er þeir riðu á þik ofan, ok sagða ek þér af 25 því, at mér þykkir illt orðtak vándra manna."

 "Ekki skulu vit vera orðsjúkir," segir Gunnarr, "en þat eitt skalt þú vinna, er þú vill, heðan í frá."

"Skal ek nokkut segja Kolskeggi, bróður þínum?"

6. 7. at ór sé-skapi hans, "dafs der klang des weinens seinen gedanken fern ist".

10. 11. neðarliga, "weiter unten".

13. 14. Otkell-bæri við, der inhalt dieses satzes spielt später keine rolle; muna, "erinnern", d. h. sich wolwollend zeigen (wegen der erinnerung an frühere zeiten).

Cap. LIV. 19. Ek—trúlyndr, solche treue der diener und knechte ist öfter bezeugt; vgl. z. b. Egilss. c. 83, 4 ff. 26. orðsjúkr, "wer über worte in anfregung gerät".

Gunnarr reitet aus um Otkell zu überfallen.

5. "Far þú ok sof," segir Gunnarr, "ek mun segja Ni. LIV. Kolskeggi."

Sveinninn lagðiz niðr ok sofnaði þegar. 6. Gunnarr tók smalahestinn ok lagði á soðul sinn; hann tók skjold sinn ok gyrði sik sverðinu Olvisnaut, setr hjálm á hofuð sér, tekr 5 atgeirinn, ok song í honum hátt, ok heyrði Rannveig móðir hans. 7. Hon gekk fram ok mælti: "Reiðuligr ert þú nú, sonr minn! ok ekki sá ek þik slíkan fyrr."

Gunnarr gekk út ok stakk niðr atgeirinum ok varp sér í soðulinn ok ríðr braut. 8. Rannveig gekk til stofu; þar var 10 háreysti mikit.

"Hátt kveðið þér," segir hon, "en þó lét hæra atgeirrinn, er Gunnarr gekk út."

9. Kolskeggr heyrði ok mælti: "Þat mun eigi engra tíðenda vita."

"Pat er vel," segir Hallgerör, "nú munu þeir reyna, hvárt hann gengr grátandi undan þeim."

10. Kolskeggr tekr vápn sín ok leitar sér at hesti ok ríðr eptir, slíkt er hann mátti. Gunnarr ríðr um Akratungu pvera ok svá til Geilastofna ok þaðan til Rangár ok ofan til 20 vaðs hjá Hofi. 11. Konur váru þar á stoðli. Gunnarr hljóp af hesti sínum ok batt. Dá riðu hinir at. Móhellur váru í gotunum við vaðit. 12. Gunnarr mælti til þeira: "Nú er at verja sik; er hér nú atgeirrinn. Munuð þér nú ok reyna, hvårt ek græt nokkut fyrir yor." 25

5. Qlvisnaut, s. c. 30, 4.

20. Geilastofna, wol von Geilastofn (nicht -stofa), eine localität etwas westlicher als Hlíðarendi, die sich jetzt nicht sicher nachweisen läßt; s. Kålund I, 233.

20. 21. ofan til vaðs hjá Hofi, das vað befindet sich dem hofe gerade gegenüber; unzweifelhaft passiert Gunnarr den flufs, so dafs er also auf dem jenseitigen ufer auf Otkell wartet; so konnte er den feind besser angreifen und so werden die worte der magd des Moror verständlicher. Der kampf fand ganz

dicht an der einzäunung des zu Hof gehörigen tún statt. Vgl. Landnáma, wo es heifst: Gunnarr bardiz við Otkel or Kirkjubæ við garð at Hofi, ok fell Otkell bar ok Skamkell (Hauksb. c. 312).

21. stoðli, von stoðull, ein eingehegter platz, wo die schafe (selten die kühe) gemolken werden.

22. Mohellur, hella bedeutet "langer, dünner stein", vgl. Egilss. c. 75, 13; hier ist die rede von dünnen plattenförmigen formationen des sogenannten möberg, d. h. sandstein.

121

13. Peir hljópu þá allir af baki ok sóttu at Gunnari. NJ. LIV. Hallbjorn var fremstr.

14. "Sæk þú eigi at," segir Gunnarr, "þér vilda ek sízt illt gera, en ek mun þó engum hlífa, ef ek á hendr mínar 5 at verja."

15. "Dat mun ekki gera," segir Hallbjorn, "pú munt þó drepa vilja bróður minn, ok er þat skomm, ef ek sit hjá" ok lagði til Gunnars tveim hondum miklu spjóti. 16. Gunnarr skaut fyrir skildinum, en Hallbjørn lagði í gegnum skjoldinn. 10 17. Gunnarr skaut svá fast niðr skildinum, at hann stóð fastr

í jorðunni, en tók til sverðsins svá skjótt, at eigi mátti anga á festa, ok hjó með sverðinu, ok kom á hondina Hallbirni fyrir ofan úlflið, svá at af tók. 18. Skamkell hljóp á bak Gunnari ok høggr til hans með mikilli øxi. Gunnarr snøriz

- 15 skjótt at honum ok lýstr við atgeirinum, ok kom undir kverk øxinni, ok hraut hon ór hendi honum út á Rangá. 19. Gunnarr leggr í annat sinn atgeirinum ok í gegnum Skamkel ok vegr hann upp ok kastar honum í leirgotuna at hofðinu. 20. Auðólfr preif upp spjót ok skaut at Gunnari. Gunnarr tók á lopti
- 20 spjótit ok skaut aptr þegar, ok fló í gegnum skjoldinn ok austmanninn ok niðr í vollinn. 21. Otkell høggr með sverði til Gunnars, ok stefnir á fótinn fyrir neðan kné. Gunnarr hljóp í lopt upp, ok missir hann hans. Gunnarr leggr atgeirinum til hans ok í gegnum hann. 22. Þá kømr Kolskeggr

25 at ok hleypr þegar at Hallkatli ok høggr hann banahogg með saxinu. Dar vega þeir þá átta. 23. Kona hljóp heim, er sá, ok sagði Merði ok bað hann skilja þá.

"Deir einir munu vera," segir hann, "at ek hirði aldri, þó at drepiz."

24. "Eigi munt þú þat vilja mæla," segir hon, "þar mun 30 vera Gunnarr frændi þinn ok Otkell."

"Klifar þú nokkut jafnan, mannfýla þín!" segir hann, ok lá hann inni meðan þeir borðuz. 25. Gunnarr reið heim

6. Pat-gera, "das kann nicht helfen". 15. við, adv. "dagegen".

kverk, "die kehle der axt", d. h. der untere teil zwischen dem stiel und erst den boden berührte". dem halbmondförmigen blatte d. axt.

18. leirgotuna, den weg mit den mohellur.

at hofdinu, "sodals der kopf zu-

29. drepiz, "einander töten".

Gunnarr besucht Njäll.

ok Kolskeggr eptir verk þessi, ok ríða þeir hart upp eptir Nj. LIV. eyrunum ok stokk Gunnarr af baki ok kom standandi niðr. LV.

26. Kolskeggr mælti: "Hart ríðr þú nú, frændi!"

"Pat lagði Skamkell mér til orðs, er ek mælta svá: Ér ríðið á mik ofan."

27. "Hefnt hefir þú nú þess," segir Kolskeggr. "Hvat ek veit," segir Gunnarr, "hvárt ek mun því óvaskari maðr en aðrir menn, sem mér þykkir meira fyrir en gðrum monnum at vega menn."

Gunnarr besucht Njåll, um seinen rat einzuholen. Der prozefs gegen Gunnarr wird eingeleitet.

LV, 1. Nú spyrjaz tíðendin, ok mæltu þat margir, at eigi 10 þætti þetta fyrr fram koma, en líkligt var til. 2. Gunnarr reið til Bergþórshváls ok sagði Njáli verk þessi.

Njáll mælti: "Mikit hefir þú at gort, ok hefir þú verit mjok at þreyttr."

3. "Hversu mun nú ganga síðan?" segir Gunnarr.

15

20

"Vill þú, at ek segja þér þat," segir Njáll, "er eigi er fram komit? 4. Þú munt ríða til þings, ok munt þú njóta við ráða minna ok fá af þessu máli ena mestu sæmð. Mun þetta upphaf vígaferla þinna."

5. "Ráð þú mér heilræði nokkur," segir Gunnarr.

"Ek skal þat gera," segir Njáll, "veg þú aldri meir í enn sama knérunn en um sinn, ok rjúf aldri sætt þá, er góðir menn gera meðal þín ok annarra, ok þó sízt á því máli."

 2. upp - cyrunum, durchaus verständlich, wenn der kampf auf dem rechten ufer des flusses oberhalb von Hof stattfand. Gunnarr nimmt den gewöhnlichen weg nach hause über die Fljótshlíð an dem prihyrningr (an der nördlichen seite) vorbei; daher reitet er ganz natürlich etwas "aufwärts"; es ist z.t. derselbe weg, den Melkólfr nahm, als er in Kirkjubær stahl.

3. Hart ridr usw., enthillt eine anspielung auf c. 53, 8 u. 10.

4. Pat-ords, "mit denselben worten verspottete mich Sk.".

6. 7. Hvat ek veit, "was weifs ich", d. h. "ich weifs nicht recht, ob usw.".

Cap. LV. 14. mjok at preyttr, s. zu c. 43, 2.

22. knérunn, "verwandtschaftslinie", die gerade reihe der nachkommen; s. Grágás, Staðarhb. 64: þat er knérunnr at telja frá systkinum. Wie das wort eigentlich zu Nj. LV. 6. Gunnarr mælti: "Qörum ætlaða ek at þat skyldi hættara en mér."

"Svá mun vera," segir Njáll, "en þó skalt þú svá um þitt mál hugsa, ef þetta berr saman, at þá munt þú skamt 5 eiga ólifat, en ella munt þú verða gamall maðr."

 Gunnarr mælti: "Veizt þú, hvat þér mun verða at bana?" "Veit ek," segir Njáll.

"Hvat?" segir Gunnarr.

"Pat sem allir munu sízt ætla," segir Njáll.

10 Síðan reið Gunnarr heim. 8. Maðr var sendr Gizuri hvíta ok Geiri goða, því at þeir áttu eptir Otkel at mæla. Funduz þeir þá at ok tǫluðu, hversu með skyldi fara. 9. Kom þat ásamt með þeim, at sótt myndi mál til laga. Var þá at leitat, hverr við myndi vilja taka, en engi varð til þess.

15 10. "Svá líz mér," segir Gizurr, "at nú myni tveir kostir, at annarr hvárr okkarr sœki málit, ok munu vit þá verða at hluta með okkr, eða ella mun vera maðrinn ógildr. 11. Munu vit ok svá mega til ætla, at þungt mun at hræra málit; er Gunnarr frændmargr ok vinsæll; en sá okkarr, sem eigi hlýtr, 20 skal til ríða ok ekki ór ganga, fyrr en til enda kømr málit."

12. Síðan hlutuðu þeir, ok hlaut Geirr goði at fara með sokina. 13. Lítlu síðar riðu þeir vestan yfir ár ok kómu þar, sem fundrinn hafði verit við Rangá, ok grófu upp líkamina ok nefndu vátta at benjum. 14. Síðan lýstu þeir ok kvoddu

verstehen ist, hat man noch nicht ermittelt. Der rat Njåls enthält einen prophetischen hinweis auf die tötung des Dorgeirr Otkelsson (vgl. c. 72, 13).

 bvi-mæla, dies ist richtig,
 Lehmann-Schnorr s. 52. porgeirr,
 der sohn Otkels, war ja noch minderjährig.

13. sott ... til laga, "nach der strenge der gesetze geführt".

14. hverr-taka, "wer es (die anklage) übernehmen solle".

17. hluta, "losen", dies stimmt mit den alten gesetzen; s. Lehmann-Schnorr a. a. o. 18. hræra, "in gang bringen".

20. til rida, "beistand leisten".

22. yftr ár, in diesem und ähnlichen fällen sind die beiden Rangår und die Djórså gemeint.

23. 24. grófu — benjum, dies war gewiß eine alte sitte, die später verändert wurde; in der Grågås wird sie nicht erwähnt, aber indirect an einer stelle vorausgesetzt; vgl. Lehmann-Schnorr s. 54 u. namentlich V. Finsen, Frist. inst. s. 102—3, a. 4, punkt 2 u. 3.

24. lýstu þeir, lýsa eigentlich "klar machen, bekannt machen, erklären";

^{18. 19.} er Gunnarr frændmargr, "besitzt zahlreiche verwandte".

Skapti poroddsson.

níu búa um málit. Peim var sagt, at Gunnarr var heima við Nj. LV. prjá tøgu manna. 15. Spurði þá Geirr goði, hvárt Gizurr LVI. vildi at ríða við hundrað manna.

"Eigi vil ek þat," segir hann, "þó at mikill sé liðsmunr."

16. Riðu þeir þá aptr heim. Málatilbúnaðr þessi spurðiz 5 um oll heruð; ok var sú orðræða á, at róstumikit myndi verða þingit.

Der gesetzsprecher Skapti þóroddsson. Der prozefs auf dem althinge. Vergleich.

LVI, 1. Skapti hét maðr; hann var Þóroddsson; móðir Þórodds var Þórvor; hon var dóttir Þormóðar skapta, Óleifs sonar breiðs, Olvis sonar barnakarls. 2. Þeir váru hofðingjar 10 miklir feðgar ok lagamenn miklir. Þóroddr þótti nokkut grályndr ok slægr. Þeir veittu Gizuri hvíta at hverju máli. 3. Þeir Hlíðverjar ok Rangæingar fjolmentu mjok til þings.

hier ist *sarum* zu ergänzen; sie bekundeten (erklärten), wie viele wunden vorhanden waren und wer sie geschlagen hatte.

1. níu búa, "neun nachbarn", für den gewöhnlichen búakviðr; s. V. Finsen, Grágás III, s. v. búi; die búar hatten nur über ein wirkliches factum zeugnis abzulegen; sie mufsten ein stück land besitzen d. h. wirkliche bauern sein und soviel vermögen haben, dafs sie das *bingfarar*kaup (die strafe für das ausbleiben vom althing) bezahlen konnten; aber das haupterfordernis war, dafs sie unbedingt die nächsten nachbarn des kampfplatzes waren.

3. at rida, at adv. und betont.

6. rostumikit, "reich an streit, stürmisch".

Cap. LVI. 8. Skapti usw., der berühmte gesetzsprecher 1004 – 30, s. Ísl. bók c. 8, 2–3; Grettiss. c. 3, 4; 32, 3; Lehmann-Schnorr s. 218. Die genealogie stimmt völlig mit den übrigen quellen überein, zumal mit Landn. c. 379 (334), nur daß diese zwischen den zwei letzten gliedern, *Óleifr breiðr* und *Qlvir barnakarl*, noch den *Einarr* einschiebt; diesen nennen auch die hss. G, I, die ihn aber sicher erst aus der Landnáma aufgenommen haben.

Þóroddr wird in Theodrici Hist. Norv. c. 12 (Mon. hist. Norv. s. 20) als einer der ersten Isländer erwähnt, die sich taufen liefsen, doch nennt ihn diese quelle unrichtig Thorgils (de Aulfusi).

10. barnakarl, er verbot seinen leuten, "kinder in die luft zu werfen u. mit den speerspitzen aufzufangen, wie es die sitte der wikinger war", Landn. c. 379 (334). Diese erklärung des beinamens ist sicher die einzig richtige.

12. grályndr, "falsch".

13. Hliðverjar, "die leute aus der Fljótshlíð.

Der prozefs gegen Gunnarr wird eingeleitet.

Nj. LVI. Var Gunnarr svá vinsæll, at allir sammæltuz á þat at fylgja honum; koma þeir nú allir til þings ok tjalda búðir sínar. 4. Í sambandi með Gizuri hvíta váru þessir hofðingjar: Skapti Dóroddsson, Asgrímr Elliða-Grímsson, Oddr frá Kiðjabergi, 5 Halldórr Ornólfsson. 5. Nú ganga menn til Logbergs einn hvern dag. Stóð þá upp Geirr goði ok lýsti vígsok á hendr Gunnari um víg Otkels. 6. Annarri vígsok lýsti hann á hendr Gunnari um víg Hallbjarnar hvíta, þá um víg Audólfs, þá um víg Skamkels; þá lýsti hann vígsok á hendr Kolskeggi um 10 víg Hallkels. 7. Ok þá er hann hafði lýst ollum vígsokunum, var þat mælt, at honum mæltiz vel; gengu menn síðan frá Logbergi. 8. Líðr nú þingit, þar til er dómar skyldu fara út til sóknar; fjolmentu þá hvárirtveggju út liði sínu. 9. Geirr goði ok Gizurr hvíti stóðu sunnan at Rangæingadómi; Gunnarr 15 ok Njáll stóðu norðan at dóminum. 10. Geirr goði býðr Gunnari at hlýða til eiðspjalls síns, ok síðan vann hann eið; eptir þat sagði hann fram sok; þá lét hann bera lýsingarvætti; þá lét hann bjóða búum í setu; þá bauð hann til

> 4. Oddr, der bruder Otkels, s. zu c. 47, 1.

126

Kidjaberg, ein hof an dem rechten ufer der Hvitå, im südlichsten teile von Grímsnes.

5. Halldórr Qrnólfsson, wie Oddr, hier zuerst und nur hier genannt, vielleicht derselbe, der Landnáma c. 330 (290) erwähnt wird.

6.7. lýsti vígsok-Gunnari, "machte bekannt, dafs er eine totschlagssache gegen G. erhoben hätte", die also am althinge verfolgt werden sollte. Diese lýsing war selbstverständlich.

8.9. um vig Skamkels, es ist nicht gesagt worden, wie er dazu kam, auch Skamkels sache zu führen; aber seine verwandten haben natürlich dem Geirr auch sie unter beobachtung der gesetzlichen bestimmungen übertragen.

12. 13. dómar-sóknar, "die gerichte an ihre vom gesetzsprecher bestimmten plätze sich zur verhandlung begeben sollten "; sökn ist hier die führung des prozesses von beiden parteien. Dieser auszug der richter (der 4 gerichte) geschah nach unserer saga (c. 121, 7) in der nacht zwischen dem (zweiten) donnerstag und freitag, also mitten in der zeit des althinges. Dies war wol die ältere ordnung; später sind sie vielleicht etwas früher ausgerlickt. Vgl. V. Finsen, Frist. inst. s. 122 anm.

14. 15. sunnan at ... norðan at, die angeklagte partei steht an der nordseite, die anklagende partei an der sonnenseite — eine symbolische ordnung.

16. eiðspjalls, s. zu c. 24, 3.

17. 18. *lýsingarvætti*, natürlich das "zengnis über die lýsing" der wunden, c. 55, 14.

18. *bá*-setu, "dann forderte er die 'jury' der nachbarn auf, ihre plätze — an der voraus bestimmten stelle — einzunehmen".

Der prozefs.

ruðningar um kviðinn; þá beiddi hann framburðar um kviðinn. Nj. LVI. 11. Pá gengu búar at dóminum, þeir er kvaddir hofðu verit, ok nefndu sér vátta ok létu þat standa fyrir kviðburði um mál Audólfs, at adili var í Nóregi ok þeir áttu eigi um at skila málit. 12. Eptir þat báru þeir kvið um mál Otkels ok 5 báru Gunnar sannan at sokinni. 13. Eptir þat bauð Geirr goði Gunnari til varna ok nefndi vátta at ollum gognum þeim, er fram váru komin. 14. Gunnarr bauð þá at móti Geiri goða at hlýða til eiðspjalls síns ok þeira varna, er hann myndi fram færa um málit; þá vann hann eið. 10

1. ruðningar um kviðinn, "die mitglieder der jury genau zu prüfen" und event. diejenigen zu recusieren, die zu unrecht ernannt waren.

framburðar um kviðinn, "dafs die nachbarn (die jury) ihre aussage abgäben". - Das ganze verfahren ist vollkommen richtig geschildert; wenn nicht erzählt wird, daß die gegenpartei die jury geprüft und wie aus dem folgenden sich ergibt alles in ordnung gefunden hat, so ist dies als gleichgiltig übergegangen, was ja öfter vorkommt.

3. nefndu-vátta, zeugen wurden zu jedem vorgange vor das gericht berufen.

3-5. standa-málit, sie wollten also über Audólfr überhaupt keine aussage machen, da er ein Norweger war. Nach der Grägäs war die jury verpflichtet über alles, mit ausnahme dessen was im auslande geschehen und was geltendes recht war, ihr verdict anszusprechen; s. Lehmann-Schnorr s. 58-59. Somit dürfte das verfahren der nachbarn ungesetzlich gewesen sein. Jedoch ist diese sache etwas zweifelhaft. Wenn ein ausländer in Island getötet wurde, war der rechte eptirmalsmadr entweder sein nüchster verwandter oder sein handelsgenosse, speisegenosse oder der schiffscapitän, oder endlich der bauer, bei welchem er den winter über sich aufhielt. Demnach war es also eigentlich Otkell, der aber war ja tot. Die damaligen isländ. gesetze haben sicher nichts über einen so seltenen fall enthalten, und demnach haben die bauern, hieran rechtlich nicht verhindert, ihre aussage über den fremden, dessen richtiger eptirmálsmaðr in Norwegen sich befand, verweigert. Man muß sich daran erinnern, daß wir noch im 10. jh. uns befinden, wo solche fälle wol denkbar sind. Vielleicht ist die darstellung der saga nicht in allem richtig, aber dafs das ganze erfunden sei, wie Lehmann-Schnorr wollen, ist unerweislich und nicht wahrscheinlich. S. Lehmann-Schnorr a. a. o. und meine abhandlung s. 122. adili, "der eigentliche ankläger" war nicht stets auch der führer der sache auf dem thinge; das konnte er einem anderen durch handschlag überlassen; so öfters in Nj. beir, die buar. um at skila malit, "über die sache sich auszusprechen".

6. Eptir pat, denn damit war die anklage formell abgeschlossen.

7. nefndi vätta, hier ist nicht die rede von einer summarischen zeugennennung, sondern der satz bedeutet: "er hatte successiv zeugen bei jedem act der beweisführung aufgerufen".

Der prozefs.

NJ. LVI. 15. Gunnarr mælti: "Dá færi ek vorn fyrir þetta mál, at ek nefnda vátta ok óhelgaða ek Otkel fyrir búum af þeiri blóðugri ben, er Otkell veitti mér áverka með spora sínum.
16. En ek ver þér, Geirr goðil lýriti mál þetta at sækja ok 5 svá dómondum at dæma, ok ónýti ek með þessu allan þinn málatilbúnað. 17. Ver ek þér lagalýriti, ifalausu, fullu ok fostu, svá sem ek á at verja at alþingismáli ok alls herjar logum. 18. Ek mun ok segja þér aðra meðfor mína," segir Gunnarr.

10 "Munt þú þá skora mér á hólm sem þú ert vanr," segir Geirr, "ok þola eigi log?"

19. "Eigi skal þat," segir Gunnarr, "ek skal stefna þér at Logbergi um þat, er þú kvaddir þess kviðar, er eigi átti máli at skipta, um víg Audólfs, ok telja þik um þat sekjan 15 fjorbaugsmann."

20. Njáll mælti: "Ekki má þetta svá fara, því at þetta mun nú verða mjok með kappi deilt; hafa hér hvárirtveggju mikit til síns máls, at því sem mér líz. 21. Eru þau sum víg,

2. *öhelgaða ek* usw., eine anspielung auf das, was c. 53, 11—12 erzählt wurde und was daraus sich ergibt. Das dies richtig ist, ist zweifellos, s. Lehmann-Schnorr s. 60.

4. ek ver . . . lýriti, "ich lege protest ein"; lýriti von lýritr masc., eigentlich lýðréttr, "volksrecht", speciell "eigentumsrecht", "das recht, gegen die benutzung eines grundstückes seitens anderer einsprache zu erheben", und schliefslich "verbot" überhaupt. Über die form des wortes s. Noreen^s § 144, 2; 258 anm. 2; 275, 4. Ob Gunnarr überhaupt einen solchen protest einzulegen berechtigt war, ist zweifelhaft, s. V. Finsen, Frist. inst. s. 106; nach der Grágás in ihrer uns vorliegenden gestalt war es nicht gestattet; vielleicht liegt also hier ein fehler vor; s. die ausführungen von Lehmann-Schnorr s. 61 ff. - doch muß alles, was sie über godalýritr sagen, wegfallen, da hier in wirklichkeit von einem solchen *lýritr* gar nicht die rede ist: goða *lýriti* liest in zeile 4 nur die hs. F (dittographie).

 at alþingismáli, "der althingssprache gemäßs", d. h. unter anwendung der formeln, die am althinge gelten und gebraucht werden sollen.

12—14. ek—skipta, voransgesetzt, dafs ein solcher kviðr, der eigentlich keine bedeutung für die sache haben konnte, berufen worden war, konnte eine klage über dies verfahren gesetzlich erhoben werden; vgl. V. Finsen, Frist inst. c. 103 anm. punkt 5.

15. fjorbaugsmann, s. zu Ísl. bók c. 7, 7.

18. Eru—vig, freilich hatte Gunnarr das recht, sich wegen einer verletzung bis zum nächsten althing zu rächen, aber natürlich hatte er nicht das recht die begleiter oder die verteidiger des angegriffenen schuldigen zu töten; daher sum vig.

Die versöhnung.

at þú munt ekki í móti mega mæla, at þú munt sekr Nj. LVI. um verða; hefir þú ok þann málatilbúnað á honum, at hann verðr sekr um. 22. Skalt þú ok þat vita, Geirr goði! at enn er eigi upp kastat þeiri skóggangssok, er á þér stendr, ok skal sú eigi niðri liggja, ef þú vill ekki gera fyrir 5 mín orð."

23. Dóroddr goði mælti: "Svá líz oss, sem þat muni friðligast, at sæz sé á málit, eða hví leggr þú svá fátt til, Gizurr hvíti?"

24. "Svá líz mér," segir Gizurr, "sem rammar skorður 10 myni þurfa við at váru máli; má þat sjá, at nær standa vinir Gunnars, ok mun sá verða málahluti várr baztr, at góðir menn geri um, ef Gunnarr vill þat."

25. "Sáttgjarn hefi ek verit jafnan," segir Gunnarr, "enda eiguð þér nú eptir mikit at mæla, en ek þykkjumz þó mjok 15 neyddr til hafa verit."

26. Urðu þær nú málalykðir með ráði enna vitrustu manna, at málin váru oll lagið í gerð; skyldu gera um sex menn; var þá þegar gort um málit á þingi. 27. Var þat gort, at Skamkell skyldi ógildr, en manngjold skyldu jofn ok 20 sporahoggvit, en bætt váru víg, sem vert þótti, ok gáfu frændr Gunnars fé til, at þegar váru bætt upp oll vígin á þingi. 28. Gengu þeir þá til ok veittu Gunnari tryggðir Geirr goði

4. enn - kastat, "noch nicht eingeleitet".

skóggangssok, eine solche kennen wir nicht; skóggangr ist die bezeichnung der friedlosigkeit auf lebenszeit; der ausdruck ist ursprünglich norwegisch, nicht isländisch.

er á þér stendr, "die dir droht".

5. niðri liggja, "fallen gelassen werden".

12. malahluti — baztr, "das günstigste was wir (unter den obwaltenden umständen) erreichen können".

17. Urðu — málalykðir usw., ein solcher abschlufs des prozesses Sagabibl. XIII. konnte nur mit erlaubnis der logrétta stattfinden; sie wird hier und anderswo als etwas selbstverständliches nicht ausdrücklich erwähnt.

18. lagið í gerð, "der entscheidung durch einen schiedsspruch überlassen". *

20. manngjold, d. h. die bulse für Otkell.

skyldu jofn, "sollten gegen einander aufgehen".

21. víg, "die übrigen totschläge".

23. tryggðir, die endgiltige friedensformel ("das sicherheitsgelübde") findet sich in den gesetzhss., s.Grägás, Kgsbók § 115, Staðarh. § 387.

9

Starkaör Barkarson und sein geschlecht.

Nj. LVI. ok Gizurr hvíti. 29. Reið Gunnarr heim af þingi ok þakkaði LVII. monnum liðveizlu ok gaf morgum gjafar ok fekk af ena mestu sæmð. Sitr Gunnarr nú heima í sæmð sinni.

Starkaör und sein geschlecht.

LVII, 1. Starkaðr hét maðr; hann var sonr Barkar
⁵ blátannarskeggs, Þorkels sonar bundinfóta, er land nam umhverfis Þríhyrning.
2. Hann var kvángaðr maðr, ok hét kona hans Hallbera; hon var dóttir Hróalds ens rauða ok Hildigunnar, dóttur Þorsteins titlings.
3. Móðir Hildigunnar var Unnr, dóttir Eyvindar karfa, systir Móðólfs ens spaka, er
10 Móðylfingar eru frá komnir.
4. Synir þeira Starkaðar ok Hallberu váru þeir Þorgeirr ok Borkr ok Þorkell; Hildigunnr læknir var systir þeira, þeir váru ofsamenn miklir í skapi, harðlyndir ok ódælir; þeir sátu yfir hlut manna.

Cap. LVII. 4. Starkaðr usw., seine genealogie stimmt gaoz mit Landn. c. 347 (306). Der name (aus Starkhǫðr "der starke krieger") ist auf Island sehr selten.

5. blåtannarskegg, vgl. blåtonn, den beinamen des dänischen königs Haraldr; übrigens wird Borkr in Melabók c. 11 nur blåskeggr genannt (Landnåma s. 236), was aber sicher weniger richtig ist.

bundinfóti, "mit verbundenem beine" (nachdem er eine wunde erhalten hatte? Oder ist zu vergleichen Birkibeinn, vafspjarra-Grimr?).

6. Prihyrningr, der ganz eigentümliche, dreispitzige (hyrningr von horn) berg, nördlich von dem westlichsten teile der Fljótshlíö, der daher in der alten zeit *Prihyrningshálsar* genannt wurde. Der hof des Starkaör, Undir Prihyrningi (vgl. c. 60, 6), lag an der südseite des berges (vgl. Bárðars. c. 5 am ende), wo man noch jetzt einige alten ruinen sehen kann. Hallbera und ihr vater sind sonst nicht bekannt, aber ihr grofsvater Dorsteinn kommt in der Landn.
 e. 325 (286) vor.

8. titlingr, der beiname bedeutet "sperling".

Módir Hildigunnar usw., von den hier genannten personen ist Eyvindr karfi (karpi in Sturlub. und Hauksb., aber in Melab. wie hier) aus Landnäma c. 319 (279) bekannt; auch sein sohn Módólfr wird a. a. o. erwähnt. Unnr wird auch unter dem namen Audr Landn. c. 325 (286) als die frau Dorsteins angeführt.

9. karfi, es fragt sich, ob karfi "barke" oder karfi "seebarsch" gemeint ist.

Modolfr enn spaki ist sonst unbekannt; smidr nennt ihn Landnáma Hauksb.

 læknir, "ärztin"; es wird vielfach von weiblichen ärzten berichtet,
 meine Litt.-hist. II, 950.

Egill Kolsson und seine söhne.

Egill in Sandgil und sein geschlecht; seine söhne fordern Gunnarr auf, Nj. LVIII. sich an einem rofskampf zu beteiligen.

LVIII, 1. Egill hét maðr; hann var Kols son, Ottarssonar ballar, er land nam meðal Stotalækjar ok Reyðarvatns. 2. Bróðir Egils var Onundr í Trollaskógi, faðir Halla ens sterka, er var at vígi Holta-Þóris með sonum Ketils ens sléttmála. 3. Egill bjó í Sandgili; synir hans váru þeir Kolr 5 ok Ottarr ok Haukr; móðir þeira var Steinvor, systir Starkaðar. 4. Synir Egils váru miklir menn ok kappsamir ok enir mestu ójafnaðarmenn; þeir váru at einn máli ok synir Starkaðar; systir þeira var Guðrún náttsól, ok var kvenna kurteisust. 5. Egill hafði tekit við austmonnum tveim; hét annarr Þórir, 10 en annarr Porgrímr; peir váru frumferlar út hingat, vinsælir ok auðgir; þeir váru vígir vel ok fræknir um alt. 6. Starkaðr átti hest góðan, rauðan at lit, ok þótti, sem engi hestr myndi hafa við þeim í vígi. 7. Einu hverju sinni var þat, at þeir bræðr ór Sandgili váru undir Dríhyrningi. 8. Peir hofðu 15 viðrmæli mikit um alla bændr í Fljótshlíð, ok þar kom, at peir toluðu, hvárt nokkurr myndi vilja etja hestum við þá. 9. En peir menn váru, at mæltu pat til sóma peim ok eptirlætis, at bæði myndi vera, at engi myndi þora, enda myndi

Cap. LVIII. 1. Egill usw., von den hier genannten personen ist nur die reihe Óttarr bollr — Kolr — Egill bekannt aus Landn. c. 354 (312).

2. meðal, richtiger wäre austan wie in Landnáma.

Stotalækr, jetzt Stokkalækr, ein kleiner flufs (oder bach), der etwas nördlich von Hof in die Rangå (eystri) sich ergiefst. Kål. I, 221.

Reyðarvatn, ein kl. see ("forellensee") etwas nördlicher als Stotalækr.

3. Qnundr, nur aus der Njála bekannt, ebenso sein sohn Halli und Ketill enn sléttmáli.

3. 5. Trollaskógr und Sandgil sind längst verschwundene höfe; sie waren in der nähe des Reyðarvatn, etwas östlicher, gelegen. Kål. I, 222 und Árbók fornl. 1898 s. 20-22. 4. at vigi Holta-Þóris, nicht näher bekannt; der hier gemeinte Holtaþórir kann nicht der in c. 20 genannte sein, sondern ein anderer, etwa sein enkel.

6. Steinvor, ebenfalls sonst unbekannt.

7. kappsamr, "hitzig".

8. at einu máli, "stets einig".

9. náttsól, "die nachtsonne", ein beiname, der offenbar auf leichtfertigkeit deutet.

11. *beir-hingat*, "sie hatten zum ersten male eine reise nach Island unternommen".

13. hest, "hengst".

16. viðrmæli, "gespräch".

 19. til sóma — eptirlætis, "um sie zu rühmen und sich bei ihnen einzuschmeicheln".

9*

132 Starkaðs söhne fordern Gunnarr zu einem rofskampfe auf.

Nj. LVIII. engi eiga þvílíkan hest. 10. Þá svaraði Hildigunnr: "Veit ek þann mann, er þora mun at etja við yðr."

"Nefn þú þann," segja þeir.

11. "Gunnarr at Hlíðarenda á hest brúnan, ok mun hann 5 þora at etja við yðr ok við alla aðra."

12. "Svá þykkir yðr konum," segja þeir, "sem engi myni vera hans maki, en þó at auvirðliga hafi farit fyrir honum Geirr goði eða Gizurr hvíti, þá er eigi ráðit, at oss fari svá."

10 13. "Yör mun first fara," segir hon, ok varð þeim af en mesta deila.

14. Starkaðr mælti: "Á Gunnar vil ek at þér leitið sízt, því at erfitt mun yðr verða at ganga í móti giptu hans."

15. "Leyfa munt þú oss," segja þeir, "at vér bjóðim 15 honum hestaat?"

"Leyfa mun ek," segir hann, "ef þér prettið hann í engu."

Deir kváðuz svá gera mundu. 16. Riðu þeir nú til Hlíðarenda. Gunnarr var heima ok gekk út; Kolskeggr ok Hjortr gengu út með honum, ok fognuðu þeim vel ok spurðu, 20 hvert þeir ætlaði at fara.

17. "Eiga lengra," segja þeir, "oss er sagt, at þú eigir hest góðan, ok vilju vér bjóða þér hestaat."

18. "Lítlar sogur megu ganga frá hesti mínum; hann er ungr ok óreyndr at ollu."

25 "Kost munt þú láta at etja," segja þeir, "ok gat þess til Hildigunnr, at þú myndir góðr af hestinum."

19. "Hví toluðuð þér um þat?" segir Gunnarr.

"Deir menn váru," segja þeir, "er þat mæltu, at engi myndi þora at etja við várn hest."

7. auvirdliga hafi farit, "in schimpflicher weise den kürzeren gezogen haben".

8. radit, "ausgemacht".

10. first, nentferntest, am schlimmsten".

12. leita a ehn, "jmd kränken, verletzen".

15. hestaat, "das anreizen der rosse, der rofskampf". 16. pretta, "betrügen, übervorteilen".

25. Kost—etja, "du wirst (doch wol) die möglichkeit gewähren, das hetzen (den rofskampf) zu veranstalten".

26. at-hestinum, "dafs du auf den hengst stolz wärest". 20. "Dora mun ek at etja," segir Gunnarr, "en gráliga Nj. LVIII. pykki mér þetta mælt."

"Skulu vér til þess ætla?" segja þeir.

21. "Dá mun yðr for yður þykkja bezt, ef þér ráðið þessu. En þó vil ek þess biðja yðr, at vér etim svá hestunum, 5 at vér gerim oðrum gaman en oss engi vandræði ok þér gerið mér enga skomm. 22. En ef þér gerið til mín sem til annarra, þá er eigi ráðit, nema ek sveigja þat á yðr, at hart mun þykkja undir at búa; mun ek þar eptir gera, sem þér gerið fyrir."

Ríða þeir þá heim. Spurði Starkaðr at, hversu þeim hefði fariz. Þeir sogðu, at Gunnarr gerði góða ferð þeira — "hann hét at etja hesti sínum, ok kváðu vér á, nær þat hestavíg skyldi vera. Fanz þat á í ollu, at honum þótti sik skorta við oss, ok baz hann undan."

23. "Þat mun á finnaz," segir Hildigunnr, "at Gunnarr er seinþreyttr til vandræða en harðdrægr, ef hann má eigi undan komaz."

24. Gunnarr reið at finna Njál ok sagði honum hestaatit ok hversu orð fóru með þeim — "eða hversu ætlar þú at fari 20 hestaatit?"

25. "Dú munt hafa meira hlut," sagði Njáll, "en þó mun hér hljótaz af margs manns bani."

"Mun nokkut hér minn bani af hljótaz?" segir Gunnarr.

26. "Ekki mun þat af þessu," segir Njáll, "en þó munu 25 þeir muna fornan fjandskap — ok nýjan at þér færa, ok munt þú ekki annat mega en hrøkkva við."

Gunnarr reið þá heim.

1. grdliga, "in feindseliger, gehässiger weise".

3. Skulu-ætla, "dürfen wir also die sache als abgemacht betrachten?"

6. at — gaman usw., über das hestaat und die gewöhnlichen folgen davon s. jetzt Schönfeld, Der isl. bauernhof (QF XCI) s. 139-47.

 bå er eigi ráðit – á yðr, "dann ist es selbstverständlich, dafs ich an euch so vergeltung übe".

9. undir at búa, "dem unterworfen zu sein, das zu erdulden".

15. baz hann undan, "er versuchte sich davon frei zu machen".

17. seinbreyttr til ehs, "schwierig zu etwas zu bewegen".

harddrægr, "hartnäckig".

27. hrekkva við, "sich zur abwehr anschicken", "widerstand leisten".

Hoskuldr Hvitanessgoði geboren.

Nj. LIX.

15

Geburt des Hoskuldr Hvitanessgoði. Die söhne Gunnars. Der rofskampf und dessen folgen.

LIX, 1. Dá spurði Gunnarr lát Hoskuldar mágs síns. Fám nóttum síðar varð Þorgerðr léttari at Grjótá, kona Þráins, ok kom þar til sveinbarn. 2. Sendi hon þá mann til móður sinnar ok bað hana kjósa, hvárt heita skyldi Glúmr
5 eða Hoskuldr. Hon bað Hoskuld heita. 3. Gunnarr ok Hallgerðr áttu tvá sonu; hét annarr Hogni, en annarr Grani. Hogni var maðr gørviligr ok hljóðlyndr, tortryggr ok sannorðr.
4. Nú ríða menn til hestavígs, ok er þar komit fjolmenni mikit; var þar Gunnarr ok bræðr hans ok Sigfússynir, Njáll
10 ok synir hans allir. 5. Þar var kominn Starkaðr ok synir hans ok Egill ok hans synir, ok ræddu til Gunnars, at þeir myndi saman leiða hrossin. Gunnarr sagði, at þat væri vel.

6. Skarpheðinn mælti: "Vill þú, at ek keyra hest þinn, Gunnarr frændi?"

"Eigi vil ek þat," segir Gunnarr.

7. "Hér er þó betr á komit," segir Skarpheðinn, "vér erum hvárirtveggju hávaðamenn."

"Dér munuð fátt mæla," segir Gunnarr, "eða gera, áðr munu vandræði af standa, en hér mun verða um seinna, þó 20 at allt komi til eins."

8. Síðan váru hrossin saman leidd; Gunnarr bjó sik at keyra, en Skarpheðinn leiddi fram hestinn. Gunnarr var í rauðum kyrtli ok hestastaf mikinn í hendi. 9. Síðan rennaz

Cap. LIX. 1. *lát Hoskuldar*, nach der Laxdœla starb Hoskuldr um das jahr 972, nach der Njála muſs sein tod später angesetzt werden, falls die bemerkung überhaupt richtig sein sollte, was sie wahrscheinlich nicht ist.

6. tvá sonu, in der Landnáma werden zwei söhne, Grani und Hámundr, erwähnt, aber nur in Hauksbók (c. 312), nicht auch in Sturlub.; Hámundr ist wahrscheinlich nicht mit Hogni identisch, sondern ein dritter sohn Gunnars, den die Njála nicht kennt. 7. hljóðlyndr, "still und schweigsam".

tortryggr, "milstrauisch".

sannorðr, "wahrheitsliebend, aufrichtig".

er betr å komit, "palst besser".
 16. 17. vér... hvårirtveggju, "ich

und die leute von der gegenpartei". 19. hér mun-seinna, "aber hier,

d. h. wenn ich selbst den hengst antreibe, wird es später dazu, d. h. zum streite, kommen".

19.20. bo - eins, "wiewol die sache nichtsdestoweniger denselben ausgang haben wird".

Der pferdekampf.

at hestarnir ok bítaz lengi svá at ekki þurfti á at taka, ok Nj. LIX. var þat et mesta gaman. 10. Dá báru þeir saman ráð sitt Þorgeirr ok Kolr, at þeir myndi hrinda hesti sínum, þá er á rynni hestrinn, ok vita, ef Gunnarr felli fyrir. 11. Nú rennr á hestrinn, ok hlaupa þeir Þorgeirr ok Kolr þegar á lend 5 hestinum. Gunnarr hrindr sínum hesti í móti, ok verðr þar skjótr atburðr, at þeir Þorgeirr falla á bak aptr ok hestrinn á þá ofan. 12. Þá spretta þeir upp ok hlaupa at Gunnari; Gunnarr varpar sér undan ok þrífr Kol ok kastar honum á vollinn, svá at hann liggr í óviti. 13. Þorgeirr Starkaðarson 10 laust hest Gunnars, svá at út hljóp augat. Gunnarr laust Þorgeir með stafnum, fellr Þorgeirr í óvit. 14. En Gunnarr gengr til hests síns ok mælti við Kolskegg: "Hogg þú hestinn, ekki skal hann lifa við ørkuml."

Kolskeggr hjó hofuð af hestinum. 15. Þá komz Þorgeirr 15 á fætr ok tók vápn sín ok vildi at Gunnari, en þat varð stoðvat, ok varð þrong mikil.

Skarpheðinn mælti: "Leiðiz mér þóf þetta, ok er miklu drengiligra, at menn vegiz með vápnum."

 16. Gunnarr var kyrr, svá at honum helt einn maðr, ok 20 mælti ekki orð illt. Njáll leitaði um sættir eða um grið.
 17. Þorgeirr kvaz hvártki vildu selja grið né taka, kvaz heldr vilja Gunnar dauðan fyrir hoggit.

18. Kolskeggr mælti: "Fastara hefir Gunnarr staðit, en hann hafi fallit fyrir orðum einum saman, ok mun enn svá." 25

19. Nú ríða menn af hestaþingi, hverr til síns heima. Veita þeir Gunnari engar atfarar. Liðu svá þau misseri. 20. Á þingi um sumarit fann Gunnarr Óláf pá, mág sinn, ok bauð Óláfr honum heim, en bað hann þó vera varan um sik — "því at þeir munu oss gera þat illt, sem þeir megu, ok far 30 þú fjolmennr jafnan."

21. Óláfr réð honum morg heilræði, ok mæltu þeir til ennar mestu vináttu með sér.

1. *á at taka*, "sie durch schläge antreiben".

18. *bof*, "resultatloses hin- und herdrängen".

9. varpar sér undan, "weicht aus, springt zur seite".

Nj. LX.

Prozefs zwischen Úlfr und Asgrimr, dem Gunnarr beisteht. Er ladet Gunnarr zu sich ein.

LX, 1. Ásgrímr Elliða-Grímsson hafði mál at sækja á pinginu á Úlf Uggason; Ásgrími tókz svá til, sem sjaldan var vant, at vorn var í máli hans. 2. En sú var vornin, at hann hafði nefnt fimm búa, þar sem hann átti níu; nú hafa þeir 5 þetta til varna. 3. Gunnarr mælti: "Ek mun skora þér á hólm, Úlfr Uggason! ef menn skulu eigi ná af þér réttu máli, ok myndi þat Njáll ætla ok Helgi vinr minn, at ek mynda hafa nokkura vorn í máli með þér, Ásgrímr! ef þeir væri eigi við."

10

4. "Ekki á ek þetta við þik," segir Úlfr.

"Fyrir hitt mun nú þó ganga," segir Gunnarr.

Lauk svá því máli, at Úlfr hlaut at greiða féit allt. 5. Þá mælti Ásgrímr til Gunnars: "Heim vil ek þér bjóða í sumar, ok jafnan skal ek með þér vera í málaferlum, en aldri 15 í móti þér."

 Ríðr Gunnarr heim af þingi. Lítlu síðar funduz þeir Njáll. Njáll bað Gunnar vera varan um sik, kvað sér sagt, at þeir undan Þríhyrningi ætluðu at fara at honum, ok bað hann aldri fara með fámenni ok hafa jafnan vápn sín.
 Gunnarr kvað svá vera skyldu; hann sagði, at Ásgrímr hefði boðit honum heim, — "ok ætla ek nú at fara í haust."

8. "Lát þú enga menn vita, áðr þú ferr, eða hversu lengi þú ert í brautu. En ek býð þér þó, at synir mínir ríði með þér."

Cap. LX. 1. *mal*, einige hss. fügen hinzu, daß es eine erbschaftsangelegenheit (*crfdamal*) war.

2. Ulfr Uggason, der bekannte dichter, s. Laxdœla c. 29, 23-24, und Njåla c. 102.

3. vorn, "abwehr, gültiger verteidigungsgrund", für seinen gegner nämlich.

4. fimm búa, eine fünferjury wurde meist bei geringfügigeren sachen (z. b. wenn es um bußsen oder schulden sich handelte) berufen. Die erzählung ist demnach wol ganz richtig.

7. Helgi, der ja mit der tochter Åsgrims verheiratet war; s. c. 27, aber das geschah viel später, so dafs hier ein anachronismus vorliegt.

7. 8. at ek-bér, "daß ich deine sache zu verteidigen hätte".

11. Fyrir hitt-ganga, "das entgegengesetzte (nämlich 'dals du mit mir es zu tun hast') wird dennoch eintreten".

19. famenni, "geringe begleitung".

9. Réðu þeir þat þá með sér. Nú líðr á sumarit til átta Nj. LX. vikna. Þá sagði Gunnarr Kolskeggi: "Bú þú ferð þína, því LXI. at vér skulum ríða til heimboðs í Tungu."

10. "Skal nýkkut nú gera orð Njálssonum?" sagði Kolskeggr.

"Ekki," sagði Gunnarr, "eigi skulu þeir hljóta vandræði af mér."

Gunnars besuch in Tunga. Starkaör und porgeirr beschließen, ihm bei den Knafahólar aufzulauern.

LXI, 1. Deir ríða þrír saman Gunnarr ok bræðr hans. Gunnarr hafði atgeirinn ok sverðit Olvisnaut, en Kolskeggr hafði saxit; Hjortr hafði ok alvæpni. 2. Riðu þeir nú í 10 Tungu; Ásgrímr tók vel við þeim, ok váru þeir þar nokkura hríð. 3. Þá lýstu þeir yfir því, at þeir ætluðu þá heim at fara. Ásgrímr gaf þeim góðar gjafar ok bauð at ríða með þeim austr. Gunnarr kvað engis mundu við þurfa, ok fór hann eigi. 4. Sigurðr svínhofði hét maðr; hann kom undir 15 Þríhyrning; hann hafði heitit at halda njósnum um ferðir Gunnars. 5. Hann sagði þeim nú til ferða hans ok kvað ekki mundu verða vænna en svá — "er hann er við enn þriðja mann."

6. "Hversu marga munu vér þurfa menn?" segir Starkaðr, 20 "í fyrirsát?"

"Rýrt mun verða fyrir honum smámennit," segir hann, "eigi færi en þrjá tøgu manna."

7. "Hvar skulu vér fyrir sitja?"

"Við Knafahóla," segir Sigurðr, "þar sér eigi, fyrr en at 25 er komit."

1. 2. til—vikna, "bis es acht wochen waren", nämlich vor dem anfange des winters, also im beginne der vierten woche des august.

Cap. LXI. 15. Sigurðr svinhofði ("schweinskopf") ist sonst unbekannt. Der in der Landnáma c. 80 (68) erwähnte mann gleiches namens ist nicht mit ihm identisch. 18. vænna, "eine günstigere gelegenheit".

22. ryrt, "unzureichend".

24. fyrir sitja, "sich in den hinterhalt legen".

25. Knafahólar, einige kegelförmige hügel, etwas nordöstlich von Reyðarvatn, an denen der weg nordwärts vorbeiführt. Jetzt werden sie Knæfhólar benannt; was knafa Die feinde Guunars beschliefsen ihm aufzulauern.

Nj. XLI. 8. "Far þú í Sandgil," segir Starkaðr, "ok seg Agli, at þeir búiz þaðan fimtán, en vér munum koma heðan aðrir fimtán til Knafahóla."

9. Þorgeirr mælti til Hildigunnar: "Dessi hond skal þér 5 sýna Gunnar dauðan í kveld."

"En ek get," segir hon, "at þú berir lágt hofuðit af ykrum fundi."

 10. Þeir fara fjórir feðgar undan Dríhyrningi ok ellifu menn aðrir, fóru þeir til Knafahóla ok biðu þar.
 11. Sigurðr
 10 kom í Sandgil ok mælti: "Ek em sendr hingat af Starkaði ok sonum hans at segja þér, Egill! at þér feðgar farið til Knafahóla at sitja fyrir Gunnari."

12. "Hversu margir skyldu vér fara?" segir Egill.

"Fimtán með mér," segir hann.

Kolr mælti: "Nú ætla ek mér at reyna við Kolskegg." "Mjok þykki mér þú ætla þér," segir Sigurðr.

13. Egill bað austmenn sína fara. Þeir kváðuz engar sakar eiga við Gunnar — "enda þarf hér mikils við," segir Þórir, "er fjolði manns skal fara at þrimr monnum."

20 14. Gekk þá Egill í braut ok var reiðr. Húsfreyja mælti þá til austmannsins: "Illa hefir Guðrún dóttir mín brotit odd af oflæti sínu ok legit hjá þér, er þú skalt eigi þora at fylgja bónda þínum ok mági — ok munt þú vera ragr maðr," segir hon.

25 15. "Fara mun ek með bónda þínum, ok mun hvárgi okkarr aptr koma."

Síðan gekk hann til Þorgríms, félaga síns, ok mælti: "Tak þú við kistuluklum mínum, því at ek mun þeim eigi lúka

bedeutet, ist unsicher, vielleicht ist es ein name oder beiname.

s. 137, 25. 26. *par-komit*, dies ist vollkommen richtig. Wenn man von norden her kommt, kann man nicht sehen, ob leute sich an den hügeln befinden oder nicht.

8. fjórir feðgar, "der vater (Starkaðr) nebst seinen drei söhnen".

18. enda-við, er drückt seine verwunderung darüber aus, dafs eine so grofse zahl aufgeboten werde.

21. 22. brotit — sinu, eine allit. redensart, "ihren stolz unterdrückt".

23. bónda, "hausherrn"; vgl. c. 63, 16.

mági, hier uneigentlich, denn der Norweger und Guðrún waren noch nicht eheleute.

27. Síðan gekk usw.; nach der Landnáma c. 354 (312) nahmen die

138

optar. 16. Bið ek, at þú eigniz slíkt af fé okru, sem þú vill, Nj. LXI. en far útan ok ætla ekki til hefnda eptir mik; en ef þú ferr LXII. eigi útan, þá verðr þat þinn bani."

Austmaðrinn réz í flokk með þeim.

Der traum Gunnars vor dem kampfe bei den Knafahólar.

LXII, 1. Nú er þar til máls at taka, at Gunnarr ríðr 5 austr yfir Þjórsá, en er hann kom skamt frá ánni, syfjaði hann mjok, ok bað hann þá æja þar; þeir gerðu svá. 2. Hann sofnaði fast ok lét illa í svefni.

Kolskeggr mælti: "Dreymir Gunnar nú."

Hjortr mælti: "Vekja vilda ek hann."

"Eigi skal þat," segir Kolskeggr, "ok skal hann njóta draums síns."

3. Gunnarr lá mjok langa hríð ok varp af sér skildinum, ok var honum varmt mjok.

4. Kolskeggr mælti: "Hvat hefir þik dreymt, frændi?" 15

"Dat hefir mik dreymt, at ek mynda eigi riðit hafa ór Tungu svá fámennr, ef mik hefði þá þetta dreymt."

5. "Seg oss draum pinn," segir Kolskeggr.

"Pat dreymði mik, at ek þóttumz ríða fram hjá Knafahólum. Þar þóttumz ek sjá varga marga, ok sóttu þeir allir 20 at mér, en ek snora undan fram at Rangá. 6. Þá þótti mér þeir sækja at ollum megin, en ek vorðumz; ek skaut alla þá, er fremstir váru, þar til er þeir gengu svá at mér, at ek mátta eigi boganum við koma. 7. Tók ek þá sverðit ok vá ek með annarri hendi en lagða með atgeirinum annarri hendi; 25 hlífða ek mér þá ekki, ok þóttumz ek þá eigi vita, hvat mér hlífði. 8. Drap ek þá marga vargana ok þú með mér, Kolskeggr! en Hjort þótti mér þeir hafa undir ok slíta á honum brjóstit ok hafði einn hjartat í munni sér. 9. En ek þóttumz verða svá reiðr, at ek hjó varginn í sundr fyrir aptan bóguna, 30

beiden Norweger am kampfe teil, in dem sie beide fielen. zählung von dem traume des Dorsteinn in der Gunnlaugss. c. 2 ist dieser sehr ähnlich.

Cap. LXII. 7. hann (1), acc. 7. 8. Hann sofnadi usw., die er16. Pat-dreymt, at, "einen solchen traum habe ich gehabt, dafs" usw.

Nj. LXII. ok eptir þat þóttu mér støkkva vargarnir. Nú er þat ráð LXIII. mitt, Hjortr frændi! at þú ríðir vestr aptr í Tungu."

> 10. "Eigi vil ek þat," segir Hjǫrtr, "þótt ek vita vísan bana minn, þá vil ek þér fylgja."

5 11. Síðan riðu þeir ok kómu austr hjá Knafahólum. Kolskeggr mælti: "Sér þú, frændi! morg spjót koma upp hjá hólunum ok menn með vápnum?"

"Ekki kemr mér þat at óvorum," segir Gunnarr, "at draumr minn sanniz."

10 12. "Hvat skal nú til ráða?" segir Kolskeggr, "ek get þess, at þú vilir eigi renna undan þeim."

"Ekki skulu þeir at því spotta," segir Gunnarr, "en ríða munu vér fram at Rangá í nesit; þar er vígi nokkut."

13. Ríða þeir nú fram í nesit ok bjogguz þar við. Kolr 15 mælti, er þeir riðu hjá fram: "Skal nú renna, Gunnarr?"

Kolskeggr mælti: "Seg þú svá fremi frá því, er þessi dagr er allr."

Der kampf bei den Knafahólar.

LXIII, 1. Síðan eggjaði Starkaðr sína menn; snúa þeir þá fram í nesit at þeim. Sigurðr svínhofði fór fyrstr ok hafði 20 torguskjold einbyrðan, en sviðu í annarri hendi. 2. Gunnarr

8. at ist praeposition ("nicht trifft mich das als einen unvorbereiteten").

13. fram-nesit, die Ranga hat hier jetzt einen etwas anderen lauf als in der sagazeit, aber ihr alter weg ist noch deutlich sichtbar; das nes wurde durch eine biegung des flusses gebildet; wenn die saga demnächst sagt, dafs dort var vígi nokkut, so ist dies ganz richtig; vigi bedeutet nur "eine stelle, wo man sich leicht verteidigen kann"; es ist falsch, wenn man in späterer zeit hier einen großen stein oder felsen (Gunnarssteinn) als das vígi bezeichnet hat. Da Gunnarr und seine begleiter hier von allen seiten auf einmal nicht angegriffen werden konnten, sondern hauptsächlich nur von einer, war gerade hier viginokkut. Vgl. Árbók 1896 s. 35 und 1902 s. 4-5, wo jedoch ein mifsverständnis untergelaufen ist.

14. Rida peir, sie ritten also an den Knafahólar vorbei — der weg geht etwas westlicher, wie man auf der karte sehen kann —, bis zu dem nes, aber die feinde sind gleich auf ihren fersen.

16. svá fremi ... er, "sobald ... als". 17. allr, "vergangen".

Cap. LXIII. 20. torguskjoldr=targa, ein kleiner runder schild (tartsche).

einbyrðr, "einfach", d.h. aus éinem borð (brett) gefertigt; opp. tvíbyrðr.

sviða, eigentlich "ein jagdspeer", vgl. bjarnsviða.

sér hann ok skýtr til hans af boganum; hann brá upp hátt Nj. LXIII. skildinum, er hann sá orina bátt fljúga, ok kom orin í gegnum skjoldinn ok í augat, svá at út kom í hnakkann, ok varð þat víg fyrst. 3. Annarri or skaut Gunnarr at Úlfheðni, ráðamanni Starkaðar, ok kom sú á hann miðjan, ok fell hann 5 fyrir fætr búanda einum ok bóndinn um hann. 4. Kolskeggr kastar til steini, ok kom í hofuð bóndanum, ok varð þat hans bani.

Dá mælti Starkaðr: "Ekki mun oss þetta duga, at hann komi boganum við, ok gongum at fram vel ok snarpliga." 10

5. Síðan eggjaði hverr annan. Gunnarr varði sik með boganum ok orum, meðan hann mátti; síðan kastaði hann þeim niðr, tók hann þá atgeirinn ok sverðit ok vegr með báðum hondum. 6. Er bardagi enn harðasti, en þá vegr Gunnarr drjúgum mennina ok Kolskeggr. Þá mælti Þorgeirr 15 Starkaðarson: "Ek hét at færa Hildigunni hofuð þitt, Gunnarr!"

7. "Ekki mun henni þat þykkja svá miklu varða," segir Gunnarr, "en þó munt þú þá nær ganga verða."

8. Þorgeirr mælti við bræðr sína: "Hlaupu vér at honum fram allir senn; hann hefir engan skjold, ok munu vér hafa 20 ráð hans í hendi."

9. Þeir hljópu fram Borkr ok Þorkell ok urðu skjótari en Þorgeirr. Borkr høggr til Gunnars; Gunnarr laust við atgeirinum svá hart, at sverðit hraut úr hendi Berki. 10. Sér hann þá til annarrar handar Þorkel standa í hoggfæri við 25 sik. Gunnarr stóð nokkut hollum fæti. Gunnarr sveiflar sverðinu, ok kom á hálsinn Þorkatli, ok fauk af hofuðit.

11. Kolr mælti Egilsson: "Láti mik fram at Kolskeggi. Pat hefi ek lengi mælt, at vit myndim mjok jafnfærir til vígs."

"Slíkt megu vit nú reyna," segir Kolskeggr.

12. Kolr leggr til hans spjóti. Kolskeggr hafði þá vegit mann ok átti sem mest at vinna, ok kom eigi fyrir sik skildinum, ok kom lagit í lærit útan fótar ok gekk í gegnum.

1. skýtr ... af boganum, dafs Gunnarr auch einen bogen mit sich führte, ist oben (c. 61, 1) nicht erwähnt.

5. ráðamaðr, "verwalter".
 15. drjúgum, "in großer anzahl".

20. hann—skjold, vgl. "hlífða ek mér þá ekki" c. 62, 7.

 20. 21. hafa ráð — hendi, "sein schicksal in unserer hand haben".
 26. sveifla, "schwingen".

33. útan, "an der aufsenseite".

30

NJ. LXIII. 13. Kolskeggr bráz við fast ok óð at honum ok hjó með saxinu á lærit ok undan fótinn ok mælti: "Hvárt nam þik eða eigi?"

14. "Þess galt ek nú," segir Kolr, "er ek var berskjaldaðr"
5 - ok stóð nokkura stund á hinn fótinn ok leit á stúfinn.

Kolskeggr mælti: "Eigi þarft þú at líta á, jafnt er sem þér sýniz, af er fótrinn."

15. Kolr fell þá dauðr niðr. En er þetta sér Egill, hleypr hann at Gunnari ok høggr til hans. Gunnarr leggr í móti
10 atgeirinum, ok kom á Egil miðjan. 16. Gunnarr vegr hann upp á atgeirinum ok kastar honum út á Rangá.

Dá mælti Starkaðr: "Alls vesall ert þú, Þórir austmaðr! er þú sitr hjá; nú er veginn Egill húsbúandi þinn ok mágr."

17. Þá spratt upp austmaðrinn ok var reiðr mjok. Hjortr
15 hafði orðit tveggja manna bani. Austmaðrinn hleypr at honum ok høggr framan á brjóstit; Hjortr fell þá þegar dauðr niðr.
18. Gunnarr sér þetta ok varpar sér skjótt til hoggs við austmanninn ok sníðr hann í sundr í miðju.
19. Lítlu síðar skýtr Gunnarr til Barkar atgeirinum, ok kom á hann miðjan
20 ok í gegnum hann ok niðr í vollinn.
20. Þá høggr Kolskeggr hofuð af Hauki Egilssyni, en Gunnarr høggr hond af Óttari í olbogabót.

Pá mælti Starkaðr: "Flýjum nú, ekki er við menn um at eiga."

25 21. Gunnarr mælti: "Dat mun ykkr þykkja illt til frásagnar, ef ekki skal mega sjá á ykkr, at þit hafið í bardaga verit."

22. Síðan hljóp Gunnarr at þeim feðgum ok veitti þeim áverka; eptir þat skildu þeir; ok hofðu þeir Gunnarr marga þá særða, er undan heldu. 23. Á fundinum létuz fjórtán menn

2. nam bik, "traf es dich?"

4. berskjaldaðr, "von meinem schilde nicht bedeckt".

5. stúfinn, d.h. den teil des beines, der nicht abgehauen war.

6. jafnt er, "es verhält sich genau so".

 kastar — Ranga, dieses motiv liebt der verfasser, er wiederholt es c. 72, 8, 13. 22. olbogabót, eigentlich "ellenbogenbucht" (bót = bucht, s. Noreen³ § 108), die höhlung am ellenbogen.

25. Pat-frásagnar, "es wird euch schimpflich erscheinen, hiervon zu erzählen".

28. 29. marga þá, "viele von denjenigen".

29. undan heldu, "entflohen".

A fundinum létuz usw.; in der

Gunnarr bei Njáll.

ok Hjortr enn fimtándi. Gunnarr reiddi Hjort heim á skildi Nj. LXIII. sínum, ok var hann þar heygðr; margir menn hormuðu hann, LXIV. því at hann var vinsæll. 24. Starkaðr kom ok heim, ok græddi Hildigunnr sár þeira Þorgeirs ok mælti: "Yðr væri mikit gefanda til, at þér hefðið ekki illt átt við Gunnar." 5

"Svá væri þat," segir Starkaðr.

porgrimr heiratet Guðrún. Njáll gibt dem Gunnarr gute ratschläge.

LXIV, 1. Steinvor í Sandgili bað Þorgrím austmann vera fyrir fjárforráðum sínum ok fara ekki útan ok muna svá lát félaga síns ok frænda.

2. Hann sagði: "Þat spáði mér Þórir félagi minn, at ek 10 mynda falla fyrir Gunnari, ef ek væra hér á landi; ok mundi hann þat vita fyrir, er hann vissi dauða sinn."

3. "Ek mun gefa þér til Guðrúnu, dóttur mína, ok féit allt."

"Eigi vissa ek, at þú myndir þat svá miklu kaupa," segir hann. 15

Síðan kaupa þau þessu, at hann skal fá hennar; ok er boð þetta um sumarit. 4. Gunnarr ríðr til Bergþórshváls ok með honum Kolskeggr. Njáll var úti ok synir hans, ok gengu í móti Gunnari ok fognuðu þeim vel. 5. Síðan gengu þeir á tal. 20

Gunnarr mælti: "Hingat em ek kominn at sækja at þér traust ok heilræði."

Njáll sagði: "Skylt er þat."

6. "Ek hefi ratat í vandræði mikil ok drepit marga menn, ok vil ek vita," sagði Gunnarr, "hversu þú vill vera láta." 25

"Þat munu margir mæla," segir Njáll, "at þú hafir mjok verit til neyddr. En nú skalt þú gefa mér tóm til ráðagørðar."

7. Njáll gekk í braut einn saman ok hugsaði ráðit ok

Landnáma heifst es: "Egill, er sat fyrir Gunnari Hámundarsyni hjá Knafahólum ok fell þar sjálfr ok austmenn tveir með honum ok Ari húskarl hans, en Hjortr, bróðir Gunnars, af hans liði; dies beruht viell. auf der älteren Gunnarssaga. Cap. LXIV. 13. féit allt, danach müßste Óttarr Egilsson an seiner wunde gestorben und Guðrún als einzige erbin übrig geblieben sein.

24. rata i eht, "in etwas geraten".

Njáll gibt dem Gunnarr gute ratschläge.

Nj. LXIV. kom aptr ok mælti: "Nú hefi ek nokkut hugsat málit, ok líz mér sem þetta myni nokkut með harðfengi ok kappi verða at gera. 8. Porgeirr hefir barnat Porfinnu, frændkonu mína, ok mun ek selja þér legorðssokina. Aðra skóggangssok sel 5 ek þér á hendr Starkaði, er hann hefir hoggvit í skógi mínum á þríhyrningshálsum, ok skalt þú sækja þær sakar báðar. 9. Dú skalt fara pangat sem þér borðuz ok grafa upp ena dauðu ok nefna vátta at benjum ok óhelga þá alla ena dauðu fyrir þat, er þeir fóru með þann hug til fundar at veita þér 10 ákvámur ok bráðan bana ok bræðrum þínum. 10. En ef þetta er prófat á þingi ok því sé við lostit, at þú hafir áðr lostit Þorgeir ok megir hvártki sækja þína sok né annarra, þá mun ek svara því máli ok segja, at ek helgaða þik á Dingskálaþingi, at þú skyldir bæði mega sækja þitt mál ok 15 svá annarra; ok mun þá verða svarat máli því. 11. Þú skalt ok finna Tyrfing í Berjanesi, ok skal hann selja þér sok á hendr Onundi í Trollaskógi, er mál á eptir Egil bróður sinn."

 Reið þá Gunnarr heim fyrst. En nokkurum nóttum síðar riðu þeir Njálssynir ok Gunnarr þangat til, sem líkin
 váru, ok grófu þá upp alla, sem jarðaðir váru. Stefndi Gunnarr þeim þá ollum til óhelgi fyrir atfor ok fjorráð ok reið heim eptir þat.

3. barna, "schwängern".

Porfinna, sonst nicht bekannt.

 legorðssokina, die strafe war streng, nämlich aufser der bufse (réttr) lebenslange friedlosigkeit; vgl. Grágás III, 637 (s. v. legorð); darum sofort: aðra skóggangssok.
 þríhyrningshálsum, s. zu c. 57, 1

und Kålund I, 236.

8. 9. *ohelga - fundar*, vgl. Grágás (Kgb.) § 86 s. 145 - 46.

11. prófat, ein jüngeres lehnwort, ein zeugnis von der wirksamkeit des bearbeiters.

við lostit, "eingewendet wird".

12. megir hvärtki sækja usw., nach den Grágásgesetzen durfte derjenige, der einen totschlag begangen hatte, überhaupt nicht auf dem thinge sich einfinden. Die sagas setzen offenbar eine andere und ältere ordnung voraus, indem der wegen eines totschlags angeklagte sich einfand. Dies war ja ganz natürlich; vgl. Lehmann-Schnorr s. 56. Was hier als ausspruch Njåls mitgeteilt wird, ist keine inconsequenz; die stelle involviert nicht, dafs Gunnarr auf dem thinge nicht erscheinen durfte, sondern nur, dafs er nicht der förmliche ankläger oder verteidiger sein konnte; vgl. Lehmann-Schnorr a. a. o.

helgaða þik, s. unten c. 66, 6.
 Tyrfingr, sonst unbekannt.

Berjanes, ein hof an der südseite der Dverá, nördlich von Bergpórshváll.

Morðs heirat.

Die ratschläge des Morör und Valgarör. Morör heiratet Dorkatla, die tochter Gizurs. Gunnars vorbereitungen für den prozefs.

LXV, 1. Detta haust et sama kom út Valgarðr enn grái ok fór heim til Hofs. Þorgeirr fór at finna þá Valgarð ok Morð ok sagði, hver firn í váru, er Gunnarr skyldi hafa óhelgat þá alla, er hann hafði vegit. 2. Valgarðr kvað þat vera mundu ráð Njáls, ok þó eigi oll upp komin, þau sem hann 5 myndi hafa ráðit honum. Þorgeirr bað þá feðga liðveizlu ok atgongu, en peir fóru lengi undan ok mæltu til fé mikit. 3. At lykoum var þat í ráðagørðum, at Moror skyldi biðja Porkotlu, dóttur Gizurar hvíta, ok skyldi Þorgeirr þegar ríða vestr um ár með þeim Valgarði ok Merði. 4. Annan dag 10 eptir riðu þeir tólf saman ok kómu til Mosfells; var þeim þar vel fagnat. Vekja þeir þá til við Gizur um bónorðit; lýkr svá með þeim, at ráðin skyldu takaz ok skyldi boð vera á hálfs mánaðar fresti at Mosfelli. 5. Ríða þeir heim. Síðan fjolmenna þeir feðgar mjok til boðsins; var þar fjolði fyrir- 15 boðsmanna, ok fór þat vel fram. 6. Fór Þorkatla heim með Merði ok var fyrir búi, en Valgarðr fór útan um sumarit. 7. Morðr eggjar Þorgeir á málatilbúnað við Gunnar. Þorgeirr fór at finna Onund, biðr hann nú búa til vígsmálit Egils bróður síns ok sona hans, - "en ek mun búa til vígsmál 20 bræðra minna ok áverkamál mitt ok foður míns."

8. Hann kvaz þess albúinn. Fara þeir þá ok lýsa vígunum

Cap. LXV. 1. kom út, über die reisen Valgarðs, welche etwas merkwürdig aussehen, wissen wir sonst nichts. Was von ihm erzählt wird, ist überhaupt seltsam und gewißs nicht historisch.

3. firn, "unerhörte dinge"; im grunde war es ganz natürlich, denn Gunnarr war der angegriffene. Vgl. unten.

7. atgongu, "wirksame unterstützung".

foru ... undan, "machten ausflüchte".

 9. Morðr — Porkotlu, wegen des alters Morðs könnte dies wol ansagabibl. XIII. gehen, aber Gizurr kann kaum zu dieser zeit eine mannbare tochter gehabt haben. Die verheiratung Morðs mufs mindestens zehn jahre später erfolgt sein.

10. vestr um ár, siehe oben c. 55, 13.

22. ok lýsa vígunum, dies kann nicht richtig sein; diese tillýsing mußste gesetzlich binnen drei tagen nach dem totschlage selbst vorgenommen werden. Hier ist eine längere zeit verflossen; daß hier von älteren zuständen die rede sei, ist höchst unwahrscheinlich. Vgl. Lehmann-Schnorr s. 71-72.

10

NJ. LXV.

Nj. LXV. ok kveðja níu vættvangsbúa. Dessi málatilbúnaðr spurðiz til LXVI. Hlíðarenda. 9. Ríðr Gunnarr þá at finna Njál ok segir honum ok spurði, hvat hann vildi þá láta at gera.

10. "Nú skalt þú," segir Njáll, "stefna vættvangsbúum
5 þínum ok nábúum saman ok nefna vátta ok kjósa Kol til veganda at vígi Hjartar bróður þíns, því at þat er rétt; síðan skalt þú lýsa víginu á hond Kol, þó at hann sé dauðr.
11. Þá skalt þú nefna þér vátta ok kveðja búa alþingisreiðar at bera um þat, hvárt þeir væri í atsókn, þá er Hjortr var veginn.
10 Þú skalt stefna Þorgeiri um legorðssokina ok svá Qnundi um sokna Tyrfings."

12. Gunnarr fór nú með ollu sem honum var ráð til kent af Njáli. Þetta þótti monnum undarligr málatilbúnaðr. Fara nú þessi mál til þings. Gunnarr reið til þings ok Njáll ok 15 synir hans ok Sigfússynir. 13. Gunnarr hafði sent mann mágum sínum, at þeir skyldi ríða til þings ok fjolmenna mjok, kvað þeim þetta mundu mjok kappdrægt verða. Þeir fjolmentu mjok vestan. 14. Morðr reið til þings ok Rúnólfr ór Dal ok þeir undan Þríhyrningi ok Onundr ór Trollaskógi.

Der prozeßs gegen Gunnarr wegen der bei den Knafahólar verübten totschläge wird auf dem althing verhandelt und durch einen vergleich beendigt,

20 LXVI, 1. En er þeir koma til þings, ganga þeir í lið með Gizuri hvíta ok Geir goða. Gunnarr ok Sigfússynir ok Njálssynir gengu allir í einum flokki ok fóru svá snúðigt, at menn urðu at gæta sín, ef fyrir urðu, at eigi felli, ok var ekki jafntíðrætt um allt þingit sem um málaferli þessi en

 vættvangsbúa, "nachbarn des kampfplatzes"; vætt = vétt, vgl. Noreen³ § 105.

5. 6. kjósa Kol... því at-rétt, dies ist in übereinstimmung mit der Grágás, vgl. Lehmann-Schnorr s. 72. Dafs er den Kolr wählen soll, hat seinen guten grund darin, dafs Kolr von Gunnarr geschlagen worden war. Njáll bezweckt offenbar überall eine compensation herbeizuführen.

9. hvárt-atsókn, "ob sie nicht angreifer gewesen wären". 13. undarligr málatilbúnaðr, man sah nicht den tieferen grund dazu ein.

16. mágum sínum, d. i. zu Óláfr pái und seinen brüdern.

17. kappdrægt, "beschwerlich", eigentlich "wozu man alle kraft braucht".

Cap. LXVI. 22. snúðigt, "rasch und gerades wegs auf das ziel zu". 24. jafntíðrætt, "so häufig besprochen".

Der prozefs auf dem althinge.

miklu. 2. Gunnarr gekk til móts við mága sína, ok fognuðu Nj. LXVI. peir Óláfr honum vel. 3. Þeir spurðu Gunnar um fundinn, en hann segir þeim frá gorla ok bar ollum vel ok sagði þeim, hvat hann hafði síðan at gort.

 Oláfr mælti: "Mikils er vert, hversu fast Njáll stendr 5 pér um alla ráðagørð."

Gunnarr kvaz aldri þat mundu launat geta, en beiddi þá liðveizlu, en þeir sogðu, at þat væri skylt. 5. Fara nú mál hvártveggja í dóm ok flytja hvárir sitt mál. Morðr spurði, hví sá maðr skyldi hafa mál fram, er áðr hafði til óhelgi 10 unnit við Þorgeir, sem Gunnarr var.

6. Njáll segir: "Vart þú á Dingskálaþingi of haustit?" "Var ek víst," segir Morðr.

"Heyrðir þú," segir Njáll, "at Gunnarr bauð honum alsætti?"

3. bar, seil. soguna, was auch einige hss. hinzufügen. bera vel, "unparteiisch erzählen".

5. 6. stendr ber, "dir beisteht".

9. Morðr spurði usw., wie Morðr (oder vielmehr wahrscheinlich sein vater Valgarðr, s. zu c. 25, 5) dazu kommt, der anwalt der sache zu sein, ist freilich nicht erzählt worden (aber doch c. 65, 1 angedeutet); es ist aber selbstverständlich, dafs er die sache durch handschlag auf gewöhnliche weise übernommen hat. Auch was auf dem thinge dem prozesse im gericht vorausgehen mulste, ist übergegangen, wie überhaupt die darstellung dieses ganzen prozesses am kürzesten ist. Die folgenden fragen Moros sind im ganzen etwas naiv, z. t. geradezu albern. Die ganze darstellung ist wol eine verhältnismäßig späte erfindung. S. meine abhandlung über die Njála s. 125-30.

10. 11. til óhelgi unnit, eine anspielung auf den schlag, den Gunnarr dem þorgeirr gegeben hatte, aber warum wird nicht auch der schlag, den er dem Kolr versetzt hatte, erwähnt?

12. a Pingskalapingi of haustit, dieser ausdruck ist nicht ganz correct, da in den rechtsbüchern die herbstversammlung niemals als bing, sondern stets als leið bezeichnet wird. Da jedoch die beiden versammlungen an demselben orte stattfanden, ist die verwechslung begreiflich und verzeihlich. S. Lehmann-Schnorr s. 74 und über die thingstätten im allgemeinen V. Finsen, Frist. inst. s. 81-88. of haustit, damit ist natürlich der letzte herbst oder spätsommer (denn haust bedeutet beides) gemeint. Der kampf bei den Knafahólar ereignete sich nach unserer saga ungefähr sieben wochen vor beginn des winters, also anfang september, die leidir sollten jedoch frühestens vierzehn tage nach dem althinge und spätestens in der zweiten hälfte des august abgehalten werden. Damit stimmt also die zeitbestimmung der saga nicht überein. Entweder muß d. kampf früher stattgefunden haben, oder of haust ist fehler für of var. oder endlich das ganze eine erfindung.

14. alsætti, "vollständiger vergleich".

Der prozefs auf dem althinge.

Nj. LXVI. "Heyrða ek víst," segir Morðr.

"Pá friðhelgaða ek Gunnar," segir Njáll, "til allra logligra mála."

 "Rétt er þetta," segir Morðr, "en hví sætti þat, at
 Gunnarr lýsti vígi Hjartar á hendr Kol, þar sem austmaðrinn vá hann?"

"Rétt var þat," segir Njáll, "þar sem hann kaus hann til veganda með váttum."

8. "Rétt mun þetta víst," segir Morðr, "en fyrir hvat 10 stefndi Gunnarr þeim ollum til óhelgi?"

"Eigi þarft þú þessa at spyrja," segir Njáll, "þar sem þeir fóru til áverka ok manndrápa."

9. "Eigi var þat fram komit við Gunnar," segir Morðr.

Njáll mælti: "Bræðr Gunnars váru þeir Kolskeggr ok 15 Hjortr, ok hafði annarr bana, en annarr sár á sér."

10. "Log hafið þér at mæla," segir Morðr, "þó at hart sé undir at búa."

Dá gekk fram Hjalti Skeggjason ór Djórsárdal ok mælti: "Ekki hefi ek hlutaz til málaferla yðvarra, en nú vil ek vita, 20 hvat þú vill gera, Gunnarr! fyrir mín orð ok vináttu."

11. "Hvers beidiz þú?" segir Gunnarr.

2. På friðhelgaða ek G., wie dies geschehen konnte, wissen wir eigentlich nicht. In der Grägås Sthb. § 277 wird bestimmt, daß demjenigen, der einen andern erschlagen hat, falls er um grið bittet, diese ihm vom gegner nicht verweigert werden dürfen; sonst wurde dieser bestraft. Lehmann-Schnorr meinen, dafs die saga an eine solche bestimmung denkt, und das ist sicher richtig. Es ist also anzunehmen, dafs Gunnarr auf dem thinge um die grid gebeten und Njáll dann öffentlich erklärt hat, dafs jetzt Gunnarr fridheilagr sei. Dies ist nichts unwahrscheinliches und die saga enthält somit ein supplement zu den gesetzbüchern.

4. 5. hvi sætti pat-Kol, diese frage ist kaum verständlich, denn Morðr mufste ja wissen, dafs das verfahren gesetzmäßsig war. Freilich ergibt sich aus anderen mitteilungen unserer saga (z. b. aus der schilderung des mordbrandprozesses), dafs Morðr kein sehr tilchtiger jurist war und dafs er nicht alle formalitäten genau kannte.

9. 10. fyrir-ohelgi, auch diese frage ist sehr naiv, die nächste geradezu albern.

17. undir at búa, "sich ihnen zu unterwerfen".

18. *Þjórsárdal*, ein tal, durch welches die Fossá, ein nebenflufs der Þjórsá, filefst; im nordöstlichen teile der Árnessýsla.

"Dess," segir Hjalti, "at þú leggir málin oll til jafnaðar- Nj. LXVI. dóms ok dæmi góðir menn."

Gunnarr mælti: "Þá skalt þú aldri vera í móti mér, við hveriga sem ek á um."

12. "Dví vil ek heita," segir Hjalti.

Eptir þat átti hann hlut at við mótstoðumenn Gunnars ok kom því við, at þeir sættuz allir, ok eptir þat veittu hvárir oðrum tryggðir; en fyrir áverka Þorgeirs kom legorðssokin, en skógarhoggit fyrir áverka Starkaðar, en bræðr Þorgeirs váru bættir hálfum bótum, en hálfar fellu niðr fyrir 10 tilfor við Gunnar, en jafnt skyldi vera víg Egils ok sokin Tyrfings. 13. Fyrir víg Hjartar skyldi koma víg Kols ok austmannsins. Þá váru aðrir bættir hálfum bótum. Njáll var í gerð þessi ok Ásgrímr Elliða-Grímsson ok Hjalti Skeggjason. 14. Njáll átti fé mikit undir Starkaði ok þeim í Sandgili, ok 15 gaf hann þat allt Gunnari til bóta þessa. 15. Svá átti Gunnarr marga vini á þingi, at hann bætti þá upp oll vígin þegar, en

1. 2. jafnaðardóms, "billigkeitsurteil", d. h. ein solches urteil ob von richtern oder schiedsrichtern gefällt, ist gleichgiltig —, wo man gleiche rücksicht auf beide parteien nimmt.

2. dæmi, das wort wird öfters auch von schiedsrichtern (statt gera) gebraucht, und dies ist sicher eine sehr häufige volkstümliche ausdrucksweise gewesen.

6. *átti hann hlut — Gunnars*, "war eifrig damit beschäftigt mit Gunnars gegnern zu verhandeln".

7. koma ehu við, "etwas zu stande bringen".

sættuz allir, auch hier wie sonst mufs man annehmen, dafs dies mit billigung der logrétta geschah. Wenn der vergleich zu stande kommt und namentlich Gunnarr darauf eingeht, sind zweierlei umstände in betracht zu ziehen. Freilich war Gunnarr der angegriffene und der angriff geschah später als es gesetzlich erlaubt sein konnte; dennoch ist es zweifelhaft, ob solche notwehr und die damit zusammenhängenden totschläge den angegriffenen ganz von jeder schuld befreiten; das entgegengesetzte hat V. Finsen angenommen, Frist. inst. s. 105 anm. punkt 12. Zweitens, und das ist noch schwerwiegender, hatte Gunnarr sowol Kolr wie borgeirr geschlagen, und für einen jeden schlag war die strafe friedlosigkeit auf lebenszeit. Wenn die feinde Gunnars verurteilt worden wären, so wäre auch er selbst nicht der strafe entgangen. Darum war die compensation und der vergleich notwendig und rationell und hat nichts anstölsiges.

9. skógarhoggit, "das holzfällen im (fremden) walde".

15. undir Starkaði, eigentlich "im besitze Starkaðs", von ausgeliehenem gelde. Vgl. eiga undir sér, "in seiner macht haben", "mächtig sein".

Der junge porgeirr holt sich bei Moror rat.

Nj. LXVI. gaf gjafar morgum hofðingjum, þeim er honum hofðu lið
LXVII. veitt, ok hafði ena mestu sæmð af málinu, ok urðu allir á pat sáttir, at engi væri hans jafningi í Sunnlendingafjórðungi.
16. Ríðr Gunnarr heim af þingi ok sitr nú um kyrt, en þó 5 ofunduðu mótstoðumenn hans mjok hans sæmð.

Neue anschläge des porgeirr und Moror gegen Gunnarr.

LXVII, 1. Nú er at segja frá Þorgeiri Otkelssyni. Hann gerðiz maðr mikill ok sterkr, trúlyndr ok óslægr ok nǫkkut talhlýðinn; hann var vinsæll af enum beztum mǫnnum ok ástsæll af frændum sínum. 2. Einu hverju sinni hefir Þorgeirr 10 Starkaðarson farit at finna Morð, frænda sinn.

"Illa uni ek við," segir hann, "málalok þau, sem orðit hafa með oss Gunnari, en ek hefi keypt at þér liðveizlu, meðan vit værim uppi báðir. 3. Vil ek, at þú hugsir nokkura ráðagørð, ok leggz djúpt. Mæli ek því þetta svá ljóst, at ek 15 veit, at þú ert enn mesti óvinr Gunnars ok svá hann þinn. Skal ek auka mikit sæmð þína, ef þú sér vel fyrir."

4. "Sýniz þat jafnan," segir Morðr, "at ek em fégjarn, enda mun svá enn. Ok er vant fyrir at sjá, at þú sér eigi griðníðingr, en þú komir þó þínu máli fram. 5. En þat er mér 20 sagt, at Kolskeggr ætli mál fram at hafa ok ripta fjórðung

3. Sunnlendingafjórðungr, dasselbe wie Rangæingafjórðungr bei Are, Ísl. bók c. 10, 7; das südviertel erstreckte sich von der Hvitå im Borgarfjörðr (s. Kål. I, 331-37) im westen bis zum Fúlilækr (Jokulså å Sólheimasandi) im osten (Landn. c. 333/293).

5. mótstoðumenn, "gegner".

Cap. LXVII. 7. óslægr, "unlistig", "redlich, schlicht".

8. talhlýðinn, "wer auf anderer leute rede und rat gern hört und ihnen allzu willig folgt".

12. keypt, s. c. 65, 2.

14. leggz djúpt, imperativ, "tauche in die tiefe", d. h. behandle die sache nicht oberflächlich; vgl. *leggjaz* = schwimmen.

16. sér-fyrir, "für die sache gut sorgst".

18. vant-sjá, at, "schwierig es so einzurichten, dafs".

20. ripta fjörðung usw., nach dieser stelle ist ein viertel des Móeiðarhváll als ein teil der bufse — was früher nicht gesagt ist bezahlt worden; Kolskeggr wünschte dieses viertel durch geld einznlösen, was natürlich ohne einwilligung des þorgeirr nicht geschehen konnte. War dieser malitiös, so konnte er schon den antrag des Kolskeggr rjúfa sætt nennen. ripta (von rifa), "ändern, zurücknehmen".

Moros rat.

í Móeiðarhváli, er foður þínum var goldit í sonarbætr; Nj. LXVII. hefir hann mál þetta tekit af móður sinni; ok er þetta ráð LXVIII. Gunnars, at gjalda lausafé, en láta eigi landit. 6. Skal þess at bíða, er þetta gengr fram, ok kalla hann þá rjúfa sætt á yör. Hann hefir ok tekit sáðland af Þorgeiri Otkelssyni ok 5 rofit svá sætt á honum; skalt þú fara at finna Þorgeir Otkelsson ok koma honum í málit með þér ok fara at Gunnari. 7. En þó at í bresti nokkut um þetta ok fáið þér hann eigi veiddan. þá skuluð þér þó fara at honum optar. 8. Mun ek segja þér, at Niáll hefir spát honum ok sagt fyrir um æfi hans, ef hann 10 vægi í enn sama knérunn optar en um sinn, at þat myndi honum bráðast til bana, bæri þat svá við, at hann ryfi sætt þá, er gor væri. 9. Skalt þú því koma Þorgeiri í málit, at hann hefir vegit foður hans áðr, ok ef þit eruð á einum fundi, þá skalt þú hlífa þér, en hann mun ganga fram vel, ok mun 15 Gunnarr vega hann. 10. Hefir hann þá vegit tysvar í enn sama knérunn, en þú skalt flýja af fundinum. En ef honum vill þetta til dauða draga, þá mun hann rjúfa sættina. Er par til at sitja."

11. Eptir þetta ferr Þorgeirr heim ok segir foður sínum 20 af hljóði; réðu þeir þat með sér, at með þessa ráðagørð skyldi þeir af hljóði fara.

porgeirr Otkelsson und Dorgeirr Starkaðarson beschliefsen Gunnarr zu tiberfallen.

LXVIII, 1. Nokkuru síðar fór Þorgeirr Starkaðarson í Kirkjubæ at finna nafna sinn, ok gengu þeir á tal ok toluðu dag allan hljótt. 2. En at lykðum gaf Þorgeirr Starkaðarson 25 nafna sínum spjót gullrekit ok reið heim síðan; gerðu þeir

4. at, nicht das gewöhnliche at beim inf., sondern adv. ("hierbei"). 5. Hann-saðland, davon wissen wir nichts.

 bó-nokkut, "wenn ihr dieses nicht glücklich durchführen könnt".

12. bæri-við, "wenn es gleichzeitig damit eintrete".

18. 19. Er par-sitja, "darauf mufs man also warten".

^{1.} *Móciðarhváll*, ein hof zwischen der Eystri-Rangá u. der Þverá, nicht weit von der vereinigung beider. Kålund I, 229.

goldit, ntr., weil man an land denkt.

^{2.} tekit—sinni, "von seiner mutter übernommen" (um die sache zu führen).

^{14.} cinum, "einem und denselben".

Die beiden porgeirr beschliefsen den überfall.

Nj. LX VIII. með sér ena kærstu vináttu. 3. A Dingskálaþingi um haustit sótti Kolskeggr til lands at Móeiðarhváli, en Gunnarr nefndi vátta ok bauð þeim undan Þríhyrningi lausafé eða land annat at logligri virðingu. 4. Þorgeirr nefndi sér vátta, at Gunnarr 5 ryfi sætt á þeim. Eptir þat var lokit þinginu. Liðu nú þau misseri. Finnaz þeir nafnar jafnan, ok eru með þeim enir mestu kærleikar.

> Kolskeggr mælti til Gunnars: "Sagt er mér, at mikil sé vinátta með þeim nofnum, ok er þat margra manna mál,
> 10 at þeir myni vera ótrúligir; ok vilda ek, at þú værir varr um þik."

6. "Koma mun til mín feigðin," segir Gunnarr, "hvar sem ek em staddr, ef mér verðr þess auðit."

Skildu þeir þá talit. 7. Gunnarr sagði fyrir um haustit, 15 at þar skyldi vinna viku heima, en aðra niðri í eyjum ok hætta þá heyverkum; sagði hann svá fyrir, at allt skyldi fara manna af bænum nema hann ok konur. 8. Þorgeirr undan Þríhyrningi ferr at finna nafna sinn, en þegar er þeir funduz, toluðu þeir at vanða sínum.

20 Dorgeirr Starkaðarson mælti: "Ek vilda, at vit herðim okkr ok færim at Gunnari."

9. "Svá at einu hafa fundir orðit við Gunnar," sagði Þorgeirr Otkelsson, "at fáir hafa af því sigraz; enda þykki mér illt at heita griðníðingr."

25 "Deir hafa rofit sættina, en vit eigi," segir Dorgeirr Starkaðarson, "tók Gunnarr af þér sáðland þitt, en Móeiðarhvál af okkr feðgum."

10. Ok semja þeir þat með sér at fara at Gunnari. Segir þá Þorgeirr, at Gunnarr myndi at fára nátta fresti einn heima
30 vera — "skalt þú koma við enn tólfta mann til móts við mik, en ek mun hafa jafnmarga."

Síðan reið Þorgeirr heim.

10. ótrúligir, "unzuverlässig".

14. segja fyrir, "anordnen".

15. niðri í eyjum, diese eyjar sind die Landeyjar (s. zu c. 20, 4), wo Gunnarr also ein stiick land besessen hat.

28. semja-sér, "sie werden einig darüber", "sie verabreden".

⁰

^{1.} A—haustit, s. zu c. 66, 6. 2. sækja til ehs, "ansprüche auf etwas erheben".

^{2. 3.} nefndi vátta, diese sollten vermutlich bezeugen, dafs das rückkaufsrecht vorbehalten war.

Der hirt des Njáll entdeckt die feinde.

Der schimpfliche versuch der beiden porgeirr Gunnar zu überfallen. Nj. LXIX.

LXIX, 1. Þá er þeir húskarlar ok Kolskeggr hofðu verit þrjár nætr í eyjum, þá hefir Þorgeirr Starkaðarson njósn af þessu ok gerir orð nafna sínum, at hann skyldi koma til móts við hann á Þríhyrningshálsa. 2. Síðan bjóz Þorgeirr undan Þríhyrningi við enn tólfta mann; hann ríðr upp á hálsinn ok 5 bíðr þar nafna síns. Gunnarr er nú einn heima á bænum. Ríða þeir nafnar í skóga nokkura; þar kom at þeim svefnhofgi, ok máttu þeir ekki annat en sofa. 3. Festu þeir skjolda sína í limar, en bundu hesta sína ok settu hjá sér vápnin. Njáll var þessa nótt í Þórólfsfelli ok mátti ekki sofa ok gekk ýmist 10 út eða inn. Þórhildr spurði Njál, hví hann mætti ekki sofa.

4. "Mart berr nú fyrir augu mér," sagði hann, "ek sé fylgjur margra óvina Gunnars ok er nokkut undarliga; þær láta ólmliga ok fara þó ráðlausliga."

5. Lítlu síðar reið maðr at durum ok sté af baki ok 15 gekk inn, ok var þat sauðamaðr þeira Þórhildar; hon mælti: "Hvárt fant þú sauðina?"

6. "Fann ek þat, er meira myndi varða," segir hann.

"Hvat var þat?" segir Njáll.

"Ek fann fjóra ok tuttugu menn í skóginum uppi; þeir 20 hofðu bundit hesta sína, en sváfu sjálfir, þeir hofðu fest skjoldu sína í limar."

7. En svá hafði hann gorla at hugat, at hann sagði frá allra þeira vápnabúnaði ok klæðum. Njáll vissi þá gorla, hverr hverrgi hafði verit, ok mælti til hans: "Gott hjónatak, 25 ef slíkir væri margir, ok skalt þú þessa jafnan njóta, en þó vil ek nú senda þik."

8. Hann játaði at fara.

"Dú skalt fara," segir Njáll, "til Hlíðarenda ok segja Gunnari, at hann fari til Grjótár ok sendi þá eptir monnum. 30

Cap. LXIX. 14. rádlausliga, weil die feinde sich zum schlafen niedergelegt hatten.

16. saudamadr, dieser öfter vorkommende zug beruht darauf, dafs die hirten am weitesten umherstreiften und so mehr als andere sehen und erfahren konnten. 23. 24. En — klæðum, vgl. Laxd.
 c. 63; unsere stelle ist sicher durch jene beeinflufst. at hugat, "beobachtet". vápnabúnaðr, "bewaffnung".

25. Gott hjónatak, kurz u. elliptisch, für gott hjón hefi ek tekit, þar er þú ert.

NJ. LXIX. En ek mun fara til móts við þá ok fæla þá í braut. Hefir LXX. þetta af því vel í móti boriz, at þeir munu engis afla í þessi, en láta mikit."

9. Sauðamaðr fór ok sagði Gunnari sem gørst frá ollu.
 5 Reið þá Gunnarr til Grjótár ok stefndi at sér monnum.
 10. Nú er at segja frá Njáli, at hann ríðr til fundar við þá nafna.

"Övarliga liggið þér," segir hann, "eða til hvers skal for sjá gor hafa verit? ok er Gunnarr engi klektunarmaðr. 10 11. En ef satt skal um tala, þá eru þetta en mestu fjorráð. Skuluð þér þat ok vita, at Gunnarr er í liðsamnaði, ok mun hann hér brátt koma ok drepa yðr, nema þér ríðið undan ok heim."

12. Deir brugðuz við skjótt, ok varð þeim mjok við felmt 15 ok tóku vápn sín ok stigu á hesta sína ok riðu heim undir Þríhyrning. 13. Njáll fór til móts við Gunnar ok bað hann ekki eyða fjolmenni — "en ek mun fara ok leita um sættir; munu þeir nú vera hófliga hræddir. 14. En fyrir þessi fjorráð skal eigi koma minna, er við alla þá er um at eiga, en [eigi 20 skal meira koma] fyrir víg annars hvárs þeira nafna, þó at þat kunni við at bera. Skal ek varðveita þetta fé ok svá fyrir sjá, at þá sé þér innan handar, er þú þarft til at taka."

Vergleich zwischen Gunnarr und den beiden porgeirr. Gunnarr besucht Óláfr påi, der ihm den hund Sámr schenkt.

LXX, 1. Gunnarr þakkaði honum tillogur sínar. Njáll reið undir Þríhyrning ok sagði þeim nofnum, at Gunnarr myndi 25 ekki eyða flokkinum fyrr en ór sliti með þeim; þeir buðu boð

2. *i móti beraz*, "sich treffen, sich gestalten".

9. klektunarmaðr, s. zu Eyrb. c. 47,6. 17. eyða fjolmenni (dat.), "die gesammelte menge auflösen oder wegsenden".

18. hofliga, "ziemlich".

19. 20. en eigi — koma, hier liegt eine anomalie vor, oder die worte eigi — koma sind interpoliert; sie stehen in fünf hss., fehlen aber (und auch *en*) in D, E, I; wenn sie ausgelassen werden, wird das ganze richtig und logisch.

Cap. LXX. 23. tillaga = tillag.

25. fyrr-peim, "che die angelegenheit zwischen ihnen geordnet sei".

budu bod, "machten anerbietungen".

Die neue versöhnung.

fyrir sik ok váru óttafullir ok báðu Njál fara með sættar- Nj. LXX. boðum. 2. Njáll kvaz með því einu fara mundu, er eigi fylgði svik; þeir báðu hann vera í gerðinni ok kváðuz þat halda mundu, er hann gerði. 3. Njáll kvaz eigi gera mundu nema á þingi ok væri við enir beztu menn; þeir játuðu því. 5 Gekk þá Njáll í meðal, svá at hvárir handsoluðu oðrum grið ok sætt. Skyldi Njáll gera um ok nefna til, þá er hann vildi. 4. Lítlu síðar fundu þeir Morð Valgarðsson; Morðr talði á þá mjok, er þeir hofðu lagit mál undir Njál, þar sem hann var vinr Gunnars mikill, kvað þeim þat illa duga mundu. 5. Ríða 10 menn nú til alþingis at vanða; eru nú hvárirtveggju á þingi. Njáll kvaddi sér hljóðs, spurði alla ena beztu menn, er þar váru komnir, hvert mál þeim þætti Gunnarr eiga á þeim fyrir fjorráðin. 6. þeir svoruðu, at þeim þótti slíkr maðr mikinn rétt á sér eiga. Njáll spurði, hvárt hann ætti á ollum þeim, 15 eða ætti fyrirmenn at svara fyrir alla málinu. Þeir segja, at mest muni á fyrirmonnum, en þó á ollum mikit.

7. "Dat munu margir mæla," kvað Morðr, "at eigi hafi um sakleysi verit, þar sem Gunnarr rauf sætt við þá nafna."

"Eigi er þat sættarrof," segir Njáll, "at hverr hafi log 20 við annan; því at með logum skal land várt byggja, en með ólogum eyða."

8. Sagði Njáll þeim þá, at Gunnarr hafði boðit land fyrir, Móeiðarhvál, eða annat fé. Þóttuz þeir þá nafnar falsaðir af Merði ok tǫlðu á hann mjǫk ok kváðuz af honum hljóta þetta 25 fégjald. 9. Njáll nefndi tólf manna dóm á þessu máli. Galt þá hundrað silfrs hverr, er til hafði farit, en tvau hundruð

1. 2. fara med sættarbodum, "ihm vorschläge wegen des vergleichs zu übermitteln".

hvert mdl, "welchen anspruch".
 fyrirmenn, "anführer", "anstifter".

21. 22. með logum — eyða, diese allit. regel ist auch sonst wolbekannt; in einigen hss. der Njála wird ein eigi nach en eingefügt, aber das ist wahrscheinlich eine secundäre formel; sie stimmt auch mit der in der Járnsíða c. 3 (NgL I, 260) benutzten, und in der Frostap. I. I, 6 (NgL I, 128) heifst es: At logum skal land vårt byggja, en eigi at ologum eyða. Auch die zweite hälfte ist vielleicht nicht ursprünglich; die vorrede des jütischen gesetzes könig Valdemars beginnt mit den berühmten worten: Mæth logh skal land bygiæs. Vgl. Ísl. bók c. 7, 13. 24. falsaðir, ein lehnwort.

26. dóm wird hier nach dem volkstümlichen gebrauche angewendet; darin ist nichts auffälliges.

156 Óláfr schenkt dem Gunnarr drei kostbarkeiten.

Nj. LXX. hvárr þeira nafna; tók Njáll við þessu fé ok varðveitti, en LXXI. hvárir veitta gðrum tryggðir ok grið, ok mælti Njáll fyrir.
10. Reið Gunnarr þá af þingi vestr til Dala í Hjarðarholt; tók Óláfr pái vel við honum; sat hann þar hálfan mánað.
5 Gunnarr reið víða um Dala, ok tóku allir honum fegins hendi.
11. En at skilnaði mælti Óláfr: "Ek vil gefa þér þrjá gripi, gullhring ok skikkju, er átt hefir Mýrkjartan Írakonungr, ok hund, er mér var gefinn á Irlandi; hann er mikill ok eigi verri til fylgðar en roskr maðr.
12. Þat fylgir ok, at hann 10 hefir manns vit; hann mun ok geyja at hverjum manni þeim, er hann veit at óvinr þinn er, en aldri at vinum þínum; sér hann þó á hverjum manni, hvárt til þín er vel eða illa; hann mun ok líf á leggja at vera þér trúr; þessi hundr heitir Sámr."

13. Síðan mælti hann við hundinn: "Nú skalt þú Gunnari 15 fylgja ok vera honum slíkr sem þú mátt."

Hundrinn gekk þegar at Gunnari ok lagðiz niðr fyrir fætr honum. 14. Óláfr bað Gunnar vera varan um sik ok kvað hann marga eiga ofundarmenn — "þar er þú þykkir nú ágætastr maðr um allt land."

20 Gunnarr þakkaði honum gjafar ok heilræði ok ríðr heim. Sitr Gunnarr nú heima nokkura hríð, ok er kyrt.

Die beiden porgeirr und Moror beschliefsen einen zweiten überfall auf Gunnarr.

LXXI, 1. Lítlu síðar finnaz þeir nafnar ok Morðr; verða þeir eigi á sáttir. Þóttuz þeir láta fé mikit fyrir Merði en hafa ekki í móti, ok báðu hann setja aðra ráðagørð, þá er 25 Gunnari væri til meins. 2. Morðr kvað svá vera skyldu — "er þat nú ráð mitt, at þorgeirr Otkelsson fífi Ormhildi,

2. mælti ... fyrir, "sprach (die formel) vor".

 Mýrkjartan, s. Laxd. c. 13, 26; nach derselben saga c. 21, 65 gab der könig dem Óláfr spjót gullrekit ok sverð búit ok mikit fé annat.

8. hund—Írlandi, dies ist unmöglich, denn Óláfr war bereits in den jahren 955-57 in Irland gewesen. 13. *Uf á leggja*, "sein leben dafür einsetzen".

Sámr, der name bed. wol "dunkelschwarz"; vgl. sámleitr, norw. saam.

Cap. LXXI. 26. Ormhildr ist wol identisch mit der in der Landnäma c. 325 (286) als Gunnars nichte genannten Ormhildr Hróarsdóttir. Sie hielt sich wahrscheinlich bei Gunnarr anf Hlíðarendi auf.

Neuer anschlag gegen Gunnarr.

frændkonu Gunnars, en Gunnarr mun af því láta vaxa óþokka Nj. LXXI. við þik. Skal ek þá ljósta upp þeim kvitt, at Gunnarr myni LXXII. eigi svá hafa við þik gort. 3. Skuluð þit þá nokkuru síðar hafa atfor við Gunnar, en þó skuluð þit Gunnar eigi heim sækja, því at þat má engi ætla, meðan hundrinn lifir." 5

4. Somðu þeir nú þessa ráðagørð með sér, at sjá skyldi fram koma. Nú líðr sumarit. Dorgeirr venr kvámur sínar til Ormhildar. Gunnari þótti þat illa, ok gerðiz óþokki mikill með þeim. 5. Fór svá fram um vetrinn. Nú kømr sumar, ok verða þá enn optliga fundir þeira á laun. Deir finnaz jafnan 10 Dorgeirr undan Dríhyrningi ok Morðr ok ráða atfor við Gunnar, þá er hann riði ofan í eyjar at sjá verk húskarla sinna. 6. Eitt sinn varð Morðr varr við, er Gunnarr reið ofan í evjar, ok sendi mann undir Dríhyrning at segja Porgeiri, at þá myndi vænst til at leita at fara at Gunnari. 7. Deir 15 brugðu við skjótt ok fara þaðan tólf saman, en er þeir kómu í Kirkjubæ, þá váru þar fyrir tólf menn; réðu þeir þá þat, at fara ofan til Rangár ok sitja þar fyrir Gunnari. 8. En er Gunnarr reið neðan ór eyjum, reið Kolskeggr með honum; Gunnarr hafði boga sinn ok orvar ok atgeirinn; Kolskeggr 20 hafði saxit ok alvæpni.

Der kampf an der Ranga. porgeirr Otkelsson wird getötet.

LXXII, 1. Sá atburðr varð, er þeir Gunnarr riðu neðan at Rangá, at blóð mikit kom á atgeirinn. Kolskeggr spurði, hví þat myndi sæta. 2. Gunnarr svaraði, ef slíkir atburðir yrði, at þat væri kallat í oðrum londum benrogn — "ok sagði 25

2. ljósta upp, "aufbringen, in umlauf setzen".

12. eyjar, s. oben c. 68, 7. Es ist auffallend, dafs Gunnarr hier den weg der Rangå (eystri) entlang nimmt; man milfste dann annehmen, dafs sein grund in den Landeyjar, auf dem er heu erntete, in dem westlichsten teile derselben gelegen war, es müfstem dann die Móeiðarhvålseyjar gemeint sein (s. Árbók 1902 s. 8); aber sein ritt hat doch etwas unwahrscheinliches, so dafs es mit ihm sich etwas anders verhalten haben kann.

Cap. LXXII. 25. benrogn, ein auffallendes wort, man erwartete ein -regn, "wundenregen", "blutregen", womit ein bekanntes phänomen gemeint sein könnte; aber die form ist doch wol durch den reim in str. 3 gesichert; vielleicht ist es durch ein mißverständnis hier ein8 Kampf zwischen Gunnarr und den beiden Dorgeirr.

Nj. LXXII. svá Qlvir búandi, at þat væri fyrir stórfundum." 3. Síðan riðu þeir til þess, er þeir sá mennina við ána sitja, ok hofðu bundit hesta sína.

Gunnarr mælti: "Fyrirsát er nú."

5 4. Kolskeggr svaraði: "Lengi hafa þeir ótrúligir verit, eða hvat skal nú til ráða taka?"

"Hleypa skulu vit upp hjá þeim," segir Gunnarr, "til vaðsins ok búaz þar við."

5. Hinir sjá þat ok snúa þegar at þeim. Gunnarr bendir 10 upp bogann ok tekr orvarnar ok steypir niðr fyrir sik ok skýtr þegar, er þeir kómu í skotfæri; særði Gunnarr við þat mjok marga menn en drap suma.

6. Dá mælti Þorgeirr Otkelsson: "Þetta dugir oss ekki, gongum at sem harðast."

15 Deir gerðu svá. Fyrst gekk Qnundr fagri, frændi Þorgeirs.
7. Gunnarr skaut atgeirinum til hans, ok kom á skjoldinn, ok klofnaði hann í tvá hluti, en atgeirrinn hljóp í gegnum Qnund.
8. Qgmundr flóki hljóp at baki Gunnari; Kolskeggr sá þat ok hjó undan honum báða fætr ok hratt honum út á Rangá,
20 ok druknaði hann þegar.
9. Gerðiz þá bardagi harðr; hjó Gunnarr annarri hendi, en lagði annarri. Kolskeggr vá drjúgt menn, en særði marga.

gedrungen. Das wort mufs hier als benregn, "blut" verstanden werden und dies steht auch in vier hss. (D, E, G, I).

1. at pat-storfundum, "dafs das bedeutende kümpfe ankündige".

2. sitja usw., die stelle, wo der kampf stattfand, war in der nähe der Keldur, etwas südlicher, natürlich am linken ufer des flusses.

7. 8. til vaðsins, die hier gemeinte furt ist das später sogenannte Þorgeirsvað § 13 (Kålund I, 226; Árbók 1902 s. 7-8), das jetzt nicht viel benutzt wird. Sie reiten also etwas weiter aufwärts und dort entbrennt der kampf.

9. 10. bendir upp, "spannt".

 steypir niðr fyrir sik, um sie schnell zur hand zu haben; vgl.
 Od. 22, 3. 4: ταχέας δ' ἐκχεύατ' ὀϊστούς αὐτοῦ πρόσθε ποδῶν.

11. skotfæri = skotmål, "schulsweite".

15. Qnundr fagri, sonst unbekannt.

18. Qgmundr flóki, ebenfalls unbekannt; es ist seltsam, dafs er den namen und beinamen eines sagenhelden trägt; s. zu Qrvar-Oddss. c. 26, 2; von diesem heifst es (s. Qrvar-Oddss. 1888 s. 126): en hárit sútt ok svart, ok hekk flóki (eine zotte) ofan fyrir augum, þat er topprinn skyldi heita.

 hratt — Rangd, vgl. zu c. 63, 16.
 drjúgt, "reichlich, in grofser anzahl".

10. Þorgeirr Starkaðarson mælti til nafna síns: "Allítt Nj. LXXII. sér þat á, at þú eigir foður þíns at hefna."

Hann svarar: "Víst er eigi vel fram gengit, en þó hefir þú eigi gengit mér í spor, enda skal ek eigi þola þín frýjuorð," 11. hleypr at Gunnari af mikilli reiði ok lagði í gegnum 5 skjǫldinn ok svá í gegnum hǫndina Gunnari. Gunnarr snaraði svá hart skjǫldinn, at spjótit brotnaði í falnum. 12. Gunnarr sér annan mann kominn í hǫggfæri við sik ok høggr þann banahǫgg; eptir þat þrífr hann atgeirinn tveim hǫndum. 13. Þá var Þorgeirr Otkelsson kominn nær honum með reiddu 10 sverði. Gunnarr snýr at honum skjótt með mikilli reiði ok rekr í gegnum hann atgeirinn ok bregðr honum á lopt ok keyrir hann út á Rangá, ok rekr hann ofan á vaðit ok festi þar á steini einum, ok heitir þar síðan Þorgeirsvað.

14. Porgeirr Starkaðarson mælti: "Flýjum vér nú, ekki 15 mun oss sigrs verða auðit at svá búnu."

Snøru þeir þá allir í frá.

15. "Sækjum vit nú eptir þeim," segir Kolskeggr, "ok tak þú bogann ok orvarnar, ok munt þú komaz í skotfæri við Þorgeir Starkaðarson." 20

Gunnarr svaraði: "Eyðaz munu fésjóðarnir, um þat er þessir eru bættir, er hér liggja nú dauðir."

16. "Ekki mun þér féfátt verða," segir Kolskeggr, "en Þorgeirr mun eigi fyrr af láta, en hann ræðr þér bana."

"Standa munu nokkurir hans makar á gotu minni, áðr 25 en ek hræðumz þá," segir Gunnarr.

17. Síðan ríða þeir heim ok segja tíðendin. Hallgerðr fagnaði þessum tíðendum ok lofaði mjok verkit.

4. gengit-spor, "dicht hinter mir gewesen".

6. 7. snaraði — skjǫldinn, vgl.
c. 30, 13.

13. 14. ofan á vaðit-steini, dieser "stein" wird noch gezeigt und Þorgeirsklettr (Kålund I, 226) oder Þorgeirssteinn (Árbók 1902 s. 7-8) genannt; er befindet sich eine kleine strecke unterhalb der furt; vorausgesetzt daß der kampf oberhalb derselben stattgefunden hat, was ja die saga anzudeuten scheint, ist die ganze beschreibung nicht unwahrscheinlich. *festi*, scil. *likit.*

18. sækja eptir ehm, "jemand verfolgen".

21. um pat er, "zu der zeit, wo".

23. féfált verða, "an geld mangeln".

28. fagna ehu, "sich über etwas freuen".

Der prozefs gegen Gunnarr am althinge.

Nj. LXXII. Rannveig mælti: "Vera má, at gott sé verkit, en verra LXXIII. verðr mér við, en ek ætla, at gott myni af leiða."

Njåll erteilt dem Gunnarr aufs neue rat. Der prozefs am althinge.

LXXIII, 1. Þessi tíðendi spyrjaz víða, ok var Þorgeirr morgum monnum harmdauði. Þeir Gizurr hvíti riðu til ok
lýstu vígunum ok kvoddu búa til þings; riðu þeir þá vestr heim.
2. Þeir Njáll ok Gunnarr funduz ok toluðu um bardagann; þá mælti Njáll til Gunnars: "Ver þú nú varr um þik; nú hefir þú vegit tveim sinnum í enn sama knérunn. Hygg nú svá fyrir hag þínum, at þar liggr við líf þitt, ef þú heldr eigi þá
10 sætt, sem gor er."

3. "Hvergi ætla ek mér af at bregða," segir Gunnarr, "en þó mun ek þurfa liðsinni yðvart á þingi."

Njáll svaraði: "Halda mun ek við þik mínum trúnaði til dauðadags."

15 4. Ríðr Gunnarr þá heim. Líðr nú til þings, ok fjolmenna hvárirtveggju mjok. Er um þetta allfjolrætt á þingi, hversu þessi mál myndi lúkaz. 5. Þeir Gizurr ok Geir goði toluðu með sér, hvárr þeira lýsa skyldi vígsokinni Þorgeirs, en þar kom, at Gizurr tók undir sik málit ok lýsti sok at Logbergi,

20 ok kvað svá at orði, at — 6. "ek lýsi logmætu frumhlaupi á hond Gunnari Hámundarsyni um þat, er hann hljóp logmætu frumhlaupi til Þorgeirs Otkelssonar ok særði hann holundarsári því, er at ben gerðiz, en Þorgeirr fekk bana af. 7. Tel ek hann eiga at verða um sok þá sekjan skógarmann, óælan, 25 óferjanda, óráðanda ollum bjargráðum; tel ek sekt fé hans,

1. 2. verra — við, "ich habe schlimmere ahnungen".

Cap. LXXIII. 7.8. nú-knérunn, s. oben c. 55, 5.

20. *logmætu*, eigentlich "was nach der (strengen) vorschrift der gesetze beurteilt werden soll", "strafbar".

frumhlaup, "das erste vorstürmen" zum angriff; "erster angriff".

22. ok særði, ok verbindet den

satz mit dem temporalen er, so daß auch er temporal ist.

holundarsár, "eine wunde, die holund ist" (d. h. eine wunde, die in das innere der brust oder des banches eindringt).

23. ben, hier in der eigentlichen bedeutung "todeswunde".

25. óráðanda — bjargráðum, eine analogische u. ungrammatische, später entstandene ausdrucksweise für die

Der prozefs gegen Gunnarr am althinge.

hálft mér, en hálft fjórðungsmonnum þeim, er sekðarfé eigu Nj. LXXIII. at taka eptir hann at logum. 8. Lýsi ek til fjórðungsdóms þess, er sokin á í at koma at logum, lýsi ek loglýsing, lýsi ek í heyranda hljóði at Logbergi; lýsi ek nú til sóknar ok sekðar fullrar á hond Gunnari Hámundarsyni." 5

9. Í annat sinn nefndi Gizurr sér vátta ok lýsti sok á hond Gunnari Hámundarsyni um þat, er hann særði Þorgeir Otkelsson holundarsári því, er at ben gerðiz, en Þorgeirr fekk bana af, á þeim véttvangi, er Gunnarr hljóp til Þorgeirs logmætu frumhlaupi áðr. 10. Síðan lýsti hann þessi lýsing sem 10 enni fyrri; þá spurði hann at þingfesti ok heimilisfangi; eptir

ältere: *óráðandi oll bjargráð*, "der, welchem keine hilfe gewährt werden darf^a; die zwei vorhergehenden adjectiva haben ihren einflufs auf das folgende participium ausgeübt.

sekt, "verwirkt, verfallen".

1.2. er-logum, dieser unbestimmte ausdruck ist sicher richtig; denn Gizurr hatte ja noch nicht nach der heimat und thingzugehörigkeit Gunnars gefragt. Diese frage kommt nachher; vgl. V. Finsen, Frist. inst. s. 105 anm. punkt 12. Zu der ganzen formel vgl. Staðarhólsbók c. 283 und 332, Lehmann-Schnorr s. 83-84; die abweichung im ersten teile ist nur formell, nicht real; s. meine abhandlung s. 133 f. Das ganze lautet so: i bat vætti, at ek lýsi sok á hond N. N.syni, þá at hann hefi hlaupit logmætu frumhlaupi til N. N.sonar ok veitt honum i bví frumhlaupi bau sár, er at ben gerðuz, á beim véttvangi, er N. fekk bana. tel ek N. eiga at verða um sok þá sekjan skógarmann, óælan, óferjanda, óráðandi oll bjargráð; tel ek sekt fé hans alt, tel ek mér rétt ór fé hans eða þeim manni, er aðili er sakarinnar, 8 logaura ens fimta tegar dieser passus fehlt hier und sonst in der Njåla]. Síðan tel ek mér hálft þat Sagabibl, XIII.

er eptir er, en hálft ollum fjórðungsmonnum þeim, er sekðarfé eigu at taka at logum. Ek lýsi sok þessa til fjórðungsdóms þess, er sokin á i at koma at logum, lýsi ek nú til sóknar í sumar en til sekðar fullrar á hond N. N.syni; lýsi ek loglýsing, lýsi ek í heyranda hljóði at Logbergi. sekðarfé, "die confiscierten gjiter

des verurteilten". 6. *Î annat sinn* usw., jetzt gilt die lýsing der wunde selbst, während vorher der angriff eingeklagt war; so wurden also zwei anklagen daraus, ganz in übereinstimmung mit der Grágás.

11. bá-heimilisfangi, "dann fragte er nach der thingangehörigkeit und heimat", nämlich Gunnars. bingfesti, eigentlich "anschluß (festigung) an ein thing". heimilisfang, "die heimat, die man sich erworben hat", vgl. kvanfang u. dgl. Diese frage war sicher ein integrierender bestandteil der ganzen anzuwendenden formel, der keineswegs übersprungen werden durfte, wenn auch die person, welche die frage angieng, noch so bekannt war, und die reihenfolge der fragen ist ohne zweifel die richtige; darum konnte der fragende auch nicht früher das bestimmte gericht namentlich angeben.

Njåll greift in den prozefs ein.

NJ. LXXIII. þat gengu menn frá Logbergi, ok mæltu allir, at honum mæltiz LXXIV. vel. Gunnarr var vel stiltr ok lagði fátt til. 11. Líðr ná þingit, þar til er dómar fara út. Gunnarr stóð norðan at Rangæingadómi; Gizurr stóð sunnan at ok nefndi vátta ok 5 bauð Gunnari at hlýða til eiðspjalls síns ok til framsogu sakar sinnar ok sóknargagna þeira allra, sem hann hugði fram at færa. 12. Eptir þat vann hann eið; þá sagði hann fram sok svá skapaða í dóm; þá lét hann bera lýsingarvætti; þá bauð hann búum í setu ok til ruðningar um kviðinn.

Fortsetzung des prozesses, der mit einem vergleich endet.

10 LXXIV, 1. Þá mælti Njáll: "Nú mun eigi mega sitjanda hlut í eiga; gongum nú þar til, er búarnir sitja." 2. Þeir gengu þangat til ok ruddu fjóra búa ór kviðinum, en kvoddu hina fimm bjargkviðar, er eptir váru, um málit Gunnars, hvárt þeir nafnar hefði farit með þann hug til fundar at vinna á 15 Gunnari, ef þeir mætti. 3. En allir báru þat skjótt, at þat hefði verit. Kallaði Njáll þetta logvorn fyrir málit ok kvaz

3. 4. norðan . . . sunnan, s. zu c. 56, 9.

5. bauð Gunnari usw., ganz wie früher.

6. sóknargagna, "beweise für den angriff des beklagten".

Cap. LXXIV. 10. 11. sitjanda hlut, sitjanda kann entweder acc. zu hlut oder gen. ("eines sitzenden") sein; doch ist das erste wahrscheinlicher.

 ruddu fjóra búa, "recusierten vier mitglieder" (erklärten, dafs dieselben nach der vorschrift der gesetze unfähig seien, dem kviör anzugehören); s. Grágás III s. v. ryðja (s. 662 ff.).

12. 13. en-bjargkviðar, bjargkviðr, "eine bergejury, hilfsjury" (oder varnarkviðr), wurde vom angeklagten berufen, um seine einrede zu beweisen. Grágás enthält keine

zusammenhängende darstellung über den bjargkviðr und die anwendung desselben, sondern nennt nur gelegentlich einige fälle, wo er zuständig war; das hier vorausgesetzte verfahren Njáls kann durch die Grágás nicht widerlegt werden. Wenn Lehmann-Schnorr, die die ganze sache sehr ansführlich behandelt haben (s. 86-89), behaupten, dals der bjargkviðr stets voraussetze. dafs der frumkviðr - die aussage der nachbarn zu gunsten des klägers erbracht sei, so ist dies unbeweisbar. Es ist nichts unlogisches darin, daß die fünf zurückgebliebenen - und im bjargkviðr waren stets fünf sofort aufgefordert wurden, ihre aussage - zu gunsten des angeklagten - abzugeben, um unnötige zwischenglieder sich zu sparen. Vielleicht haben wir hier wie öfter eine spur des älteren rechts.

Der vergleich.

mundu fram bera vornina, nema peir legoi til sætta. 4. Váru NJ.LXXIV. í þessu þá margir hofðingjar at biðja sættanna, ok fekkz þat af, at tólf menn skyldi gera um málit; gengu hvárir þá ok handsoluðu þessa sætt. 5. Eptir þat var gort um málit ok kveðit á fégjald, ok skyldi allt greitt þegar á þingi, en 5 Gunnarr skyldi fara útan ok Kolskeggr ok vera í brautu þrjá vetr. 6. En ef Gunnarr færi eigi útan, ok mætti hann komaz, þá skyldi hann dræpr fyrir frændum ens vegna. Gunnarr lét ekki á sik finna, at honum þætti eigi góð sættin. 7. Gunnarr spurði Njál at fé því, er hann hafði fengit honum til varð- 10 veizlu. Njáll hafði ávaxtat féit ok greiddi þá fram allt féit, ok stóz þat á endum ok þat, er Gunnarr átti at gjalda fyrir sik. 8. Ríða menn nú heim. Deir Njáll ok Gunnarr riðu báðir samt af þingi. Þá mælti Njáll til Gunnars: "Ger svá vel, félagi! at þú halt sætt þessa ok mun, hvat vit hofum við 15 mælz, ok svá sem þér varð en fyrri útanferð mikil til sæmðar, pá mun þér verða sjá miklu meir til sæmðar. 9. Munt þú koma út með mannvirðingu mikilli ok verða maðr gamall, ok mun engi maðr hér þá á sporði þér standa, en ef þú ferr eigi útan ok rýfr sætt þína, þá munt þú drepinn vera hér á landi, 20 ok er pat illt at vita peim, er vinir pinir eru."

1. nema-sætta, nachdem die hilfsjury zu gunsten Gunnars ihre aussage abgegeben hat, erwartet man, dafs die sache vor dem gericht weiter verhandelt und dals Gunnarr freigesprochen werde. Dies geschieht aber nicht; es kommt vielmehr auch jetzt zu einem vergleich, den Njáll beantragt. Warum das? Njáls motiv war sicher die voranssicht, daß Gunnars feinde, falls er freigesprochen wurde, nach wie vor auf rache sinnen würden, und dals somit neue kämpfe und überfälle in aussicht ständen; wenn Gunnarr dagegen der dreijährigen "friedlosigkeit" sich unterwarf, mußsten seine feinde mit dem resultate zufrieden sein, und damit war der friede und das leben Gunnars gesichert; s. § 9. So wird die sache zu verstehen sein, und der vorschlag Njåls ist ebenso verständig wie wolmeinend. S. meine abhandlung s. 136.

2. 3. fekkz pat af, "das wurde erreicht, durchgesetzt".

8. 9. Gunnarr-finna, in der wirklichkeit war das resultat etwas ungerecht gegen Gunnarr, und das drücken diese worte der saga anch ans.

12. stóz-endum, s. zu c. 49, 14.

15. at bú halt, s. zu Eyrb. c. 19, 18.

19. á sporði þér standa, eigentlich "auf den schwanz treten"; der bildliche ausdruck ist von dem behandeln eines großsen fisches oder drachen hergenommen; vgl. Fms. VI, 165: hann skal fara á sporðinn, þvíat þar er mest afl ormanna.

11*

164 Die Njálssöhne Grímr u. Helgi beschliefsen ins ausland zu reisen.

NJ. LXXIV. 10. Gunnarr kvaz ekki ætla að rjúfa sættir. Gunnarr LXXV. ríðr heim ok segir sættina. Rannveig kvað vel, at hann færi útan ok ætti þeir við annan at deila fyrst.

> Gunnarr bleibt im lande, Kolskeggr verläfst das land. Anschläge gegen das leben Gunnars.

LXXV, 1. Þráinn Sigfússon sagði þat konu sinni, at 5 hann ætlaði at fara útan þat sumar; hon sagði, at þat væri vel; tók hann sér þá fari með Hogna enum hvíta. 2. Gunnarr tók sér fari með Arnfinni enum víkverska ok Kolskeggr. Þeir Grímr ok Helgi Njálssynir báðu foður sinn, at hann leyfði þeim at fara útan.

3. Njáll mælti: "Erfið mun ykkr verða útanferðin, svá at tvísýnt mun verða, hvárt þit haldið lífinu, en þó munuð þit fá sæmð í sumu ok mannvirðing, en eigi ørvænt, at af leiði vandræði, er þit komið út."

4. Deir báðu jafnan at fara, ok varð þat, at hann bað 15 þá fara, ef þeir vildi; réðu þeir sér þá far með Bárði svarta ok Óláfi syni Ketils ór Eldu. 5. Ok er nú mikil umræða á, at mjok leysiz í braut enir betri menn ór sveitinni. Þeir váru frumvaxta synir Gunnars, Hogni ok Grani; þeir váru menn óskapglíkir; hafði Grani mikit af skaplyndi móður 20 sinnar, en Hogni var vel at sér. 6. Gunnarr lætr flytja voru þeira bræðra til skips; ok þá er oll fong Gunnars váru til skips komin ok skip var mjok búit, þá ríðr Gunnarr til Bergþórshváls ok á aðra bæi at finna menn ok þakkaði

3. peir, die gegner Gunnars.

Cap. LXXV. 6. Hogna enum hvita, diese und die in z. 7, 15, 16 genannten personen sind alle Norweger und sonst unbekannt.

11. tvisýnt, "zweifelhaft".

12. at af leiði, "dafs daraus entstehen".

16. Elda, ein hof im Eynafylki in Norwegen, heute Elden (zwischen dem Lyngenfjord und dem Beitstadfjord, nördlich von Drontheim).

17. leysiz i braut, "sich fortmachen, abreisen".

17. 18. *Deir varu* nsw., diese beschreibung der söhne Gunnars dürfte ursprünglich an einer früheren stelle gestanden haben; daß sie hier steht, dürfte einem umarbeiter zuzuschreiben sein.

20. 21. voru þeira bræðra, "sein eigenes reisegut und das seines bruders Kolskeggr".

Gunnarr will nicht sein land verlassen.

liðveizlu ollum þeim, er honum hofðu lið veitt. 7. Annan Nj. LXXV. dag eptir býr hann ferð sína til skips ok sagði þá ollu liði, at hann myndi ríða í braut alfari, ok þótti monnum þat mikit, en væntu þó tilkvámu hans síðar. 8. Gunnarr hverfr til allra manna, er hann var búinn; gengu menn út með honum allir; 5 hann stingr niðr atgeirinum ok stiklar í soðulinn, ok ríða þeir Kolskeggr í braut. 9. Þeir ríða fram at Markarfljóti; þá drap hestr Gunnars fæti, ok stokk hann af baki; honum varð litit upp til hlíðarinnar ok bæjarins at Hlíðarenda,

10. ok mælti: "Fogr er hlíðin, svá at mér hefir hon aldri 10 jafnfogr sýnz, bleikir akrar, en slegin tún, ok mun ek ríða heim aptr ok fara hvergi."

11. "Ger þú eigi þann óvina fagnað," segir Kolskeggr, "at þú rjúfir sætt þína, því at þér myndi engi maðr þat ætla, ok munt þú þat ætla mega, at svá mun allt fara, sem Njáll 15 hefir sagt."

12. "Hvergi mun ek fara," segir Gunnarr, "ok svá vilda ek at þú gerðir."

"Eigi skal þat," segir Kolskeggr, "hvártki skal ek á þessu níðaz ok á engu oðru, því er mér er til trúat; 13. ok 20 mun sjá einn hlutr svá vera, at skilja mun með okkr, en seg þat frændum mínum ok móður minni, at ek ætla ekki at sjá Ísland, því at ek mun spyrja þik látinn, frændi! ok heldr mik þá ekki til útferðar."

14. Skilr þá með þeim; ríðr Gunnarr heim til Hlíðarenda, 25 en Kolskeggr ríðr til skips ok ferr útan. Hallgerðr varð fegin Gunnari, er hann kom heim, en móðir hans lagði fátt til. 15. Gunnarr sitr nú heima þetta hanst ok vetrinn ok hafði ekki mart manna með sér. Óláfr pái bauð Gunnari til

10. Fogr er hliðin usw., diese bertihmte stelle ist eins von den wenigen directen zeugnissen von dem schönheitssinn der alten Skandinavier; vgl. Th. Hjelmquist, Naturskildringarna i den norröna diktningen (1891), besonders s. 11. 14. ætla, "zntrauen".

19. 20. á þessu níðaz, "in dieser sache als ein níðingr, d.h. ein treuloser, sich zeigen".

20. *því — til trúat*, "was man von mir erwartet".

23. heldr - ekki, "ich habe keine veranlassung".

^{4.} tilkváma, "rückkehr".

hverfr til, "nimmt abschied mit kufs".

Der überfall auf Gunnarr wird verabredet.

- Nj. LXXV. sín ok Hallgerði, en fá bú í hendr móður sinni ok Hogna, syni sínum. 16. Gunnari þótti þat fýsiligt fyrst ok játaði því, en þá er at kom, þá vildi hann eigi; en á þingi um sumarit lýsa þeir Gizurr sekð hans at Logbergi. 17. En 5 áðr þinglausnir váru, stefndi Gizurr ollum óvinum Gunnars í Almannagjá, Starkaði undan Þríhyrningi ok Þorgeiri syni hans, Merði ok Valgarði enum grá, Geir goða ok Hjalta Skeggjasyni, Þorbrandi ok Ásbrandi Þorleikssonum, Eilífi ok Onundi, syni hans, Onundi ór Trollaskógi, Þorgrími ór Sandgili.
 - 10 18. Gizurr mælti: "Ek vil bjóða yðr, at vér farim at Gunnari í sumar ok drepim hann."

Hjalti mælti: "Því hét ek Gunnari hér á þingi, þá er hann gerði mest fyrir mín orð, at ek skylda eigi vera í atforum við hann; ok skal svá vera."

- 15 19. Síðan gekk Hjalti í braut, en þeir réðu atfor við Gunnar, er eptir váru, ok hofðu handtak at ok logðu við sekð, ef nokkurr gengi ór. 20. Morðr skyldi halda njósnum, nær bezt gæfi færi á Gunnari, ok váru þeir fjórir tigir manna í þessu sambandi. Þótti þeim sér nú mundu lítit fyrir at
- 20 veiða Gunnar, er á brautu var Kolskeggr ok Þráinn ok margir aðrir vinir Gunnars. 21. Riðu menn nú heim af þingi. Njáll fór at finna Gunnar ok sagði honum sekð hans ok ráðna atfor við hann.

 4. lýsa — sekð hans, in tibereinstimmung mit dem vergleiche c. 74, 6.
 6. Almannagjá (acc.), die bekannte

grofsartige lavaschlucht im westen der thingebene.

7. Valgarði enum grá, das ist wol ein irrtum; nach c. 65, 6 war V. einige jahre vorher ins ausland gereist, und von der rückkehr wird erst c. 107, 1 berichtet.

8. Porbrandi ok Asbrandi, beide sind sonst unbekannt.

Eilifr, in c. 77, 11 Qnundarson genannt, ist ohne zweifel identisch mit Eilifr audgi, dem sohne des Qnundr bildr, erwähnt in der Landn. c. 348 (307). 12. Pví hét ek usw., s. c. 66, 10-12.

17. gengi or, "ausbliebe, sich nicht beteiligte".

18. fjórir tigir manna, nach der Landnåma, Hauksbók c. 312 waren es dreifsig (so auch nach den hss. D, E; zwanzig nach der hs. J). Die häuptlinge, die G. überfielen, waren nach derselben stelle der Hauksb. aufser Gizurr und Geirr Ásgrimr Elliðagrimsson und Storkuðr; der überfall geschah um die zeit des leidthings, was mit den angaben der Njála gut zu vereinigen ist.

19. Potti-fyrir, "es deuchte ihnen jetzt eine kleinigkeit".

Gespräch zwischen Gunnarr und Njäll.

"Vel þykki mér þér fara," sagði Gunnarr, "er þú gerir Nj. LXXV. mik varan við."

22. "Nú vil ek," segir Njáll, "at Skarpheðinn fari til þín ok Hoskuldr, sonr minn, ok munu þeir leggja sitt líf við þitt líf."

"Eigi vil ek," segir Gunnarr, "at synir þínir sé drepnir fyrir mínar sakar, ok átt þú annat at mér."

23. "Fyrir ekki mun þat koma," sagði Njáll, "þangat mun snúit vandræðum, þá er þú ert látinn, sem synir mínir eru."

"Eigi er þat óglíkligt," segir Gunnarr, "en eigi vilda ek, 10 at þat hlytiz af mér til. 24. En þess vil ek biðja, at þér sjáið á með Hogna syni mínum, en ek tala ekki til Grana, því at hann gerir ekki mart at mínu skapi."

25. Reið Njáll heim ok hét því. Þat er sagt, at Gunnarr reið til allra mannfunda ok logpinga, ok þorðu aldri óvinir 15 hans á hann at ráða. Fór svá fram nokkura hríð, at hann fór sem ósekr maðr.

Die feinde Gunnars versammeln sich, begeben sich nach Hliðarendi und töten seinen hund.

LXXVI, 1. Um haustit sendi Moror Valgarosson oro, at Gunnarr myndi vera einn heima, en lið allt myndi vera niðri í eyjum at lúka heyverkum. 2. Riðu þeir Gizurr hvíti ok 20 Geirr goði austr yfir ár, þegar þeir spurðu þat, ok austr yfir sanda til Hofs. 3. Þá sendu þeir orð Starkaði undir Þríhyrningi; ok funduz þeir þar allir, er at Gunnari skyldu fara, ok réðu, hversu at skyldi fara. 4. Morðr sagði, að þeir myndi eigi koma á óvart Gunnari, nema þeir tæki búanda af næsta bæ, 25 er Þorkell hét, ok léti hann fara nauðgan með sér at taka hundinn Sám, ok færi hann einn heim á bæinn. 5. Fóru þeir

 átt — mér, "du hast besseres um mich verdient".

12. en-Grana, "in bezug auf Grani habe ich dagegen nichts zu sagen".

Cap. LXXVI. 19. einn heima, nach der Landnáma (Hauksbók a. a. o.) war jedoch ein erwachsener mann (karlmaðr fulltiði) aufser Gunnarr zu hause.

21. 22. austr yfir sanda, diese sandar befinden sich in der nähe von Kirkjubær; noch heute führt der weg von der furt über die Rangå vestri (bei Árbær) nach Hof über diese sandar.

25. af næsta bæ, vielleicht Teigr.

167

Der hund Gunnars wird getötet.

j. LXXVI. síðan austr til Hlíðarenda, en sendu eptir Dorkatli; þeir tóku
LXXVII. hann hondum ok gerðu honum tvá kosti, at þeir myndi drepa hann, ella skyldi hann taka hundinn, en hann køri heldr at leysa líf sitt ok fór með þeim.
6. Traðir váru fyrir ofan 5 garðinn at Hlíðarenda, ok námu þeir þar staðar með flokkinn.
7. Þorkell búandi gekk heim á bæinn, ok lá rakkinn á húsum uppi, ok teygir hann rakkann á braut með sér í geilarnar.
8. Í því sér hundrinn, at þar eru menn fyrir, ok hleypr á hann Þorkel upp ok grípr nárann; Onundr ór Trollaskógi hjó
10 með øxi í hofuð hundinum, svá at allt kom í heilann; hundrinn kvað við hátt, svá at þat þótti þeim með ódæmum miklum vera.

Der angriff auf Gunnarr. Gunnars tod.

LXXVII, 1. Gunnarr vaknaði í skálanum ok mælti: "Sárt ert þú leikinn, Sámr fóstri! ok búð svá sé til ætlat, at skamt skyli okkar í meðal."

 2. Skáli Gunnars var gorr af viði einum ok súðþakiðr útan, ok gluggar hjá brúnásunum ok snúin þar fyrir speld.

4. tradir, v. trod, eigentlich "ein durch vieles betreten gebildeter weg", bedeutet aber stets den weg von der umzännung des túns bis zu den häusern, also den weg durch das tún; dieser weg war (und ist) auf beiden seiten durch ziemlich hohe wälle abgegrenzt, um zu verhindern, daß das vieh in das tún gelange; völlig gleichbedeutend mit tradir ist das folgende geilarnar. Der hier angedeutete weg nach Hlíðarendi ist noch erkennbar; er führt die hlið hinauf und über die príhyrningshálsar; er war auch der gewöhnliche weg Gunnars.

9. grípr nárann, "beilst ihn in den unterleib".

11. kvað við hátt, "erhob dabei ein lautes geheul".

Cap. LXXVII. 12. 13. Sart-fostri ist eine (allit.) sprichwörtliche redensart geworden, die noch heute im gebrauch ist.

13. búð, s. zu c. 37, 7.

15. súðþakiðr, mit einem súðþak gedeckt, d. h. einem dache, dessen einzelne bretter (borð) so aneinander stiefsen, dafs die kante des einen auf der kante des andern lag; jede seite des daches hiefs súð (wie jede seite eines schiffes, wo die einzelnen bretter auf dieselbe weise zusammengefügt waren; sú-ð vgl. súja, "su-ere").

16. brúnásunum, die brúnásar sind mit dem first parallel laufende balken mitten in der dachseite (suð), wodurch diese 'gebrochen' wird (einen stumpfen winkel bildet); s. V. Guðmundsson, Privatboligen s. 137—48.

speld, "holzscheiben", viereckige bretter, die sich vermutlich in zapfen bewegten, also gedreht werden konnten (vgl. snüin). Vgl. Grundrifs² III, 432-33.

Kampf zwischen Gunnarr und seinen feinden.

Gunnarr svaf í lopti einu í skálanum ok Hallgerðr ok móðir Nj. LXXVII. hans. 3. Þá er þeir kómu at, vissu þeir eigi, hvárt Gunnarr myndi heima vera, ok báðu, at einhverr myndi fara heim fyrir ok vita, hvers víss yrði, en þeir settuz niðr á vollinn. 4. Þorgrímr austmaðr gekk upp á skálann; Gunnarr sér, at 5 rauðan kyrtil bar við glugginum, ok leggr út með atgeirinum á hann miðjan; Þorgrími skruppu fætrnir ok varð lauss skjoldrinn, ok hrataði hann ofan af þekjunni. 5. Gengr hann síðan at þeim Gizuri, þar er þeir sátu á vellinum; Gizurr leit við honum ok mælti: "Hvárt er Gunnarr heima?"

Þorgrímr svarar: "Vitið þér þat, en hitt vissa ek, at atgeirr hans var heima."

6. Síðan fell hann niðr dauðr. Þeir sóttu þá at húsunum. Gunnarr skaut út orum at þeim ok varðiz vel, ok gátu þeir ekki at gort. Þá hljópu sumir á húsin ok ætluðu þaðan at 15 at sækja. 7. Gunnarr kom þangat at þeim orunum, ok gátu þeir ekki at gort, ok fór svá fram um hríð. Þeir tóku hvílð ok sóttu at í annat sinn. 8. Gunnarr skaut enn út, ok gátu þeir ekki at gort ok hrukku frá í annat sinn.

Dá mælti Gizurr hvíti: "Sækjum at betr, ekki verðr 20 af oss."

9. Gerðu þeir þá hríð ena þriðju ok váru við lengi; eptir þat hrukku þeir frá.

Gunnarr mælti: "Qr liggr þar úti á vegginum, ok er sú af þeira grum, ok skal ek þeiri skjóta til þeira, ok er þeim 25 þat skomm, ef þeir fá geig af vápnum sínum."

10. Móðir hans mælti: "Ger þú eigi þat, at þú vekir þá, er þeir hafa áðr frá horfit."

11. Gunnarr þreif orina ok skaut til þeira, ok kom á Eilíf Onundarson, ok fekk hann af sár mikit; hann hafði 30 staðit einn saman, ok vissu þeir eigi, at hann var særðr.

12. "Hond kom þar út," segir Gizurr, "ok var á gullhringr,

4. fyrir, "im voraus".

6. bar við glugginum, "sich am fenster zeigte". 14. 15. gatu—at gort, "sie vermochten nichts auszurichten". 20. 21. ekki—oss, "wir sind gar

11. Vitið - pat, "das mögt ihr selbst in erfahrung bringen". zu untüchtig". 27. vekir, "aufscheuchst". 31. einn saman, "abseits".

Gunnars letzter kampf.

Nj. LXXVII. ok tók or, er lá á þekjunni, ok myndi eigi út leitat viðfanga, ef gnógt væri inni, ok skulu vér nú sækja at."

13. Moror mælti: "Brennu vér hann inni."

"Þat skal verða aldri," segir Gizurr, "þó at ek vita, at 5 líf mitt liggi við. Er þér sjálfrátt at leggja til ráð þau, er dugi, svá slægr maðr sem þú ert kallaðr."

14. Strengir lágu á vellinum ok váru hafðir til at festa með hús jafnan.

15. Morðr mælti: "Toku vér strengina ok berum um 10 ássendana, en festum aðra endana um steina ok snúum í vindása ok vindum af ræfrit af skálanum."

16. Deir tóku strengina ok veittu þessa umbúð alla, ok fann Gunnarr eigi fyrr en þeir hofðu undit allt þakit af skálanum. Gunnarr skýtr þá af boganum, svá at þeir komaz 15 aldri at honum. 17. Þá mælti Morðr í annat sinn, at þeir myndi brenna Gunnar inni.

Gizurr mælti: "Eigi veit ek, hví þú vill þat mæla, er engi vill annarra, ok skal þat aldri verða."

18. Í þessu bili hleypr upp á þekjuna Þorbrandr Þorleiksson 20 ok høggr í sundr bogastrenginn Gunnars. 19. Gunnarr þrífr atgeirinn báðum hondum ok snýz at honum skjótt ok rekr í gegnum hann ok kastar honum á vollinn. 20. Þá hljóp upp Ásbrandr bróðir hans. Gunnarr leggr til hans atgeirinum, ok kom hann skildi fyrir sik; atgeirrinn rendi í gegnum skjoldinn

25 ok meðal handleggjanna. 21. Snaraði Gunnarr þá atgeirinn svá fast, at klofnaði skjoldrinn, en brotnuðu handleggirnir, ok fell hann út af vegginum. 22. Áðr hafði Gunnarr sært átta menn, en vegit þá tvá. Þá fekk Gunnarr sár tvau; ok sogðu þat allir menn, at hann brygði sér hvártki við sár né við bana. 30 23. Hann mælti til Hallgerðar: "Fá mér leppa tvá ór

hári þínu ok snúið þit móðir mín saman til bogastrengs mér."

"Liggr þér nokkut við?" segir hon.

24. "Líf mitt liggr við," segir hann, "því at þeir munu mik aldri fá sótt, meðan ek køm boganum við."

9. berum um, "machen wir sie fest an".

10. dssendana, der hier gemeinte balken ist der firstbalken (mænidss). 10. 11. snúum i vindása, vindása ist acc., obj. zu snúum, zu i ist endana (strengjanna) zu ergänzen. vindáss, ein balken, der gedreht wird, eine winde.

"Þá skal ek nú," segir bon. "muna þér kinnhestinn, ok Nj. LXX hirði ek aldri, hvárt þá verr þik lengr eða skemr."

25. "Hefir hverr til síns ágætis nokkut," segir Gunnarr, "ok skal þik þessa eigi lengi biðja."

Rannveig mælti: "Illa ferr þér, ok mun þín skomm lengi 5 uppi."

26. Gunnarr varði sik vel ok fræknliga ok særir nú aðra átta menn svá stórum sárum, at morgum lá við bana. Gunnarr verr sik, þar til er hann fell af mæði. 27. Þeir særðu hann morgum stórum sárum, en þó komz hann ór hondum þeim ok 10 varði sik þá enn lengi; enn þó kom þar, at þeir drápu hann. 28. Um vorn hans orti Þorkell elfaraskáld í vísu þessi:

> Spurþom vér, hvé varþesk vígmóþr kjalar slóþar glaþstýrondom geire 15 Gunnarr fyr Kjol sunnan; sókrýrer vann sára sextán Viþors mána hríþar herþemeiþa hauþrmens, en tvá dauþa. 20

3. Hverr - nokkut, ein sprichwort.

12. Porkell elfaraskald, über diesen dichter wissen wir sonst nichts; s. meine Litt. hist. II, 168; nach der folgenden strophe und dem ausdrucke fyr sunnan Kjol zu urteilen, hat porkell im Nordlande und wahrscheinlich im 13. jh. gelebt. Sein beiname scheint anzudeuten, daß er zu den Elfargrimar, den anwohnern der Götaelf, beziehungen hatte (auf sie dichtete oder bei ihnen lebte?).

Str. 2. Pros. wortfolge: Vér spurþom, hvé Gunnarr varþesk vígmóþr geire kjalar slóþar glaþstýrondom fyr sunnan Kjol; hauþrmens sókrýrer vann sextán Viþors mána hríþar herþemeiþa sára, en tvá dauþa.

"Ich habe gehört, wie Gunnarr, kampfentflammt, mit dem speere gegen die leute im süden des Kjolr sich verteidigte; er verwundete 16 krieger und tötete zwei".

geire d. i. atgeire. — kjalar slóþar glaþstýrondom : kjalar v. kjølr, "kiel", dessen slop "weg", das meer, dessen glahr "pferd", "das schiff"; "die leiter des schiffes", leute im allgemeinen. - Kjol, Kjolr, ein hochplateau im innern Islands, über das ein weg vom Nordlande zum Südlande führte. — hauprmen, "der ring der erde", "das meer", dessen sokr, "feuer" (das wort ist etwas zweifelhaft; vielleicht einfach fehler - in den hss. steht sokn - für sol). "gold", der minderer, vergeuder des goldes", ein freigebiger mann. -Vipors máne, "der mond Óðins", der schild, dessen hrib, "sturm", der kampf; "der den kampf hart

Gizurs maßregeln.

NJ. LXXVII. 29. Gizurr mælti: "Mikinn oldung hofu vér nú at velli LXXVIII. lagit, ok hefir oss erfitt veitt, ok mun hans vorn uppi, meðan

landit er byggt."

Síðan gekk hann til fundar við Rannveigu ok mælti: "Vill 5 þú veita monnum várum tveim jorð, er dauðir eru, ok sé hér heygðir?"

30. "At heldr tveim, at ek mynda veita yör ollum," segir hon.

"Várkunn er þér til þess, er þú mælir," segir hann, "því 10 at þú hefir mikils mist," — ok kvað á, at þar skyldi engu ræna ok engu spilla. **31.** Fóru á braut síðan.

Dá mælti Þorgeirr Starkaðarson: "Eigi megu vér vera heima í búum várum fyrir Sigfússonum, nema þú Gizurr eða Geirr sér suðr hér nokkura hríð."

15 32. "Detta mun svá vera," segir Gizurr, ok hlutnöu þeir, ok hlaut Geirr eptir at vera. Síðan fór hann í Odda ok settiz þar. 33. Hann átti sér son, er Hróaldr hét; hann var laungetinn, ok hét Bjartey móðir hans ok var systir Þorvalds ens veila, er veginn var við Hestlæk í Grímsnesi. 34. Hann 20 hrósaði því, at hann hefði veitt Gunnari banasár. Hróaldr var

með foður sínum. Þorgeirr Starkaðarson hrósaði oðru sári, at hann hefði Gunnari veitt. Gizurr sat heima at Mosfelli. 35. Víg Gunnars mæltiz illa fyrir um allar sveitir, ok var hann morgum monnum harmdauði.

> Gunnarr wird bestattet. Er singt eine strophe im grabhügel. Hogni und Skarphedinn verabreden ihn zu rächen.

25 LXXVIII, 1. Njáll kunni illa láti Gunnars ok svá Sigfússynir; þeir spurðu, hvárt Njáli þætti nokkut eiga at lýsa vígsok Gunnars eða búa mál til. 2. Hann kvað þat ekki

macht", der krieger; meihr, "ein baum".

Die angaben der saga und der strophe stimmen mit der Landnåma, Hauksbók c. 312 überein.

7. At heldr, "um so mehr".

16. Oddi, der berühmte hof, in

dem spitzen winkel zwischen den beiden Rangår.

18. 19. *Porvalds ens veila*, s. zu e. 102, 7. Seine ermordung durch pangbrandr und Guöleifr Arason erzählt die Kristnisaga e. 9, 5.

19. Hestlakr, ein kleiner nebenfluß der Hvitä im südlichen teile von Grimsnes; vgl. Kålund I, 185.

Skarphedinn und Hogni.

mega, er maðr var sekr orðinn, ok kvað heldr verða at veita Nj. LXXVIII þeim vegskarð í því at drepa menn nokkura í hefnd eptir hann. 3. Peir urpu haug eptir Gunnar ok létu hann sitja upp í hauginum. Rannveig vildi eigi, at atgeirrinn færi í hauginn, ok kvað þann einn skyldu á honum taka, er hefna 5 vildi Gunnars; tók því engi á atgeirinum. 4. Hon var svá horð við Hallgerði, at henni helt við at hon myndi drepa hana, ok kvað hana valdit hafa vígi sonar síns; stokk þá Hallgerör til Grjótár ok Grani sonr hennar. 5. Var þá gort féskipti með þeim; skyldi Hogni hafa land at Hlíðarenda ok 10 bú á, en Grani skyldi hafa leigulond. 6. Sá atburðr varð at Hlíðarenda, at smalamaðr ok griðkona ráku fé hjá haugi Gunnars; þeim þótti hann vera kátr ok kveða í hauginum. 7. Fóru þau heim ok sogðu Rannveigu, móður Gunnars, atburðinn, en hon bað þau segja Njáli. Þau fóru til Bergþórs- 15 hváls ok sogðu Njáli, en hann lét segja sér þrimr sinnum. 8. Eptir þat talaði hann lengi hljótt við Skarpheðin. Skarpheðinn tók vápn sín ok ferr með þeim til Hlíðarenda. Þau Hogni ok Rannveig tóku við honum allvel ok urðu honum fegin mjok. 9. Rannveig bað hann vera þar lengi; hann hét 20 því. Þeir Hogni gengu út ok inn jafnan. Hogni var maðr vaskligr ok vel at sér gorr ok tortryggr, ok þorðu þau fyrir pví eigi at segja honum fyrirburðinn. 10. þeir Skarpheðinn ok Hogni váru úti hjá haugi Gunnars suðr frá; tunglskin var bjart, en stundum dró fyrir; þeim sýndiz haugrinn opinn 25 ok hafði Gunnarr snúiz í hauginum ok sá í móti tunglinu. 11. Peir þóttuz sjá fjogur ljós í hauginum brenna, ok bar hvergi skugga á; þeir sá, at Gunnarr var kátligr ok með

2. vegskarð, "schmälerung der ehre, ehrenkränkung". 3. urpu haug, der grabhügel

Gunnars war sicher unterhalb (im

oberhalb des hofes, Gunnarshaugr

genannt wird, ist überhaupt kein

grabhügel; vgl. Kålund I, 244-45.

7. henni, d. i. Hallgerör.

grundstücke". 13. kveða, "laut recitieren, singen".

16. primr sinnum, wie c. 40, 1. 21. Hogni var usw., vgl. c. 59, 3

11. leigulond, "die verpachteten

24. suðr frá bezeichnet am ehesten die lage des hügels im süden des hofes; vgl. oben.

25. dró fyrir, d. h. dró ský (acc.) fyrir tunglit.

28. kátligr. "v. fröhlichem aussehn".

süden) des hofes belegen, aber die pverá hat ihn längst gewaltsam und 75, 5. zerstört, so dafs keine spur davon mehr zu sehen ist. Was jetzt,

Gunnarr singt im grabhügel eine strophe.

j. LXXVIII. gleðibragði miklu. 12. Hann kvað vísu, ok svá hátt, at þó mátti heyra gorla, þó at þeir væri firr:

> Mælte dogla deiler, dóþom rakkr sás háþe bjartr meþ bezto hjarta benrogn, faþer Hogna heldr kvaþsk hjalme faldenn hjorþiljo sjá vilja vættedraugr an vægja, valfreyjo stafr, deyja valfreyjo stafr, deyja.

10

5

13. Síðan laukz aptr haugrinn.

"Myndir þú trúa fyrirburð þessum, ef Njáll segði þér?" sagði Skarpheðinn.

15 "Trúa mynda ek," segir hann, "ef Njáll segði, því at þat er sagt, at hann ljúgi aldri."

14. "Mikit er um fyrirburði slíka," segir Skarpheðinn, "er hann sjálfr vitraz okkr, ok vildi hann heldr deyja en vægja fyrir óvinum sínum, ok kendi hann okkr þau ráð."

1. gledibragd, "heitere mienen".

Str. 3. Pros. wortfolge: Dogla deiler, dóþom rakkr faþer Hogna, sás háþe bjartr benrögn með bezto hjarta, mælte — heldr kvaðsk sjá hjalme faldenn hjörðiljo vættedraugr vilja deyja an vægja, valfreyjo stafr.

"Er sprach, der freigebige, tatkräftige vater Hognes, der heiter und mit dem besten herzensmut den kampf bestand — lieber wolle er, sagte dieser helmbedeckte krieger, sterben als nachgeben (sich feige zeigen), o krieger!"

Dogla deiler; was dogla eigentlich ist, weiß man nicht; es scheint kostbarkeiten nach dem zusammenhange zu bedeuten; deiler, "verteiler, vergeuder". — benrogn, ist offenbar eine bezeichnung des kampfes; = benregn kann es in keinem falle sein, — denn "wundenregen" kann nur "blut" bezeichnen (vgl. oben c. 72, 1) - sondern ist sicher identisch mit regin "mächte, göttliche wesen", und benrogn (vgl. sárvítr Helga kv. I, 54) bedeutet "wundenwesen" d. h. walküren, was hier als poetischer ausdruck für "kämpfe" gebraucht sein muß, ebenso wie z. b. Gondul, Hildr nicht nur eigennamen sind, sondern auch einfach "kampf" bedeuten; benrogn also = "kämpfe"; vgl. unten. - hjorpilja, "das brett des schwertes", der schild; vættidraugr, "der hebende, schwingende stab"; "der stab, der den schild hebt, trägt", der krieger. - valfreyjo stafr, "der stab der göttin der gefallenen"; valfreyja (vgl. valmær) = valkyrja, hier jedoch einfach "kampf"; ob Høgne oder Skarpheðinn gemeint ist, bleibt unsicher; wahrscheinlicher ist das letztere.

Skarpheðinn und Hogni begeben sich nach Oddi.

15. "Engu mun ek til leiðar koma," segir Hogni, "nema Nj. LXXVII þú vilir mér at veita."

"Nú skal ek þat muna," segir Skarpheðinn, "hversu Gunnari fór eptir víg Sigmundar frænda yðvars. 16. Skal ek nú veita þér slíkt er ek má; hét faðir minn því Gunnari, þar 5 er þú ættir hlut at eða móðir hans."

Gengu þeir síðan heim til Hlíðarenda.

Skarpheðinn und Hogni töten den Hróaldr und Starkaðr und rächen sich an Morðr.

LXXIX, 1. "Nú skulu vit fara," segir Skarpheðinn, "þegar í nótt, því at ef þeir spyrja, at ek em hér, þá munu þeir vera varari um sik."

"Dínum ráðum vil ek fram fara," segir Hogni.

 2. Eptir þat tóku þeir vápn sín, þá er allir menn váru í rekkjum. Hogni tekr ofan atgeirinn, ok song í honum hátt.
 3. Rannveig spratt upp af æði mikilli ok mælti: "Hverr tekr atgeirinn, þar er ek bannaða ollum með at fara?"

"Ek ætla," segir Hogni, "at færa foður mínum, ok hafi hann til Valhallar ok beri þar fram á vápnaþingi."

4. "Fyrri munt þú nú bera hann," segir hon, "ok hefna foður þíns, því at atgeirrinn segir manns bana, eins eða fleiri."

Síðan gekk Hogni út ok sagði Skarpheðni orðræðu þeira 20 ommu hans. 5. Síðan fara þeir til Odda. Hrafnar tveir flugu með þeim alla leið. Þeir kómu um nóttina í Odda; þeir ráku fénað heim á húsin. Þá hljóp út Hróaldr ok Tjorvi ok ráku féit upp í geilarnar ok hofðu með sér vápn sín.

6. Skarpheðinn spratt upp ok mælti: "Eigi þarft þú at 25 at hyggja, jafnt er sem þér sýniz".

5. 6. par er pú-módir hans, "soweit es dich oder deine mutter anbetrifft".

Cap. LXXIX. 13. song - hátt, vgl. c. 30, 21.

17. vápnaþingi, entweder eine versammlung, wo die waffen gemustert werden (appell: Grettis saga c. 86, 4) oder einfach "kampf" wie c. 91, 33. 20. orðræða, "wortwechsel".

21. Hrafnar tveir, die erscheinung der vögel Odins galt als günstiges vorzeichen.

 23. heim à húsin, "auf die häuser, die einzelnen teile des hofes hinauf"
 — was leicht, wie noch jetzt, geschehen konnte.

Tjorvi, wol ein hausknecht. 24. geilarnar, s. zu c. 76, 6. 10

176 Skarpheðinn und Hogni rächen den Gunnarr.

Síðan høggr Skarpheðinn Tjorva banahogg. 7. Hróaldr Nj. LXXIX. LXXX. hafði spjót í hendi, ok hleypr Hogni at honum; Hróaldr leggr til Hogna; Hogni hjó í sundr spjótskaptit með atgeirinum, en rekr atgeirinn í gegnum hann. 8. Síðan gengu þeir frá þeim 5 dauðum ok snúa þaðan upp undir Þríhyrning. Skarpheðinn hleypr á hús upp ok reytir gras; ok ætluðu þeir, er inni váru, at fénaðr væri. 9. Tók Starkaðr ok Þorgeirr vápn sín ok klæði ok fóru út ok upp um garðinn, en er Starkaðr sér Skarpheðin, hræðiz hann ok vildi aptr snúa. 10. Skarpheðinn 10 høggr hann við garðinum. Þá kømr Hogni í móti Þorgeiri ok vegr hann með atgeirinum. 11. Þaðan fara þeir til Hofs, ok var Morðr á velli úti ok bað sér griða ok bauð alsætti. Skarpheðinn sagði Merði víg þeira fjogurra - "ok slíka for", segir Skarpheðinn, "skalt þú fara, eða selja Hogna sjálfdæmi, 15 ef hann vill taka."

> Hogni kvaz hitt hafa ætlat, at sættaz ekki við foðurbana sína, en þó tók hann sjálfdæmi um síðir.

Vergleich zwischen Hogni und Geirr. Hogni verheiratet sich.

LXXX, 1. Njáll átti hlut at við þá, er eptirmál áttu eptir þá Starkað ok Þorgeir, at þeir skyldi taka sættum, ok 20 var heraðsfundr til lagðr ok teknir menn til gorðar. 2. Ok váru virðir í allir hlutir, tilfor við Gunnar, þó at hann væri sekr, en slíkt fé, sem gort var, þá galt Morðr allt, því at

5. undir Prihyrning, d. h. zu dem gleichnamigen hofe.

6. reyta, "abrupfen".

11. Þaðan — Hofs, man hätte erwartet, dafs sie zuerst nach Hof und dann nach þríhyrningr sich begaben, aber die erklärung ist leicht; sie wollten natürlich zuerst die am meisten schuldigen töten; wenn sie aber erst nach Hof gegangen wären, hätten sie leicht die zeit verloren und wären zu spät gekommen, um die rache zu vollführen. Vielleicht war es nicht einmal ihre ursprüngliche absicht gewesen, auch noch Hof zu besuchen.

12. á velli úti, hierans ergibt sich, dafs es inzwischen morgen geworden war.

alsætti, "einen vollständigen vergleich".

Cap. LXXX. 20. heradsfundr = heradsping.

21. tilfor, man vermifst vor diesem worte einen ausdruck für "sogar", den der sinn zu verlangen scheint.

Kolskeggr im auslande.

peir luku eigi fyrr upp gorð á hendr honum, en gort var áðr Nj. LXXX. um hitt málit, ok létu þeir þat á endum standaz. Váru þeir LXXXI. þá alsáttir. 3. En á þingi var umræða mikil um mál þeira Geirs goða ok Hogna, ok kom þar, at þeir sættuz, ok helz sú sætt með þeim síðan. Bjó Geirr goði í Hlíð til dauðadags, 5 ok er hann ór sogunni. 4. Njáll bað konu til handa Hogna, Álfeiðar, dóttur Vetrliða skálds, ok var hon honum gefin; þeira sonr var Ari, er sigldi til Hjaltlands ok kvángaðiz þar. Frá honum er kominn Einarr hjaltlendingr, enn vaskasti maðr. 5. Hogni helt vináttu sinni við Njál, ok er hann ór sogunni. 10

Kolskeggs reise nach dem auslande und sein schicksal.

LXXXI, 1. Nú er at segja frá Kolskeggi, at hann kømr til Nóregs ok er í Vík austr um vetrinn; en um sumarit eptir ferr hann austr til Danmerkr ok felz á hendi Sveini konungi tjúguskegg ok hafði þar virðingar miklar. 2. Eina hverja nótt dreymir hann, at maðr kom at honum; sá var ljóss, ok 15 þótti honum hann vekja sik.

3. Hann mælti við hann: "Statt upp þú ok far með mér." "Hvat vill þú mér?" segir hann.

"Ek skal fá þér kvánfang, ok skalt þú vera riddari minn." 20

1. 2. *þeir luku-málit*, "sie fällten nicht eher ihren wahrspruch über ihn, als bis über die andere sache (die von Skarpheðinn und Hogni verübten totschläge) entschieden war".

2. létu-standaz, "liefsen eins gegen das andere aufgehen".

4. Geirs goða ok Hogna, hier wird Geirr, wie auch in der Landnáma (Hauksbók) als die hauptperson betrachtet.

7. Vetrliða skalds, s. zu c. 102, 3.

 Einarr hjaltlendingr, ist sicher identisch mit dem in der Landnáma
 389 (343) genannten; dort wird erzählt, dafs er den Dorsteinn Hallvaröarson erschlug, einen enkel des Hallkell, des bruders Otkels (vgl. Segabibi. XIII. oben c. 47, 5); Einarr muß also in der zweiten hälfte des 11. jhs. gelebt haben.

10. ok — sogumi, das ist nicht ganz richtig, denn er wird noch dreimal genannt (c. 92, 41; 93, 3; 109, 16).

Cap. LXXXI. 13. felz á hendi, "trat in den dienst" (wurde handgenginn maðr).

13. 14. Sveini — tjúguskegg kann der zeit nach richtig sein, denn Sveinn war könig 986 —1014.

19. kvánfang, ob dies von einer irdischen frau (vgl. § 6) zu verstehen ist, oder ob "die kirche" gemeint ist, ist etwas unsicher; doch wol eher das letztere.

práinn bei Hákon jarl.

NJ. LXXXI. 4. Hann þóttiz játa því; eptir þat vaknaði hann. Síðan LXXXII. fór hann til spekings eins ok sagði honum drauminn, en hann réð svá, at hann myndi fara suðr í lond ok verða guðs riddari. 5. Kolskeggr tók skírn í Danmorku, en nam þar 5 þó eigi ynði ok fór austr í Garðaríki ok var þar einn vetr. Þá fór hann þaðan út í Miklagarð ok gekk þar á mála.
6. Spurðiz þat síðast til hans, at hann kvángaðiz þar ok var hofðingi fyrir Væringjaliði ok var þar til dauðadags, ok er hann ór sogu þessi.

pråinn in Norwegen und sein verhältnis zu Håkon jarl. Er tötet den wikinger Kolr.

10 LXXXII, 1. Nú er þar til máls at taka, at Þráinn Sigfússon kom til Nóregs; þeir kómu norðr við Hálogaland ok heldu suðr til Þrándheims ok svá til Hlaða. 2. En þegar Hákon jarl spurði þat, sendi hann menn til þeira ok vildi vita, hvat manna væri á skipi; þeir kómu aptr ok sogðu honum, 15 hverir váru. 3. Jarlinn sendi þá eptir Þráni Sigfússyni, ok kom hann á hans fund. Jarl spurði, hverrar ættar hann væri; hann segir, at hann væri skyldr mjok Gunnari at Hlíðarenda.

4. Jarl mælti: "Njóta skalt þú þess, því at sét hefi ek marga íslenzka menn ok engan hans nóta."

20 Práinn mælti: "Herra! vilið þér, at ek sjá með yðr í vetr?" Jarl tók við honum; var Þráinn þar um vetrinn ok virðiz vel. 5. Kolr hét maðr; hann var víkingr einn; hann var sonr Ásmundar eskisíðu austan ór Smálondum; hann lá í Gautelfi austr ok hafði fimm skip ok lið mikit. 6. Þaðan helt Kolr

8. Væringjaliði, s. zu Laxdœla c. 73, 18; Grettissaga c. 86, 2. 4.

Cap. LXXXII. 10. Nú-taka, der in c. 75 verlassene faden wird wieder aufgenommen.

11. kómu við, "landeten in".

12. Prandheims, hier der fjord. Hladir, der berühmte sitz Hakons und Eriks (heute Lade), liegt eine kleine strecke nördlich von der stadt Drontheim; s. zu Eyrb. c. 25, 3.

19. noti, ein niederd. lehnwort. 20. viliö bér, "erlaubt ihr".

23. Åsmundr eskisiða, sicher derselbe, der in der Kormákssaga e. 1 und 26 als wikinger erwähnt wird; die chronologie stimmt gut; der zuname bedeutet wol "mit seiten (mit einer brünne?) aus eschenholz" (vgl. Bjorn járnsiða).

Hallvarðr sóti wird getötet.

ór Elfinni til Nóregs ok gekk upp á Foldinni ok kom á óvart Nj. LXXXII Hallvarði sóta, ok fundu hann í lopti einu. 7. Hann varðiz þaðan vel, þar til er þeir báru eld at; þá gafz hann upp, en þeir drápu hann ok tóku þar fé mikit ok heldu þaðan til Ljóðhúsa. 8. Þessi tíðendi spurði Hákon jarl ok lét dæma 5 Kol útlagan um allt ríki sitt ok lagði fé til hofuðs honum. 9. Einu hverju sinni var þat, at jarl tók svá til orða: "Of fjarri er oss nú Gunnarr at Hlíðarenda; hann myndi drepa útlaga minn, ef hann væri hér, en nú munu Íslendingar drepa hann, ok er þat illa, er hann hefir eigi til vár farit."

10. Dráinn Sigfússon svaraði: "Eigi em ek Gunnarr, en þó em ek skyldr honum, ok vil ek játaz undir þessa ferð."

Jarl mælti: "Dat vil ek gjarna; skal ok þína for allvel búa."

11. Síðan tók Eiríkr son hans til orða: "Við marga hefir pú heit góð, en misjafnt þykkir út seljaz. Er þetta en torvell- 15 igsta for, því at víkingr sjá er harðr ok illr viðreignar; munt þú þurfa at vanda til ferðar þessar bæði menn ok skip."

12. Práinn mælti: "Þó skal ek fara, at ferðin sé eigi ríflig."

Síðan fekk jarl honum fimm skip ok oll vel skipuð. 13. Með honum var Gunnarr Lambason ok Lambi Sigurðarson. 20 Gunnarr var bróðurson Þráins ok hafði komit til hans ungr, ok unni hvárr gðrum mikit. 14. Eiríkr jarlsson gekk til með þeim ok hugði at monnum ok vápnaafla ok skipti þar um, er honum þótti þurfa. 15. Síðan, er þeir váru búnir, fekk Eiríkr

1. Fold, identisch mit Vestfold, landschaft an der westseite des Christianiafjords, der selbst gewöhnlich Foldin heifst.

2. Hallvarðr sóti, nicht näher bekannt, wenn er nicht mit Hallvarðr hviti in c. 28 identisch ist.

5. Ljóðhús, jetzt Gamla Lödöse in Götland an der Götaelv (nordnordöstlich von Göteborg).

6. lagði — honum, "setzte einen preis auf seinen kopf".

12. jataz-ferð, "zu dieser expedition mich bereit erklären".

14. Siðan — orða, die hier und im folgenden hervortretende spannung zwischen vater u. sohn ist historisch bezeugt; sie begann nachdem Eiríkr im alter von elf jahren den busenfreund Hakons, Skopti, getötet hatte; s. Heimskr. I, 288-90.

15. misjafnt-út seljaz, "der ausgang erscheint nicht immer gleich sicher".

15. 16. torvelligr, "schwierig".

18. eigi riflig, "nicht so, dals man guten erfolg erwarten kann".

20. Gunnarr, hier zuerst genannt, ein sohn des früher genannten Lambi Sigfússon.

23. hugði at, "musterte".

vdpnaafli, "die vorräte an waffen". skipti ... um, "sorgte für abänderungen".

12*

pråinn rächt den Hallvarör.

ij. LXXXII. þeim leiðsogumann; sigldu þeir þá suðr með landi; en hvar sem þeir kvæmi við, heimilaði jarl þeim þat, er þeir þyrfti at hafa. 16. Deir heldu austr til Ljóðhúsa. Þá spurðu þeir, at Kolr var farinn austr til Danmerkr; heldu þeir þá suðr þangat. 5 17. En er þeir kómu suðr til Helsingjaborgar, fundu þeir þar menn á báti, ok sogðu þeir, at þar var Kolr fyrir ok myndi par dveljaz um hríð. 18. Veðrdagr var góðr; þá sá Kolr skipin, er at fóru, ok kvað sik dreymt hafa Hákon jarl um nóttina ok kvað þetta vera mundu menn hans ok bað alla 10 menn sína taka vápn sín. 19. Síðan bjogguz þeir við, ok tekz þar orrosta; berjaz þeir lengi, svá at eigi verða umskipti. Síðan hljóp Kolr upp á skip Þráins ok ruddiz um fast ok drepr margan mann; hann hafði gyldan hjálm. 20. Nú sér Dráinn, at eigi mun duga, eggjar nú mennina með sér, en 15 hann gengr sjálfr fyrstr ok mætir Kol. Kolr høggr til hans, ok kom í skjoldinn Þráins ok klauf ofan skjoldinn. 21. Þá fekk Kolr steinshogg á hondina; fell þá niðr sverðit. Þráinn hjó til Kols, ok kom á fótinn, svá at af tók. Eptir þat drápu peir Kol; hjó Dráinn hofuð af honum, en steypði búkinum 20 fyrir borð, en varðveitti hofuð hans. 22. Deir tóku þar fé mikit; heldu þá norðr til Drándheims ok fara á fund jarls; tekr hann vel við honum; hann sýndi jarli hofuð Kols; jarl pakkaði honum verk þat. 23. Eiríkr kvað meira vert en orða einna. Jarlinn svaraði, at svá var, ok bað þá ganga 25 með sér; gengu þeir þangat, sem jarl hafði látit gera skip góð. 24. Jarl hafði gera látit skip þat eitt, er eigi var gort sem langskip. Þar var gammshofuð á, ok búit mjok.

Jarl mælti: "Dú ert skrautmenni mikit, Dráinn! ok hafið pit Gunnarr svá verit báðir frændr. 25. Vil ek nú gefa þér 30 skip þetta, en skipit heitir Gammr. Dar skal fylgja með vinátta mín. Vil ek, at þú sér með mér svá lengi sem þú vill."

2. heimilaði, "stellte zur verfügung".

5. Helsingjaborg, in Schweden, Helsingör (in Seeland) gegenüber.

11. umskipti, "abmachung", sieg (anf der einen oder der anderen seite). 12. ruddiz um, "schafte sich raum" (durch das niederhauen der feinde).

27. gammshofuð, "ein greifenkopf". ok búit; búit geht nicht auf hofuð,

sondern auf *skip* (das ganze). 28. *skrautmenni*, "prachtliebender mensch".

181 Die Njälssöhne Grimr und Helgi reisen ins ausland.

26. Dráinn pakkaði jarli velgørning sinn ok kvez ekki Nj. LXXX fýsaz til Íslands at svá búnu. 27. Jarl átti ferð austr til LXXXII landamæris at finna Svíakonung. Fór Þráinn með honum um sumarit ok var skipstjórnarmaðr ok stýrði Gamminum, ok sigldi svá mikit, at fáir þurftu við hann, ok var hann ofundaðr 5 mjok. 28. En þat fannz á jafnan, at jarl virði mikils Gunnar, pví at hann setti þá harðliga aptr alla, er á Þráin leituðu; var Dráinn með jarli allan þann vetr. 29. En um várit spurði jarl Práin, hvárt hann vildi þar vera eða fara til Íslands, en hann kvez eigi þat hafa ráðit við sik ok kvez vita vilja 10 áðr tíðendi af Íslandi. Jarl sagði, at svá skyldi vera, sem honum þætti henta. 30. Var Þráinn með jarli. Þá spurðuz tíðendi af Íslandi, þau er morgum þótti mikil, lát Gunnars frá Hlíðarenda. Þá vildi jarl eigi, at Þráinn færi út; ok var hann með honum eptir. 15

Die Njälssöhne Grimr und Helgi reisen ins ausland und begegnen wikingern.

LXXXIII, 1. Nú er þar til máls at taka, at þeir Grímr ok Helgi, synir Njáls, fóru af Íslandi þat sumar, sem þeir Dráinn fóru útan, ok váru á skipi með þeim Óláfi eldu Ketilssyni ok Bárði. 2. Þeir tóku norðanveðr svá horð, at þá bar suðr í haf, ok rak yfir myrkr svá mikit, at 20 peir vissu eigi, hvar peir fóru, ok hofðu þeir útivist langa. 3. Dá kómu þeir þar, er grunnsævi var mikit, ok þóttuz peir vita, at pat myndi vera nær londum. Deir Njálssynir spurðu, ef Bárðr vissi nokkut til, hverjum londum þeir myndi næst vera. 25

7. setti ... aptr. "setzte zurück".

er á Práin leituðu, "die þ. zu schaden versuchten".

11. aðr, ehe er sich bestimme.

Cap. LXXXIII. 16. Nú - taka, auch hier wird an die im c. 75 erzählten ereignisse angeknüpft.

18. Oláfr elda, hier führt er also selbst den beinamen elda, früher (c. 75, 4) wurde er sonr Ketils or Eldu genannt, darin liegt jedoch kein widerspruch.

20. myrkr ist acc., obj. zu rak.

22. grunnsævi, "seichte stelle im meer".

^{2. 3.} til landamæris, d. h. an der Götaelv, wo die nordischen könige zusammenzutreffen pflegten; vgl. z. b. die erzählung in der Hkr. III, 254 - 55.

^{5.} burftu við hann scil. at keppaz.

j. LXXXIII. 4. "Morg eru til," segir hann, "at því, sem vér hofum veðrfoll haft, Eyjar eða Skotland eða Írland."

> Tveim nóttum síðar sá þeir lond á bæði borð, en boða mikinn inn á fjorðinn; þeir kostuðu akkerum fyrir útan 5 boðann. 5. Þá tók at lægja veðrit, en um morgininn var logn; sjá þeir þá fara þrettán skip út at sér.

Pá mælti Bárðr: "Hvat skal nú til ráða taka? því at menn þessir munu veita oss atsókn."

6. Síðan ræddu þeir um, hvárt þeir skyldi verja sik, 10 eða gefaz upp, en áðr þeir hofðu ráðit, kómu at víkingar.

7. Spurðu þá hvárir aðra at nofnum, hvat fyrirmenn héti. Þá nefnduz fyrirmenn kaupmanna ok spurðu í móti, hverir fyrir liði þeira væri. 8. Annarr nefndiz Grjótgarðr, en annarr Snækólfr, synir Moddans ór Dungalsbæ í Skotlandi, frændr 15 Melkólfs Skotakonungs — 9. "ok eru kostir tveir af oss gorvir," segir Grjótgarðr, "at þér gangið á land, en vér munum taka fé yðvart; hinn er annarr, at vér munum sækja at yðr ok drepa hvern mann, er vér fám."

10. Helgi svarar: "Dat vilja kaupmenn at verja sik."

20 Dá mæltu kaupmenn: "Mæl þú alls vesall! hverja vorn munu vér veita? ok er fé fjorvi firra."

11. Grímr tók þat ráð, at hann æpði á víkingana ok lét þá eigi heyra illan kurr kaupmanna.

 Bárðr ok Óláfr mæltu: "Hyggið þér eigi, at Íslendingar
 muni gera spott at látum yðrum? takið heldr vápn yður ok verið yðr."

1.2. at hvi - haft, "wenn man aus der (verschiedenen) beschaffenheit von wind und wetter, das wir gehabt haben, einen schlufs ziehen soll."

2. Eyjar, die Orkneyjar.

14. Moddans (einige hss. haben Moldans) entspricht vielleicht dem kelt. Modudhan (oder Matan); s. Craigie, Zs. f. celt, phil. I, 449.

Dungalsbær, das heutige dorf Duneansbay auf Caithness im nordöstlichen Schottland; die äufserste spitze der halbir meansby head. isl Melkolfr, dieser Schottenkönig ist sonst unbekannt — falls er nicht mit dem in der Orkn. s. c. 13 (leel. s. I,16) erwähnten Melkolmr identisch ist —; der name (vgl. den sclavennamen c. 47, 6 u. ö.) ist kelt. Maelcuilen. Merkwürdiger weise tragen seine söhne rein nordische namen. 20. Mæl-vesall, "sei verwünscht

20. Mæl-vesall, "sei verwünscht für deine worte".

 er fé-firra, ein allit. sprichwort: "das leben ist wertvoller als geld".

25. lat oder læti, n. pl. "benehmen".

Kampf mit den wikingern.

Tóku þeir þá allir vápn sín ok festu þat með sér, at Nj.LXXXII peir skyldi aldri upp gefaz, meðan þeir mætti verja sik. LXXXIV.

Der kampf mit den wikingern; Kåri Solmundarson kommt den Njålssöhnen zu hilfe.

LXXXIV, 1. Víkingar skjóta nú á þá, ok tókz orrosta, ok verja kaupmenn sik vel. Snækólfr hleypr at Óláfi ok leggr í gegnum hann með spjóti; Grímr leggr til Snækólfs 5 spjóti ok svá fast, at hann fell útbyrðis. 2. Helgi snøri þá til móts við Grím ok ráku þeir ofan alla víkingana; ok jafnan váru þeir Njálssynir þar, er mest þurfti. 3. Víkingar kolluðu ok báðu kaupmenn upp gefaz; þeir sogðu, at þeir mundu aldri upp gefaz. 4. Í þessu varð þeim litit til hafs; sjá þeir 10 skip fara sunnan fyrir nesit ok váru eigi færi en tíu; þeir róa mikinn ok stefna at þangat; er þar skjoldr við skjold. 5. En á því skipi, er fyrst fór, stóð maðr við siglu; sá var í silkitreyju ok hafði gyldan hjálm, en hárit bæði mikit ok fagrt; sjá maðr hafði spjót gullrekit í hendi.

6. Hann spurði: "Hverir eigu hér leik svá ójafnan?"

Helgi segir til sín ok sagði, at í móti váru þeir Grjótgarðr ok Snækólfr.

7. "En hverir eru stýrimenn?" sagði hann.

Helgi svaraði: "Bárðr svarti, er lifir, en annarr er látinn, 20 er Óláfr hét."

S. "Eruð þit," segir hann, "íslenzkir menn."

"Svá er víst," segir Helgi.

Hann spurði, hvers synir þeir væri; þeir sogðu. Þá kannaðiz hann við ok mælti: "Nafnfrægir eruð þér feðgar." 25

1. festu hat med sér, "gelobten sich gegenseitig".

Cap. LXXXIV. 10. varð-litit, "fiel ihr blick".

12. mikinn, seil. röör.

13. En - siglu, auch dieser zug ist für die romantischen sagas typisch; vgl. z. b. Flóam. s. e. 3 (Forns. 122).

 silkitreyja, "seidenes wams".
 24. 25. Pá - við, "da wurde es ihm klar, dafs er es mit bekannten zu tun habe", denn Káris vater Solmundr war ein sohn von Dorbjorn jarlakappi, einem isländischen landnámsmaðr, s. Landnáma c. 381 (336). Kári war ein geborener Isländer, vgl. Grettiss. c. 10, 4, wo es heifst: váru þeir frændr lengi útan lands stðan; ob þeir frændr auch Kári mit umfafst, könnte freilich zweifelhaft sein.

25. Nafnfrægir, "dem namen nach weit bekannt".

Kåri kommt den Njälssöhnen zu hilfe.

184

9. "Hverr ert þú?" segir Helgi. j. LXXXIV.

LXXXV.

"Hvaðan komt þú at?" segir Helgi.

"Kári heiti ek ok em ek Solmundarson."

"Or Suðreyjum."

10. "Dá ert þú vel at kominn," segir Helgi, "ef þú vill 5 veita oss nokkut."

"Veita slíkt sem þér þurfuð," segir Kári, "eða hvers beidid pér?"

"Veita þeim atlogu," segir Helgi.

Kári sagði, at svá skyldi vera. 11. Logðu þeir þá at 10 þeim, ok tókz þá bardagi í annat sinn; en er þeir hafa bariz um hríð, hleypr Kári upp á skip til Snækólfs; hann snýr í móti honum ok høggr til hans. 12. Kári hleypr yfir slá eina, er lá um þvert skipit, aptr ofugr. Snækólfr hjó í slána, svá 15 at fal báða eggteinana sverðsins. 13. Kári høggr til hans,

- ok kom sverðit á oxlina, ok varð hoggit svá mikit, at hann klauf frá ofan hondina, ok hafði Snækólfr þegar bana. 14. Grjótgarör skaut spjóti til Kára; Kári sá þat ok hljóp í lopt upp, en spjótit misti hans. Í því váru þeir Helgi ok
- 20 Grímr komnir til móts við Kára. 15. Hleypr þá Helgi at Grjótgarði ok leggr sverði í gegnum hann, ok varð þat hans bani. Gengu þeir þá um skip oll; menn báðu sér þá griða; gáfu þeir þá grið ollum, en tóku fé allt. 16. Eptir þat leggja peir skipin oll út undir eyjar.

Die Njálssöhne und Kári bei dem Orkneyjarle Sigurðr.

25

LXXXV, 1. Sigurðr hét jarl, er réð fyrir Orkneyjum; hann var Hloðvis son, Þorfinns sonar hausakljúfs, Torf-Einars

4. Suðreyjar, die Hebriden.

5. vel at kominn, "zur rechten zeit gekommen".

13. 14. Kari-ofugr, ganz wie Gunnarr c. 30, 28; vgl. auch Hardar s. Grimk. c. 17 (Isl. sögur II, 54).

14. 15. svá - eggteinana, "sodals beide seiten der schwertspitze nicht mehr sichtbar waren". Genau dasselbe wird auch in der Haröar saga berichtet (Isl. sögur II², 55).

17. klauf frá ofan hondina, zu frå ist herði zu ergänzen ("von der schulter ab").

Cap. LXXXV. 25. Sigurdr jarl Hloðvisson kommt öfter in den sagas vor; s. Eyrb. c. 29, 2 u. die Orkn. s. Die hier mitgeteilte genealogie stimmt mit den anderen quellen; von seinen vorfahren ist namentlich Torf-Einarr auch als skalde bekannt.

sonar, Rognvalds sonar jarls af Mœri, Eysteins sonar glumru. Nj. LXXXV 2. Kári var hirðmaðr Sigurðar jarls ok hafði tekit skatta af eyjunum af Gilla jarli. Kári biðr þá nú fara með sér til Hrosseyjar ok sagði, at jarl myndi vel við þeim taka. 3. Þeir þágu þat ok fóru með Kára ok kómu til Hrosseyjar. Kári 5 fylgir þeim á fund jarls ok sagði, hverir menn þeir váru.

4. "Hversu kómu þeir," sagði jarl, "á þinn fund?"

"Ek fann þá í Skotlandsfjorðum, ok borðuz þeir við sonu Moddans jarls, ok vorðuz þeir svá vel, at þeir urpu sér jafnan meðal viðanna ok váru þar jafnan, sem mest var raunin; vil 10 ek nú biðja þeim hirðvistar."

5. "Því skalt þú ráða," segir jarl; "tekiz hefir þú svá mikit á hendr við þá áðr."

Deir váru þá með jarli um vetrinn ok váru vel virðir. 6. Helgi var hljóðr, er á leið; jarl þóttiz eigi vita, hví þat 15 myndi sæta, ok spurði, hví hann væri hljóðr, ok spurði hvat honum þætti — "eða þykki þér hér eigi gott?"

7. "Gott þykki mér hér," segir Helgi.

"Hvat hugsar þú þá?" segir jarl.

"Eiguð þér nokkurs ríkis at gæta á Skotlandi?"

"Svá mun oss þykkja," segir jarl, "eða hvat er at því?"

8. Helgi segir: "Skotar munu hafa tekit sýslumann yðvarn af lífi ok tekit njósnir allar, at engar skyldi ganga yfir Péttlandsfjorð."

Jarl mælti: "Ert þú forspár maðr?"

9. Helgi svarar: "Lítt er þat reynt."

"Auka skal ek sœmð þína," segir jarl, "ef þetta er svá, ella mun þér gjald at verða."

1. Mærr, die norwegische küstenlandschaft nördlich (Norðmærr) und südlich (Sunnmærr) vom Moldefjord.

glumra, "donner".

3. eyjunum, d. h. den Suðreyjar (c. 84, 9).

Gilli jarl, den anderen quellen unbekannt.

4. Hrossey, jetzt Mainland.

9. 10. urpu-vidanna, "sich hin-

und herwarfen zwischen den seiten des schiffes".

12. 13. $tekiz - d\partial r$, "da du dich ihrer schon zuvor so sehr angenommen hast".

16. 17. hvat—þætti, "was er zu tadeln hätte".

23. tekit njósnir allar, "alle botschaften aufgefangen".

24. Péttlandsfjørðr, der Pentland firth, im norden von Schottland, nach dem "Picten-lande" benannt.

20

Zug nach Schottland.

NJ. LXXXV. "Ekki er hann þess háttar maðr," segir Kári, "ok mun LXXXVI. hann satt til segja, því at faðir hans er forspár."

> 10. Síðan sendi jarl menn suðr til Straumeyjar Arnljóti sýslumanni sínum; eptir þat sendi Arnljótr suðr yfir Péttlandss fjorð ok tóku þar njósnir ok fréttu þat, at Hundi jarl ok Melsnati jarl hofðu tekit af lífi Hávarð í Þrasvík, mág Sigurðar jarls. 11. Sendi Arnljótr þá orð Sigurði jarli, at hann skyldi koma suðr með lið mikit ok reka jarla þessa af ríkinu; þegar jarl spurði þetta, dró hann saman her mikinn.

Sigurðr jarl unternimmt einen rachezug nach Schottland. Die Njálssöhne begeben sich mit Kári auf einen beutezug und segeln dann nach Norwegen.

10 LXXXVI, 1. Síðan fór jarl suðr með herinn, ok var Kári í for með honum ok svá Njálssynir; þeir kómu suðr við Katanes. 2. Jarl átti þessi ríki í Skotlandi: Ross ok Mýræfi, Syðri-lond ok Dali. Kómu þar at móti þeim menn af þeim ríkjum, ok sogðu, at jarlar væri þaðan skamt í braut með 15 mikinn her. 3. Þá snýr Sigurðr jarl þangat herinum, ok heitir þar Dungalsgnípa, er fundrinn var fyrir ofan, ok laust í bardaga með þeim. 4. Skotar hofðu látit fara sumt liðit laust, ok kom þat í opna skjoldu jarlsmonnum, ok varð þar mannfall mikit, þar til er Njálssynir snøru í móti þeim ok 20 borðuz við þá ok kómu þeim á flótta. 5. Verðr þá bardaginn harðr. Snúa þeir Helgi þá fram hjá merkinu jarls ok berjaz

3. Straumeyjar, jetzt Stroma, zwischen den Orkneys u. Caithness. 5. 6. Hundi ... Melsnati, sonst unbekannt; den ersten namen führte übrigens anch der sohn des jarls Sigurör (Orkn. saga c. 12). Melsnati ist das keltische Malsnacht oder Malsnecte; s. Craigie, Zs. f. celt. phil. I, 449.

6. Havarðr, sonst unbekannt.

Prasvik, jetzt Freswick, an der ostküste von Caithness.

Cap. LXXXVI. 12. 13. Ross-Dali, umfaist ungeführ die nördliche hälfte von Schottland. Syðri-lond, gewöhnlich Suðrland genannt, ist die landschaft im westen von Caithness, jetzt Sutherland. Ross (jetzt ebenso) liegt im süden des letzteren. Mýræfi, jetzt Moray, südlich und südöstlich von Ross. Mit Dalir endlich dürfte die niederung gemeint sein, durch welche der caledonische canal führt.

16. Dungalsgnipa, s. oben zu c. 83, 8.

17. 18. Skotar — laust, vgl. Egilss. c. 54, 4. laust, "aufgelöst" (als plänkler).

18. koma i opna skjoldu ehm, "jmd in den rlicken fallen".

Kämpfe in Schottland und auf den westlichen inseln.

vel. Nú snýr Kári í móti Melsnata jarli. Melsnati skant Nj. LXXXVI spjóti til Kára; Kári skaut aptr spjótinu ok í gegnum jarlinn. LXXXVII. 6. Þá flýði Hundi jarl, en þeir ráku flóttann allt þar til, er beir spurðu til Melkólfs, at hann dró her saman í Dungalsbæ. 7. Atti jarl þá ráð við menn sína, ok sýndiz þat ollum ráð 5 at snúa aptr ok berjaz eigi við svá mikinn landher. Snoru peir på aptr. 8. En er jarl kom í Straumey, skiptu þeir þar herfangi. Síðan fór hann norðr til Hrosseyjar. Njálssynir fylgðu honum ok Kári. 9. Jarl gerði þá veizlu mikla, ok at þeiri veizlu gaf jarl Kára sverð gott ok spjót gullrekit, 10 en Helga gullhring ok skikkju, en Grími skjold ok sverð. 10. Eptir þat gerði hann þá hirðmenn sína Grím ok Helga ok pakkaði þeim framgongu sína; þeir váru með jarli þann vetr ok um sumarit, þar til er Kári fór í hernað; þeir fóru með honum. 11. Peir herjuðu víða um sumarit ok fengu hvervetna 15 sigr; þeir borðuz við Guðrøð konung ór Mon ok sigruðu hann ok fóru við þat aptr ok hofðu fengit mikit fé. 12. Váru þeir með jarli um vetrinn. Um várit beidduz þeir Njálssynir at fara til Nóregs. Jarl mælti, at þeir skyldi fara sem þeim líkaði, ok fekk þeim gott skip ok roskva menn. 13. Kári 20 sagði, at hann myndi þetta sumar koma til Nóregs með skatta Hákonar jarls ok mundu þeir þar finnaz, ok svá kom at þeir sammæltuz á þat; síðan létu þeir Njálssynir út ok sigldu til Nóregs ok kómu við Þrándheim.

Der schurke Hrappr in Norwegen bei Guöbrandr in Dalir und Hakon jarl.

LXXXVII, 1. Kolbeinn hét maðr ok var Arnljótarson; 25 hann var þrænzkr maðr. Hann sigldi þat sumar út til Íslands, er Þráinn ok Njálssynir fóru útan; hann var þann vetr í Breiðdal austr. 2. En um sumarit eptir bjó hann skip sitt

 Gudredr konungr, sonst unbekannt; aus späteren zeiten sind zwei könige dieses namens bekannt. Mon, die insel zwischen England

und Irland. 22. skatta Hakonar, dies ist kaum historisch, da erst Óláfr der heilige als oberherr der inseln anerkannt wurde. Im 10. jh. haben die Orkneyjarle sieher keinen tribut an die norwegischen könige bezahlt

Cap. LXXXVII. 25. Arnljótar, von Arnljót, ein frauenname; vgl. Bergljót.

28. í Breiðdal austr, "im Breiðdalr

Viga-Hrappr reist nach Norwegen.

Nj. í Gautavík, ok þá er þeir váru búnir, røri at þeim maðr LXXXVII. á báti ok festi bátinn við skipit, en gekk síðan upp á skipit til fundar við Kolbein. 3. Kolbeinn spurði þenna mann at nafni.

"Hrappr heiti ek," segir hann.

"Hvat vill þú mér?" segir Kolbeinn.

"Ek vil biðja þik," segir Hrappr, "at þú flytir mik um haf."

4. "Hvers son ert þú?" segir Kolbeinn.

10 Hrappr svarar: "Ek em son Orgumleiða Geirólfs sonar gerpis."

Kolbeinn spyrr: "Hver nauðsyn er þér á?"

"Ek hefi vegit víg eitt," segir Hrappr.

5. "Hvert víg er þat?" segir Kolbeinn, "eða hverir eru 15 til eptirmáls?"

Hrappr svarar: "Ek hefi vegit Ørlyg Ørlygsson, Hróðgeirs sonar ens hvíta, en til eptirmáls eru Vápnfirðingar."

6. "Dess get ek, at sá hafi verr, er þik flytr," segir Kolbeinn.

20 Hrappr mælti: "Vinr em ek vinar míns, en geld ek þat, er illa er til mín gort, enda skortir mik eigi fé til at leiga farit."

im osten", d. h. in den Austfirðir. Der Breiðdalr ist ein großses tal in der Suðr-Múlasýsla, nördlich vom Berufjorðr; die Breiðdalså, die das tal durchströmt, mündet in den meerbusen Breiðdalsvík.

1. Gautavík, eine kleine bucht in dem eben genannten Berufjorðr, an dessen nordseite.

10. 11. Qrgumleidi Geirólfs son gerpis, diese personen, wie auch Hrappr selbst, sind sonst unbekannt, und vielleicht sind jene beiden namen fingiert; besonders verdächtig ist der vatername, der wie eine personification der bösen eigenschaften des Hrappr aussieht. Überhaupt mußs bemerkt werden, daß dieser ganze abschnitt von Hrappr höchst wahrscheinlich unhistorisch ist. Qrgumleidi, "feig und verhafst", scheint namen wie fogrumkinni u. ü. nachgebildet. gerpir, zu garpr, "held". 12. Hver-a, "von welcher not-

wendigkeit getrieben willst du reisen?"

16. Ørlyg usw., Hróðgeirr enn hvíti ist wol bekannt aus der Laudn. c. 266 (228) und der Vápnfirðinga saga (1902) s. 24; aber die beiden Ørlygr werden sonst nirgends erwähnt.

17. Vápnfirðingar, das angesehenste geschlecht im Vápnafjorðr, einem von den nördlichsten busen der Austfirðir. Vgl. Vápnfirðinga saga.

18. at sá hafi verr, "dals es demjenigen übel bekommt".

20. geld ek, "ich räche".

188

Síðan tók Kolbeinn við honum. 7. Lítlu síðar gaf þeim Nj. byr ok sigla þeir í haf. Hrapp þraut vistir í hafi; settiz hann LXXXVII. þá at með þeim, er næstir váru; þeir spruttu upp með illyrðum, ok svá kom, at þeir ráðaz á, ok hefir Hrappr þá þegar undir tvá menn. 8. Þá var sagt Kolbeini, ok bauð hann Hrapp í 5 motuneyti sitt, ok hann þá þat. Þeir koma af hafi ok leggja útan við Agðanes. 9. Þá spurði Kolbeinn, hvar fé þat væri, er hann bauð í leigu undir sik. Hrappr svarar: "Þat er út á Íslandi."

"Vera munt þú fleirum prettóttr en mér; en þó vil ek 10 þér nú upp gefa alla leiguna."

10. Hrappr bað hann hafa þokk fyrir — "eða hvat leggr þú nú til ráðs með mér?"

"Dat fyrst," segir Kolbeinn, "at þú far sem bráðast frá skipi, því at allir austmenn munu illa túlka fyrir þér, en þó 15 ræð ek þér þat annat heilræði, at þú svík aldri lánardróttin þinn."

11. Síðan gekk Hrappr á land upp með vápnum sínum ok hafði øxi eina mikla í hendi, vafinskeptu; hann ferr, þar til er hann kømr til Guðbrands í Dala. 12. Hann var enn 20 mesti vinr Hákonar jarls; þeir áttu hof báðir saman, ok var því aldri upp lokit, nema þá er jarl kom þangat. Þat var annat mest hof í Nóregi, en annat á Hlgðum. 13. Þrándr

2. 3. settiz . . . at, scil. mat.

4. ráðaz á, "einander (mit den fänsten) angreifen".

5. *Hrapp*, die dativendung ist wie öfter abgefallen, wie auch in *Geir*, s. oben c. 66, 1.

7. Agdanes, an der stidseite der mündung des Drontheimsfjords.

10. prettóttr, "betrügerisch".

14. at bú far, s. zu c. 74, 8. Dieselbe construction gleich nachher noch einmal: at bú svík aldri.

15. túlka-þér, "deine sache dolmetschen", d. h. von dir sprechen.

16. annat heilræði, die erteilung von ratschlägen, deren richtigkeit sich im verlaufe der erzählung bewährt, ist ein bekanntes novellenmotiv; s. Fr. Seiler, Ruodlieb (Halle 1882) s. 45 ff.

19. vafinskeptu, s. zu c. 11, 11.

20. Guðbrands i Dala; Dalir, d. i. Guðbrandsdalen in Norwegen, im stiden der þrændalog. Guðbrandr, herse in Dalir (Dala-Guðbrandr) wird öfter genannt, z. b. in der Óláfs s. helga; wir finden dort auch einen Guðbrandr in der zeit Harald hårfagris, einen anderen unter der regierung Harald gråfelds; wenn dieser letzte historisch ist, dürfte er mit dem der Njála identisch sein; s. Munch, Det Norske folks hist. I 1,338. Sein sohn þråndr ist sonst unbekannt.

Hrappr verführt die Gudrun.

Nj. hét sonr Guöbrands, en Guörún dóttir. Hrappr gekk fyrir LXXXVII. Guöbrand ok kvaddi hann vel. Hann spurði, hvat manna hann væri. Hrappr sagði til sín ok at hann væri útan af Íslandi. 14. Síðan biðr hann Guöbrand, at hann tæki við 5 honum.

> Guðbrandr mælti: "Ekki líz mér svá á þik, sem þú mynir gæfumaðr vera."

15. "Mjok þykki mér ok logit frá þér," segir Hrappr, "er þat var sagt, at þú tækir við ollum þeim, er þik bæði, ok 10 engi maðr væri jafnágætr sem þú. Mun ek því í móti mæla, ef þú tekr eigi við mér."

16. Guðbrandr mælti: "Hér munt þú vera hljóta."

"Hvar vísar þú mér til sess?" segir Hrappr.

"A enn óæðra bekk gegnt ondvegi mínu."

- 15 17. Hrappr fór í sæti sitt. Hann kunni frá morgu at segja; var þat fyrst, at Guðbrandi þótti gaman at ok morgum oðrum, en þó kom svá, at morgum þótti ofkerski. 18. Ok svá kom, at hann slóz á tal við Guðrúnu, svá at margir toluðu, at hann myndi fífla hana. 19. En er Guðbrandr varð
- 20 þess varr, talði hann á hana mjok, er hon átti tal við hann, ok bað hana varaz at mæla nokkut við hann, svá at eigi heyrði allir menn. 20. Hon hét góðu um fyrst, en þó dró til vanða um tal þeira. Þá setti Guðbrandr til Ásvarð, verkstjóra sinn, at ganga með henni, hvert er hon færi. 21. Einu hverju
- 25 sinni var þat, at hon beiddiz at fara á hnotskóg at skemta sér, ok fylgði Ásvarðr henni. Hrappr leitar eptir þeim ok fann þau ok tók í hond henni ok leiddi hana eina saman.
 22. Síðan fór Ásvarðr at leita hennar ok fann þau liggja í runni bæði saman. Hann hleypr at með øxi reidda ok hjó
 30 til fótar Hrapps, en Hrappr bráz við fast ok misti hann hans.
 23. Hrappr spratt á fætr sem skjótast ok þreif øxi sína.

 of kerski, "übertriebene lustigkeit, allzuderbe possenreifserei".
 22. 23. dró-peira, "es geschah doch, wie es früher ihre gewohnheit war, dafs sie mit einander sprachen".
 23. setti ... til, "beanftragte".

25. hnotskog, "nufswald": dieser

zug — obwol vielleicht mit der natur der Dalir nicht unvereinbar (nufswälder werden in den Frostaþingslog sogar vorausgesetzt, s. c. 13, 7) ist ans den romantischen sagas mit fremdem stoffe entlehnt. Vgl. Fritzner² s. v.

Síðan vildi Ásvarðr undan snúaz. Hrappr høggr í sundr í Nj. honum hrygginn.

24. Þá mælti Guðrún: "Nú hefir þú þat unnit, er þú munt eigi með foður mínum lengr vera, en þó mun honum enn sumt verr þykkja, því at ek fer með barni."

25. Hrappr segir: "Eigi skal hann þetta af oðrum spyrja, ok skal ek fara heim ok segja honum hvárt tveggja."

"Dá munt þú eigi með fjorvi í braut komaz," segir hon. "Á þat skal hætta," segir hann.

26. Eptir þat fylgir hann henni til kvenna annarra, en 10 hann fór heim. Guðbrandr sat í ondugi, ok var fátt manna í stofunni. 27. Hrappr gekk fyrir hann ok bar hátt øxina.

Guðbrandr spurði: "Hví er blóðug øx þín?"

"Ek gerða at bakverk Asvarðar."

"Þat mun eigi af góðu," segir Guðbrandr, "þú munt hafa 15 vegit hann."

28. "Svá er víst," segir Hrappr.

"Hvat var til saka?" segir Guðbrandr.

"Lítit myndi yðr þykkja," segir Hrappr, "hann vildi hoggva af mér fótinn." 20

29. "Hvat hafðir þú til gort áðr?" segir Guðbrandr.

"Dat er hann átti enga sok á," segir Hrappr.

"Dó mátt þú segja, hvat þat var."

Hrappr mælti: "Ef þú vill þat vita, þá lá ek hjá dóttur þinni, ok þótti honum þat illa." 25

30. Guðbrandr mælti: "Standi menn upp ok taki hann, ok skal hann drepa."

"Alllítt lætr þú mik njóta mágsemðar," segir Hrappr, "en þó hefir þú eigi þat mannval, at þetta myni skjótliga gera."

Peir stóðu upp, en hann hopaði út undan; þeir hlaupa 30
 eptir, en hann kømz á skóg undan, ok hofðu þeir hans ekki.
 32. Guðbrandr samnar liði ok lét kanna skóginn, ok finna þeir

1. undan snúaz, "entfliehen".

4. enn sumt, "noch etwas", d. h. etwas anderes.

14. Ek gerða at, "ich habe geheilt"; ein sarkastischer ausdruck.

bakverkr, "rückenschmerzen".

af góðu, "in guter absicht".
 22. Pat-sok á, "was ihn gar nichts angieng".

28. mágsemðar, vgl. c. 61, 14.

 hofðu — ekki, "erwischten ihn nicht" (hans ist nicht von hofðu abhängig, sondern von ekki).

Hrappr wird geächtet.

Nj. hann eigi, því at skógrinn var mikill ok þrongr. 33. Hrappr LXXXVII. ferr um skóginn, þar til er hann kom í rjóðr nokkurt; þar fann hann húsabæ ok mann úti, ok klauf skíð; hann spurði þenna mann at nafni, ok nefndiz hann Tófi. 34. Tófi spurði 5 at hans nafni, ok nefndiz Hrappr sem hann hét. Hrappr spyrr,

hví bóndi bjoggi svá fjarri oðrum monnum.

"Dví," sagði hann, "at ek þykkjumz hér lítt þurfa at amaz við aðra menn."

35. "Vit forum kynliga með okkr um málin," segir Hrappr,
10 "ok mun ek fyrri segja þér, hverr ek em; ek hefi verit með Guðbrandi í Dolum, ok stokk ek þaðan fyrir þat at ek drap verkstjóra hans.
36. En ek veit, at vit erum báðir illmenni, því at þú myndir ekki hér kominn frá gðrum monnum, nema þú værir nokkurs manns útlagi; ok geri ek þér tvá kosti,
15 at ek mun segja til þín eða vit njótim báðir jafnt þess, er hér er."

37. Bóndi mælti: "Detta er jafnt sem þú segir; ek nam konu þessa, er hér er hjá mér, ok hefir margr maðr eptir mér leitat."

20 38. Síðan leiddi hann Hrapp inn með sér. Þar váru hús lítil ok vel gor. Bóndi sagði húsfreyju sinni, at hann hafði Hrapp ráðit með sér.

"Flestir munu af manni þessum illt hljóta," segir hon, "en þó munt þú ráða vilja."

25 39. Síðan var Hrappr þar. Hann var forull mjok ok var aldri heima; hann fær nát fundi Guðrúnar jafnan. 40. Þeir sátu um hann feðgar Þrándr ok Guðbrandr, ok varð þat aldri, at þeir fengi færi á honum; ok fór svá fram oll þau missari. Guðbrandr lét segja Hákoni jarli, hver vandræði hann hafði 30 af Hrappi. 41. Jarl lét dæma Hrapp útlaga ok lagði fé til

hofuðs honum, en hét þó at fara sjálfr at leita eptir honum, en þat fórz þó fyrir, ok þótti jarli þeim sjálfrátt at taka hann, er hann fór svá óvarliga.

6. bjoggi, impf. conj., eine neubildung nach dem plur. bjoggum, -ud, -u; s. Noreen³ § 493.

9. með okkr; okkr ist dat., vgl. verðr hverr með sjálfum sér lengst at fara Gislasaga c. 14, 12. 21. 22. at hann — sér, "dafs er Hrappr bei sich aufgenommen habe".

32. *bótti — sjálfrátt*, "es schien dem jarle, dafs es ihnen eine sehr leichte sache wäre".

Hrappr verbrennt den tempel und flieht nach Niðaróss; er entrinnt dem Håkon jarl und wird von þráinn nach Island mitgenommen.

LXXXVIII, 1. Nú er þat at segja, at um sumarit fóru Njálssynir til Nóregs af Orkneyjum ok váru þar í kaupstefnu um sumarit. Dráinn Sigfússon bjó þá skip sitt til Íslands ok var þá mjok búinn. 2. Þá fór Hákon jarl á veizlu til Guðbrands. Um nóttina fór Víga-Hrappr til goðahúss þeira 5 jarls ok Guðbrands; hann gekk inn í húsit. 3. Hann sá Porgerði Holgabrúði sitja, ok var hon svá mikil sem maðr roskinn; hon hafði mikinn gullhring á hendi ok fald á hofði. Hann sviptir faldinum hennar ok tekr af henni gullbringinn. 4. Dá sér hann kerru þórs ok tekr af honum annan gullhring; 10 hann tók enn þriðja af Irpu ok dró þau oll út ok tók af þeim allan búnaðinn. 5. Síðan lagði hann eld í goðahúsit ok brendi upp; eptir þat gengr hann braut; tók þá at morna. 6. Hann gengr um akrland nokkurt; par spruttu upp sex menn með vápnum ok sækja þegar at honum, en hann verz vel. 15 7. Verða þær málalykðir, at hann vegr þrjá menn, en særir Dránd til ólífis, en eltir tvá til skógar, svá at þeir báru enga njósn jarli.

8. Hann gekk þá at Þrándi ok mælti: "Kosti á ek nú at vega þik, ok vil ek eigi þat; skal ek meira virða mágsemð 20 við þik en þér virðið við mik."

9. Hrapprætlar nú at snúa aptr á skóginn; sér hann nú, at menn eru komnir meðal skógarins ok hans, treystiz hann þá eigi þangat á at leita; leggz hann þá niðr í runna nokkura ok liggr þar um stund. 10. Þeir Hákon jarl ok Guðbrandr 25 gengu þenna morgin snimma til goðahússins ok fundu þat brunnit upp en úti þrjú goðin ok ór ollum skrúðanum.

Cap. LXXXVIII. 5. godahús, $tempel^{\mu}$ (= hof).

7. Porgerði Holgabrúði, "Thorgerd, Holges frau"; Holge ist der sage nach der eponymos von Hålogaland; Thorgerd war ohne zweifel ein halbgöttliches wesen u. eine specialgöttin des jarlengeschlechts von Hlaðir. Vgl. darüber G. Storm, Arkiv II, 124—35 und Golther, Germ. myth. 482—86. Bagabibl. XIII. 9. sviptir, "nimmt rasch weg".

11. *Irpa*, sie war die schwester Thorgerds; der name bedeutet "die branne"; vgl. *Erpr* und *jarpr*.

21. *bér*, "du und dein vater" (man hätte eigentlich *bit* erwartet).

 27. ór ollum skrúðanum (skrúði, m. = skrúð, n.), "ihres ganzen schmuckes beraubt".

193

Nj.

LXXXVIII.

Hrappr flieht nach Hlaðir.

Nj. 11. Þá tók Guðbrandr til orða: "Mikill máttr er gefinn LXXXVIII. goðum várum, er þau hafa gengit sjálf ór eldinum."

> "Eigi munu goðin þessu valda," segir jarl, "maðr mun brent hafa hofit en borit út goðin. En goðin hefna eigi alls 5 þegar. Mun sá maðr braut rekinn ór Valhollu ok þar aldri koma, er þetta hefir gort."

12. Í því bili hljópu þangat menn jarls fjórir ok sogðu þeim ill tíðendi, kváðuz fundit hafa á akrinum þrjá menn vegna, en særðan þránd til ólífis.

13. "Hverr mun þessu valda?" segir jarl.

"Víga-Hrappr", sogðu þeir.

"Þá mun hann hafa brent upp goðahúsit," segir jarl.

Deim þótti hann víst til þess líkligr.

14. "Hvar mun hann nú vera?" sagði jarl. Þeir sogðu, at
15 Þrándr segði, at hann hefði lagiz niðr í runna nokkura. Jarl
15 þrándr segði, at leita, ok var Hrappr þá í brautu.
15. Skipaði jarl þá til at leita hans, ok fundu þeir hann eigi. Jarl var sjálfr í leitinni, ok bað hann þá hvílaz fyrst. Jarl gekk einn saman braut frá ollum monnum ok bað engan mann með sér
20 ganga ok dvalðiz um stund.
16. Hann fell á knébeð ok helt fyrir augu sér. Síðan gekk hann aptr til þeira; hann mælti

við þá: "Gangið þér með mér."

Deir gengu með honum. 17. Hann gekk þvers af leiðinni, þeiri er þeir hofðu áðr farit, ok kómu at dalverpi einu. Dar 25 spratt Hrappr upp fyrir þeim, ok hafði hann þar fólgit sik áðr. 18. Jarl eggjar menn at hlaupa eptir honum, en Hrappr var svá fóthvatr, at þeir kómuz hvergi í nánd honum; Hrappr stefndi til Hlaða. Þar váru þeir þá búnir til hafs

13. *Peim—Ukligr*, "sie meinten, daß man ihm das sicherlich zutrauen könne".

16. 17. Skipaði — til, "der jarl beauftragte sie damit".

18. 19. Jarl gekk einn saman braut, die hier und im folgenden erwähnte eigenschaft des Håkon jarl, eine art clairvoyance, wird durch keine andere quelle bestätigt.

20. knébeðr, eigentl. "knie-kissen"; der ausdruck ist wol der kirchlichen sitte entlehnt. Hier ist er nur eine phrase.

20. 21. helt fyrir augu sér, "hielt sich die augen zu".

28. Hrappr-Hlada, der verfasser hat irrtümlich angenommen, daßs Hladir in der unmittelbaren nähe der Dalir belegen sei; eine solche unkenntnis der norwegischen geographie ist sonst sehr selten und findet sich nur in den spätesten quellen.

194

hvárirtveggju, Þráinn Sigfússon ok Njálssynir. 19. Hrappr Nj. hleypr þar at, sem þeir eru fyrir Njálssynir.

Hann mælti: "Bjargið mér, góðir drengir! því at jarl vill drepa mik."

Helgi leit við honum ok mælti: "Ógæfusamliga líz mér á 5 þik, ok mun sá betr hafa, er eigi tekr við þér."

20. "Pat mynda ek vilja," segir Hrappr, "at þit hlytið af mér mest illt."

"Maðr em ek til þess," segir Helgi, "at hefna þér þess, þá er stundir líða." 10

21. Hrappr snøri þá til móts við Þráin Sigfússon ok bað hann ásjá.

"Hvat er þér á hondum?" segir Þráinn.

"Brent hefi ek goðahús fyrir jarli ok drepit menn nokkura, ok mun hann hér koma brátt, því at hann er sjálfr í eptir- 15 leitinni."

22. "Varla samir mér þat," segir Þráinn, "svá mikit gott sem jarl hefir mér gort."

Dá sýndi hann Dráni gripina, þá er hann hafði borit ór goðahúsinu, ok bauð at gefa honum féit. 23. Hann sagði, at 20 hann myndi eigi þiggja, nema annat fé kvæmi í mót.

Hrappr mælti: "Hér mun ek stað nema, ok skal mik hér drepa fyrir augum þér, ok munt þú þá bíða af hvers manns ámæli."

24. Pá sjá þeir ferð jarls ok manna hans. Pá tók Þráinn 25 við Hrappi, en lét skjóta báti ok fluttiz út á skipit.

Dráinn mælti: "Nú er þetta fylgsni helzt, at brjóta botn ór tunnum tveim, ok skalt þú þar fara í."

25. Svá var gort, at hann fór í tunnurnar, ok váru bundnar saman síðan ok látnar fyrir borð. Þá kømr jarl með liði sínu 30 til Njálssona ok spurði, ef Hrappr hefði komit þar. 26. Þeir

21. nema-i mót, "wenn nicht

anderes geld dafür gegeben würde" (d. h. nur gegen bezahlung).

23. 24. biða af ... ámæli; ámæli ist obj. zu bíða, af adverb.

27. fylgsni (auch fylskni, fylsni geschrieben), "versteck".

28. tunna, "tonne", "fafs". 13*

^{5. 6.} Ogæfusamliga — pik, "wie ein unheilbringer kommst du mir vor."

^{13.} Hvat - hondum, "was steht dir bevor?" (welche gefahr droht dir?).

Nj. sogðu, at hann kom. Jarl spurði, hvert hann færi þaðan. Þeir LXXXVIII. kváðuz eigi reiður hafa á hent.

> Jarl mælti: "Sá skyldi mikla sœmð af mér hafa, er mér segði til Hrapps."

27. Grímr mælti hljótt við Helga: "Fyrir hví skulu vit eigi segja? ek veit eigi, nema Þráinn launi okkr engu góðu." "Eigi skulu vit segja at heldr," segir Helgi, "þar er líf hans liggr við."

28. Grímr mælti: "Vera kann, at jarl snúi á okkr hefndinni, 10 því at hann er svá reiðr, at niðr mun nokkur verða at koma."

"Ekki munu vit at því fara," segir Helgi, "en þó skulu vit nú braut leggja skipinu ok í haf, þegar gefr."

29. Þeir leggja út undir ey eina ok bíða þar byrjar. Jarl gekk at skipamonnum ok leitaði við alla þá, en allir 15 dulðu, at né eitt vissi til Hrapps.

Dá mælti jarl: "Nú munu vér ganga til Dráins félaga míns, ok mun hann selja fram manninn, ef hann veit nokkut til."

30. Eptir þat tóku þeir langskip eitt ok fóru út til kaupskipsins. Þráinn kennir ferð jarls ok stendr upp ok heilsar 20 honum. Jarl svarar því vel ok mælti svá: "Manns þess leitu vér, er heitir Hrappr ok er íslenzkr; hann hefir gort oss hvetvetna illt. Vilju vér nú þess biðja yðr, at þér selið hann fram eða segið til hans."

31. Þráinn mælti: "Vissuð þér, at ek drap útlaga yðvarn,
25 herra! ok hætta ek þar til lífi mínu, ok þá ek fyrir þat af yðr stórsæmðir."

"Meiri sæmðir skalt þú nú hafa," segir jarl.

32. Dráinn hugsaði fyrir sér ok þóttiz eigi vita, hvat jarl myndi mest meta, þrætir nú þó, at Hrappr sé þar, ok bað

1.2. Peir kvaduz-hent, "sie sagten, dafs sie darüber keine kenntnis erhalten hätten".

10. nokkur, adv., vgl. c. 12, 24.

11. fara at chu, "sich um etwas kümmern".

12. gefr, scil. byr.

13. ey eina, hier mußs der Ničarhólmr (Munkholmen) gemeint sein, aber die ausdrucksweise verrät ebenfalls unkenntnis der localen verhältnisse.

15. né eitt, weil dulðu vorausgeht; né eitt = nokkut.

24. Vissuð — drap, þráinn will mit diesen worten sagen, dals er dem jarl stets treue bewiesen habe, und dieser daher auch jetzt ihm keine treulosigkeit zutrauen dürfe.

28. 29. hvat-meta, "was der jarl am meisten (ob die frühere tat oder

pråinn lengnet, dals er den Hrappr verborgen habe. 197

jarl leita. 33. Jarl hafði lítit við þat ok gekk á land einn Nj. frá gðrum monnum ok var þá reiðr mjok, svá at engi maðr LXXXVIII þorði við hann at mæla.

Jarl mælti: "Vísi mér til Njálssona, ok skal ek nauðga þeim til, at þeir segi mér et sanna."

34. Dá var honum sagt, at þeir hofðu út látit.

"Ekki má þat þá," segir jarl, "en vatnkerold tvau váru þar við skipit Þráins, ok má þar maðr vel hafa fólgiz í. Ok ef Þráinn hefir fólgit hann, þá mun hann þar í vera, ok munu vér nú fara í annat sinn at finna Þráin."

35. Þráinn sér þetta, at jarl ætlar enn út, ok mælti: "Svá reiðr sem jarl var næstum, þá mun hann nú vera hálfu reiðari, ok liggr nú við líf allra manna, þeira er á skipinu eru."

36. Deir hétu allir at leyna, því at hverr var um sik mjok hræddr. Deir tóku sekka nokkura ór búlkanum, en létu 15 Hrapp koma þar í staðinn; fóru nú aðrir sekkar á hann ofan, þeir er léttir váru. 37. Nú kømr jarl, er þeir hofðu um Hrapp búit. Dráinn kvaddi vel jarl; Jarl tók kveðju hans ok ekki skjótt. Sá þeir at jarl var allmjok reiðr.

38. Jarl mælti til Þráins: "Sel þú fram Hrapp, því at ek 20 veit víst, at þú hefir fólgit hann."

"Hvar mun ek hafa fólgit hann, herra?" segir Þráinn.

39. "Dér mun þat kunnast," segir jarl, "en ef ek skal geta til, þá ætla ek, at þú hafir áðan fólgit hann í keroldunum." 25

"Eigi vilda ek, at þér vændið mik lygi; heldr vilda ek, at þér leitaðið um skipit."

40. Þá fór jarl upp á skipit ok leitaði ok fann eigi.

"Berr þú mik nú undan?" segir Þráinn.

"Fjarri ferr þat," segir jarl, "en eigi veit ek, hví vér 30 finnum hann eigi, en ek þykkjumz sjá allt í gegnum, þá er ek køm á land, en þá sé ek ekki til, er ek køm hér."

die auslieferung des Hrappr) einschätzen (welche belohnung er dafür geben) werde".

1. hafði lítit við, "hielt sich nur kurze zeit damit auf".

6. láta út (scil.skip), "in see gehen".

7. vatnkerold, "wasserfässer". 10. *i annat sinn*, diese wiederholte durchsuchung von þráins schiff erinnert an die viermalige haussuchung in Holt (Eyrb. c. 20).

31. sjá . . . i gegnum, "durchschauen". 198 Hrappr wird trotz wiederholten suchens nicht gefunden.

41. Lætr hann þá róa til lands með sik. Hann var svá Nj. LXXXVIII. reiðr, at ekki mátti við hann mæla. Sveinn, sonr hans, var þar með honum.

> 42. Hann mælti: "Undarligt er þat, at láta óverða menn 5 gjalda reiði sinnar."

Jarl gekk þá einn í braut frá oðrum monnum. Síðan gekk hann þegar aptr til þeira ok mælti: "Róm vér enn út til þeira."

43. Peir gerðu svá.

"Hvar mun hann fólginn hafa verit?" segir Sveinn.

"Eigi mun þat nú skipta," segir jarl, "því at hann mun nú í brantu vera þaðan. Sekkar tveir lágu þar hjá búlkanum, ok mun Hrappr þar hafa komit í staðinn þeira í búlkann."

44. Práinn tók til orða: "Fram hrinda þeir enn skipinu 15 ok munu enn ætla út hingat til vár. Skulu vér nú taka hann ór búlkanum ok koma oðru í staðinn, en þó skulu sekkarnir lausir."

45. Peir gerðu svá.

Dráinn mælti þá: "Látu vér Hrapp nú í seglit, þat er 20 heflat upp við rána."

Deir gera svá. Jarl komr þá til þeira.

46. Var hann þá allreiðr ok mælti: "Vill þú nú selja fram manninn, Dráinn? ok er nú verra en fyrr."

Dráinn segir: "Fyrir longu selda ek hann fram, ef hann 25 væri í minni varðveizlu, eða hvar mun hann verit hafa?"

47. "I búlkanum," segir jarl.

"Hví leituðuð þér hans eigi þar þá?" segir Þráinn.

"Eigi kom oss þat í hug," segir jarl.

Síðan leituðu þeir hans um allt skipit ok fundu hann eigi. 48. "Vilið þér mik nú undan bera?" segir Þráinn.

"Víst eigi," segir jarl, "því at ek veit, at þú hefir fólgit manninn, þó at ek finna hann eigi, en heldr vil ek, at þú níðiz á mér en ek á þér," segir jarl.

2. Sveinn, er starb in Schweden kurz nachdem er vor Oláfr d. heiligen ans Norwegen hatte fliehen müssen (1017). Vgl. Grettis. c. 37, 1; Heimskr. II, 79.

hoch am mastbaum zusammengerafft (durch den hefill), wo es falten bildete.

20. heflat-rana, an der rahe

11. Eigi-skipta, "das ist jetzt ohne bedeutung".

23. er-fyrr, "jetzt wird die strafe härter sein".

30

49. Fór hann þá til lands.

"Nú þykkjumz ek sjá," sagði jarl, "at Þráinn hefir fólgit LXXXVIII Hrapp í seglinu."

50. Þá rann á byrr, ok siglðu þeir Þráinn til hafs; hann mælti þá þetta, er lengi hefir uppi verit haft síðan:

> 4. Lǫ́tom geisa Gammenn, gerrat Dráenn vægja."

51. En er jarl spurði orð Þráins, þá mælti hann: "Eigi berr hér til óvizka mín, heldr þat samband þeira, er þeim dregr báðum til bana."

52. Þráinn var skamma stund í hafi ok kom til Íslands ok fór heim til bús síns. Hrappr fór með Þráni ok var með honum þau misseri, en um várit eptir fekk Þráinn honum bú á Hrappstoðum, ok bjó Hrappr þar. 53. Hann var þó lengstum at Grjótá; hann þótti þar ollu spilla. Þat mæltu 15 sumir, at vingott væri með þeim Hallgerði ok hann fíflði hana, en sumir mæltu því í móti. 54. Þráinn fekk skipit Merði órækju, frænda sínum. Sá Morðr vá Odd Halldórsson austr í Gautavík í Berufirði. Allir frændr Þráins heldu nú hann fyrir hofðingja.

Håkon jarl greift die Njälssöhne an um sie zu töten; er nimmt sie gefangen, aber Kåri rettet sie. Er und die Njälssöhne unternehmen einen beutezug.

LXXXIX, 1. Nú er þar til máls at taka, er Hákon jarl misti Þráins, at hann mælti við Svein son sinn: "Tokum vit

Str. 4. "Wir wollen den Gammr vorwärts schießsen lassen. Dråinn gibt nicht nach".

Dieser kviðlingr ist sicher echt; gerrat ist eine sehr alte form, aber der angehängte artikel in Gammenn ist wol nicht ursprünglich; ein strenges metrum braucht man hier nicht zu fordern, wie auch die zweite zeile metrisch fehlerhaft ist.

9. óvizka, "unverstand".

14. Hrappstaðir, dieser hof lag an der nördl. seite der Fiská, nordöstlich vom Drihyrningr; man sieht jetzt noch die stelle des hofes, und der name selbst ist bewahrt. Die lage ist etwas einsam, daher es verständlich wird, dafs Hrappr lieber in Grjótá sich anfhielt. S. Árbók fornl. 1898 s. 22-23.

18. Morðr órækja wird auch in der Landnáma c. 330 (290) erwähnt, wo sich die notiz findet, dafs er den Halldórr Ornólfsson unterhalb der Hamrar getötet habe. Es ist wol in beiden quellen dieselbe begebenheit gemeint. Der zuname bedeutet "der nachlässige" oder "pietätslose"; er kommt auch als eigenname vor; am bekanntesten ist Ó., der sohn des Snorri Sturluson.

5

Nj.

Nj. langskip fjogur ok forum at Njálssonum ok drepum þá, því LXXXIX. at þeir munu vitat hafa með Þráni."

> 2. "Dat er eigi gott ráð," segir Sveinn, "at snúa sykinni á óvalda menn, en láta þann undan setja, er sekr er."

"Ek skal þessu ráða," segir jarl.

3. Halda þeir nú eptir Njálssonum ok leita þeira ok finna þá undir eyju einni. Grímr sá fyrst skip jarlsins ok mælti til Helga: "Herskip fara hér, ok kenni ek, at hér er jarl, ok mun hann oss engan frið bjóða."

10 4. "Dat er mælt," segir Helgi, "at hverr sé vaskr, er sik verr, við hvern sem hann á. Skulu vér ok verja oss."

Allir báðu hann fyrir sjá; tóku þeir þá vápn sín. 5. Jarl kømr nú at ok kallaði á þá ok bað þá upp gefaz. Helgi svarar, at þeir mundu verjaz meðan þeir mætti. Jarl bauð 15 ollum grið þeim er eigi vildi verja hann, en svá var Helgi vinsæll, at allir vildu deyja með honum. 6. Jarl sækir at ok hans menn, en þeir verjaz vel, ok váru þeir Njálssynir þar jafnan, sem mest var raunin. 7. Jarl bauð opt grið, en þeir svoruðu enu sama ok sogðuz aldri mundu upp gefaz. Þá 20 sótti at þeim fast Áslákr ór Langeyju ok komz upp á skipit þrimr sinnum.

S. Dá mælti Grímr: "Dú sœkir fast at, ok væri vel, at þú hefðir ørendi."

Grímr þreif upp spjót ok skaut undir kverkina Ásláki, 25 ok hafði Áslákr þegar bana. 9. Lítlu síðar vá Helgi Egil, merkismann jarls. Þá sótti at Sveinn Hákonarson ok lét bera at þeim skjoldu, ok urðu þeir handteknir. 10. Jarl vildi

2. munu vitat — Práni, "müssen D.'s mitwisser gewesen sein".

4. óvalda, "unschuldige".

undan setja, "entwischen".

7. eyju einni, s. zu c. 88, 29.

10.11. hverr-verr, ein allit.sprichwort.

17. 18. váru-raunin, vgl. c. 84, 2.

20. Áslákr ór Langeyju; ist sonst nicht bekannt; vielleicht ist er nur eine abspiegelung des Áslákr ór Finneyju, der in der schlacht bei Stiklastaðir 1030 als ein gegner könig Óláfs fiel. *Langey* ist eine insel in Vesterålen, Lofoten.

22. 23. at - orendi, "wenn du den verdienten lohn empfingest".

26. 27. lét — skjoldu, "machte sie dadurch kampfunfähig, dafs er sie von allen seiten zwischen schilde einklemmen liefs"; vgl. Elis s. 46¹⁹: hinir slöguz þá allir at Elis ok á hvern veg at honum ok báru at honum skjoldu ok tóku hann hondum;

200

þegar láta drepa þá, en Sveinn kvað þat eigi skyldu ok Nj. sagði, at væri nótt; þá mælti jarl: "Drepi þá á morgin, en LXXXIX. bindi þá rammliga í nótt."

11. "Svá mun vera verða," segir Sveinn, "en eigi hefi ek vaskari menn fyrir fundit en þessa, ok er þat enn mesti 5 mannskaði, at taka þá af lífi."

Jarl mælti: "Peir hafa drepit tvá ena voskustu vára menn, ok skal fyrir því drepa þá."

12. "Menn váru þeir at vaskari," segir Sveinn, "en þó mun þetta gera verða, sem þú vill." 10

Váru þeir þá bundnir ok fjǫtraðir. 13. Eptir þat sofnaði jarl, en þá er hann var sofnaðr, mælti Grímr til Helga: "Braut vilda ek komaz, ef ek mætta."

"Leitu vit í nokkurra bragða þá," segir Helgi.

14. Grímr sér, at þar liggr øx ein ok horfir upp eggin; 15 Grímr skríðr þangat til ok fær skorit af sér bogastrenginn við øxinni, en þó fekk hann sár mikil á hondunum. 15. Þá leysti hann Helga. Eptir þat skreidduz þeir fyrir borð ok kómuz á land, svá at þeir jarl urðu ekki varir við; þeir brutu af sér fjötrana ok gengu annan veg á eyna. 16. Tók þá at 20 morna. Þeir fundu þar skip ok kendu, at þar var kominn Kári Solmundarson; fóru þeir þegar á fund hans ok sogðu honum hrakning sína ok sýndu honum sár sín ok kváðu þá jarl mundu í svefni.

17. Kári mælti: "Illa verðr slíkt, er þér skuluð taka 25 hrakningar fyrir vánda menn, eða hvat er nú gort næst skapi ykru?"

"Fara at jarli ok drepa hann," sogðu þeir.

18. "Ekki mun þess auðit verða," segir Kári, "en ekki

vgl. auch Harðar s. Grímkelssonar c. 17 (Ísl. sögur II², 52). Ochlenschläger hat das motiv in der letzten scene seines Palnatoke benutzt.

2. 3. en — nótt, öfter vorkommende situation, vgl. Egilss. c. 46, 9—10.

14. Leitum — þá, "versuchen wir da irgend ein zweckentsprechendes mittel". Grímr sér, at jar liggr ex usw., auf genau dieselbe weise befreit sich Sigurör Torfafóstri in der Haröar s. Grímkelssonar c. 17 (Ísl. sögur II², 52); vgl. Heinzel, Beschr. d. isl. saga s. 50.

23. hrakning, "schimpfliche behandlung".

28. Fara — hann, vgl. Laxdœla c. 40, 50. Nj. skortir ykr áhuga. En þó skulu vér vita, hvárt hann er LXXXIX. þar nú."

> Síðan fóru þeir þangat, ok var jarl þá í brautu. 19. Þá fór Kári inn til Hlaða á fund jarls ok færði honum skattinn.

Jarl mælti: "Hefir þú tekit Njálssonu til þín?"

"Svá er víst," segir Kári.

"Vill þú selja mér sonu Njáls?"

"Pat vil ek eigi," sagði Kári.

20. "Vill þú sverja þess, at þú vildir eigi at mér fara 10 eptir?" segir jarl.

Dá mælti Eiríkr jarlsson: "Ekki er slíks at beiða; hefir Kári jafnan verit vinr várr. 21. Ok skyldi eigi svá farit hafa, ef ek hefða við verit; Njálssynir skyldi hafa haldit ollu, en hinir skyldu haft hafa refsing, er til hofðu gort. 15 Dætti mér nú sæmiligra at gefa Njálssonum góðar gjafar

fyrir hrakningar þær, er þeir hofðu, ok sárafar."

22. Jarl mælti: "Svá myndi vera víst, en eigi veit ek, hvárt þeir vilja taka sættir."

Dá mælti jarl, at Kári skyldi leita við Njálssonu um 20 sættir. 23. Síðan ræddi Kári við Helga, hvárt hann vildi taka sæmðir af jarli.

Helgi svaraði: "Taka vil ek af syni hans Eiríki, en ekki vil ek eiga við jarl."

Dá segir Kári Eiríki svor þeira.

25 24. "Svá skal vera," segir Eiríkr, "at hann skal af mér taka sœmðina, ef honum þykkir þat betra; ok segi þeim þat, at ek býð þeim til mín, ok skal faðir minn þeim ekki mein gera."

25. Detta þágu þeir ok fóru til Eiríks ok váru með 30 honum, þar til er Kári var búinn vestr at sigla. Þá gerði Eiríkr Kára veizlu ok gaf honum gjafar ok svá Njálssonum. 26. Síðan fór Kári vestr um haf á fund Sigurðar jarls, ok tók hann við þeim allvel, ok váru með jarli um vetrinn.

folge ihrer taten verdient hatten".

16. sárafar, "schädigung durch wunden". 17. Svd — vist usw., stimmt nicht mit dem allbekannten character Håkons; vgl. auch die rolle, die Eirikr nach dem Jomswikingerkampfe den gefangenen gegenüber spielt,

202

^{1.} ahugi, "lust dazu".

færði - skattinn, s. c. 86, 13.
 er til hofðu gort, "die sie in-

203 Die Njälssöhne auf einem bentezug; sie segeln nach Island.

27. En um várit bað Kári Njálssonu, at þeir færi í hernað með honum, en Grímr kvez þat mundu gera, ef hann vildi LXXXIX. fara með honum út til Íslands. Kári hét því. Fóru þeir þá með honum í hernað. 28. Þeir herjuðu suðr um Ongulseyjar ok allar Suðreyjar. Þá heldu þeir til Saltíris ok gengu þar 5 upp ok borðuz við landsmenn ok fengu þar fé mikit ok fóru til skipa. 29. Þaðan fóru þeir suðr til Bretlands ok herjuðu par. Dá heldu þeir til Manar. Þar mættu þeir Guðrøði konungi ór Mon ok borðuz þeir við hann ok hofðu sigr ok drápu Dungal, son konungs. Dar tóku þeir fé mikit. 30. Daðan 10 heldu þeir norðr til Kolu ok fundu þar Gilla jarl, ok tók hann við þeim vel, ok dvolðuz með honum nokkura hríð. Jarl fór með þeim til Orkneyja á fund Sigurðar jarls. 31. En um várit gipti Sigurðr jarl Gilla jarli Nereiði systur sína. Fór hann þá í Suðreyjar. 15

Kári und die Njálssöhne begeben sich nach Island. Kári heiratet die tochter Njáls.

XC, 1. Dat sumar bjogguz þeir Kári ok Njálssynir til Islands, ok þá er þeir váru albúnir, gengu þeir á fund jarls; jarl gaf þeim góðar gjafar, ok skildu þeir með mikilli vináttu. 2. Láta þeir nú í haf. Þeir hafa útivistir skammar, ok gaf peim vel byri, ok kómu við Eyrar. Þeir fengu sér hesta ok 20 ríða frá skipi til Bergþórshváls. 3. En er þeir kómu heim, urðu allir menn þeim fegnir. Þeir fluttu heim fé sitt ok réðu skipi til hlunns. Þar var Kári þann vetr með Njáli. 4. En

4. Ongulseyjar, gewöhnlich heifst es Qngulsey im sing. (und so hier in G), d. i. Anglesey zwischen England und Irland. Aber die namen stehen in umgekehrter ordnung, und die angaben passen auch nicht zu dem folgenden. Das zeigt die locale unkenntnis des verf.'s dieses abschnitts. 5. Saltíri, die halbinsel Kantyre

an der westküste Schottlands. 7. Bretland, Wales.

11. Kola, die insel Coll an der westküste Schottlands.

14. Nereidi, auch in der Vatsd. s. c. 37 u. 43 kommt eine Nereiör vor, die mit dem jarl Sigurör verwandt ist. Wahrscheinlich ist die erzählung der Njála eine erfindung. Vgl. c. 154, 4, wo dieselbe person Svanlaug genannt wird.

Cap. XC. 20. Eyrar, ein hafenplatz an der südküste Islands in der Arnessýsla (an der mündung der Olfusá), jetzt Eyrarbakki (Kålund I, 174 ff.).

Nj.

xc.

Kari heiratet die tochter Njäls.

NJ. XC. um várit bað Kári dóttur Njáls ok fluttu þeir Grímr ok Helgi XCI. með honum, ok lauk svá, at hon var fostnuð Kára, ok var á kveðin brúðhlaupsstefna, ok var boðit hálfum mánaði fyrir mitt sumar, ok váru þau þann vetr með Njáli. 5. Þá keypti

⁵ Kári land at Dyrhólmum austr í Mýdal ok gerði þar bú. Þau fengu þar fyrir ráðamann, en þau váru með Njáli jafnan.

Die Njälssöhne fordern von Dräinn eine bußse für die behandlung, die sie seinetwegen in Norwegen erlitten hatten.

XCI, 1. Hrappr átti bú á Hrappstöðum, en þá var hann at Grjótá jafnan, ok þótti hann þar ollu spilla; Þráinn var vel til hans.
2. Einu hverju sinni var þat, þá er Ketill ór Mork
10 var at Bergþórshváli, þá sogðu Njálssynir frá hrakningum sínum ok kváðuz mikit eiga at Þráni Sigfússyni, nær sem þeir talaði til.
3. Njáll segir, at þat væri bezt, at Ketill tali til við bróður sinn Þráin; hann hét því; gáfu þeir Katli tómstund til at tala við Þráin.
4. Lítlu síðar intu þeir til
15 við Ketil, en hann kvez fátt mundu herma af orðum þeira — "þvíat þat fannz á, at Þráni þótta ek mikils virða mágsemð við yðr."

 5. Síðan hættu þeir talinu, ok þóttuz þeir sjá, at erfiðliga horfði, ok spurðu foður sinn ráðs, hversu með skyldi fara;
 20 þeir kváðuz eigi una, at svá búit stæði.

6. Njáll svaraði: "Eigi er slíkt svá óvant. Þat mun

1. dóttur, nämlich Helga, s. c. 148, 3. 5. Dyrhólmum . . . í Mýdal, der Mýdalr (jetzt Mýrdalr) ist die westlichste landschaft der Vestr-Skaptafellssýsla u. des Austfirðingafjórðungr (im alten sinne). Dort liegen die Dyrhólmar (jetzt Dyrhólar), so genannt wegen einer in der nähe befindlichen klippenformation (eines felsens mit einer torähnlichen öffnung am meere, von den seefahrern Portland genannt); s. Kålund II, 341-42. 6. ráðamaðr, "verwalter".

Cap. XCI. 7. 8. Hrappr-spilla, dasselbe bereits c. 88, 54. 11. mikit—at, "auf vieles anspruch machen zu können bei".

12. talaði til, "forderten".

14. tomstund, "hinreichende frist".

14.15. intu-Ketil, "fragten sie K. über die angelegenheit".

16. mikils, "allzuviel".

18. 19. erfiðliga horfði, "bedenklich aussah".

20. at svá búit stæði, "dafs es damit sein bewenden habe".

21. Eigi-óvant, "die sache hat ihre ganz besonderen schwierigkeiten". óvant, v. óvandr, "leicht".

205 Njåll rät, wie man sich gegen Dråinn verhalten solle.

pykkja um sakleysi, ef þeir eru drepnir, ok er þat mitt ráð Nj. XCI. at skjóta at sem flestum um at tala við þá, at sem flestum verði heyrinkunnigt, ef þeir svara illa. 7. Þá skal Kári um tala, því at hann er skapdeildarmaðr. Mun þá vaxa óþokki með yðr, því at þeir munu hlaða illyrðum saman, er menn 5 eigu hlut at; þeir eru menn heimskir. 8. Pat kann ok vera, at mælt sé, at synir mínir sé seinir til atgerða, ok skuluð pér pat pola um stund, pví at allt orkar tvímælis, pá er gort er. 9. En svá fremi skuluð þér orði á koma, er þér ætlið nokkut at at gera, ef yðvar er illa leitat, en ef þér hefðið 10 við mik um ráðit í fyrstu, þá myndi aldri orði á hafa verit komit, ok myndi yðr þá engi svívirðing at verða. 10. En nú hafið þér af ena mestu raun, ok mun þat þó svá aukanda fara um yora svívirðing, at þér munuð ekki fá at gort, fyrr en þér leggið vandræði á yðr ok vegið með vápnum; ok er 15 því langa nót at at draga."

11. Eptir þat hættu þeir talinu. Ok varð hér margs manns umræða á. 12. Einu hverju sinni var þat, at þeir roeddu, at Kári myndi fara; Kára kvez onnur ferð þykkja betri, en kvez þó mundu fara, ef þetta væri ráð Njáls. 20

13. Síðan ferr Kári til fundar við Dráin; tala þeir þá um málit, ok þykkir þeim eigi einn veg báðum. Kári komr heim,

2. skjóta-flestum, "so viele als möglich aufzufordern".

3. heyrinkunnigt, "durch das (eigene) gehör bekannt"; in der compos. erhielt sich das i der ableitungssilbe; vgl. dagegen heyrn, g. heyrnar; s. Bugge, Arkiv II, 212-13.

4. skapdeildarmaðr, "ein mann, dessen sinn im gleichgewicht bleibt", eigentlich "jmd der sein empfinden und denken zu beiden seiten gleich verteilen kann" (der sich also zu keiner unbesonnenheit hinreifsen läfst).

5. 6. hlada - hlut at, "ein scheltwort nach dem andern ausstolsen, wenn andere mit ihnen darüber verhandeln (und sie beschwichtigen) wollen".

8.9. allt - gort er, s. oben c. 44, 27. 9. svá fremi, "erst dann".

ordi a koma, "euch darüber äufsern".

10. ef-leitat, "wenn man feindlich gegen euch auftritt (euch beleidigt)".

11. 12. bá myndi-komit, "dann würde die sache niemals gegenstand des geredes (und tadels) geworden sein".

12. at verda; at ist adv. ("davon"). 13. aukanda, das part. hat hier passive bedeutung.

16. langa not-draga, eine sprichwörtliche redensart: "es wird langer vorbereitungen bedürfen, um zum ziele zu gelangen". nót, eig. "ein zugnetz", in ablautsverhältnis zu net.

Nj. XCI. ok spyrja þeir Njálssynir Kára, hversu farit hefir með þeim. 14. Kári kvaz eigi herma mundu orðin — "ok er meiri ván, at mælt sé slíkt, svá at þér heyrið."

Práinn hafði fimtán karla vígja á bæ sínum, ok riðu átta 5 með honum, hvert er hann fór. 15. Þráinn var skrautmenni mikit, ok reið jafnan í blári kápu ok hafði gyldan hjálm ok spjótit jarlsnaut ok fagran skjold, ok sverði gyrðr. 16. Með honum var jafnan í for Gunnarr Lambason ok Lambi Sigurðarson ok Grani, sonr Gunnars frá Hlíðarenda. Víga-10 Hrappr gekk honum þó næst jafnan. 17. Loðinn hét heimamaðr hans; hann var í ferðum með Þráni. Tjorvi hét bróðir Loðins, er enn var í ferðum með Þráni. 18. Þeir logðu verst til þeira Njálssona Víga-Hrappr ok Grani ok ollu mest, er beim var engi sætt boðin. 19. Njálssynir ræddu opt við Kára, 15 at hann myndi fara með þeim, ok þat varð um síðir, ok sagði hann, at þat var vel, at þeir heyrði svor Þráins. Bjogguz peir þá fjórir Njálssynir ok Kári enn fimti. 20. Þeir fóru til Grjótár; þar var anddyri breitt, ok máttu margir menn standa jafnfram. Kona ein var úti ok sá ferð þeira ok segir Þráni; 20 hann bað menn ganga í anddyrit ok taka vápn sín, þeir gerðu svá. 21. Stóð Þráinn í miðjum durum; en þeir stóðu til sinnar handar hvárr Víga-Hrappr ok Grani Gunnarsson, þar næst Gunnarr Lambason, þá Loðinn ok Tjorvi, þá Lambi Sigurðarson, þá hverr at hendi, því at karlar váru allir heima. 25 22. Deir Skarphedinn ganga nedan at, ok gekk hann fyrstr,

þá Kári, þá Hoskuldr, þá Grímr, þá Helgi. En er þeir kómu at neðan, þá felluz þeim allar kveðjur, er fyrir váru.

23. Skarpheðinn mælti: "Allir sé vér velkomnir."

Hallgerðr stóð í anddyri ok hafði talat hljótt við Hrapp; 30 hon mælti: "Dat mun engi mæla, sá er fyrir er, at þér séð velkomnir."

5. skrautmenni, "prachtliebender mann".

 ok sverði gyrðr, s. zu c. 13, 19.
 sonr Gunnars usw., als ob dies nicht schon früher gesagt wäre.

 12. 13. logõu—Njalssona, "ünfserten sich besonders verächtlich über die söhne N.'s". 18. anddyri, s. zu Grettiss. c. 35, 14; der erste teil ist das substantiv ond.

19. jafnfram, "neben einander".

24. at hendi, "an der hand (des andern)", d. h. der reihe nach.

27. felluz ... allar kveðjur, "es unterblieb jede begriifsung".

207Gespräch zwischen den Njälssöhnen und den Grjótaleuten.

24. Skarpheðinn mælti: "Ekki munu mega orð þín, því Nj. XCI. at þú ert annat hvárt hornkerling eða púta."

"Goldin skulu þér verða þessi orð, áðr þú ferr heim," segir Hallgerðr.

25. Helgi mælti: "Dik em ek kominn at finna, Dráinn! ef 5 bú vill gera mér sæmð nokkura fyrir hrakningar þær, er ek hlaut í Nóregi fyrir þínar sakir."

26. práinn mælti: "Aldri vissa ek, at pit bræðr myndið gera drengskap ykkarn til fjár, eða hversu lengi skal fjárbón sjá yfir standa?" 10

"Pat munu margir mæla," segir Helgi, "at þú ættir at bjóða sættina, þar sem líf þitt lá við."

27. Dá mælti Hrappr: "Þar gerði nú gæfumuninn, er sá hlaut skellinn, er skyldi, ok dró yðr undir hrakningina, en oss undan." 15

"Lítil var þat gæfa," segir Helgi, "at bregða trúnaði sínum við jarl, en taka þik við."

28. "Dykkiz þú eigi at mér bótina eiga," segir Hrappr, "ek mun bæta þér því, sem mér þykkir makligt."

"Pau ein skipti munu vit eiga," segir Helgi, "at pér mun 20 ekki betr gegna."

29. Skarpheðinn mælti: "Skiptið ekki orðum við Hrapp, en gjoldum honum rauðan belg fyrir grán."

Hrappr mælti: "Degi þú, Skarpheðinn! ekki skal ek spara at bera mína øxi at hofði þér." 25

30. "Reynt mun slíkt verða," segir Skarpheðinn, "hverr grjóti hleðr at hofði oðrum."

"Fari heim taðskegglingar," segir Hallgerðr, "ok munu vér yðr svá jafnan kalla heðan í frá, en foður yðvarn karl enn skegglausa." 30

2. hornkerling, s. zu c. 35, 5. púta, "hure", ein ziemlich altes lehnwort (altfrz. pute).

9.10. fjárbón - standa, "die bettelei um geld fortgesetzt werden".

13. par-gæfumuninn, "insofern verteilte das glück seine gaben ungleich".

13. 14. sa hlaut-skyldi, "der den

hieb erhielt, der ihn verdiente", ein allit. sprichwort, auch jetzt noch allgemein in Island gebraucht.

23. gjoldum - grán; grár belgr geht auf die haut und ihre natürliche farbe, raudr belgr auf die vom blut gefärbte; ein sarkastischer ausdruck. 27. hlada grjóti at hofdi ehm = hylja hræ ehs med grjóti (c. 17, 6).

208 Die Njälssöhne beschließen den präinn zu töten.

NJ. XCI. 31. Deir fóru eigi fyrr heim, en allir urðu sekir þessa
 XCII. orða, þeir er fyrir váru, nema Þráinn; hann þekti menn af orðum þessum. 32. Þeir fóru í braut Njálssynir ok fóru þar til er þeir kómu heim; þeir sogðu foður sínum.

5

"Nefnduð þér nokkura vátta at orðunum?" segir Njáll.

33. "Enga," sagði Skarpheðinn, "vér ætlum ekki at sækja þetta nema á vápnaþingi."

"Dat mun engi nú ætla," segir Bergþóra, "at þér þorið handa at hefja."

10 "Haf þú lítit við, húsfreyja!" segir Kári, "at eggja sonu þína, því at þeir munu þó ærit framgjarnir."

34. Eptir þat tala þeir lengi hljótt, allir feðgar ok Kári.

Dråinn reitet nach Dalr und wird auf dem rückwege am Markarfljót von den Njålssöhnen überfallen und getötet.

XCII, 1. Nú verðr umræða mikil um deild þeira, ok þóttuz allir vita, at eigi myndi svá gort sjatna.
2. Rúnólfr,
15 sonr Úlfs aurgoða austr í Dal, var vinr Þráins mikill ok hafði boðit Þráni heim, ok var á kveðit, at hann skyldi koma austr, er þrjár vikur væri af vetri eða mánaðr.
3. Þeir fóru með Þráni, Víga-Hrappr ok Grani Gunnarsson, Gunnarr Lambason, Lambi Sigurðarson ok Loðinn ok Tjorvi; þeir váru átta; þær
20 skyldu ok fara Þorgerðr ok Hallgerðr.
4. Því lýsti ok Þráinn at hann ætlaði at vera í Mork með Katli, bróður sínum, ok kvað á, hversu margar nætr hann ætlaði heiman at vera. Þeir hofðu allir alvæpni.
5. Riðu þeir nú austr yfir Markarfljót ok fundu þar konur snauðar, ok báðu, at þær skyldi reiða
25 vestr yfir fljótit; þeir gerðu svá.
6. Þá riðu þeir í Dal ok

1. urðu sekir, "sich schuldig gemacht hatten".

2. *bekti* v. *bekta*, "zum schweigen bringen".

7. á vápnaþingi, "in kampf", s. oben c. 79, 3.

10. Haf þú lítit við, "bemühe dich nicht".

Cap. XCII. 14. svá gort, "unter solchen umständen". 17. *þrjár vikur-mánaðr*, also um die mitte des november.

24. pær -- reiða; pær ist object zu reiða und dies causativ zu ríða, eigentlich "reiten lassen", d. h. jmd auf sein eigenes pferd nehmen (so dafs zwei darauf sitzen).

25. fljót, "(größserer) fluß, strom".

Die bettlerinnen melden der Berghora die worte prains. 209

hofðu þar góðar viðtokur; þar var fyrir Ketill ór Mork; sátu Nj. XCII. þeir þar þrjár nætr. Rúnólfr ok Ketill báðu Þráin, at hann myndi semja við Njálssonu. 7. En hann léz aldri mundu fé gjalda ok svaraði styggt ok kvez hvergi þykkjaz varbúinn við Njálssonum, hvar sem þeir fyndiz. 5

8. "Vera má, at svá sé," segir Rúnólfr, "en ek hefi hina skilning, at engi sé þeira maki, síz Gunnarr at Hlíðarenda léz; ok er þat líkara, at hér dragi gðrum hvárum til bana."

Dráinn kvaz ekki þat mundu hræðaz. 9. Þá fór Þráinn upp í Mork ok var þar tvær nætr. Síðan reið hann ofan 10 í Dal, ok var hvartveggja út leystr með sæmiligum gjofum. 10. Markarfljót fell í millum hofuðísa ok váru smáspengr á hér ok hvar. Þráinn sagði, at hann ætlaði heim at ríða um kveldit. 11. Rúnólfr mælti, at hann skyldi eigi heim ríða, sagði þat varligra vera, at fara eigi sem hann hefði sagt. 15

Dráinn svarar: "Hræzla er þat, ok vil ek þat eigi."

12. Gongukonur þær, er þeir reiddu yfir fljótit, kómu til Bergþórshváls, ok spurði Bergþóra, hvaðan þær væri, en þær sogðuz vera austan undan Eyjafjollum.

13. "Hverr reiddi yðr yfir Markarfljót?" segir Bergþóra. 20 "Deir er mestir oflátar váru," segja þær.

"Hverir váru þeir?" segir Bergþóra.

14. "Dráinn Sigfússon," sogðu þær, "ok fylgðarmenn hans."

"En þat þótti oss helzt at," segja þær, "er þeir váru svá fjǫlorðir ok illorðir hingat til bónda þíns ok sona hans." 25

Bergpóra mælti: "Margir kjósa eigi orð á sik."

15. Síðan fóru þær í braut ok gaf Bergþóra þeim gjafar ok spurði þær, hvé nær Þráinn myndi heim koma; þær sogðu, at hann myndi vera heiman fjórar nætr eða fimm. 16. Síðan sagði Bergþóra sonum sínum ok Kára, mági sínum, ok toluðu 30

3. semja við ehn, "sich mit jmd aussöhnen".

4. varbúinn, "mangelhaft gerüstet".

6. 7. hina skilning, "die entgegengesetzte ansicht".

11. leysa út = leysa brott.

12. hofudisar, die breiten, zusammenhängenden eisflächen an jedem ufer, zwischen denen eine Sagabibl. XIII. nicht zugefrorene rinne sich befand; über diese rinne aber führten die småspengr ("kleine schollen") wie kleine eisbrücken.

25. illorðr, "wer schmähworte gebraucht".

26. Margir-sik, "mancher kann nicht verhindern, daß man böses über ihn spricht", ein sprichwort.

210 Die Njälssöhne ziehen aus, um präinn zu töten.

NJ. XCII. þau lengi leyniliga. En þann morgin enn sama, er Þráinn reið austan, vaknaði Njáll snimma ok heyrði, at øx Skarpheðins kom við þilit. 17. Stendr þá Njáll upp ok gengr út ok sér, at synir hans eru með vápnum allir ok svá Kári, mágr hans.
5 Skarpheðinn var fremstr; hann var í blám stakki ok hafði torguskjold ok øxi sína reidda um oxl. 18. Næst honum gekk Kári; hann hafði silkitreyju, hjálm gyldan, skjold ok var dregit á leó. Næst honum gekk Helgi; hann var í rauðum kyrtli, hjálm á hofði ok rauðan skjold ok markaðr á hjortr.
10 Allir váru þeir í litklæðum.

19. Njáll kallar á Skarpheðin: "Hvert skal fara, frændi?" "Í sauðaleit," sagði hann.

"Svá var eitt sinn fyrr," segir Njáll, "ok veidduð þér þá menn."

15 20. Skarpheðinn hló at ok mælti: "Heyrið þér, hvat karlinn segir; eigi er hann grómlauss."

"Hvé nær mæltuð þér þetta fyrr?" segir Kári.

21. "Dá vá ek Sigmund hvíta, frænda Gunnars," segir Skarpheðinn.

20 "Fyrir hvat?" sagði Kári.

"Hann hafði drepit Þórð Leysingjason, fóstra minn," segir Skarpheðinn.

22. Njáll gekk heim, en þeir fóru upp í Rauðaskriður ok biðu þar; máttu þeir þaðan sjá, þegar hinir riðu austan frá
25 Dal. Sólskin var um daginn ok heiðviðri. 23. Nú ríða þeir Þráinn ofan frá Dal eptir eyrunum.

Lambi Sigurðarson mælti: "Skildir blika við í Rauðaskriðum, er sólin skínn á, ok mun þar vera nokkurra manna fyrirsát."

30 24. "Dá skulu vér snúa ofan með fljótinu," segir Þráinn,

6. torguskjold, s. zu c. 63, 1.

7. silkitreyja, "seidenes wams".

8. dregit—leó usw., diese heraldischen zeichen sind ein anachronismus und höchst wahrscheinlich späteres einschiebsel.

hjálm á hofði, s. zu c. 13, 19.
 sauðaleit, "das aufsuchen von schafen".

13. Svá - sinn, s. c. 44, 30 - 31.

16. grómlauss, "wer keinen verdacht hegt".

18. Dá vá ek nsw., s. c. 45, 1 ff. Sigmund hvíta, diesen beinamen führt S. nur an dieser stelle.

25. heiðviðri, "klares wetter".

26. eptir eyrunum, "an dem sandigen flußsufer aufwärts". "ok munu þeir þá til móts við oss, ef þeir eigu við oss Nj. XCII. nokkur ørendi."

Snøru þeir þá ofan með fljótinu.

25. Skarpheðinn mælti: "Nú hafa þeir sét oss, því at þeir snúa nú leiðinni, ok er oss nú engi annarr til en hlaupa ofan 5 fyrir þá."

Kári mælti: "Margir munu fyrir sitja ok hafa eigi þann veg liðsmun sem vér. Eru þeir átta, en vér fimm."

26. Snúa þeir nú ofan með fljótinu ok sjá yfir spong niðri ok ætla þar yfir. Þeir Þráinn námu staðar upp frá 10 sponginni á ísinum.

27. Práinn mælti: "Hvat munu menn þessir vilja? þeir eru fimm, en vér erum átta."

Lambi Sigurðarson mælti: "Dess get ek at þó myndi þeir til hætta, þó at manni stæði fleira fyrir." 15

28. Práinn ferr af kápunni ok tekr af sér hjálminn. Þat varð Skarpheðni, er þeir hljópu ofan með fljótinu, at stokk í sundr skóþvengr hans, ok dvalðiz hann eptir.

29. "Hví hvikaz þér svá, Skarpheðinn?" kvað Grímr.

"Bind ek skó minn," segir hann.

20

"Fǫru vér fyrir," segir Kári, "svá líz mér sem hann myni eigi verða seinni en vér."

30. Snúa þeir ofan til spangarinnar ok fara mikinn. Skarpheðinn spratt upp, þegar er hann hafði bundit skóinn, ok hafði uppi øxina; hann hleypr at fram at fljótinu, en 25 fljótit var svá djúpt, at langt var um ófært. 31. Mikit svell var hlaupit upp gðru megin fljótsins ok svá hált sem gler, ok stóðu þeir þráinn á miðju svellinu. 32. Skarpheðinn hefr

7. fyrir sitja, "sich in den hinterhalt legen".

9. sjá yfir spong; yfir ist adv.: "sie schen, dafs eine eisbrücke hinüber führt".

15. bó at - fyrir, "selbst wenn wir noch einen (außer den acht) gegen sie hätten".

17. 18. stokk i sundr skópvengr, eine situation, die sich c. 157, 18 wiederholt und auch sonst vorkommt (Heinzel, Beschreibung der isl. saga s. 50).

19. Hví hvikaz þér svá, "warum zögerst du so".

26. langt — ofært, nämlich "den flufs zu durchwaten"; vgl. c. 41, 25. svell, "eine breite, umfangreiche eisscholle".

. 27. var-upp, "hatte sich gebildet".

14*

Der kampf. Skarphedinn tötet den brainn.

NJ. XCII. sik á lopt ok hleypr yfir fljótit meðal hofuðísa ok støðvar sik ok rennir þegar af fram fótskriðu; svellit var hált mjok, ok fór hann svá hart sem fogl flygi. 33. Þráinn ætlaði þá at setja á sik hjálminn. Skarpheðin bar nú at fyrri, ok høggr 5 til Þráins með øxinni Rimmugýgi, ok kom í hofuðit ok klauf ofan í jaxlana, svá at þeir fellu niðr á ísinn. 34. Þessi atburðr varð með svá skjótri svipan, at engi kom hoggvi á hann; hann rendi þegar frá ofan óðfluga. Tjorvi rendi fyrir hann torgu, ok steðjaði hann yfir upp ok stóz þó ok rennir á 10 enda svellsins. 35. Þá koma þeir Kári í mót honum.

"Karlmannliga er at farit," segir Kári.

"Eptir er enn yðvarr hluti," segir Skarpheðinn.

36. Snúa þeir þá upp at þeim. Þeir Grímr ok Helgi sjá, hvar Hrappr var, ok snøru þegar at honum. Hrappr høggr 15 þegar til Gríms með øxinni. 37. Helgi sér þetta ok høggr á hondina Hrappi, svá at af tók, en niðr fell øxin.

Hrappr mælti: "Hér hefir þú mikit nauðsynjaverk unnit, því at þessi hond hefir morgum manni mein gort ok bana."

38. "Hér skal nú endir verða," segir Grímr ok leggr 20 spjóti í gegnum hann; fell Hrappr þá dauðr niðr. 39. Tjorvi snýr í móti Kára ok skýtr at honum spjóti; Kári hljóp í lopt upp, ok flaug spjótit fyrir neðan fætr honum. Kári hleypr at honum ok høggr til hans með sverðinu á brjóstit ok þegar á hol; hafði hann þegar bana. 40. Skarpheðinn grípr þá 25 báða Gunnar Lambason ok Grana Gunnarsson ok mælti: "Tekit

hefi ek hér hvelpa tvá, eða hvat skal við gera?"

1. yfir-fljótit, "über die offene rinne mitten im flufs".

1. 2. støðvar sik, "falst festen fuls" (er fiel weder, noch glitt er ans).

 rennir — fótskriðu, "lüfst sich sogleich (glitschend oder schlitternd) vorwärts gleiten".

5. Rimmugýgi, hier zum ersten male mit namen genannt; der name ist eigentlich nur eine poetische umschreibung einer axt: "die riesin des kampfes"; vgl. exar kalla menn trollkvinna heitum ok kenna við blóð eða benjar, sagt Snorri, Skáldsk. mál. c. 46 (SnE. I, 420).

8. rendi- óðfluga, "fuhr in fliegendem laufe abwärts".

8. 9. rendi — torgu, "warf einen schild vor ihn (seine fülse), um ihn zum falle zu bringen".

9. stedjadi, "hüpfte".

12. Eptir-hluti, "nun ist die reihe an euch".

17. mikit nauðsynjaverk, "ein sehr verdienstliches werk".

Vergleich zwischen den Njälssöhnen u. präins verwandten. 213

"Kosti ættir þú," segir Helgi, "at drepa hvárn tveggja, Nj. XCII. ef þú vildir þá feiga." XCIII.

41. "Eigi nenni ek," segir Skarpheðinn, "at hafa þat saman at veita Hogna, en drepa bróður hans."

42. "Koma mun þar einu hverju sinni," segir Helgi, "at 5 þú myndir hafa viljat drepa hann, því at aldri mun hann þér trúr verða, ok engi þeira, er hér er nú."

Skarpheðinn segir: "Ekki mun ek hræðaz þá."

43. Síðan gáfu þeir grið Grana Gunnarssyni ok Gunnari Lambasyni ok Lamba Sigurðarsyni ok Loðni. Eptir þat snøru 10 þeir heim, ok spurði Njáll tíðenda; þeir segja honum oll sem gørst.

44. Njáll mælti: "Mikil eru tíðendi þessi, ok er þat líkara, at hér leiði af dauða eins sonar míns, ef eigi verðr meira at."

Gunnarr Lambason flutti lík Þráins með sér til Grjótár, 15 ok var hann þar heygðr.

Vergleich zwischen den Njålssöhnen und den verwandten Dråins. Der junge Hoskuldr wird bei Ketill erzogen.

XCIII, 1. Ketill ór Mork átti Þorgerði, dóttur Njáls, en var bróðir Þráins, ok þóttiz hann vant við kominn, ok reið til Njáls ok spurði, hvárt hann vildi nokkut bæta víg Þráins.

2. Njáll svaraði: "Bæta vil ek, svá at vel sé, ok vil ek, 20 at þú leitir þess við bræðr þína, þá er bauga eigu at taka, at þeir taki sættum."

Ketill kvaz þat vilja gera gjarna. 3. Ketill reið heim fyrst; lítlu síðar stefndi hann ollum bræðrum sínum til Hlíðarenda; tekr hann þar umbræðu við þá, ok var Hogni 25 með honum í allri umbræðu. 4. Ok kom svá, at menn váru til gerðar teknir ok lagðr til fundr, ok váru gor manngjold

Cap. XCIII. 17. Ketill-Njäls, dies ist bereits c. 34, 4 erzählt worden. 18. vant við kominn, "in eine schwierige lage geraten". 21. bauga, eine bezeichnung des wergeldes, das, als gemünztes geld noch nicht vorhanden oder selten war, in metallringen entrichtet wurde, vgl. den abschnitt der Grägås Baugatal (nur in Kgb.).

27. lagðr til fundr, "eine versammlung anberaumt". manngjold, "wergeld".

^{3. 4.} at hafa — saman, "zu gleicher zeit das auszuführen".

^{14.} eins sonar mins, er meint den Hoskuldr.

Der junge Hoskuldr kommt zu Ketill.

Nj. XCIII. fyrir víg Dráins, ok tóku þeir allir við bótum, sem log stóðu
XCIV. til; síðan var mælt fyrir tryggðum ok búit um sem trúligast.
5. Greiddi Njáll fé allt af hendi vel ok skoruliga. Var þá kyrt um stund. Einu hverju sinni reið Njáll upp í Mork, ok
5 toluðu þeir Ketill allan dag; reið Njáll heim um kveldit, ok vissi engi maðr, hvat í ráðagorð hafði verit.
6. Ketill ferr til Grjótár; hann mælti til Þorgerðar: "Lengi hefi ek mikit unt Dráni, bróður mínum; mun ek þat nú sýna, því at ek vil bjóða Hoskuldi til fóstrs, syni Þráins."

10 7. "Gera skal þér kost á þessu," segir hon, "þú skalt veita þessum sveini allt þat, er þú mátt, þá er hann er roskinn, ok hefna hans, ef hann er með vápnum veginn, ok leggja fé til kvánarmundar honum, ok skalt þú þó sverja þess."

8. Hann játtaði þessu ollu. Ferr Hoskuldr nú heim með 15 Katli ok er með honum nokkura hríð.

Hoskuldr wird Njáls pflegesohn.

XCIV, 1. Einu hverju sinni ríðr Njáll upp í Mork, ok var tekit við honum vel; þar var hann um nóttina. 2. Um kveldit kallaði Njáll á sveininn Hoskuld ok gekk hann at honum þegar. Njáll hafði fingrgull á hendi ok sýndi sveininum; 20 hann tók við gullinu ok leit á ok dró á fingr sér.

3. Njáll mælti: "Vill þú þiggja gullit at gjof?"

"Vil ek," segir sveinninn.

"Veizt þú," segir Njáll, "hvat foður þínum varð at bana?" Sveinninn svarar: "Veit ek, at Skarpheðinn vá hann, ok 25 þurfu vit ekki á þat at minnaz, er sæz hefir á verit ok fullar bætr fyrir komit."

 "Betr er svarat," segir Njáll, "en ek spurða, ok munt pú verða góðr maðr."

"Góðar þykkja mér virðingar yðrar, er þér spáið mér,"

1. 2. allir—til, "alle, die gesetzlichen anspruch darauf hatten"; vgl. das eben genannte Baugatal.

 búit — trúligast, "der vergleich wurde so gut als möglich gesichert".

10. Gera-bessu, "Ich gehe darauf ein, indem ich eine bedingung stelle". 13. kvánarmundr (= mundr), "mahlschatz".

Cap. XCIV. 29. virðingar, "die meinung, die auf einer schätzung beruht".

segir Hoskuldr, "því at ek veit, at þú ert forspár ok Nj. XCIV ólyginn." XCV.

Njáll mælti: "Nú vil ek bjóða þér fóstr, ef þú vill þiggja."

5. Hann kvaz þiggja vilja bæði þann góða ok annan, 5 þann sem hann gerði honum. Urðu þær málalykðir, at Hoskuldr fór heim með Njáli til fóstrs. 6. Hann lét ekki sveininum í mein ok unni mikit; synir Njáls leiddu hann eptir sér ok gerðu honum allt til sóma. 7. Nú líðr þar til er Hoskuldr er frumvaxti; hann var bæði mikill ok sterkr, 10 manna fríðastr sýnum ok hærðr vel, blíðr í máli, orlátr, stiltr vel, manna bezt vígr, góðorðr til allra manna ok vinsæll. Njálssonu ok Hoskuld skilði aldri á.

Flosi Dórðarson und sein geschlecht.

XCV, 1. Maðr er nefndr Flosi; hann var sonr Þórðar Freysgoða, Ozurarsonar, Ásbjarnarsonar, Heyjangrs-Bjarnarsonar 15 Helgasonar, Bjarnarsonar bunu. 2. Móðir Flosa var Ingunn,

5. Hann kvaz þiggja vilja usw., hier handelt es sich um eine ganz private abmachung; natürlicher weise muſste Ketill seine zustimmung dazu geben und auch die von Hǫskulds mutter erwirken; dies muſs voransgesetzt werden, gehört jedoch zu den dingen, die die sagaschreiber meinten auslassen zu können. In den worten: urðu þær mdlalykðir ist vielleicht eine hindeutung darauf enthalten.

góði, "wohltat".

7. 8. lét ekki ... i mein, "sorgte dafür, dals dem knaben kein leid geschah".

8. 9. leiddu hann eptir sér, "führten ihn stets an der hand".

11. orlatr, "freigebig".

12. góðorðr-manna, "wohlwollend in seinen äufserungen über alle menschen".

13. Njálssonu-aldri á, vgl. Harðar

saga (Grímk.) c. 12 (Isl. sögnr II³, 35): þá (Hǫrð ok Geir) skildi aldri á hvárki orð né verk.

Cap. XCV. 14. Flosi usw. Diese genealogie stimut vollständig mit der Landn. c. 330 (290) u. 316 (276), mit der ausnahme dafs zwischen Helgi und Bjorn buna in der Njåla ein zweiter Helgi fehlt (Helgasonar, Helgasonar, Bjarnarsonar). Sein vater Þórðr Freysgoði (so genannt, weil er ein besonderer verehrer des Freyr war; vgl. Hallfreðr Freysgoði) ward zu den vornehmsten häuptlingen in den Austfirðir gerechnet (Landnáma c. 398/355).

15. Heyjangrs-Bjarni, benannt nach einer kleinen bucht an der nordseite des Sognefjord (heute Heyangsfjord).

16. Móðir Flosa-Ingunn usw., stimmt mit allen anderen quellen;

Flosis geschlecht.

Ni. XCV. dóttir Þóris á Espihóli, Hámundarsonar heljarskinns, Hjorssonar, Hálfssonar þess, er réð fyrir Hálfsrekkum, Hjorleifssonar ens kvennsama. Móðir Þóris var Ingunn, dóttir Helga ens magra, er nam Eyjafjorð. 3. Flosi átti Steinvoru, dóttur Halls á Síðu; 5 hon var laungetin, ok hét Sólvor móðir hennar, dóttir Herjólfs ens hvíta. 4. Flosi bjó at Svínafelli ok var hofðingi mikill; hann var mikill vexti ok styrkr, manna kappsamastr. 5. Bróðir hans hét Starkaðr; hann var eigi sammæðr við Flosa; móðir Starkaðar var Þraslaug, dóttir Þorsteins titlings Geirleifssonar, 10 en móðir Þraslaugar var Uðr, hon var dóttir Eyvindar karfa landnámamanns ok systir Móðólfs ens spaka. 6. Bræðr Flosa váru þeir Þorgeirr ok Steinn, Kolbeinn ok Egill. Hildiguðr hét dóttir Starkaðar, bróður Flosa; hon var skorungr mikill ok kvenna fríðust sýnum; hon var svá hog, at fár konur váru 15 jafnhagar; hon var allra kvenna grimmust ok skaphorðust ok drengr góðr, þar sem vel skyldi vera.

> nur die Ingunn þórisdóttir selbst findet sich nicht in der Landnäma; die angabe der saga ist jedoch zweifelsohne richtig; sie stimmt mit Vígagl. saga c. 5 (Ísl. forns I, 14).

> 1. *a Espihóli*, gemeint ist *Espihóll* enn syðri, ein hof im Eyjafjarðardalr, nahe an der mündung des flusses und an dessen linker seite.

> Hamundar heljarskinns, den beinamen ("der Hel in bezug auf die haut ähnlich") erhielten er und sein bruder Geirmundr wegen ihrer braunen hautfarbe; vgl. über dieselben die Landnáma c. 112 (86), Hálfssaga c. 17, Sturl. I, 1-3.

> Hálfr, der name steht für Há-Alfr (Njála II, 278-82; var engi maðr jafnmikill Hálfss. c. 10 anfang); von ihm und seinen recken handelt die Hálfssaga.

> 4. Steinvoru, sie, ihre mutter und ihr grofsvater werden weder in der Landnama noch in anderen quellen erwähnt.

6. Svinafell, ein hof in den Öræfi, der westlichsten landschaft der Austur-Skaftafellssýsla, unterhalb der südwestlichen seite des Öræfajökull.

7. styrkr, nebenform von sterkr. kappsamr, "heftig".

8. 9. Starkaðr, seine mutter wird auch Landn. c. 325 (286) erwähnt; Geirleifr, ihr großsvater, ist sonst unbekannt. *Draslaug* war also eine schwester der Hildiguðr, s. c. 97, 2; daher die gemeinsamen namen.

11. Bræðr Flosa usw., von den hier genannten brüdern Flosis ist nur Kolbeinn aus der Landnáma c. 330 (290) bekannt, wo erzählt wird, dafs Flosi und Kolbeinn den Arnórr töteten, was die Njála c. 116, 11 von Kolbeinn und Egill ausführen läfst; Steinn kommt in der Njála sonst nicht vor, Kolbeinn und Egill spielen eine sehr geringe rolle; s. Lehmann-Schnorr s. 198.

16. par-vera, "wo es ihre pflicht war sich brav zu erweisen".

Halls geschlecht.

Siðu-Hallr und sein geschlecht.

XCVI, 1. Hallr hét maðr, er kallaðr var Síðu-Hallr; hann var Þorsteins son, Boðvarssonar; móðir Halls hét Þórdís ok var Ozurardóttir, Hróðlaugssonar, Rognvaldssonar jarls af Mæri, Eysteins sonar glumru. 2. Hallr átti Jóreiði Þiðranda dóttur ens spaka, Ketilssonar þryms, Þóris sonar þiðranda ór Veradal. 5 3. Bróðir Jóreiðar var Ketill þrymr í Njarðvík ok Þorvaldr, faðir Helga Droplaugarsonar. Hallkatla var systir Jóreiðar, móðir Þorkels Geitissonar ok þeira Þiðranda. 4. Þorsteinn hét bróðir Halls ok var kallaðr breiðmagi; sonr hans var Kolr, er Kári vegr í Bretlandi. Synir Halls á Síðu váru þeir Þorsteinn 10 ok Egill, Þorvaldr ok Ljótr ok Þiðrandi, þann er sagt er at

Cap. XCVI. 1. Hallr usw., über ihn und sein geschlecht s. Lehmann-Schnorr s. 181-93; die genealogie stimmt überhaupt mit allen anderen quellen; nur wird *Þórdís* in der porst. saga Síðuh. s. unrichtig *Þórey* genannt.

Siðu-Hallr oder Hallr af (a) Siðu, über Siða s. zu c. 48, 1.

3. Hróðlaugr war ein bruder des Torf-Einarr (c. 85, 1).

4. Jóreiðr, die angaben über ihre genealogie stimmen zu Landnáma c. 278 (240) und Melabók und überhaupt zu den sonstigen quellen z. b. Droplaugars. s.

5. Ketill þrymr und sein bruder Graut-Atli waren landnámsmenn; sein zuname bedeutet "der ruhige".

biðrandi, die bedeutung unsicher.

Veradal, Værdalen in Drontheim.

 Njarðvík, eine kleine bucht südüstlich vom Heraðsflói (Norðrmúla sýsla).

7. Helgi Droplaugarson, eine von den hanptpersonen der Droplaugarsona saga.

8. Porkell Geitisson, eine hauptperson der Väpnfirðingasaga, gelegentlich auch anderwärts erwähnt.

Pidrandi, er wurde von Gunnarr

piðrandabani getötet, s. Laxdœla c. 49, 1-2.

Porsteinn, er und sein sohn Kolr sind sonst unbekannt.

10. vegr, futur., "den K. dereinst töten sollte"; eine solche hinweisung anf spätere ereignisse ist selten; s. c. 158, 7.

Porsteinn, eine sehr bekannte persönlichkeit; von ihm handelt die kurze, leider unvollständige porsteins saga Siðuhallssonar und der Draumr porsteins; s. meine Litt. hist. II, 761-62. 765.

11. Egill ist ebenfalls aus mehreren quellen und genealogien gut bekannt, s. Lehmann-Schnorr s. 183.

Porvaldr kommt auch in der Landnáma, porsteins s. und Sturl. vor, aber sein name wird öfter auch *Porvarðr* geschrieben; was das richtige ist, dürfte kaum zu entscheiden sein.

Ljótr, s. über sein tragisches geschick c. 145, 43; er wird auch anderwärts öfter erwähnt.

Piðrandi, über sein geschick haben wir einen interessanten, aber pfäffisch zugestutzten bericht in der Flateyjarbók I, 418-21. Die disir waren neun weiber in schwarzen

Nj. XCVI.

Njáll wirbt für Hoskuldr

Nj. XCVI. dísir vægi. 5. Þórir hét maðr ok var kallaðr Holta-Þórir; XCVII. hans synir váru þeir Þorgeirr skorargeirr ok Þorleifr krákr ok Þorgrímr enn mikli.

> Hoskuldr heiratet die Hildignör und bekommt ein godoro. Die einrichtung des fünften gerichts.

XCVII, 1. Nú er þar til máls at taka, at Njáll talaði 5 við Hoskuld: "Ráðs vilda ek leita þér, fóstri! ok kvánfangs." Hoskuldr kvez þat vel at skapi ok bað hann fyrir ráða ok spurði, hvar hann mundi helzt á leita.

2. Njáll svarar: "Kona heitir Hildiguðr ok er Starkaðar dóttir, Þórðarsonar Freysgoða; þann veit ek kost beztan."

10 Hoskuldr mælti: "Sjá þú fyrir, fóstri! Þat skal mitt ráð, sem þú vill vera láta."

"Hér munu vit á leita," segir Njáll.

 Lítlu síðar kvaddi Njáll menn til ferðar með sér, þar fóru Sigfússynir ok Njálssynir allir ok Kári Solmundarson.
 15 Deir riðu austr til Svínafells; fá þeir þar góðar viðtokur.
 4. Um daginn eptir ganga þeir Njáll ok Flosi á tal; þar koma niðr ræður Njáls, at hann segir svá: "Dat er ørendi mitt hingat, at vér forum bónorðsfor at biðja Hildigunnar, bróðurdóttar þinnar."

20

5. "Fyrir hvers hond?" segir Flosi.

"Fyrir hond Hoskulds, fóstra míns," segir Njáll.

"Vel er slíkt stofnat," segir Flosi, "en þó hafið þér hættumikit hvárir við aðra, eða hvat segir þú frá Hoskuldi?"

kleidern, wol repräsentantinnen des heidentums; er sah auch neun andere in weißen kleidern; sie kamen aber zu spät um ihn zu retten. Sehr anffallend ist es, daß unter den söhnen des Siðu-Hallr Kolr hier nicht erwähnt wird, obgleich er später (c. 146. 147) als begleiter seines vaters auftritt, während Egill, porvaldr und piðrandi gar nicht mehr vorkommen: dies beweist deutlich, daß wir es mit einer interpolation zu tun haben. 1-3. *Þórir*-mikli, auch dies beruht auf interpolation, denn dasselbe ist schon früher mitgeteilt (c. 20, 3).

Cap. XCVII. 4. Nú-taka, fortsetzung von c. 94.

5. Ráðs-ok kvánfangs, pleonasmus, da beide wörter synonym sind.

22. 23. hafið þér hættumikit, "das verhältnis zwischen euch und H. ist nicht ohne gefahr".

6. "Gott má ek frá honum segja," segir Njáll, "ok skal Nj. XCVII ek þar til fé svá leggja, at yör þykki sæmiliga, ef þér vilið þetta mál at álitum gera."

"Kalla munu vér á hana," segir Flosi, "ok vita, hversu henni lítiz maðr."

7. Var þá kallat á hana, ok kom hon þangat. Flosi segir henni bónorðit; hon kvaz vera kona skapstór — "ok veit ek eigi, hversu mér er hent við þat, er þar eru svá menn fyrir, en þat þó eigi síðr, at sjá maðr hefir ekki mannaforráð; ok hefir þú þat mælt, at þú myndir eigi gipta mik goðorðs- 10 lausum manni."

8. "Pat er œrit eitt til," segir Flosi, "ef þú vill eigi giptaz, at þá mun ek engan kost á gera."

"Dat mæli ek eigi," segir hon, "at ek vilja eigi giptaz Hoskuldi, ef þeir fá honum mannaforráð, en elligar mun ek 15 engan kost á gera."

9. Njáll mælti: "Dá vil ek bíða láta mín um þetta mál þrjá vetr."

Flosi svarači, at svá skyldi vera.

"Dann hlut vilda ek til skilja," segir Hildiguðr, "ef 20 pessi ráð takaz, at vit værim austr hér."

10. Njáll kvaz þat vilja skilja undir Hoskuld, en Hoskuldr kvaz morgum vel trúa, en engum jafnvel sem fóstra sínum. 11. Nú ríða þeir austan. Njáll leitaði Hoskuldi um mannaforráð, ok vildi engi selja sitt goðorð. Líðr nú sumarit til 25 alþingis. 12. Þetta sumar váru þingdeildir miklar. Gerði þá margr sem vant var, at fara til fundar við Njál, en hann lagði þat til mála manna, sem ekki þótti líkligt, at

at alitum gera, s. zu c. 2, 10.
 hversu—bat, "ob mir eine stel-

lung als passend erscheinen wird". 8.9. er-fyrir, "wo man mit solchen leuten (sie denkt an die Njálssöhne) zu tun haben wird".

mannaforráð, d. h. goðorð, vgl.
 das folgende goðorðslausum manni.
 16. gera kost á, "sich auf etwas

einlassen".

17. 18. Pá vil ek-vetr, "dann

fordere ich, daß mir hierzu eine frist von drei jahren gewährt wird".

22. skilja undir Hoskuld, "die entscheidung über diese bedingung dem H. überlassen".

25. selja—godorð, das godorð vererbte sich vom vater auf den sohn, aber es konnte auch übertragen oder verkauft werden.

28. sem-likligt, "wovon ein erfolg nicht zu erwarten war".

220 Njáll schlägt die errichtung des fünften gerichts vor.

NJ. XCVII. eydduz sóknir ok varnir; ok varð af því þræta mikil, er málin máttu eigi lúkaz, ok riðu menn heim af þingi ósáttir.
13. Líðr nú þar til er komr annat þing. Njáll reið til þings. Ok er fyrst kyrt þingit, allt þar til, er Njáll talaði, at 5 monnum væri mál at lýsa sokum sínum. 14. Margir mæltu, at til lítils þætti þat koma, er engi kvæmi sínu máli fram, þó at til þings væri stefnt — "ok vilju vér heldr," segja þeir, "heimta með oddi ok eggju."

15. "Svá má eigi vera," segir Njáll, "ok hlýðir þat 10 hvergi, at hafa eigi log í landi. En þó hafið þér mikit til yðvars máls um þat, ok kømr þat til vár, er login kunnum ok þeim skulum stýra. Þykki mér þat ráð, at vér kallimz saman allir hofðingjar ok talim um."

16. Peir gengu þá til logréttu.

15 17. Njáll mælti: "Dik kveð ek at þessu, Skapti Þóroddsson! ok aðra hofðingja, at mér þykkir sem málum várum sé komit í ónýtt efni, ef vér skulum sækja mál í fjórðungsdómum, ok verði svá vafit, at eigi megi lúkaz né fram ganga. 18. Þykki mér þat ráðligra, at vér ættim enn fimta dóm ok sættim þau 20 mál þar í, er eigi megu lúkaz í fjórðungsdómi."

"Hversu skalt þú," sagði Skapti, "nefna fimtardóminn er fyrir forn goðorð er nefndr fjórðungsdómr — fernar tylftir, í fjórðungi hverjum?"

 eydduz, "erwiesen sich als hinfällig".

 með oddi ok eggju, alte (gemeingermanische) allit. formel (Heyne, Formulae allit. nr. 53), "mit der spitze des speeres und der schneide des schwertes". In den altn. quellen ist die formel sehr häufig bezengt; vgl. z. b. Trójumanna saga c. 36 (Annal. 1848 s. 100¹⁹), Alexand.saga 7⁴ usw.
 9. 10. hlýðir — hvergi, "es ist un-

erhört, unerträglich".

10. 11. hafið þér—um þat, "ihr habt vollen grund zu eurer beschwerde".

11. 12. til vár-stýra, Njáll war kein gode und konnte also nicht wirkliches mitglied der *logrétta* sein, aber ohne zweifel war er, der gesetzeskundigste, einer der beisitzer, und konnte sich jedesfalls zu den häuptlingen rechnen, die "die gesetze regulieren sollten".

15. Pik kved ek at bessu, "dich interpelliere ich in dieser angelegenheit".

Skapti, der berühmte gesetzsprecher (1004-30); er stand damals im ersten jahre seiner amtszeit.

17. i fjórðungsdómum, d. h. "nur in viertelsgerichten".

21-23. Hversu-hverjum, "wie willst du das fünfte gericht, bestehend aus vier dutzend (richtern), bilden, da durch die bisherigen

Das fünfte gericht.

19. "Sjá mun ek ráð til þess," segir Njáll, "at taka upp Nj. XCVII ný goðorð, þeir er bezt eru til fallnir ór fjórðungi hverjum, ok segiz þeir í þing með þeim, er þat vilja samþykkja."

"Þenna kost vilju vér," segir Skapti, "eða hvé vandar sóknir skulu hér vera?"

20. "Þau mál skulu hér í koma," segir Njáll, "of alla pingsafglopun, ef menn bera ljúgvitni eða ljúgkviðu; hér skulu ok í koma vefangsmál oll, þau er menn vefengja í fjórðungs-

goðorð bereits ein viertelgericht für Der satz ist höchst ungeschickt und in mehr als einer beziehung befremdlich, da in dem vorausgehenden vorschlage des Njäll weder von der anzahl der richter, die in dem neu zu errichtenden gerichtshof sitz und stimme haben sollten, noch von der begründung neuer godord die rede gewesen ist - beides scheinen aber die von Skapti gebrauchten ausdrücke fernar tylftir und forn godorð vorausznsetzen. Wenn man also dem verfasser nicht eine starke gedankenlosigkeit zumuten will, muß man wol annehmen, dafs in der rede des Njáll etwas ansgefallen ist: vielleicht schloß dieselbe mit den worten: skal nefna í dóminn fernar tylftir und das auge des schreibers ist von skal auf das gleich darauf folgende skalt abgeirrt (hversu z. 21 steht nur in der hs. G und ist vielleicht ein zusatz des abschreibers). fimtardomr, das wort kann wol nichts anderes bedenten, als was die saga selbst sagt: enn fimti dómr, "das fünfte gericht". fimt, eigentlich "eine pentade". er-fjórðungsdómr. dieser zwischensatz hebt den engen zusammenhang zwischen den viertelgerichten und der anzahl der goden (36 + 3, von denen die drei überschüssigen goden des Nordlandes nicht in betracht kamen) hervor.

1. 2. at taka upp ..., peir er, die construction ist stark anakoluthisch; man erwartete: at beir taki upp usw. taka upp, "begründen, errichten". ný, "neugeschaffene"; da die godoro nicht territorial abgegrenzt waren und eine freiheit in der wahl der beliebigen thingzugehörigkeit bereits existierte, konnten die alten goden kein bedenken gegen dieses verfahren hegen; ihre macht wurde nur unbedeutend geschmälert, oder richtiger, die anzahl der "thingleute" wurde etwas geringer, ihre eigentliche macht und ihr ansehen blieb nach wie vor gleich großs.

4. 5. vandar sóknir, "schwierige sachen".

6. 7. alla þingsafglopun, "jede thingstörung", "jedes verbrechen gegen den absoluten frieden des things"; dazu gehörte vornehmlich alles, was die functionen der logrétta, des gesetzsprechers und der gerichte verhindern oder stören konnte; vgl. Finsen, Grágás III, 706-07.

 ef — ljúgkviðu, dies ist nicht ein erklärender zusatz, sondern es wird eine zweite selbständige art von rechtssachen aufgeführt; s. Finsen, Frist. inst. s. 113. ljúgkviðr, "lügenhafte aussage".

8. vefangsmål, "die sachen, über welche die richter in den viertelgerichten entgegengesetzter meinung waren", so dafs, da nicht stimmen-

Das fünfte gericht.

Nj. XCVII. dómi, ok skal þeim stefna til fimtardóms; svá ok, ef menn bjóða fé eða taka fé til liðs sér. 21. Í þessum dómi skulu vera allir enir styrkjustu eiðar ok fylgja tveir hverjum eiði, er þat skulu leggja undir þegnskap sinn, er hinir sverja.
5 22. Svá skal ok, ef annarr ferr með rétt mál, en annarr með rangt, þá skal eptir þeim dæma, er rétt fara at sókn. 23. Hér skal ok sækja hvert mál sem í fjórðungsdómi, útan þat, þá er nefndar eru fernar tylptir í fimtardóm, þá skal sækjandi nefna sex menn ór dómi, en verjandi aðra sex;
10 24. en ef hann vill eigi ór nefna, þá skal sækjandi nefna þá ór sem hina, en ef sækjandi nefna efna «

mehrheit entschied, sondern einstimmigkeit gefordert wurde, vefang d. h. "kein resultat" sich ergeben hatte. fang, "etwas erworbenes, gewonnenes", ve- verneinender partikel, wie in vesall; s. Bugge, Arkiv II, 226-28.

s. 221, 8. *bau-vefengja*, "über welche die männer sich nicht einigen können".

1. 2. svá-sér, dieser satz beraht vielleicht auf einem mißverständnis des verf.'s, der der meinung gewesen zu sein scheint, daß auch ein advocatenlohn als eine bestechung betrachtet worden wäre; dies ist jedoch höchst unwahrscheinlich. Aber für den verf. ist diese auffassung bei seinem urteil über die handlungsweise des Eyjolfr Bolverksson (s. c. 138, 31) mafsgebend gewesen. Die sachen, die nach der Grágás im fünften gericht ihre erledigung fanden, waren: 1) ljúgkviðir und ljúgvætti, 2) vefangsmál, 3) bestechungen der richter, nebst einigen anderen, die später hinzugekommen sind. In 1 und 3 war das gericht erste, in 2 appellations instanz.

 fylgja tveir, die sogenannten sannadarmenn (s. unten c. 144, 21); hierin stimmt die saga mit der Grágás.

5. annarr... annarr, gemeint sind offenbar die dissentierenden richter im fjöröungsdömr (vgl. Grågås, Kgb. I, 83¹¹), aber die stelle ist ohne zweifel verderbt (Finsen, Frist. inst. s. 111 anm. 2): statt sökn erwartete man vefangi. fara með rangt (mål) bedeutet: "sich eines formfehlers schuldig machen".

6. eptir heim, "zu gunsten derer". 9. nefna ... ór, "ablehnen, recusieren", denn die alte überlieferte anzahl von 36 richtern, 3 > 12, war so fest mit dem bewußtstein verwachsen, daß es nicht tunlich war, davon abzuweichen.

12. um dæma: hiernach fügen alle hss. — aufser G — folgendes ungefähr ganz gleichlautend ein: vér skulum ok hafa þá logréttuskipun, at þeir skulu réttir at ráða fyrir [lofum ok] logum, er sitja á miðjum pollum, ok skal þá velja til þess, er vitrastir eru ok bezt at sér; þar skal ok vera fimtardómr; ef þeir verða eigi á sáttir, er í logréttu sitja, hvat þeir vilja lofa eða í log leiða, þá skulu þeir ryðja logréttu

Das gesetz wird angenommen. Neue godorð.

25. Eptir þat leiddi Skapti Þóroddsson í log fimtardóm NJ. XCVII. ok þat, er upp var talit. Eptir þat gengu menn til Logbergs. 26. Tóku menn þá upp ný goðorð; í Norðlendingafjórðungi váru þessi ný goðorð: Melmannagoðorð í Miðfirði ok Laufæsingagoðorð í Eyjafirði. 27. Þá kvaddi Njáll sér hljóðs ok mælti: "Þat 5 er morgum monnum kunnigt, hversu fór með sonum mínum ok Grjótármonnum, at þeir drápu Þráin Sigfússon, en þó sættumz vér á málit, ok hefi ek nú tekit við Hoskuldi ok ráðit honum kvánfang, ef hann fær goðorð nokkut. 28. En engi vill selja sitt goðorð. Vil ek biðja yðr, at þér lofið mér, at taka upp 10 nýtt goðorð á Hvítanesi til handa Hoskuldi."

til, ok skal raða afl með þeim; en ef sá er nokkurr fyrir útan logréttu, at eigi nái inn at ganga eða þykkiz borinn vera máli, þá skal hann verja lýriti, svá at heyri í logréttu, ok hefir hann þá ónýtt fyrir þeim oll lof beira ok allt bat, er beir mæltu til logskila ok varði lýriti. Dieser passus ist sicherlich ein späterer einschub; höchstens war vielleicht eine kurze bemerkung angehängt, dals das fünfte gericht in der logrétta seinen sitz haben sollte. Mit der ordnung der logrétta kann der vorschlag Njåls sonst nichts zu schaffen gehabt haben. Übrigens ist der inhalt der interpolation nur eine ungeschickte schilderung der logrétta und ihrer wirksamkeit, wie sie immer war.

1. 2. Eptir — talit, vgl. Isl. bók c. 8, 3: hann sette fimtardómslog; zu der an derselben stelle verzeichneten literatur über den fimtardómr ist hinzuzufügen V. Finsen, Frist. inst. s. 98—115, wo auch der bericht der Njála untersucht und kritisiert wird, und B. M. Ólsen, Um kristnitokuna s. 43 ff., der jedoch die sache sicherlich nicht richtig aufgefaßt hat; Finsen meint auch, daß die erzählung der saga über die beweggründe Njáls richtig sein kann, und dies kann auch kaum mit triftigen gründen widerlegt werden. *leiddi — fimtardóm*, "liefs die errichtung des fünften gerichts (durch die logrétta) beschliefsen". *upp telja*, "vortragen, beantragen".

3-5. ný godorð-Eyjafirði, dazu stimmt der bericht der Bandam. s. s. 7 (ausg. 1850): var hat há mikill siðr at taka upp ný goðorð eða kaupa; die bereits bestehenden godord nennt die Grágás im gegensatz zu diesen nach 1004 nen errichteten 'forn godorð ok full'. Melmannagodord, die Melmenn sind das geschlecht von Melr (jetzt Melstadr) in der Húnavatnssýsla, s. Grettiss. c. 15, 1; Kålund II,5. Laufæsingagodorð, die Laufæsingar sind die besitzer von Laufáss. einem hofe (jetzt pfarrhofe) an der östlichen seite des Eyjafjoror, des hauptfjordes im Nordlande; s. Kålund II, 133.

11. Hvitanes, eine halbinsel zwischen zwei flüssen und ein hof in der nähe von Ossabær in den Austur-Landeyjar; der hof ist längst verschwunden und die ganze gegend stark verändert. S. Kålund I, 253; Árbók fornl. 1900, s. 1-4,

Hoskulds heirat.

29. Hann fekk þat af ollum. Síðan tók hann upp goðorðit Nj. XCVII. XCVIII. til handa Hoskuldi, ok var hann síðan kallaðr Hoskuldr Hvítanessgoði. 30. Eptir þat ríða menn heim af þingi; Njáll dvalðiz skamma stund heima, áðr hann ríðr austr til Svínafells 5 ok synir hans, ok vekr bónorðit við Flosa, en Flosi kvaz efna mundu við þá. 31. Var þá Hildiguðr fostnuð Hoskuldi ok kveðit á brúðlaupsstefnu; ok lýkr svá með þeim; ríða þeir þá heim. 32. En í annat sinn riðu þeir til brúðlaups; leysti Flosi út allt fé hennar eptir boðit ok greiddi vel af hendi; 10 fóru þan til Bergþórshváls ok váru þar þan missari, ok fór allt vel með þeim Hildigunni ok Bergþóru. 33. En um várit eptir keypti Njáll land í Ossabæ ok fær þat Hoskuldi, ok ferr hann þangat byggðum sínum. Njáll réð honum hjón oll. 34. Ok svá var dátt með þeim ollum, at engum þótti ráð 15 ráðit, nema hverr réðiz við annan um. Bjó Hoskuldr í Ossabæ lengi svá at hvárir studdu annarra sœmð, ok váru synir Njáls í ferðum með honum. 35. Svá var ákaft um vináttu þeira, at hvárir buðu oðrum heim hvert haust ok gáfu stórgjafar. Ferr svá lengi fram.

Lýtingr und sein verhältnis zu Hoskuldr Njálsson. Hoskuldr wird getötet.

20 XCVIII, 1. Maðr hét Lýtingr. Hann bjó á Sámsstoðum; hann átti þá konu, er Steinvor hét; hon var Sigfússdóttir, systir Þráins. 2. Lýtingr var mikill maðr vexti ok styrkr, auðigr at fé ok illr viðreignar. 3. Þat var einu hverju sinni, at Lýtingr hafði boð inni á Sámsstoðum; hann hafði þangat 25 boðit Hoskuldi ok Sigfússonum, ok kómu þeir allir; þar var ok

5. efna, scil. heit sin.

12. Ossabær, ein hof an dem linken (östlichen) ufer des (jetzigen) Affall; der alte hof ist längst verschwunden, aber ein anderer desselben namens liegt unweit von der stelle des alten. Der name bedeutet eigentlich "der hof der lente von Vors" in Norwegen, daher auch Vorsa- geschrieben; s. Kålund I, 254.

14. svá var dátt, "es bestand ein so inniges verhältnis". Cap. XCVIII bis cap. CVI sind unzweifelhaft interpoliert, davon gehören c. 98-99 und 106 zusammen.

Cap. XCVIII. 20. Lytingr ist sonst ganz unbekannt, ebenso *Amundi*, sein töter, und die andern hier zuerst genannten personen.

Sámsstaðir, ein hof in der Fljótshlíð, westlicher als Grjótá, an der mündung des kleinen Vatsdalr, s. Kålund I, 232 (jetzt sind es drei höfe).

Lýtingr fordert Hoskuldr auf Hoskuldr Njálsson zu töten. 225

Grani Gunnarsson ok Gunnarr Lambason ok Lambi Sigurðarson. Nj. XCVIII. 4. Hoskuldr Njálsson ok móðir hans áttu bú í Holti ok reið hann jafnan til bús síns frá Bergþórshváli, ok lá leið hans um garð á Sámsstoðum. 5. Hoskuldr átti son, er Ámundi hét; hann hafði blindr verit borinn; hann var þó mikill vexti ok 5 oflugr. 6. Lýtingr átti bræðr tvá; hét annarr Hallsteinn, en annarr Hallgrímr; þeir váru enir mestu óeirðarmenn, ok váru þeir jafnan með bróður sínum, því at aðrir menn kómu ekki skapi við þá. 7. Lýtingr var úti um daginn, en stundum gekk hann inn; hann gekk til sætis síns. Þá kom kona inn, 10 er úti hafði verit.

Hon mælti: "Of fjarri váruð þér úti, er oflátinn reið um garð."

8. "Hverr ofláti var sá," segir Lýtingr, "er þú segir frá?"

"Hoskuldr Njálsson reið hér um garð," segir hon.

9. Lýtingr mælti: "Opt ríðr hann hér um garð ok er mér eigi skapraunarlaust; ok bjóðumz ek til þess, Hoskuldr! at fara með þér, ef þú vill hefna foður þíns ok drepa Hoskuld Njálsson."

10. "Pat vil ek eigi," segir Hoskuldr, "ok launa ek pá 20 verr en vera skyldi Njáli, fóstra mínum; ok prífz pú aldri fyrir heimboð" — ok spratt upp undan borðinu ok lét taka hesta sína ok reið heim. 11. Lýtingr mælti þá til Grana Gunnarssonar: "Pú vart hjá, er Práinn var veginn, ok mun þér þat minnisamt, ok svá þú, Gunnarr Lambason, ok Lambi 25 Sigurðarson. 12. Vil ek nú, at vér ríðim at honum í kveld ok drepum hann."

"Nei," segir Grani, "ekki mun ek fara at Njálssonum ok rjúfa sætt þá, er góðir menn gerðu."

2. Holt, dieser hof lag an der stidseite der jetzt sogenannten Reynifellsalda (eines nackten holt); zum hofe führte der weg durch den kleinen Vatsdalr zwischen Vatsfell und Dríhyrningshålsar (Fljótshlíð) an Sámsstaðir vorbei. Der hof ist längst verschwunden, aber seine damalige lage ist sicher nachgewiesen. Vgl. Kålund I, 233-36; Árbók fornl. 1892 s. 2-3, 1898 s. 23-24.

 um garð, durch das tún, dicht am hofe vorbei, wie noch gegenwärtig an vielen anderen stellen.

6. oflugr, "kräftig".

 9. kómu ekki skapi við þá, "konnten sich nicht mit ihnen vertragen".

16. 17. er-skapraunarlaust, nich sehe das nicht ohne verdrufs".

21. 22. prifz-heimboð, "möge dir deine einladung übel bekommen".

Sagabibl. XIII.

Hoskuldr Njálsson wird getötet.

NJ. XCVIII. 13. Slíkum orðum mælti hverr þeira ok svá Sigfússynir, ok tóku þat ráðs at ríða í braut. 14. Þá mælti Lýtingr, er þeir váru í brautu: "Þat vitu allir, at ek hefi við engum bótum tekit eptir Þráin mág minn; skal ek ok aldri una því, 5 at engi komi mannhefnd eptir hann."

> 15. Síðan kvaddi hann til ferðar með sér bræðr sína tvá ok húskarla þrjá; þeir fóru á leið fyrir Hoskuld ok sátu fyrir honum norðr frá garði í gróf nokkurri, ok biðu þar, til þess er var miðr aptann. 16. Þá reið Hoskuldr at þeim; 10 þeir spretta þá upp allir með vápnum ok sækja at honum;

> Hoskuldr varðiz svá vel, at þeir fá lengi eigi sótt hann. 17. En þar kom um síðir, at hann særði Lýting á hendi, en drap heimamenn hans tvá ok fell síðan; þeir særðu Hoskuld sextán sárum, en eigi hjoggu þeir hofuð af honum; þeir fóru

> 15 í skógana fyrir austan Rangá ok fálu sik þar. 18. Þetta kveld et sama hafði smalamaðr Hróðnýjar fundit Hoskuld dauðan ok fór heim ok sagði Hróðnýju víg sonar síns.

> > Hon mælti: "Eigi mun hann dauðr, eða var af hofuðit?" 19. "Eigi var þat," segir hann.

20 "Vita mun ek, ef ek sé," segir hon, "ok tak þú hest minn ok akfæri."

Hann gerði svá ok bjó um með ollu, ok síðan fóru þau þangat, sem Hoskuldr lá. 20. Hon leit á sárin ok mælti: "Svá er, sem mik varði, at hann myndi eigi dauðr með ollu; 25 ok mun Njáll græða stærri sár."

21. Síðan tóku þau líkit ok logðu í vagarnar ok óku til Bergþórshváls ok draga þar inn í sauðahús ok láta hann sitja upp við vegginn; síðan gengu þau heim bæði ok drápu á dyrr; ok gekk húskarl til dura. 22. Hon snarar þegar inn

7. á leið fyrir Hoskuld, "auf den weg, den H. einschlagen mulste".

8. *i gróf nokkurri*, diese vertiefung wird noch in geringer entfernung nördlich vom hofe gezeigt. 9. miðr aptann, gegen 6 uhr.

15. *Rangá*, von der Eystri Rangá kann hier nicht die rede sein; der verf. ist offenbar nicht localkundig gewesen.

21. akfæri, "fuhrwerk" (schlitten oder schleife) vgl. unten § 21, wo ausdrücklich angegeben ist, dafs es um ein solches transportmittel (vagar) sich handelt.

^{3. 4.} at ek-tekit, es ist jedoch c. 93, 4 ansdrücklich bemerkt, dafs alle gesetzlichen bufsen bezahlt wurden; hier liegt also ein flagranter widerspruch vor.

Hróðný fordert die Njálssöhne auf, Hoskuldr zu rächen.

hjá honum ok ferr, þar til er hon kømr at hvílu Njáls; hon Nj. XCVIII spurði, hvárt Njáll vekði; hann kvaz sofit hafa til þessa, en kvaz þá vaka, eða hví ert þú hér komin svá snimma?

23. Hróðný mælti: "Statt þú upp ór binginum frá elju minni ok gakk út ok svá hon ok synir þínir."

Pau stóðu upp ok gengu út.

Skarpheðinn mælti: "Toku vér vápn vár ok hofum með oss."

24. Njáll lagði ekki til þess, ok hljópu þeir inn ok gengu út vápnaðir; ferr hon fyrir, til þess er þau koma at sauðahúsinu; hon gengr inn ok bað þau ganga eptir. 25. Hon vatt 10 upp skriðljósi ok mælti: "Hér er Hoskuldr son þinn, Njáll! ok hefir fengit á sér sár morg, ok mun hann nú þurfa lækningar."

Njáll mælti: "Dauðamork sé ek á honum, en engi lífsmork, eða hví hefir þú eigi veitt honum nábjargir, er opnar eru nasarnar?" 15

26. "Pat ætlaða ek Skarpheðni," segir hon.

Skarpheðinn gekk at ok veitti honum nábjargir. Skarpheðinn mælti þá við foður sinn: "Hverr segir þú at hann hafi vegit?"

Njáll svarar: "Lýtingr af Sámsstoðum mun hafa vegit 20 hann ok bræðr hans."

27. Hróðný mælti: "Þér fel ek á hendi, Skarpheðinn! at hefna bróður þíns, ok vænti ek, at þér myni vel fara, þó at hann sé eigi skilgetinn, ok þú munir mest eptir ganga."

28. Bergþóra mælti: "Undarliga er yðr farit, er þér vegið 25 víg þau, er yðr rekr lítit til, en meltið slíkt ok sjóðið fyrir

4. bingr, "abgeteilter raum, bettverschlag".

elju, ungewöhnlicher gebrauch des wortes, das sonst "nebenweib, kebse" bezeichnet; es war also eher Hróðný selbst, die eine elja Bergþóras war.

10. 11. vatt upp skridljósi, "hob einen leuchter empor".

13. Dauðamork ... lífsmork, "todeszeichen", "lebenszeichen".

14. nabjargir, s. Egilss. c. 58, 15; Eyrb. c. 33, 11.

15. nasarnar, "die nasenlöcher".

16. Pat-Skarpheoni, "das habe ich dem Sk. zugedacht"; vielleicht war nach alter anschauung derjenige, der die *nabjargir* vornahm, zur blutrache verpflichtet (wie nach Gísla s. c. 13, 8 derjenige, der die mordwaffe ans dem körper des getöteten zog); s. unten § 27.

24. skilgetinn, "ehelich geboren". ganga eptir ehu, "sich einer sache annehmen".

26. er yðr-til, "für die keine veranlassung oder verpflichtung vorlag".

meltið...sjóðið, beide verba werden von langen überlegungen und vorbereitnngen gebraucht:"nun kaut und verdaut ihr so lange".

15*

227

Die Njälssöhne überfallen den Lytingr.

Nj. XOVIII. yör, svá at ekki verðr af; ok mun þegar spurn koma til
 XCIX. Hoskuldar Hvítanessgoða, ok mun hann biðja yðr sætta ok
 munuð þér veita honum þat, ok er nú til at ráða, ef þér vilið."
 29. Skarpheðinn mælti: "Eggjar móðir vár oss nú

5 logeggjan."

Síðan hljópu þeir út allir. Hróðný gekk heim með Njáli ok var þar um nóttina.

Die Njälssöhne überfallen Lýtingr und seine brüder. Ein vergleich wird getroffen.

XCIX, 1. Nú er at segja frá þeim Skarpheðni, at þeir stefna upp til Rangár.

10 Skarpheðinn mælti: "Stondu vér hér ok hlýðum" — síðan mælti hann: "Forum hljótt, því at ek heyri mannamál upp með ánni. Eða hvárt vilið þér heldr eiga við Lýting eða við bræðr hans tvá?"

2. Deir kváðuz heldr vilja eiga við Lýting einn.

15 "Í honum er þó veiðrin meiri," segir Skarpheðinn, "ok þykki mér illa, ef undan berr; en ek treysti mér bezt at eigi dragi undan."

 "Til skulu vit svá stefna," segir Helgi, "ef vit komumz í fœri, at eigi reki undan."

20 Síðan gengu þeir þangat sem Skarpheðinn heyrði mannamálit, ok sjá, hvar þeir Lýtingr eru við læk einn. 4. Skarpheðinn hleypr þegar yfir lækinn ok í melbakkann oðrum megin. Þar stendr Hallgrímr á uppi ok þeir bræðr. Skarpheðinn høggr á lærit Hallgrími, svá at þegar tók undan fótinn, en 25 þrífr Hallkel annarri hendi. 5. Lýtingr lagði til Skarpheðins. Helgi kom þá at ok brá við skildinum, ok kom þar í lagit.

Lýtingr tók upp stein ok laust Skarpheðin, ok varð Hallkell

Cap. XCIX. 10. Stondu — hlýðum, diese situation ist kaum denkbar.

16. ef-berr, unpersönl., scil. hann oder veiðina, "wenn er entrinnt". 16. 17. ek treysti — undan, "ich traue es mir am meisten zu, ihn nicht entwischen zu lassen".

19. reki undan, ebenfalls unpers., (= dragi oder beri undan), scil. hann.

22. melbakki, "mit kies bedeckter abhang".

nú, "sofort, ohne zögernng".
 logeggjan, "aufreizung, die gleichsam vom gesetze geboten", dativ.

lauss. 6. Hallkell hleypr þá upp á melbakkann ok komz eigi Nj. XCIX. á upp annan veg en hann skýtr niðr knjánum. Skarpheðinn slæmir til hans øxinni ok høggr í sundr í honum hrygginn.
7. Lýtingr snýr nú undan, en þeir Grímr ok Helgi eptir, ok komr sínu sári hvárr á hann. Lýtingr komz út á ána undan 5 þeim ok svá til hrossa ok hleypir til þess er hann komr í Ossabæ. 8. Hoskuldr var heima, ok finnr hann þegar. Lýtingr segir honum verkin.

"Slíks var þér ván," segir Hoskuldr, "þú fórt rasandi mjok. 9. Mun hér sannaz þat sem mælt er, at skamma 10 stund verðr hond hoggvi fegin. Þykki mér sem þér þykki nú ísjávert, hvárt þú munt fá haldit þik eða eigi."

10. "Svá er víst," segir Lýtingr, "at ek kómumz nauðuliga í brott, en þó vilda ek nú, at þú kvæmir mér í sætt við Njál ok sonu hans ok mætta ek halda búi mínu." 15

"Svá skal vera," segir Hoskuldr.

11. Síðan lét Hoskuldr soðla hest sinn ok reið til Bergpórshváls við enn sétta mann. Þá váru synir Njáls heim komnir ok hofðu lagiz til svefns. 12. Hoskuldr fór þegar at finna Njál, ok gengu þeir á tal.

Hoskuldr mælti til Njáls: "Hingat em ek kominn at biðja fyrir Lýtingi, mági mínum. Hefir hann stórt af gort við yðr, rauf sætt ok drap son þinn."

13. Njáll mælti: "Lýtingr mun þykkjaz mikit afroð goldit hafa í láti bræðra sinna. En ef ek geri nokkurn kost á, þá 25 mun ek þín láta at njóta. 14. Ok mun ek þó þat skilja fyrir

2. skýtr niðr knjánum, "sich auf die knie niederläfst".

5. út á ána, die Rangà scheint gemeint zu sein, aber das ist ja unmöglich; der fluſs war vielleicht die Merkiå, s. Arbók fornl. 1902 s. 24.

10. 11. skamma-fegin, s. c. 42, 9. 12. isjávert, "der erwägung wert, zweifelhaft".

22. $Hefir - y \delta r$, "er hat sich schwer an euch vergangen".

24. afroð goldit, der ursprüngliche ausdruck ist gjalda afráð, "abgabe (insbesondere grofse drückende abgabe) bezahlen"; weiter bekam dann afrad die bedeutung "schade, einbufse" überhaupt; das wort steht für af-raid zu reida (greida) "bezahlen", s. Kock, Accentuierung § 442. Nachdem die alte auffassung des wortes verschollen war, wurde es in etymologische verbindung mit hrjódagesetzt und af(h)rod geschrieben.

25. 26. ef—njóta, "wenn ich mich darauf einlasse, hat er dir dafür zu danken" (wenn ich einem vergleiche zustimme, tue ich das nur aus freundschaft für dich). at ist adverb.

NJ. XCIX. sættina, at bræðr Lýtings skulu óhelgir fallit hafa; Lýtingr skal ok ekki hafa fyrir sár sín, en bæta Hoskuld fullum bótum."

Hoskuldr segir: "Dat vil ek, at þú einn dæmir."

15. Njáll svarar: "Dat mun ek nú gera sem þú vill."

"Vill þú nokkut," segir Hoskuldr, "at synir þínir sé við?" Njáll svarar: "Ekki mun þá nær sættinni en áðr; en halda munu þeir þá sátt, sem ek geri."

16. Dá mælti Hoskuldr: "Lúku vit málinu, ok sel þú 10 Lýtingi grið fyrir sonu þína."

"Svá skal vera," segir Njáll.

17. "Þat vil ek," segir Njáll, "at hann gjaldi tvau hundruð silfrs fyrir víg Hoskulds, en búi á Sámsstoðum, ok þykki mér þó ráðligra, at hann seli landit ok ráðiz í braut, en eigi fyrir 15 því, ekki mun ek rjúfa tryggðir á honum né synir mínir.

18. En þó þykki mér vera mega, at nokkurr rísi sá upp í sveit, at honum sé viðsjávert. En ef svá þykkir, sem ek gera hann heraðssekjan, þá leyfi ek, at hann sé hér í sveit; en hann ábyrgiz mestu til."

20 19. Síðan fór Hoskuldr heim. Þeir voknuðu Njálssynir ok spurðu foður sinn, hvat komit hefði, en hann sagði þeim, at Hoskuldr var þar fóstri hans.

> 20. "Hann mundi biðja fyrir Lýtingi," segir Skarpheðinn. "Svá var," segir Njáll.

25

"Dat var illa," segir Grímr.

"Ekki myndi Hoskuldr hafa skotit skildi fyrir hann," segir Njáll, "ef þú hefðir drepit hann, þá er þér var þat ætlat."

21. "Teljum vér ekki á foður várn"; segir Skarpheðinn.

Nú er at segja frá því, at þessi sætt helz með þeim síðan.

15.ekki mun usw., eine anakoluthie; man erwartete: at ek mun ... eða synir minir.

16. nokkurr risi, eine anspielung auf Ámundi, vgl. c. 106.

17. at-viðsjávert, "vor dem sich zu hüten für ihn von wichtigkeit wäre".

19. hann-til, "er läuft die größte gefahr dabei".

28. telja á ehn, "jmd vorwürfe machen".

Cap. C bis cap. CV bilden einen abschnitt über die mission und die einführung des christentums in Island, womit Aris bericht in Ísl. bók c. 7 und die zur stelle dort verzeichneten quellen und schriften zu vergleichen sind. Die darstellung der Njåla nimmt eine besondere und selbständige stellung ein.

230

Die bekehrung Norwegens durch Óláfr Tryggvason.

Die mission des pangbrandr in Island.

C, 1. Hofðingjaskipti varð í Nóregi; Hákon jarl var liðinn undir lok, en kominn í staðinn Óláfr Tryggvason; urðu þau ævilok Hákonar jarls, at Karkr þræll skar hann á háls á Rimul í Gaulardal. 2. Þat spurðiz þar með, at siðaskipti var orðit í Nóregi; hofðu þeir kastat enum forna átrúnaði, en 5 konungr hafði kristnat Vestrlond, Hjaltland ok Orkneyjar ok Færeyjar. 3. Þá mæltu margir, svá at Njáll heyrði, at slíkt væri mikil firn at hafna fornum átrúnaði.

4. Njáll sagði þá: "Svá líz mér, sem enn nýi átrúnaðr myni vera miklu betri, ok sá mun sæll, er þann fær heldr, 10 ok ef þeir menn koma út hingat, er þann sið bjóða, þá skal ek þat vel flytja."

 5. Hann fór opt frá görum mennum einn saman ok þulði.
 6. Þetta et sama haust kom skip út austr í fjorðum í Berufirði, þar sem heitir Gautavík; hét Þangbrandr stýrimaðr; 15

Cap. C. 1. Hofdingjaskipti, im jahre 995.

1. 2. liðinn undir lok, "ans ende gelangt, gestorben".

3. ævilok, "lebensende".

at Karkr-hals, s. Hkr. I, 348-55.

4. Rimul, jetzt Römöl.

Gaulardalr (heute Guldalen), das von dem flusse Gaul (Gulelv) durchströmte tal, der städlich von Drontheim in den fjord mündet.

siðaskipti; siðr oder siðir ist die gewöhnliche bezeichnung des glaubens (forn siðr opp. nýr siðr).

 Vestrlond, die folgenden drei namen sind eine erklärende apposition.

Hjaltland, die Shetlandinseln; die Heimskr. weiß nichts davon; im gegenteil läßst sie Óláfr von den Orkneys direkt nach Norwegen segeln; Hkr. I, 346-47; freilich ist Hjaltland von Öláfr bekehrt worden, aber dies geschah später. Vgl. Fagrsk. (1903) s. 113, Odds Ölafss. (ed. Groth, 1895) s. 76, Hallarsteins Rekstefja str. 11 (Carm. norr. I, 47). Dasselbe gilt auch von den *Färöer*. Merkwürdiger weise wird Grönland nicht erwähnt, was doch sonst geschieht.

Orkneyjar, s. Hkr. a. a. o.

8. firn, "frevel".

13. *bulði*, was er "murmelte" wird nicht gesagt; der ganze passus ist wol eine erfindung, oder Njåls benehmen ist falsch gedeutet.

14. Petta-haust, im vorhergehenden findet sich nichts^{*}, womit diese zeitbestimmung in verbindung gesetzt werden könnte – dadurch verrät sich die interpolation. Die im folgenden erzählten ereignisse fallen in das jahr 997.

14. 15. i Berufirði-Gautavik, nach der Kristnisaga c. 7 landete þangbrandr im Álptafjörðr enn nyrðri (jetzt Hamarsfjörðr), dies ist der nächste fjörd im silden des Berufjörðr. Vgl. Laxdæla c. 14, 8.

15. Pangbrandr, der name entspricht

Nj. C.

pangbrandr reist nach Island.

Nj. C. hann var sonr Vilbaldrs greifa ór Saxlandi. 7. Dangbrandr var sendr út hingat af Óláfi konungi Tryggvasyni at bjóða trú; með honum fór sá maðr íslenzkr, er Guðleifr hét. 8. Hann var sonr Ara Mássonar, Atlasonar, Úlfssonar ens skjálga, Hogna-5 sonar ens hvíta, Ótryggssonar, Óblauðssonar, Hjorleifssonar ens kvennsama Horðalands konungs. 9. Guðleifr var vígamaðr mikill ok manna hraustastr ok harðgorr í ollu. 10. Bræðr tveir bjoggu á Berunesi; hét annarr Dorleifr, en annarr Ketill; peir váru Hólmsteins synir, Ozurarsonar breiðdælska. 11. Deir 10 logðu til fund ok bonnuðu monnum at eiga kaup við þá. Detta spurði Hallr af Síðu; hann bjó at Dváttá í Álptafirði. Hann reið til skips við þrjá togu manna; hann ferr þegar á fund Dangbrands ok mælti til hans: "Gengr ekki mjok kaupin?"

einem deutschen Dancbrant, das jedoch nicht belegt zu sein scheint. Echt nordisch müßste er *Pakkbrandr* lauten (vgl. *Pakkråðr*: Dancråt).

1. hann-Saxlandi, vgl. Kristnisaga c. 5, wo er sun Vilbaldus greifa af Brimum genannt wird; Fms. I, 134: sun Vilbaldi greifa af Brimaborg; Odds Óláfssaga: saxneskr at kyni; Snorri: saxneskr prestr (Hkr. I, 388) usw.

3. Gudleifr nsw., der stammbaum des berühmten Reyknesingakyn (vgl. Laxdœla c, 6, 12) stimmt so gut wie vollständig mit allen anderen quellen, zumal mit der Landnåma, wo jedoch die beiden glieder Ótryggr und Óblaudr vertauscht sind, was ganz belanglos ist. S. Lehmann-Schnorr s. 219-21.

4. Ara Mássonar, über diesen Ari findet man einen abenteuerlichen bericht in der Landnäma c. 122 (94), wonach er nach dem unbekannten lande Hvitramannaland oder Írland et mikla gekommen und dort getauft sein soll. Hvítramannaland ist einfach Irland selbst. Oblauðs ... Hjørleifssonar, O. war also ein bruder des Hålfr; s.c. 95,2.
 vígamaðr, "mann der totschläge verübt hat".

8. Berunes, ein hof an der nordseite des Berufjorör südöstlich von Gautavík, vgl. Kålund II, 285; jetzt ein pfarrhof. Vielleicht ist das hier erzählte der grund davon, daß die saga Dangbrandr in Gautavik landen läfst.

8. 9. hét-breiðdælska, die Landn. c. 300 (261) erwähnt den Qzurr Herjólfsson: er Breiðdælir eru frá komnir (über den Breiðdalr s. zu c. 87, 1); die übrigen personen sind sonst unbekannt.

10. logðu til fund, "beriefen eine (thing-) versammlung".

11. Þváttá, an der südseite des Ålptafjørðr enn syðri (jetzt Álftafjørðr); der hof hiels eigentlich nur Á, aber nach der taufe Halls (ironisch þváttr "das waschen" genannt) wurde der hof auch umgetauft. In der Kristnisaga c. 7 findet sich eine etwas abweichende version.

13. gengr (statt ganga), s. zu Eyrb. c. 4, 2.

Hann sagði, at svá var.

12. "Nú vil ek segja þér mitt ørendi," segir Hallr, "at

ek vil bjóða vör ollum heim til mín ok hætta á, hvárt ek geta keypt fyrir yör."

Dangbrandr þakkaði honum ok fór þangat. 13. Um haustit 5 var þat einn morgin, at Pangbrandr var úti snimma ok lét skjóta tjaldi ok song messu í tjaldinu ok hafði mikit við, því at hátíð var mikil.

14. Hallr mælti til Dangbrands: "I hverja minning heldr þú þenna dag?" 10

"Míkáels engils," segir hann.

"Hvat fylgir þeim engli?" segir Hallr.

15. "Mart gott," segir Dangbrandr, "hann skal meta allt pat, er þú gerir vel, ok er hann svá miskunnsamr, at hann metr þat allt meira, er honum þykkir vel." 15

16. Hallr mælti: "Eiga vilda ek hann mér at vin."

"Dat munt þú mega," segir Dangbrandr, "ok gefz þú honum þá í dag með guði."

17. "Dat vil ek þá til skilja," segir Hallr, "at þú heitir því fyrir hann, at hann sé þá fylgjuengill minn."

"Dví mun ek heita," segir Dangbrandr.

Tók Hallr þá skírn ok oll hjú hans.

pangbrandr predigt das christentum; Flosi und andere werden getauft. pangbrandr und Galdrahedinn.

CI, 1. Um várit eptir fór Dangbrandr at boða kristni ok Hallr með honum. En er þeir kómu vestr um Lónsheiði til

3. 4. hvart-ydr, "ob ich für euch den handel in gang bringe".

5. Um haustit usw., nach der Kristnisaga am tage vor Michaelis (29. september).

7. skjóta, "aufschlagen".

hafði mikit við, "mit großen feierlichkeiten".

12. Hvat fylgir, "was gehört zu", "welche eigenschaften hat".

13. meta allt, vgl. die strophe des Arnórr jarlaskáld (SnE. I, 320): Mikall vegr bats misgort bykkir manvits froðr ok alt et goða, und Stockh. hom. s. 89, 16-25.

20. fylgjuengill, "schutzengel".

22. Tók Hallr þá skirn, nach der Kristnisaga geschah dies jedoch erst am nächsten osterfest.

hjú, "hausgenossen" (familie und gesinde).

Cap. CI. 23. Um-for, vgl. Kristnisaga c. 7 (8), wo der bericht etwas

233

Flosi und andere werden getauft.

Nj. CI. Stafafells, pá bjó par Þorkell. 2. Hann mælti mest í móti trúnni ok skoraði Þangbrandi á hólm; pá bar Þangbrandr róðukross fyrir skjǫldinn, en pó lauk svá með þeim, at Þangbrandr hafði sigr ok drap Þorkel. 3. Þaðan fóru þeir til 5 Hornafjarðar ok gistu í Borgarhofn fyrir vestan Heinabergssand; þar bjó Hildir enn gamli; hans sonr var Glúmr, er fór til brennu með Flosa; þar tók við trú Hildir ok hjá hans oll.
4. Þaðan fóru þeir til Fellshverfis ok gistu at Kálfafelli; þar bjó Kolr Þorsteinsson, frændi Halls, ok tók hann við trú ok 10 hjú hans oll. 5. Þaðan fóru þeir til Breiðár; ok bjó þar Ozurr Hróaldsson, frændi Halls; hann tók prímsigning. 6. Þaðan fóru þeir til Svínafells, ok tók Flosi prímsigning, eu hét at fylgja þeim á þingi. 7. Þaðan fóru þeir vestr til Skógahverfis ok gistu í Kirkjubæ; þar bjó Surtr Ásbjarnarson. Þorsteins-

kürzer gefalst ist, indem nur die episode mit Galdra-Heðinn kurz erzählt wird.

s. 233, 24. Lonsheiðr, das gebirge zwischen dem Álptafjörðr und dem Lón, der östlichsten landschaft der Austr-Skaptafellssýsla.

1. Stafafell, ein hof — jetzt ein pfarrhof — im Lon.

Porkell, sonst unbekannt.

3. róðukross, "crucifix".

fyrir, "anstatt" (B. M. Ólsen, Um kristnitokuna s. 31).

5. Borgarhofn, unweit von Hestgeröislón in dem östlichsten teile der Suðrsveit; hier landete wol das schiff des Sigmundr und Skjoldr, s. c. 41, 2; Kålund I, 275.

5. 6. Heinabergssand, sandstreeken in der landschaft Mýrar zwischen dem Hornafjorðr und der Suðrsveit. Kålund I, 273.

Glúmr-Flosa, s. c. 124, 6 u. ö.
 Fellshverfi, der alte name für die jetzige Suðrsveit.

Kalfafell, etwas westlicher als Borgarhofn; jetzt ein pfarrhof. 9. Kolr, s. c. 96, 4.

 Breiða, ein längst verschwundener hof, der im jetzigen Breiðamerkrsandr (in den Ørœfi) belegen war. Kålund II, 297-98.

Qzurr, nicht näher bekannt.

12. primsigning, s. zu Egilssaga c. 50, 8.

 13. Skógahverfi, ist genau das, was Siða heifst, die landschaft zwischen dem Fljótshverfi und der Skaptårtunga in der Vestur-Skaptafellssýsla, dort liegt Kirkjubær — wo auch jetzt eine kirche ist — an der Skaptå; s. Laxdæla e. 1, 2.

14. *bar bjó Surtr*, so auch Kristnisaga c. 8, 1. In der Landnåma c. 129 (101) wird sein vater Þorsteinn Ásbjarnarson genannt, und ebenso in c. 320 (280), wo auch Ásbjørns vater, Ketill enn fiflski, erwähnt wird; in der Kristnisaga ist die reihenfolge: Surtr—Ásbjørn—Ketill, was entschieden unrichtig ist. Die Laxdœla c. 1, 2 stimmt mit der Landnåma überein; hier wird auch Sigvatr, der sohn Surts (gesetzsprecher 1076—83) anfgeführt.

Guðleifr tötet den Galdra-Heðinn.

sonar, Ketilssonar ens fifiska; peir hofðu allir verit kristnir Nj. CI. CII. langfeðgar. 8. Eptir þat fóru þeir ór Skógahverfi ok til Hofðabrekku. Þá spurðiz allt um ferð þeira. Maðr hét Galdra-Heðinn, er bjó í Kerlingardal. 9. Þar keyptu heiðnir menn at honum, at hann skyldi deyða Þangbrand ok foruneyti 5 hans. Hann fór upp á Arnarstakksheiði ok efldi þar blót mikit. 10. Dá er Dangbrandr reið austan, þá brast í sundr jorðin undir hesti hans, en hann hljóp af hestinum ok komz upp á bakkann, en jorðin svalg hestinn með ollum reiðingi, ok sá þeir hann aldri síðan; þá lofaði Þangbrandr guð. 10

Guðleifr tötet den Galdraheðinn. Þorvaldr veili und Úlfr Uggason; Þorvaldr wird getötet. Hjalti wird geächtet. Steinunn und Dangbrandr.

CII, 1. Guðleifr leitar Galdra-Heðins ok finnr hann á heiðinni ok eltir hann ofan at Kerlingardal ok komz í skotfæri við hann ok skýtr spjótinu til hans ok í gegnum hann. 2. Daðan fóru þeir til Dyrhólma ok áttu þar fund, ok boðaði hann þar trú ok kristnaðiz þar Ingjaldr, sonr Þorkels 15 Háeyjartyrðils. 3. Þaðan fóru þeir til Fljótshlíðar ok buðu par trú. Þar mælti mest í mót Vetrliði skáld ok Ari, sonr

1. kristnir, daher war Ketill enn fiflski "der törichte" genannt worden. 3. Hofðabrekka, ein hof im Mýdalr

östlich von Portland (s. zu c. 90, 5). 4. Galdra-Hedinn, eine nur aus dieser episode (vgl. Kristnisaga) bekannte person.

Kerlingardalr, ein tal und hof im Mýdalr, in der nähe von Hofðabrekka. Kalund II, 334-35. 340.

4. 5. Par keyptu - honum, "gaben ihm geld dafür, bestachen ihn"; infolge der Kristnisaga geschah dies bereits, während sie noch im Skógahverfi waren, aber der bericht der Njála ist wahrscheinlicher.

6. Arnarstakksheiðr, etwas westlich von Hofðabrekka, s. Kålund I, 339.

7. austan, d. h. aus Hofðabrekka. 9. bakkann, "den rand des eben entstandenen abgrundes".

reidingr, "sattel und zaumzeug".

Cap. CII. 12. 13. skotfæri, "schufsweite".

14. Dyrholmar, s. zu c. 90, 5.

16. Háeyjartyrðill, zusammengesetzt aus Háey und tyrðill; die Hácy oder cyin há ist die jetzige Pétrsey im westl. Mýdalr; s. Kålund II, 342; tyrðill (von torð, "mist", in torð-yfill, Bugge, Arkiv II, 219-22) bedentet wol "mistkäfer".

17. Vetrliði skáld, ein sohn Sumarliðis, wohnte im Hválbreppr, der landschaft im westen der Fljótshlíð. Von den versen Vetrlidis ist nichts auf uns gekommen aufser einer halbstrophe, in Snorris Skáldskaparmál (SnE. I, 258), s. meine Litt. hist. I, 478-79. Sein sohn Ari ist sonst unbekannt. Vgl. Kristnisaga c. 9, 3.

Vetrliði wird getötet.

Nj. CII. hans, ok fyrir þat vágu þeir Vetrliða. 4. Ok er þar um kveðin vísa þessi:

5. Ryþfjónar gekk reyner randa suþr á lande beþs í bænar smiþjo Baldrs sigtólum halda; siþreyner lét síþan snjallr morþhamar gjalla hauþrs í hattar steþja hjaldrs Vetrliþa skalde.

10

5

5. Daðan fór Þangbrandr til Bergþórshváls, ok tók Njáll við trú ok oll hjú hans, en þeir Morðr ok Valgarðr gengu

1. 2. Ok-bessi, vgl. Kristnisaga: Petta var kvedit um Gudleif; der verf. ist unbekannt; nach der Melabók der Landnáma (1900; s. 258) dichtete ein Ljóðarkeptr (Óðarkeptr im Skáldatal) auf Guðleifr ein lobgedicht; vielleicht gehört die strophe zu diesem. Die strophe findet sich auch Fms. II, 202-03.

Str. 5. Pros. wortfolge: Randa reyner suðr á lande gekk halda sigtólom í bænar smiþjo ryþfjónar beþs Baldrs; snjallr hjaldrs siþreyner lót síþan morþhamar gjalla í hattar hauþrs steþja Vetrliþa skalde.

"Der krieger im Südlande wollte seine waffen gegen die brust des kämpfers richten, aber der mutige streiter liefs sofort seine axt in das haupt des skalden Vetrliöi krachend eindringen."

Randa reyner, "der erprober der schilde", der krieger, d. h. Vetrliði. — suþr á lande, die strophe ist wol im Westlande entstanden. — halda, "eine richtung geben". — sigtöl, "kampfwerkzeug", waffe, speer oder schwert. — bænar smiþja, "die schmiede des gebets", die brust; diese umschreibung palst hier besonders gut, sie ist nicht ohne ironischen beiklang. - rybfjónar bebs Baldrs: ryþfjón, "der hafs des rostes", der schleifstein; "das bett des schleifsteins", das schwert; "der Baldr (gott) des schwertes", ein krieger, so konnte pangbrandr, der wahrscheinlich gemeint ist, auch sehr passend genannt werden. - hjaldrs sibreynir, "der erprober der kampfsitte (des kriegshandwerkes)" ist nach der prosa Guðleifr; die umschreibung involviert den gedanken: "er verstand nicht nur 'den neuen brauch' (nýr siðr), d. h. das christentum, sondern erwies sich auch sehr kundig in dem gebrauche der waffen. - morphamar, "mordhammer", die axt; hamarr ist mit rücksicht auf das poetische bild gewählt. - hattar hauprs stepi; "das haupr, land, des hutes", das haupt, "der haupt-ambofs", das haupt, als ambols betrachtet. Oder: hauprs stepi, "der ambols der erde", der stein (vgl. Febju stebi in Eilifs porsdrapa); "der stein, der den hut füllt", das haupt.

11. 12. Padan-hans, es ist dies eine bemerkung, die der Njåla ursprünglich angehört haben muß und die interpolierung des *pattr* veranlafst hat.

porvaldr veili richtet eine strophe an Ulfr Uggason.

mjok í móti trú; fóru þeir þaðan vestr yfir ár. 6. Þeir fóru í Nj. CII. Haukadal ok skírðu þar Hall, ok var hann þá þrévetr. Þaðan fóru þeir til Grímsness. 7. Þar efldi flokk í móti honum Þorvaldr enn veili ok sendi orð Úlfi Uggasyni, at hann skyldi fara at Þangbrandi ok drepa hann, 8. ok kvað til vísu þessa: 5

> Yggr bjalfa mon Ulfe Endels of bop senda
>
> mér es viþ stála stýre stugglaust — syne Ugga, at gnýskúta Geites goþvarg fyrer argan, þanns viþ rogn of rigner, reke hann, en vér annan.

2. Haukadal—prévetr, s. Aris Isl. bók c. 9, 10, vgl. Snorris prolog zur Heimskr. Haukadalr, ein hof im nördlichsten teil der Byskupstunga; in der nähe desselben befindet sich die berühmte quelle Geysir. ok skirðu—Hall, nach der zuverlässigen angabe Aris wurde Hallr erst im folgenden jahre — also nicht auf dieser reise pangbrands — getauft.

4. Porvaldr enn veili, über ihn s. meine Litt. hist. I, 479; vgl. Kristnisaga a. a. o. Von seinen gedichten ist nichts auf uns gekommen aufser der hier, in der Kristnisaga und der Óláfs s. Tryggv. (Fms. II, 203-04) erhaltenen strophe. Der zuname bedeutet eigentlich "nicht heil, krank", aus ve-heill entstanden, s. Bugge, Arkiv II, 226-28.

Str. 6. Pros. wortfolge: Endels bjalfa Yggr mon of senda Ulfe, syne Ugga — mér es stugglaust viþ stála stýre —, boþ, at hann reke argan goþvarg, þanns of rigner viþ rogn, fyrer Geites gnýskúta, en vér [munom] annan.

"Der krieger (ich) sendet dem

Úlfr, Ugges sohn — ich hege keinen unwillen gegen ihn — die aufforderung, daß er den einen feigen gotteslästerer, der gegen die götter kämpft(?), in den tod treibe, den andern [werde] ich selbst [töten]."

Endels bjalfa Yggr, "der mantel (oder pelz) des seekönigs", die brünne, deren Yggr (Odin), krieger; hier = ich. - stugglaust v. stuggr, unwille, hafs; der satz bedeutet ungefähr: "wir sind ja busenfreunde". - stála stýrer, "der die (stahl-) waffen richtet, führt", ein krieger. - gobvargr, "gotteswolf", entweder "ein wolf oder feind gegen die götter" oder "derjenige, der als ein verbrecher von den göttern verfolgt zu werden verdient". rignir, die bedeutung dieses wortes ist unsicher. - Geites gnýskúta, auch diese worte sind unsicher. Geitir kann riesenname sein, dessen gnýskúte, "widerhallende klippenhöhle", die bezeichnung einer klippe oder eines felsens überhanpt sein kann; at reka fyrir hamra = at hrinda fyrir hamra, eigentlich vom felsen hinabstürzen.

237

Ulfr Uggasons antwort.

Nj. CII.

5

9. Úlfr Uggason kvað aðra vísu í móti: 7. Tekkat sunds þótt sende sannreyner boþ tanna hvarfs viþ hleypeskarfe Hárbarþs véa fjarþar; esat, ráfáka ræker! röng ero mól á gange, (sék viþ meine miklo,) mínligt flugo at gína.

10 10. "Ok ætla ek ekki," sagði hann, "at vera ginningarfífl hans, en gæti hann, at honum vefiz eigi tungan um hofuð."

Ok eptir þat fór sendimaðr aptr til þorvalds ens veila ok sagði honum orð Úlfs. 11. Þorvaldr hafði mart manna um sik ok hafði þat við orð, at sitja fyrir þeim á Bláskógaheiði. 15 Þeir Þangbrandr ok Guðleifr riðu ór Haukadal. 12. Þeir mættu þá manni einum, er reið í mót þeim; sjá spurði at Guðleifi; ok er hann fann hann, mælti hann: "Njóta skalt þú Þorgils, bróður þíns, á Reykjahólum, at ek vil gera þér njósn,

Str.7. Pros. wortfolge: Tekkat viþ tanna hvarfs hleypeskarfe, þótt Hárbarþs véa fjarþar sunds sannreyner sende boþ; esat minligt, ráfáka ræker! at gina flugu; rong mól ero á gange; sék viþ miklo meine.

"Ich lasse mich nicht verlocken, wenn auch der dichter mir eine aufforderung sendet; es ist nicht meine sache, o seefahrer! die fliege zu verschlucken; böse pläne sind im werke; ich hüte mich vor großsem schaden."

Tanna hvarfs hleypeskarfr: tanna hvarf, "was hinter den zähnen verborgen liegt, die mundhöhle"; hleypeskarfr, "ein vogel (eigentlich pelicanus graculus), der [in den mund] gesendet wird", ist dasselbe wie fluga in der letzten zeile. "Ich nehme nicht den mir gesendeten vogel an." — Hárbarþs-sannreyner: Hárbarþs vé, "das heiligtum, die heilige heimat Odins", Valholl (vgl. vé alda jaðars Háv. 107); "der fjord, das meer, von Valholl ist offenbar der dichtermet"; "der, welcher in wahrheit das schwimmen in diesem fjord versuchen kann", ein tüchtiger dichter; die umschreibung ist etwas dreist und erinnert an die eines Egill. ráfáka ræker, "der pfleger der rahenpferde (schiffe)", ein seefahrer; vgl. SnE. I, 646. — gina steht hier mit dativ, statt mit við oder yfir. rong møl, Úlfr meint wol, dafs der ganze widerstand gegen den neuen glauben ungerecht sei, er will nicht daran teilnehmen.

10. 11. ginningarfift hans, "der narr, der sich durch ihn betören oder verlocken läfst", vgl. c. 138, 27 und egggjanarfift c. 35, 9.

11. vefiz-hofud, sprichw. redensart; vgl. tunga es hofuds bane Háv. 73.

14. hafði-orð, "liefs sich dahin vernehmen".

17. 18. Njóta skalt þú-þíns, "du hast es deinem bruder zu verdanken".

porvaldr veili wird getötet.

at þeir hafa margar fyrirsátir, ok þat með, at Þorvaldr enn Nj. CII. veili er með flokk sinn við Hestlæk í Grímsnesi."

13. "Ekki skulu vér ríða at síðr," segir Guðleifr, "til fundar við hann."

Ok snøru þeir síðan ofan til Hestlækjar. Þorvaldr var 5 kominn yfir lækinn.

14. Guðleifr mælti til Þangbrands: "Hér er nú Þorvaldr, ok hlaupum nú at honum."

Dangbrandr skaut spjóti í gegnum Þorvald, en Guðleifr hjó á oxlina ok frá ofan hondina, ok varð þat hans bani. 10 15. Eptir þat ríða þeir á þing upp, ok hafði svá nær, at frændr Þorvalds myndi ganga at þeim; veittu þeir Njáll ok Austfirðingar Þangbrandi. 16. Hjalti Skeggjason kvað kviðling þenna: 8. Sparek eige goþ gevja.

 Sparek eige gop geyja, grey þykke mér Freyja æ mon annat tveggja Ópenn grey eþa Freyja.

17. Hjalti fór útan um sumarit ok Gizurr hvíti. En

s. 238, 18. *Reykjahólar*, der berühmte hof auf Reykjanes am Breiðifjǫrðr.

2. við Hestlæk usw., der umstand, dals þangbrandr und þorvaldr bei Hestlækr zusammentreffen, ist ein beweis dafür, dals þangbrandr nicht von Haukadalr gekommen ist, denn wenn dem so gewesen wäre, würde er direct den gewöhnlichen weg nach den þingvellir eingeschlagen haben. Aber es würde stimmen, wenn þangbrandr von Bergþórshváll gekommen war.

11. Eptir—upp, nach der Kristnisaga ritten sie nach dem kampfe mit þorvaldr zu Síðu-Hallr zurück. Aber der bericht der Kristnisaga ist verworren und dadurch verfälscht, dafs der verf. den þangbrandr drei jahre statt zweier in Island sich aufhalten läfst. hafði svá nær, "es war nahe daran".

 Hjalti Skeggjason usw., dieser häuptling ist besonders bekannt aus der geschichte der eintührung des christentums und der rolle, die er in der geschichte Óláfs des heiligen spielte; s. Hkr. II, 102 ff. Vgl. Laxd. c. 41, 9, 12-17; Eyrb. c. 49, 1.

Str. 8. "Ich unterlasse es nicht die götter zu verspotten; eine hündin scheint mir die Freyja; immer wird eins von beiden sein: Odin ist ein hund oder Freyja."

Diese strophe findet sich auch in der Óláfss. Tryggv. (Fms. II, 207); in der Kristnisaga und in der Isl. bók stehen nur die zwei ersten zeilen, und das ist gewiß das ursprüngliche; die zwei letzten sind ein späterer, recht schlechter zusatz.

19. för útan, er wurde nämlich wegen der lästerung der götter auf dem thinge zur landesverweisung Gespräch zwischen bangbrandr und Steinunn.

Nj. CII. skip Pangbrands braut austr við Búlandsnes, ok hét skipit 18. Dangbrandr för allt vestr um sveitir. Steinunn Visundr. kom í mót honum, móðir Skáld-Refs; hon boðaði Þangbrandi heiðni ok talði lengi fyrir honum. 19. Dangbrandr þagði, 5 meðan hon talaði, en talaði lengi eptir, ok snøri því í villu, er hon hafði mælt.

> "Hefir þú heyrt þat," sagði hon, "er Þórr bauð Kristi á hólm, ok þorði hann eigi at berjaz við Þór?"

20. "Heyrt hefi ek," segir Dangbrandr, "at Dórr var ekki 10 nema mold ok aska, ef guð vildi eigi, at hann lifði."

"Veizt þú," segir hon, "hverr brotit hefir skip þitt?"

"Hvat segir þú til?" segir hann.

21. "Pat mun ek segja þér," segir hon:

9. Braut fyr bjollo gæte, bond róko val Strandar, mogfellande mello mástalls visund allan;

verurteilt (s. Kristnisaga c. 10, 1-5), was später c. 104, 1 ausdrücklich gesagt wird. Die ganze darstellung ist etwas verworren; pangbrandr war zwei jahre in Island (997-99); nach der Njåla geschah das meiste was von pangbrandr erzählt wird im ersten jahre; auch Hjaltis lästerung der götter und seine ächtung. Dies ereignis und die reise pangbrands nach dem Westlande fallen jedoch in das jahr 999, was auch in c. 104 durchschimmert.

1. skip-braut usw., dies wird ganz anders und unzweifelhaft richtiger in der Kristnisaga erzählt (c. 9, 13).

Bulandsnes, eine landspitze an der slidseite des Berufjordr.

1. 2. hét-Visundr, sicherlich ein milsverständnis des ausdrucks in str. 9 z. 4 (s. unten). Nach der Kristnisaga (c. 9, 17) hiefs das schiff Járnmeiss; doch erhielt es diesen namen vielleicht erst, nachdem es repariert worden war (vgl. Fms. II, 205), und dieser name steht auch c. 103, 16. Visundr, eigentlich "bisonochse".

2. Pangbrandr fór - sveitir usw., vgl. Kristnisaga c. 9.

2. 3. Steinunn-Skald-Refs; Steinunn war die tochter des Refr enn mikli und mit Gestr Biarnarson verheiratet, ihr sohn war Skåld-Refr oder Hofgarða-Refr, s. Landnáma c. 69 (58), Eyrb. c. 16, 7 und meine Litt. hist. I, 510, 612-14. Ihre wohnstätte lag auf Snæfellsnes. Dafs Steinunn und Dangbrandr sich getroffen und ein gespräch mit einander gehabt haben, wie die Njala will, ist sicher unbistorisch; die Kristnisaga (und Fms.) wissen nichts davon.

3. 4. bodadi - heidni, "wollte p. zum heidentum bekehren".

5. snori-villu, "erwies es als verkehrt, widerlegte es".

12. segir-til, "sagst du darüber". Str. 9. Pros. wortfolge: Mello

15

hlífþet Kristr, þás kneyfþe knorr, malmfeta varrar; lítt hykk at goþ gætte Gylfa hreins at eino.

22. Ok enn kvað hon aðra vísu:

10. Þórr brá Þvinnels dýre Þangbrands ór staþ longo hriste blakk ok beyste barþs ok laust viþ jorþo; mona skíþ of sæ síþan sundfært Atals grundar, hregg þvít hart tók leggja, honom kent, í spóno.

23. Eptir þat skilðu þau Þangbrandr ok Steinunn, ok fóru þeir vestr til Barðastrandar.

mogfellande braut allan mástalls visund fyr bjöllo gæte; bönd róko Strandar val; Kristr hlífþet varrar malmfeta, þás kneyfþe knörr; hykk, at goð gætte lítt at eino Gylfa hreins.

"Dórr zerbrach völlig das schiff des priesters; die götter trieben das schiff ans land. Christus hat nicht seine hand über dem fahrzeug gehalten als es in not war; ich weifs, daß gott [der christliche gott] nur wenig das schiff geschützt hat."

Mello mogfellande, "der töter des sohnes der riesin, des riesen", Dórr. — mástalls visund: má-stallr, "der sitz der möwe", das meer, dessen "(bison-)ochs", das schiff. — bjollo gæter, "der besitzer der glocke", ein priester. — Strandar valr, "das pferd des flusses", das schiff. Strond ist eigenname (ebenso ursprünglich valr). — varrar malmfete, "der erzbeschlagene betreter des meeres", "das pferd des meeres", das schiff; vielleicht eine anspielung auf Járnin Járnmeiss. — kneyffe unpers. —

Sagabibl, XIII.

Gylfa hreinn, "das renntier des seekönigs", das schiff.

Str. 10. Pros. wortfolge: Þórr brá longo þvinnels dýre þangbrands ór staþ, hriste barþs blakk ok beyste ok laust viþ jorþo; Atals grundar skíþ mona siþan sundfært of sæ, þvít hart hregg, hónom kent, tók leggja í spóno.

"bórr trieb das lange schiff þangbrands fort, er erschütterte es, schlug es in stücke und warf es gegen die küste; das schiff wird nimmermehr übers meer fahren können, denn der gewaltsame sturm, von ihm gesandt, hat es in tausend stücke zersplittert."

Þvinnels dýr, "das tier des seekönigs", das schiff. — *barþs blakkr*, "das pferd des stevens", das schiff. — *Atals grundar skip*, "das holz des landes des seekönigs" (d. h. des meeres), das schiff. — *leggja i spóno* = *brjóta i spón*; vgl. c. 153, 4.

15. Barðastrond, die nordkliste des Breiðifjorðr westlich vom Vatnsfjorðr.

Nj. CII.

5

241

Nj. CIII. pangbrandr überwindet einen berserker. Seine missionstätigkeit und seine rückkehr nach Norwegen.

CIII, 1. Gestr Oddleifsson bjó í Haga á Barðastrond; hann var manna vitrastr, svá at hann sá fyrir ørlog manna; hann gerði veizlu í móti þeim Þangbrandi; þeir fóru í Haga við sex tøgu manna. 2. Þá var sagt, at þar væri fyrir tvau 5 hundruð heiðinna manna ok þangat væri ván berserks þess, er Ótryggr hét, ok váru allir við hann hræddir. 3. Frá honum var sagt svá mikit, at hann hræddiz hvártki eld né egg; ok váru heiðnir menn hræddir mjok. 4. Þá spurði Þangbrandr, ef menn vildi taka við trá, en allir heiðnir menn mæltu í móti.

10 "Kosti mun ek yör gera," segir Þangbrandr, "at þér skuluð reyna, hvár betri er trúan. 5. Vér skulum gera elda þrjá; skuluð þér vígja einn heiðnir menn, en ek annan, en enn þriði skal óvígðr vera. En ef berserkrinn hræðiz þann, er ek vígða, en vaði yðvarn eld, þá skuluð þér taka við trú."

15 6. "Detta er vel mælt," segir Gestr, "ok mun ek þessu játa fyrir mik ok heimamenn mína."

Ok er Gestr hafði þetta mælt, þá játuðu miklu fleiri. 7. Þá var sagt, at berserkrinn færi at bænum, ok váru þá gǫrvir eldarnir ok brunnu. Tóku menn þá vápn sín ok hljópu 20 upp í bekkina ok biðu svá. 8. Berserkrinn hljóp inn með vápnum; hann kømr í stofuna ok veðr þegar þann eldinn, er enir heiðnu menn vígðu, ok kømr at eldi þeim, er Þangbrandr hafði vígt, ok þorir eigi at vaða ok kvaz brenna allr. 9. Hann høggr sverðinu upp á bekkinn, ok kom í þvertréit, er hann 25 reiddi hátt. Þangbrandr laust með róðukrossi á hǫndina, ok varð jartegn svá mikil, at sverðit fell ór hendi berserkinum. 10. Þá leggr Þangbrandr sverði fyrir brjóst honum, en Guðleifr

Cap. CIII. 1. Gestr, ist gut bekannt aus mehreren quellen, namentlich aus der Landnáma und Laxdœla. Vgl. Kristnisaga c. 9.

5. 6. berserks-Ótryggr, der berserker wird in der Kristnisaga ohne nennung des namens nur als "ein Norweger", in der Óláfs s. Tryggv. als "ein fremder" bezeichnet.

7. hræddiz-egg, vgl. den bericht

der Vatsd. c. 46. S. übrigens über die berserker zu Eyrb. c. 25, 4. eld né egg, allit. formel.

8. Þá spurði Þangbrandr usw., in der Kristnisaga ist nur von Þangbrandr und dem berserker die rede; die darstellung ist etwas abweichend; auch ist es dort nur ein feuer.

24. pvertréit, s. Grundrifs² III, 431.

Gestr wird getauft.

hjó á hondina svá at af tók; gengu þá margir at ok drápu Nj. CIII. berserkinn. 11. Eptir þat spurði Þangbrandr, ef þeir vildi CIV. við trú taka. Gestr kvez þat eitt um hafa mælt, er hann ætlaði at halda; skírði Þangbrandr þá Gest ok hjú hans oll ok marga aðra. 12. Réz þá Þangbrandr um við Gest, hvárt 5 hann skyldi nokkut fara í fjorðu vestr, en hann latti þess ok kvað þar vera menn harða ok illa viðreignar. 13. "En ef pat er ætlat fyrir, at trúa þessi skuli við gangaz, þá mun á alþingi við gangaz, ok munu þar þá vera allir hofðingjar ór hverju heradi." 10

14. "Flutta ek á þingi," segir Þangbrandr, "ok varð mér par erfioligast um."

"Dú hefir þó mest at gort," segir Gestr, "þó at gðrum verði auðit í log at leiða, en þat er sem mælt er, at eigi fellr tré við et fyrsta hogg." 15

15. Síðan gaf Gestr Þangbrandi góðar gjafar, ok fór hann suðr aptr. Þangbrandr fór í Sunnlendingafjórðung ok svá til Austfjarða. 16. Hann gisti at Bergþórshváli, ok gaf Njáll honum góðar gjafar. Þá reið hann austr í Alptafjorð til móts við Síðu-Hall. Hann lét bæta skip sitt, ok kolluðu heiðnir 20 menn þat Járnmeis; á því skipi fór Dangbrandr útan ok Gudleifr med honum.

Gizurr und Hjalti versprechen dem könig Óláfr für die einführung des christentums in Island zu wirken und reisen dorthin ab.

CIV, 1. Detta sama sumar varð Hjalti Skeggjason sekr á þingi um goðgá. 2. Þangbrandr sagði Óláfi konungi frá

4. skirði - Gest, in der Kristnisaga ist nur von einer primsigning die rede.

5. marga aðra, nach der Kristnisaga waren es nur nokkurir vinir hans.

14. 15. eigi-hogg, ein sprichwort, das c. 138, 29 nochmals vorkommt. 20. 21. kolluðu - Járnmeis, Kristnisaga: Pat kalladi hann Járnmeis;

Jarnmeiss, "eisenkorb", "korb"

wegen der durch die reparatur veränderten form (?).

22. Gudleifr - honum, darüber schweigen die anderen quellen.

Cap. CIV. 24. godgá, vgl. gob geyja in str. 8, eigentlich "die götter anbellen". Dies geschah im jahre 999; vgl. oben zu c. 102, 17.

Pangbrandr sagði usw., vgl. Ísl. bók

16*

244 Gizurr und Hjalte reisen als missionare nach Island.

Ni. CIV. meingørðum Íslendinga við sik, sagði þá vera svá fjolkunga, at jorðin spryngi í sundr undir hesti hans ok tæki hestinn. 3. Þá varð Óláfr konungr svá reiðr, at hann lét taka alla íslenzka menn ok setja í myrkvastofu ok ætlaði þá til dráps. 5 4. Dá gengu þeir Gizurr hvíti at ok Hjalti ok buðu at leggja sik í veð fyrir þessa menn ok fara út til Íslands ok boða trú; konungr tók þessu vel, ok þágu þeir þá alla undan. 5. Dá bjoggu þeir Gizurr ok Hjalti skip sitt til Íslands ok urðu snimmbúnir; þeir tóku land á Eyrum, er tíu vikur váru 10 af sumri. Deir fengu sér þegar hesta, en fengu menn til at ryðja skip. 6. Ríða þeir þá þrír tigir manna til þings ok gerðu þá orð kristnum monnum, at við búnir skyldi vera. Hjalti var eptir at Reyðarmúla, því at hann spurði, at hann var sekr orðinn um goðgá. 7. En þá er þeir kómu í Velland-15 kotlu ofan frá Gjábakka, þá kom Hjalti eptir þeim ok kvaz ekki vilja sýna þat heiðnum monnum, at hann hræddiz þá. 8. Riðu þá margir kristnir menn í móti þeim, ok riðu þeir með fylkðu liði á þing; heiðnir menn hofðu ok fylkt fyrir, ok var þá svá nær, at allr þingheimr myndi berjaz, en þó 20 varð þat eigi.

> c. 7, 3-4, Hkr. I, 407, Kristnisaga c. 11, Fms. II, 208-09; über Gizurs und Hjaltis mission im jahre 1000 s. dieselben quellen und Laxdœla c. 41.

4. myrkvastofu, "gefängnis" (eig. "dunkles zimmer").

5. 6. leggja sik i veð fyrir ehn, "bürgschaft für jmd übernehmen".

7. þágu-undan, "befreiten sie sämtlich vom tode"; undan seil. drápi.

9. snimmbúnir, "zeitig fertig".

a Eyrum, nach den anderen quellen landeten sie an den Vestmannaeyjar, wo sie den bau einer kirche anordneten, und dies ist ohne zweifel das richtige; eine hs. der saga hat zwar *eyjar*, aber das beruht auf einer späteren conjectur. 9.10. er tíu-sumri, damit stimmt Ísl. bók c. 7, 6.

10. *Peir-hesta*, das stimmt nicht mit der Kristnisaga, die das entgegengesetzte behauptet; und dies ist ohne zweifel das richtige.

13. Reyðarmúli, ein berg östlich vom þingvallavatn (*i Laugardal* heifst es in der Kristnisaga, also noch etwas östlicher).

bvi at hann spurði, eine ganz unrichtige bemerkung; er war ja selber auf dem thinge gewesen, wo er verurteilt worden war.

14. 15. Vellandkatla, eine kleine bucht an der nordostseite des Dingvallavatn.

 Gjdbakki (d. i. "schluchtrand"), ein hof am Dingvallavatn, an der nordöstlichen seite (die "schlucht" ist die Hrafnagia). Das althing entscheidet sich für die gesetzliche einführung des christentums Nj. CV. und alle lassen sich taufen.

CV, 1. Þorgeirr hét maðr, er bjó at Ljósavatni, hann var Tjørva son, Þorkelssonar langs; móðir hans hét Þórunn ok var Þorsteins dóttir, Sigmundarsonar, Gnúpa-Bárðarsonar. 2. Guðríðr hét kona hans, hon var dóttir Þorkels ens svarta ór Hleiðrargarði; hans bróðir var Ormr toskubak, faðir Hlenna 5 ens gamla ór Saurbæ. 3. Þeir Ormr ok Þorkell váru synir Þóris snepils, Ketilssonar brimils, Ornólfssonar, Bjørnólfssonar, Grímssonar loðinkinna, Ketilssonar hæings, Hallbjarnarsonar hálftrolls ór Hrafnistu. 4. Kristnir menn tjølduðu búðir sínar, ok váru þeir Gizurr ok Hjalti í Mosfellingabúð. Um daginn 10 eptir gengu hvárirtveggju til Løgbergs, ok nefndu hvárir vátta, kristnir menn ok heiðnir, ok sogðuz hvárir ór logum annarra;

Cap. CV. 1. Ljósavatn, ein hof in dem sogenannten Ljósavatnsskarð zwischen dem Fnjóskadalr und der ausmündung des Bárðardalr (Suðrþingeyjarsýsla); der see, nach dem der hof genannt ist, hat den namen von seinem klaren wasser. Vgl. Kålund II, 149.

1. 2. hann-Tjorva son usw., diese genealogie findet sich c. 119, 42-43 wieder, und sie stimmt im ganzen mit den anderen quellen, zumal mit Landnáma c. 242 (207) und 244 (208); dasselbe gilt auch von der genealogie der frau des Dorgeirr. Nur eine bedeutende abweichung ist vorhanden, nämlich dafs keine von den anderen quellen den Tjorvi als den vater porgeirs bezeichnet, in denen er vielmehr als sohn des borkell erscheint. Da unter den söhnen des porgeirr ein Tjorvi sich findet, könnte die angabe der Njála vielleicht richtig sein; mit sicherheit ist diese frage jedoch nicht zu entscheiden; s. Lehmann-Schnorr s. 193-96.

2. Porkell langr heifst in der Landn. Porkell leifr und Porkell leifr enn hávi (hár = langr in der Njála). 5. Hleiðrargarðr, ein hof am linken ufer der Eyjafjarðará im Eyjafjarðardalr. Der erste teil des namens ist identisch mit Hleiðr, dem berühmten königsitz in Seeland.

toskubak, "sackrücken".

6. Saurbær, ein hof im Eyjafjarðardalr, am linken ufer des flusses.

7. snepill, "ohrläppchen".

brimill, name einer großen seehundart.

8. 9. Grimssonar-Hrafnistu, s. die sagas von Grimr und Ketill (Fas. II), die Orvar-Odds saga und Egilssaga c. 1, 1. Das ganze stück von Porgeirr bis Hrafnistu ist eine interpolation.

10. 11. Um daginn eptir usw., das hier erzählte stimmt mit dem bericht der Ísl. bók und Kristnisaga, nur wird in der Kristnisaga noch mitgeteilt, dafs Hjalti und Gizurr wirkungsvolle reden hielten, und dafs der sie begleitende priester einen gottesdienst veranstaltete.

12. sogduz — annarra, "beide parteien erklärten, daßs sie aus der bisherigen politischen gemeinschaft ansschieden".

246 porgeirr macht den christlichen glauben gesetzlich.

- Nj. CV. ok varð þá svá mikit óhljóð at Logbergi, at engi nam annars mál. 5. Síðan gengu menn í braut, ok þótti ollum horfa til enna mestu óefna. 6. Kristnir menn tóku sér til logsogumanns Hall af Síðu, en Hallr fór at finna Þorgeir goða frá Ljósavatni, 5 ok gaf honum til þrjár merkr silfrs, at hann segði upp login, en þat var þó ábyrgðarráð, er hann var heiðinn.
 7. Þorgeirr lá dag allan ok breiddi feld á hofuð sér, svá at engi maðr mælti við hann. En annan dag gengu menn til Logbergs.
 - 10 S. Dá beiddi Dorgeirr sér hljóðs ok mælti: "Svá líz mér, sem málum várum sé komit í ónýtt efni, ef eigi hafa ein log allir; en ef sundr skipt er logunum, þá mun sundr skipt friðinum, ok mun eigi við þat mega búa. 9. Nú vil ek þess spyrja heiðna menn ok kristna, hvárt þeir vilja hafa log þau, 15 er ek segi upp."

Dví játuðu allir. 10. Hann kvaz vilja hafa svardaga af þeim ok festu at halda; þeir játuðu því allir, ok tók hann af þeim festu.

11. "Dat er upphaf laga várra," sagði hann, "at menn 20 skulu allir vera kristnir hér á landi ok trúa á einn guð, foður

3. tóku — logsogumanns, um einen selbständigen staat mit ungefähr derselben verfassung einzurichten. In Ísl. bók heifst es: Þá báðu enir kristnu menn Hall á Síðu, at hann skyldi log þeira upp segja.

4. for - Porgeir, porgeirr war gesetzsprecher 985-1001.

5. gaf—silfrs, das ist nicht etwa eine bestechung, sondern nur der (gewöhnliche) gesetzsprecherlohn. Aber die summe ist in der Njála sicher zu hoch angegeben; nach der Kristnisaga und Óláfs saga Tryggv. war sie $n^{1/2}$ hundert silbers", nach der Óláfs saga Odds eine halbe mark, was gewiß unrichtig ist. $n^{1/2}$ hundert silbers" ist = 10 aurar silbers, und diese summe ist wieder = 240 ellen vaðmál, was ausdrücklich als der lohn des gesetzsprechers in der Grágás angegeben wird. S. B.M. Ölsen, Um kristnitökuna s. 86.

6. *dbyrgðarrað*, "eine nicht ungefährliche mafsnahme".

8. En annan dag, dieser in der isl, geschichte so denkwürdige tag war aller wahrscheinlichkeit nach montag der 24. juni 1000.

10. ok mælti, seine rede wird auch in Ísl. bók c. 7, 13-15, teils direct, teils indirect, wie anch in der Kristnisaga c. 12 mitgeteilt. Das hier gegebene referat ist ein ganz kurzer auszug, der jedoch inhaltlich mit Ari übereinstimmt.

17. festu, acc. sing. von festa, "sicherheit".

19. Pat-várra, ein allgemeiner anfang der alten gesetze (ebenso beginnen die Gnlabingslog, die Grágás, die Járnsiða usw.). ok son ok anda helgan, en láta af allri skurðgoðavillu, bera Nj. CV. eigi út born ok eta eigi hrossakjot; skal fjorbaugssok á vera, CVI. ef víst verðr, en ef leyniliga er með farit, þá skal vera vítislaust."

12. En þessi heiðni var af numin oll á fára vetra 5 fresti, at eigi skyldi þetta heldr gera á laun en opinberliga. 13. Hann sagði þá um dróttinsdaga hald ok fostudaga, jóladaga ok páskadaga ok allra enna stærstu hátíða. 14. Þóttuz heiðnir menn mjok sviknir vera, en þá var í log leidd trúan ok allir menn kristnir gorvir hér á landi. Fara menn við 10 þat heim af þingi.

Amundi der blinde rächt seinen vater und tötet Lýtingr.

CVI, 1. Sá atburðr varð þrimr vetrum síðar á Dingskálapingi, at Ámundi enn blindi var á þingi Hoskulds sonr Njálssonar. 2. Hann lét leiða sik búða í millum; hann kom í búð þá, er Lýtingr var inni af Sámsstoðum; hann lætr leiða sik 15 inn í búðina ok þar fyrir, sem Lýtingr sat.

3. Hann mælti: "Er hér Lýtingr af Sámsstoðum?"

"Hvat vill þú?" segir Lýtingr.

"Ek vil vita," segir Ámundi, "hverju þú vill bæta mér foður minn. Ek em laungetinn, ok hefi ek við engum bótum 20 tekit."

1. en-villu, aber Ari sagt: Skyldu menn blóta á laun, ef vildu (Ísl. bók c. 7, 17).

1. 2. bera — hrossakjot, dem widerspricht direct der bericht Aris (a. a. o.): en of barna útburð skyldu standa en fornu log ok of hrossakjotsát.

3. 4. skal-vítislaust, dieser satz betrifft also nach Ari nur die erste bestimmung (en láta-villu); der bericht der Njála ist zweifelsohne minder correct. Vgl. Aris worte (a. a. o.): en varða fjorbaugsgarðr, ef vóttum of kvæmi við; es ist von der dreijährigen landesverweisung als strafe die rede. 5. 6. En-fresti, so auch Ari. 7. 8. Hann-hátíða, das bernht sicher auf einem milsverständnis, das dadurch entstanden ist, dals der Kristinréttr der Grágás abschnitte über laugardagahald, jólahald, páskahelgi, messudagahald, hátíðahald usw. enthält, die auch vom gesetzsprecher auf dem Løgberg vorgetragen wurden. Der verf. meinte irrtümlicher weise, dafs das alles von Þorgeirr herrühre.

Cap. CVI. 12. *primr vetrum sidar*, diese zeitbestimmung bezieht sich schwerlich auf den inhalt der cc. 100 --05, sondern auf das, was in c. 98 --99 erzühlt wurde.

Amundi tötet den Lytingr.

Nj. CVI. 4. "Bætt hefi ek víg foður þíns fullum bótum, ok tók við foðurfaðir þinn ok foðurbræðr, en bræðr mínir váru ógildir. Ok var bæði, at ek hafða illa til gort, enda kom ek allhart niðr."

5 5. "Ekki spyr ek at því," segir Ámundi, "at þú hefir bætt þeim. Veit ek, at þér eruð sáttir. Ok spyr ek at því, hverju þú vill mér bæta."

"Alls engu," segir Lýtingr.

6. "Eigi skil ek," segir Åmundi, "at þat muni rétt fyrir 10 guði, svá nær hjarta sem þú hefir mér hoggvit; enda kann ek at segja þér, ef ek væra heileygr báðum augum, at hafa skylda ek annat hvárt fyrir foður minn fébætr eða mannhefndir, enda skipti guð með okkr."

7. Eptir þat gekk hann út, en er hann kom í búðardyrrin,
 15 snýz hann innar eptir búðinni; þá lukuz upp augu hans.

Pá mælti hann: "Lofaðr sé dróttinn! sé ek nú, hvat hann vill."

 8. Eptir þat hleypr hann innar eptir búðinni, þar til er hann kømr fyrir Lýting ok høggr með øxi í hǫfuð honum,
 20 svá at hon stóð á hamri, ok kippir at sér øxinni.
 9. Lýtingr fell áfram ok var þegar dauðr. Ámundi gengr út í búðardyrrin, ok er hann kom í þau en somu spor, sem upp hǫfðu lokiz augu hans, þá lukuz aptr, ok var hann alla æfi blindr síðan.
 10. Eptir þat lætr hann fylgja sér til Njáls ok sona
 25 hans. Hann segir þeim víg Lýtings.

"Ekki má saka þik um slíkt," segir Njáll, "því at slíkt er mjok ákveðit, en viðvorunarvert, ef slíkir atburðir verða, at stinga eigi af stokki við þá, er svá nær standa."

1. fullum bótum, das ist richtig nach c. 99, 13.

 4. kom ek-niðr, "ich habe (dafür) sehr schweres erdulden müssen (bin hart bestraft worden)".

11. heileygr, "gesunde augen besitzend".

15. snýz hann innar kann hier nur bedeuten: "er wandte sich um nach dem innern der bude", aber blieb am eingange stehen.

16. 17. Lofadr-vill, dieser aus-

ruf ist nach unserem gefühl eine blasphemie; die ganze (selbstverständlich erdichtete) geschichte sieht aus wie eine mifslungene nachbildung einer legende.

20. stod à hamri, "erst am hammer stehen blieb (bis an den hammer eindrang)"; hamarr = der dickere teil des axtblattes.

27. mjok ákveðit, "fest (vom schicksal) bestimmt".

vidvorunarvert, "woraus man eine

Valgarör reizt seinen sohn gegen die Njälssöhne auf. 249

11. Síðan bauð Njáll sætt frændum Lýtings; Hoskuldr Nj. CVI. Hvítanessgoði átti hlut at við frændr Lýtings, at þeir tæki CVII. bótina, ok var þá lagit mál í gorð, ok fellu hálfar bætr niðr fyrir sakastaði þá, er hann þótti á eiga. 12. Eptir þat gengu menn til tryggða, ok veittu frændr Lýtings Ámunda tryggðir. 5 Menn riðu heim af þingi, ok er nú kyrt lengi.

Valgarör enn gråi und sein sohn Morör.

CVII, 1. Valgarðr enn grái kom út; hann var þá heiðinn; hann fór til Hofs til Marðar, sonar síns, ok var þar um vetrinn.

2. Hann mælti til Marðar: "Riðit hefi ek hér um byggðina víða, ok þykki mér eigi mega kenna, at en sama sé. Kom 10 ek á Hvítanes, ok sá ek þar búðartoptir margar ok umbrot mikil. Ek kom ok á Dingskálaþing, ok sá ek þar ofan brotna búð vára alla, eða hví sæta firn slík?"

3. Morðr segir: "Hér eru tekin upp ný goðorð ok fimtardómslog, ok hafa menn sagt sik ór þingi frá mér ok í þing 15 með Hoskuldi."

4. Valgarðr mælti: "Illa hefir þú launat mér goðorðit, er ek fekk þér í hendr, at fara svá ómannliga með. Vil ek, at þú launir þeim því, at þeim dragi ollum til bana. 5. En þat er til þess, at þú rægir þá saman, ok drepi synir Njáls 20 Hoskuld. En þar eru margir til eptirmáls um hann, ok munu þá Njálssynir af þeim sokum drepnir verða."

niltzliche warnung oder lehre ziehen kann".

s. 248, 28. stinga af stokki við ehn, "jmd zurückweisen, von sich fernhalten"; stokkr bedeutet hier entweder den setstokkr, die oberste und äußerste planke der bettstatt, oder den borðstokkr, die oberste planke der schiffseite.

3. lagit ... i gerð, "der entscheidung durch einen schiedsspruch überlassen".

fellu ... niðr, "wurden für verwirkt erklärt". sakastadir, "die (gerechten) ansprüche".

Cap. CVII. 7. kom út, s. zu c. 75, 17.

11. umbrot, "veränderungen des terrains", nämlich durch die aufführung der buden.

19. at = er, relativ.

19. 20. En-pess, "aber das kann dadurch erreicht werden".

20. at þú rægir þá saman, "dafs du sie durch verleumdungen gegen einander aufhetzt".

Moror sucht die Njälssöhne zu gewinnen.

Nj. CVII. 6. "Eigi mun ek hat gort geta," segir Moror.

"Ek skal leggja ráðin til," segir Valgarðr, "pú skalt bjóða Njálssonum heim ok leysa þá í brot með gjǫfum. 7. En svá fremi skalt þú rógit frammi hafa, er orðin er vinátta með 5 yðr mikil ok þeir trúa þér eigi verr en sér; mátt þú svá hefnaz við Skarpheðin þess, er hann tók féit af þér eptir lát Gunnars. Munt þú svá fremi taka hǫfðingskap, er þessir eru allir dauðir."

 Pessa ráðagørð festu þeir með sér, at sjá skyldi fram 10 koma.

Morðr mælti: "Dat vilda ek, faðir! at þú tækir við trú; þú ert maðr gamall."

9. "Eigi vil ek þat," segir Valgarðr, "heldr vil ek, at þú kastir trúnni, ok sjá, hversu þá fari."

15 10. Morðr kvaz þat eigi gera mundu. Valgarðr braut krossa fyrir Merði ok oll heilog tákn. Þá tók Valgarðr sótt ok andaðiz ok var hann heygðr.

Moror bemüht sich die freundschaft der Njälssöhne zu gewinnen und ladet sie ein.

CVIII, 1. Nokkuru síðar reið Morðr til Bergpórshváls ok fann þá Skarpheðin; hann sló á mikit fagrmæli við þá,
20 ok talaði hann dag allan ok kvaz við þá mart vilja eiga.
2. Skarpheðinn tók því ollu vel, en kvað hann ekki þess leitat hafa fyrr. Svá gerðiz, at hann kom sér í svá mikla vináttu við þá, at hvárigum þótti ráð ráðit, nema við aðra réðiz um.
3. Njáli þótti jafnan illt, er Morðr kom þangat,
25 ok fór svá jafnan, at hann amaðiz við. Einu hverju sinni var þat, at Morðr kom til Bergþórshváls.

4. svá fremi, "erst dann".

6. tók féit, vgl. c. 80, 2.

7. hofðingskap, "die würde und stellung eines goden".

14. sjá ist wol eher der lose angefügte infinitiv als der imperativ.

Cap. CVIII. 19. *bá Skarpheðin*, Skarpheðinn und seine brüder.

slo-fagrmæli, "gebrauchte die freundlichsten worte".

 kvaz — eiga, "sagte, daß er gerne in n\u00e4heren verkehr mit ihnen kommen m\u00f6chte".

25. at hann amadiz við, "dafs er gegen ihn und seinen aufenthalt dort unwillen änfserte".

250

CVIII.

Gastmahl bei Moror und bei Hoskuldr.

4. Morðr mælti til þeira Njálssona: "Veizlu hefi ek þar Nj. CVIII. stofnat ok ætla ek at drekka erfi eptir foður minn, en til CIX. þeirar veizlu vil ek bjóða yðr Njálssonum ok Kára ok því heita, at þér skuluð eigi gjafalaust í braut fara."

5. Þeir hétu at fara. Ferr hann nú heim ok býr veizluna; 5 hann bauð þangat morgum bóndum, ok var veizla sú fjolmenn.
 6. Koma þangat Njálssynir ok Kári. Morðr gaf Skarpheðni gullsylgju mikla, en Kára silfrbelti, en Grími ok Helga góðar gjafar.
 7. Þeir koma heim ok hrósa gjofum þessum ok sýna Njáli; hann segir, at þeir mundu fullu keypt hafa — "ok 10 hyggið at því, at þér launið eigi því, sem hann myndi vilja."

Gastmahl bei den Njålssöhnen und Hoskuldr. Moror verleumdet den Hoskuldr und abwechselnd die Njålssöhne; Hoskuldr als gast bei Flosi.

CIX, 1. Lítlu síðar hofðu þeir heimboð með sér Hoskuldr ok Njálssynir, ok buðu þeir fyrri Hoskuldi. 2. Skarpheðinn átti hest brúnan, fjogurra vetra gamlan, bæði mikinn ok sjáligan; hann var graðr ok hafði ekki verit fram leiddr; þann hest gaf 15 Skarpheðinn Hoskuldi ok með hross tvau. 3. Allir gáfu þeir Hoskuldi gjafar, ok mæltu til vináttu. Síðan bauð Hoskuldr þeim heim í Ossabæ; hann hafði þar marga fyrirboðsmenn ok mikit fjolmenni. 4. Hann hafði látit taka ofan skála sinn, en hann átti útibúr þrjú, ok váru þar búnar upp hvílur í; þeir 20 koma þar allir, er hann hafði boðit. 5. Veizlan fór allvel fram. Ok er menn skyldu heim fara, valði Hoskuldr monnum góðar gjafar ok fór á leið með Njálssonum; Sigfússynir fylgðu honum ok fjolmennit allt; mæltu hvárir, at engir skyldi í millum þeira komaz. 6. Nokkuru síðar kom Morðr í Ossabæ 25 ok kallaði Hoskuld til máls við sik. Þeir gengu á tal.

Morðr mæltí: "Mikill mannamunr verðr með yðr Njálssonum. Þú gaft þeim góðar gjafar, en þeir gáfu þér gjafar með miklu spotti."

1. par, "dort, daheim", "bei mir".

4. gjafalaust, "ohne geschenke". 10. at beir — keypt hafa, "dafs sie wahrscheinlich (die geschenke) teuer genug bezahlt hätten".

Cap. CIX. 15. fram leiddr, nämlich zum pferdekampfe. 16. hross = hryssur.

18. Ossabæ ist acc.

23. fór á leið, dies war und ist noch eine allgemeine sitte.

24. 25. at engir-komaz, "dafs niemand sie jemals trennen solle".

Morör verleumdet die Njälssöhne bei Hoskuldr.

Nj. CIX. 7. "Hvat færir þú til þess?" segir Hoskuldr.

"Þeir gáfu þér hest, er þeir kolluðu vanfola, ok gerðu þat til spotts við þik, því at þeim þóttir þú ok óreyndr. 8. Ek kann ok þat at segja þér, at þeir ofunda þik um 5 goðorðit; tók Skarpheðinn þat upp á þingi, at þú komt eigi til þings á fimtardómsstefnu. Ætlar Skarpheðinn ok aldri laust at láta goðorðit."

9. "Eigi er þat," segir Hoskuldr, "ek tók við á leiðmóti í haust."

10 "Njáll hefir því valdit þá," segir Morðr, "þeir rufu ok," segir Morðr, "sætt á Lýtingi."

"Ekki ætla ek þat þeim at kenna," segir Hoskuldr.

10. "Eigi munt þú mæla í móti því," segir Morðr, "þá er þit Skarpheðinn fóruð austr at Markarfljóti, fell øx undan 15 belti honum, ok hafði hann ætlat at drepa þik."

 "Þat var," segir Hoskuldr, "viðarøx hans; ok sá ek, er hann lét undir belti sér. Ok er hér svá skjótt frá mér at segja," segir Hoskuldr, "at þú segir aldri svá illt frá Njálssonum, at ek muna því trúa.
 En þó at því sé at skipta,
 ok segir þú satt, at annat hvárt sé, at ek drepa þá eða þeir mik, þá skal ek miklu heldr þola dauða af þeim, en ek veita þeim neitt mein. En þú ert maðr at verri, er þú hefir þetta mælt."

1. Hvat færir þú til þess, "welche beweise hast du dafür?"

2. vanfoli, "ein mit fehlern behaftetes junges pferd"; kaum vánfoli zu schreiben ("ein junges pferd, wovon man erst in der zukunft etwas erwarten kann"), vgl. die andere lesart vafoli.

5. tók Skarpheðinn þat upp, dies mufs voraussetzen, dafs Hoskuldr es ihm förmlich daheim übertragen hat, was sehr gut geschehen konnte.

at þú komt eigi, "als du noch nicht gekommen warst".

6. *a fimtardómsstefnu*, "zu der zeit des fünften gerichts"; es ist wol ein bestimmter tag bestimmt worden, an welchem die prozesse beginnen sollten, obwol dies nirgends ausdrücklich bezeugt ist.

 ek tök við, "ich nahm es wieder in empfang"; weshalb Høskuldr dem Skarpheðinn das goðorð auf einige monate übertrug, erfahren wir nicht.

10. *beir rufu ok* usw. ist doch nur uneigentlich zu verstehen, da es doch nach c. 106 nur Ámundi war, der das tat. Wenn diese worte ursprünglich sind und nicht vom bearbeiter herrühren, enthalten sie einen vielsagenden widerspruch zu c. 106. Aber das ganze gespräch erinnert au c. 66 und rührt wol vom bearbeiter her.

16. viðarex, "holzaxt".

19. bó-skipta, "und selbst wenn dem so wäre".

Morðr verleumdet den Hoskuldr bei den Njálssöhnen. 253

13. Síðan fór Morðr heim. Nokkuru síðar ferr Morðr at Nj. CIX. finna Njálssonu; hann talar mart við þá bræðr ok Kára.

14. "Sagt er mér," segir Morðr, "at Hoskuldr hafi þat mælt, at þú Skarpheðinn hafir rofit sætt á Lýtingi; en ek varð þess víss, at honum þóttir þú hafa haft við sik fjorráð, 5 er þit fóruð til Markarfljóts. 15. En þó þykki mér þau eigi minni fjorráð, er hann bauð þér til veizlu ok skipaði þér í útibúr, þat er first var húsum, ok var þar borinn at viðr alla nóttina, ok ætlaði hann at brenna yðr inni. 16. En þat bar við, at Hogni kom um nóttina, ok varð þá ekki af því, at 10 þeir gengi at, því at þeir hrædduz hann. Síðan fylgði hann þér á leið ok mikill flokkr manna. 17. Þá ætlaði hann þér aðra atgongu at veita, ok setti til Grana Gunnarsson ok Gunnar Lambason at vega at þér, en þeim varð bilt, ok þorðu þeir eigi á þik at ráða."

18. En er hann hafði þetta mælt, þá mæltu þeir fyrst í mót, en þar kom, at þeir trúðu, ok gerðuz þá í fáleikar af þeira hendi til Hoskulds, ok mæltu nær ekki við hann, hvar sem þeir funduz, en Hoskuldr gaf þeim lítit tillæti. Ok fór svá fram um hríð. 19. Hoskuldr fór austr til Svínafells um haustit 20 at heimboði, ok tók Flosi vel við honum. Hildiguðr var þar ok.

20. Flosi mælti til Hoskulds: "Dat segir Hildiguðr mér, at fáleikar sé miklir með yðr Njálssonum, ok þykki mér þat illa. 21. Ok vil ek bjóða þér, at þú ríðir eigi vestr, ok mun ek fá þér bústað í Skaptafelli, en ek mun senda Þorgeir, 25 bróður minn, at búa í Ossabæ."

22. "Dá munu þat mæla sumir," segir Hoskuldr, "at ek flýja þaðan fyrir hræzlu sakir, ok vil ek þat eigi."

23. "Dá er þat líkara," segir Flosi, "at stórvandræði leiði af."

"Illa er þat," segir Hoskuldr, "því at heldr vilda ek vera ógildr, en margir hlyti illt af mér."

17. gerðuz þá í fáleikar-Hoskulds, "das verhältnis zu Hoskuldr wurde auf ihrer seite minder freundschaftlich".

19. tillæti, "entgegenkommen";

auch Hoskuldr zog sich also von ihnen zurlick.

25. Skaptafell, ein hof im Ørœfi in der Austr-Skaptafellssýsla, nicht weit von Svinafell.

32. hlyti illt af mér, "meinetwegen leiden müßsten".

^{4. 5.} en-fjorráð usw., vgl. Egilss. c. 12, 11-12.

254 Die Njälssöhne und Moror verabreden den überfall.

Nj. CIX. 24. Hoskuldr bjóz heim fám nóttum síðar, en Flosi gaf
CX. honum skarlatsskikkju, ok var hlaðbúin í skaut niðr. 25. Reið
Hoskuldr heim í Ossabæ. Er nú kyrt um hríð. Hoskuldr var svá vinsæll, at fáir váru hans óvinir, en en sama er óþykð
5 með þeim allan vetrinn. 26. Njáll hafði tekit til fóstrs son Kára, er Þórðr hét; hann hafði ok fóstrat Þórhall, son Ásgríms Elliða-Grímssonar. Þórhallr var roskr maðr ok harðgorr í ollu; hann hafði numit svá log at Njáli, at hann var enn þriði mesti lagamaðr á Íslandi. 27. Nú várar snimma um várit, ok 10 færa menn niðr korn sín.

Der überfall auf Hoskuldr wird verabredet.

CX, 1. Þat var einn dag, at Morðr kom til Bergþórshváls. Þeir gengu þegar á tal Njálssynir ok Kári. 2. Morðr rægir Hoskuld at vanda sínum ok hefir þá enn margar nýjar sogur ok eggjar einart Skarpheðin ok þá at drepa Hoskuld, ok kvað 15 hann mundu verða skjótara, ef þeir færi eigi þegar at honum.

3. "Gera skal þér kost á þessu," segir Skarpheðinn, "ef þú vill fara með oss ok gera at nokkut."

"Dat vil ek til vinna," segir Morðr.

4. Ok bundu þeir þat með fastmælum, ok skyldi hann 20 þar koma um kveldit.

Bergbóra spurði Njál: "Hvat tala þeir úti?"

5. "Ekki em ek í ráðagørð með þeim," segir Njáll, "sjaldan var ek þá frá kvaddr, er en góðu váru ráðin."

6. Skarpheðinn lagðiz ekki niðr um kveldit ok ekki 25 bræðr hans né Kári. Þessa nótt ena somu kom Morðr

4. *obykð*, "gespanntes verhältnis, feindschaft".

6. Pórhall usw.; s. c. 27, 4-5, wo er ohne einschränkung mestr logmaðr heifst; hier und c. 135, 33 wird er zu den drei gröfsten gerechnet; nach c. 138, 2 war Eyjólfr Bolverksson der zweite; Njáll war natürlicherweise der dritte; diese zusammenstellung ist wol nicht ursprünglich.

10. færa-sin; vom ackerbau der alten Isländer gibt es ziemlich viele zeugnisse, darunter die bezeichnenden ortsnamen. Es ist kein grund vorhanden diesen und ähnliche berichte zu bezweifeln. Vgl. Schönfeld, Der isl. bauernhof, s. 21-26.

15. hann-skjótara, "dafs er ihnen zuvorkommen werde".

17. gera at nokkut, "sich auf irgend eine weise dabei beteiligen".

19. fastmæli, "bestimmte verabredung".

23. frá kvaddr, "ausgeschlossen".

Hoskuldr wird getötet.

Valgarðsson ok tóku þeir vápn sín Njálssynir ok Kári ok Nj. CX. riðu í braut. 7. Deir fóru þar til er þeir kómu í Ossabæ CXI. ok biðu þar hjá garði nokkurum. Veðr var gott ok sól upp komin.

Hoskuldr wird getötet. Njäls trauer.

CXI, 1. Í þenna tíma vaknaði Hoskuldr Hvítanessgoði; 5 hann fór í klæði sín ok tók yfir sik skikkjuna Flosanaut; hann tók kornkippu ok sverð í aðra hond ok ferr til gerðisins ok sár niðr korninu. 2. Þeir Skarpheðinn hofðu þat mælt með sér, at þeir skyldi allir á honum vinna. Skarpheðinn spratt upp undan garðinum, en er Hoskuldr sá hann, vildi 10 hann undan snúa. 3. Þá hljóp Skarpheðinn at honum ok mælti: "Hirð eigi þú at hopa á hæl, Hvítanessgoðinn!" — ok høggr til hans, ok kom í hofuðit, ok fell Hoskuldr á knéin; hann mælti þetta: "Guð hjálpi mér, en fyrirgefi yðr."

4. Hljópu þeir þá at honum allir ok unnu á honum; eptir 15 þat mælti Morðr: "Ráð kømr mér í hug."

"Hvert er þat?" segir Skarpheðinn.

5. "Pat, er ek mun fara heim fyrst, en síðan mun ek fara upp til Grjótár ok segja þeim tíðendin ok láta illa yfir verkinu. 6. En ek veit víst, at Þorgerðr mun biðja mik, at 20 lýsa víginu, ok mun ek þat gera, því at þeim megu þat mest málaspell verða. 7. Ek mun ok senda mann í Ossabæ ok vita, hversu skjótt þau taki til ráða, ok mun sá spyrja þar tíðendin, ok mun ek láta, sem ek taka af þeim."

"Far þú svá með víst," segir Skarpheðinn.

25

 S. Deir bræðr fóru heim ok Kári, ok er þeir kómu heim, sogðu þeir Njáli tíðendin.

9. "Hormulig tíðendi," segir Njáll, "ok er slíkt illt at

Cap. CXI. 6. skikkjuna, Flosanaut, s. c. 109, 24.

8. hann tók — korninu, vgl.
 53, 5. gerði, der umzäunte acker.

14. $Gu\partial - y\partial r$, dieser sehr christliche ausspruch kann sehr wol historisch sein.

16. Ráð, "ein guter gedanke."

19. láta illa yfir ehu, "sich milsbilligend über etwas äufsern".

21.22. bvi at-verda, denn einer, der einen anderen verwundet oder getötet hatte, konnte natürlich nicht kläger sein. malaspell, "formfehler, der eine angestrengte klage ungiltig macht".

23. *bau*, "die dort", nämlich Hildiguör und ihre leute. Nj. CXI. vita, því at þat er satt at segja, at svá fellr mér þetta nær CXII. um trega, at mér þætti betra at hafa látit tvá sonu mína, ok lifði Hoskuldr."

10. "Dat er nokkur várkunn," segir Skarpheðinn, "þú ert 5 maðr gamall, ok er ván, at þér falli nær."

"Eigi er þat síðr en elli," segir Njáll, "at ek veit gørr en þér, hvat eptir mun koma."

11. "Hvat mun eptir koma?" segir Skarpheðinn.

"Dauði minn," segir Njáll, "ok konu minnar ok allra 10 sona minna."

12. "Hvat spár þú mér?" segir Kári.

"Erfitt mun þeim at ganga í mót giptu þinni," segir Njáll, "því at þú munt þeim ollum drjúgari verða."

13. Sjá einn hlutr var svá, at Njáli fell svá nær, at hann 15 mátti aldri ókløkkvandi um tala.

Hildiguör nach dem tode Hoskulds. Der prozefs gegen seine mörder wird durch berufung der jury von neun nachbarn eingeleitet.

CXII, 1. Hildiguðr vaknaði ok fann, at Hoskuldr var í brautu ór rúminu; hon mælti: "Harðir hafa draumar verit ok eigi góðir, ok leitið þér at honum Hoskuldi!"

 2. Peir leituðu hans um bæinn ok fundu hann eigi. Þá
 20 hafði hon klædda sik; ferr hon þá ok tveir menn með henni til gerðisins, finna þau þar Hoskuld veginn.

3. Þar kom þá ok smalamaðr Marðar Valgarðssonar ok segir henni, at þeir Njálssynir hefði farit neðan þaðan — "ok kallaði Skarpheðinn á mik ok lýsti víginu á hond sér."

25 4. "Karlmannligt verk væri þetta," sagði hon, "ef einn hefði at verit."

Hon tók skikkjuna ok þerði með blóðit allt ok vafði þar í blóðlifrarnar ok braut svá saman ok lagði í kistu sína.

1. 2. svá fellr-trega, "so sehr versetzt mich das in traner".

2. 3. ok lifði, "unter der bedingung, dafs H. lebte".

6. Eigi-elli, "nicht weniger als das alter wirkt das mit, daßs" usw. 15. oklokkvandi, "ohne zu tränen gerührt zu werden".

Cap. CXII. 28. bloðlifrarnar, "das geronnene blut".

braut ... saman, "faltete es zusammen".

5. Nú sendi hon mann upp til Grjótár at segja þangat tíðendin. Nj. CXII. Þar var Morðr fyrir ok hafði sagt áðr tíðendin; þar var ok kominn Ketill ór Mork.

6. Þorgerðr mælti til Ketils: "Nú er Hoskuldr dauðr, sem vit vitum. Ok mun þú nú, hverju þú hefir heitit."

7. "Pat má vera," segir Ketill, "at ek hafa œrit morgu heitit þá, því at ek ætlaða ekki, at þessir dagar myndi verða, sem nú eru orðnir. Enda em ek við vant um kominn, því at náit er nef augum, þar er ek á dóttur Njáls."

8. "Hvárt vill þú," segir Þorgerðr, "at Morðr lýsi víginu?" 10 "Eigi veit ek þat," segir Ketill, "því at fleirum þykki mér sem illt leiði af honum en gott."

9. En þegar er Morðr talaði við Ketil, þá fór honum sem očrum, at pótti, sem Morðr myndi honum vera trúr, ok varð þat ráð þeira, at Morðr skyldi lýsa víginu ok búa mál at 15 ollu til pings. 10. Fór Morðr þá ofan í Ossabæ; þangat kómu níu búar, þeir er næstir bjoggu véttvangi. Morðr hafði tíu menn með sér. 11. Hann sýnir búum sár Hoskulds ok nefnir vátta at benjum ok nefnir mann til hvers sárs nema eins; þat lét hann eigi sem hann vissi, hverr því hefði sært, en því 20 hafði hann sjálfr sært. 12. En hann lýsti víginu á hendr Skarpheðni, en sárum á hendr bræðrum hans ok Kára. Síðan kvaddi hann heiman véttvangsbúa níu til alþingis. 13. Eptir pat reið hann heim. Hann fann nær aldri Njálssonu, en þó var styggt með þeim, þá er þeir funduz, ok var þat ráðagørð 25 peira. Víg Hoskulds spurðiz um allar sveitir ok mæltiz illa fyrir. 14. Deir Njálssynir fóru at finna Asgrím Elliða-Grímsson ok báðu hann liðveizlu.

"Dess meguð þér ván vita," segir hann, "at ek mun yðr veita at ollum enum stærstum málum, en þó segir mér þungt um 30

5. hverju - heitit, s. c. 93, 7.

9. nait - augum, s. c. 12, 25.

11. fleirum, gehört zu illt leidi, "dafs mehr leuten übles durch ihn zustöfst als gutes"; vgl. unten c. 115, 14.

21. lýsti viginu, d. h. die todeswunde. Die lýsing ist ganz richtig; man konnte eine beliebige person, die an dem überfalle teilgenommen Sagabibi, XIII. hatte, für jede beliebige wunde wählen.

25. var styggt með þeim, "sie waren (anscheinend) erbittert auf einander".

29. Pess-vita, "darauf könnt ihr mit sicherheit rechnen".

30. segir mér þungt um, "ich habe böse ahnungen".

17

Guðmundr enn ríki

Nj. CXII. málin, því at margir eru til eptirmáls, ok mæliz víg þetta CXIII. allilla fyrir um allar sveitir."

Nú fara Njálssynir heim.

Guðmundr der mächtige und sein geschlecht.

CXIII, 1. Maðr er nefndr Guðmundr enn ríki, er bjó á
Moðruvollum í Eyjafirði; hann var Eyjólfs son, Einarssonar, Auðunarsonar rotins, Þórólfssonar smjors, Þorsteinssonar skrofa, Grímssonar kambans.
2. Móðir Guðmundar hét Hallbera, dóttir Þórodds hjálms, en móðir Hallberu hét Reginleif, dóttir Sæmundar ens suðreyska; við þann er kend Sæmundarhlíð í
10 Skagafirði.
3. Móðir Eyjólfs, foður Guðmundar, var Valgerðr Rúnólfsdóttir; móðir Valgerðar var Valborg, hennar móðir var Jórunn en óborna, dóttir Ósvalds konungs ens helga.
4. Móðir

Cap. CXIII. 4. Guðmundr enn ríki, wird in vielen sagas erwähnt und ist in der Ljósvetningasaga eine hauptperson. S. Eyrb. c. 65, 3 und die anmerkung dazu. Über die genealogie vgl. Lehmann-Schnorr s. 199 — 209, die den nachweis führen, daßs sie mit ausnahme von ein paar unwichtigen gleich zu bemerkenden abweichungen durchweg vollkommen mit allen anderen quellen übereinstimmt.

5. Modruvellir, ein hof im Eyjafjarðardalr am rechten ufer des flusses, v. maðra, "labkraut" (galium), von dem mehrere arten in Island vorkommen (Preyer-Zirkel s. 365).

6. rotinn, "haarlos".

Pórólfr smjor, einer von den ersten besuchern Islands; er war ein begleiter Flókis und pries das neugefundene land, indem er erzählte, daß fett (smjor) von jedem grashalm tränfele; daher sein zuname; vgl. Landnäma c. 5.

skrofi, vgl. norw. skroven, "hullet, svampagtig, porös"; der zuname bedeutet vielleicht "leprosns". 7. Grimr kamban wird erwähnt als der erste entdecker der Färöer; man soll ihm nach seinem tode wegen seiner beliebtheit bei den menschen geopfert haben (blötinn var daudr fyrir bokkasæld), s. Landn. Hauksbök c. 19; Ísl. sögur I (1843) s. 358. Die bedentung des zunamens ist unsicher.

9. Sæmundr, ein landnámsmaðr.

Sæmundarhlið, landschaft im silden des Skagafjorðr zwischen der in das Miklavatn sich ergiefsenden Sæmundarå und dem westlichen mündungsarme der Heraðsvötn.

11. 12. Valborg—helga, wir finden in der Landnáma (und anderswo) eine Vilborg als eine tochter von Ósvaldr und Úlfrún en óborna, aber sie war mit Þórðr skeggi verheiratet und kann nicht mit der Valborg (v. l. Vilborg) der Njála identisch sein; Lehmann-Schnorr nehmen zwei gleichnamige schwestern an, was jedoch nicht wahrscheinlich ist. Ósvalds—helga, Oswald der heilige, könig von Northumberland, starb 642; die genealogie ist ganz unhistorisch.

und sein geschlecht.

Einars, foður Eyjólfs, var Helga, dóttir Helga ens magra, er Nj. CXIII. nam Eyjafjorð. Helgi var sonr Eyvindar austmanns ok Rafortu, dóttur Kjarvals Írakonungs. 5. Móðir Helgu, dóttur Helga, var Dórunn hyrna, dóttir Ketils flatnefs, Bjarnarsonar bunu, Grímssonar hersis: móðir Gríms var Hervor, en móðir Hervarar var 5 Porgerðr, dóttir Háleygs konungs af Hálogalandi. 6. Porlaug hét kona Guðmundar ens ríka, dóttir Atla ens ramma Eilífs sonar arnar, Bárðarsonar í Al, Ketilssonar refs, Skíðasonar ens gamla. 7. Herdís hét móðir Þorlaugar, dóttir Þórðar at Hofða, Bjarnarsonar byrðusmjors, Hróaldssonar, Bjarnarsonar járnsíðu, 10 Ragnarssonar loðbrókar, Sigurðarsonar hrings, Randvéssonar, Ráðbarðssonar. 8. Móðir Herdísar, dóttur Þórðar, var Þorgerðr Skíðadóttir; hennar móðir var Friðgerðr, dóttir Kjarvals Írakonungs. 9. Guðmundr var hofðingi mikill ok auðigr; hann hafði hundrað hjóna; hann sat yfir virðingu allra hofðingja 15 fyrir norðan land, svá at sumir létu bústaði sína, en suma tók hann af lífi, en sumir létu goðorð sín fyrir honum. 10. Ok er frá honum komit allt et mesta mannval á landinu: Oddaverjar

die reihe der glieder ist chronologisch viel zu kurz.

1. Helga-magra, s. Laxdœla c. 1.

3. Kjarvals, s. zn Laxdœla c. 1, 2. 4. hyrna, wol von ihrem hornförmigen kopfputze (mütze).

6. dóttir Háleygs, in der Landnáma c. 10 wird der vater der Þorgerðr Eylaugr, hersir ór Sogni genannt; doch haben Hauksbók und Melabók Eylaugr konungr.

Porlaug usw. Die reihe Porlaug-Atli-Eilifr stimmt mit allen anderen quellen; Eilifr war landnämsmaðr. Der vater Eilifs wird aber in der Landnáma c. 187 (154) Skíði enn gamli Bárðarson í Ál genannt, und damit stimmt der Porvalds þáttr viðforla, während die Kristnisaga c. 1 die angaben der Njála bestätigt. Hier liegt eine doppelte tradition vor.

8. Ál, v. Áll, vielleicht in Guldalen in Norwegen. Ketill refr ist sonst unbekannt.

9. Herdis usw. stimmt im ganzen mit den anderen quellen, s. Lehmann-Schnorr s. 207-08, wo eine unwesentliche abweichung besprochen wird.

Pórðr at Hofða war ein bekannter häuptling und landnámsmaðr, der auf Hofði auf der Hofðastrond an der ostseite des Skagafjorðr wohnte.

10. byrðusmjør, von byrða, "ein kasten".

12. 13. Porgerðr Skíðadóttir, nach der Landnáma c. 208 (175) hiefs der vater der Þorgerðr Þórir híma, sonst stimmt die Njála mit der Landnáma.

15. sat yfir virðingu, "verminderte durch seine macht ihr ansehn, unterdrückte sie".

18. Oddaverjar, "die leute von Oddi", s. e. 25, 3, d. i. Guðmundr riki — Eyjólfr halti — Þórey — Sæmundr fróði usw.

Snorri gooi und sein geschlecht.

NJ. CXIII. ok Sturlungar ok Hvammverjar ok Fljótamenn ok Ketill byskup CXIV. ok margir enir mestu menn. Guðmundr var vinr Ásgríms Elliða-Grímssonar, ok ætlaði hann þar til liðveizlu.

Snorri goði und sein geschlecht.

CXIV, 1. Snorri hét maðr, er kallaðr var goði; hann bjó 5 at Helgafelli, áðr Guðrún Ósvífrsdóttir keypti at honum landit, ok bjó hon þar til elli, en Snorri fór þá til Hvammsfjarðar ok bjó í Sælingsdalstungu. 2. Þorgrímr hét faðir Snorra ok var sonr Þorsteins þorskabíts, Þórólfssonar mostrarskeggs, Ornólfs sonar fiskreka; en Ari enn fróði segir hann vera son 10 Þorgils reyðarsíðu. Þórólfr mostrarskegg átti Ósku, dóttur

1. Sturlungar, die nachkommen des Sturla in Hvammr.

Hvammverjar, die leute von Hvammr (am Hvammsfjorðr in der Dalasýsla) sind ein zweig desselben geschlechtes (die descendenten von Sturlas sohn Þórðr und seiner tochter þuriðr, zwischen denen der besitz von Hvammr wechselte). Die mittelglieder zwischen Guðmundr ríki und Hvamm-Sturla sind: Guðmundr ríki – Eyjólfr halti – Guðmundr – Guðmundr – Þórdis – Vígdis – Hvamm-Sturla usw.

Fljótamenn, wie dies geschlecht mit Guðmundr ríki zusammenhängt, ist nicht näher bekannt; doch erscheint in einigen geschlechtsregistern (Ísl.ártíðaskrár, taf. VIII) ein Fljóta-Ketill als urenkel Guðmunds. Fljótamenn, "die leute aus Fljót" (plur.); Fljót ist ein teil der halbinsel zwischen Eyjafjorðr und Skagafjorðr und gehört zum letzteren.

Ketill byskup Þorsteinsson, bischof zu Hólar 1122-45 (s. Ísl. bók), war ein urenkel des Guðmundr ríki (Guðmundr - Eyjólfr halti - Þorsteinn - Ketill). Cap. CXIV. 4. Snorri goði, Þorgrímsson, die hauptperson der Eyrbyggja saga, wird auch in vielen anderen sagas erwähnt; vgl. zu Eyrb. c. 12, 5.

5. Helgafell, ein hof auf Dorsnes an der nordküste des Snæfellsnes.

áðr-landit, s. Laxd. c. 56, 4-11.

6. Hvammsfjorðr, der große fjord in der Dalasýsla.

 Sælingsdalstunga, ein hof in dem kleinen tale Sælingsdalr, nordwestlich vom Hvammsfjorðr.

Porgrimr usw., die genealogie stimmt mit allen anderen quellen, s. z. b. Landnäma c. 85 (73).

8. porskabitr, "dorschfresser".

Þórólfr mostrarskegg, Þórólfr "der bärtige von (der insel) Mostr" (in Söndhordland) war ein landnámsmaðr. S. Eyrb. e. 3.

9. en-segir, das erfahren wir nur durch diese stelle.

hann, ist wol þórólfr mostrarskegg, kaum Ornólfr.

10. reyðarsíða, "die seite des walfisches reyðr" (balaenoptera arctica).

Ósku, diese acc.-endung ist in frauennamen das gewöhnliche. Ósk

Snorri goði. Flosi sammelt leute.

Þorsteins ens rauða.
3. Móðir Þorgríms hét Þóra, dóttir Nj. CXIV. Óleifs feilans, Þorsteinssonar ens rauða, Óleifssonar ens hvíta, CXV. Ingjaldssonar, Helgasonar, en móðir Ingjalds hét Þóra, dóttir Sigurðar orms í auga, Ragnarssonar loðbrókar; en móðir Snorra goða var Þórdís Súrsdóttir, systir Gísla.
4. Snorri var 5 vinr mikill Ásgríms Elliða-Grímssonar, ok ætlaði hann þar til liðveizlu. Snorri var vitrastr maðr á Íslandi, þeira er eigi váru forspáir; hann var góðr vinum sínum en grimmr óvinum.
5. Í þenna tíma var þingreið mikil ór ollum fjórðungum ok hofðu menn morg mál til búit.

Flosi erfährt den tod Hoskulds und sammelt seine freunde zum thingritte.

CXV, 1. Flosi spyrr víg Hoskulds ok fær honum þat mikillar áhyggju ok reiði, ok var hann þó vel stiltr. 2. Honum var sagðr málatilbúnaðr sá, sem hafðr hafði verit eptir víg Hoskulds, ok lagði hann fátt til. 3. Hann sendi orð Halli á Síðu, mági sínum, ok Ljóti syni hans, at þeir skyldi fjolmenna 15 mjok til þings. 4. Ljótr þótti bezt hofðingjaefni austr þar; honum var þat spát, ef hann riði þrjú sumur til þings ok kvæmi heill heim, at þá myndi hann verða mestr hofðingi í ætt sinni ok elztr; hann hafði þá riðit eitt sumar til þings, en nú ætlaði hann annat. 5. Flosi sendi orð Kol Þorsteinssyni 20 ok Glúmi Hildis syni ens gamla, Geirleifs sonar, Qnundar sonar toskubaks, ok Móðólfi Ketilssyni, ok riðu þeir allir til móts við Flosa. 6. Hallr hét ok at fjolmenna mjok. Flosi reið, þar til er hann kom í Kirkjubæ til Surts Ásbjarnarsonar. Þá

war aber nach der Landn. c. 85 (73) mit Hallsteinn, dem sohne þórólfs verheiratet; so auch Laxdœla c. 6, 10; hier liegt also in der Njåla ein fehler vor.

 Dóra, s. Eyrbyggja s. c. 9, 1; die folgende genealogie stimmt z. b. mit der des Ari fróði, vgl. Ísl. bók anh. II; s. Lehmann-Schnorr s. 226-30.
 4. 5. móðir Snorra usw., s. Gísla saga c. 5, 7. Cap. CXV. 12. *áhyggja*, "kummer". 21. *Geirleifs sonar*, so die meisten hss.; nur eine (A) hat *Geirolfi syni* (Q. t.), was vielleicht richtiger ist. Ein Qnundr toskubak wird in der Landnáma c. 325 (286) erwähnt, aber dieser kann mit der gleichnamigen

person der Njåla schwerlich identisch sein, wenn die lesart der meisten hss. beibehalten wird.

22. Módólfi, früher noch nicht erwähnt.

Flosis gespräch mit Rúnólfr.

Nj. CXV. sendi Flosi eptir Kolbeini Egilssyni, bróðursyni sínum, ok kom hann þar. 7. Þaðan reið hann til Hofðabrekku. Þar bjó Þorgrímr skrauti, sonr Þorkels ens fagra. Flosi bað hann ríða til alþingis með sér, en hann játaði ferðinni ok mælti til

5 Flosa: "Optar hefir þú glaðari verit, bóndi! en nú; ok er þó nokkur várkunn á, þó at svá sé."

8. Flosi mælti: "Dat hefir nú víst at hondum borit, at ek mynda gefa til mína eigu, at þat hefði eigi fram komit. Er ok illu korni til sáit, enda mun illt af gróa."

9. Þaðan reið hann um Arnarstakksheiði ok á Sólheima um kveldit; þar bjó Loðmundr Úlfsson, en hann var vinr mikill Flosa, ok var hann þar um nóttina. 10. En um morgininn reið Loðmundr með honum í Dal; þar bjó Rúnólfr, sonr Úlfs aurgoða.

15 11. Flosi mælti til Rúnólfs: "Hér munu vér hafa sannar sogur um víg Hoskulds Hvítanessgoða. Ert þú maðr sannorðr ok kominn nær frétt; ok mun ek því trúa ollu, er þú segir mér frá, hvat til saka hefir orðit með þeim."

12. Rúnólfr mælti: "Ekki þarf þat orðum at fegra, at 20 hann hefir meir en saklauss veginn verit, ok er hann ollum monnum harmdauði. Þykkir engum jafnmikit sem Njáli fóstra hans."

> 13. "Þá mun þeim verða illt til liðveizlumanna," segir Flosi. "Svá mun þat," segir Rúnólfr, "ef ekki dregr til."

1. Kolbeinn Egilsson, wird noch einmal c.124 unter den verschworenen genannt. Egill wurde als bruder Flosis c. 95, 6 angeführt.

3. Porgrimr-fagra, diese personen sind sonst unbekannt und werden nur hier erwähnt; man hätte erwartet, dafs sie in c. 101, 8 genannt wären. skrauti von skraut, "putz".

8. 9. Er ok illu-gróa, ein sprichwort.

10. Sólheimar, ein hof im westlichen Mýdalr ungefähr an der grenze der Vestr-Skaptafellssýsla. Namen auf -heimr (-ar) sind in Island sonst ziemlich selten.

11. Lodmundr Ulfsson, sonst un-

bekannt, aber sicher ein nachkomme (enkel?) des alten Loðmundr, der den hof Sólheimar errichtete; s. Landn. c. 289 (250).

13. Dal-Ründlfr, dies ist früher schon mehrfach erwähnt.

16. sannorðr, "die wahrheit sprechend, wahrheitsliebend".

17. kominn nær frétt, eigentlich "der stelle näher benachbart, wo man (das richtige) erfahren kann".

18. hvat til saka — beim, "was der grund zu ihrer uneinigkeit gewesen ist".

24. ef — til, "wenn nichts vorkommt, das die sachlage verändern kann".

Flosi besucht Hildiguör.

"Hvat er nú at gort?" segir Flosi.

"Nú eru kvaddir búar," segir Rúnólfr, "ok lýst víginu." 14. "Hverr gerði þat?" segir Flosi.

"Morðr Valgarðsson," segir Rúnólfr.

"Hvé trútt mun þat?" segir Flosi.

"Skyldr er hann mér," segir Rúnólfr, "en þó mun ek satt frá segja, at fleiri hljóta af honum illt en gott. 15. Dess vil ek nú biðja þik, Flosi! at þú gefir ró reiði ok takir þat upp, er minst vandræði standi af, því at Njáll mun góð boð bjóða ok aðrir enir beztu menn." 10

16. Flosi mælti: "Ríð þú til þings, Rúnólfr! Ok skulu mikit pin orð mega við mik, nema til verra dragi um, en vera skyldi."

17. Síðan hættu þeir talinu, ok hét Rúnólfr ferðinni. Rúnólfr sendi orð Hafri enum spaka, frænda sínum; hann reið 15 begar þangat. Flosi reið þaðan í Ossabæ.

> Hildiguör bemüht sich, Flosi zur rache aufzureizen. Ingjaldr von Keldur und sein geschlecht.

CXVI, 1. Hildiguðr var úti ok mælti: "Nú skulu allir heimamenn mínir vera úti, er Flosi ríðr í garð, en konur skulu ræsta húsin ok tjalda ok búa Flosa ondugi."

2. Síðan reið Flosi í túnit. Hildiguðr snøri at honum 20 ok mælti: "Kom heill ok sæll, frændi! ok er fegit orðit hjarta mitt tilkvámu þinni."

"Hér skulu vér," segir Flosi, "eta dagverð ok ríða síðan."

3. Pá váru bundnir hestar þeira. Flosi gekk inn í stofuna ok settiz niðr ok kastaði í pallinn undan sér hásætinu ok 25 mælti: "Hvártki em ek konungr né jarl, ok þarf ekki at gera hásæti undir mér, ok þarf ekki at spotta mik."

5. Hvé trútt mun bat, "wie weit kann man sich darauf (oder: auf ihn) verlassen?"

7. at fleiri hljóta - gott, vgl. c. 112, 8.

8. gefir ró reidi; ró ist acc., reidi dat. Vgl. Atlam. 73*: skomm mon ro reipe.

15. frænda sinum, wie es sich mit

dieser verwandtschaft verhielt, ist nicht zu ermitteln.

Cap. CXVI. 19. ondugi, oder ondvegi, zusammengesetzt ans ond (d. i. and, umlaut wegen des folgenden v) und vegi (zu vega, "heben", "etwas gehobenes, erhöhter sitz"; and bezeichnet die "gegenseitigkeit"; es waren ja stets zwei ondvegi vorhanden.

5

263

Nj. CXV.

CXVI.

Flosis gespräch mit Hildiguör.

j. CXVI. 4. Hildiguðr var nær stodd ok mælti: "Dat er illa, ef þér mislíkar, því at þetta gerðu vér af heilum hug."

> Flosi mælti: "Ef þú hefir heilan hug við mik, þá mun sjálft lofa sik, ef vel er, enda mun sjálft lasta sik, ef illa er." 5. Hildiguðr hló kaldahlátr ok mælti: "Ekki er enn mark at, nær munu vit gangaz, áðr lýkr."

Hon settiz niðr hjá Flosa, ok toluðu þau lengi hljótt.
6. Síðan váru borð tekin, en Flosi tók laugar ok lið hans; Flosi hugði at handklæðinu, ok var þat raufar einar ok 10 numit til annars endans.
7. Hann kastaði í bekkinn, ok vildi eigi þerra sér á ok reist af borðdúkinum ok þerði sér þar á ok kastaði til manna sinna; síðan settiz Flosi undir borð ok bað menn eta.
8. Þá kom Hildiguðr í stofuna ok greiddi hárit frá augum sér ok grét.

15 Flosi mælti: "Skapþungt er þér nú, frændkona! en þó er þat vel, er þú grætr góðan mann."

9. "Hvert eptirmæli skal ek af þér hafa," segir hon, "eða liðveizlu?"

Flosi mælti: "Sækja mun ek mál þitt til fullra laga eða 20 veita til þeira sætta, er góðir menn sjá at vér sém vel sæmðir af í alla staði."

10. Hon mælti: "Hefna myndi Hoskuldr þín, ef hann ætti eptir þik at mæla."

Flosi svaraði: "Eigi skortir þik grimmleik, ok sét er, 25 hvat þú vill."

11. Hildiguðr mælti: "Minna hafði misgort Arnórr Ornólfsson ór Forsárskógum við Þórð Freysgoða, foður þinn,

2. af heilum hug, "mit aufrichtigem wohlwollen".

6. nær-gangaz, eigentlich von zwei kämpfenden.

8. tók laugar (d. i. handlaugar), "wusch sich die hände" (Grundrifs III², 447).

10. numit — endans, von dem einen ende war ein stück abgerissen ein symbol der verlassenheit der Hildiguör.

16. er-mann, "da es ein braver mann war, den du beweinst". 20. veita til ehs, "etwas zu erreichen suchen".

22. Hefna, stark betont, daher auch in der spitze gesetzt, "blutig rächen".

26. 27. Arnórr Qrnólfsson usw., s. Landn. c. 330 (290), wo berichtet wird, daís die brüder Flosi und Kolbeinn den Arnórr auf dem Skaptafellsping töteten. Vgl. Dropl. s. c. 9 (neue ausgabe, Anstf. s. s. 156): vildi Flosi stefna til óhelgi Arnóri Qrnólfssyni, bróður Haldórs í Skógum; þann

264

ok vágu bræðr þínir hann á Skaptafellsþingi, Kolbeinn ok Nj. CXVI. Egill."

12. Hildiguðr gekk þá fram í skála ok lauk upp kistu sína; tók hon þá upp skikkjuna, er Flosi hafði gefit Hoskuldi ok í þeiri var hann veginn ok hafði hon þar varðveitt í blóðit 5 allt. 13. Hon gekk þá innar í stofuna með skikkjuna; hon gekk begjandi at Flosa. Dá var Flosi mettr ok af borit af borðinu. Hildiguðr lagði yfir Flosa skikkjuna; dunði þá blóðit um hann allan.

14. Hon mælti þá: "Dessa skikkju gaft þú, Flosi! Hoskuldi, 10 ok vil ek nú gefa þér aptr. Var hann í þessi veginn. 15. Skýt ek því til guðs ok góðra manna, at ek særi þik fyrir alla krapta Krists píns ok fyrir manndóm ok karlmensku pína, at þú hefnir þeira allra sára, sem hann hafði á sér dauðum, eða heita hvers manns níðingr ella." 15

16. Flosi kastaði af sér skikkjunni ok rak í fang henni ok mælti: "Dú ert et mesta forað ok vildir, at vér tækim þat upp, er ollum oss gegndi verst, ok eru kold kvenna ráð."

17. Flosa brá svá við, at hann var í andliti stundum sem blóð, en stundum folr sem gras, en stundum blár sem hel. 20 Peir Flosi riðu í braut; hann reið til Holtsvaðs ok bíðr þar Sigfússona ok annarra sinna manna. 18. Ingjaldr bjó at

mann hafði Flosi vega látit; dies stimmt zu Njála. In den isl. annalen wird der tod Arnórs in das jahr 997 angesetzt.

s. 264, 27. Forsárskógar, ein hof im östlichsten teil der Rangårvallasýsla in der Eyjafjallasveit, auch und sonst einfach Skógar genannt. Vgl. Kålund II, 342.

1. Skaptafellsping, die nach den Skaptafell (s. c. 109, 21) benannte stätte, wo das thing abgehalten wurde; s. Kålund II, 291.

5. blodit, d. h. die geronnenen blutteilchen.

8. dundi, "es rauschte, knisterte". 12. særa, "beschwören".

13. kraptar, "wunderzeichen".

17. forað, "ungeheuer"; eigentlich "gefährliche stelle; stelle, die nicht ohne lebensgefahr passiert werden kann", dann "gefahr", "gefährliche person"; aus *foraið, for und eið, s. Kock, Accentuierung § 442.

17. 18. taka upp, "beginnen".

18. eru-ráð, s. Gislas. c. 19, 10.

21. Holtsvað, die furt bei Holt, dem hofe des Hoskuldr Njálsson (s. c. 98, 4), über den kleinen flußs Fiska. Vgl. Arbók fornl. 1896 s. 32 und 1902 s. 2-3. Es ist am wahrscheinlichsten, daß Flosi gerade hier die Sigfussöhne erwartet hat und nicht beim (Holtavað =) Nautavað an der Djórså.

22. Ingjaldr usw., er und seine schwester Hróðný wurden bereits

Ingjaldr und Flosi.

Nj. CXVI. Keldum, bróðir Hróðnýjar móður Hoskulds Njálssonar; þau várn

 CXVII. born Hoskulds ens hvíta, Ingjaldssonar ens sterka, Geirfinnssonar ens rauða, Solvasonar, Gunnsteinssonar berserkjabana.
 19. Ingjaldr átti Þraslaugu, dóttur Egils Þórðarsonar Freysgoða;

5 móðir Egils var Þraslaug, dóttir Þorsteins titlings; móðir Þraslaugar var Unnr, dóttir Eyvindar karfa. 20. Flosi sendi orð Ingjaldi, at hann kvæmi til hans. Ingjaldr fór þegar við enn fimtánda mann. Ingjaldr var mikill maðr ok styrkr ok fálátr ok enn hraustasti karlmaðr ok fédrengr góðr við vini

10 sína. 21. Flosi fagnaði honum vel ok mælti til hans: "Mikill vandi er kominn at hendi oss, mágr! ok er nú vant ór at ráða. Bið ek þik þess, at þú skiliz eigi við mitt mál fyrr en lýkr yfir vandræði þessi."

22. Ingjaldr mælti: "Við vant em ek um kominn fyrir 15 tengða sakir við Njál ok sonu hans ok annarra stórra hluta, er hér hvarfa í milli."

23. Flosi mælti: "Dat ætlaða ek, þá er ek gipta þér bróðurdóttur mína, at þú hétir mér því, at veita mér at hverju máli."

20 "Dat er ok líkast," segir Ingjaldr, "at ek gera svá, en þó vil ek nú heim ríða fyrst ok þaðan til þings."

Flosi bittet mehrere von seinen freunden, darunter auch Morðr, ihm beizustehn und ihn auf der thingfahrt zu begleiten.

CXVII, 1. Sigfússynir spurðu, at Flosi var við Holtsvað, ok riðu þangat til móts við hann, ok var þar Ketill ór Mork ok Lambi, bróðir hans, Þorkell ok Morðr Sigfússynir, Sigmundr

c. 25, 11 genannt. Die hier mitgeteilte genealogie ist nur aus der Njåla bekannt; doch wird Gunnsteinn berserkjabani auch in der Landnáma c. 364 (319) erwähnt; ebenso ein sohn desselben, namens Dorgeirr.

1. Keldur, dieser hof (c. 34, 11) liegt am rechten ufer der Eystri Rangå; seinen namen hat er von den vielen quellen (Kelda also in der ursprünglichen bedeutung) bekommen, wodurch der hof sehr anmutig ist. 4. *Praslaugu* usw., vgl. hiermit c. 57, 2-3 und c. 95, 5.

9.10. fédrengr—sína, "half seinen freunden bereitwillig in geldverlegenheiten".

15.16. annarra-milli, damit meint er die große gefahr, der ein jeder, der in dieser angelegenheit sich betätigen wolle, ausgesetzt sei. hvarfa i milli, "verbunden sein (mit etwas)".

17. Pat ætlaða ek, "Soviel ich mich erinnere" . . . (verhiefsest du usw.).

Flosi bittet die freunde Hoskulds um hilfe.

bróðir þeira ok Lambi Sigurðarson ok Gunnarr Lambason ok Nj. CXVII. Grani Gunnarsson, Vébrandr Hámundarson. 2. Flosi stóð upp í móti ok fagnaði þeim glaðliga. Þeir gengu fram at ánni. Flosi hafði af þeim sannar sogur, ok skilði þá ekki á ok Rúnólf í Dal. 5

3. Flosi mælti til Ketils ór Mork: "Dik kveð ek at þessu, hversu harðsnúinn ert þú á þetta mál eða aðrir Sigfússynir?"

Ketill mælti: "Pat vilda ek, at sættir yrði með oss. En þó hefi ek svarit eiða at skiljaz eigi við þessi mál, fyrr en 10 yfir lýkr með nokkuru móti ok leggja líf á."

4. Flosi mælti: "Drengr ert þú góðr, ok er slíkum monnum allvel farit."

Deir tóku báðir senn til orða Grani Gunnarsson ok Gunnarr Lambason: "Sekðir vilju vér at fram komi ok mannráð." 15

5. Flosi mælti: "Eigi er ráðit, at bæði sé, at vér kjósim ok deilim."

Grani mælti: "Dat var mér þá í hug, er þeir drápu Þráin við Markarfljót, en síðan Hoskuld, son hans, at ek mynda aldri sættaz við þá heilum sáttum, því at ek vilda vera þar 20 gjarna, er þeir væri allir drepnir."

6. Flosi mælti: "Setit hefir þú svá nær, at þú mættir hafa hefnt þessa, ef þú hefðir haft til þrek ok karlmensku. Þykki mér sem þess biðir þú nú, ok margir aðrir, er myndir mikit fé til gefa, at þú hefðir eigi orðit við staddr. 7. Sé 25 ek þat gorla, þó at vér drepim Njál eða sonu hans, þá eru peir svá mikils háttar menn, at þar mun svá mikit eptirmál verða, at vér munum fyrir margs manns kné ganga verða ok biðja oss liðs, áðr vér komim oss ór þessum vanda. 8. Meguð

2. Vébrandr Hámundarson (nur hier erwähnt) war vielleicht ein sohn des Håmundr halti, eines schwestersohnes von Gunnarr à Hlidarenda, s. Landnáma c. 325 (286).

3. ánni, d. h. der Fiská.

4. ok skildi usw., "es war kein unterschied zwischen ihrer erzählung und der des Rúnólfr".

15. mannráð, "totschläge".

16. Eigi er ráðit, "es ist nicht so sicher".

16. 17. at ver-deilim, s. zu Laxd. c. 14, 8.

22. Setit usw., auch an anderen stellen wird Grani als feig geschildert. Der verf., der im übrigen gerecht zu sein scheint, fand diesen zug wol in der tradition.

28. ganga fyrir kné ehs, "jmd fulsfällig bitten",

Njåls gespräch mit seinen söhnen.

Nj. CXVII. þér ok svá til ætla, at þeir munu margir snauðir, er áðr eigu CXVIII. stórfé, en sumir munu láta bæði féit ok lífit."

> 9. Mǫrðr Valgarðsson reið til fundar við Flosa ok kvaz ríða vilja til þings með honum með ǫllu liði sínu.
> 10. Flosi
> 5 tók því vel ok hóf bónorð við hann, at hann skyldi gipta Rannveigu, dóttur sína, Starkaði, er bjó at Stafafelli, bróðursyni Flosa; gekk Flosa þat til, at hann þóttiz svá ráða undir sik trúnað hans ok fjǫlmenni.
> 11. Mǫrðr tók vænliga á ok veik undir Gizur hvíta ok bað tala um á þingi. Mǫrðr átti
> 10 Þorkǫtlu, dóttur Gizurar hvíta. Þeir Mǫrðr ok Flosi riðu báðir saman til þings ok tǫluðu alla daga.

Njåll und seine söhne treffen ihre vorkehrungen und reiten zum thing. Njåll bei Ásgrimr in Tunga.

CXVIII, 1. Njáll mælti til Skarpheðins: "Hverja ráðagørð hafið þér nú fyrir yðr bræðr ok mágar?"

Skarpheðinn mælti: "Lítt rekju vér drauma til flestra 15 hluta, en þér til at segja, þá munu vér ríða í Tungu til Ásgríms Elliða-Grímssonar ok þaðan til þings. En hvat ætlar þú um ferð þína, faðir?"

 Njáll segir: "Ríða mun ek til þings, því at þat er sómi minn at skiljaz eigi við yðvart mál, meðan ek lifi.
 Væntir mik þess, at margir verpi þar vel orðum á mik, ok njótið þér mín, en gjaldið hvergi."

3. Þar var Þórhallr Ásgrímsson, fóstri Njáls. Þeir Njálssynir hlógu at honum, er hann var í kasti mórendu, ok spurðu, hvé lengi hann ætlaði at hafa þat.

1. svá til ætla, "euch darauf gefalst machen".

6. Starkaði, wessen sohn er gewesen ist bleibt unsicher.

er-Stafafelli, nach c. 101, 1 wohnt ein Dorkell dort; dies braucht jedoch nicht ein widerspruch zu sein.

7. 8. ráða eht undir sik, "sich einer sache versichern".

8. tók vænliga å, "meinte, dafs der plan aussichtsvoll sei".

9. 10. Morðr-hvita, dies ist ja aus der Gunnarssaga wolbekannt. Cap. CXVIII. 13. *þér bræðr ok* mágar, "ihr brüder u. euer schwager" (Kári).

14. rekju-drauma, "wir brüten nicht lange über der deutung von träumen", d. h. wir pflegen unsere pläne nicht lange zu überlegen.

20. verpi - d mik, "mir freundlich antworten, meine bitte wolwollend aufnehmen".

23. kast, n., wol ein "überwurf" (mantel) aus grobem zeug.

4. Hann svaraði: "Kastat skal ek því hafa, þá er ek á Nj. CXVIII. at mæla eptir fóstra minn."

Njáll mælti: "Þá munt þú bezt gefaz, er mest liggr við."

5. Deir búaz nú allir heiman þaðan ok váru nær þrír tigir manna ok riðu, þar til er þeir kómu til Þjórsár. 6. Þá 5 kómu þeir eptir frændr Njáls, Þorleifr krákr ok Þorgrímr enn mikli; þeir váru synir Holta-Þóris ok buðu lið sitt Njálssonum ok atgongu, ok þeir þágu þat. 7. Ríða þá allir saman yfir Þjórsá ok þar til er þeir kómu á Laxárbakka; kom þar til móts við þá Hjalti Skeggjason, ok tóku þeir Njáll tal með 10 sér ok toluðu lengi hljótt.

8. Hjalti mælti: "Dat mun ek sýna jafnan, at ek em ekki myrkr í skapi. Njáll hefir beðit mik liðveizlu; hefi ek ok í gengit ok heitit honum mínu liðsinni; hefir hann áðr selt mér laun ok morgum oðrum í heilræðum sínum." 15

9. Hjalti segir Njáli allt um ferðir Flosa. Deir sendu Dórhall fyrir í Tungu at segja, at þeir myndu þangat um kveldit. 10. Ásgrímr bjóz þegar við ok var úti, er Njáll reið í tún. Njáll var í blári kápu ok hafði þófahott á hofði ok taparøxi í hendi; Ásgrímr tók Njál af hesti ok bar hann inn 20 ok setti hann í hásæti. 11. Síðan gengu þeir inn allir Njálssynir ok Kári. Ásgrímr gekk þá út. Hjalti vildi snúa í braut, ok þótti þar of mart vera; Ásgrímr tók í taumana ok kvað hann eigi skyldu ná í braut at ríða ok lét taka af hestum þeira ok fylgði Hjalta inn ok setti hann hjá Njáli. 12. En þeir 25 Þorleifr sátu á annan bekk ok menn þeira. Ásgrímr settiz á stól fyrir Njál ok spurði: "Hversu segir þér hugr um mál vár?"

13. Njáll svarar: "Heldr þungliga, því at mik uggir, at hér muni eigi gæfumenn í hlut eiga."

Njáll mælti: "Send þú eptir olllum þingmonnum þínum, 30 ok ríð til þings með mér."

14. "Dat hefi ek ætlat," segir Ásgrímr, "ok því mun ek heita þér með, at ór yðrum málum mun ek aldri ganga, meðan ek fæ nokkura menn með mér."

8. atganga, "beistand".

9. Laxárbakka, "das ufer der Laxá", die Laxá ist ein sehr bedeutender fluß, der sich in der nähe von Skálholt mit der Hvítá vereinigt. 13. myrkr, "unaufrichtig".

- 14. i gengit; i, scil. málit.
- 27. fyrir Njál; Njál ist acc.

29. i hlut; i ist adv., hlut acc. obj. zu eiga.

270 Flosis gespräch mit Hallr, Njáls mit Asgrímr.

NJ. CXVIII. 15. En allir þokkuðu honum, þeir er inni váru, ok kváðu CXIX. slíkt drengiliga mælt. Þar váru þeir um nóttina, en um daginn eptir kom þar allt lið Ásgríms. 16. Síðan ríða þeir allir saman, þar til er þeir koma á þing upp, ok tjalda búðir sínar.

> Asgrimr und die söhne Njåls bitten verschiedene häuptlinge um beistand, haben jedoch wenig erfolg.

5 CXIX, 1. Flosi var þá kominn á þing ok skipaði alla búð sína. Rúnólfr skipaði Dalverjabúð, en Morðr Rangæingabúð. Hallr af Síðu var lengst kominn austan, en nær ekki annarra manna. 2. Hallr hafði þó fjolment mjok ór sinni sveit ok fór þegar í lið með Flosa ok bað hann sátta ok friðar. Hallr 10 var vitr maðr ok góðgjarn. Flosi svaraði vel ok tók af ollu

lítit. 3. Hallr spurði, hverir honum hefði liðsinni heitit. Flosi nefndi til Morð Valgarðsson ok kvaz hafa beðit dóttur hans til handa Starkaði frænda sínum. 4. Hallr kvað góðan kost í konunni, en segir allt illt við Morð at eiga — "ok munt þú 15 þat reyna, áðr þessu þingi sé lokit."

Síðan hættu þeir talinu. 5. Þat var einn hvern dag, at þeir Njáll ok Ásgrímr toluðu lengi hljótt. 6. Þá spratt Ásgrímr upp ok mælti til Njálssona: "Ganga munu vér ok leita oss vina, at vér verðim eigi bornir ofrliði, því at þetta mál mun 20 verða sótt með kappi."

 Ásgrímr gekk þá út ok næst honum Helgi Njálsson, þá Kári Solmundarson, þá Grímr Njálsson, þá Skarpheðinn, þá Þórhallr, þá Þorgrímr enn mikli, þá Þorleifr krákr. 8. Þeir gengu til búðar Gizurar hvíta ok gengu inn í búðina; Gizurr 25 stóð upp í móti þeim ok bað þá sitja ok drekka. 9. Ásgrímr segir: "Eigi veit þannig við, ok skal þetta ekki á mútr mæla; hverrar liðveizlu skal ek þar ván eiga, er þú ert, frændi?"

Cap. CXIX. 5. skipadi, scil. monnum.

 Dalverjabúð, "die den leuten von Dalr (d. h. der sippe Rúnólfs) zugehörige bude".

7. Hallr—austan, "Hallr war derjenige, der aus der entferntesten gegend im osten gekommen war" die noch entfernteren waren nicht gekommen. 9. sátta ok friðar, "auf vergleich und friedliche beilegung bedacht zu sein".

10. 11. tok-litit, "üufserte auf alles nur wenig" (gab keine bestimmten versprechungen).

26. Eigi-við, "dahin geht nicht unsere absicht".

á mútr mæla, "heimlich eine sache

Die Njälssöhne bitten Gizurr und Skapti um beistand. 2

10. Gizurr mælti: "Dat myndi Jórunn, systir mín, ætla, at Nj. CXIX. ek mynda eigi undan skeraz þér at veita; skal ok svá vera nú ok optar, at eitt skal yfir okkr ganga."

11. Ásgrímr þakkaði honum ok gekk í braut síðan. Þá spurði Skarpheðinn: "Hvert skal nú ganga?"

Asgrimr svarar: "Til búðar Olfusinga."

12. Síðan gengu þeir þangat. Ásgrímr spurði, hvárt Skapti Þóroddsson væri at búð; honum var sagt, at hann var þar; gengu þeir þá inn í búðina. 13. Skapti sat á pallinum ok fagnaði Ásgrími; hann tók því vel; Skapti bauð Ásgrími at 10 sitja hjá sér; Ásgrímr kvez skamma dvol eiga mundu — "en þó er við þik ørendit."

14. "Lát heyra þat," segir Skapti.

"Ek vil biðja þik liðsinnis, at þú veitir mér lið ok mágum mínum."

"Hitt hafða ek ætlat," segir Skapti, "at ekki skyldi koma vandræði yður í híbýli mín."

15. Ásgrímr segir: "Illa er slíkt mælt, at verða monnum þá sízt at liði, er mest liggr við."

"Hverr er sá maðr," segir Skapti, "er fjórir menn 20 ganga fyrir, mikill maðr ok folleitr, ógæfusamligr, harðligr ok trollsligr?"

16. Hann segir: "Skarpheðinn heiti ek, ok hefir þú sét mik jafnan á þingi, en vera mun ek því vitrari en þú, at ek þarf eigi at spyrja, hvat þú heitir. 17. Þú heitir Skapti 25 Þóroddsson, en fyrr kallaðir þú þik Burstakoll, þá er þú hafðir

behandeln"; mitr ist wol plur. von mút (cons. st.), das nur in dieser verbindung vorkommt und wol als roman. lehnwort anzusehen ist (lat. mutus, mutire); vgl. norw. schwed. mutra, engl. to mutter.

 Jórunn, diese schwester Gizurs wird nicht in der Landn., wol aber in der Sturl. erwähnt (s. Lehmann-Schnorr s. 210) u. ist sicher historisch.
 Qlfusingar, das geschlecht des Skapti; er wohnte auf Hjalli im Olfus westlich der Olfusá. 20. Hverr er sá maðr usw., diese hier zuerst vorkommende frage ist sicher historisch; an anderen stellen (vgl. unten) ist sie unlogisch und unpassend; das ganze ist im laufe der zeit ausgeschmückt worden.

21. ógæfusamligr, "aussehend wie jmd, dem das glück nicht hold ist".

26. en — Burstakoll usw., diese geschichte kennen wir nur aus der Njåla (vgl. c. 139, 13). Den beinamen ("borstenkopf") erklärt das folgende.

271

272 Die Njälssöhne bitten den Snorri goði um beistand.

Nj. CXIX. drepit Ketil ór Eldu; gerðir þú þér þá koll ok bart tjorn í hofuð þér. 18. Síðan keyptir þú at þrælum, at rísta upp jarðarmen, ok skreitt þú þar undir um nóttina. Síðan fórt þú til Þórólfs Loptssonar á Eyrum, ok tók hann við þér ok 5 bar þik út í mjolsekkum sínum."

19. Eptir þat gengu þeir Ásgrímr út.

Skarpheðinn mælti: "Hvert skulu vér nú ganga?" "Til búðar Snorra goða."

Síðan gengu þeir til búðar Snorra. 20. Þar var einn 10 maðr úti fyrir búðinni. Ásgrímr spurði, hvárt Snorri væri í búð; sá sagði, at hann var þar. Ásgrímr gekk inn í búðina ok þeir allir. Snorri sat á palli. 21. Ásgrímr gekk fyrir hann ok kvaddi hann vel. Snorri tók honum blíðliga ok bað hann sitja. Ásgrímr kvez þar skamma dvol mundu eiga — 15 "en þó er við þik ørendit."

22. Snorri bað hann segja þat.

Ásgrímr mælti: "Ek vilda, at þú færir til dóma með mér ok veittir mér lið, því at þú ert vitr ok framkvæmdarmaðr mikill."

20 23. "Dungt ganga oss nú málaferlin," segir Snorri, "ok draga sik margir mjok fram í mót oss, ok eru vér því trauðir at taka vandræði manna í aðra fjórðunga."

24. "Várkunn er þat," segir Ásgrímr, "því at þú átt oss ekki varlaunat."

25

"Veit ek, at þú ert góðr drengr," segir Snorri, "ok vil ek því heita þér, at ek skal hvergi í móti þér vera ok eigi veita lið óvinum þínum."

Asgrimr þakkaði honum.

1. Ketill ór Eldu, sicher ein vater des Óláfr, vgl. c. 75, 4.

gerðir — koll, "du rasiertest dein haupt" (wie ein mönch ungefähr, ist offenbar die meinung).

2. 3. rísta—jarðarmen, "einen rasenstreifen losschneiden, so dafs die beiden enden am boden fest bleiben." Gewöhnlich wurde das jarðarmen zu einem ganz anderen zwecke benutzt, s. Gíslasaga c. 6, 10. 4. Þórólfr Loptsson ist sieher identisch mit Þórólfr Lopts son gamla, der mit dem jarl Gyrðr Sigvaldason gekämpft haben soll, s. Landn. c. 71 (54) und zu Eyrb. c. 64, 1.

5. bar pik út, nämlich auf ein schiff (und verhalf ihm dadurch zur flucht).

24. varlaunat, "einen lohn vorenthalten" (da du uns nichts schuldig bist). 25. Snorri mælti: "Hverr er sá maðr, er fjórir ganga Nj. CXIX. fyrir, folleitr ok skarpleitr ok glottir við tonn ok hefir øxi reidda um oxl?"

26. "Heðinn heiti ek," segir hann, "en sumir menn kalla mik Skarpheðin ollu nafni. Eða hvat vilt þú fleira til mín 5 tala?"

27. Snorri mælti: "Dat, at mér þykki þú maðr harðligr ok mikilfengligr, en þó get ek, at þrotin sé nú þín en mesta gæfa ok skamt get ek eptir þinnar æfi."

28. "Vel er þat," segir Skarpheðinn, "því at þá skuld 10 eigu allir at gjalda, en þó er þér meiri nauðsyn at hefna foður þíns, en spá mér slíkar spár."

"Margir hafa þat mælt áðr," segir Snorri, "ok mun ek ekki við slíku reiðaz."

29. Eptir þat gengu þeir út ok fengu þar enga liðveizlu. 15 Þaðan fórn þeir til búðar Skagfirðinga. 30. Þá búð átti Hafr enn auðgi; hann var son Þorkels Eiríks sonar ór Goðdolum, Geirmundarsonar, Hróaldssonar, Eiríkssonar orðigskeggja, er feldi Grjótgarð í Sóknardal í Nóregi; móðir Hafrs hét Þórunn ok var dóttir Ásbjarnar Myrkárskalla Hrossbjarnarsonar. 20

10. 11. þá skuld ... gjalda, vgl. naturae debitum solvere.

11. 12. en $b\delta$ —spár, dies ist, wie das gespräch Snorris und Skarpheðins überhaupt, eine reine erfindung und enthält einen grellen anachronismus: Snorris vater war bereits von Gísli Súrsson im jahre 963 erschlagen, und Gísli im jahre 978 der blutrache zum opfer gefallen, vgl. Eyrb. c. 12 und Gísl. Es ist also ganz sinnlos, dem Snorri ungefähr 30 jahre später einen solchen vorwurf zu machen.

16. 17. Hafr enn auðgi usw., zu dieser genealogie vgl. c. 134, 25; sie ist in übereinstimmung mit der Landnáma c. 195 (163), wo jedoch Hafr nicht erwähnt wird und Geirmundr und Hróaldr in umgekehrter reihe auf einander folgen.

17. Goðdalir, ein hof im stidlichsten Sagabibl. XIII. teile des Skagafjørðr (im Vestridalr).

18. orðigskeggi, "mit aufwärts gesträubtem bart".

19. Grjótgarðr, wol identisch mit dem in der Landnáma (Hauksbók) c. 22 erwähnten er Grjótgarðshaugr er við kendr fyrir sunnan Agðanes, vgl. c. 364 (319), nach welcher stelle Grjótgarðr in Solvi (Selven) bei Agðanes getötet wurde.

Sóknardalr, im Gauldœla fylki (heute Soknedal, südlich von Drontheim).

Pórunn, sie und die folgenden personen sind sonst unbekannt.

20. Myrkárskalli, "der kahlkopf aus Myrká"; Myrká ist ein hof im Horgárdalr in der Eyjafjarðarsýsla (westlich von Akureyri); vgl. Fitjaskalli u. dgl.

Skarpheðinn schilt Hafr

NJ. CXIX. 31. Þeir Ásgrímr gengu inn í búðina. Hafr sat í miðri búðinni ok talaði við mann. Ásgrímr gekk at honum ok heilsaði á hann. Hann tók því vel ok bauð honum at sitja.

> 32. Ásgrímr mælti: "Hins vilda ek biðja þik, at þú veittir 5 mér lið ok mágum mínum."

Hafr svaraði skjótt ok kvaz ekki mundu taka undir vandræði þeira — "en þó vil ek spyrja, hverr sá er enn folleiti, er fjórir menn ganga fyrri, ok er svá illiligr sem genginn sé út ór sjávarhomrum."

10 33. Skarpheðinn mælti: "Hirð ekki þú þat, mjólki þinn! hverr ek em, því at ek mun þora þar fram at ganga, er þú sitr fyrir; ok mynda ek allóhræddr, þó at slíkir sveinar væri á gotu minni. 34. Er þér ok skyldra at sækja Svanlaugu systur þína, er Eydís járnsaxa ok þau Steðjakollr tóku í braut 15 ór híbýlum þínum, ok þorðir þú ekki at at hafa."

35. Ásgrímr mælti: "Gongum út, ekki er hér ván liðveizlu." Síðan gengu þeir til Moðrvellingabúðar ok spurðu, hvárt Guðmundr enn ríki væri í búð, en þeim var sagt, at hann var þar. 36. Deir gengu þá inn í búðina. Hásæti var í miðri 20 búðinni, ok sat þar Guðmundr ríki. Ásgrímr gekk fyrir hann ok kvaddi hann. Guðmundr tók honum vel ok bauð honum at sitja.

37. Ásgrímr mælti: "Eigi vil ek sitja, en biðja vil ek þik liðsinnis, því at þú ert kappsamr ok mikill hofðingi."

25 Guðmundr mælti: "Ekki skal ek í móti þér vera, en ef mér sýniz at veita þér lið, þá munu vit vel mega tala um þat síðar," — ok tók á ǫllu vel. 38. Ásgrímr þakkaði honum orð sín.

Guðmundr mælti: "Maðr er sá einn í liði þínu, er ek hefi

8. 9. scm — sjávarhomrum, ein häufig begegnender ansdruck, der auch heute noch im gebrauch ist; "gleich einem riesen, der in felsenhöhlen am meere wohnt". Solche riesen kommen öfter in den fornaldarsogur vor.

 mjólki, &παξ λεγ., eine ableitung von mjólk; "milchtrinker" (oder "milchgesicht"), vielleicht hatte Hafr ein milchweißes, ungesundes gesicht.

13. Svanlaugu usw., wir wissen nichts von ihr, und das was sonst erzählt wird, ist ebenfalls unbekannt.

14. járnsaxa kommt auch als name einer riesin vor (Hyndl. 38, 4).

29. Maðr er sa einn usw., dieser wortwechsel kann nicht historisch sein; erstens war für Skarpheðinn kein

horft á um hríð, ok líz mér óglíkr flestum monnum þeim, er Nj. CXIX. ek hefi sét."

39. "Hverr er sá?" segir Asgrímr.

"Fjórir menn ganga fyrri en hann," segir Guðmundr, "jarpr á hárslit ok follitaðr, mikill voxtum ok ernligr, ok 5 svá skjótligr til karlmensku, at heldr vilda ek hans fylgi hafa en tíu annarra. Ok er þó maðrinn ógæfusamligr."

40. Skarpheðinn mælti: "Veit ek, at þú þykkiz til mín mæla, ok er eigi einn veg farit ógæfu okkarri. Ek hefi ámæli af vígi Hoskulds Hvítanessgoða, sem várkunn er, en þeir gerðu 10 illmæli um þik Þorkell hákr ok Þórir Helgason, ok hefir þú af því ena mestu skapraun."

41. Gengu þeir þá út. Skarpheðinn mælti þá: "Hvert skulu vér nú ganga?"

"Til Ljósvetningabúðar," segir Asgrímr.

15

Þá búð hafði tjaldat Þorkell hákr. 42. Hann var sonr Þorgeirs goða Tjǫrvasonar, Þorkelssonar langs, en móðir Þorgeirs var Þórunn Þorsteinsdóttir Sigmundarsonar, Gnúpa-Bárðarsonar. 43. Móðir Þorkels háks hét Guðríðr; hon var dóttir Þorkels ens svarta ór Hleiðrargarði, Þórissonar snepils, Ketilssonar 20 brimils, Ornólfssonar, Bjǫrnólfssonar, Grímssonar loðinkinna, Ketilssonar hæings, Hallbjarnarsonar hálftrǫlls. 44. Þorkell hákr hafði farit útan ok framit sik í ǫðrum lǫndum; hann hafði drepit spellvirkja austr á Jamtaskógi; síðan fór hann

grund vorhanden, dem Guðmundr vorwürfe zu machen, denn was Guðmundr gesagt hat, ist für Skarpheðinn geradezu ehrenvoll; auch hat er ja seine hilfe verheifsen. Zweitens ist Skarpheðins vorwurf wegen des *illmæli* ein anachronismus, denn das ereignis, worauf hier angespielt wird, fand mehrere jahre später statt (zwischen 1012 u. 1016), s. Ljósvetn. saga c. 13-20; þorkell wurde von Guðmundr überfallen und getötet.

follitaðr = folleitr.
 ernligr, "kräftig von aussehen".
 11. Þorkell hakr, über seinen zu-

namen s. den schlufs des capitels; vgl. die substantiva orðhäkr und mathäkr.

17. Porgeirs, s. die genealogie in c. 105, 1 f.

22. 23. *Þorkell – útan* usw., vgl. Ljósvetn. saga c. 13 z. 15: *hann var* einlyndr ok hetja mikil; vgl. unten c. 120, 2. Seine hier erwähnten heldentaten sind abentenerlich und im geschmacke der unhistorischen sagas von unholden und riesen.

23. framit, "berühmt gemacht".

24. Jamtaskógr, die waldungen an der grenze zwischen den schwed. landschaften Jämtland u. Medelpad.

18*

porkell håks grofstaten.

Nj. CXIX. austr í Svíþjóð ok fór til lags með Sørkvi karli, ok herjaða CXX. peir í Austrveg. 45. En fyrir austan Bálagarðssíðu átti Þorkell at sœkja þeim vatn eitt kveld. Þá mætti hann finngálkni ok vardiz því lengi, en svá lauk með þeim, at hann drap 5 finngálknit. 46. Þaðan fór hann austr í Aðalsýslu. Þar vá hann at flugdreka; síðan fór hann aptr til Svíþjóðar ok þaðan til Nóregs ok síðan út til Íslands, ok lét hann gera þrekvirki þessi yfir lokhvílu sinni ok á stóli fyrir hásæti sínu. 47. Hann barðiz ok á Ljósvetningaleið við Guðmund enn ríka með 10 bræðrum sínum, ok hofðu Ljósvetningar sigr; gerðu þeir þá illmæli um Guðmund, Þórir Helgason ok Þorkell hákr. 48. Þorkell mælti svá, at sá væri engi á Íslandi, at hann myndi eigi ganga til einvígis við eða á hæl hopa; var hann fyrir því kallaðr Þorkell hákr, at hann eirði hvártki í orðum 15 né verkum, við hvern sem hann átti.

Fortsetzung. Skarphedinn demütigt den porkell.

CXX, 1. Ásgrímr ok þeir félagar gengu til búðar Þorkels. Ásgrímr mælti þá til félaga sinna: "Þessa búð á Þorkell hákr,

1. Sørkvir karl, dieser sonst unbekannte mann ist vielleicht der stammvater eines schwedischen königsgeschlechts.

2. Balagarðssíða, ein teil der stidwestlichen küste Finlands. Der name ist unerklärt.

3. finngálkni, ein ungeheuer von kentaurischer art: maðr at sjá upp til hófuðsins, en dýr niðr ok hefir furðuliga stórar klær ok geysiligan hala, Fas.II, 243; vgl.: Honocentaurus heitir dýr þat, es vér kollum finngálkan, þat es maðr fram en dýr aptr, Physiologus (Photolit. ausg. s. 2 in Aarbøger f. nord. oldkh. 1889). Nach Bagge, Aarbøger 1895, s. 123 -38, ist gálkn aus gand-líkan entstanden, von gandr und líkan, "was wie ein verzaubertes tier (trolddyr) aussieht"; die erste silbe finn- bezeichnet das tier als ein finnisches (d. h. lappisches); Lappland war ja nach der meinung der Skandinavier die heimat alles zauberwesens. — Bugges erklärung des wortes ist jedoch sehr zweifelhaft.

5. Adalsýslu, s. zu c. 30, 17.

7. 8. lét hann-sinu, es waren das vielleicht geschnitzte bilder, die eine spätere zeit falsch gedeutet hat.

8. 9. Hann bardiz ok usw., darüber wissen wir sonst nichts.

 Ljósvetningaleið, "die stelle der spätsommerthings der Ljósavatnsleute"; das thing wurde wahrscheinlich auf dem Leiðarnes, an dem rechten ufer der Fnjóskå, unweit von Háls gehalten; s. Kålund II, 141-42 und V. Finsen, Frist. inst. s. 85-86.

11. $illmæli = ni\delta$, worin das bestand ist nicht erzählt worden. S. Ljósvetn. saga a. a. o.

Die Njälssöhne bei porkell håkr.

kappi mikill, ok væri oss mikit undir, at vér fengim liðsinni Nj. CXX. hans. 2. Skulu vér hér til gæta í alla staði, því at hann er einlyndr ok skapvandr; vil ek nú biðja þik, Skarpheðinn! at þú létir ekki til þín taka um mál várt."

3. Skarpheðinn glotti við ok var svá búinn, at hann var 5 í blám kyrtli ok í blárendum brókum ok uppháva svarta skúa; hann hafði silfrbelti um sik ok øxi þá í hendi, er hann hafði drepit Þráin með ok hann kallaði Rimmugýgi, ok torgubuklara ok silkihlað um hofuð ok greitt hárit aptr um eyrun. 4. Hann var allra manna hermannligastr ok kendu 10 hann allir óséinn; hann gekk sem honum var skipat, hvártki fyrr né síðar. 5. Þeir gengu inn í búðina ok í innanverða. Þorkell sat á miðjum palli ok menn hans alla vega út í frá. Ásgrímr kvaddi hann; Þorkell tók því vel.

6. Ásgrímr mælti til hans: "Til þess eru vér hingat 15 komnir, at biðja þik liðveizlu, at þú gangir til dóma með oss."

Porkell mælti: "Hvat myndið þér þurfa minnar liðveizlu við, þar sem þér genguð til Guðmundar? ok mundi hann heita yðr liði sínu?"

7. "Ekki fengu vér hans liðsinni," segir Ásgrímr.

Þorkell mælti: "Þá þótti Guðmundi óvinsælt málit, ok mun svá ok vera, því at slík verk hafa verst verit unnin. 8. Ok veit ek, hvat þér hefir til gengit hingat at fara, at þú ætlaðir, at ek mynda vera óhlutvandari en Guðmundr ok mynda ek vilja fylgja at röngu máli." 25

9. Asgrímr þagnaði þá ok þótti þungt fyrir.

Dorkell mælti: "Hverr er sá enn mikli ok enn feiknligi, er fjórir menn ganga fyrri, folleitr ok skarpleitr, ógæfusamligr ok illmannligr?"

3. skapvandr, "schwer zu behandeln".

3. 4. at þú létir – vart, "dafs du um unser gespräch dich nicht kümmerst, dich nicht einmischst".

upphár, "hoch hinauf reichend".
 8. oxi — Rimmugýgi, es ist auffallend, dafs wir diese mitteilung nicht früher erhalten haben; s. zu c. 92, 33.
 9. torgubuklari, "ein kleiner schild".

silkihlað, "ein seidenes band mit gold-[odersilber-]plättehen besetzt", vgl. skarband c. 31, 8 und die anmerkung dazu.

21. óvinsælt, "nicht geeignet, freunde zu erwerben".

24. *ohlutvandari*, "weniger gewissenhaft".

27. feiknligr, "von unheildrohendem äufseren".

277 inni

Skarpheðinn schilt þorkell håkr.

Nj. CXX. 10. Skarpheðinn mælti: "Ek heiti Skarpheðinn, ok er þér skuldlaust at velja mér hæðiyrði, saklausum manni. Hefir mik aldri þat hent, at ek hafa kúgat fçður minn ok bariz við hann, sem þú gerðir við þinn fçður. 11. Hefir þú ok 5 lítt riðit til alþingis eða starfat í þingdeildum, ok mun þér kringra at hafa ljósaverk at búi þínu at Øxará í fásinninu.
12. Er þér ok nær at stanga ór tonnum þér rassgarnarendann merarinnar, er þú ázt áðr þú reitt til þings, ok sá smalamaðr þinn ok undraðiz hann, er þú gerðir slíka fúlmensku."

10 13. Dorkell spratt þá upp af mikilli reiði ok þreif sax sitt ok mælti: "Detta sax fekk ek í Svíþjóð ok drap ek enn mesta kappa, en síðan vá ek margan mann með. Ok þegar ek nái til þín, skal ek reka þat í gegnum þik, ok skalt þú þat hafa fyrir fáryrði þín."

15 14. Skarpheðinn stóð með reidda øxina ok glotti við ok mælti: "Dessa øxi hafða ek í hendi, þá er ek hljóp tólf álna yfir Markarfljót, ok vá ek Þráin Sigfússon, ok stóðu þeir átta fyrir, ok fengu ekki fang á mér. Hefi ek ok aldri svá reitt vápn at manni, at eigi hafi við komit."

1. 2. er bér skuldlaust, "du hast keine veranlassung".

 velja mér hæðiyrði, "nach spöttischen worten über mich zu suchen".

2-4. Hefir-fodur, s. hierüber Ljósvetn. saga c. 2.

6. kringra, "(du besitzt) größere gewandtheit".

ljósaverk, "arbeit, beschäftigung mit ljóss matr d. h. milch, käse und was sonst aus milch bereitet wird".

Øxará, so hiefs der hof þorkels im Bárðardalr; bú at Øxará opp. alþingi við Øxará.

i fasinninu, "bei den wenigen menschen", das könnte als ein gegensatz zu der menge der das althing besuchenden leute gemeint sein; aber es kann auch eine sarkastische anspielung enthalten auf das, was die Ljósvetn. saga c. 13 z. 15—16 erzählt: hann hafði fátt hjóna, — natürlich weil er ein strenger herr war.

7. Er bér ok nær, "du hast es auch mehr nötig".

stanga, "stochern".

rassgarnarendann, "das ende des mastdarms"; das ist keine anspielung auf das essen von pferdefleisch überhaupt, sondern ist buchstüblich zu verstehen; mit einer so verachteten und ekelhaften speise konnte nur ein borkell hákr sich begnügen, meint Skarphedinn; darin liegt vielleicht anch eine beschuldigung wegen geizes.

9. fúlmenska, "widerliche handlung".

14. fáryrði, "boshafte worte".

16. tôlf álna, zu ergänzen ist skeið oder hlaup.

19. við komit, "getroffen".

15. Síðan hratt hann þeim frá bræðrum sínum ok Kára Nj. CXX. mági sínum ok óð fram at Þorkatli.

Skarpheðinn mælti þá: "Ger þú annat hvárt, Þorkell hákr! at þú slíðra saxit ok sez niðr, eða ek keyri øxina í hofuð þér ok klýf þik í herðar niðr."

16. Þorkell settiz þá niðr ok slíðraði saxit, ok hafði hvártki orðit á fyrir honum áðr né síðan. Þeir Ásgrímr gengu út.

17. Skarpheðinn mælti: "Hvert skulu vér nú ganga?"

Asgrímr segir: "Heim til búðar várrar."

"Dá foru vér bónleiðir til búðar," segir Skarpheðinn.

18. Ásgrímr snøriz við honum ok mælti: "Margstaðar hefir þú heldr verit orðhvass, en hér, er Þorkell átti hlut at, þykki mér þú þat eitt hafa á hann lagit, er makligt er."

19. Gengu þeir þá þeim til búðar sinnar ok sogðu Njáli 15 frá ollu sem gørst.

Hann mælti: "Búit arki at auðnu, til hvers sem draga vill."

20. Guðmundr enn ríki spurði nú, hversu farit hafði með þeim Skarpheðni ok Þorkatli, ok mælti svá: "Kunnigt mun yðr vera, hversu farit hefir með oss Ljósvetningum, ok hefi 20 ek aldri farit jafnmikla skomm né sneypu fyrir þeim, sem nú fór Þorkell fyrir Skarpheðni; ok er þetta allvel orðit."

21. Síðan mælti Guðmundr til Einars þveræings bróður síns: "Þú skalt fara með ollu liði mínu ok veita Njálssonum,

4. slidra, "in die scheide steckst". Über den imperativ s. zu c. 74, 8.

6. 7. hafði — honum, "so hatte er sich niemals früher benommen".

11. bónleiðir, von adj. bónleiðr, "des bittens überdrüssig" nach der lat. übersetzung; es könnte auch ace. pl. von bónleið "bittgang" sein; der şinn wäre dann, dafs sie nach Skarpheðins meinung nunmehr nur auf sich selbst angewiesen seien, und dies ist vielleicht das richtige. So haben Fritzner² und G. Vigfússon die stelle aufgefafst, und für diese auffassung sprechen die varianten: bónleið in I und bónleiði in B, sowie die ganze form der antwort. Der sing. búdar hat nichts auffallendes, denn ihre eigene bude ist gemeint.

13. ordhvass, "von scharfer zunge". 17. Búit arki at auðnu, "so mag es denn gehen nach der bestimmung des schicksals"; arka findet sich fast nur in dieser verbindung.

20. með oss Ljósvetningum, "mit mir und den leuten von Ljósavatn".

23. Einarr þveræingr war einer der angeschensten und weisesten häuptlinge seiner zeit; er wohnte anf þverå im Eyjafjǫrðr (daher sein zuname); s. über ihn namentlich

279

5

Nj. CXX. þá er dómar fara út, en ef þeir þurfu liðs annat sumar, þá CXXI. skal ek sjálfr veita þeim lið."

22. Einarr játaði þessu ok lét segja Ásgrími.

Ásgrímr mælti: "Ólíkr er Guðmundr flestum hofðingjum." Ásgrímr sagði síðan Njáli.

Einleitung des prozesses.

CXXI, 1. Annan dag eptir funduz þeir Ásgrímr ok Gizurr hvíti, Hjalti Skeggjason ok Einarr þveræingr; þar var þá ok Morðr Valgarðsson; hann hafði þá látit af hondum sokina ok selt í hendr Sigfússsonum.

10 2. Dá mælti Ásgrímr: "Dik kveð ek at þessu fyrstan, Gizurr hvíti! ok Hjalta ok Einar, at ek vil segja yðr, í hvert efni komit er málum þessum. 3. Yðr mun þat kunnigt, at Morðr hefir sótt málit, en svá er við vaxit, at Morðr hefir verit at vígi Hoskulds ok sært hann því sári, er engi var til 15 nefndr; sýniz mér sem þat mál muni ónýtt vera fyrir laga sakir."

4. "Dá vilju vér þat fram bera þegar," segir Hjalti.

Þórhallr Asgrímsson mælti: "Þat er ekki ráð, at eigi fari þetta leynt allt, þar til er dómar fara út."

"Hverju skiptir pat?" segir Hjalti.

20 5. Dórhallr mælti: "Ef þeir vitu nú þegar, at rangt hafi verit til búit, þá megu þeir svá bjarga sokinni, at senda þegar

Víga-Glúms s. und Ljósvetn. s., wie auch Óláfs s. helga, Hkr. II, 274-75, wo er eine für die geschichte Islands sehr bedeutende rolle spielt. Im übrigen war das verhältnis zwischen den brüdern nicht immer das beste.

1. er dómar fara út, "wenn die gerichte sich an die ihnen angewiesenen plätze begeben"; s. zu c. 56, 8.

Cap. CXXI. 8. hann-hondum, er hatte ja die vorbereitung besorgt und wollte, als einer von den angreifern Hosknlds, nicht weiter gehen. 13. hefir sott, "geführt" soweit der prozefs gediehen war.

15. ónýtt-sákir, dies ist unzweifelhaft richtig; was Lehmann-Schnorr s. 98 dagegen angeführt haben, pafst nicht auf die vorliegende sache; die citierte stelle der Grägås ist milsverstanden.

 Dá — þegar, dem offenen character Hjaltis gemäfs, vgl. c. 118, Ş.
 17. ekki ráð, "kein rat", "gar nicht rätlich".

21. *bá megu-sokinni*, dies ist nicht in der Grägås zu finden, aber es findet seine bestätigung für die ältere zeit in Eyrb. c. 22, 3, wo es ausdrücklich hervorgehoben wird.

280

Der prozefs.

mann heim af þingi ok stefna heiman til þings, en kveðja Nj. CXXI. búa á þingi, ok er þá rétt sótt málit."

6. "Vitr maðr ert þú, Þórhallr!" segja þeir, "ok skal þín ráð hafa."

Eptir þetta gekk hverr til sinnar búðar. 7. Sigfússsynir 5 lýstu sokum at Logbergi ok spurðu at þingfesti ok heimilisfangi, en fostunáttina skyldu fara út dómar til sóknar. Er nú kyrt þingit þar til. 8. Margir menn leituðu um sættir með þeim, ok var Flosi erfiðr, en aðrir þó miklu orðfleiri, ok pótti óvænliga horfa. 9. Nú komr at því, sem dómar skyldu 10 út fara fostukveldit; gekk þá allr þingheimr til dóma. 10. Flosi stóð sunnan at Rangæingadómi ok lið hans; þar var með honum Hallr af Síðu ok Rúnólfr ór Dal, sonr Úlfs aurgoða, ok aðrir þeir, sem Flosa hofðu liði heitit. 11. En norðan at Rangæingadómi stóðu þeir Ásgrímr ok Gizurr hvíti, 15 Hjalti ok Einarr þveræingr, en Njálssynir váru heima við búð ok Kári ok Porleifr krákr ok Porgrímr enn mikli, ok sátu með vápnum, ok var þeira flokkr óárenniligr. 12. Njáll hafði beðit dómendr at ganga í dóminn. Sigfússsynir sækja nú málit. Deir nefndu vátta ok buðu Njálssonum at hlýða til 20 eiðspjalls síns, síðan unnu þeir eið. 13. Þá sogðu þeir fram sok; þá létu þeir bera lýsingarvætti; þá buðu þeir búum í setu; þá buðu þeir til ruðningar um kviðinn. 14. Þórhallr Asgrímsson nefndi vátta ok varði lýriti kviðburðinn ok fann

5. 6. Sigfússynir lýstu, denn jetzt waren sie, die vaterbrüder Hoskulds, die nächsten dazu; factisch ist es natürlicherweise nur einer von ihnen, der den prozefs führte.

6. 7. ok-fangi, der bericht ist ganz kurz und endet mit der letzten frage, die gestellt wurde; vgl. c. 73, 9.

7. en fostunáttina — sóknar, s. zu c. 56, 8.

9. var ... erfiðr, "machte schwierigkeiten".

en aðrir, von der partei Flosis; dieser war gewifs nicht der eigentliche eptirmalsmaðr, sondern die Sigfússöhne, er aber hatte wegen seines verhältnisses zu Hildiguðr einen überwiegenden einfluß auf den gang der sache.

ordfleiri (zu ordmargr), "reicher an worten (d. h. an einwendungen)". 18. óárenniligr, "nicht zum angriff einladend", "unangreifbar".

18. 19. Njáll hafði beðit usw., das tut Njáll natürlich ganz privat, aber man darf nicht glauben, dals es überhaupt notwendig gewesen sei. Vielleicht beruht der satz auf einem mißsverständnis.

23. 24. Pörhallr – vátta nsw., Þórhallr war also derjenige, der die verteidigung für die Njålssöhne führte; das ist aber nicht ausdrücklich erzählt worden, was auch nicht nötig war. 282 Njáll fordert die häuptlinge zu einem vergleiche auf.

Nj. CXXI. þat til, at sá hafði lýst sǫkinni, er sannir lagalestir váru á CXXII. ok sjálfr var útlagi.

15. "Til hvers mælir þú þetta?" segir Flosi.

Þórhallr mælti: "Morðr Valgarðsson fór til vígs Hoskulds 5 með Njálssonum ok særði hann því sári, er engi maðr var til nefndr, þá er váttar váru nefndir at benjum. Meguð ér eigi í móti mæla, at ónýtt er málit."

Fortsetzung des prozesses; die parteien verstehen sich zu einem vergleiche.

CXXII, 1. Njáll stóð upp ok mælti: "Þess bið ek Hall af Síðu ok Flosa ok alla Sigfússonu ok alla vára menn, at 10 þér gangið eigi í braut ok heyrið mál mitt."

Peir gerðu svá.

2. Hann mælti þá: "Svá sýniz mér, sem mál þetta sé komit í ónýtt efni, ok er þat at líkendum, því at af illum rótum hefir upp runnit. Ek vil yðr kunnigt gera, at ek unna 15 meira Hoskuldi en sonum mínum. 3. Ok er ek spurða, at hann var veginn, þótti mér sløkt et sætasta ljós augna minna, ok heldr vilda ek mist hafa allra sona minna ok lifði hann. 4. Nú bið ek þik, Hallr af Síðu! ok Rúnólf ór Dal, Gizur hvíta ok Einar þveræing ok Hafr enn spaka, at ek ná at 20 sættaz á vígit fyrir hond sona minna, ok vil ek, at geri um þeir, er bezt eru til fallnir."

5. Þeir Gizurr ok Einarr ok Hafr toluðu langt ørendi sitt sinni hverr þeira ok báðu Flosa sættaz ok hétu honum sinni vináttu í mót. Flosi svaraði þá ollu vel, en hét þó eigi.

s. 281, 24. varði lýriti kviðburðinn, ein solcher protest gegen das erkenntnis der jury (kviðburðr) wird nicht in der Grágás erwähnt, und Lehmann-Schnorr haben ihn beanstandet, V. Finsen dagegen nimmt an (Frist. inst. s. 105 anm. punkt 10), dafs das verfahren Þórhalls correct gewesen sei, indem er geltend macht, dafs die richter ja nach der aussage der kviðr urteilen mufsten, daher es natürlich war, dafs ein solches verdict, wenn formfehler begangen waren, überhaupt nicht zustande kam. Vgl. meine abhandlung über die Njála s. 138-39.

1. er sannir lagalestir — \dot{a} , "der tatsächlich durch handlungen belastet war, die gesetzliche strafe nach sich zogen".

 útlagi, eigentlich "ein friedloser", aber hier in anticipierter bedeutung, "einer, der wegen eines verbrechens verurteilt werden soll, oder friedlosigkeit verdient hat". Die parteien erklären ihre zustimmung zu einem vergleiche.

6. Hallr af Síðu mælti til Flosa: "Vill þú nú efna orð Nj. CXXII. bín ok veita mér bœn mína, er þú hézt at veita mér, þá er ek kom útan Þorgrími Digr-Ketils syni, frænda þínum, er hann hafði vegit Halla enn rauða?"

7. Flosi mælti: "Veita vil ek þér, mágr! því at þú munt 5 pess eins biðja, at mín sæmð sé þá meiri en áðr."

Hallr mælti: "Dá vil ek, at þú sættiz skjótt ok látir góða menn gera um ok kaupir þú þér svá vináttu enna beztu manna."

8. Flosi mælti: "Dat vil ek yör kunnigt gera, at ek vil gera fyrir orð Halls mágs míns ok annarra enna beztu manna, 10 at hann geri um ok enir beztu menn af hvárra hendi, logliga til nefndir. Dykki mér Njáll makligr vera, at ek unna honum bessa."

9. Njáll þakkaði honum ok þeim ollum ok aðrir þeir, er hjá váru, ok kváðu Flosa vel fara. 15

10. Flosi mælti: "Nú vil ek nefna mína gerðarmenn, nefni ek fyrstan Hall mág minn, ok Ozur frá Breiðá, Surt Asbjarnarson ór Kirkjubæ, Móðólf Ketilsson - hann bjó þá í Ásum - Hafr ok Rúnólf ór Dal, ok mun þat einmælt, at pessir sé bezt til fallnir af ollum minum monnum."

11. Bað hann nú Njál nefna sína gerðarmenn. Njáll stóð upp ok mælti: "Til þessa nefni ek fyrstan Asgrím Elliða-Grímsson ok Hjalta Skeggjason, Gizur hvíta, Einar þveræing, Snorra goða, Guðmund enn ríka."

12. Síðan tókuz þeir í hendr Njáll ok Flosi ok Sigfússsynir, 25 ok handsalaði Njáll fyrir alla sonu sína ok Kára þat sem pessir tólf menn dæmði, ok mátti svá at kveða, at allr þingheimr yrði þessu feginn. 13. Váru þá sendir menn eptir Snorra ok Guðmundi, því at þeir váru í búðum sínum. Var þá mælt, at dómendr skyldi sitja í logréttu, en allir aðrir gengi í braut. 30

3. 4. Porgrimi-rauda, die hier genannten personen sind unbekannt mit ausnahme des Digr-Ketill, der in der Kristnisaga c. 12 (11) als ein feind des christentums erwähnt wird.

19. Asar, ein hof in der Skaptartunga (jetzt ein pfarrhof) in der Vestr-Skaptafellssýsla.

26. handsalaði ... þat, "erklärte sich unter abgabe des handschlags damit einverstanden".

30. domendr d. h. die schiedsrichter; diese benennung, = gerdarmenn (c. 123, 7), hat nichts auffallendes.

20

^{1.} Vill bú nú efna usw., das worauf hier angespielt wird, ist anderswoher nicht bekannt.

286 Flosi beschaut das bußgeld und beleidigt Njáll persönlich.

Nj. CXXIII. 16. Njáll gekk þá heim til búðar sinnar ok mælti til sona sinna: "Nú er málum várum komit í gott efni. Vér erum menn sáttir en fé allt komit í einn stað. 17. Skulu nú hvárirtveggju ganga til ok veita gðrum grið ok tryggðir. Vil 5 ek nú biðja yðr, at þér spillið í engu um."

> 18. Skarpheðinn strauk um ennit ok glotti við. Ganga þeir nú allir til logréttu. Hallr gekk til móts við Flosa ok mælti: "Gakk þú nú til logréttu, því at nú er féit allt vel af hendi goldit ok saman komit í einn stað."

10 19. Flosi bað Sigfússsonu ganga til með sér; gengu þeir þá út allir; þeir gengu austan at logréttu. Njáll gekk vestan at logréttu ok synir hans. Skarpheðinn gekk á meðalpallinn ok stóð þar. 20. Flosi gekk í logréttu at hyggja at fénu ok mælti: "Þetta fé er mikit ok gott ok vel af hondum greitt, 15 sem ván er at."

Síðan tók hann upp slæðurnar ok spurði, hverr þær til myndi hafa gefit, en engi svaraði honum. 21. Í annat sinn veifði hann slæðunum ok spurði, hverr til myndi hafa gefit, ok hló at, ok svaraði engi.

20 Flosi mælti: "Hvárt er, at engi yðvarr veit hverr þenna búning hefir átt, eða þorið þér eigi at segja mér?"

22. Skarpheðinn mælti: "Hvat ætlar þú, hverr til hafi gefit?"

Flosi mælti: "Ef þú vill þat vita, þá mun ek segja þér, 25 at ek ætla, at til hafi gefit faðir þinn, karlinn skegglausi, því at margir vitu eigi, er hann sjá, hvárt hann er karlmaðr eða kona."

 23. Skarpheðinn mælti: "Illa er slíkt gort, at sneiða honum afgomlum, er engi hefir áðr til orðit dugandi maðr.
 30 Meguð ér þat ok vita, at hann er karlmaðr, því at hann

12. medalpallinn, in der logrétta waren drei bänke aufgestellt; auf der mittleren safsen die goden, auf den zwei äufseren die beisitzer.

19. ok hló at, natürlich spöttisch (kaldahlátr).

26.27. *því at — kona*, vgl. was über die beiden kleidungsstücke bemerkt wurde; Flosi ist gegen seinen willen auf den vergleich eingegangen; er weifs, dafs Hildiguör davon nichts hören will; darum findet er einen anlafs ihn zu brechen, indem er das geschenk als eine kränkung auffafst, und um jede aussöhnung unmöglich zu machen, kränkt er den alten Njáll aufs empfindlichste. Damit ist der verhängnisvolle wendepunkt eingetreten.

29. afgamall, "sehr alt".

Skarpheðinn schilt Flosi. Der vergleich scheitert.

hefir sonu átt við konu sinni. Hafa fáir várir frændr legit NJ. CXXIII. óbættir hjá garði várum, svá at vér hafim eigi hefnt."

24. Síðan tók Skarpheðinn til sín slæðurnar en kastaði brókum blám til Flosa ok kvað hann þeira meir þurfa.

Flosi mælti: "Hví mun ek þeira meir þurfa?"

25. Skarpheðinn mælti: "Því þá, ef þú ert brúðr Svínfellsáss, sem sagt er, hverja ena níundu nótt, at hann geri þik at konu."

Flosi hratt þá fénu ok kvaz þá engan penning skyldu af hafa, ok sagði at vera skyldi annat hvárt, at Hoskuldr skyldi 10 vera ógildr, ella skyldi þeir hefna hans. 26. Vildi þá Flosi engi grið selja ok engi taka ok mælti til Sigfússsona: "Gongu vér nú heim. Eitt skal vfir oss ganga alla."

Síðan gengu þeir heim til búðar.

27. Hallr mælti: "Hølzti miklir ógæfumenn eigu hér í 15 hlut at."

Deir Njáll ok synir hans gengu heim til búðar.

Njáll mælti: "Nú kømr þat fram, sem mér sagði longu hugr um, at oss myndi þungt falla þessi mál."

28. "Eigi er þat," segir Skarpheðinn, "þeir megu aldri 20 sækja oss at landslogum."

"Þat mun þá fram koma," segir Njáll, "er ollum mun verst gegna."

3. 4. kastadi — Flosa usw., dies ist augenscheinlich eine schlechte, spitere zudichtung.

6. 7. brúðr Svinfellsáss, "die geliebte des kobolds im (berge) Svínafell"; eine solche beschuldigung (vgl. damit Króka-Refs saga 16¹⁶, Þorst. saga Síðuh. e. 3 — Austfirð. sogur 222¹⁹, Gulaþ. e. 138. 196 — NgL. I, 57. 70 und zu Kristnisaga e. 4, 3) enthielt eine von den allergrößsten kränkungen und wurde strenge bestraft, vgl. Grágás, Kgb. 181—82, Staðarhólsbók s. 392. Dafs man an ein übermenschliches wesen in dem Svínafell wirklich geglaubt hat, kann man aus dieser stelle nicht mit sicherheit schliefsen (vgl. jedoch die sagen von den riesen Bárðr im Snæfell, Dofri im norw. Dofrafjall u. a.); es konnte ja eine augenblickliche erfindung Skarpheðins sein; aber das ganze ist wol eine späte interpolation.

9. hratt, "stiels (mit dem fulse) fort".

20.21. *beir-landslogum*, wie dies zu verstehen sei, ist nicht ganz klar. Skarpheðinn meint vermutlich, dafs der (von Morðr begangene) fehler solcher art sei, dafs ein neuer prozefs nicht begonnen werden könne, weil die gesetzlichen vorbereitungen (das aufgraben der leiche und die lýsing binnen dreier tage nach dem totschlage) nicht mehr möglich seien.

287

Nj. CXXIII. 29. Peir menn toluðu um er gefit hofðu féit, at þeir CXXIV. myndi í braut taka.

Guðmundr mælti: "Dá skomm kýs ek mér eigi til handa, at taka þat aptr, er ek gef, hvártki hér né annars staðar."

5 "Vel er þetta mælt," sogðu þeir; vildi þá ok engi í braut taka.

30. Snorri goði mælti: "Dat er mitt ráð, at Gizurr hvíti ok Hjalti Skeggjason varðveiti fé þetta til annars alþingis. Segir mér svá hugr um, at eigi muni langt líða áðr til myni 10 þurfa at taka þessa fjár."

31. Hjalti tók ok varðveitti helming fjárins en Gizurr sumt. Gengu menn þá til búða sinna.

Flosi und seine anhänger verabreden den überfall auf Njáll und seine söhne. Hróðný fordert Ingjaldr auf, dem Njáll den ganzen anschlag zu offenbaren. Das alte weib auf Bergþórshváll.

CXXIV, 1. Flosi stefndi ollum sínum monnum upp í Almannagjá ok gekk þangat sjálfr. Þá váru þar komnir allir 15 hans menn, ok váru þat tíu tigir manna.

2. Flosi mælti til Sigfússsona: "Hversu veiti ek yðr þá at málum þessum, at yðr sé skapfelligast?"

Gunnarr Lambason mælti: "Ekki líkar oss, fyrr en þeir bræðr eru allir vegnir Njálssynir."

3. Flosi mælti: "Dví vil ek heita Sigfússonum, at skiljaz eigi fyrr við þetta mál, en aðrir hvárir hníga fyrir oðrum. Vil ek ok þat vita, hvárt nokkurr er sá hér, at oss vili eigi veita at þessu máli."

En allir kváðuz þeim veita vilja.

25 4. Flosi mælti: "Gangi nú allir til mín ok sveri eiða, at engi skeriz ór þessu máli."

Gengu þá allir til Flosa ok sóru honum eiða.

5. Flosi mælti: "Vér skulum ok allir hafa handtak at því, at sá skal hafa fyrir gort fé ok fjorvi, er ór þessu máli gengr."

12. sumt, "die andere hälfte".

29. fyrir gort, "verwirkt".

fé ok fjorvi, eine häufige allit.

Cap. CXXIV. 14. Almannagjá, s. zu c. 75, 17. 26. skeriz ór, "sich entzieht".

nannagjá, formel (vgl. Fáfn. 30^{*}; Fms. VI, 11¹²; Bjarnar s. Hitdœlakappa 15³; Þórðar ieht". saga hr. 35¹⁴; Fóstbr. s. 28²⁰ usw.).

6. Dessir váru hofðingjar með Flosa: Kolr, sonr Dorsteins Nj. CXXIV. breiðmaga, bróðurson Halls af Síðu, Hróaldr Ozurarson frá Breiðá, Ozurr Onundarson toskubaks, Dorsteinn enn fagri Geirleifsson, Glúmr Hildisson, Móðólfr Ketilsson, Dórir, sonr Dórðar illuga ór Mortungu, frændr Flosa Kolbeinn ok Egill, 5 Ketill Sigfússson ok Morðr, bróðir hans, Dorkell ok Lambi, Grani Gunnarsson, Gunnarr Lambason ok Sigurðr, bróðir hans, Ingjaldr frá Keldum, Hróarr Hámundarson.

7. Flosi mælti til Sigfússsona: "Kjósið ér yðr hofðingja, pann er yðr þykkir bezt til fallinn, því at einn hverr mun 10 purfa at vera fyrir málinu."

8. Ketill ór Mork svaraði: "Ef undir oss bræðr skal koma kørit, þá munu vér þat skjótt kjósa, at undir þik falli sá vandi; þú ert maðr ættstórr ok hofðingi mikill, harðdrægr ok vitr. Virðu vér ok svá, at þú setiz fyrir vára nauðsyn í málit." 15

9. Flosi mælti: "Dat er líkast, at ek játumz undir þetta, sem bæn yður stendr til. Mun ek nú ok á kveða, hverja atferð vér skulum hafa. 10. Ok er þat mitt ráð, at hverr maðr ríði heim af þingi ok sé um bú sitt í sumar, meðan toður manna eru undir; ek mun ok heim ríða ok vera heima 20 í sumar. 11. En dróttinsdag þann, er átta vikur eru til vetrar, þá mun ek láta syngja mér messu heima ok ríða síðan vestr

2. Hróaldr, ein sohn des c. 101, 5 genannten Qzurr.

3. Qzurr, ein sohn des c. 115, 5 genannten Qnundr.

Porsteinn enn fagri, hier zuerst genannt, wol ein enkel des c. 57, 2 genannten Dorsteinn titlingr.

 4. Pórir, nur hier erwähnt; sein vater Pórðr illugi ist aus der Landn.
 c. 315 (275) und Reykdœla s. c. 30 als töter des Viga-Skúta bekannt.

 Mortunga, ein hof in der landschaft Siöa, am l. ufer der Geirlandså (Vestr-Skaptafellssýsla). Kål. II, 314.
 Hróarr, sicher ein sohn von Hámundr enn halti, einem schwestersohn Gunnars, s. Landn. c. 325 (286);
 c. 141, 15 u. 146, 21 f. tritt noch ein bruder Hróars, Leidólfr enn sterki, auf. 12. 13. Ef-korit, "wenn meine brüder und ich zu wählen haben".

14. harðdrægr, "streitbar".

15. Virðu vér, "wir sehen die sache so an".

at þú-málit, "dafs du um unseretwillen dich der sache annimmst".

17. sem—stendr til, "wohin eure bitte zielt".

19. sé um bú sitt, "für seine wirtschaft sorge".

19. 20. meðan-undir, "während der heuarbeit auf dem hofe selbst".

21. dróttinsdag usw., dieser sonntag fällt in den schluß des august, eine für weite ritte besonders geeignete zeit.

22. *låta-messu*, das braucht kein anachronismus zu sein. Natürlich ist eine sehr kurze messe gemeint.

Sagabibl. XIII.

Flosi entwickelt seinen reiseplan.

- NJ. CXXIV. yfir Lómagnúpssand. Hverr várr skal hafa tvá hesta. 12. Ekki mun ek lið auka ór því, sem nú hefir til eiða gengit, því at vér hofum þat ærit mart, ef oss kæmi þat vel at haldi.
 13. Ek mun ríða dróttinsdaginn ok svá nóttina með, en annan 5 aptan vikunnar mun ek kominn á Dríhyrningshálsa fyrir miðjan aptan. 14. Skuluð þér þá þar allir komnir, er eiðsvarar ernð við þetta mál, en ef nokkurr er sá þá eigi þar kominn, er i mál þessi hefir gengit, þá skal engu fyrir týna nema lífinu, ef vér megum ráða."
 - 10 15. Ketill mælti: "Hversu má þat saman fara, at þú ríðir dróttinsdag heiman, en komir annan dag vikunnar á Þríhyrningshálsa?"

16. Flosi mælti: "Ek mun ríða upp ór Skaptártungu ok fyrir norðan Eyjafjallajokul ok ofan í Goðaland, ok má þetta 15 endaz, ef ek ríð hvatliga. 17. Mun ek nú ok segja yðr alla mína fyrirætlan, at þá er vér komum þar saman, skulu vér ríða til Bergþórshváls með ollu liðinu ok sækja Njálssonu með eldi ok járni ok ganga eigi fyrr frá, en þeir eru allir dauðir. Skuluð þér þessi ráðagørð leyna, því at líf várt allra 20 liggr við. Munu vér nú láta taka hesta vára ok ríða heim."

18. Gengu þeir þá til búða sinna. Síðan lét Flosi soðla hesta sína ok riðu síðan heim ok biðu engra manna. Flosi vildi eigi finna Hall mág sinn, því at hann þóttiz vita, at hann myndi letja allra stórvirkja. 19. Njáll reið heim af

 Lómagnúpssandr, die große sandige küstenstrecke, im westen der Skeiðará an der grenze zwischen den beiden Skaptafellssýslur (heute Skeiðarársandr).

4. 5. Ek mun rida-aptan, die reiseroute Flosis ist ziemlich lang (die luftlinie zwischen Svinafell und dem Drihyrningr beträgt ca. 150 km), kann aber ohne zweifel in der von ihm angegebenen zeit zurückgelegt werden; man beachte, daß jeder zwei pferde hatte, sodaß die reise ununterbrochen fortgesetzt werden konnte.

5. 6. miðjan aptan, 6 uhr nachm. 8. þá skal-lífinu, vgl. c. 3, 22. 10. Hversu-fara, "wie läßt sich das vereinigen", "wie ist das möglich".

13. Skaptártunga, landschaft in der Vestr-Skaptafellssýsla im osten des Mýrdalsjokull. Flosi will dem sogenannten Fjallabaksvegr folgen.

14. Godaland, ein unbebauter landstrich im süden der þórsmork unterhalb des Goðalandsjokull; eigentlich "das den göttern geweihte land". Vgl. S. Vigfússon in Arbók fornl. 1888-92 s. 69-71.

 með eldi ok járni, eine häufige allit. zusammenstellung; vgl. bál ok brandr, eldr né egg (c. 103, 3).

Hróðný bewegt Ingjaldr am überfalle nicht teilzunehmen. 291

pingi ok synir hans, ok váru þeir heima allir um sumarit. Nj. CXXIV. Njáll spurði Kára, hvárt hann myndi nokkut ríða austr til Dyrhólma til bús síns.

20. Kári svaraði: "Ekki skal ek austr ríða, því at eitt skal ganga yfir mik ok sonu þína."

Njáll þakkaði honum ok kvað slíks at honum ván. Þar var jafnan nær þrimr tøgum vígra karla með húskorlum. 21. Þat var einu hverju sinni, at Hróðný Hoskuldsdóttir kom til Keldna. Ingjaldr bróðir hennar fagnaði henni vel; hon tók ekki kveðju hans, en bað hann þó ganga út með sér. 10 22. Ingjaldr gerði svá, at hann gekk út með henni, ok gengu ór garði bæði saman; síðan þreif hon til hans, ok settuz þau niðr.

23. Hon mælti: "Hvárt er þat satt, at þú hafir svarit eið at fara at Njáli ok drepa hann ok sonu hans?" 15

Hann svaraði: "Satt er þat."

"Allmikill níðingr ert þú," segir hon, "þar sem Njáll hefir þrysvar leyst þik ór skógi."

24. "Svá er nú þó komit," segir hann, "at líf mitt liggr við, ef ek geri eigi þetta." 20

"Eigi mun þat," segir hon, "lifa munt þú allt at einu ok heita góðr maðr, ef þú svíkr þann eigi, er þú átt beztr at vera."

25. Hon tók þá línhúfu ór pússi sínum alblóðga alla ok raufótta ok mælti: "Dessa húfu hafði Hoskuldr Njálsson á 25 hofði sér, þá er þeir vágu hann. Þykki mér þér því verr sama at veita þeim, er þaðan standa at."

26. Hann svarar: "Svá mun ok fara, at ek mun eigi vera í móti Njáli, hvat sem á bak komr, en þó veit ek, at þeir munu at mér snúa vandræðum."

12. ór garði, also aus dem tún hinaus.

17. 18. Njáll - skógi, "Njáll hat dich dreimal vor der ächtung (skóggangr) gerettet", darüber ist sonst nichts bekannt.

24. 25. Hon tók — mælti usw., dies ist wol eine jüngere erfindung auf grund der in c. 116, 13 geschilderten situation. Es ist nicht wahrscheinlich, dafs Hoskuldr bei seinem ritt eine *linhúfa* trug. *raufóttr*, "durchlöchert".

27. er þaðan standa at, "die mit jenen (d. i. Njáls feinden) in beziehung stehen".

30. at mér-vandræðum, "mir ungelegenheiten bereiten".

19*

5

Das alte weib und der unkrauthaufen.

Nj. CXXIV. Hon mælti: "Dá mátt þú nú mikit lið veita Njáli ok sonum hans, ef þú segir honum þessa ráðagørð alla."

> 27. "Dat mun ek eigi gera," segir Ingjaldr, "því at þá em ek hvers manns níðingr, ef ek segi þat, er þeir trúðu mér 5 til, en þat er karlmannligt bragð at skiljaz við þetta mál, er maðr veit hefnðar ván. En seg þú þat Njáli ok sonum hans, at þeir sé varir um sik þetta sumar allt, því at þat er þeim heilræði, ok hafi mart manna."

28. Síðan fór hon til Bergþórshváls ok sagði Njáli þessa 10 viðræðu alla. Njáll þakkaði henni ok kvað hana vel hafa gort — "því at honum myndi helzt misgort í vera at fara at mér allra manna." Hon fór þá heim, en Njáll sagði þetta sonum sínum. 29. Kerling var sú at Bergþórshváli, er Sæunn hét; hon var fróð at morgu ok framsýn, en þó var hon gomul 15 mjok, ok kolluðu Njálssynir hana gamalæra, er hon mælti mart, en þó gekk þat mart eptir. 30. Þat var einn dag, at hon þreif lurk í hond sér ok gekk upp um hús at arfasátu einni; hon laust arfasátuna ok bað hana aldri þrífaz, svá vesol sem hon var. 31. Skarpheðinn hló at ok spurði, hví hon 20 abbaðiz upp á arfasátuna.

Kerlingin mælti: "Dessi arfasáta mun tekin ok kveykör við eldr, þá er Njáll er inni brendr ok Bergþóra fóstra mín, ok berið þér hana á vatn," segir hon, "eða brennið hana sem skjótast."

25 32. "Eigi munu vér þat gera," segir Skarpheðinn, "því at fáz mun annat til eldkveykna, ef þess verðr auðit, þó at hon sé eigi."

Kerling klifaði allt sumarit um arfasátuna, at inn skyldi bera, ok fórz þat fyrir.

4. 5. er peir-til, "was sie mir anvertrauten".

5. 6. er maðr — ván, "wenn man (d. h. ich) der rache gewärtig sein mußs".

10. viðræða, "gespräch".

12. allra manna, abhängig von helzt.

13. Kerling usw., vgl. die alte frau in der Eyrb. c. 63, 13 ff. 17. arfasátu, ein haufen von dem unkraut stellaria media.

20. abbaðiz upp á, "verunglimpfte".
 23. berið - vatn, "werft den hanfen ins wasser".

26. ef-audit, "wenn wir das schicksal haben sollen", nämlich verbrannt zu werden.

29. fórz þat fyrir, "kam nicht zur ausführung".

Wunderbares vorzeichen.

CXXV, 1. At Reykjum á Skeiðum bjó Rúnólfr Þorsteinsson. Hildiglúmr hét sonr hans; hann gekk út dróttinsdagsnótt, þá er tólf vikur váru til vetrar. 2. Hann heyrði brest mikinn, svá at honum þótti skjálfa bæði jorð ok himinn; síðan leit hann í vestrættina, hann þóttiz sjá þangat hring 5 ok eldslit á ok í hringinum mann á grám hesti. 3. Hann bar skjótt yfir, ok fór hann hart; hann hafði loganda brand í hendi; hann reið svá nær honum, at hann mátti gorla sjá hann; hann var svartr sem bik. 4. Hann kvað vísu þessa með mikilli raust: 10

11.	Ek ríþ heste		
	hélogbarþa, úregtoppa, ills valdande;		
	eldr 's í endom		
	eitr í miþjo;		
	svá 's of Flosa ráp		
	sem fare kefle;		
	svá 's of Flosa ráp		
	sem fare kefle.		

Cap. CXXV. 1. Reykir á Skeiðum, ein hof in der landschaft Skeið (so wegen des ebenen terrains genannt) zwischen Djórsá und Hvítá, slidlich von Skálaholt (Árnessýsla).

Rúnólfr, er und sein sohn sind sonst unbekannt.

5. 6. hring ok eldslit á, "einen feurigen kreis". eldslitr, "feuerfarbe".

6.7. Hann bar ... yfir; Hann ist acc., "er wurde vorbeigetrieben". Man darf nicht an Óðinn denken.

Str. 11. "Ich reite auf einem pferde mit bereiftem vorderhaupt und feuchtem stirnhaar, ich der unheilstifter; flammen sind in den enden, gift in der mitte. Flosis pläne sind wie der fliegende stab."

hélogbarba, barbe von barb, das hier wahrscheinlich mit gron identisch ist, also der vorderste teil des hauptes, das maul. - úregtoppe von úregr, "feucht" (von úr ntr.) und toppe von toppr, die stirnhaare der pferde. valdande steht in B (-anda in den übrigen hss.); es ist gewifs natürlicher, daß der reitende selbst und nicht das pferd als unheilstifter bezeichnet wird. - i endom ... i mibjo : kefles ... kefle ist zu ergänzen. -Der letzte satz bedeutet, daß die pläne Flosis so rasch und wirksam sind wie ein geschleuderter stab, und wie dieser ein feuer hervorbringt, so führen auch die pläne Flosis zum brande von Bergborshváll.

15

20

Der ritt Flosis und der verschworenen.

NJ. CXXV. 5. Dá þótti honum hann skjóta brandinum austr til fjallanna ok CXXVI. þótti honum hlaupa upp eldr mikill í móti, svá at hann þóttiz ekki sjá til fjallanna fyrir. 6. Honum sýndiz sjá maðr ríða austr undir eldinn, ok hvarf þar; síðan gekk hann inn ok til rúms 5 síns ok fekk langt óvit ok rétti við ór því. 7. Hann munði allt þat, er fyrir hann hafði borit ok sagði foður sínum, en hann bað hann segja Hjalta Skeggjasyni; hann fór ok sagði honum. "Dú hefir sét gandreið," segir Hjalti, "ok er þat jafnan fyrir stórtíðendum."

Flosi reitet nach dem brihyrningr und trifft dort die übrigen verschworenen.

10 CXXVI, 1. Flosi bjó sik austan, þá er tveir mánaðir váru til vetrar, ok stefndi til sín ollum sínum monnum, þeim er honum hofðu ferð heitit. 2. Hverr þeira hafði tvá hesta ok góð vápn; þeir kómu allir til Svínafells ok váru þar um nóttina. Flosi lét snimma veita sér tíðir dróttinsdaginn, en 15 síðan gekk hann til borðs. 3. Hann sagði fyrir ollum heimamonnum sínum, hvat hvergi skyldi starfa, meðan hann væri

í brautu; síðan gekk hann til hesta sinna. 4. Þeir Flosi riðu fyrst vestr á Sand. Flosi bað þá fyrst ekki allákaft ríða, ok kvað þó hinn veg lúka mundu; hann bað alla bíða, ef nokkurr
20 þyrfti at dveljaz. 5. Þeir riðu vestr til Skógahverfis ok kómu í Kirkjubæ. Flosi bað alla menn koma til kirkju ok biðjaz fyrir; menn gerðu svá. 6. Síðan stigu þeir á hesta sína ok riðu á fjall ok svá til Fiskivatna ok riðu nokkuru fyrir

1. austr, die Hekla liegt genau im osten vom Skeið; vielleicht ist daran gedacht.

2. 3. svá-fyrir, "so daís er deshalb (fyrir) nichts von den bergen sehen konnte".

4. undir eldinn, "in der richtung des feuers".

5. rétti við ór því, "kam darauf wieder zu sich".

8. gandreið, eigentlich "ritt (durch die luft) auf einem gandr, d.h. stock"; daher "hexenritt".

Cap. CXXVI. 18. Sand, d. i. Lómagnúpssand c. 124, 11. 19. hinn-mundu, daß sie frühzeitig genug kommen würden.

21. Flosi-kirkju, diese religiosität ist vielleicht nicht historisch, stimmt aber gut mit dem character Flosis, der im grunde mild war.

23. riðu á fjall, nämlich hinauf durch die Skaptårtunga auf den Fjallabaksvegr nördlich von den grofsen gletschern im osten des Markarfljót. Vgl. Kålund I, 264 ff.

ok-Fiskivatna, das beruht auf irrtum und unkenntnis des verf.'s; die Fiskivotn liegen meilenweit entfernt im norden.

Bettlerinnen melden den Njälssöhnen die gefahr.

vestan votnin ok stefndu svá vestr á sandinn, létu þeir þá NJ. CXXVI. Eyjafjallajokul á vinstri hond sér, ok svá ofan í Goðaland ok CXXVII. svá til Markarfljóts ok kómu um nónskeið annan dag vikunnar á Þríhyrningshálsa ok biðu til miðs aptans. 7. Kómu þar þá allir nema Ingjaldr frá Keldum; Sigfússynir tolðu á hann 5 mjok, en Flosi bað þá ekki ámæla Ingjaldi, meðan hann væri eigi hjá — "en þó skulu vér gjalda honum síðar."

Vorahnungen und vorbereitungen zu Bergpörshväll.

CXXVII, 1. Nú er þar til máls at taka at Bergþórshváli, at þeir Grímr ok Helgi fóru til Hóla, þar váru þeim fóstruð byrn, ok sygðu fyður sínum, at þeir mundu ekki heim um 10 kveldit. 2. Þeir váru í Hólum allan daginn. Þar kómu konur fátækar ok kváðuz komnar at langt. Þeir spurðu þær tíðenda. Þær kváðuz engi tíðendi segja — "en segja kunnu vér nýlundu nokkura."

 Deir spurðu, hverja nýlundu þær segði ok báðu þær 15 eigi leyna. Dær sogðu svá vera skyldu: "Vér kómum at ofan ór Fljótshlíð, ok sá vér Sigfússsonu alla ríða með alvæpni, ok stefndu þeir upp á Dríhyrningshálsa ok váru fimtán í flokki.
 Vér sám ok Grana Gunnarsson ok Gunnar Lambason, ok váru þeir fimm saman ok stefndu allir eina leið. Ok kalla 20 má, at nú sé allt á for ok flaugun."

5. Helgi Njálsson mælti: "Þá mun Flosi kominn austan, ok munu þeir allir koma til móts við hann, ok skulu vit Grímr vera þar, sem Skarpheðinn er."

6. Grímr kvað svá vera skyldu, ok fóru þeir heim. Þenna 25 aptan enn sama mælti Bergþóra til hjóna sinna: "Nú skuluð

1. vestr á sandinn, die hier angedeutete sandstrecke ist der sogenannte Mælifellssandr an der nordwestseite des gletschers.

3. nónskeið, um 3 uhr nachm., also etwas früher als erwartet.

5. tolðu á, dieser ausdruck wird gewöhnlich nur gebraucht, wenn der gescholtene selbst anwesend ist.

Cap. CXXVII. 9. Holar, ein hof in

den Vestr-Landeyjar, jetzt Álfhólar (Rangárvallasýsla).

13. tíðendi, "wichtige ereignisse" (im gegensatz zu nýlunda); vgl. Vatnsdæla e. 31 (Fornsögur 51²⁴): Þorsteinn spurði þau (sein gesinde) tíðenda um kveldit, en þau kváðuz engi segja kunna, ok þó nýlundu litla.

21. á for ok flaugun, eine allit. formel, vgl. á ferð ok flugi. flaugun, "bewegung".

Vorzeichen in Bergbórshváll.

Nj. CXXVII. þér kjósa vör mat í kveld, at hverr hafi þat, er mest fýsir til. CXXVIII. pví at þenna aptan mun ek bera síðast mat fyrir hjón mín."

7. "Pat skyldi eigi vera," sogðu þeir, er hjá váru.

"Dat mun þó vera," segir hon, "ok má ek miklu fleira 5 af segja, ef ek vil, ok mun þat til marka, at þeir Grímr ok Helgi munu heim koma, áðr menn eru mettir í kveld. Ok ef betta gengr eptir, þá mun svá fara fleira, sem ek segi."

8. Síðan bar hon mat á borð.

Njáll mælti: "Undarliga sýniz mér nú; ek þykkjumz sjá 10 um alla stofuna, ok þykki mér sem undan sé gaflveggirnir báðir en blóðugt allt, borðit ok matrinn."

9. Ollum fannz þá mikit um nema Skarpheðni; hann bað menn ekki syrgja né láta oðrum herfiligum látum, svá at menn mætti orð á því gera - ok mun oss vandara gort en 15 oðrum, at vér berim oss vel, ok er þat at vánum."

10. Þeir Grímr ok Helgi kómu heim, áðr borð váru ofan tekin, ok brá monnum mjok við þat. Njáll spurði, hví þeir færi svá hverft, en þeir sogðu slíkt, sem þeir hofðu frétt. Njáll bað engan mann niðr leggjaz ok vera vara um sik.

Flosi und seine leute kommen nach Bergborshväll. Die Njälssöhne töten und verwunden einige der angreifer.

20

CXXVIII, 1. Nú talar Flosi við sína menn: "Nú munu vér ríða til Bergþórshváls ok koma þar fyrir náttmál."

Deir gera nú svá. 2. Dalr var í hválinum, ok riðu þeir pangat ok bundu par hesta sína ok dvolðuz par, til pess er mjok leið á kveldit.

9. Undarliga - nú, "mir widerfährt eine merkwürdige erscheinung".

13. syrgja, "traurig sein".

láta ... herfiligum látum, "ein kummervolles wesen zeigen".

14. ok-gort, "man wird größere forderungen an uns stellen".

18. hverft, "hurtig".

Cap. CXXVIII. 21. náttmál, um 9 uhr.

22. Dalr, "eine vertiefung", sie ist früher noch tiefer als jetzt gewesen.

22-24. ok riðu-kveldit, diese beschreibung ist unmöglich; die erwähnte vertiefung ist niemals so großs gewesen, daß 200 pferde und 100 leute dort sich aufhalten konnten. Die leute sind erst nachdem es dunkel geworden war an den hvåll gekommen und haben ihre pferde unter dem hügel an der nordöstlichen seite angebunden; selbst sind sie dann gewiß durch die vertiefung an der südseite nach den hliusern gegangen.

297 Njáll bestimmt seine leute in das innere des hofes zu gehen.

3. Flosi mælti: "Nú skulu vér ganga heim at bænum ok Nj. ganga prongt ok fara seint ok sjá, hvat þeir taka til ráðs." CXXVIII.

Njáll stóð úti ok synir hans ok Kári ok allir heimamenn ok skipuðuz fyrir á hlaðinu, ok var þat nær þrír tigir manna. 4. Flosi nam staðar ok mælti: "Nú skulu vér at hyggja, hvat 5 peir taka til ráðs, því at mér líz svá, ef þeir standa úti fyrir, sem vér munim þá aldri sótta geta."

5. "Dá er vár for ill," segir Grani Gunnarsson, "ef vér skulum eigi pora at at sœkja."

"Pat skal ok eigi vera," segir Flosi, "ok munum vér 10 at ganga, þó at þeir standi úti. 6. En þat afroð munu vér gjalda, at margir munu eigi kunna frá at segja, hvárir sigraz."

Njáll mælti til sinna manna: "Hvat segið þér frá, hversu mikit lið þeir hafa?"

7. "Peir hafa bæði mikit lið ok harðsnúit," segir Skarp- 15 hedinn, "en því nema þeir þó nú stað, at þeir ætla, at þeim muni illa sœkjaz at vinna oss."

8. "Pat mun ekki vera," segir Njáll, "ok vil ek at menn gangi inn, því at illa sóttiz þeim Gunnarr at Hlíðarenda ok var hann einn fyrir, en hér eru hús rammlig, sem þar váru, 20 ok munu þeir eigi sótt geta."

9. "Detta er ekki þann veg at skilja," segir Skarpheðinn, "Gunnar sóttu heim þeir hofðingjar, er svá váru vel at sér, at heldr vildu frá hverfa en brenna hann inni, en þessir munu pegar sækja oss með eldi, ef þeir megu eigi annan veg, því 25 at peir munu allt til vinna at yfir taki við oss. 10. Munu peir pat ætla, sem eigi er ólíkligt, at pat sé peira bani, ef oss dregr undan. Em ek ok þess ófúss at láta svæla mik inni sem melrakka í greni."

11. Njáll mælti: "Nú mun sem optar, at þér munuð bera 30 mik ráðum synir mínir ok virða mik engis, en þá er þér váruð yngri, gerðuð þér þat eigi, ok fór yðr þá betr."

17. illa sækjaz	"übel	gelingen,
mifslingen".		
19. illa sóttiz,	"ward	mit mühe

tiberwunden".

(auch mit feuer) uns angreifen werden.

26. at yfir taki við oss, "um uns zu überwältigen".

22. Petta-skilja, "dies ist nicht so zu verstehen", nämlich: dafs sie nicht mit allen mitteln

29. sem-greni, "wie einen fuchs in seiner höhle", ein oft angewandter vergleich.

Nj. 12. Helgi mælti: "Geru vér sem faðir várr vill; þat mun CXXVIII. oss bezt gegna."

> "Eigi veit ek þat víst," segir Skarpheðinn, "Því at hann er nú feigr. En vel má ek gera þat til skaps foður míns 5 at brenna inni með honum, því at ek hræðumz ekki danða minn."

13. Hann mælti þá við Kára: "Fylgjumz vér vel, mágr! svá at engi várr skili við annan."

"Dat hefi ek ætlat," segir Kári, "en ef annars verðr 10 auðit, þá mun þat verða fram at koma, ok mun ekki mega við því gera."

14. "Hefn þú vár, en vér skulum þín," segir Skarpheðinn, "ef vér lifum eptir."

Kári kvað svá vera skyldu. Gengu þeir þá inn allir ok 15 skipuðuz í dyrrin.

15. Flosi mælti: "Nú eru þeir feigir, er þeir hafa inn gengit. Skulu vér nú heim ganga sem skjótast ok skipaz sem þykkvast fyrir dyrrin ok geyma þess at engi komiz í brant, hvártki Kári né Njálssynir, ella er þat várr bani."

20 16. Þeir Flosi kómu nú heim ok skipuðuz umhverfis húsin, ef nokkurar væri laundyrr á. Flosi gekk framan at húsunum ok hans menn. 17. Hróaldr Qzurarson hljóp þar at sem Skarpheðinn var fyrir ok lagði til hans; Skarpheðinn hjó spjótit af skapti fyrir honum ok hjó til hans, ok kom

25 øxin í skjoldinn, ok bar at Hróaldi þegar allan skjoldinn, en hyrnan sú en fremri tók andlitit, ok fell hann á bak aptr ok þegar dauðr.

18. Kári mælti: "Lítt dró enn undan við þik, Skarpheðinn! ok ert þú vár fræknastr."

30 "Eigi veit ek þat," segir Skarpheðinn, ok brá við grǫnum ok glotti at. 19. Þeir Kári ok Grímr ok Helgi logðu út morgum spjótum ok særðu marga menn, en þeir Flosi gátu ekki at gort.

4. til skaps foður míns, "meinem vater zu gefallen".

21. ef, "für den fall dafs".

25. bar at Hróaldi, "wurde gegen Hróaldr gedrückt".

26. tok, "traf".

28. Litt—pik, "anch jetzt entgieng (milsglückte) dir wenig (d. h. nichts)", d. h. "gut getroffen wie immer".

32. 33. gátu-gort, "konnten nichts ausrichten".

Das feuer wird angezündet.

Flosi mælti: "Vér hofum fengit mikinn skaða á monnum Nj. várum, eru margir sárir, en sá veginn, er vér myndim sízt til CXXVIII. CXXIX. kjósa. 20. Nú er þat sét, at vér getum þá eigi með vápnum sótta. Er nú sá margr, er eigi gengr jafnskoruliga at sem létu, en þó munu vér nú verða at gera annat ráð fyrir oss. 5 21. Eru nú tveir kostir til, ok er hvárgi góðr, sá annarr, at hverfa frá - ok er þat várr bani; hinn annarr, at bera at eld ok brenna þá inni, ok er þat stórr ábyrgðarhlutr fyrir guði, er vér erum kristnir sjálfir, ok munu vér láta taka eld sem skjótast." 10

Die brandlegung. Njäls und Bergboras letzte augenblicke. Kari entrinnt.

CXXIX, 1. Peir tóku nú eld ok gerðu bál mikit fyrir durunum.

Dá mælti Skarpheðinn: "Eld kveykvið þér nú, sveinar! hvárt skal nú búa til seyðis?"

Grani Gunnarsson svaraði: "Svá skal þat vera, ok skalt 15 þú eigi þurfa heitara at baka."

2. Skarpheðinn mælti: "Dví launar þú mér, sem þú ert maðr til, er ek hefnda foður þíns, ok virðir þat meira, er þér er óskyldara."

3. Þá báru konur sýru í eldinn ok sløkðu fyrir þeim. 20

Kolr Porsteinsson mælti til Flosa: "Ráð kemr mér í hug. Ek hefi sét lopt í skálanum á þvertrjám, ok skulu vér þar inn bera eldinn ok kveykva við arfasátu þá, er hér stendr fyrir ofan húsin."

4. Síðan tóku þeir arfasátuna ok báru þar í eld. Fundu 25 peir eigi fyrr, er inni váru, en logaði ofan allr skálinn. Gerðu

4. 5. jafnskoruliga ... sem létu (so statt let wegen des plur. sinnes von margr), "ebenso kühn wie er (vorher) prahlte".

9. ok munum ver, "also wollen wir".

Cap. CXXIX. 14. búa til seydis, eigentlich "etwas zum kochen vorbereiten". seydis, v. seydir, "kochfener" und "was gekocht wird oder werden soll".

20. sýru, mit derselben flüssigkeit versuchte auch Gisli einen brand zu löschen, Gisl. saga c. 3, 4.

23. inn bera, "hineinwerfen".

kveykva við arfasátu; arfasátu ist acc. obj., við adv., "damit" (við eldinn).

16. at baka, vgl. Grettiss. c. 14, 12.

299

Nj. CXXIX. þeir Flosi þá stór bál fyrir ollum durum. 5. Tók þá kvennaliðit illa at þola, þat er inni var.

> Njáll mælti til þeira: "Verðið vel við ok mælið eigi æðra, því at él eitt mun vera, ok skyldi langt til annars slíks 5 6. Trúið þér ok því, at guð er miskunnsamr, ok mun hann

oss eigi láta brenna bæði þessa heims ok annars."

Slíkar fortolur hafði hann fyrir þeim ok aðrar hraustligri. Nú taka oll húsin at loga. 7. Þá gekk Njáll til dura ok mælti: "Er Flosi svá nær, at hann megi heyra mál mitt?"

10 Flosi kvaz heyra mega.

8. Njáll mælti: "Vill þú nǫkkut taka sættum við sonu mína eða leyfa nǫkkurum mǫnnum útgǫngu?"

Flosi svarar: "Eigi vil ek taka sættum við sonu þína, ok skal nú yfir lúka með oss ok eigi frá ganga, fyrr en þeir eru allir 15 dauðir, en lofa vil ek útgongu konum ok bornum ok húskorlum."

9. Njáll gekk þá inn ok mælti við fólkit: "Nú er þeim út at ganga ollum, er leyft er. Ok gakk þá út, Þórhalla Ásgrímsdóttir! ok allr lýðr með þér, sá er lofat er."

 Pórhalla mælti: "Annarr verðr nú skilnaðr okkarr
 Helga en ek ætlaða um hríð, en þó skal ek eggja foður minn ok bræðr, at þeir hefni þessa mannskaða, er hér er gorr."

Njáll mælti: "Vel mun þér fara, því at þú ert góð kona."

 Síðan gekk hon út ok mart lið með henni. Ástríðr af Djúpárbakka mælti við Helga Njálsson: "Gakk þú út með 25 mér, ok mun ek kasta yfir þik kvenskikkju ok falda þik með hofuðdúki."

 Hann talðiz undan fyrst, en þó gerði hann þetta fyrir bæn þeira. Ástríðr vafði hofuðdúki at hofði honum, en Þórhildr lagði yfir hann skikkjuna, ok gekk hann út á
 meðal þeira.
 Pá gekk út Þorgerðr Njálsdóttir ok Helga, systir hennar, ok mart annat fólk. En er Helgi kom út, þá mælti Flosi: "Sú er há kona ok mikil um herðar, er þar fór; takið hana ok haldið henni."

 2. kvennalidit, "das weibervolk".
 2. illa at pola, "etwas nicht mit gemütsruhe ertragen", d. h. klagen, jammern.

4. él eitt, "nur éin kurzes vorübergehendes unwetter". 13. 14. skal nú-oss, "wir wollen mit euch ein ende machen".

32. mikil um herðar, "breitschultrig".

^{25. 26.} mun ek kasta—hofuddúki,
vgl. die situation in der prymskv.
16. 19.

Helgi wird getötet. Njåll legt sich ins bett.

14. En er Helgi heyrði þetta, kastaði hann skikkjunni; NJ. CXXIX. hann hafði haft sverð undir hendi sér ok hjó til manns ok kom í skjǫldinn ok af sporðinn ok fótinn af manninum. Þá kom Flosi at ok hjó á háls Helga, svá at þegar tók af hǫfuðit.
15. Flosi gekk þá at durum ok mælti, at Njáll skyldi ganga 5 til tals við hann ok Bergþóra. Njáll gerði svá.

Flosi mælti: "Útgongu vil ek þér bjóða, því at þú brennr ómakligr inni."

16. Njáll mælti: "Eigi vil ek út ganga, því at ek em maðr gamall ok em ek lítt til búinn at hefna sona minna, en 10 ek vil eigi lifa við skomm."

17. Flosi mælti til Bergþóru: "Gakk þú út, húsfreyja! því at ek vil þik fyrir engan mun inni brenna."

Bergþóra mælti: "Ek var ung gefin Njáli; hefi ek því heitit honum, at eitt skyldi ganga yfir okkr bæði." 15

18. Síðan gengu þau inn bæði.

Bergþóra mælti: "Hvat skulu vit nú til ráða taka?"

"Ganga munu vit til hvílu okkarrar," segir Njáll, "ok leggjaz niðr."

19. Hon mælti þá við sveininn þórð Kárason: "Þik skal 20 út bera, ok skalt þú eigi inni brenna."

"Hinu hefir þú mér heitit, amma!" segir sveinninn, "at vit skyldim aldri skilja, ok skal svá vera. En mér þykkir miklu betra at deyja með ykkr, en lifa eptir."

20. Síðan bar hon sveininn til hvílunnar.

25

Njáll mælti við brytja sinn: "Nú skalt þú sjá, hvar vit leggjumz niðr ok hversu ek bý um okkr, því at ek ætla heðan hvergi at hræraz, hvárt sem mér angrar reykr eða bruni; mátt þú nú nær geta, hvar beina okkarra er at leita."

21. Hann sagði, at svá skyldi vera. Uxa einum hafði 30 slátrat verit ok lá þar húðin. Njáll mælti við brytjann, at hann skyldi breiða yfir þau húðina, ok hann hét því. 22. Þau leggjaz nú niðr bæði í rúmit ok leggja sveininn í millum sín; þá signdu þau sik ok sveininn ok fálu ond sína guði á hendi ok mæltu þat síðast, svá at menn heyrði. Þá tók brytinn 35

3. ok af sporðinn, hinter ok ist tók zu ergänzen, was eine hs. (B) auch hinzufügt. 20. Pórð Kárason, s. c. 109, 26.
 27. hversu - okkr, "wie ich uns im bett einrichte".

302 Kári rät dem Skarpheðinn aus dem hofe zu entfliehen.

- NJ. CXXIX. húðina ok breiddi yfir þau ok gekk út síðan. 23. Ketill ór Mork tók í mót honum ok kipði honum út; hann spurði vandliga at Njáli mági sínum, en hann sagði allt et sanna. Ketill melti. Mikill herren er at sen husðing er sí
 - Ketill mælti: "Mikill harmr er at oss kveðinn, er vér 5 skulum svá mikla ógæfu saman eiga."

24. Skarpheðinn hafði sét, er faðir hans hafði niðr lagiz ok hversu hann hafði um sik búit; hann mælti þá: "Snimma ferr faðir várr í rekkju, ok er þat sem ván er, hann er maðr gamall."

10 25. Þá tóku þeir Skarpheðinn ok Kári ok Grímr brandana jafnskjótt sem ofan duttu ok skutu út á þá ok gekk því um hríð. 26. Þá skutu þeir spjótum inn at þeim, en þeir tóku oll á lopti ok sendu út aptr. Flosi bað þá hætta at skjóta — "því at oss munu oll vápnaskipti þungt ganga við þá. Meguð 15 þér vel bíða þess, er eldrinn vinnr þá."

27. Deir gera nú svá. Dá fellu ofan stórviðirnir ór ræfrinu. Skarpheðinn mælti: "Nú mun faðir minn dauðr vera, ok hefir hvártki heyrt til hans styn né hósta."

Síðan gengu þeir í skálaendann; þar var fallit ofan þver-20 tréit ok brunnit mjok í miðju.

28. Kári mælti til Skarpheðins: "Hlaup þú hér út, ok mun ek beina at með þér, en ek mun hlaupa þegar eptir, ok munu vit þá báðir í braut komaz, ef vit breytum svá, því at hingat leggr allan reykinn."

25 29. Skarpheðinn mælti: "Þú skalt hlaupa fyrri, en ek mun þegar á hæla þér."

"Ekki er þat ráð," segir Kári, "því at ek má vel komaz annars staðar út, þó at hér gangi eigi."

30. "Eigi vil ek þat," segir Skarpheðinn, "hlaup þú út 30 fyrri, en ek mun þegar eptir."

Kári mælti: "Pat er hverjum manni boðit at leita sér lífs, meðan kostr er, ok skal ok svá gera. 31. En þó mun nú sá skilnaðr með okkr verða, at vit munum aldri sjáz síðan, því at ef ek hleyp út ór eldinum, þá mun ek eigi hafa skap til

4. at-kveðinn, "uns vom schicksale bestimmt".

24. hingat-reykinn, aus der nachfolgenden erzühlung und der belegenheit des hofes ergibt es sich, dafs der wind an jenem tage ans ostnordost wehte. Vgl. übrigens zu c. 38, 14. at hlaupa inn aptr í eldinn til þín, ok mun þá sína leið fara Nj. CXXIX. hvárr okkarr." CXXX.

32. "Pat hlægir mik," segir Skarpheðinn, "ef þú kømz í brant, mágr! at þú munt hefna vár."

Dá tók Kári einn stokk loganda í hond sér ok hleypr út 5 eptir þvertrénu; sløngvir hann þá stokkinum út af þekjunni, ok fell hann ofan at þeim, er úti váru fyrir. 33. Deir hljópu þá undan. Þá loguðu klæðin oll á Kára ok svá hárit; hann steypir sér þá út af þekjunni ok stiklar svá með reykinum. 34. Þá mælti einn maðr, er þar var næstr: "Hvárt hljóp þar 10 maðr út af þekjunni?"

"Fjarri fór þat," sagði annarr, "ok kastaði Skarpheðinn þar eldistokki at oss."

Síðan grunuðu þeir þat ekki. 35. Kári hljóp til þess er hann kom at læk einum ok kastaði sér í ofan ok sløkði á 15 sér eldinn; þaðan hljóp hann með reykinum í gróf nokkura ok hvílði sik, ok er þat síðan kolluð Káragróf.

Der tod Skarphedins und Grims. Flosi und seine leute ziehen ab. Ingjaldr und Flosi.

CXXX, 1. Nú er at segja frá Skarpheðni, at hann hljóp út á þvertréit þegar eptir Kára, en er hann kom þar, er mest var brunnit þvertréit, þá brast niðr undir honum. 2. Skarp- 20 heðinn kom fótum undir sik ok réð þegar til í annat sinn ok rennr upp vegginn; þá reið at honum brúnássinn, ok hrataði hann inn aptr.

3. Skarpheðinn mælti þá: "Sét er nú, hversu vera vill."

Gekk hann þá fram með hliðvegginum. Gunnarr Lambason 25 hljóp upp á vegginn ok sér Skarpheðin.

4. Hann mælti svá: "Hvárt grætr þú nú, Skarpheðinn?"

"Eigi er þat," segir hann, "en hitt er satt, at súrnar í augunum. En hvárt er sem mér sýniz, hlær þú?"

15. at læk einum, einige minuten westlich von Bergþórshväll; doch ist der kleine bach jetzt so ziemlich versumpft.

16. gróf nokkura, im westen von Bergþórshváll liegt ein kleiner hof, a

Kåragerði, dort befindet sich eine ungefähr vier ellen lange vertiefung im tún, die noch Káragróf heißt.

Cap. CXXX. 21. kom-sik, "kam auf die fülse zu stehen".

Der tod Grims und Skarphedins.

Nj. CXXX. 5. "Svá er víst," segir Gunnarr, "ok hefi ek aldri fyn hlegit, síðan þú vátt Þráin á Markarfljóti."

Skarphedinn mælti: "Dá er þér hér nú minjagriprinn."

 6. Tók hann þá jaxl ór pússi sínum, er hann hafði 5 hoggvit ór Þráni, ok kastaði til Gunnars ok kom í augat, svá at þegar lá úti á kinninni. Fell Gunnarr þá ofan af þekjunni.
 7. Skarpheðinn gekk þá til Gríms, bróður síns; helduz þeir þá í hendr ok tráðu eldinn, en er þeir kómu í miðjan skálann, þá fell Grímr dauðr niðr. Skarpheðinn gekk þá til enda

10 hússins. 8. Þá varð brestr mikill; brast þá ofan þekjan. Varð Skarpheðinn þá þar í millum ok gaflaðsins; mátti hann þaðan hvergi hræraz. 9. Þeir Flosi váru við eldana, þar til er mornat var mjok. Þá kom þar maðr einn ríðandi at þeim. Flosi spurði þann at nafni; hann nefndiz Geirmundr ok kvaz 15 vera frændi Sigfússsona.

10. "Dér hafið mikit stórvirki unnit," segir hann.

Flosi svarar: "Bæði munu menn þetta kalla stórvirki ok illvirki. En þó má nú ekki at hafa."

11. "Hversu mart hefir hér fyrirmanna látiz?" segir Geir-20 mundr.

Flosi svarar: "Hér hefir látiz Njáll ok Bergþóra ok synir þeira allir, Þórðr Kárason ok Kári Sǫlmundarson, Þórðr leysingi. En þá vitu vér ógǫrla um fleiri menn, þá er oss eru ókunnari."

25 12. Geirmundr mælti: Dauðan segir þú þann nú, er á brott hefir komiz ok vér hǫfum hjalat við í morgin."

"Hverr er sá?" segir Flosi.

3. $\dot{P}a$ -minjagriprinn, dies und was zunächst folgt ist eine späte romantische erfindung; es versteht sich von selbst, dafs nach der beschreibung in c. 92, 33-34 Skarphedinn nicht die backenzähne Dråins aufsammeln konnte; dort war auch davon keine rede (nur éine hs. hat eine bemerkung davon, aber das ist ein späterer zusatz). Mit einem backenzahn kann auch das, was nachher erzählt wird, nicht ausgeführt werden. 11. þar í millum ok gaflaðsins, "zwischen den trümmern des eingestürzten daches und der giebelwand". .gaflað steht für gaflhlað; hlað, "was aufgeschichtet wird".

14. Geirmundr, dieser hier zuerst erwähnte mann ist sonst unbekannt.

18. ekki at hafa, "nichts daran ündern".

 22. 23. Pórðr leysingi, wahrscheinlich ein sohn des Þórðr leysingjason und der Guðfinna (c. 39, 1-3).

"Kára Solmundarson fundu vit Bárðr búi minn," segir Nj. CXXX. Geirmundr, "ok fekk Bárðr honum hest sinn, ok var brunnit af honum hárit ok svá klæðin."

13. "Hafði hann nokkut vápna?" segir Flosi.

"Hafði hann sverðit Fjorsváfni," segir Geirmundr, "ok 5 var blánaðr annarr eggteinninn, ok sogðu vit, at dignat mundi hafa, en hann svaraði því, at hann skyldi herða í blóði Sigfússsona eða annarra brennumanna."

14. Flosi mælti: "Hvat sagði hann til Skarpheðins eða Gríms?" 10

Geirmundr svarar: "Á lífi sagði hann þá báða, þá er þeir skilðu, en þó kvað hanu þá nú mundu dauða."

15. Flosi mælti: "Sagt hefir þú oss þá hluti, er oss mun eigi setugrið bjóða, því at sá maðr hefir nú á braut komiz, er næst gengr Gunnari at Hlíðarenda í ollum hlutum. 16. Skuluð 15 ér nú þat vita, Sigfússsynir ok aðrir várir menn, at svá mikit eptirmál mun hér verða um brennu þessa, at margan mun þat gera hofuðlausan, en sumir munu ganga frá ollu fénu. 17. Grunar mik nú þat, at engi yðvarr Sigfússsona þori at sitja í búi sínu, ok er þat mikil varkunn. Vil ek nú bjóða 20 yðr ollum austr til mín ok láta eitt ganga yfir oss alla."

Peir þokkuðu honum. 18. Þá kvað Móðólfr Ketilsson vísu:

 Stafr lifer einn þars inne unnfúrs viþer brunno — syner ollo því snjaller Sigfúss — Níals húsa;

1. búi, "nachbar", einer, der auf demselben hofe (in einem tvibýli) wohnt.

5. Fjørsváfnir, "der das leben einschläfert"; das wort findet sich als v. l. zu *fjørsoðnir* unter den schwertnamen in der SnE. I, 564. Die schreibweise -sofn- in einigen hss. beweist die länge des a.

6. blánaðr, "bläulich geworden" (durch die hitze des feuers).

15. næst gengr, "am ähnlichsten ist, am meisten gleicht".

Sagabibl. XIII.

Str. 12. Pros. wortfolge: Einn stafr húsa Níals lífer, þars unnfúrs viþer brunno inne; snjaller Sigfússyner ollo því; nú hefr Goldnes sonr goldet bana ens roskva Hoskulds; eldr gekk of sjót rekka; ljóss hyrr brann í húsom.

"Nur einer von der familie Njåls lebt, während die anderen im hause den feuertod starben; die mutigen söhne des Sigfúss verursachten es; jetzt hat der sohn Goldnirs [Njåll] für den tod des tüchtigen Hoskuldr

20

Der tote Skarphedinn spricht eine strophe.

Nj. CXXX.

nú hefr Goldnes sonr goldet, gekk eldr of sjǫt rekka, ljóss brann hyrr í húsom, Hǫskulds bana ens rǫskva.

5 19. "Qoru munu vér hœlaz," segir Flosi, "en því, er Njáll hefir inni brunnit, því at þat er engi frami."

Flosi gekk þá upp á gaflaðit ok Glúmr Hildisson ok nokkurir menn aðrir.

20. Þá mælti Glúmr: "Hvárt mun Skarpheðinn dauðr?" En aðrir sogðu hann fyrir longu dauðan mundu vera.

10 En aðrir sogðu hann fyrir longu dauðan mundu vera. Þar gaus upp stundum eldrinn, en stundum sloknaði niðr. 21. Þeir heyrðu þá niðri í eldinum fyrir sér, at kveðin var vísa:

> 13. Mundet mello kindar miþjungs brúar Iþja Gunnr of geira senno galdrs bráregne halda, es hræstykkes hlakka (hraustr) síns viner míno (tryggvek óþ) ok eggjar undgengen spjor dunþo.

büßsen müssen; das feuer erfaßste die bänke der leute; die helle flamme leuchtete in den hänsern."

stafr, "stab", wird häufig in umschreibungen des begriffes "mann" (sverðs stafr u. dgl.) gebraucht; hier ist vielleicht eine anspielung auf die stafir (die säulen) des hauses, welche die stützen des daches sind, beabsichtigt. - unnfürs viber, "die bäume, stäbe, des wellenfeuers, des goldes", die männer. - Nials, dafs Niall die ursprüngliche form des namens war, beweist die metrik: vgl. K. Gíslasons abhandlung: Njáll eller Níall? im 2. bde der Kopenh. ausgabe (1889) s. 3-334. - Goldnes sonr ist Njáll, dessen vater þorgeirr den beinamen goldner (gollnir) führte (c. 20, 1).

Str. 13. Pros. wortfolge: Ibja galdrs Gunnr mundet halda bråregne of geira senno mello kindar bråar mibjungs, es undgengen spjor dunbo; ek tryggve hranstr ób.

"Die frau hat tränen über den kampf des kriegers vergossen, da [einige worte unverständlich] ... die durch die wunden gehenden speere sausten; tapfer dichte ich ein lied."

Ibja galdrs Gunnr: Ibja galdr, "der gesang (die rede) des riesen Idi", das gold; "die walküre des goldes", die frau; hier scheint Hildiguör gemeint zu sein, aber wegen der unklarheit der zweiten halbstrophe bleibt der sinn unsicher. bräregn, "der regen der wimpern", die tränen. — geira senna, "streit der speere", kampf. — mello-mibjungs:

20

15

22. Grani Gunnarsson mælti: "Hvárt mun Skarpheðinn hafa Nj. CXXX. kveðit vísu þessa lífs eða dauðr?"

"Engum getum mun ek um þat leiða," segir Flosi.

23. "Leita vilju vér," segir Grani, "Skarpheðins eða annarra manna þeira, sem hér hafa inni brunnit."

"Eigi skal þat," segir Flosi, "ok eru slíkt heimskir menn sem þú ert, þar sem menn munu safna liði um allt heraðit. 24. Mun sá allr einn, er nú á dvalar, ok þá mun verða svá hræddr, at eigi mun vita, hvert hlaupa skal. Ok er þat mitt ráð, at vér ríðim allir í braut sem skjótast." 10

25. Flosi gekk þá skyndiliga til hesta sinna ok allir hans menn. Flosi mælti til Geirmundar: "Hvárt mun Ingjaldr heima at Keldum?"

Geirmundr kvez ætla, at hann myndi heima vera.

26. "Dar er sá maðr," segir Flosi, "er rofit hefir eiða við 15 oss ok allan trúnað."

Flosi mælti þá til Sigfússsona: "Hvern kost vilið þér nú gera Ingjaldi? hvárt vilið þér gefa honum upp, eða skulu vér nú fara at honum ok drepa hann?"

27. Deir svoruðu allir, at þeir vildu nú fara at honum 20 ok drepa hann. Þá hljóp Flosi á hest sinn ok allir þeir ok riðu í braut. 28. Flosi reið fyrir ok stefndi upp til Rangár ok upp með ánni; þá sá hann mann ríða ofan gðrum megin árinnar; hann kendi, at þar var Ingjaldr frá Keldum. 29. Flosi kallar á hann. Ingjaldr nam þá staðar ok snøri við 25 fram at ánni.

Flosi mælti til hans: "Dú hefir rofit sátt við oss, ok hefir þú fyrir gort fé ok fjorvi. 30. Eru hér nú Sigfússsynir ok vilja gjarna drepa þik, en mér þykkir þú við vant um kominn, ok mun ek gefa þér líf, ef þú vill selja mér sjálfdæmi."

mello kind, "das geschlecht der riesin", der riese, dessen brú, "brücke", der schild (vgl. den mythus von Thor u. Hrungnir); der mihjungr (d. i. "heros"?) des schildes, "ein krieger". — Der sinn der unverständlichen worte scheint unerreichbar.

6. 7. eru slikt - bú ert, "so be-

schaffen sind nur törichte leute wie dn" (nur toren können so alberne vorschläge machen).

8. allr einn, "ein und derselbe"; "derjenige, welcher jetzt zögert (und sich tapfer benimmt), wird später so furchtsam werden" nsw.

29. við vant um kominn, "in eine schwierige lage geraten".

20*

30

307

Ingjaldr tötet einen von den leuten Flosis.

Nj. CXXX. 31. Ingjaldr svarar: "Fyrr skal ek nú ríða til móts við Kára en selja þér sjálfdæmi. En ek vil því svara Sigfússsonum, at ek skal eigi hræddari við þá en þeir eru við mik."

32. "Bíð þú þá," segir Flosi, "ef þú ert eigi ragr, því at 5 ek skal senda þér sending."

"Bíða skal ek víst," segir Ingjaldr.

33. Þorsteinn Kolbeinsson, bróðursonr Flosa, reið fram hjá honum ok hafði spjót í hendi, hann var roskvastr maðr með Flosa einn hverr ok mest verðr. 34. Flosi þreif af honum 10 spjótit ok skaut til Ingjalds, ok kom á ena vinstri hliðina ok í gegnum skjoldinn fyrir neðan mundriðann ok klofnaði hann allr í sundr, en spjótit hljóp í lærit fyrir ofan knéskelna ok svá í soðulfjolna ok nam þar staðar.

35. Flosi mælti til Ingjalds: "Hvárt kom á þik?"

15 "A mik kom víst," segir Ingjaldr, "ok kalla ek þetta skeinu en ekki sár."

Ingjaldr kipði þá spjótinu ór sárinu ok mælti til Flosa: "Bíð þú nú, ef þú ert eigi blauðr."

36. Hann skaut þá spjótinu aptr yfir ána. Flosi sér, at 20 spjótit stefnir á hann miðjan; hopar hann þá hestinum, en spjótit fló fyrir framan hestinn Flosa ok misti hans. 37. Spjótit kom á Dorstein miðjan, ok fell hann þegar dauðr af hestinum. Ingjaldr hleypði þá í skóginn, ok náðu þeir honum ekki.

38. Flosi mælti til sinna manna: "Nú hofu vér fengit 25 mikinn mannskaða. Megu vér nú ok vita, er þetta hefir at boriz, hvert heillaleysi vér hofum. 39. Er þat nú mitt ráð, at vér ríðim á Þríhyrningshálsa, megu vér þaðan sjá mannareið um allt heraðit, því at þeir munu nú hafa sem mestan liðsamnað, ok munu þeir ætla, at vér hafim riðit austr 30 til Fljótshlíðar af Þríhyrningshálsum. 40. Ok munu þeir ætla,

at vér ríðim austr á fjall ok svá austr til heraða. Mun þangat eptir ríða mestr hluti liðsins, en sumir munu ríða

12. knéskelna, "die kniescheibe". 13. sodulfjolna, "das (dem speerwerfer zugewendete) sattelbrett"; durch die sodulfjalir waren die beiden sattelbogen (sodulbogar) mit einander verbunden.

16. skeinu, "eine schramme".

20. hopa, "nach rückwärts bewegen" (chu).

26. heillaleysi, "mangel an glück, mißgeschick".

31. til heraða, "in unsere heimatsgaue".

Ingjalds und Karis zusammentreffen.

et fremra austr til Seljalandsmúla, ok mun þeim þó þykkja Nj. CXXX. þangat vár minni ván. 41. En ek mun nú gera ráð fyrir oss, CXXXI. ok er þat mitt ráð, at vér ríðim upp í fjallit Þríhyrning ok bíðum þar til þess, er en þriðja sól er af himni."

Deir gera nú svá.

Kári sammelt mannschaft, um Flosi und seine schar zu verfolgen. Kári bei Hjalti.

CXXXI, 1. Nú er at segja fra Kára, at hann fór ór gróf þeiri, er hann hafði hvílt sik, þar til er hann mætti Bárði, ok fóru svá orð með þeim, sem Geirmundr hafði sagt. 2. Reið Kári þaðan til Marðar Valgarðssonar ok sagði honum tíðendin; hann harmaði mjok. Kári kvað annat karlmannligra en gráta 10 þá dauða ok bað hann heldr safna liði ok koma ollu til Holtsvaðs. 3. Síðan reið hann í Þjórsárdal til Hjalta Skeggjasonar. Ok þá er hann kom upp með Þjórsá, sér hann mann ríða eptir sér hvatliga. Kári beið mannsins ok kennir, at þar var Ingjaldr frá Keldum. 4. Hann sér, at hann var alblóðugr 15 um lærit. Hann spurði Ingjald, hverr hann hefði særðan, en hann sagði.

"Hvar funduz þér?" segir Kári.

"Við Rangá," segir Ingjaldr, "ok skaut hann yfir ána til mín." 20

5. "Gerðir þú nokkut í móti?" segir Kári.

"Aptr skaut ek spjótinu," segir Ingjaldr, "ok sogðu þeir, at maðr yrði fyrir ok væri sá þegar dauðr."

"Vissir þú eigi," segir Kári, "hverr fyrir varð?"

"Líkt þótti mér vera Þorsteini bróðursyni Flosa," segir 25 Ingjaldr.

"Njót þú heill handa!" segir Kári.

1. et fremra, "den der küste näher liegenden weg", also den weg durch den südlichsten teil der Austr-Landeyjar.

 ríðim — Prihyrning, dies ist von der slidwestlichen seite aus möglich, jedoch nicht ohne beschwerde.

Cap. CXXXI. 10. hann, nom.

23. yrði fyrir, "getroffen wurde", eigentlich "(dem speere) in den weg kam".

25. *Likt*, das neutr. (das alle hss. bieten) ist gebraucht als das genus der unbestimmtheit: "das (was da fiel) schien mir dem Dorsteinn ähnlich zu sein".

27. Njót þú usw., vgl. c. 39, 14; 45, 18.

309

310 Kári und porgeirr wollen Flosi verfolgen.

NJ. CXXXI.
6. Síðan riðu þeir báðir saman til móts við Hjalta Skeggjason ok sogðu honum tíðendin; hann tók illa á verkum þessum ok kvað ena mestu nauðsyn at ríða eptir þeim ok drepa þá alla.
7. Síðan safnaði hann liði ok kvaddi upp 5 almenning. Ríða þeir Kári nú við þetta lið til móts við Morð Valgarðsson, ok funduz þeir við Holtsvað. Var Morðr þar fyrir með allmiklu liði.
8. Þá skiptu þeir leitinni; fóru sumir et fremra austr til Seljalandsmúla, en sumir upp til Fljótshlíðar, en sumir et ofra um Þríhyrningshálsa ok svá ofan í 10 Goðaland.
9. Þá riðu þeir norðr allt til Sands, en sumir til Fiskivatna ok hurfu þar aptr, sumir austr í Holt et fremra ok sogðu Þorgeiri tíðendin, ok spurðu hvárt þeir hefði ekki þar um riðit.

> 10. Þorgeirr mælti: "Þann veg er, þó at ek sé ekki 15 mikill hofðingi, þá mun Flosi þó annat ráð taka en ríða fyrir augu mér, þar sem hann hefir drepit Njál, foðurbróður minn, ok bræðrunga mína. 11. Ok er yðr engi annarr á gorr en snúa aptr, því at þér munuð hafa leitat langt um skamt fram. En segið þat Kára, at hann ríði hingat til mín ok veri hér 20 með mér, ef hann vill. 12. En þó at hann vili eigi austr hingat, þá mun ek annaz um bú hans at Dyrhólmum, ef hann vill. Segið honum þat, at ek mun veita honum slíkt, er ek má, ok ríða til alþingis með honum. 13. Mun hann ok vita þat, at vér bræðr erum aðilar um eptirmálit; ætlum vér ok 25 svá at at ganga málinu, at sekðir skyli verða, ef vér megum ráða, ok síðan mannhefndir. 14. En ek fer af því hvergi nú með yðr, at ek veit, at ekki mun gera, ok munu þeir nú vera sem varastir um sik."

> 15. Ríða þeir nú aptr ok funduz allir at Hofi ok tǫluðu 30 um með sér, at þeir hefði svívirðing af fengit, er þeir hǫfðu eigi fundit þá. Mǫrðr kvað þat ekki vera. 16. Þá eggjuðu margir, at fara skyldi til Fljótshlíðar ok taka upp bú þeira

 hann tök illa á verkum, "er äußserte seinen abscheu über die taten".

4. kvaddi upp, "bot auf".

 10. et ofra-Godaland, also genau Flosis weg zum mordbrande.
 18. langt-fram, "eine lange strecke über die kurze hinaus", d. h. weit länger als es nötig war.

27. at ekki mun gera, "dafs man (jetzt) nichts (mehr) ausrichten kann".

32. taka upp, "plündern (und zerstören)".

Flosi und seine leute begeben sich nach hause.

allra, er at þessum verkum hofðu verit, en þó var því vikit Nj. CXXXI. til atkvæða Marðar. 17. Hann kvað þat vera et mesta óráð. CXXXII. Þeir spurðu, hví hann mælti þat.

"Dví," segir hann, "ef bú þeira standa, þá munu þeir vitja þeira ok kvenna sinna, ok mun þá þar mega veiða á, er 5 stundir líða. 18. Skuluð þér nú ekki efa yðr, at ek skal trúr Kára í ollum ráðum, því at ek á fyrir sjálfan mik at svara."

Hjalti bað hann svá gera, sem hann hét. 19. Þá bauð Hjalti Kára til sín; hann kvaz þangat mundu fyrst ríða. Þeir sogðu hvat Þorgeirr hafði boðit honum, en hann léz þess boðs 10 síðar neyta skyldu, en kvað sér vel hug um segja, ef slíkir væri margir. 20. Dreifðu þeir þá ollu liðinu.

Peir Flosi sá oll tíðendi, þar sem þeir váru í fjallinu.

Flosi mælti: "Nú skulu vér taka hesta vára ok ríða í braut, því at nú mun oss þat vel duga." 15

21. Deir Sigfússsynir spurðu, hvárt þeim myndi duga at koma til búa sinna ok segja fyrir.

"Dat mun Morðr ætla," segir Flosi, "at þér munið vitja kvenna yðvarra, ok er þat geta mín, at þat sé ráð hans, at standa skyli bú yður órænt. Ok er þat mitt ráð, at engi 20 skiliz við annan ok ríði allir austr með mér."

22. Tóku þeir þat ráðs allir. Riðu þeir þá allir í braut ok fyrir norðan jǫkul ok svá austr til Svínafells. Flosi sendi þegar menn at draga at fǫng, svá at engan hlut skyldi skorta.
23. Flosi hœlðiz aldri um verkin, enda fann engi hræzlu á 25 honum. Ok var hann heima allan vetrinn fram um jól.

Die leichname der im feuer umgekommenen werden ausgegraben und bestattet. Kåri bei Ásgrímr in Tunga.

CXXXII, 1. Kári bað Hjalta fara at leita beina Njáls — "því at því munu allir trúa, er þú segir frá ok þér sýniz".

1. 2. vikit - Mardar, "der entscheidung M.'s überlassen".

standa, "ungeschädigt bleiben"
 (= standa órænt, § 21).

6. efa yor, "zweifel hegen".

7. *því at-svara*, "da ich selbst die verantwortung zu tragen habe"; was er eigentlich meint, ist nicht ganz klar. Der sinn ist wol, daß er seine treue beweisen will, um jedem argwohn der untreue zu entgehen.

 dreifa, "auflösen", "entlassen".
 segja fyrir, scil. um verk, "anordnungen für die arbeit zu treffen".

Cap. CXXXII. 28. *bér sýniz*, "du gesehen hast".

312 Die leichname der verbrannten werden ausgegraben.

Nj. Hjalti kvaz þat gjarna gera vilja at flytja bein Njáls til CXXXII. kirkju. 2. Daðan riðu fimtán menn; þeir riðu austr yfir Þjórsá ok kvoddu þar upp menn með sér, til þess er þeir hofðu hundrað manna með nábúum Njáls. 3. Þeir kvámu til Berg-5 þórshváls at hádegi dags. Hjalti spurði Kára, hvar Njáll myndi undir liggja, en Kári vísaði þeim til, ok var þar mikilli osku af at moka. 4. Þar fundu þeir undir húðina, ok var sem hon væri skorpnuð við eld. Þeir tóku upp húðina, ok váru þau bæði óbrunnin undir. Allir lofuðu guð fyrir þat ok 10 þótti stór jartegn í vera. 5. Síðan var tekinn sveinninn, er legit hafði í millum þeira, ok var af honum brunninn fingrina, er hann hafði rétt upp undan húðinni. Njáll var út borinn ok svá Bergþóra. 6. Síðan gengu til allir menn at sjá líkami þeira.

Hjalti mælti: "Hversu sýnaz yðr líkamir þessir?"

Deir svoruðu: "Dinna atkvæða vilju vér bíða."

7. Hjalti mælti: "Ekki mun mér um þetta einarðarfátt verða. Líkami Bergþóru þykki mér at líkendum ok þó vel, en líkami Njáls ok ásjána sýniz mér svá bjartr, at ek hefi 20 engis dauðs manns líkama sét jafnbjartan."

8. Allir sogðu, at svá væri. Þá leituðu þeir Skarpheðins. Þar vísuðu heimamenn til, sem þeir Flosi heyrðu at vísan var kveðin, ok var þar þekjan fallin at gaflaðinu, ok þar mælti Hjalti at til skyldi grafa. 9. Síðan gera þeir svá ok fundu 25 líkama Skarpheðins þar, ok hafði hann staðit upp við gaflaðit, ok váru brunnir fætr af honum mjok svá neðan til knjá, en allt annat óbrunnit á honum. 10. Hann hafði bitit á kanpinum; augu hans váru opin ok óþrátin; hann hafði rekit øxina í gaflaðit svá fast, at gengit hafði allt upp á miðjan 30 fetann, ok var ekki dignuð. 11. Síðan var út borin øxin;

12. rétt, part. zu rétta.

17. 18. Ekki — verða, "ich werde nicht ermangeln meine aufrichtige meinung darüber zu sagen". einarðarfátt, "mangel an aufrichtigkeit". at likendum - vel, "wie man es erwarten durfte, und er scheint mir (nach den umständen sogar) hübsch".
 22. heimamenn, die leute, denen es

erlaubt worden war hinauszugehen. 28. *oprútin*, "nichtaufgeschwollen".

30. feti, das "blatt" des beils; anch im neunorw. "der breiteste teil des blattes".

¹⁵

^{5.} at hådegi dags, "um die mittagszeit", dags ist eigentlich ganz überflüssig.

^{8.} skorpnuð, "eingeschrumpft".

Hjalti tók upp øxina ok mælti: "Detta er fágætt vápn ok Nj. munu fáir bera mega." CXXXII.

Kári mælti: "Sé ek mann til, hverr bera skal øxina."

12. "Hverr er sá?" segir Hjalti.

"Þorgeirr skorargeirr," segir Kári, "sá er ek ætla nú 5 mestan mann í þeiri ætt vera."

Dá var Skarpheðinn flettr af klæðunum, því at þau váru ekki brunnin. 13. Hann hafði lagit hendr sínar í kross ok á ofan ena hœgri; tvá díla fundu þeir á honum, annan í millum herðanna, en annan á brjóstinu ok var hvártveggi brendr í 10 kross, ok ætluðu menn, at hann myndi sik sjálfr brent hafa. 14. Allir menn mæltu þat, at betra þætti hjá Skarpheðni dauðum en þeir ætluðu, því at engi maðr hræddiz hann. Peir leituðu Gríms ok fundu bein hans í miðjum skálanum. 15. Peir fundu par gegnt honum undir hliðvegginum Þórð 15 leysingja, en í vefjarstofunni fundu þeir Sæunni kerlingu ok prjá menn aðra. 16. Alls fundu þeir þar bein af ellifu monnum; síðan fluttu þeir lík þau til kirkju. Þá reið Hjalti heim ok Kári með honum. 17. Blástr kom í fótinn Ingjaldi; fór hann þá til Hjalta ok græddi hann Ingjald, ok var hann 20 þó jafnan haltr síðan. 18. Kári reið í Tungu til Asgríms Elliða-Grímssonar. Þá var Þórhalla heim komin, ok hafði hon þá sagt áðr tíðendin. 19. Asgrímr tók við Kára báðum

1. fågætt, "was selten zu finden ist, überaus trefflich".

11. ok ætluðu — hafa, die hier ausgesprochene meinung enthält eine völlige verkennung des characters Skarpheðins, der nichts weniger als religiös war.

17.18. bein af ellifu monnum, dies ist wol die richtige lesart (einige hss. haben níu); mit namen sind ja angegeben: Njäll, Bergþóra, Þórðr leysingi, Skarpheðinn, Grimr, Sæunn und der "knabe" (Þórðr Kárason); ferner darf wol auch Helgi hinzugerechnet werden; alle hss. (aufser einer, die fjóra liest) haben die lesart þrjá menn aðra; darum ist ellifu vorzuziehen. In der Landnáma

c. 342 (300) heifst es von Njáll, dafs er inni var brendr, wozu Hauksbók hinzufügt: með áttunda mann, während Melabók hat sjaunda. Der isl. archiiologe S. Vigfússon hat ausgrabungen auf dem hofe vorgenommen und deutliche spuren des brandes gefunden; er hat das alte vorratshaus Bergbóras ausgegraben und dort einen weißen stoff gefunden, der nach der chemischen analyse geronnene milch oder käse war; s. den anhang (Viðbætir) zur Arbók fornl. 1887, wo die ergebnisse der untersuchungen des dänischen chemikers V. Storch veröffentlicht sind.

19. blastr, "geschwulst".

Karis und Asgrims gespräch

Nj. hondum ok bað, at hann skyldi vera þar oll þau missari; CXXXII. Kári kvað svá vera skyldu. Ásgrímr bauð því ollu liði til sín, er at Bergþórshváli hafði verit. Kári segir at þat var vel boðit — "ok skal þetta þiggja fyrir þeira hond."

5 Var þá flutt þangat allt liðit. 20. Þórhalli Ásgrímssyni brá svá við, er honum var sagt, at Njáll fóstri hans var dauðr ok hann hafði inni brunnit, at hann þrútnaði allr ok blóðbogi stóð ór hvárritveggju hlustinni, ok varð eigi stoðvat ok fell hann í óvit, ok þá stoðvaðiz. 21. Eptir þat stóð hann 10 upp ok kvað sér lítilmannliga verða — "en þat mynda ek vilja, at ek hefnda þessa á þeim nokkurum, er hann brendu inni, er nú hefir mik hent."

22. En aðrir sogðu, at engi myndi honum þetta virða til skammar, en hann kvaz ekki taka mega af því, hvat mælt 15 væri. 23. Ásgrímr spurði Kára, hvers trausts hann myndi ván eiga af þeim fyrir austan ár. Kári segir, at Morðr Valgarðsson ok Hjalti Skeggjason myndi veita honum slíkan styrk, sem þeir mætti, ok Þorgeirr skorargeirr ok þeir allir bræðr. Ásgrímr kvað þat mikinn afla.

24. "Hvern styrk skulu vér af þér hafa?" segir Kári.

"Allan þann sem ek má veita," segir Ásgrímr, "ok skal ek líf á leggja."

"Ger þú svá," segir Kári.

25. "Ek hefi ok komit Gizuri í málit, ok spurða ek hann 25 ráðs, hversu með skyldi fara," sagði Ásgrímr.

"Dat er vel," segir Kári, "eða hvat lagði hann til?"

26. Ásgrímr svarar: "Dat lagði hann til, at vér skyldim ollu kyrru fyrir halda til várs, en ríða þá austr ok búa mál til á hendr Flosa um víg Helga ok kveðja búa heiman

hann þrútnaði allr, vgl. Egils s.
 c. 78, 15.

8. blóðbogi, eigentlich "ein bogenähnlicher blutstrom".

12. er-hent, er geht auf bessa, "was mit mir geschehen ist".

14. taka—af, "nichts von dem nehmen, nicht verhindern".

20. styrkr, "unterstützung".

28. 29. búa-Helga, das ist ja der hauptpunkt der anklage; es lag eine direkte tötung vor und Flosi war der führer; er konnte vor allen nachdrücklich gestraft werden; daß die tötung Helgis so in den vordergrund gestellt wird, ist ganz natürlich.

29. ok kvedja búa, anch hier scheint also der verf. anzunehmen, dafs die eitation der nachbarn (und anch die *lýsing viga*) lange nach dem morde vorgenommen werden konnte; s. c. 65, 8.

314

über den mordbrandsprozefs.

ok lýsa á þingi brennumálum ok kveðja þar ena somu búa Nj. í dóm."

27. Ek spurða ok Gizur, hverr sækja skyldi vígsmálit, en hann sagði, at Morðr skyldi sækja, þótt honum þætti illt -- "skal hann því þungast af hafa, at honum hafa oll málin 5 verst farit. 28. Kári skal ok síreiðr jafnan, er hann finnr Morð, ok mun hann slíkt allt til draga ok forsjá mín í annan stað," sagði Gizurr.

29. Kári mælti þá: "Dínum ráðum munu vér fram fara, meðan vér eigum þeira kost ok þú vill fyrir vera."

Svá er at segja frá Kára, at hann mátti ekki sofa um nætr. Ásgrímr vaknaði eina nótt ok heyrði, at Kári vakði.

30. Ásgrímr mælti: "Hvárt verðr ekki svefnsamt um nætrnar?"

Kári kvað þá vísu:

 Kømrat, Ullr, of alla, almsíma, mér grímo (baughlíþar mank beiþe bauga) svefn á augo,

1. ok lýsa á þingi, es soll also wegen des brandes selbst nicht eine stefna, - denn sie dürfte unmöglich gewesen sein - sondern nur eine lysing am Logberg vorgenommen werden. V. Finsen hat in seiner handschriftlichen darstellung der isl. rechtsgeschichte (s. 391) die vermutung ausgesprochen, dafs wahrscheinlich schon durch die einfache citation der buar die einleitung des prozesses als öffentlich bekanntgemacht galt, da der angeklagte kenntnis davon erhalten mußste; die beschwerliche ladung konnte dann wegfallen und die lysing auf dem thinge sie ersetzen.

 2. ok kvedja — dóm, dieser satz ist überflüssig, denn es war ja selbstverständlich, dafs die daheim genannten búar auch im gericht ihr verdict abgeben mußsten. 5. skal hann — af hafa, "ihm soll die schwierigste aufgabe zufallen". *pungast*, diese form — und *pungari* im compar. — kommt auch sonst einige male vor.

5. 6. at honum-farit, "weil er in der ganzen angelegenheit sich am schlechtesten benommen hat".

7. til draga, "dazu bringen" (unsere wünsche zu erfüllen).

forsja, "bemühung".

10. fyrir vera, "die leitung übernehmen".

13. verðr ekki svefnsamt, "vermagst du nicht zu schlafen?"

Str. 14. Pros. wortfolge: Mér kømrat svefn å augo, almsíma Ullr, of alla grimo — mank bauga bephlipar beipe —, síz bopvar nausts brandviper brendo Níal inne å hauste; emk minnegr at mino meine. "Ich erlange die ganze nacht keinen

10

15

CXXXII.

Flosi erzählt seinen traum.

Nj. CXXXII.

CXXXIII.

síz brandviþer brendo bǫþvar nausts á hauste (emk at míno meine minnegr) Níal inne.

5 31. Engra manna gat Kári jafnopt sem Njáls ok Skarpheðins, aldri ámælti hann óvinum sínum ok aldri heitaðiz hann við þá.

Der traum Flosis.

CXXXIII, 1. Eina nótt bar svá til at Svínafelli, at Flosi lét illa í svefni; Glúmr Hildisson vakði hann, ok var lengi, áðr en hann gæti vakit hann.

Flosi mælti þá: "Kalli mér Ketil ór Mork."

Ketill kom þangat.

2. Flosi mælti: "Segja vil ek þér draum minn."

"Dat má vel," segir Ketill.

"Mik dreymði þat," segir Flosi, "at ek þóttumz vera at 15 Lómagnúpi ok ganga út ok sjá upp til gnúpsins, ok opnaðiz hann. 3. Ok gekk maðr út ór gnúpinum ok var í geitheðni ok hafði járnstaf í hendi; hann fór kallandi ok kallaði á menn mína, suma fyrr en suma síðar, ok nefndi þá á nafn. 4. Hann kallaði fyrstan Grím enn rauða ok Árna Kolsson. 20 þá þótti mér undarliga við bregða; mér þótti hann þá kalla Eyjólf Bolverksson ok Ljót, son Halls af Síðu, ok

schlaf, o krieger — ich erinnere mich des mannes —, nachdem die krieger im spätsommer Njåll in seinem hause verbrannt haben. Ich vergesse nicht meinen verlust."

almsima Ullr, "der Ullr (gott) der bogen", ein krieger. Ullr selbst war ein tüchtiger bogenschütze. — bauga bebhlib, "die erde oder fläche (eigentlich der abhang, was sehr gut auf den in der hand gehaltenen schild paſst), die das bett des ringes bildet", der schild (baugr ist ein gemalter kreis auf dem schilde, SnE. I, 420); skjaldar beipir, "ein krieger, mann", Njáll ist gemeint. — bohvar naust, "das haus (dach) des kampfes", der schild, dessen brandr, "feuer", das schwert; "die bäume des schwertes", die krieger.

Cap. CXXXIII. 15. Lómagnúpr, ein berg, nach dem die sandstrecke (s. c. 124, 11) benannt ist; hier der hof unterhalb des berges.

16. geithedinn, "mantel aus ziegenfellen".

19. Grim ... Arna, nicht früher genannt; s. c. 145, 6. 11, wo die erfüllung des traumes berichtet wird.

 Eyjölf... Ljöt, s. c. 145, 45, 43
 (Eyjölfs und Ljöts tod wird in nmgekehrter ordnung erzählt).

316

Flosis traum.

nokkura sex menn. 5. Pá þagði hann stund nokkura. Síðan kallaði hann fimm menn af váru liði, ok váru þar Sigfúss- CXXXIII. synir, bræðr þínir. Þá kallaði hann aðra fimm menn, ok var þar Lambi ok Móðólfr ok Glúmr. 6. Dá kallaði hann prjá menn. Síðast kallaði hann Gunnar Lambason ok Kol 5 Porsteinsson. Eptir þat gekk hann at mér; ek spurða hann tíðenda; hann léz kunna at segja tíðendin; þá spurða ek hann at nafni, en hann nefndiz Járngrímr. 7. Ek spurða, hvert hann skyldi fara; hann kvaz fara skyldu til alþingis."

"Hvat skalt þú þar gera?" sagða ek.

Hann sagði: "Fyrst skal ek ryðja kviðu, en þá dóma, en på vígvoll fyrir vegondum."

8. Síðan kvað hann þetta:

15. "Hoggorma mon hefjask herpe-Dundr á lande; séa mono menn á moldo margar heila borger;

1. nokkura sex, "ungefähr sechs", vgl. c. 145, 13, (porvaldr) c. 145, 15, (porvaldr u. Kolr) c. 145, 33, [(Solvi?) c. 145, 40], (Brúni) c. 145, 41.

2. fimm menn, vgl. c. 146, 15, (porkell Sigfússon) c. 146, 16, (Sigurðr Lambason) c. 146, 18, (Moror Sigfüsson) c. 146, 19, (Leiðólfr) c. 146, 23. ok varu bar, "darunter waren".

3. aðra fimm, vgl. (Móðólfr) c. 150, 15. 19, (Lambi) c. 150, 20, (Dorsteinn) c. 150, 21, (Gunnarr) c. 150, 21.

4. Glumr, das entspricht nicht dem folgenden, denn Glúmr wurde nach c. 151, 11 in einem anderen kampfe getötet.

5. brja menn, (Vébrandr, Asbrandr) c. 151, 13, der dritte? hier steckt offenbar ein fehler, indem Glumr gerade einer von diesen dreien ist; dazu pafst auch die zahl 15 in c. 152, 8; sonst müßsten es 16 gewesen sein.

Gunnar ... Kol. s. c. 155, 5 und c. 158, 7.

11. rydja steht hier in doppeltem sinne: 1) "wegschaffen" (kviðu, dóma), 2) "frei machen" (vigvoll).

Str. 15. Pros. wortf .: Hoggorma herþeþundr mon hefjask á lande; menn mono séa margar heila borger à moldo; beystesullr blåra brodda vex nú í fjollom; sveita dogg mon koma à legge sumra seggja.

"Der krieger wird sich im lande erheben; man wird viele köpfe im staube liegend sehen. Der lärm der schwarzen speere schwillt jetzt an in den bergen; das blut wird auf die beine einiger (gewisser) lente niederströmen."

Hoggorma herbebundr, hoggormr "die schlange des hiebs", ein schwert, dessen "härtender Odin", "ein krieger"; herbe ist der verbalstamm; der redende meint mit diesem satze Kári und seine wirksamkeit. a lande, was dies eigentlich bedeuten soll, ist nicht klar. - heila borger, "die burgen des gehirns",

15

10

317

Nj.

Flosis reise.

Nj. gjafar at Flosa — "en þó vil ek vita, hverju þú vill at ek CXXXIV. launa þér."

> 10. "Ekki þarf ek fjár," segir Flosi, "en þat vilda ek, at þú riðir til þings með mér ok veittir at málum 5 mínum, en þó á ek hvártki at telja til við þik mægðir né frændsymi."

11. Hallbjorn mælti: "Því mun ek heita þér, at ríða til þings með þér ok veita þér at málum, sem ek mynda bróður mínum."

Flosi pakkaði honum. 12. Flosi fór þaðan Breiðdalsheiði 10 ok svá á Hrafnkelsstaði. Þar bjó Hrafnkell Þórisson, Hrafnkelssonar, Hrafnssonar. Flosi hafði þar góðar viðtokur, ok leitaði hann eptir um þingreið við Hrafnkel ok liðveizla. 13. Hrafnkell fór lengi undan, en þó kom þar, at hann hét. 15 at Pórir, sonr hans, myndi ríða við alla þingmenn þeira ok vera í slíkri liðveizlu sem samþingisgoðar hans. 14. Flosi pakkaði honum ok fór í braut ok á Bersastaði. Þar bjó Hólmsteinn Spak-Bersason, ok tók hann allvel við Flosa. Flosi bað hann liðveizlu. Hólmsteinn kvað hann longu hafa 20 laun selt um liðveizlu. 15. Daðan fóru þeir á Valþjófsstaði. Dar bjó Sorli Brodd-Helgason, bróðir Bjarna Brodd-Helgasonar: hann átti Þórdísi, dóttur Guðmundar ens ríka á Moðravollum. 16. Deir hofðu þar góðar viðtokur. En um morgininn vakði Flosi til við Sorla, at hann myndi ríða til þings með honum, 25 ok bauð honum fé til.

5. 6. en $b\delta$ —frændsymi, "freilich kann ich mich weder auf verschwägerung noch auf blutsverwandtschaft mit dir berufen".

10. Breiðdalsheiðr, das gebirge zwischen dem Breiðdalr u. Skriðdalr.

11. Hrafnkelsstaðir, ein hof im Fljótsdalr am rechten ufer des Lagarfljót (Norðrmúlasýsla).

Hrafnkell Þórisson, mit dem beinamen Freysgoði, ist die hauptperson der Hrafnkelssaga; sein grofsvater Hrafnkell wird in der saga Hallfreðr, dagegen in der Landn. c. 283 (244) wie hier Hrafn genannt. 14. fór ... undan, "suchte auszuweichen, machte ausflüchte".

15. Porir, sonr hans, ihn kennt auch die Hrafnkelssaga c. 10.

17. Bersastadir, ebenfalls ein hof im Fljótsdalr auf der entgegengesetzten seite.

 Hólmsteinn und sein vater Bersi sind aus der Landn. c. 280 (241) bekannt; nach der Droplaugars. saga c. 3 wohnte er auf Viðivellir enir syðri (südlich von Hrafnkelsstaðir).

 Valþjófsstaðir, anch dieser hof (jetzt pfarrhof) liegt — etwas höher hinauf — im Fljótsdalr.

17. "Eigi veit ek þat," segir hann, "meðan ek veit eigi, Nj. hvaðan Guðmundr enn ríki stendr at, mágr minn, því at ek CXXXIV. ætla honum at veita, hvaðan sem hann stendr at."

Flosi mælti: "Finn ek þat á svorum þínum, at þú hefir kvánríki."

18. Flosi stóð þá upp ok bað taka klæði þeira ok vápn; fóru þeir þá í braut ok fengu þar enga liðveizlu. Fóru þeir fyrir neðan Lagarfljót ok um heiði til Njarðvíkr. 19. Þar bjoggu bræðr tveir, Þorkell fullspakr ok Þorvaldr, bróðir hans; þeir váru synir Ketils þryms, Þiðrandasonar ens spaka, Ketils- 10 sonar þryms, Þórissonar þiðranda; móðir þeira Þorkels fullspaks ok Þorvalds var Yngvildr Þorkels dóttir fullspaks. 20. Flosi hafði þar góðar viðtokur; hann sagði þeim bræðrum deili á um ørendi sín ok bað þá liðveizlu, en þeir synjuðu, áðr hann gaf þeim þrjár merkr silfrs hvárum þeira til liðveizlu; þá 15 játuðu þeir at veita Flosa. 21. Yngvildr, móðir þeira, var hjá stodd, er þeir hétu alþingisreiðinni, ok grét.

Porkell mælti: "Hví grætr þú, móðir?"

22. Hon svarar: "Mik dreymði, at Þorvaldr, bróðir þinn, væri í rauðum kyrtli, ok þótti mér svá þrongr vera sem saum- 20 aðr væri at honum; mér þótti hann ok vera í rauðum hosum undir, ok vafit at vándum dreglum. Mér þótti illt á at sjá, er ek vissa, at hánum var svá óhægt, en ek mátta ekki at gera."

2. hvaðan—stendr at, "auf wessen seite Guðmundr steht".

4. 5. at-kvánriki, "dals du unter dem pantoffel deiner frau stehst".

8. Lagarfljót, der fluß, nach dem der Fljótsdalr benannt ist, ein hauptfluß der Norör-Múlasýsla; seinen namen führt er daher, weil er auf einer langen strecke sich sehr erweitert und einem binnensee (logr) gleich wird.

heiði, damit sind die Ósfjoll im westen der Njarðvík gemeint.

 Porkell fullspakr ok Porvaldr;
 ihr vater Ketill prymr war ein bruder der Jóreiör, der frau des Siöu-Hallr,
 e. 96, 2-3; von den zwei brüdern wird nur Porkell als Porkell spakr Sagabibl. XIII. i Njarðvík in der Droplaugarsona saga c. 14 erwähnt. Vgl. übrigens Lehmann-Schnorr s. 187-89.

11. móðir usw., vgl. Landnáma c. 285 (246), wo es heifst, dafs die Yngvildr, die mutter des Ketill in Njarðvík, eine tochter der Þjóðhildr Þorkelsdóttir fullspaks in Njarðvík gewesen sei. Die angabe der Njála dürfte also unrichtig sein.

13. deili, "kennzeichen", segja deili a, "bescheid geben fiber".

20. raudum kyrtli, die rote farbe in träumen bedeutet blut und tod.

20. 21. saumaõr at, vgl. Grettiss.c. 17, 18.

at honum, "dicht an den leib".
 vafit at, at ist adv., zu

Flosi bei Bjarni Broddhelgason.

Nj. 23. Deir hlógu at ok kváðu vera loklausu ok sogðu geip CXXXIV. hennar ekki skyldu standa fyrir þingreiðum þeira. Flosi þakkaði þeim vel ok fór þaðan til Vápnafjarðar, ok kom til Hofs. 24. Þar bjó Bjarni Brodd-Helgason, Dorgilssonar, 5 Þorsteinssonar ens hvíta, Qlvissonar, Eyvaldssonar, Øxna-Þórissonar; móðir Bjarna var Halla Lýtingsdóttir; móðir Brodd-Helga var Ásvor, dóttir Þóris Graut-Atlasonar, Þórissonar þiðranda. 25. Bjarni Brodd-Helgason átti Rannveigu Þorgeirsdóttur, Eiríkssonar ór Goðdolum, Geirmundarsonar, Hróalds-10 sonar, Eiríkssonar orðigskeggja. 26. Bjarni tók við Flosa báðum hondum. Flosi banð Bjarna fé til liðveizlu.

Bjarni mælti: "Aldri hefi ek selt karlmensku mína við fémútu eða liðveizlu. En nú er þú þarft liðs, mun ek gera þér um vinveitt ok ríða til þings með þér ok veita þér sem 15 ek mynda bróður mínum."

ergänzen ist *leggjum* oder etwas ähnliches.

dregill, eigentlich "ein band oder eine schnur, die durch etwas hindurchgezogen ist", (zu draga), hier ein band, mit dem die beine umwunden sind.

1. loklausa, eigentlich "etwas, was kein ende hat oder haben kann", vgl. endileysa, dann "dummes zeug". In dieser und ähnlichen zusammensetzungen fehlt merkwürdigerweise öfter der umlaut (vatnlausa, stadlausa usw.); in der heutigen sprache finden sich jedoch nur umgelautete formen (stadleysa usw.).

geip, "geschwätz".

4. Hof, jetzt ein pfarrhof, am linken ufer der Hofså im Hofsårdalr.

Bjarni gehört, wie sein vater, zu den hauptpersonen der Våpnfirðingasaga und kommt auch sonst vor. Über das geschlecht s. Landnáma c. 270 (232); die dort mitgeteilte genealogie stimmt vollkommen mit der Njála überein, mit der ausnahme, dafs Eyvaldr in der Landnáma Ósvaldr (Qlvir Hauksbók) genannt wird; im Þorsteins Þ. hvíta lautet die genealogie etwas abweichend so: Øxna-Þórir — Gongu-Hrólfr (vgl. Laxdœla c. 32, 1) — Ásvaldr — Olvir enn hvíti usw., in der Vápnfirðingasaga dagegen: Øxnaþórir — Ásvaldr — Olvir, was sicher richtiger ist.

5. Porsteinn enn hvíti, dieser war ein landnámsmaðr.

Øxna-Þórir, über sein verhältnis zu könig Haraldr hårfagri s. Landn. (1843) s. 328; er kommt auch sonst mehrmals in den genealogien vor, s. Landnåma (falls man es überhaupt mit derselben person zu tun hat).

7. Ásvor, so auch Landn. a. a. o. Der Porsteins p. hvíta hat Áslaug (eine hs. Ólof).

Graut-Atli (oder Atli grautr) war auch nach der Landn. und Dropl. ein bruder des älteren Ketill prymr. Vgl. Lehmann-Schnorr s. 190-91.

11. báðum hondum, ein typischer ausdruck.

13.14. gera-vinveitt, "mich gegen dich wie ein freund benehmen";

Flosi bei Hólmsteinn.

27. "Þá snýr þú ollum vanda á hendr mér," segir Flosi, Nj. "en þó var mér slíks at þér ván." CXXXIV.

Síðan fór Flosi til Krossavíkr. Þorkell Geitisson var vinr hans mikill áðr. 28. Flosi sagði honum orendi sitt. Þorkell kvað þat skylt vera, at hann veitti honum slíkt, sem hann 5 væri til færr, ok skiljaz eigi við hans mál. Þorkell gaf Flosa góðar gjafar at skilnaði. 29. Þaðan fór Flosi norðr til Vápnafjarðar ok upp í Fljótsdalsherað ok gisti at Hólmsteins Spak-Bersasonar ok sagði honum, at allir hofðu vel staðit undir hans nauðsyn ok ørendi nema Sorli Brodd-Helgason. 10 30. Holmsteinn kvað þat til þess bera, at hann væri engi ofstopamaðr. Hólmsteinn gaf Flosa góðar gjafar. 31. Flosi fór upp Fljótsdal ok þaðan suðr á fjall um Øxarhraun ok ofan Sviðinhornadal ok út með Alptafirði fyrir vestan, ok lauk eigi fyrr en hann kom til þváttár til Halls mágs síns. 32. Þar 15 var Flosi hálfan mánuð ok menn hans ok hvílðu sik. Flosi spurði Hall, hvat hann legði nú til ráðs með honum, hversu hann skyldi með fara eða breyta hogum sínum.

33. Hallr mælti: "Dat ræð ek, at þú sér heima við bú þitt ok Sigfússsynir, en þeir sendi menn til at skipa til búa 20

vinveitt von vinveittr, "freundlich"; eigentlich "von einem freunde gegeben".

1. *ollum vanda*, "die ganze schwierigkeit", nämlich einen angemessenen lohn dafür ausfindig zu machen.

3. Krossavík, es gab zwei höfe dieses namens an der südseite des Vápnafjorðr, K. en iðri und en ytri; der letztere ist hier gemeint; vgl. Kålund II, 199.

Porkell Geitisson ist eine von den hauptpersonen der Våpnfirðingasaga und auch sonst bekannt (s. Laxdœla c. 69, 9), insbesondere als rechtskundig, s. c. 138, 7-8.

 8. norðr til Vápnafjarðar, das ist ein uncorrecter ausdruck, den jedoch fünf der besten hss. übereinstimmend bieten; das richtige norðan *or Vapnafirði*, das nur in der hs. A sich findet, beruht auf einer abschreiberverbesserung.

8. Fljótsdalsherað, die gegend auf beiden seiten des Lagarfljót; vgl. Kälund II, 203.

9. 10. standa undir mit dem acc., eigentlich "sich unter etwas stellen, um es zu tragen", wird gewöhnlich von der mithilfe gebraucht, die man anderen leistet ("sich einer sache völlig unterziehen").

 13. Øxarhraun, lavastrecke auf dem gebirge Bratthåls zwischen dem Fljótsdalr und dem Sviðinhornadalr - später und jetzt Hamarsdalr -; vgl. Kålund II, 264.

 Alptafirði, gemeint ist Alptafjorðr enn nørðri, jetzt Hamarsfjorðr.
 18. breyta hogum sínum, "sich überhaupt einrichten".

21*

Flosi kommt nach hause. Kari bei Gizurr.

Nj. sinna, en þér farið heim at sinni, en þá er þér ríðið til þings, CXXXIV. ríðið allir saman ok dreifið ekki flokki yðrum. 34. Fari þá CXXXV. Sigfússsynir at finna konur sínur. Ek mun ok ríða til þings

ok Ljótr sonr minn með alla þingmenn okkra ok veita þér 5 lið slíkt, sem ek má mér við koma."

35. Flosi þakkaði honum. Hallr gaf honum góðar gjafar at skilnaði. Flosi fór þá frá Þváttá, ok er ekki um hans ferð at tala, fyrr en hann kom heim til Svínafells. 36. Er hann þá heima þat er eptir var vetrarins ok sumarit allt til þings 10 framan.

Kari bei Gizurr und porgeirr. Moror übernimmt die führung des prozesses.

CXXXV, 1. Þórhallr Ásgrímsson ok Kári Solmundarson riðu einn hvern dag til Mosfells at finna Gizur hvíta; hann tók við þeim báðum hondum ok váru þeir þar mjok langa hríð. 2. Þat var einu hverju sinni, þá er þeir Gizurr toluðu
15 um brennu Njáls, at Gizurr kvað þat allmikla giptu, er Kári hafði í braut komiz. 3. Þá varð Kára vísa á munni:

> 16. Hjalmskassa fór hvesser, herþemeiþr! af reiþe út ór elres sveita ófúss Níals húsa, þás eld-Gunnar inne óþrunnar þar brunno; menn neme mól sem innek mín; harmsakar tínom.

1. at sinni, "zunächst".

8. kom heim, die ganze reise hat ungefähr zwei monate gedauert.

Str. 16. Pros. wortfolge: Hjalmskassa hvesser fór ófúss, af reiþe, út ór elres sveita húsa Níals, herpemeiþr! þás eldgunnar óþrunnar brunno þar inne; menn neme mól mín, sem innek; tínom harmsakar. "Der krieger (ich) kam gegen seinen willen, in aufgeregter stimmung, aus dem rauchenden gehöfte Njáls, o krieger, als die kriegerischen leute darin verbrannten; die leute mögen meine worte vernehmen, wie ich sie sage; ich rede von meinem schmerz."

Hjalmskassa hvesser, "der die ungehener der helme, die üxte, wetzt", ein krieger. Skass, "ein schädliches wesen", zu skaba. — elres sveite, "der schweifs des (brennenden) baumes" (eigentlich der erle), der rauch. herbemeibr von herber, ein schwert; "der baum des schwertes", der krieger, hier Gizurr. — eldgunnar

20

4. Dá mælti Gizurr: "Varkunn er þat, er þér sé minnisamt, Nj.CXXXV. ok skulu vér nú ekki fleira til tala at sinni."

Kári segir, at hann vill heim ríða.

5. Gizurr mælti: "Ek mun nú gera mér dælt um ráðagorð við þik. Þú skalt eigi heim ríða, en þó skalt þú í braut ríða 5 ok austr undir Eyjafjoll at finna Þorgeir skorargeir ok Þorleif krák. 6. Þeir skulu ríða austan með þér, því at þeir eru aðiljar sakanna. Með þeim skal ríða Þorgrímr enn mikli, bróðir þeira. Þér skuluð ríða til Marðar Valgarðssonar. Skalt þú segja honum orð mín til, at hann taki við vígsmáli eptir 10 Helga Njálsson á hendr Flosa. 7. En ef hann mælir nokkuru orði í móti þessu, þá skalt þú gera þik sem reiðastan ok lát sem þú mynir hafa øxi í hofði honum; þú skalt ok í annan stað segja á reiði mína, ef hann lætr illa at komaz. 8. Þar með skalt þú segja, at ek mun láta sækja Þorkotlu, dóttur 15 mína, ok láta hana fara heim til mín, en þat mun hann eigi þola, því at hann ann henni sem augum í hofði sér."

9. Kári þakkaði honum sína ráðagørð. Ekki talaði Kári um liðveizlu við hann, því at hann ætlaði, at honum myndi þat fara vinveittliga sem annat. 10. Kári reið þaðan austr 20 yfir ár ok svá til Fljótshlíðar ok austr yfir Markarfljót ok svá til Seljalandsmúla. Þeir ríða austr í Holt. 11. Þorgeirr tók við þeim með enni mestu blíðu; hann sagði þeim um ferðir Flosa ok hversu mikit lið hann hafði þegit í Austfjorðum.

obrunnar (ob- conjectur für odd-): eldgunnar = Gunnar eld(s), "das feuer der walküre (des kampfes)", das schwert; dessen "feurige bäume", die krieger, die söhne Njåls; vgl. obstafr in Einars Vellekla str. 6 (Carm. norr. I, 27) von Hakon jarl. tinom ist conj. K. Gislasons für das handschriftliche tina.

2. til tala: "davon reden"; dies zeigt das feine gefühl Gizurs.

4. ek mun nú gera-um, "ich will es mir leicht machen mit", "will vertraulich sprechen über"; dieser ausdruck setzt eigentlich voraus, dafs derjenige, dem zugeredet wird, jünger ist und dem rate eines älteren sich fügen sollte.

8. adiljar, s. c. 131, 13.

14. segja á; á ist adv., vermutlich ist honum zu ergünzen.

ef hann-komaz, "wenn er erklärt, dafs er schwerlich dazu kommen, damit sich befassen könne"; komaz at (= neuisl. komast til), "zeit zu etwas gewinnen".

17. ann-sér, ein häufig vorkommender vergleich.

19. 20. at honum — annat, "dafs er auch hierbei, wie in anderen fällen, sich als freund bewähren werde".

Moror übernimmt

j.CXXXV. Kári sagði, at þat var varkunn, at hann bæði sér liðs, svá morgu sem hann myndi svara eiga.

> 12. Þorgeirr mælti: "Því betr, er þeim ferr ollum verr at." Kári segir Þorgeiri tillogur Gizurar. Síðan riðu þeir
> 5 austan á Rangárvollu til Marðar Valgarðssonar; hann tók vel við þeim.
> 13. Kári sagði honum orðsending Gizurar, mágs hans. Hann tók seinliga undir þat ok kvað meira at sækja Flosa einn en tíu aðra.

> 14. Kári mælti: "Jafnt ferr þér þetta sem hann ætlaði, 10 því at þér eru allir hlutir illa gefnir, því at þú ert bæði hræddr ok huglauss, enda skal þat á bak koma, sem þér er makligt, at Þorkatla skal fara heim til fgður síns."

> 15. Hon bjóz þegar ok kvaz þess fyrir longu búin, at skilði með þeim Merði. Morðr skipti þá skjótt skapi sínu ok 15 svá orðum ok bað af sér reiði ok tók þegar við málinu.

16. Kári mælti: "Nú hefir þú tekit við málinu, ok sæk nú óhræddr, því at líf þitt liggr við."

Morðr kvaz allan hug skyldu á leggja, at gera þetta vel ok drengiliga. 17. Eptir þat stefndi Morðr til sín níu búum; 20 þeir váru allir véttvangsbúar. Morðr tók þá í hond Þorgeiri ok nefndi vátta tvá — "í þat vætti, at Þorgeirr Þórisson selr mér vígsok á hendr Flosa Þórðarsyni, at sækja um víg Helga Njálssonar með sóknargognum þeim ollum, er sokinni eign at fylgja. 18. Selr þú mér sok þessa at sækja ok at sættaz á,

1. 2. svá morgu-eiga, "da er gegen so viele anklagen sich zu verteidigen hätte".

4. tillogur, "ratschläge".

10. *bér-gefnir*, "dir sind (vom geschick) nur untugenden verliehen".

11. hræddr ok huglauss, allit. formel. hræddr, "dem plötzlich bange wird", schliefst nicht aus, dafs die betreffende person gelegentlich auch mutig sein kann.

á bak koma, "die folge davon sein".

15. bað af sér reiði, "bat sie, ihm nicht mehr zu zürnen". 19. stefndi ... til sin, dafs dies richtig sei, kann nicht zweifelhaft sein; stefndi bedeutet nur "er berief, sammelte"; im folgenden ist nur von der sache gegen Flosi die rede, da diese als die wichtigste betrachtet wurde; die anderen sind stillschweigend mit einbegriffen. Hierbei war das die hauptsache, dafs Morör die sache übernahm und Flosi für den töter des Helgi erklärte. Dies ist etwas ganz anders als der act, die leichname wieder auszugraben und den töter zu nennen.

22. at sækja, locker angehängter inf.

die führung des prozesses.

svá allra gagna at njóta, sem ek sjá réttr aðili, selr þú með Nj. CXXXV. logum, en ek tek með logum." 19. Í annat sinn nefndi Morðr sér vátta - "í þat vætti," segir hann, "at ek lýsi logmætu frumhlaupi á hond Flosa Þórðarsyni, er hann veitti Helga Njálssyni heilundarsár eða holundar eða mergundar, þat er at 5 ben gerðiz en Helgi fekk bana af. 20. Lýsi ek fyrir búum fimm," - ok nefndi þá alla, - "lýsi ek loglýsing; lýsi ek handseldri sok Þorgeirs Þórissonar." 21. Í göru sinni nefndi hann vátta - "í þat vætti, at ek lýsi heilundarsári eða holundar eða mergundar á hond Flosa Þórðarsyni, því sári, 10 er at ben gerðiz, en Helgi fekk bana af, á þeim véttvangi, er Flosi Þórðarson hljóp til Helga Njálssonar logmætu frumhlaupi áðr. 22. Lýsi ek fyrir búum fimm," - síðan nefndi hann þá alla, - "lýsi ek loglýsing; lýsi ek handseldri sok Þorgeirs Þórissonar." 23. Þá nefndi Morðr sér vátta — "í þat vætti," 15 segir hann, "at ek kveð véttvangsbúa þessa alla níu" - ok nefndi þá alla á nafn, - "alþingisreiðar ok búakviðar at bera um þat, hvárt Flosi Þórðarson hljóp logmætu frumhlaupi til Helga Njálssonar á þeim véttvangi, er Flosi Þórðarson veitti Helga Njálssyni heilundarsár eða holundar eða mergundar, 20 pat er at ben gerðiz en Helgi fekk bana af. 24. Kveð ek yðr þeira orða allra, er yðr skylda log til um at bera ok

1. gogn, die dem ankläger durch das gesetz gesicherten rechte.

4. frumhlaupi, die lýsing mußs zwei momente ausdrücklich angeben: das frumhlaup und die zugefügten sár, s. oben c. 73, 6 ff.

5. heilundarsár, "die wunde, die eine heilund, eine ins gehirn eindringende wunde ist".

holundarsár, "wunde, die bis in die inneren hohlräume des körpers (brust oder bauch) sich erstreckt".

mergundarsár, "die wunde, die bis zum mark der knochen eingedrungen ist".

Wenn alle drei wunden hier disjunctiv genannt werden, beruht dies nicht, wie Lehmann-Schnorr angenommen haben (s. 105) darauf, dafs der verf. ein rechtsbuch wortgetreu abgeschrieben hat, sondern Morör nennt absichtlich alle möglichen fälle, weil er meint, daß erst die jury darüber auszusagen habe, welche art von wunden vorliege.

11. en, hier wie öfter = ok.

21. 22. $Kve\delta - allra$, "ich fordere auch auf, alle die worte zu sagen". $Kve\delta \ ek \ y\delta r$, Moror wendet sich direct an die anwesenden búar; es ist ganz unberechtigt unter hinweisung auf Staðarhólsbók § 285 (Lehmann-Schnorr s. 106) dies zu bezweifeln (vgl. die unter dem texte citierte stelle derselben hs.). Die directe anrede ist ja durchaus natürlich und logisch; vgl. meine abhandlung.

Kåri bei Asgrimr.

j.CXXXV. ek vil yör at dómi beitt hafa ok þessu máli eigu at fylgja; kveð ek yör logkvoð, svá at ér heyrið á sjálfir; kveð ek um handselt mál Þorgeirs Þórissonar." 25. Morðr nefndi sér vátta, — "í þat vætti, "at ek kveð véttvangsbúa þessa níu alþingis-5 reiðar ok búakviðar at bera um þat, hvárt Flosi Þórðarson særði Helga Njálsson heilundarsári eða mergundar eða holundar, því er at ben gerðiz, en Helgi fekk bana af, á þeim véttvangi, er Flosi Þórðarson hljóp til Helga Njálssonar logmætu frumhlaupi áðr. 26. Kveð ek yðr þeira orða allra, er yðr skylda log til um at 10 bera ok ek vil yðr at dómi beitt hafa ok þessu máli eigu at fylgja; kveð ek yðr logkvoð; kveð ek yðr svá, at þér heyrið

á sjálfir; kveð ek yðr um handselt mál Þorgeirs Þórissonar." 27. Þá mælti Morðr: "Nú er hér mál til búit sem þér báðuð. Vil ek nú biðja þik, Þorgeirr skorargeirr! at þú komir 15 til mín, er þú ríðr til þings, ok ríðim vit þá báðir saman með hvárn tveggja flokkinn ok haldim okkr sem bezt saman, því at flokkr minn skal þegar búinn til ondverðs þings. Ok skal ek yðr í ollum hlutum trúr vera."

28. Deir tóku því ollu vel ok var þetta bundit svardogum, 20 at engi skyldi við annan skilja fyrr en Kári vildi, ok hverr þeira skyldi leggja sitt líf við annars líf. Síðan skilðu þeir með vináttu ok mæltu mót með sér á þingi. 29. Reið þá Dorgeirr austr aptr, en Kári reið vestr yfir ár, þar til er hann kom í Tungu til Ásgríms; hann tók við honum ágæta vel. Kári 25 sagði Ásgrími alla ráðagørð Gizurar hvíta ok málatilbúnaðinn.

30. "Slíks var mér at honum ván," segir Ásgrímr, "at honum myndi vel fara, enda hefir hann þat nú sýnt."

Asgrímr mælti: "Hvat spyrr þú austan frá Flosa?"

 Sári svarar: "Hann fór allt austr í Vápnafjorð, ok
 hafa náliga allir hofðingjar heitit honum liðveizlu ok alþingisreið. Þeir vænta sér ok liðs af Reykdælum ok Ljósvetningum ok Øxfirðingum."

1. ek vil ... beitt hafa, eine art futurum exactum.

bessu mdli-fylgja, "die für diesen prozefs notwendig und erforderlich sind".

 logkvoð, "gesetzliche berufung", ist dativ. 16. haldim okkr; okkr ist dativ.

19. toku-vel, "äufserten ihre zufriedenheit, erklärten sich einverstanden".

 Reykdælir, die einwohner des (Aðal-) Reykjadalr in der Suör-Dingeyjarsýsla (vgl. Reykd.s.), s.c. 138,13.

Deir toluðu þar mart um. Líða nú stundir allt framan Nj.CXXXV. til alþingis. 32. Dórhallr Ásgrímsson tók fótarmein svá mikit, CXXXVI. at fótrinn fyrir ofan okkla var svá digr ok þrútinn sem konulær, ok mátti hann ekki ganga nema við staf. 33. Hann var mikill maðr vexti ok rammr at afli, døkkr á hár ok 5 skinnslit, vel orðstiltr ok þó bráðskapaðr; hann var enn þriði mestr logmaðr á Íslandi. 34. Nú kømr at því, at menn skyldu ríða heiman til þings.

Ásgrímr mælti til Kára: "Þú skalt ríða til ondverðs þings ok tjalda búðir várar ok með þér Þórhallr sonr minn, því at 10 þú munt bezt ok hógligast með hann fara, er hann er fótlami, en vér munum hans mest þurfa á þessu þingi. Með ykkr skulu ok ríða tuttugu menn aðrir."

35. Eptir þat var búin ferð þeira, ok riðu þeir síðan til þings ok tjolduðu búðir ok bjogguz vel um. 15

Flosis ritt zum althing und sein besuch bei Asgrimr.

CXXXVI, 1. Flosi reið austan ok þeir tíu tigir manna, er at brennu hofðu verit með honum. Þeir riðu þar til er þeir kómu til Fljótshlíðar. 2. Skipuðu þá Sigfússsynir til búa sinna ok dvolðuz þar um daginn, en um kveldit riðu þeir vestr yfir Þjórsá ok sváfu þar um nóttina, en um morgininn 20 snimma tóku þeir hesta sína ok riðu fram á leið. 3. Flosi mælti til sinna manna: "Nú munu vér ríða í Tungu til Ásgríms ok troða illsakar við hann."

Peir kváðu þat vel gort. Þeir riðu þar til er þeir áttu skamt til Tungu. 4. Ásgrímr stóð úti ok nokkurir menn með 25

s. 328, 32. Øxfirðingar, die einwohner des Øxarfjorðr in der Norðrþingeyjarsýsla, vermutlich die nachkommen des Einarr, Torf-Einarson, — Landnáma c. 257 (221) — und also verwandte des Síðu-Hallr. Daher die hoffnung auf ihre hilfe. Auch aus der Vápnfirðingasaga c. 3 ergeben sich beziehungen zwischen den Vápnfirðingar und Øxfirðingar.

fötarmein, "geschwür am fuße".
 skinnslitr, "hautfarbe".

ordstiltr, "besonnen in seinen reden".

bráðskapaðr, von skap, identisch mit skapbráðr, "hitzig".

6. 7. pridi mestr, dasselbe war bereits c. 109, 26 gesagt.

11. hógligast, "mit möglichster schonung".

Cap. CXXXVI. 23. troða illsakar, "den weg der feindseligkeiten betreten".

Flosi bei Asgrimr.

Nj. honum; þeir sá þegar flokkinn, er sjá mátti. Heimamenn CXXXVI. Ásgríms mæltu: "Þar mun vera Þorgeirr skorargeirr."

> 5. Ásgrímr mælti: "Eigi in heldr ætla ek þat, því at þessir menn fara með hlátri ok gani, en frændr Njáls, slíkir 5 sem Þorgeirr er, munu eigi hlæja fyrr en nokkut er hefnt brennunnar. 6. Ok mun ek geta annars til, ok kann vera, at yðr þykki þat ólíkligt. Þat er ætlun mín, at vera muni Flosi ok brennumenn með honum, ok munu þeir ætla at troða illsakar við oss. Skulu vér allir inn ganga "

7. Deir gerðu nú svá. Ásgrímr lét sópa hús ok tjalda, setja borð ok bera mat á; hann lét setja forsæti með endilongum bekkjum um alla stofuna. 8. Flosi reið í tún ok bað menn stíga af hestum ok ganga inn; þeir gerðu svá; þeir Flosi kómu í stofuna; Ásgrímr sat á palli. Flosi leit á bekkina 15 ok sá, at allt var reiðubúit, þat er menn þurftu at hafa. 9. Ásgrímr kvaddi þá ekki, en mælti til Flosa: "Því eru borð sett, at heimull er matr þeim er hafa þurfu."

Flosi sté undir borð ok allir hans menn, en logðu vápu sín upp at pili. 10. Þeir sátu á forsætum, er eigi máttu uppi 20 sitja á bekkjunum, en fjórir menn stóðu með vápnum fyrir framan þar sem Flosi sat, meðan þeir motuðuz. 11. Ásgrímr þagði um matmálit ok var svá rauðr á at sjá sem blóð. En er þeir váru mettir, báru konur af borðum, en sumar báru innar handlaugar. Flosi fór at engu óðara en hann væri 25 heima. 12. Boløx lá í pallshorninu. Ásgrímr þreif hana tveim hondum ok hljóp upp á pallstokkinn ok hjó til hofuðs Flosa. Glúmr Hildisson gat sét tilræðit ok hljóp upp þegar ok gat tekit øxina fyrir framan hendr Ásgrími ok snøri þegar egginni at Ásgrími, því at Glúmr var rammr at afli. 13. Þá hljópu 30 upp miklu fleiri menn ok vildu ráða á Ásgrím, en Flosi kvað

3. in, mit dem comparativ, abgeschwächt aus enn; stets nach vorangehender negation.

4. gan, "unpassende lustigkeit".

11. forsæti, "vorderbänke, oder schemel", so dafs eine doppelte reihe von bänken entsteht.

reidubúit, "vollständig bereit".
 upp at bili, "gegen die wand".

24. fór — óðara, "hatte nicht mehr eile".

26. pallstokkinn, den balken, der die an den wänden entlang laufende erhöhung (den pallr) vorne abschliefst.

28. fyrir-Ásgrími, "an der stelle des schaftes, die über den händen Ásgríms sich befand".

Flosi reitet zum Dingvollr.

engan mann skyldu honum mein gera — "því at vér hofum Nj. gort honum ofraun, en hann gerði þat at, sem hann átti, ok CXXXVI. sýndi þat, at hann var ofrhugi."

14. Flosi mælti til Ásgríms: "Hér munu vér nú skiljaz ok finnaz á þingi ok taka þar til óspiltra mála."

"Svá mun vera," segir Ásgrímr, "ok mynda ek þat vilja, um þat er þingi er lokit, at ér færið lægra."

15. Flosi svaraði þá engu. Gengu þeir þá út ok stigu á hesta sína ok riðu í braut. Þeir riðu þar til er þeir kómu til Laugarvatns ok váru þar um nóttina. 16. En um morgininn 10 riðu þeir fram á Beitivollu ok áðu þar. Þá riðu þar at þeim flokkar margir; var þar Hallr af Síðu ok allir Austfirðingar. 17. Flosi fagnaði þeim allvel ok sagði þeim frá ferðum sínum ok viðskiptum þeira Ásgríms; margir lofuðu Flosa ok sogðu slíkt roskliga gort vera.

18. Hallr mælti: "Detta líz mér oðru vís, því at þetta þykki mér óvitrligt bragð. Mundu þeir þó muna harmsakar sínar, þó at þeir væri eigi af nýju á mintir, en þeim monnum allvant um, er svá leita annarra manna þungliga."

19. Fanz þat á Halli, at honum þótti þetta ofgort. 20. Þeir 20 riðu þaðan allir saman, þar til er þeir kómu á vollu ena ofri ok fylkðu þar liði sínu ok riðu síðan á þing ofan. Flosi hafði

 1.2. vér hofum - ofraun, "wir haben ihn auf eine zu harte probe gestellt".
 2. sem - átti, "was er mit recht durfte".

5. *ospiltra mala*, eigentlich "unverdorbene sachen", entspricht dem lat. res integrae, hier: "die sache, streit, in seinem ganzen umfange".

7. at-lægra, "dals ihr weniger aufrecht (d. h. gedemiltigt) einherzieht".

10. Laugarvatn, see und hof auf dem wege nach Dingvellir von osten her, in der Árnessýsla, so wegen einiger heißen quellen genannt.

11. Beitivellir, eine große grasige ebene, etwas westlicher als Laugarvatn. Hier rasten noch jetzt alle reisenden.

17. harmsakar, eig. "die ursachen

ihres kummers", dann "kummer" im allgemeinen.

18.19. en-um, "die leute bereiten sich selbst schwierigkeiten".

19. leita, "kränken".

21. vollu ena ofri, der obere, d. h. nördliche teil der ganzen Dingvellir; er lag aufserhalb des eigentlichen thingplatzes und thingfriedens; die grenze bildeten wol die zwei alten lavahügel, die jetzt Kastalar heifsen. Vgl. Kålund I, 95.

22. *a ping ofan*, auf den eigentlichen *Pingvollr* zwischen den genannten lavahügeln im norden und dem Dingvallavatn im süden, zwischen der lava, die ungefähr am pseudologberg (s. unten) im osten beginnt und der großen kluft im westen

Die freunde Njäls treffen sich

Nj. látit tjalda Byrgisbúð, áðr hann reið til þings, en Austfirðingar CXXXVI. riðu til sinna búða. CXXXVII.

porgeirr und seine brüder, Moror und Asgrimr reiten zum althinge.

CXXXVII, 1. Porgeirr skorargeirr reið austan með mikla par váru bræðr hans með honum Þorleifr krákr ek liði. 5 Porgrímr enn mikli. 2. Deir riðu þar til er þeir kómu til Hofs til Marðar Valgarðssonar ok biðu þar til þess, er hann var búinn. Morðr hafði safnat hverjum manni, er vápnfærr var, ok fundu peir pat eina á, at hann var enn ørnggasti i 3. Riðu þeir nú þar til er þeir kómu vestr yfir ár; þá ollu. 10 biðu þeir Hjalta Skeggjasonar; hann kom, þá er þeir hofðu skamma stund bedit; fognuðu þeir honum vel, ok riðu sídan allir saman, til þess er þeir kómu til Reykja í Byskupstungu. 4. Ok biðu þar Asgríms Elliða-Grímssonar, ok kom hann þar til móts við þá. Riðu þeir þá vestr yfir Brúará. Asgrimr 15 segir þeim þá allt sem farit hafði með þeim Flosa.

endet. Diese ebene wurde von der Øxarå durchströmt; der fluß bildete durch seine arme eine oder mehrere kleine inseln, darunter diejenige, auf welcher die zweikämpfe stattfanden; jetzt ist das terrain verändert. An dem rechten ufer und in der nähe der mündung des flusses, zwischen diesem und der östlichen wand der großen kluft, standen die meisten buden südlich von dem wege, der aus der kluft hinunter führt, einige auch im norden desselben; das alte logberg lag unzweifelhaft ebenfalls hier, d. h., wie früher bemerkt, an der südseite des weges, so dafs die meisten buden darunter lagen; hier ist auch ein guter und bequemer platz für die zuhörer, wozu nördlich vom wege kein guter raum wäre.

 Byrgisbúð, "die befestigte bude", von byrgi ntr., "burg, castell"; diese bude lag auf einem schmalen lavastreifen zwischen zwei mit wasser

gefüllten klüften an der ostseite der eigentlichen thingebene, wo jetzt die überreste der bude noch zu sehen sind. Es ist dieser streifen, den die spätere isl. tradition zum logberg gemacht hat. Aber die Sturlunga 1,26 hat den streit ein für alle mal abgemacht, wenn sie schreibt: ok ba færðu þeir dóminn austr í hraunit hjá Byrgisbúð; þar gæta gjar þrimr megin, en virkisgardr einum megin; das ist eine genaue beschreibung der localität. S. Kålund I, 104. 135-36. 1. 2. en-buda, "aber die leute aus den Austfirdir ritten ein jeder zu seiner bude"; das ist eine ganz allgemeine bemerkung, wodurch kein gegensatz eines viertels zu den

Cap. CXXXVII. 8. eina, ist die schwache form des adjectivs, nicht adv. auf -a.

übrigen bezeichnet wird.

 Reykir, dieser hof liegt etwas südlicher als Úthlíð (Hlíð).

5. Þorgeirr mælti: "Þat mynda ek vilja, at vér reyndim karlmensku þeira, áðr lyki þinginu."

Riðu þeir, allt þar til er þeir kómu á Beitivollu. Kom CXXXVIII. þar til móts við þá Gizurr hvíti með allmikit fjolmenni. Tóku þeir þá tal langt með sér. 6. Riðu þeir þá á vollu ena øfri 5 ok fylkðu þeir þar ollu liði sínu ok riðu svá á þing. Flosi ok menn hans hljópu til vápna allir, ok var þá við sjálft, at þeir myndi berjaz, en þeir Ásgrímr ok þeira sveit gerðuz ekki til þess ok riðu til búða sinna. 7. Var nú kyrt þann dag, svá at þeir áttuz ekki við. Þar váru komnir hofðingjar ór 10 ollum fjórðungum á landinu, ok hafði aldri þing verit jafnfjolment áðr, svá at menn mynði.

Flosi gelingt es, den Eyjólfr Bolverksson als juristischen beistand zu gewinnen.

CXXXVIII, 1. Eyjólfr hét maðr; hann var Bolverksson, Eyjólfssonar ens grá ór Otradal, Þórðarsonar gellis, Óleifssonar feilans; móðir Eyjólfs ens grá var Hróðný, dóttir Miðfjarðar- 15 Skeggja; 2. Eyjólfr var virðingamaðr mikill ok allra manna logkænastr, svá at hann var enn þriði mestr logmaðr á Íslandi;

s. 332, 14. Brúará, ein nebenfluís der Hvítá, die westliche grenze der Byskupstungur. Er erhielt seinen namen von einer natürlichen steinbrücke, die früher über den flufs geführt haben soll. Kålund I, 159.

8. 9. gerðuz — þess, "trafen keine anstalten dazu, lielsen sich nicht darauf ein".

Cap. CXXXVIII. 13. Eyjölfr usw., diese person wird nur in der Njåla erwähnt; seine voreltern sind aber aus der Landnáma und verschiedenen anderen quellen wol bekannt. Dafs er wirklich existiert hat, kann keinem zweifel unterliegen; wenn Lehmann-Schnorr (s. 214-17) gemeint haben, dafs er eine erdichtete person sei, so ist dies ganz grundlos. Er ist nicht "bereits in den höheren jahren",

sondern ein junger mann, zwischen 20 und 30 jahre alt, was chronologisch sehr gut möglich ist (vgl. meine Litt. hist. II, 227-28). Die genealogie stimmt mit anderen quellen überein; sein großvater Eyjólfr ist besonders aus Eyrb. und Gislas. als töter des Gisli Súrsson bekannt; s. Eyrb. c. 13, 7 ff. Vgl. die genealogie Aris (Ísl. bók, anh. II). Dafs Eyjólfr nicht in anderen sagas vorkommt, hat seinen natürlichen grund darin, dafs er jung starb, so dafs er nur ein einziges mal gelegenheit bekam, öffentlich hervorzutreten, am althinge 1011.

14. Otradal, s. zu Eyrb. c. 13, 7.

15. 16. Miðfjarðar-Skeggja, s. Laxdæla c. 6, 2; Grettis s. c. 11, 1.

17. logkænn, "gesetzkundig". enn þriði, s. c. 109, 26.

333

Nj.

CXXXVII.

Flosis und Bjarnis gespräch.

Nj.

hann var allra manna fríðastr sýnum, mikill ok sterkr ok et CXXXVIII. bezta hofðingjaefni; hann var fégjarn sem aðrir frændr hans. 3. Flosi gekk einn dag til búðar Bjarna Brodd-Helgasonar. Bjarni tók við honum báðum hondum ok settiz Flosi niðr hjá 5 honum. Peir toluðuz mart við.

> 4. Flosi mælti til Bjarna: "Hvat skal nú til ráða taka?" Bjarni svaradi: "Ek ætla nú ór vondu at ráda, en þat sýniz mér þó ráðligast at biðja sér liðs, því at þeir draga afla at yor. 5. Ek vil ok spyrja pik, Flosi! hvárt nokkur 10 er allmikill logmaðr í liði yðru, því at yðr eru tveir kostir til, annat hvárt at biðja sætta, ok er sá allgóðr, eða hinn annarr, at verja mál með logum, ef varnir eru til, þó at þat pykki með kappi at gengit. 6. Þykki mér því þann verða upp at taka, at þér hafið áðr með ofstopa farit, ok samir nú 15 eigi at þér minkið yðr."

7. Flosi mælti: "Par er þú spurðir eptir um logmenn, þá mun ek þér því skjótt svara, at sá er engi í várum flokki, ok engis veit ek ván, nema Porkels Geitissonar, frænda pins."

8. Bjarni mælti: "Ekki munu vit hann telja; þó at hann 20 sé logvitr, þá er hann þó forsjáll mjok. Þarf þat ok engi maðr at ætla at hafa hann at skotspæni, en fylgja mun hann þér sem sá annarr, er bezt fylgir, því at hann er ofrhugi. 9. En ek mun segja pér, at pat verðr þess manns bani, er vorn færir fram fyrir brennumálit, en ek ann þess eigi Þorkatli 25 frænda mínum. Munuð ér því verða annars staðar á at leita."

Flosi kvaz eigi vita skyn á, hverir logmenn væri mestir.

10. Bjarni mælti: "Eyjólfr heitir maðr ok er Bolverksson; hann er mestr lagamaðr í Vestfirðingafjórðungi, ok mun honum þurfa at gefa til fé mikit, ef honum skal verða komit í málit,

1. 2. et - hofðingjaefni, dieser ausdruck "stoff zu einem häuptling" zeigt am klarsten, daß Eyjólfr jung war; s. oben.

7. Ek-rada, "Ich meine, dafs hier eine sache vorliegt, die einen ausweg schwierig macht".

8. draga (= dr. saman), "sammeln". 9. afli, "streitmacht".

at yor, "gegen euch".

12. 13. bo at-gengit, "wenn man auch urteilen wird, dafs ihr allzu hitzig vorgeht".

19. telja, "in rechnung bringen". 20. logvitr, = logkænn.

21. at skotspæni, "zur zielscheibe", von einem, der die schüsse auffangen soll; vgl. "ein prügelknabe". 24. brennumálit, "die anklage wegen des mordbrandes".

Flosi bittet mehrere häuptlinge um hilfe.

en þó munu vér ekki at því fara. 11. Vér skulum ok ganga Nj. með vápnum til allra logskila ok vera sem varastir um oss, CXXXVIII. en ráða eigi á þá, nema vér eigim hendr várar at verja. Mun ek nú ganga með þér ok fara í liðsbónina, því at mér þykkir sem nú myni eigi mega kyrru fyrir halda." 5

12. Síðan gengu þeir út ór búðinni ok til þeira Austfirðinga. Talaði Bjarni þá við Lýting ok Blæing ok Hróa Arnsteinsson, ok fekk hann skjótt af þeim slíkt er hann beiddi. 13. þeir fóru þá til fundar við Kol, son Víga-Skútu, ok Eyvind Þorkelsson, Áskelssonar goða, ok báðu þá liðveizlu, 10 en þeir fóru lengi undan; en þó kom svá, at þeir tóku til þrjár merkr silfrs ok gengu þá í málit með þeim. 14. Þá gengu þeir til Ljósvetningabúðar ok dvolðuz þar nokkura hríð. Flosi beiddi Ljósvetninga liðveizlu, en þeir váru erfiðir ok torsóttir.

15. Flosi mælti þá með mikilli reiði: "Illa er yðr farit. Ér eruð ágjarnir heima í heraði ok ranglátir, en vilið monnum ekki at liði verða á þingum, þó at menn krefi yðr. 16. Þat mun ok allmjok í brigzlum haft við yðr á þingum ok yðr til

1. at því fara, "darauf rikksicht nehmen", nämlich dafs wir ihm geld bezahlen müssen.

3. hendr-verja, "zur notwehr zu greifen, um uns zu verteidigen".

4. liðsbón, "bitte um beistand".

7. Lýting ok Blæing ok Hróa, keine von diesen personen ist, merkwürdig genug, früher erwähnt; Lytingr ist ein name, der im geschlechte der Krossvíkingar vorkommt (Lýtingr Arnbjarnarson hiefs der bekannte landnámsmaðr und stammvater der Vapnfirðingar; seine tochter war Halla, die frau des Broddhelgi und mutter des Bjarni; auch war er grofsvater des porkell in Krossavík; Landnáma c. 270-71 (232-33). Vgl. Vápnfirð. saga c. 3. Dieser Lýtingr hatte einen sohn Blængr (d. h. Blæingr, von blár "schwarz"), ebda; dieser könnte mit dem Blængr der Njála identisch sein. Jedesfalls sieht man, dafs der name in dem geschlecht existierte. *Hrói* ist ganz unbekannt.

9. Kol, son Viga-Skútu, Víga-Skúta, ein sohn des Áskell goði, spielt eine hauptrolle in der Reykdælasaga (vgl. c. 124, 6). Seinen sohn kennen andere quellen nicht.

10. Eyvindr Þorkelsson, also ein brudersohn des Víga-Skúta; die Landnáma kennt nur die zwei brüder: Víga-Skúta und Þorsteinn; vielleicht ist Þorkels- ein fehler für Þorsteins-. Eyvindr ist sonst unbekannt, der name kommt aber in dem geschlechte vor, denn der vater Áskels, ein landnámsmaðr, hiefs Eyvindr.

14. 15. váru erfiðir ok tórsóttir, "machten schwierigkeiten und waren nicht leicht zu bewegen".

17. agjarnir, "habsüchtig". ranglátir, "unbillig, ungerecht".

Flosi und Eyjólfr.

Nj. ámælis lagt, ef þér munið eigi hrakningar þær, er Skarpheðinn CXXXVIII. hrakði yðr Ljósvetninga."

> 17. Í annan stað hafði hann við þá hljóðmæli ok bauð þeim fé til liðveizlu ok lokkaði svá þá með fagrmælum; þar 5 kom, at þeir hétu liðveizlu, ok gerðu þeir sik þá svá ørugga, at þeir kváðuz berjaz skyldu með Flosa, þó at þess þyrfti við.

18. Bjarni mælti til Flosa: "Vel er þér farit; þú ert hofðingi mikill ok roskr maðr ok einarðr ok skerr lítt af manni."

Síðan fóru þeir í braut ok vestr yfir Øxará ok svá til 10 Hlaðbúðar. 19. Þeir sá mart manna úti fyrir búðinni; þar var einn maðr sá, er hafði skarlatsskikkju á herðum ok gullblað um hofuð ok øxi silfrrekna í hendi.

Bjarni mælti: "Hér berr vel til; hér er hann nú Eyjólír Bolverksson."

15 20. Síðan gengu þeir til móts við Eyjólf ok kvoddu hann. Eyjólfr kendi þegar Bjarna ok tók honum vel. Bjarni tók í hond Eyjólfi ok leiddi hann upp í Almannagjá.

 Bjarni bað Flosa ganga eptir ok menn hans; menn Eyjólfs gengu ok með honum. Þeir báðu þá vera upp á
 20 gjárbakkanum ok sjáz þaðan um. Þeir Flosi ganga, þar til er þeir koma þar, er gatan liggr ofan af enni øfri gjánni.

1. hrakningar "verhöhnungen".

1. 2. Skarpheðinn hrakði, eine anspielung anf c. 120, 11-16.

3. hljóðmæli, "geheime unterredung".

4. lokkaði — fagrmælum, "lockte sie durch schöne worte".

8. skerr—manni, wahrscheinlich ein unpersönl. ausdruck; "es wird nur wenig (nichts) von einem manne (wie du) fortgeschnitten", d. h. dir fehlt nichts zu einem vollkommenen manne. Kaum ist skerr 2. pers.

10. Hlaðbúð, die bude des Snorri goði, in der späteren tradition auch Snorrabúð genannt; ihre lage ist sicher festgestellt; sie befand sich an der östlichen wand der Almannagjá, dicht an dem aus der kluft hinunterführenden wege, und zwar an dessen nordseite, wo die ruine der bude noch jetzt deutlich erkennbar ist Vgl. Kålund I, 103-04. Der name deutet an, dafs man den baugrund für die bude, weil der fels schräg abfällt, z. t. hat auffüllen (*hlada*) müssen. Vgl. Árbók fornl. 1880-81 s. 45 f., wo jedoch Hlaðbúð als verschieden von Snorrabúð betrachtet wird, was kaum richtig ist.

13. Hér berr vel til, "das trifft sich gut".

20. gjárbakkanum, "der östlichen wand der kluft".

21. er gatan liggr, da wo der (einzige) pfad in die kluft hinabführt, wenn man von westen oder süden her nach Dingvellir kommt.

gjánni, hier so viel als gjárbakkanum.

Flosi bittet Eyjólfr um beistand.

22. Flosi kvað þar gott at sitja ok mega víða sjá; þeir settuz þá niðr; þeir váru þar fjórir menn saman ok eigi fleiri.

Bjarni mælti þá til Eyjólfs: "Dik eru vér komnir at finna, vinr! því at vér þurfum mjok þinnar liðveizlu í alla staði."

23. Eyjólfr mælti: "Hér er nú gott mannval á þinginu, 5 ok mun yðr lítit fyrir því at finna þá menn, er yðr er miklu meiri styrkr at en hér sem ek em."

24. Bjarni mælti: "Dat er ekki svá, því at þú hefir marga þá hluti, er engi er þér meiri maðr hér á þinginu; þat er fyrst, at þú ert ættaðr svá vel sem allir þeir menn, er komnir 10 eru frá Ragnari loðbrók. 25. Hafa ok forellrar þínir jafnan í stórmælum staðit bæði á þingum ok svá heima í heraði ok hǫfðu jafnan enn meira hlut; þykkir oss því líkligt, at þú munir sigrsæll í málum sem frændr þínir.

26. Eyjólfr mælti: "Vel talar þú, en lítit ætla ek mik í 15 þessu eiga."

27. Flosi mælti þá: "Ekki þarf hér at munda til þess, er oss er í hug; liðveizlu vilju vér þik biðja, at þú veitir at málum várum ok gangir at dómum með oss ok takir varnir, ef verða, ok færir fram fyrir vára hond ok veitir oss um alla 20 hluti á þingi þessu, þá er til kunnu at falla."

28. Eyjólfr spratt upp reiðr ok sagði svá, at engi maðr þarf sér þat at ætla, at hafa hann at ginningarfífli eða forhleypi fyrir sér, ef hann dregr ekki til — "ok sé ek nú," segir hann, "hvat yðr hefir gengit til fagrmælis þess, er þér 25 hofðuð við mik."

29. Hallbjorn sterki þreif til hans ok setti hann niðr í

4. vinr, einschmeichelnd.

7. en-ek em, er war ja noch sehr jung.

10.11. er—loðbrók, vgl. die genealogie Aris mit der des Eyjólfr (Óleifr feilan — Þorsteinn rauðr — Óleifr enn hvíti — Ingjaldr — dóttir — Sigurðr — Ragnarr).

12. *i stórmælum staðit*, "mit grofsen und bedeutenden sachen sich beschäftigt", z. b. Eyjólfr enn gråi, als er Gísli Súrsson tötete.

16. eiga, d. h. eiga munu ("dafs Sagabibl. XIII. ich in diesen dingen wenig ausrichten werde").

17. munda — pess, "darauf (lange) zu zielen, das nur anzudeuten".

23. ginningarfifl, vgl. zu c. 102, 10.
23. 24. forhleypi, wol neutrum,
forhleypismaðr, "einer, der als
erster der gefahr ausgesetzt wird".

24. ef-til, hann ist acc., "wenn es (sein eigener wille) ihn nicht dazu treibt".

27. Hallbjørn sterki, s. c. 134, 7. 22

Nj. CXXXVIII.

Nj. millum þeira Bjarna ok mælti: "Eigi fellr tré við et fyrsta CXXXVIII. hogg, vinr! ok sit hér fyrst hjá oss."

> 30. Flosi dró þá gullhring af hendi sér ok mælti: "Þenna hring vil ek gefa þér, Eyjólfr! til vináttu ok liðveizlu ok sýna 5 þér svá þat, at ek vil eigi ginna þik. Er þér því bezt at þiggja hringinn, at engi maðr er sá hér á þingi, at ek hafa þvílíka gjof gefit."

31. Hringrinn var svá mikill ok svá vel gorr, at hann tók tólf hundruð mórend. Hallbjorn dró á hond Eyjölö 10 hringinn.

32. Eyjólfr mælti: "Dat er nú líkara, at ek þiggja hringinn, svá sem þér ferr vel. Munt þú ok til þess ætla mega, at ek mun taka við vorn ok gera at slíkt er þarf."

33. Bjarni mælti: "Nú ferr hvárum tveggja ykrum vel
15 Eru menn hér nú vel til fallnir at vera váttarnir, þar sem vit Hallbjorn erum, at þú takir við málinu."

34. Stóð Eyjólfr þá upp ok svá Flosi, tókuz þeir þá í hendr; tók Eyjólfr þá oll varnargogn af Flosa, ok svá ef sakar nokkurar gerðiz af vorninni, því at þat er opt annars 20 máls sókn, er annars er vorn. 35. Þá tók hann oll þan sóknargogn, er þeim sokum áttu at fylgja, hvárt sem sækja skyldi í fimtardómi eða fjórðungsdómi; Flosi seldi at logum, en Eyjólfr tók at logum.

36. Hann mælti þá til Flosa ok Bjarna: "Nú hefi ek hér 25 tekit við máli, sem þér beidduð. Nú vil ek þó at þér leynið

 Eigi - hogg, s. c. 103, 14.
 tok, "einbringen konnte" (wenn er verkanft werden sollte).

tölf hundruð mórend, 12 hundert (12×120) ellen von braungestreiftem fries, der teurer war als weilser, s. Grundrils² III, 437; 5 ellen von solchem fries machten einen eyrir vaðmáls aus; 1440:5 gibt 288 öre (logaura), was 72 ören silbers entspricht, d. h. 288 dänischen kronen (cirea 320 mark), was jedoch, weil der wert des silbers seitdem erheblich gefallen ist, mit 10 zu multiplicieren ist; s. Grundrifs ³ III, 474-75.

18. tok-varnargogn, "liefs auf sich alle rechte und pflichten des verteidigers übertragen".

19. 20. bvi at -vorn, eine allgemeine erfahrung, die nur so viel sagt, daß ans der verteidigung einer sache ein angriff, d. h. ein neuer prozefs, in dem die klägerische partei zur angeklagten wird, sich entwickeln kann.

22. Flosi-logum, kurzes referat statt der ausführlichen formel.

Die klägerische partei berät sich.

þessu fyrst. En ef málit kømr í fimtardóm, þá skuluð þér þat mest varaz at segja, at þér hafið fé gefit til liðveizlunnar."

37. Flosi stóð þá upp ok svá Bjarni ok allir þeir; gengu CXXXIX. peir Flosi ok Bjarni hvárr til sinnar búðar, en Eyjólfr gekk til búðar Snorra goða ok settiz niðr hjá honum. 38. Þeir toluðuz 5 við mart. Snorri goði þreif til handarinnar Eyjólfi ok fletti upp erminni ok sér, at hann hafði gullhring mikinn á hendi.

Snorri mælti: "Hvárt er þessi hringr keyptr eða gefinn?" 39. Evjólfi fannz um fátt ok varð orðfall.

Snorri mælti: "Ek skil gorla, at þú munt at gjof þegit 10 hafa, ok skyldi þessi hringr eigi verða þér at hofuðbana."

40. Eyjólfr spratt upp ok gekk í braut ok vildi ekki um tala. Snorri mælti er hann sá, at Eyjólfr stóð upp: "Dat er líkara um þat er dómum er lokit, at þú vitir, hvat þú hefir pegit." 15

Gekk Eyjólfr þá til búðar sinnar.

Asgrimr und Kari und die übrigen häuptlinge der klägerischen partei beraten sich, und suchen darauf den beistand einflußreicher männer zu erlangen.

CXXXIX, 1. Nú er þar til máls at taka, er Asgrímr Elliða-Grímsson er ok Kári Solmundarson, at þeir funduz allir saman ok Gizurr hvíti ok Hjalti Skeggjason ok Þorgeirr skorargeirr ok Morðr Valgarðsson. 20

2. Asgrímr tók þá til orða: "Ekki þarf þetta í hljóðmæli at færa, því at þeir einir menn eru hér nú við, er hverr veit annars trúnað. Vil ek nú spyrja yðr, ef þér vitið nokkut af ráðagørðum þeira Flosa. Sýniz mér sem vér mynim verða at gera ráð várt í annan stað."

3. Gizurr hvíti svarar: "Snorri goði sendi mann til mín ok lét segja mér, at Flosi hafði þegit mikit lið af Norðlendingum,

2. fé-liðveizlunnar, der verf. hat geglaubt, dafs es verboten war, den rechtskundigen zu bezahlen, was ein milsverständnis ist, s. c. 95, 20.

5. budar Snorra, d.i. Hladbúdar: § 13.

6. 7. fletti upp, "streifte auf".

9. Eyjólfi-fátt, eigentlich "Eyjólfr fand nur wenig daranf zu erwidern", antwortete nur wenig.

ordfall, "mangel an worten", "stillschweigen".

11. skyldi, "möchte doch".

Cap. CXXXIX. 22. 23. veit trúnað, "das vertrauen des andern besitzt".

27. Nordlendingum, d.h. den Reykdœlir und Øxfirðingar.

22*

CXXXVIII.

Nj.

25

Asgrimr und Gizurr bitten Skapti um beistand.

Nj. en Eyjólfr Bolverksson, frændi hans, hafði þegit gullhring CXXXIX. af nokkurum ok fór leyniliga með. 4. Ok kvað Snorri þat ætlan sína, at Eyjólfr Bolverksson myndi vera ætlaðr til at færa fram logvarnir í málinu ok myndi hringrinn til þess 5 gefinn vera."

5. Peir urðu allir á þat sáttir, at þat myndi svá vera.

Gizurr mælti til þeira: "Nú hefir Morðr Valgarðsson, mágr minn, tekit vit málinu, því er ollum mun torvelligast þykkja, at sækja Flosa. 6. Vil ek nú, at þér skiptið oðrum 10 sóknum með yðr, því at nú mun brátt verða at lýsa sokum at Logbergi. Munum vér nú ok þurfa at biðja oss liðs."

Ásgrímr svarar: "Svá skal nú ok vera. En biðja vilja vér þik, at þú sér í liðsbóninni með oss."

 Gizurr kvaz þat mundu til leggja. Síðan valði Gizurr
 með sér alla ena vitrustu menn af liði þeira til fylgðar við sik; þar var Hjalti Skeggjason ok Ásgrímr ok Kári, Þorgeirr skorargeirr.

8. Þá mælti Gizurr: "Nú munu vér fyrst ganga til búðar Skapta Þóroddssonar."

20 Deir gera nú svá. Gizurr gekk fyrstr, þá Hjalti, þá Kári, þá Ásgrímr, þá Þorgeirr skorargeirr, þá bræðr hans. 9. Þeir gengu inn í búðina. Skapti sat á palli. Ok er hann sá Gizur, stóð hann upp í mót honum ok fagnaði honum vel ok ollum þeim ok bað Gizur sitja hjá sér; hann settiz þá niðr.

25 10. Gizurr mælti til Ásgríms: "Nú skalt þú vekja til um liðsbón við Skapta, en ek mun leggja til slíkt, sem mér sýniz." Ásgrímr mælti: "Til þess eru vér hingat komnir, Skapti!

at sækja at þér traust ok liðsinni."

11. Skapti mælti: "Torsóttr þótta ek yðr næstum vera, 30 er ek vilda ekki taka undir vendræði yður."

 frændi hans, beide stammten von Óláfr feilan ab, Eyjólfr im fünften, Snorri im vierten gliede (Óláfr feilan — Þórðr gellir — Eyjólfr enn grái — Bolverkr — Eyjólfr; Óláfr feilan — Þóra — Þorgrímr — Snorri).

2. för leyniliga með, "suchte ihn zu verstecken".

8. torvelligast, "am schwierigsten"; der prozefs gegen Flosi wird ja mit recht in der ganzen darstellung der saga in den vordergrund gestellt.

10. at lýsa usw., dies geschah am freitag und sonnabend.

14. til leggja, eigentlich "gewähren", "leisten".

29. næstum, "das letzte mal", c. 119, 14 ff.

30. vendræði, = vandræði, vendim ablautsverhältnisse zu vand-

12. Gizurr mælti: "Nú er annan veg til farit. Er nú at Nj. mæla eptir Njál bónda ok Bergþóru húsfreyju, er bæði váru CXXXIX. saklaus inni brend, ok eptir þrjá sonu Njáls ok marga aðra góða menn. Ok munt þú þat aldri vilja gera at verða monnum eigi at liði ok veita frændum þínum ok mágum." 5

13. Skapti svarar: "Þat var mér þá í hug, er Skarpheðinn mælti við mik, at ek hefða sjálfr borit tjoru í hofuð mér ok skorit á mik jarðarmen, ok hann kvað mik orðinn svá hræddan, at Þórólfr Loptsson bæri mik á skip út í mjolkýlum sínum ok flytti mik svá til Íslands, at ek mynda eigi eptir 10 hann mæla."

14. Gizurr mælti: "Ekki er nú á slíkt at minnaz, því at sá er nú dauðr, er þetta hefir mælt. Ok munt þú vilja veita mér, þó at þú vilir eigi gera fyrir sakir annarra manna."

15. Skapti svarar: "Petta mál komr ekki til þín, nema 15 þú vilir vasaz í með þeim."

Gizurr reiddiz þá mjok ok mælti: "Ólíkr ert þá þínum foður; þó at hann þætti nokkvat blandinn, varð hann monnum þó jafnan at liði, er menn þurftu mest."

16. Skapti mælti: "Vér erum óskaplíkir. Þér þykkiz hafa 20 staðit í stórmálum: þú, Gizurr hvíti! þá er þú sóttir Gunnar at Hlíðarenda, en Ásgrímr af því, er hann drap Gauk, fóstbróður sinn."

17. Ásgrímr svarar: "Fár bregðr enu betra, ef hann veit et verra; en þat munu margir mæla, at eigi dræpa ek Gauk, 25 fyrr en mér væri nauðr á. Er þat nokkur varkunn, at þú veitir oss eigi lið, en hitt er varkunnarlaust, at þú bregðir

5. frændum-mágum, Gizurr war mit der schwester Skaptis verheiratet.

6. 7. er-mik, s. zu c. 119, 18.

9. mjolkýll, "mehlsack".

10. flytti mik, hierans sehen wir, daßs die begebenheit in Norwegen vorgefallen ist. Wir wissen, daßs Skapti ein gedicht zu ehren Hakon jarls verfaßst hat; wahrscheinlich geschah das, worauf hier angespielt wird, vor dem jahre 995. 16. vasaz, "sich in etwas (ohne triftigen grund) mischen".

18. blandinn, "falsch".

22. er hann drap Gauk, s. zu c. 26, 4.

24. 25. Fár—verra, ein bekanntes allit.sprichwort; "wenn jemand einem andern zwei schlimme dinge vorzuwerfen hat, wählt er nicht das minder böse".

27. varkunnarlaust, "nicht entschuldbar".

Asgrimr und Gizurr bitten Snorri um hilfe.

Nj. oss brigzlum. 18. Mynda ek þat vilja, um þat er þessu þingi CXXXIX. er lokit, at þú fengir af þessum málum ena mestu óvirðing ok bætti þér engi þá skomm."

> 19. Stóðu þeir Gizurr þá upp allir ok gengu út ok svá 5 til búðar Snorra goða ok gengu inn í búðina. Snorri sat á palli í búðinni; hann kendi þegar mennina ok stóð upp í móti þeim ok bað þá alla vel komna ok gaf þeim rúm at sitja hjá sér. 20. Síðan spurðuz þeir almæltra tíðenda.

Asgrimr mælti til Snorra: "Til þess eru vit Gizurr frændi 10 minn komnir higat at biðja þik liðveizlu."

21. Snorri svarar: "Dat mælir þú þar, er þér heldr varkunn til, at mæla eptir mága þína, slíka sem þú áttir. Þágu vér morg ráð þægilig af Njáli, þó at nú muni þat fáir. Enda veit ek eigi, hverrar liðveizlu þér þykkiz mest þurfa."

15 22. Asgrímr svarar: "Mest þurfu vér, ef vér berjumz á þinginu."

Snorri mælti: "Svá er ok, at mikit liggr yðr þá við. Er þat líkast, at þér sækið með kappi, enda munu þeir svá verja, ok munu hvárigir gera görum rétt. 23. Munuð þér þá eigi 20 þola þeim ok ráða á þá; er þá ok sá einn til, því at þeir vilja þá gjalda yðr skomm fyrir mannskaða, en svívirðing

fyrir frændalát."

24. Fannz þat á, at hann hvatti þá fram í ollu.

Gizurr mælti þá: "Vel mælir þú, Snorri! ok ferr þér þá 25 bezt jafnan ok hofðingligast, er mest liggr við."

Asgrímr mælti: "Dat vil ek vita, hvat þú vill veita oss, ef svá ferr sem þú segir."

25. Snorri mælti: "Gera skal ek þér vináttubragð þat, er yður sæmð skal oll við liggja, en ekki mun ek til dóma
30 ganga. En ef þér beriz á þingi, þá ráðið þér því at eins á þá, nema þér séð allir sem øruggastir, því at miklir kappar

1-3. Mynda-skomm, enthält eine anspielung auf c. 145, 35-36. 51-53. 8. almæltra tiðenda, "allgemeine (eigentlich von allen besprochene und erzählte) neuigkeiten".

11. 12. er-til, "wozu ein triftiger grund dich bewegt".

17. mikit-við, "ihr da viel riskiert".

19. gera ... rétt, "gerechtigkeit angedeihen lassen".

20. er þá ok sá (scil. kostr) einn til, "es gibt ja für ench keine andere möglichkeit".

28. vináttubragð, "freundschaftsbeweis".

30. 31. pví at eins ... nema, diese

Snorri verspricht seinen beistand.

ern til móts. 26. En ef þér verðið forviða, þá munuð þér Nj. láta slá hingat til móts við oss, því at ek mun hafa fylkt CXXXIX. liði mínu hér fyrir ok vera við búinn at veita yðr. 27. En ef hinn veg ferr, at þeir hrøkkvi fyrir, þá er þat ætlan mín, at þeir myni ætla at renna til vígis í Almannagjá, en ef þeir 5 komaz þangat, þá fáið þér þá aldri sótta. 28. Mun ek þat á hendr takaz at fylkja þar fyrir liði mínu ok verja þeim vígit, en ekki munu vér eptir ganga, hvárt sem þeir horfa með ánni norðr eða suðr. 29. Ok þá er þér hafið vegit í lið þeira svá nokkvi mjok, at mér þykki þér mega halda upp 10 fébótum, svá at þér haldið goðorðum yðrum ok heraðsvistum, mun ek þá hlaupa til með menn mína alla ok skilja yðr; skuluð þér þá gera þat fyrir mín orð, ef ek geri þetta."

30. Gizurr þakkaði honum vel ok kvað þetta í allra þeira nauðsyn mælt vera. Gengu þeir þá út allir. 15

Gizurr mælti: "Hvert skal nú ganga?"

"Til Moðrvellingabúðar," sagði Ásgrímr. Fóru þeir þá þangat.

Fortsetzung.

CXL, 1. Ok er þeir kómu í búðina, sá þeir, hvar Guðmundr enn ríki sat ok talaði við Einar Konálsson, fóstra sinn; 20 hann var vitr maðr. 2. Gengu þeir þá fyrir Guðmund; hann

ausdrucksweise findet sich öfter; *pvi at eins* enthält eine negation ("in keinem andern falle"), darum kann nema (statt at) stehen.

1. verðið forviða, "überwältigt werdet"; der ausdruck bedeutet eigentl. "im seekampf durch bäume überwältigt werden"; man pflegte nämlich schwere bäume oder balken auf die feindlichen schiffe zu werfen, um sie auf der einen seite herunterzndrücken und dadurch das entern möglich zu machen. Vgl. Rekstefja 22 (Carm. norr. 1, 48) und Ørvar-Odds saga c. 15, 5.

2. slá, scil. liðinu, "euch zurückziehen"; auch dieser ausdruck ist wol der sprache der seeleute entlehnt (slá segli, skipi).

3. fyrir, "zur abwehr, zum widerstand" (gegen sie, eure feinde).

5. vígis, s. zu c. 62, 12.

Almannagjá, acc.

6. 7. *bat-takaz*, "das auf mich nehmen".

10. svá nokkvi mjok, "ungefähr so viele".

bér-upp, "dafs ihr (nur geld) zu bezahlen braucht, mit geldbufsen davonkommt".

11. heradsvistum, "den aufenthalt in euren gauen".

Cap. CXL. 20. Einar Kondlsson, über ihn s. Landama c. 247 (211); Nj. CXL. tók þeim vel ok lét ryðja fyrir þeim búðina, at þeir skyldi allir sitja mega. Spurðuz þeir þá tíðenda.

> 3. Ásgrímr mælti: "Vér viljum biðja þik, Guðmundr! øruggrar liðveizlu."

5 Guðmundr mælti: "Hafið þér nokkura hofðingja fundit áðr?"

4. Deir sogðu, at þeir hefði fundit Skapta ok Snorra goða, ok sogðu honum allt í hljóði, hversu hvárum þeira fór.

5. Þá mælti Guðmundr: "Næstum fór mér til yðvar lítil-10 mannliga, er ek var yðr erfiðr; skal ek nú því skemr draga fyrir yðr, sem ek var þá erfiðri, ok skal ek nú ganga til dóma með yðr með alla þingmenn mína ok veita yðr slíkt er ek má ok berjaz með yðr, þó at þess þurfi við, ok leggja líf mitt við yðvart líf. 6. Ek mun ok því launa Skapta, at 15 Þorsteinn holmuðr, sonr hans, skal vera í bardaganum með oss, því at hann mun eigi treystaz gðru en gera sem ek vil, þar sem hann á Jódísi dóttur mína. Mun Skapti þá vilja skilja oss."

7. Deir þokkuðu honum, ok toluðu lengi síðan, svá at 20 ekki heyrðu aðrir menn. Guðmundr bað þá ekki fara fyrir kné fleirum hofðingjum, ok kvað þat vera lítilmannligt — "munu vér nú á hætta með þetta lið, sem nú hofu vér. Dér skuluð ok ganga með vápnum til allra logskila, en berjaz þó eigi svá búit."

25 8. Gengu þeir þá út allir ok heim til búða sinna; var þetta fyrst á fára manna vitorði. Líðr nú svá þingit.

er gehörte zum geschlecht der Reykdælir, aber sein vater war mit der schwester Guðmunds verheiratet. Vgl. auch Vigaglúms saga c. 15, Ljósvetninga saga c. 13 z. 120 f., wo er ein *spekingr mikill* genannt wird, n. ö.

1. rydja ... būdina, "in der bude platz schaffen".

9. Næstum, s. c. 119, 37.

10. 11. pví skemr draga fyrir

yor, "euch um so weniger aufhalten".

15. Porsteinn holmuðr, dieser sohn Skaptis wird auch in der Landnáma (Melabók) öfter erwähnt. Er hatte eine tochtertochter, die Jódís hiefs; das bestätigt die angabe der Njåla. Der beiname "hohlmund" deutet an, daß er einen wolfsrachen (palatum fissum) hatte; vgl. isl. holgómr.

 20. 21. fara - kné, s. zu c. 117, 7.
 26. á fára - vitorði, "wenigen männern bekannt".

Die lysing am Logberg.

Der prozefs wird durch die lýsing am Logberg eingeleitet.

CXLI, 1. Pat var einn dag er menn gengu til Logbergs, ok var svá skipat hofðingjum, at Asgrímr Elliða-Grímsson ok Gizurr hvíti, Guðmundr ríki ok Snorri goði váru uppi hjá Logbergi, en Austfirðingar stóðu niðri fyrir. 2. Morðr Valgarðsson stóð hjá Gizuri, mági sínum; hann var allra manna mál- 5 snjallastr. Gizurr mælti, at hann skyldi lýsa vígsokinni, ok bað hann mæla svá hátt, at vel mætti heyra. 3. Morðr nefndi sér vátta, - "Nefni ek í þat vætti, at ek lýsi logmætu frumhlaupi á hond Flosa Þórðarsyni, er hann hljóp til Helga Njálssonar á þeim véttvangi, er Flosi Þórðarson hljóp til Helga 10 Njálssonar ok veitti honum holundarsár eða mergundar, þat er at ben gerdiz, en Helgi fekk bana af. 4. Tel ek hann eiga at verða um sok þá mann sekjan, skógarmann, óalanda, óferjanda, óráðanda ollum bjargráðum; tel ek sekt fé hans allt, hálft mér en hálft fjórðungsmonnum þeim, er sekðarfé 15 eigu at taka eptir hann at logum. 5. Lýsi ek vígsok þessi til fjórðungsdóms þess, er sokin á í at koma at logum; lýsi ek loglýsing; lýsi ek í heyranda hljóði at Logbergi; lýsi ek nú til sóknar í sumar ok til sekðar fullrar á hond Flosa Dórðarsyni; lýsi ek handseldri sok Dorgeirs Þórissonar." 20

6. At Logbergi var gorr mikill rómr at því, at honum mæltiz vel ok skoruliga.

7. Morðr tók til máls í annat sinn: "Nefni ek yðr í þat vætti," segir hann, "at ek lýsi sok á hond Flosa Þórðarsyni um þat, er hann særði Helga Njálsson holundarsári eða 25 mergundar, því sári, er at ben gerðiz en Helgi fekk bana af á þeim véttvangi, er Flosi Þórðarson hljóp til Helga

Cap. CXLI. 2. skipat, natürlich zufällig.

3. uppi hjd, anch dieser ausdruck zeigt deutlich, dafs das Logberg höher lag als die thingebene; hierzu stimmt die oben c. 136, 20 angenommene belegenheit.

6. lýsa, der erste act im prozesse am althinge. Vgl. c. 73, 5 ff.

11. holundarsár, hiernach fügen IH hinzu: eða heilundarsár (H hinter mergundar), was gewißs richtig ist; der zusatz fehlt aber in den übrigen hss. (F, A, B, E).

12. Tel ek usw., s. c. 73, 7 f., wo der wortlaut nur in wenigen, unwesentlichen dingen abweicht.

23. Morðr tók usw., s. ebda § 8-9.

25. holundarsári, auch hier fügt I eða heilundarsári ein; es fehlt in den übrigen hss. (F, A, B, E).

Nj. CXLI.

Die lýsing am Logberg.

Nj. CXLI. Njálssonar logmætu frumhlaupi áðr. 8. Tel ek þik, Flosi! eiga at verða um sok þá sekjan skógarmann, óalanda, óferjanda, óráðanda ollum bjargráðum; tel ek sekt fé pitt allt, hálft mér en hálft fjórðungsmonnum þeim, er sekðarfé eigu at taka

> 5 eptir þik at logum. 9. Lýsi ek sok þessi til fjórðungsdóms þess, er sokin á í at koma at logum; lýsi ek loglýsing; lýsi ek í heyranda hljóði at Logbergi; lýsi ek nú til sóknar í sumar ok til sekðar fullrar á hond Flosa Þórðarsyni; lýsi ek handseldri sok Þorgeirs Þórissonar".

10 10. Síðan settiz Morðr niðr. Flosi gaf gott hljóð til ok mælti ekki orð meðan. 11. Þorgeirr skorargeirr stóð upp ok nefndi sér vátta: "Nefni ek í þat vætti, at ek lýsi sok á hond Glúmi Hildissyni um þat, er hann tók eld ok kveykði ok bar í hús inn at Bergþórshváli, þá er þeir brendu inni

15 Njál Þorgeirsson ok Bergþóru Skarpheðinsdóttur ok þá menn alla, er þar létuz. 12. Tel ek hann eiga at verða um sok þá mann sekjan, skógarmann, óalanda, óferjanda, óráðanda ollum bjargráðum; tel ek sekt fé hans allt, hálft mér en hálft fjórðungsmonnum þeim, er sekðarfé eigu at taka eptir hann

20 at logum. 13. Lýsi ek sok þessi til fjórðungsdóms þess, er sokin á í at koma at logum; lýsi ek loglýsing; lýsi ek í heyranda hljóði at Logbergi; lýsi ek nú til sóknar í sumar ok til sekðar fullrar á hond Glúmi Hildissyni."

14. Kári Solmundarson sótti Kol Þorsteinsson ok Gunnar 25 Lambason ok Grana Gunnarsson, ok var þat mál manna, at honum mæltiz furðuliga vel. 15. Þorleifr krákr sótti Sigfásssonu alla, en Þorgrímr enn mikli, bróðir hans, sótti Móðólf Ketilsson ok Lamba Sigurðarson ok Hróar Hámundarson, bróður Leiðólfs ens sterka. 16. Ásgrímr Elliða-Grímsson sótti Leiðólf

30 ok Þorstein Geirleifsson, Árna Kolsson ok Grím enn rauða – ok mæltiz þeim ollum vel. Síðan lýstu aðrir sokum sínum, ok var þat lengi dags, at því gekk. 17. Fóru menn þá heim til búða sinna. Eyjólfr Bolverksson gekk til búðar með Flosa; þeir gengu austr um búðina. 18. Flosi spurði, ef hann sæi 35 nokkura vorn í málum þessum.

13. er—eld, s. c. 129, 1, wo jedoch nicht erzählt wird, dafs Glúmr das feuer anzündete.
29. Leidolfs—sterka, s. zu c. 124, 6; vergieng ein großer teil des tages".

"Enga," segir Eyjólfr.

"Hvat er nú til ráðs?" segir Flosi.

19. Til mun ek leggja nokkur ráð með þér," segir Eyjólfr. "Nú skalt þú selja af hondum goðorð þitt ok í hendr Þorgeiri bróður þínum, en þú segz í þing með Áskatli goða Þorketils- 5 syni norðan ór Reykjardal. 20. En ef þeir vitu þetta eigi, þá má vera, at þeim verði at þessu mein, því at þeir munu sækja í Austfirðingadóm, en þeir ætti í Norðlendingadóm at sækja, ok mun þeim þetta yfir sjáz. 21. Ok er fimtardómsmál á þeim, ef þeir sækja í annan dóm en vera á. Skulu vér þá 10 sok upp taka ok þó at síðasta kosti."

Flosi mælti: "Vera má, at oss sé launaðr hringrinn."

22. "Eigi veit ek þat," segir Eyjólfr, "en veita skal ek yðr til laga, svá at þat sé mál manna, at eigi sé ván framar. Skalt þú nú senda eptir Áskatli, en Þorgeirr skal nú þegar 15 koma til þín ok einn maðr með honum."

4. Nú - goðorð bitt usw., dieser rat des Eyjólfr soll nach Lehmann-Schnorr s. 109 unsinnig sein, da man nach der Grägäs entweder auf dem allthinge oder auf einem frühjahrsthinge laut und formell den thingwechsel ankündigen mußte und die zustimmung der logrétta erforderlich war, wenn jemand sich bei einem goden eines anderen landesviertels als thingmann meldete. Man könnte jedoch die darstellung unserer saga nur dann als falsch bezeichnen, wenn es erwiesen würe, daß die genannte vorschrift schon um das jahr 1000 bestand, was sich nicht erweisen läfst; vielmehr ist es sehr wol möglich, dafs die Njála hier wie öfter einen älteren zustand bezeugt, und es ist nicht unwahrscheinlich, dafs gerade dieser hier erzählte thingwechsel eine änderung der bestimmungen verursacht hat. Es ist auch kaum zu glauben, dafs ein verf. des 12 .- 13. jhs. einen fehler in so elementaren dingen begangen

haben sollte. Eine notwendige voraussetzung des thingwechsels ist es, dafs Moror nicht die frage nach der thingzugehörigkeit und heimat gestellt hat; er muß sie vergessen haben, wie wir im folgenden sehen werden, dafs er auch sonst wichtige dinge vergifst; er war offenbar nicht ein málafylgjumaðr mikill, wie sein grofsvater, Moror gigja.

5. *Áskell goði*, ein sohn des Þorkell Áskelsson, also ein bruder Eyvinds (c. 138, 14); merkwürdigerweise ist er dort nicht erwähnt.

7. at peim — mein, "dafs sie hierbei einen fehler begehen".

9. 10. er—*beim*, "sie machen sich eines vom fünften gericht zu ahndenden vergehens schuldig".

11. $ok \ box{o} - kosti$, "aber erst wenn es absolut notwendig wird".

14. svá at-manna, "sodals die leute werden zugeben müssen".

eigi-framar, "es nicht weiter getrieben werden könne".

Nj. CXLI.

Die parteien begeben sich zum gericht.

NJ. CXLI. 23. Lítlu síðar kom Þorgeirr þar; tók hann þá við manna CXLII. forræði. Þá kom þar ok Áskell. Sagðiz Flosi þá í þing með honum. Var þetta nú ekki á fleiri manna vitorði en þeira.

Die verhandlungen vor dem viertelgerichte.

CXLII, 1. Er nú kyrt, þar til er dómar skulu út fara. 5 Bjoggu þeir sik þá til hvárirtveggju ok vápnuðuz; þeir gerðu hvárirtveggju herkuml á hjálmum sínum.

2. Dórhallr Ásgrímsson mælti: "Farið þér nú at engu allæstir ok gerið nú allt sem réttast. En ef nokkut vandaz í fyrir yðr, látið mik vita sem skjótast, ok skal ek þá gefa 10 ráð til með yðr."

3. Deir Ásgrímr litu til hans, ok var andlit hans sem í blóð sæi, en stórt hagl hraut ór augum honum; hann bað færa sér spjót sitt; þat hafði Skarpheðinn gefit honum, ok var en mesta gorsimi.

- 4. Ásgrímr mælti, er þeir gengu í braut: "Eigi var Þórhalli frænda gott í hug, er hann var eptir í búðinni, ok eigi veit ek, hvat hann tekr til. Nú skulu vér ganga til með Merði Valgarðssyni ok láta sem ekki sé annat, því at meiri er veiðr í Flosa en í morgum oðrum."
- 5. Ásgrímr sendi mann til Gizurar hvíta ok Hjalta ok Guðmundar. Þeir kómu nú allir saman ok gengu þegar at Austfirðingadómi; þeir gengu sunnan at dóminum. 6. En Flosi ok allir Austfirðingar með honum gengu norðan at dóminum; þar váru ok Reykdælir ok Ljósvetningar með Flosa; þar var ok Eyjólfr Bolverksson. 7. Flosi laut at honum ok mælti: Húr formundati konum set sini fori formi hví
- "Hér ferr vænt at: kann vera, at eigi fari fjarri því, sem þú gazt til."

1. 2. manna forræði, "die herrschaft über die männer", d. h. das goðorð.

Cap. CXLII. 5. 6. *beir gerðu-sinum*, das ist gewifs eine unhistorische ausschmückung. *herkuml*, eigentlich "heereszeichen".

8. allæstir, "allzu heftig".

 9. ef nokkut — yðr, "wenn ihr in irgend eine schwierigkeit geratet".

12. stórt hagl, "tränen so großs wie hagelkörner".

18. sem—annat. "als wenn nichts anderes zu tun wäre".

26. Hér ferr vænt at, "die aussichten sind gut".

"Lát þú hljótt yfir því," segir Eyjólfr, "koma mun þar, Nj. CXLII. er vér munum þess at neyta."

8. Morðr Valgarðsson nefndi sér vátta ok bauð til hlutfalla þeim monnum, er skóggangssakar áttu at sækja í dóminn, hverr sína sok skyldi fyrst sækja eða fram segja eða hverr 5 þar næst eða hverr síðast; bauð hann logboði at dómi, svá at dómendr heyrðu. 9. Þá váru hlutaðar framsogur, ok hlaut hann fyrst fram at segja sína sok. Morðr Valgarðsson nefndi sér vátta í annat sinn — "Nefni ek í þat vætti, at ek tek miskviðu alla ór máli mínu, hvárt sem mér verðr ofmælt eða 10 vanmælt. 10. Vil ek eiga rétting allra orða minna, unz ek køm máli mínu til réttra laga. Nefni ek mér þessa vátta eða þeim gðrum, er neyta eða njóta þurfu þessa vættis."

11. Morðr mælti: "Nefni ek í þat vætti, at ek býð Flosa Dórðarsyni eða þeim manni oðrum, er handselda logvorn hefir 15 fyrir hann, at hlýða til eiðspjalls míns ok til framsogu sakar minnar ok til sóknargagna þeira allra, er ek hygg fram at færa á hendr honum, býð ek logboði at dómi svá at dómendr heyra um dóm þveran."

12. Morðr mælti: "Nefni ek í þat vætti," sagði hann, "at 20 ek vinn eið at bók, logeið, ok segi ek þat guði, at ek skal svá sok þessa sækja, sem ek veit sannast ok réttast ok helzt at logum, ok oll logmæt skil af hendi inna, meðan ek em at þessi máli."

2. at neyta; at adv. ("dabei").

3. 4. bauð til hlutfalla, "beantragte die losung vorzunehmen"; vgl. Grágás Kgb. § 29; wenn hier nur von den skóggangssakar die rede ist, so heifst es dagegen in der Grágás: beim monnum ollum, er sakar hafa í dóm bann, also nicht über die skóggangssakar allein, sondern über die sakar überhaupt soll gelost werden. Ob die Njála vielleicht auch hier ein älteres recht voraussetzt, oder ob ein fehler vorliegt, ist unsicher.

6. logboð, "gesetzmälsige aufforderung".

9. 10. ek tek miskviðu usw., "ich verwahre mich dagegen, dafs meine anklage infolge eines falschen ausdrucks (oder infolge versprechens?) für ungiltig erklärt wird"; dies ist in der Grågås nicht direct erwähnt, wird aber bestätigt durch die Hrafnkelssaga c. 4 (Austfirð. sogur s. 116).

11. Vil ek eiga-minna, "ich behalte mir vor, alle meine worte zu berichtigen".

13. neyta eða njóta; neyta, "etwas gebrauchen, positiv benutzen"; njóta (indirect), "vorteil von etwas haben".

16. eiðspjall, der sofort folgende eid; vgl. c. 56.

at bok, "auf das buch, d. h.
 ein evangelienbuch oder meßbuch".
 22. 23. sannast — logum; sannast,

Moror führt die sache vor dem gerichte.

13. Síðan kvað hann svá at orði: "Dórodd nefnda ek i Nj. CXLII. vætti, annan Porbjørn, nefnda ek í þat vætti, at ek lýsta logmætu frumhlaupi á hond Flosa Þórðarsyni á þeim véttvangi. er Flosi Dórðarson hljóp logmætu frumhlaupi til Helga Njáls-5 sonar, þá er Flosi Þórðarson særði Helga Njálsson holundarsúti eða mergundar, því er at ben gerðiz en Helgi fekk bana af. 14. Talða ek hann eiga at verða um sok þá mann sekjan. skógarmann, óalanda, óferjanda, óráðanda ollum bjargráðum; talda ek sekt fé hans allt, hálft mér en hálft fjórðungsmonnum 10 þeim, er sekčarfé eigu at taka eptir hann at logum. 15. Lýsta ek til fjórðungsdóms þess, er sokin á í at koma at logum; lýsta ek loglýsing; lýsta ek í heyranda hljóði at Logbergi. lýsta ek nú til sóknar í sumar ok til sekðar fullrar á hond Flosa Dórðarsyni; lýsta ek handseldri sok Þorgeirs Þórissonar. 15 16. Hafða ek þau orð oll í lýsingu minni, sem nú hafða ek í framsogu sakar minnar. Segi ek svá skapaða skóggangssok pessa fram í Austfirðingadóm yfir hofði Jóni, sem ek kvað at. þá er ek lýsta."

17. Morör mælti: "Þórodd nefnda ek í vætti, annan Þorbjorn, 20 nefnda ek í þat vætti, at ek lýsta sok á hond Flosa Þórðarsyni um þat, er hann særði Helga Njálsson holundarsári eða mergundar, því sári, er at ben gerðiz en Helgi fekk bana af, á þeim véttvangi, er Flosi Þórðarson hljóp til Helga Njálssonar áðr logmætu frumhlaupi. 18. Talða ek hann eiga at 25 verða um sok þá mann sekjan, skógarmann, óalanda, óferjanda, óráðanda ollum bjargráðum; talða ek sekt fé hans allt, hálft mér en hálft fjórðungsmonnum þeim, sem sekðarfé eigu at taka eptir hann at logum. 19. Lýsta ek til fjórðungsdóms þess, er sokin á í at koma at logum; lýsta ek loglýsing; lýsta

"in übereinstimmung mit dem factischen"; réttast, "mit rücksicht auf das eigene gewissen"; at logum, "in übereinstimmung mit den gesetzen".

1. 2. *Dórodd* ... *Porbjørn*, diese namen bedeuten nur "N. N.", oder dasselbe wie *Jón*, s. unten. Die richtigen namen waren längst vergessen.

17. yfir hofdi Jóni, "über dem

haupte Jóns"; Jón ist hier ein substitut des wirklichen namens des richters, der die sache resilmieren (reifa, des reifingarmaðr) sollte. Jón ist natürlich = Joannes; über die anwendung dieses namens für "N.N." s. Fritzner, Arkiv III, 320 ff.

19. Morðr mælti, im folgenden ist, wie c. 135, 21 die wunde gegenstand der lýsing, während es in § 13 das frumhlaup war.

Die lýsing-zeugen legen ihr zeugnis ab.

ek í heyranda hljóði at Logbergi; lýsta ek nú til sóknar í Nj. CXLII. sumar ok til sekðar fullrar á hond Flosa Þórðarsyni; lýsta ek handseldri sok Þorgeirs Þórissonar. 20. Hafða ek þau orð oll í lýsingu minni, sem nú hefi ek í framsogu sakar minnar. Segi ek svá skapaða skóggangssok fram í Austfirðingadóm 5 yfir hofði Jóni, sem ek kvað at, þá er ek lýsta."

21. Lýsingarváttar Marðar gengu þá at dómi ok kváðu svá at orði, at annarr talði vætti fram, en báðir guldu samkvæði - "at Morðr nefndi sér Þórodd í vætti en annan mik, en ek heiti Dorbjorn," síðan nefndi hann foður sinn. 22. "Morðr 10 nefndi okkr í þat vætti, at hann lýsti logmætu frumhlaupi á hond Flosa Þórðarsyni, er hann hljóp til Helga Njálssonar, á þeim véttvangi, er Flosi Þórðarson veitti Helga Njálssyni holundarsár eða mergundar, þat er at ben gerðiz en Helgi fekk bana af. 23. Taldi hann Flosa eiga at verda um sok 15 þá mann sekjan, skógarmann, óalanda, óferjanda, óráðanda ollum bjargráðum; talði hann sekt fé hans allt, hálft sér en hálft fjórðungsmonnum þeim, er sekðarfé eigu at taka eptir hann at logum. 24. Lýsti hann til fjórðungsdóms þess, er sokin átti í at koma at logum; lýsti hann loglýsing; lýsti 20 hann í heyranda hljóði at Logbergi; lýsti hann nú til sóknar í sumar ok til sekðar fullrar á houd Flosa Þórðarsyni; lýsti hann handseldri sok Porgeirs Pórissonar. 25. Hafði hann þau oll orð í lýsingu sinni, sem hann hafði í framsogu sakar sinnar ok vit hofum í vættisburð okkrum. Hofu vit nú rétt 25 borit vætti okkart ok verðum báðir á eitt sáttir; beru vit svá skapat lýsingarvætti þetta fram í Austfirðingadóm yfir hofði Jóni, sem Morðr kvað at, þá er hann lýsti."

26. Í annat sinn sogðu þeir fram í dóm lýsingarvætti ok hofðu þá sár fyrr en frumhlaup síðar ok hofðu oll onnur orð 30 en somu sem fyrr ok báru svá skapat lýsingarvætti þetta fram í Austfirðingadóm, sem Morðr kvað at, þá er hann lýsti.
27. Sakartokuváttar Marðar gengu þá at dómi, ok talði annarr vætti fram, en báðir guldu samkvæði ok kváðu svá at orði,

 båðir guldu, ein ungenauer ausdruck, der viele analogien hat, für "der andere" (hinn galt).
 33. sakartokuváttar, die männer, welche als zeugen zu bekunden hatten, dafs porgeirr dem Morör die führung des prozesses übertragen hatte.

Moror führt die sache weiter.

Nj. CXLII. at þeir Morðr Valgarðsson ok Þorgeirr Þórisson nefndu þá í vætti, at Þorgeirr Þórisson seldi vígsok í hendr Merði Valgarðssyni á hendr Flosa Þórðarsyni um víg Helga Njálssonar, — 28. "seldi hann honum sok þá með sóknargognum ollum þeim, 5 sem sokinni áttu at fylgja. Seldi hann honum at sækja ok at sættaz á ok svá allra gagna at njóta, sem hann væri réttr aðili. Seldi Þorgeirr með logum en Morðr tók með logum."

> 29. Báru þeir svá skapat sakartǫkuvætti fram í Anstfirðingadóm yfir hǫfði Jóni, sem þeir Þorgeirr ok Mǫrðr nefndu 10 þá vátta at; alla vátta sína létu þeir eiða sverja, áðr en vætti bæri, ok svá dómendr. 30. Mǫrðr Valgarðsson nefndi sér vátta — "í þat vætti," sagði hann, "at ek býð búum þeim níu, er ek kvadda um sǫk þessa, er ek hǫfðaða á hǫnd Flosa Þórðarsyni, til setu vestr á árbakka ok til ruðningar um kvið 15 þann; býð ek lǫgboði at dómi, svá at dómendr heyra."

> 31. Mǫrðr nefndi sér vátta í annat sinn — "í þat vætti, at ek býð Flosa Þórðarsyni eða þeim manni ǫðrum, er handselda lǫgvǫrn hefir fyrir hann, til ruðningar um kvið þann, er ek hefi saman settan vestr á árbakka; býð ek lǫgboði at dómi, 20 svá at dómendr heyra. 32. Enn nefndi Mǫrðr sér vátta — "í þat vætti," sagði hann, "at nú eru frumgǫgn ǫll fram komin, þau er sǫkinni eigu at fylgja, boðit til eiðspjalls, unninn eiðr, sǫgð fram sǫk, borit lýsingarvætti, borit sakartǫkuvætti, boðit búum í setu, boðit til ruðningar um kvið.

7. með logum, "gesetzmäßsig, nach der vorschrift der gesetze".

11. ok svå dömendr, dies ist ein unrichtiger zusatz; die richter mußsten zwar einen eid ablegen, aber das geschah (s. Grågås, Kgb. § 41) in jeder sache, nachdem sowol die anklage als die verteidigung abgeschlossen war; dieser eid war selbstverständlich; keine von beiden parteien brauchte dafür sorge zu tragen.

14. vestr á árbakka, bedeutet wol "am westlichen (d. h. rechten) ufer des flusses"; wahrscheinlicher ist es jedoch, dafs das gericht auf der ebene östlich des flusses seine sitzungen abhielt.

20. Enn-vätta, es ist sehr zweifelhaft, ob ein solches gesamtzeugnis wirklich abgelegt wurde; nachdem jeder einzelne act bezeugt war, wäre dies doch überflüssig gewesen; aber beweisen läfst sich die sache nicht.

21. frumgogn, hierdurch wird es klar, was "die ersten beweise" eigentlich sind; der búakviðr gehörte also nicht dazu, aber das wort konnte auch eine erweiterte bedeutung haben, z. b. alle die beweise der sokn, im gegensatz zu denen der vorn; s. Grägås III, 612.

Eyjólfs recusation.

33. Nefni ek mér þessa vátta at gognum þessum, sem nú eru Nj. CXLII. fram komin, ok svá at því, at ek vil eigi vera sok horfinn, þó at ek ganga frá dómi gagna at leita eða annarra ørenda."

34. Peir Flosi gengu nú þangat til, sem búarnir sátu.

Flosi mælti til þeira: "Pat munu Sigfússynir vita, hversu 5 réttir véttvangsbúar þessir eru, er hér eru kvaddir."

35. Ketill ór Mork svarar: "Hér er sá búi, er helt Merði Valgarðssyni undir skírn, en annarr er þrímenningr hans at frændsymi."

Tolou peir pá frændsymi ok sonnuðu með eiði. 36. Eyjólfr 10 nefnir sér vátta, at kviðrinn skyldi standa þar til fyrst at ruddr væri. 37. Í annat sinn nefndi Eyjólfr sér vátta - "í þat vætti," sagði hann, "at ek ryð þessa menn báða ór kviðinum," - ok nefndi þá á nafn ok svá feðr þeira - "fyrir þá sok, at annarr þeira er þrímenningr Marðar at frændsymi en annarr 15 at guðsifjum þeim, er kviðu eigu at ryðja at logum. 38. Eruð pit fyrir laga sakir ónýttir í kviðinum, því at nú er rétt logruðning til yðvar komin; ryð ek ykkr ór at alþingismáli réttu ok allsherjar logum; ryð ek handseldu máli Flosa Þórðarsonar." 20

39. Dá mælti oll alþýða ok kváðu ónýtt málit fyrir Merði; urðu þá allir á þat sáttir, at þá væri framar vorn en sókn.

40. Asgrimr mælti þá við Morð: "Eigi er enn þeira allt, þó at þeir þykkiz nú hafa fast fram gengit, ok skal nú fara at finna Dórhall, son minn, ok vita, hvat hann leggr til með oss." 25

2. sok horfinn, "den prozefs verloren haben".

3. annarra erenda ist nicht mehr von leita abhängig, sondern gen. abs.

6. réttir, "gesetzlich zulässig".

8. primenningr, "geschwisterkind" (ein verwandter dritten grades), älter isl. næsta bræðri.

10. Tolou-frændsymi, "sie rechneten die verwandtschaftsglieder auf".

11. 12. at kviðrinn-væri, "dals die jury versammelt bleiben solle, bis die recusation beendet sei".

15. en annarr, hierzu ist natürlich nicht brimenningr zu ergänzen, Sagabibl, XIII.

sondern nur etwa "ist mit ihm verwandt".

16. guðsifjum; guðsifjar ist eine übersetzung von cognatio spiritualis.

18. yðvar, obschon nur zwei, denn Eyjólfr konnte yðr von jedem einzelnen brauchen.

alþingismáli, s. zu c. 56, 17.

19. ryd-mali, "ich nehme eine recusation in der mir übertragenen sache Flosis vor".

21. ónýtt, part. perf. zu ónýta.

22. væri framar, "besser stände". 23. Eigi-allt, "noch ist ihre sache

nicht endgiltig gewonnen".

23

Die recusation Eyjólfs wird zurückgewiesen.

Nj. CXLII. 41. Þá var sendr skilríkr maðr til Þórhalls, at segja honum sem greiniligast hvar þá var komit málinu, at þeir Flosi þóttuz ónýtt hafa kviðinn.

> 42. Dórhallr mælti: "Dat skal ek at gera, at yör skal 5 þetta ekki at sakarspelli verða, ok seg þeim, at þeir trúi ekki, þó at logvillur sé gorvar fyrir þeim, því at vitringinum Eyjólfi hefir nú yfir séz. 43. Skalt þú nú ganga til þeira sem hvatligast ok seg, at Morðr Valgarðsson gangi at dómi ok nefni sér vátta, at ónýtt er logruðning þeira" – ok

10 sagði hann þá fyrir greiniliga, hversu þeir skyldu með fara. 44. Sendimaðr fór ok sagði þeim tillogur Dórhalls. Morðr Valgarðsson gekk þá at dóminum ok nefndi sér vátta – "í þat vætti," sagði hann, "at ek ónýti logruðning Eyjólfs Bolverkssonar. Finn ek þat til, at hann ruddi eigi við aðilja 15 frumsakar, heldr við þann, er með sok fór; nefni ek mér

pessa vátta eða þeim, er njóta þurfu þessa vættis."

45. Síðan bar hann vættit í dóm. Nú gekk hann þar til, er búarnir sátu, ok sagði, at þeir skyldu niðr setjaz, er upp hǫfðu staðit, ok kvað þá rétta vera í kviðinum. 46. Mæltu 20 þá allir, at Þórhallr hefði mikit at gǫrt, ok þótti þá ǫllum framar sókn en vorn.

47. Flosi mælti þá við Eyjólf: "Ætlar þú þetta log vera?" "Dat ætla ek víst," segir hann, "ok hefir oss at vísu yfir séz. En þó skulu vér þetta þreyta meir með oss."

25

48. Eyjólfr nefndi sér þá vátta – "í þat vætti," sagði hann, "at ek ryð þessa tvá menn ór kviðinum" – ok nefndi

 skilrikr, "verständig und zuverlässig".

5. sakarspell, "verlust des prozesses".

6. logvillur, "versuche das gesetz unrichtig auszulegen oder zu deuten". vitringinum, etwas ironisch: "der

schlauberger". 7. Eyjölfi — yfir séz, "Eyjölfr hat sich jetzt versehen, einen fehler be-

gangen". 14. ruddi — við aðilja, "die recusation nicht auf grund einer verwandtschaft eines jury-mitgliedes mit dem eigentlichen ankläger vornahm"; denn der adili oder die adiljar waren hier die nächsten verwandten Njåls. Vgl. Grägås, Kgb. § 35 (I, 62): hann skal rydja vid soknar adilja eda varnar, hvergi er med sok ferr.

17. bar-i dóm, "liefs die zeugen vor gericht ihre aussage abgeben".

24. *betta* — *med* oss, "hieriiber mit einander doch etwas weiter streiten".

pá báða — "fyrir þá sok, at þit eruð búðsetumenn en eigi Nj. CXLII. búar. 49. Ann ek ykkr eigi at sitja í kviðinum, því at nú er rétt logruðning til ykkar komin; ryð ek ykkr ór kviðinum at alþingismáli réttu ok allsherjar logum."

50. Kvað Eyjólfr sér nú mjok á óvart koma, ef þetta 5 mætti rengja. Mæltu þá allir, at þá væri vorn framar en sókn; lofuðu nú allir mjok Eyjólf ok kolluðu engan mann mundu þurfa at reyna við hann logkæni. 51. Morðr Valgarðsson ok Ásgrímr Elliða-Grímsson sendu nú mann til Þórhalls at segja honum, hvar þá var komit. 52. En er Þórhallr heyrði 10 þetta, spurði hann, hvat þeir ætti sér góðs. 53. Sendimaðrinn sagði, at annarr þeira bjó við málnytu ok hafði bæði kýr ok ær at búi, en annarr á þriðjung í landi því, er þeir búa á, ok fæðir sik sjálfr, ok hafa þeir eina eldstó ok hinn er landit leigir, ok einn smalamann."

54. Þórhallr mælti: "Enn mun þeim fara sem fyrr, at þeim mun hafa yfir séz, ok skal ek þetta allskjótt rengja fyrir þeim ok svá þó at Eyjólfr hefði hér alldigr orð um at rétt væri."

55. Þórhallr sagði nú sendimanni allt sem greiniligast, 20 hversu þeir skyldu með fara. Kom sendimaðr aptr ok sagði Merði ok Ásgrími ráð þau, er Þórhallr hafði til lagit. 56. Morðr gekk at dómi ok nefndi sér vátta — "í þat vætti, at ek ónýti logruðning Eyjólfs Bolverkssonar fyrir þat er hann ruddi þá menn ór kviðinum, er at réttu eigu í at vera. 25

1. 2. búðsetumenn — bændr, "kätner und nicht (selbständige) bauern"; búðsetumaðr war jemand, der zwar eine eigene wirtschaft führte, aber ohne búfé, d. h. milchgebende schafe und kühe; s. Grágás, Skálh. s. 593.

2. Ann-cigi, "ich kann es euch nicht gestatten".

6. rengja, eigentlich "unrichtig machen", etwas als unrichtig erweisen.

 s. reyna — logkæni, "sich in der kenntnis der gesetze mit ihm messen".
 11. goðs, eigentlich gen. sing. ntr., so hier, "an gutem", d. h. eigentum; infolge häufiger verwendung dieses ausdrucks wurde der genetiv substantiviert: góz gen. góz; vgl. c. 153,14. 12. búa við eht, "von etwas leben".

mdlnytu, eigentlich "die milch, die die schafe oder kühe zu jeder mahlzeit, d. h. am morgen und abend geben".

14. eina eldstó, "eine und dieselbe fenerstätte", herd; eldstó, von eldr und stó zur wurzel sta-(standa).

15. leigir, "in pacht hat".

18. alldigr, "übermütig prahlende".

^{23*}

Eyjólfs zweite recusation wird zurückgewiesen.

Nj. CXLII. 57. Er sá hverr réttr í búakviði, er hann á þrjú hundruð í landi ok þaðan af meira, þó at hann hafi enga málnytu; hinn er ok réttr í búakvið, er hann býr við málnytu, ok þó at hann leigi landit."

> 5 58. Lét hann þá koma vættit í dóminn; gekk hann þá þangat, er búarnir váru, ok bað þá niðr setjaz ok kvað þá rétta í búakviðinum. 59. Þá varð óp mikit ok kall ok mæltu þá allir, at mjok væri hrakit málit fyrir þeim Flosa ok Eyjólfi, ok urðu nú á þat sáttir, at sókn væri framar en vorn. 10 60. Flosi mælti til Eyjólfs: "Mun þetta rétt vera?"

> Eyjólfr léz eigi til þess hafa vitsmuni at vita þat víst. Sendu þeir þá mann til Skapta logsogumanns at spyrja hann eptir, hvárt rétt væri; hann sendi þeim þau orð aptr at þetta væri at vísu log, þó at fáir kynni. 61. Var þetta sagt þeim 15 Flosa. Eyjólfr spurði þá Sigfússonu at um aðra búa þá, er kvaddir váru; þeir kváðu vera þá fjóra, er rangkvaddir váru -- "því at þeir sitja heima, er nærri váru." 62. Eyjólfr nefnir sér vátta, at hann ryðr þá alla fjóra menn ór kviðinum, ok mælti réttum ruðningarmálum. 63. Síðan mælti hann til 20 búanna: "Dér eruð skyldir til at gera hvárumtveggjum log. Nú skuluð þér ganga at dómi, þá er þér eruð kvaddir, ok nefna yðr vátta, at þér látið þat standa fyrir kviðburði yðrum, at þér eruð fimm beiddir búakviðar, en þér eignð níu at

1. 2. prjú hundruð í landi-meira, "drei hunderte an land und noch mehr", d. h. mindestens drei hunderte. Ein jedes isländ. grundstück wurde und wird noch heute nach hunderten berechnet. Die ganze schilderung der streitfrage ist correct und in übereinstimmung mit der Grägås; s. auch Lehmann-Schnorr s. 115, die jedoch den ausdruck brjú hundruð nicht verstanden haben; wenn in § 53 gesagt ist, dafs "der kätner" "ein drittel des landes" besafs, so ist daraus mit vollkommener sicherheit zu schließen, daß dieses drittel mindestens drei hunderte galt; es ist also von einem hofe von etwa zehn hunderten (oder noch etwas

mehr) die rede; solche — kleine — höfe gibt es und gab es in alten zeiten. Vgl. die abhandlung von P. Briem: Hundraðatal á jörðum im Lögfræðingur 4 (1900) und meine abhandlung über die Njála s. 147.

12. 13. at spyrja hann-væri, der gesetzsprecher war dazu verpflichtet, gutachten über das geltende recht abzugeben.

16. rangkvaddir, "zn unrecht berufen".

19. 20. til búanna, zu den übrigen fünf.

20. gera-log, "beiden parteien gegenüber nach recht und gesetz zu handeln".

bera. Mun Þórhallr þá ollum málum fram koma, ef hann Nj. CXLII. bergr þessu við."

64. Fannz þat á í ollu, at þeir Flosi ok Eyjólfr hælðuz nú mjok; gerðiz nú rómr mikill at því, at eytt væri brennumálinu ok nú væri vorn framar en sókn.

65. Ásgrímr mælti til Marðar: "Eigi vitu þeir enn, hverju þeir hælaz fyrr en Þórhallr er fundinn. Sagði Njáll mér svá, at hann hefði svá kent Þórhalli log, at hann myndi mestr lagamaðr vera á Íslandi, þó at reyna þyrfti."

66. Var þá maðr sendr til Þórhalls at segja honum, hvar 10 þá var komit ok hól þeira ok orðróm alþýðu, at þá væri eytt málinu fyrir þeim Merði.

67. "Vel er þat," segir Þórhallr, "en enga fá þeir enn virðing af þessu. Skalt þú nú fara ok segja Merði, at hann nefni vátta ok vinni eið at því, at meiri hlutr er rétt kvaddr. 15 68. Skal hann þá láta koma vættit í dóm, ok bergr hann þá frumsokinni, en sekr er hann þrimr morkum fyrir hvern þann, er hann hefir rangt kvatt, ok má þat ekki sækja á þessu þingi."

69. Sendimaðr fór nú aptr ok sagði þeim allt sem gørst 20 frá orðum Þórhalls. Morðr gekk at dómi ok nefndi sér vátta ok vann eið, at meiri hlutr var rétt kvaddr búanna. 70. Kvaz hann þá hafa borgit frumsokinni — "skulu óvinir várir af oðru hafa metnað en því, at vér hafim hér mikit rangt í gort."

71. Var þá rómr mikill at því gorr, at Morðr gengi vel 25 fram í málinu, en tolðu þá Flosa ok hans menn fara með logvillur einar ok rangyndi. 72. Flosi spurði Eyjólf, hvárt

1. 2. $ef - vi\partial$, "wenn er hiergegen ein hilfsmittel findet".

4. 5. brennumálinu, so die handschriften F, A, E, I; vigsmálinu hat H; obwol dies, da hier nur von Helgi die rede ist, correcter ist, beruht es doch sicher auf einer jungen verbesserung; brennumálinu ist insofern richtig, als die neun bauern sicher in allen sachen gegen die brennumenn ihr verdict abgeben sollten; wenn sie also in éiner von diesen gesetzlich recusabel waren, waren sie es auch in allen.

15. meiri hlutr, "die majorität".

16. 17. bergr - frumsokinni, dafs dem so sei, hat V. Finsen wahrscheinlich gemacht; Frist. inst. s. 104 anm. punkt 8-9.

17. 18. sekr er hann-kvatt, ob dies richtig ist, oder ob die ganze strafe nur 3 mark betrug, wie Lehmann-Schnorr s. 116 behaupten, läßst sich nicht mit sicherheit entscheiden; s. V. Finsen, a. a. o.

357

Nj. CXLII. þetta myndi rétt vera, en hann léz þat eigi víst vita ok sagði logsogumann ór því skyldu leysa. 73. Fór þá Dorkell Geitisson af þeira hendi ok sagði logsogumanni, hvar komit var, ok spurði, hvárt þetta væri rétt, er Morðr hafði mælt.

5 74. Skapti svarar: "Fleiri eru nú allmiklir logmenn en ek ætlaða. En þér til at segja, þá er þetta svá rétt í alla staði, at hér má ekki í móti mæla, en þó ætlaða ek, at ek mynda nú einn kunna þessa lagarétting, nú er Njáll er dauðr, því at hann einn vissa ek kunna."

10 75. Dorkell gekk þá aptr til þeira Flosa ok Eyjólfs ok sagði, at þetta váru log. 76. Morðr Valgarðsson gekk at dómi ok nefndi sér vátta — "í þat vætti," sagði hann, "at ek beiði búa þá, er ek kvadda um sok þá, er ek hofðaða á hond Flosa Dórðarsyni, framburðar um kvið, at bera annat 15 tveggja af eða á; beiði ek logbeiðingu at dómi, svá at dómendr heyra um dóm þveran."

77. Búar Marðar gengu at dómi; talði einn fram kviðinn, en allir guldu samkvæði, ok kvað svá at orði: "Morðr Valgarðsson kvaddi oss kviðar þegna níu, en vér stondum

20 hér nú fimm, en fjórir eru ór ruddir. 78. Hefir nú váttorð komit fyrir þá fjóra, er bera áttu með oss; skylda nú til log at bera fram kviðinn. 79. Váru vér kvaddir at bera um þat, hvárt Flosi Þórðarson hljóp logmætu frumhlaupi til Helga Njálssonar á þeim véttvangi, er Flosi Þórðarson særði Helga

25 Njálsson holundar sári eða mergundar, því er at ben gerðiz en Helgi fekk bana af. 80. Kvaddi hann oss þeira orða allra, er oss skylda log til um at skilja ok hann vildi at dómi beitt hafa ok þessu máli áttu at fylgja; kvaddi hann logkvoð; kvaddi hann svá, at vér heyrðum á; kvaddi hann
30 um handselt mál Þorgeirs Þórissonar. 81. Hofu vér nú allir eiða unnit ok réttan kvið várn ok orðit á eitt sáttir, berum á Flosa kviðinn ok berum hann sannan at sokinni. Beru vér

2. ör því ... leysa, "aufklärung darüber geben".

8. lagarétting, vgl. rétta log, "das gesetz bestimmen oder formulieren"; lagarétting also "das formulierte gesetz".

14. 15. bera ... af eða á, "eine

entlastende oder eine belastende aussage abzugeben".

18. allir, vgl. baðir § 21.

20. 21. vättorð-fyrir, "ein zeugnis hat verhindert (die vier am abgeben des kviðr)".

31. réltan, part. perf. von rétta,

Moror schliefst seine anklage.

svá skapaðan níu búa kvið þenna fram í Austfirðingadóm yfir Nj. CXLII. hofði Jóni, sem Morðr kvaddi oss at. Er sá kviðr várr allra," CXLIII. sogðu þeir. 82. Í annat sinn báru þeir kviðinn ok báru um sár fyrr en um frumhlaup síðar, en oll onnur orð báru þeir sem fyrr; báru þeir á Flosa kviðinn ok báru hann sannan at 5 sokinni. 83. Morðr Valgarðsson gekk at dómi ok nefudi sér vátta, at búar þeir, er hann hafði kvadda um sok þá, er hann hofðaði á hond Flosa Þórðarsyni, hofðu borit kviðinn ok borit hann sannan at sokinni; nefndi hann sér þessa vátta eða þeim, er neyta eða njóta þyrfti þessa vættis. 84. Í annat 10 sinn nefndi Morðr sér vátta - "nefni ek í þat vætti, at ek býð Flosa Þórðarsyni eða þeim manni, er handselda logvorn hefir fyrir hann, at taka til varna fyrir sok þá, er ek hofðaða á hond honum, því at nú eru oll sóknargogn fram komin, þau er sokinni eigu at fylgja at logum, borin vætti oll ok búa- 15 kviðr ok nefndir váttar at kviðburði ok ollum gognum þeim, er fram eru komin. 85. En ef nokkurr hlutr geriz sá í logvorn þeira, er ek þurfa til sóknar at hafa, þá kýs ek sókn undir mik. Býð ek logboði at dómi, svá at dómendr heyra."

86. "Pat hlægir mik nú, Eyjólfr!" sagði Flosi, "í hug 20 mér, at þeim mun í brún bregða ok ofarliga kleyja, þá er þú berr fram vornina."

Eyjólfr erhebt einspruch gegen die anklage des Moror.

CXLIII, 1. Eyjólfr Bolverksson gekk at dómi ok nefndi sér vátta – "í þat vætti at þessi er logvorn máls þessa, at þér hafið sótt málit í Austfirðingadóm, því at Flosi hefir 25

s. die anmerkung zu logrétting; "formuliert".

1. níu búa kvið, der technische ausdruck der formel ist beibehalten, obwol von den 9 mitgliedern der jury 4 recusiert waren.

13. taka til varna, "seine einwendungen vorzubringen".

18. 19. kýs ek-mik, "behalte ich mir die klage vor".

21. i brün bregða, unpersönlich, "ihre augenbrauen werden sich zusammenziehen", d. h. sie werden schlimm überrascht werden.

ofarliga kleyja, "oben (d. h. am kopfe) ein jucken fühlen", ein euphemistischer ausdruck für einen sehr empfindlichen schmerz, namentlich von einem (tötlichen) hieb in den kopf; vgl. ofarla bita usw., Háv. 118. kleyja ist die ursprüngliche form statt späterem analogischem kla und klæja, das verbum wurde einst ganz wie deyja flectiert.

Eyjólfr führt die verteidigung vor.

j. CXLIII. sagz í þing með Áskatli goða. 2. Eru hér nú hvárirtvegju váttarnir, þeir er við váru ok þat munu bera, at Flosi seldi áðr af hendi goðorð sitt Þorgeiri bróður sínum, en síðan sagðiz hann í þing með Áskatli goða. Nefni ek mér þessa vátta eða

> 5 þeim, er njóta þurfu þessa vættis." 3. Í annat sinn nefndi Eyjólfr sér vátta — "nefni ek í þat vætti," sagði hann, "at ek býð Merði, er sok hefir at sækja, eða sakaraðilja, at hlýða til eiðspjalls míns ok til framsogu varnar þeirar, er ek mun fram bera, ok til allra gagna þeira, sem ek mun

10 fram bera; býð ek logboði at dómi, svá at dómendr heyrs." 4. Eyjólfr nefndi sér enn vátta — "nefni ek í þat vætti, at ek vinn eið at bók, logeið, ok segi ek þat guði, at ek skal svá mál þetta verja sem ek veit réttast ok sannast ok helzt at logum ok oll logmæt skil af hendi inna, þau er undir mik 15 koma á þessu þingi."

5. Eyjólfr mælti: "Dessa tvá menn nefni ek í vætti, at ek færi fram logvorn þessa, at mál þetta var sótt í annan fjórðungsdóm en vera átti. Tel ek fyrir þat ónýtta sok þeira. Segi ek svá skapaða vorn þessa fram í Austfirðingadóm."

6. Síðan lét hann bera fram vætti þau oll, er vorninni áttu at fylgja; síðan nefndi hann vátta at ollum varnargognum, at nú váru oll fram komin. 7. Eyjólfr nefndi sér vátta — "nefni ek í þat vætti, at ek ver lýriti dómondum at dæma sok þeira Marðar, því at nú er logvorn fram komin í dóminn. 58. Ver ek lýriti, lagalýriti, ifalausu lýriti, fullu ok fostu, svá sem ek á at verja at alþingismáli réttu ok allsherjar logum."

Cap. CXLIII. 5. *Î* annat sinn usw., dieser zweite punkt sollte eigentlich der erste sein, denn die eidesleistung mußte selbstverständlich den anfang bilden; der verf. hat aber gewlinscht, seine leser mit dem wichtigsten und interessantesten teile von Eyjölfs rede zuerst bekannt zu machen, um das, womit er begann, nachzuholen. Daraus folgte aber, daßs seine darstellung unbeholfen und scheinbar unrichtig wurde. Der punkt 1, der oben als eine vorlänfige bemerkung anzusehen ist, wird daher im § 5 noch einmal kurz wiederholt.

23. ver lýriti nsw., vgl. c. 56, 16-17. Auch hier haben die hss. F, A, I godalýriti (ebenso H, dessen text jedoch ganz confus ist), während E nur lýriti bietet.

25. Ver ek lýriti, hierauf schieben F, A, E goðalýriti (E schreibt goðalyrit); H, I haben nur: lýrit(i)goða; der text ist ohne zweifel corrumpiert; goða (lýriti) muls einfach als ein abschreiberfehler ausgemerzt werden.

9. Síðan lét hann dæma vornina. Þeir Ásgrímr létu sækja Nj. CXLIII. um brennumálin ok gengu þau fram. CXLIV.

porhallr erteilt nene ratschläge, durch die er den prozefs retten will. Die ladung vor das fünfte gericht und die verhandlungen vor demselben.

CXLIV, 1. Nú sendu þeir Ásgrímr mann til Þórhalls ok létu segja honum, í hvert óefni komit var.

2. Þórhallr svarar: "Of fjarri var ek nú, því at enn myndi 5 petta mál eigi þann veg farit hafa, ef ek hefða við verit. Sé ek nú atferð þeira, at þeir munu ætla at stefna yðr í fimtardóm fyrir þingsafglopun. 3. Þeir munu ok ætla at vefengja brennumálit ok láta eigi dæma mega, því at nú er sú atfor þeira, at þeir munu engis ills svífaz. 4. Skalt þú nú 10 ganga til þeira sem skjótast ok segja, at Morðr stefni þeim báðum Flosa ok Eyjólfi um þat, er þeir hafa fé borit í dóminn

1. Sidan — vornina, d. h. er beschloß seine einsprache und forderte die richter auf, ihr urteil zu fällen (über das ergebnis s. unten c. 144, 14 ff.). Es wäre logischer gewesen, wenn malit statt vornina gebraucht wäre, aber beide wörter sind hier ungefähr identisch.

Vgl. tiber das ganze capitel meine abhandlung und Lehmann-Schnorr s. 117—19, wo aber vieles unrichtig und schief beurteilt ist.

1.2. Peir Asgrimr - fram, so wird hier ganz kurz und passend über die anderen sachen berichtet, die in normaler weise ihren verlauf nahmen; mehr war nicht über sie zu sagen, wenn der verf. sich nicht lästige wiederholungen zu schulden kommen lassen wollte.

Cap. CXLIV. 8. *bingsafglopun*, diese bestand darin, daß die sache bei einem nicht zuständigen gericht anhängig gemacht war; natürlich war dies nur der standpunkt Eyjólfs und der gegenpartei. 9. vefengja, ein vefang zu stande zu bringen (s. zu c. 97, 20), d. h. im viertelgerichte einen dissens zu erzielen, infolge dessen die sache vor den fimtardómr kommen mufste.

brennumälit, hier nur der prozefs wegen der tötung Helgis.

ok-mega, nur ein erklärender zusatz zu vefengja.

10. engis ills svifaz, "vor keiner bosheit zurückschrecken".

12. er beir-dóminn, dieser ausdruck ist ganz uncorrect, denn er kann nach dem sprachgebrauche der Grägås nur von einer bestechung der richter verstanden werden, davon aber ist hier keine rede. Der verf. meint augenscheinlich die beschenkung Eyjölfs mit dem ringe und faßt demnach *i dóminn* mehr allgemein ("während des prozesses", oder "in einer rechtssache"). Die ringschenkung kann überhaupt nicht als eine bestechung gelten, vgl. oben zu c. 97, 20.

Moror citiert den Flosi wegen bestechung.

NJ. CXLIV. ok láta varða fjorbaugsgarð. 5. Dá skal hann stefna þeim annarri stefnu um þat, er þeir báru vætti þau, er eigi áttu máli at skipta með þeim ok gerðu í því þingsafglopun. 6. Seg þeim, at ek segi svá, ef tvær fjorbaugssakar eru á einnm 5 manni, at þann skal dæma skógarmann. Skuluð þér því fyrri til búa yðvart mál, at ér skuluð fyrri sækja ok dæma."

> 7. Nú fór sendimaðrinn í braut ok sagði Merði ok Ásgrími, Síðan gengu þeir til Logbergs. S. Morðr Valgarðsson nefndi sér vátta — "nefni ek í þat vætti, at ek stefni Flosa Þórðar-10 syni um þat, er hann gaf fé til liðs sér hér á þinginu Eyjólfi Bolverkssyni. 9. Tel ek hann eiga at verða um sok þá sekjan, fjorbaugsmann, því at eins ferjanda né festum helganda, nema fjorbaugr eða alaðsfestr komi fram at féránsdómi, en

2. 3. vætti-skipta, "solche zeugnisse, die irrelevant für die sache waren"; was hier gemeint ist, kann zweifelhaft erscheinen, aber nach dem vorangehenden kann der satz nur auf den thingwechsel Flosis und die dafür beigebrachten zeugenaussagen gehen. Die gegenpartei will nicht zugeben, dafs ein solcher thingwechsel gesetzmäßig sei, und daher eine thingsstörung constatieren. Auch dies zeigt, daß die um das j. 1000 geltenden bestimmungen von den späteren verschieden waren; denn derartiges konnte ein mann um 1200 oder später nicht erfinden. Vgl. V. Finsen, Frist. inst. s. 103, anm. punkt 5.

 ef tvær fjorbaugssakar usw., dies wird durch die Grágás bestätigt (Kgsb. I, 110³; Stað. 304¹⁹).

12. bví at eins, s. zu c. 139, 25.

ferjanda, den man ins schiff mitzunehmen erlaubnis hat.

festum helganda; festum von festr, pl. festar, die landfestar des schiffes, taue, womit das schiff am lande befestigt wird; festum helgandi ist derjenige, der zu dem schiffe, auf dem er ins ansland reisen will, gekommen und von da ab gegen seine feinde gesichert ist. Vgl. V. Finsen, Frist. inst. s. 105 anm. schlußs, und Grägis, Kgb. § 53 (I, 90): Ef þeir taka við honum ok er hann at skipi, meðan þeir hafa búðir á landi, þá er hann heilagr í orskotshelgi á alla vega á land við búðina, en þó at skip liggi firr búð en svá, ok er hann þó heilagr þar á milli.

13. fjørbaugr, "lebensring", der ring (wofür später eine bufse von 1 mark substituiert wurde), den der zu dreijähriger landesverweisung verurteilte um sein leben behalten und eine beschränkte freiheit geniefsen zu können, bezahlen mufste; der hof, auf dem er sich aufhalten durfte (später wurde der aufenthalt auf drei einander benachbarten höfen gestattet), hiefs fjørbaugsgardr; s. Grågås, Kgb. § 52; Skålh. 608-09. Wenn der "ring" nicht bezahlt ward, wurde der verurteilte ein skögarmaðr.

alaðsfestr, conjectur Gíslasons statt des handschriftl. aðal-, was keinen sinn gibt; eigentlich "sicherheit für die nahrung", d. h. die erhaltung des lebens; so hiefs einer von den aurar

Fortsetzung.

alsekjan skógarmann elligar. 10. Tel ek sekt fé hans allt, Nj. CXLIV. hálft mér en hálft fjórðungsmonnum þeim, sem sekðarfé eigu at taka eptir hann at logum. 11. Stefni ek máli þessu til fimtardóms, sem málit á í at koma at logum; stefni ek nú til sóknar ok til sekðar fullrar; stefni ek logstefnu; stefni ek í 5 heyranda hljóði at Logbergi." 12. Slíkri stefnu stefndi hann Eyjólfi Bolverkssyni um þat, er hann hafði þegit féit; stefndi hann ok þeiri sok í fimtardóm. 13. Í annat sinn stefndi hann Flosa ok Evjólfi um þá sok, er þeir báru vætti þau á þingi. er eigi áttu máli at skipta með monnum at logum, ok gerðu 10 í því þingsafglopun; lét hann ok þat varða þeim fjorbaugsgarð. Gengu þeir þá í braut ok til logréttu; þar var þá fimtardómrinn settr. 14. Dá er þeir Asgrímr ok Morðr váru í braut gengnir, þá urðu dómendr ekki á sáttir, hversu dæma skyldi, pví at þeir vildu sumir dæma með Flosa en sumir með Merði 15 ok Asgrími. 15. Urðu þeir Flosi ok Eyjólfr þá at vefengja dóminn; dvalðiz þeim þar at því, meðan stefnurnar hofðu verit. 16. Lítlu síðar var þeim sagt Flosa ok Evjólfi, at þeim var stefnt at Logbergi í fimtardóm tveim stefnum hvárum beira. 20

17. Eyjólfr mælti: "Illu heilli hofu vór hér dvaliz, er þeir hafa fyrri orðit at bragði at stefna en vér; hefir hér nú fram komit slægleikr Þórhalls, ok er hann engum manni líkr at viti sínu. 18. Eigu þeir nú fyrri at sækja í dóm sín mál; lá þeim þar ok allt við; en þó skulu vér nú ganga til Logbergs 25 ok búa mál til á hendr þeim, þó at oss komi þat fyrir lítit."

der mark, die den *fjorbaugr* ausmachte; s. Grågås, Kgb. c. 52; alaðs von alað ntr. Der ganze ausdruck *fjorbaugr eða alaðsfestr* ist vollkommen correct.

komi fram, "herauskommt", d. h. bezahlt wird.

féránsdómr, "executionsgericht"; vierzehn tage nach dem thinge, auf dem eine person verurteilt worden war, sollte ein "plünderungs"(féráns)gericht von 12 vom goden erkorenen männern in der entfernung eines pfeilschusses vom hofe des verurteilten abgehalten werden; hierbei wurde seine ganze habe confisciert. S. Grágás, Skálh. s. 604.

12. 13. *þar var þá – settr*, in der løgrétta wurde das fünfte gericht stets abgehalten.

14. domendr, die richter im viertelsgericht.

15. með Flosa, "zu gunsten Flosis".

16. 17. vefengja dóminn, s. oben zu § 3.

23. slægleikr, "schlauheit".

Moror führt den prozefs im fimtardomr.

19. Fóru þeir þá til Logbergs, ok stefndi Eyjólfr þein NJ. CXLIV. um þingsafglopun; síðan gengu þeir til fimtardómsins. 20. M er peir Moror ok Asgrimr kómu til fimtardómsins, þá nefndi Morðr sér vátta ok bauð at hlýða til eiðspjalls síns ok til 5 framsogu sakar sinnar ok til sóknargagna þeira allra, er hann hugði fram at bera á hendr þeim Flosa ok Eyjólfi; banð hann logboði at dómi, svá at dómendr heyrðu um dóm þveran. 21. Í fimtardómi skyldu ok sonnunarmenn fylgja eiðum, ok skyldu þeir ok eiða vinna. Morðr nefndi sér vátta - "nefni 10 ek í þat vætti," sagði hann, "at ek vinn fimtardómseið: bið ek svá guð hjálpa mér í þvísa ljósi ok í oðru, at ek skal svá sok þessa sækja, sem ek veit réttast ok sannast ok helzt at logum. 22. Hygg ek ok Flosa sannan at sok þessi vera, ef efni eru at því, ok ek hefka fé borit í dóm þenna til liðs 15 mér um sok þessa ok ek munka bera; ek hefka fé fundit ok ek munka finna, hvártki til laga né til ólaga." 23. Sonnanarmenn Marðar gengu þá tveir at dómi ok nefndu sér vátta - "í þat vætti, at vit vinnum eið at bók, logeið, biðju vit svá guð hjálpa okkr í þvísa ljósi ok í oðru, at vit

> 4. eiðspjalls usw., die procedur war im fünften gericht ungefähr dieselbe wie im viertelgericht.

> 8. sonnunarmenn oder sannaðarmenn, "eideshelfer", s. c. 97, 21. Vgl. Grágás Skálh. s. 664-65.

> fylgja eidum, "die eide bekräftigen".

11. *þvísa*, eine alte dativform für *þessu*, die ziemlich häufig vorkommt. Von den alten formen hat diese am längsten gelebt; sie findet sich auf Island noch um 1400. *-sa* ist eine contamination der partikeln se (si), eigentlich imper. zu séa und a, entsprechend dem got. *-uh*, s. Bugge, Tidsskr. f. Phil. 9, 111 ff., Lidén, Arkiv IV, 97 ff. Über den eid vgl. Grágás Kgb. § 46.

i odru (ljósi), "in der anderen welt"; vgl. Atlam. 87 (Bngge): fara i ljós annat.

14. ef-bvi, "wenn stoff dazu vor-

handen ist", d. h. wenn es bewiesen wird, dafs die grundlage für die anklage richtig ist.

ok ek hefka usw., eine formel, die auch mit unbedeutenden abweichungen in Grägås Kgb. § 46 sich wiederfindet. - hefka, diese alte form findet sich, aufser in der poesie, nicht nur in der gesetzessprache, sondern auch in den ältesten prosaischen schriften, z. b. der Islendingabók Aris und der ersten grammatischen abhandlung in der Snorra-Edda. -a oder -at (-t) ist einfach aus eitt (*aitt > at > a) entstanden und setzt eine vorhergehende negation voraus (ganz wie -gi bei subst. und adj.); s. A. Kock, Accentuierung \$ 442.

15. fundit, von finna in der bedeutung "bezahlen, geben".

18. i pat vætti usw., über diesen eid s. auch Grágás a. a. o.

Die jury gibt im fimtardomr ihr verdict ab.

leggjum þat undir þegnskap okkarn, at vit hyggjum, at Morðr Nj. CXLIV. myni svá sækja sok þessa sem hann veit réttast ok sannast ok helzt at logum ok hann hefrat fé borit í dóm þenna um sok þessa til liðs sér ok hann munat bera ok hann hefrat fé fundit ok hann munat finna hvártki til laga né til ólaga." 5

24. Morðr hafði kvadda Þingvallarbúa níu til sakarinnar. Síðan nefndi Morðr sér vátta ok sagði fram þær fjórar sakar, er hann hafði til búnar á hendr þeim Flosa ok Evjólfi. 25. Ok hafði Morðr þau oll orð í framsogu sakar sinnar, sem hann hafði í stefnu sinni; sagði hann svá skapaðar fjorbaugs- 10 sakar þessar fram í fimtardóm sem hann kvað at, þá er hann stefndi. 26. Morðr nefndi sér vátta ok bauð búum þeim níu í setu vestr á árbakka. Morðr nefndi sér vátta ok bauð þeim Flosa ok Eyjólfi at ryðja kviðinn. 27. Þeir gengu til at ryðja kvið ok hugðu at ok gátu hvergi rengðan, gengu frá 15 við svá búit ok unðu illa við. 28. Morðr nefndi sér vátta ok beiddi búa þá níu framburðar um kviðinn, er hann hafði áðr kvadda, at bera annat tveggja af eða á. 29. Búar Marðar gengu þá at dómi, ok talði einn fram kviðinn, en allir guldu samkvæði; þeir hofðu allir unnit fimtardómseið ok báru Flosa 20 sannan at sokinni ok báru á hann kviðinn; báru þeir svá skapaðan fram kviðinn í fimtardóm yfir hofði þeim manni, er Morðr hafði sok sína fram sagt. 30. Síðan báru þeir kviðu þá alla, er þeir váru skyldir at bera, til allra saka, ok fór pat logliga fram. 31. Eyjólfr Bolverksson ok þeir Flosi sátu 25 um at rengja ok gátu ekki at gort. 32. Morðr Valgarðsson nefndi sér vátta - "nefni ek í þat vætti, at búar þessir níu, er ek kvadda til saka þessa, er ek hofðaða á hendr Flosa Pórðarsyni ok Eyjólfi Bolverkssyni, hafa borit á kviðinn ok borit þá sanna at sokum" - nefndi hann sér þessa vátta. 30

1. leggjum-okkarn, "wir unser ehrenwort darauf geben"; *begnskapr* ist "die eigenschaft (der redlichkeit) eines þegn, d. h. eines freien und freigeborenen mannes", s. Grágás Skálh. s. 698-99.

4. munat, in den hss. steht falsch munkat, was wol ein abschreiberfehler ist.

bera ist eine verbesserung Gislasons

für das handschriftliche *bjóða*. (Die vorliegende stelle findet sich nur in den drei hss. F, A, E).

6. *Dingvallarbúa*, nachbarn des Dingvallr, da es sich um vergehen handelt, die auf dem thinge selbst begangen waren.

24. til allra saka, "alle die vier sachen".

Das referat im fimtardómr.

Ni. CXLIV. 33. 1 annat sinn nefndi hann sér vátta - "nefni ek í bat vætti," sagði hann, "at ek býð Flosa Þórðarsvni eða þeim manni, er handselda logvorn hefir fyrir hann, at taka til varna, því at nú eru fram komin sóknargogn oll, boðit til 5 eiðspjalls, unninn eiðr, sogð fram sok, borit stefnuvætti, boðit búum í setu, boðit til ruðningar um kviðinn, borinn kviðr. nefndir váttar at kviðburði" - nefndi hann sér þessa vátta at gognum þeim, sem fram váru komin. 34. Þá stóð sá upp. er sokin hafði yfir hofði verit fram sogð, ok reifði málit. 10 hann reifdi þat fyrst, er Morðr bauð at hlýða til eiðspialls síns ok til framsogu sakar ok til sóknargagna allra. 35. bá reifdi hann þat því næst, er Morðr vann eið ok sonnunarmenn hans; þá reifði hann þat, er Morðr sagði fram sok, ok kvað svá at orði, at hann hafði þau orð oll í reifingu sinni, er 15 Morðr hafði áðr í framsogu sakar sinnar ok hann hafði í stefnu sinni - "ok hann sagði svá skapaða sokina fram í fimtardóm, sem hann kvað at, þá er hann stefndi." 36. þá reifdi hann pat, er peir báru stefnuvætti, ok taldi þá oll orð pau, er hann hafði áðr í stefnu sinni ok þeir hofðu í vættis-20 burði sínum - "ok nú hefi ek," sagði hann, "í reifingu minni, Ok þeir báru svá skapaðan kviðinn fram í fimtardóm, sem hann kvað þá at, er hann stefndi;" 37. síðan reifði hann pat, er Morðr bauð búum í setu; þá reifði hann þat því næst. er hann bauð Flosa at ryðja kviðinn - "eða þeim manni, er 25 handselda logvorn hefir fyrir hann." 38. Dá reifði hann þat,

> 8. 9. $\dot{P}d$ stöð sd—reifði malit, das ist ein fehler, denn der referent der sache begann sein referat nicht eher als bis beide parteien vor dem gerichte ihren vortrag beendet hatten. Auch hat Morðr ja die gegenpartei bereits eingeladen, die verteidigung zu beginnen (§ 33), während er nachher (§ 39) Flosi die verteidigung verbietet. Um die darstellung zu retten, könnte man annehmen, daß Flosi und Eyjólfr aus dem einen oder anderen grunde ihre verteidigung nicht frühzeitig genug begonnen haben, so dafs man

darans schliefsen konnte, dafs sie darauf verzichten wollten; aber dies ist doch unwahrscheinlich.

21. svá skapadan kvidinn, dies ist ganz falsch, es sollte svá skapada sok heifsen; kvidinn steht in den drei hss. (F, A, E), mufs aber auf einem schreibfehler beruhen, denn sonst wird ja kvidr an allen stellen richtig gebraucht, und dies wort war so allgemein bekannt, dafs eine verwechslung in wirklichkeit unmöglich war; vgl. Lehmann-Schnorr s. 15. Wahrscheinlich ist der ganze satz (ok beir-stefndi) ein späterer zusatz.

Fortsetzung.

er búar gengu at dómi ok báru á kviðinn ok báru Flosa Nj. CXLIV. sannan at sokinni — "báru þeir svá skapaðan níu búa kvið þenna fram í fimtardóm;" þá reifði hann þat, er Morðr nefndi vátta at því, er kviðrinn var á borinn; þá reifði hann þat, er Morðr nefndi vátta at gognum ok bauð til varnar. 39. Morðr 5 Valgarðsson nefndi sér vátta — "nefni ek í þat vætti," sagði hann, "at ek banna Flosa Þórðarsyni eða þeim manni oðrum, er handselda logvorn hefir fyrir hann, at taka til varna, því at nú eru oll sóknargogn fram komin, þan er sokinni eigu at fylgja at reifðu máli ok svá bornum gognum." 10

40. Síðan reifði reifingarmaðr þetta váttorð. Morðr nefndi sér vátta ok beiddi dómendr at dæma um málit.

41. Dá mælti Gizurr hvíti: "Fleira munt þú, Morðr! eiga at gera, því at eigi munu fernar tylftir dæma eiga."

Flosi mælti við Eyjólf: "Hvat er nú til ráða?"

42. Eyjólfr mælti þá: "Nú er ór vondu at ráða, en skulu vér enn bíða, nú get ek, at þeir geri rangt í sókninni, því at Morðr beiddi þegar dóms á málinu. 43. En þeir eigu at nefna ór dóminum sex menn, síðan eigu þeir við vátta at bjóða okkr at nefna ór aðra sex menn, en vit skulum þat 20 eigi gera, því at þá eigu þeir at nefna ór þá sex menn, ok mun þeim þat yfir sjáz. Er þá ónýtt allt mál þeira, ef þeir gera þat eigi, því at þrennar tylftir eigu at dæma málit."

44. Flosi mælti: "Vitr maðr ert þú, Eyjólfr! svá at fáir munu standa á sporði þér."

5.6. Morðr-vátta usw., s. zu § 34. Nachdem die reifing vorbei war, konnte die verteidigung nicht mehr stattfinden, aber es scheint ganz unnötig, dafs Morðr ein verbot dagegen einlegt. Vielleicht war die procedur im fünften gericht noch nicht ganz fest geregelt oder etwas anders als später; man darf nicht vergessen, dafs das gericht erst acht jahre alt war, und es ist nicht wahrscheinlich, dafs das gericht in diesen ersten jahren viel benutzt worden ist; darum ist eine unsicherheit denkbar.

11. 12. Morðr-ok beiddi, jetzt ist

Morðr im begriff, eine so wichtige sache wie das ausscheiden der richter zu vergessen; ob dies ausscheiden vor der reifing geschehen mufste, wie Lehmann-Schnorr behaupten, ist dagegen sehr zweifelhaft, denn die bestimmung in der Grágás Kgb. § 47 (s. 82) verbietet es nicht. Darum mufs Gissurr Morðr warnen. Das folgende von dem ausscheiden der richter stimmt ganz mit der Grágás überein.

 Nú er—ráða, "jetzt soll man in einer schwierigen lage rat schaffen".
 25. standa á sporði, s. zu c. 74, 9.

367

15

Moror begeht seinen gröbsten fehler.

Nj. CXLIV. Morðr Valgarðsson nefndi sér vátta — "nefni ek í þat CXLV. Vætti," sagði hann, "at ek nefni þessa sex menn ór dóminum" — ok nefndi þá alla á nafn — "ann ek yðr eigi at sitja í dóminum. Nefni ek yðr ór at alþingismáli réttu ok allsherjar 5 logum. 45. Eptir þat bauð hann þeim Flosa ok Eyjólfi við vátta at nefna ór dóminum aðra sex menn, en þeir Flosi vildu eigi ór nefna. 46. Morðr lét þá dæma málit; ok er dæmt var málit, nefndi Eyjólfr sér vátta ok kallaði ónýttan dóm þeira ok allt þat, er þeir hofðu at gort, fann þat til, at dæmt hafði 10 hálf fjórða tylpt, þar sem þrennar áttu at dæma — "skulu vér nú sækja fimtardómssakar várar á þá ok gera þá sekja."

47. Gizurr hvíti mælti við Morð: "Allmjok hefir þér yfir séz, er þú skyldir þetta rangt gera; ok er slíkt ógæfa mikil. Eða hvat skal nú til ráða taka, Ásgrímr frændi?" segir Gizurr.
15 Ásgrímr mælti: "Nú skulu vér senda mann Þórhalli syni mínum ok vita, hvat hann leggr til ráðs með oss."

Der kampf auf dem althing.

CXLV, 1. Snorri goði spyrr nú, hvar komit er málunum; tekr hann þá at fylkja liði sínu fyrir neðan Almannagjá millum ok Hlaðbúðar ok sagði hann fyrir áðr sínum monnum
20 hvat þeir skyldu at gera. 2. Sendimaðrinn komr nú til Þórhalls ok segir honum, hvar þá var komit, at þeir Morðr Valgarðsson mundu sekir gorvir allir en eytt ollu vígsmálinu.
3. En er hann heyrði þetta, brá honum svá við, at hann mátti ekki orð mæla; hann spratt upp ór rúminu ok þreif
25 tveim hondum spjótit Skarpheðinsnaut ok rak í gegnum fótinn á sér. 4. Var þar á holdit ok kveisunaglinn á spjótinu, því at hann skar út ór fætinum, en blóðfossinn fellr ok vágfollin,

Cap. CXLV. 18. fyrir nedan, d. h. an der östlichen seite der kluft, oder unterhalb der östlichen kluftwand. 19. millum ok, statt millum hennar ok, s. zu c. 23,7; also gerade auf dem pfade, der in die kluft hinaufführt. 25. spjoitit, s. c. 142, 3.

26. *þar á*, durch das nachfolgende á spjótinu wiederholt. kveisa, "geschwulst" und nagli, "pfropfen".

27. skar út ór, "schnitt hinaus", d. h. er führte den speer etwas zur seite, zog ihn also nicht direct auf demselben wege hinaus.

vágfollin, "der eiterstrom".

svá at lækr fell eptir gólfinu. 5. Hann gekk þá út ór búðinni Nj. CXLV. óhaltr ok fór svá hart, at sendimaðrinn fekk ekki fylgt honum; ferr hann nú, þar til er hann kømr til fimtardómsins. 6. Dar mætti hann Grími enum rauða, frænda Flosa, ok jafnskjótt sem þeir funduz lagði Þórhallr til hans spjótinu, ok kom í 5 skjoldinn ok klofnaði hann í sundr, en spjótit hljóp í gegnum hann, svá at oddrinn kom út á milli herðanna; Þórhallr kastaði honum dauðum af spjótinu. 7. Kári Solmundarson gat sét þetta ok mælti við Ásgrím: "Hér er kominn Þórhallr sonr þinn ok hefir þegar vegit víg ok er þetta skomm mikil, 10 ef hann einn skal hug til hafa at hefna brennunnar."

8. "Pat skal ok eigi vera," segir Asgrímr, "ok snúm vér nú at beim."

Var þá kall mikit um allan herinn, ok síðan var æpt heróp. 9. Peir Flosi snoruz pá við, ok eggjuðuz nú fast 15 hvárirtveggju. Kári Solmundarson snøri nú þar at, er fyrir var Arni Kolsson ok Hallbjorn enn sterki. 10. Ok þegar er Hallbjorn sá Kára, hjó hann til hans ok stefndi á fótinn, en Kári hljóp í lopt upp, ok misti Hallbjorn hans. 11. Kári snøri at Arna Kolssyni ok hjó til hans, ok kom á oxlina 20 ok tók í sundr axlarbeinit ok viðbeinat ok hljóp allt ofan í brjóstit; fell Arni þegar dauðr til jarðar. 12. Síðan hjó hann til Hallbjarnar, ok kom í skjoldinn ok gekk í gegnum skjoldinn ok tók af tána ena mestu. 13. Hólmsteinn skaut spjóti til Kára, en hann tók á lopti spjótit ok sendi aptr, ok 25 varð þat manns bani í liði Flosa. Þorgeirr skorargeirr kom at þar, er fyrir var Hallbjorn enn sterki. 14. Þorgeirr lagði til hans svá fast með annarri hendi, at Hallbjorn fell fyrir ok komz nauðuliga á fætr ok snøri þegar undan. 15. Þá mætti Þorgeirr Þorvaldi Þrumketilssyni ok hjó þegar til hans 30 með øxinni Rimmugýgi, er átt hafði Skarpheðinn; Þorvaldr kom fyrir sik skildinum; Þorgeirr hjó í skjoldinn ok klauf allan, en hyrnan sú en fremri rann í brjóstit ok gekk á hol, ok fell Þorvaldr þegar ok var dauðr. 16. Nú er at segja frá því, at Asgrímr Elliða-Grímsson ok Þórhallr sonr hans, Hjalti 35 Skeggjason ok Gizurr hvíti sóttu at þar, sem fyrir var Flosi

^{1.} svá at lækrusw., die beschreibung 21. viðbeinat, von viðbeina, schw. ist vielleicht etwas übertrieben. ntr., "schlüsselbein". Sagabibl, XIII.

Der kampf am althinge.

NJ. CXLV. ok Sigfússynir ok aðrir brennumenn; var þar allharðr bardagi, ok laukz með því, at þeir sóttu svá fast at, at þeir Flosi hrukku undan. 17. Guðmundr enn ríki ok Morðr Valgarðsson ok Þorgeirr skorargeirr sóttu þar at, er fyrir váru Øxfirðingar 5 ok Austfirðingar ok Reykdælir; var þar allharðr bardagi. 18. Kári Solmundarson kom at þar, er fyrir var Bjarni Brodd-Helgason; Kári preif upp spjót ok lagði til hans, ok kom í skjoldinn. 19. Bjarni skaut hjá sér skildinum, ella hefði spjótit staðit í gegnum hann; hann hjó þá til Kára, ok stefndi 10 á fótinn. 20. Kári kipði fætinum ok snoriz undan á hæli, ok misti Bjarni hans. Kári hjó þegar til hans. Þá hljóp maðr fram ok skaut skildi fyrir Bjarna. 21. Kári klauf ofan allan skjoldinn, ok nam blóðrefillinn lærit ok reist ofan allan fótinn; sá maðr fell þegar ok varð aldri ørkumlalauss, meðan hann 15 lifði. 22. Kári þreif þá tveim hondum spjótit ok snøriz at Bjarna ok lagði til hans; hann sá engan sinn kost annan, en hann lét fallaz pvers undan laginu; en pegar Bjarni komz á fætr, hrokk hann undan. 23. Þorgeirr skorargeirr sótti þá at, þar er fyrir var Hólmsteinn Spak-Bersason ok Þorkell 20 Geitisson; lauk svá með þeim, at þeir Hólmsteinn hrukku undan; var þá óp mikit at þeim af monnum Guðmundar ríka. 24. Porvarör Tjorvason frá Ljósavatni fekk sár mikit; hann var skotinn í handlegginn, ok ætluðu menn, at skotit hefði Halldórr, sonr Guðmundar ríka, ok hafði hann þetta sár bóta-25 laust alla æfi síðan. 25. Var þar nú þrong mikil. En þó at hér sé sagt frá nokkurum atburðum, þá eru hinir þó miklu fleiri, er menn hafa engar frásagnir af. 26. Flosi hafði þat sagt sínum monnum, at þeir skyldi leita til vígis í Almannagjá, ef peir yrði forviða, því at þar mátti einum megin at sækja, 30 en flokkr sá, er Síðu-Hallr hafði ok Ljótr sonr hans, hofðu

> skaut hjá sér, "schob zur seite".
> snoriz—hæli, "drehte sich auf dem absatz herum".

13. reist, "schlitzte auf".

14. 15. varð-lifði, "blieb zeitlebens ein krüppel".

17. undan laginu, "um dem stofse zu entgehen".

21. op, "ein hohngeschrei".

25. En þó at usw., eine solche bemerkung findet sich auch anderswo; sie ist als beweis dafür anzuschen, dafs der verf. aus der tradition schöpfte.

29. forvida, s. zu c. 139, 26.

einum megin, "nur von einer seite". 30. flokkr sá ... hofðu, nach einem collectivum steht das verbum oft im plur. (constr. κατὰ σύνεσιν).

27. Hallr mælti þá: "Hér slær í allmikil óefni, er allr pingheimr berz. Vilda ek, at vit bæðim okkr liðs at skilja menn, þó at okkr sé þat til orðs lagit af nokkurum monnum. 5 Skalt þú bíða við brúarsporðinn, en ek mun ganga í búðir ok biðja mér liðs."

28. Ljótr mælti: "Ef ek sé, at þeir Flosi þurfu liðs af monnum várum, þá mun ek þegar hlaupa til með þeim."

"Dat munt þú gera sem þér líkar," segir Hallr, "en biðja 10 vil ek þik, at þú bíðir mín."

29. Nú brestr flótti í liði Flosa, ok flýja þeir allir vestr um Øxará, en þeir Ásgrímr ok Gizurr hvíti gengu eptir ok allr herrinn. Þeir Flosi horfuðu neðan á milli árinnar ok Virkisbúðar. 30. Snorri goði hafði þar fylkt fyrir liði sínu 15 svá þykt, at þeim gekk eigi þar at fara. Snorri goði kallaði á Flosa: "Hví farið þér svá geystir, eða hverir elta yðr?"

31. Flosi svarar: "Ekki spyrr þú þessa af því, at þú vitir þat eigi. En hvárt veldr þú því, er vér megum eigi sækja til vígis í Almannagjá?" 20

32. "Eigi veld ek því," segir Snorri, "en hitt er satt, at ek veit, hverir valda, ok mun ek segja þér, ef þú vill, at þeir valda því Þorvaldr kroppinskeggi ok Kolr."

Deir váru þá báðir dauðir ok hofðu verit en mestu illmenni í liði Flosa. 33. Í annan stað mælti Snorri til sinna manna: 25 "Gerið þér nú hvárt tveggja, at þér hoggvið ok leggið til þeira ok keyrið þá í braut heðan; munu þeir þá skamma stund hér við haldaz, ef hinir sækja at neðan. Skuluð þér þá ekki eptir ganga ok láta þá sjálfa á sjáz."

6. brúarsporðinn, die brücke über die Øxará lag unterhalb des hofes; man kann noch heute die grundsteine am ufer schen.

12. brestr, "reifst ein" (beginnt).

12. 13. vestr um Øxará, d. h. über die brücke.

15. Virkisbúð, "die befestigte bude", an der südlichen seite des pfades.

23. Porvaldr – Kolr, sonst unbekannt, der beiname kroppinskeggi bedeutet "mit gekräuseltem bart".

29. d sjáz, "mit einander kämpfen".

24*

^{1.} atgongu ist dativ.

^{2.} ofan, also gegen süden.

^{5.} okkr — lagit, "uns vorwürfe darob gemacht werden."

Skapti wird verwundet.

Nj. CXLV. 34. Sonr Skapta Dóroddssonar var Dorsteinn holmuðr, sem fyrr var ritat; hann var í bardaga með Guðmundi ríka, mági sínum; ok þegar Skapti vissi þetta, gekk hann til búðar Snorra goða, ok ætlaði at biðja Snorra, at hann gengi til með honum 5 at skilja þá. 35. En er hann var eigi allt kominn at búðar-

> durunum Snorra, þá var bardaginn sem óðastr. Þeir Ásgrímr ok hans menn gengu þar þá at neðan.

> Dá mælti Þórhallr við Ásgrím foður sinn: "Þar er hann Skapti Þóroddsson nú, faðir!"

10 Asgrimr mælti: "Sé ek þat, frændi!"

36. Skaut hann þá spjóti til Skapta, ok kom fyrir neðan þat, er kálfi var digrastr, ok svá í gegnum báða fætrna; Skapti fell við skotit ok fekk eigi upp staðit; fengu þeir þat eina ráðs tekit, er hjá váru, at þeir drógu Skapta inn í búð 15 sverðskriða nokkurs flatan.
37. Þeir Ásgrímr gengu þá at svá fast, at þeir Flosi hrukku undan ok hans menn suðr með ánni til Moðrvellingabúðar. Þar var maðr úti hjá búð nokkurri, er Solvi hét; hann sauð í katli miklum ok hafði þá upp fært ór katlinum, en vellan var sem ákofust.
38. Solvi gat at líta, 20 hvar þeir flýðu Austfirðingarnir ok váru þá komnir mjök svá þar gegnt; hann mælti þá: "Hvárt munu þessir allir ragir Austfirðingarnir, er hér flýja? ok jafnvel rennr hann Þorkell

Geitisson. 39. Ok er allmjok logit frá honum, er margir segja hann hug einn, en nú rennr engi harðara en hann."

40. Hallbjorn sterki var par nær staddr ok mælti: "Eigi skalt þú þat eiga til at segja, at allir sé ragir," — ok preif til hans ok brá honum á lopt ok rak hann at hofði í soðketilinn; dó Solvi þegar. 41. Var þá ok sótt at Hallbirni, ok varð hann þá undan at leita. Flosi skaut spjóti til Brúna 30 Hafliðasonar, ok kom á hann miðjan, ok var þat hans bani:

upp fært, "(aus dem kessel) herausgenommen", nämlich die fleischstücke.

19. vellan — ákofust, "die suppe war im stärksten kochen".

24. segja-einn, "sagen, dafs der ganze mann nur tapferkeit sei".

28. sodketill, "kochkessel".

29. Brúni, nur hier erwähnt.

^{1. 2.} sem - ritat, s. c. 140, 6.

^{12.} kálfi, "die wade".

^{15.} sverðskriði, "schwertfeger". Mit dem althing war eine art von jahrmarkt verbunden, auf dem handwerker und gewerbetreibende (z. b. auch bierbrauer) ihre erzeugnisse feilboten.

^{18.} hann saud, absolut, d. h. fleisch.

Eyjólfr wird getötet.

hann var í liði Guðmundar ríka. 42. Þorsteinn Hlennason Nj. CXLV. tók spjótit ór sárinu ok skaut aptr at Flosa, ok kom á fótinn, ok fekk hann sár mikit ok fell við; hann stóð upp þegar. Horfuðu þeir þá til Vatnsfirðingabúðar. 43. Þeir Ljótr ok Hallr gengu þá austan yfir á með flokk sinn allan, ok þá er þeir 5 kómu á hraunit, var skotit spjóti ór liði Guðmundar ríka, ok kom þat á Ljót miðjan; fell hann þegar dauðr niðr, ok varð aldri uppvíst, hverr þetta víg hafði vegit. 44. Þeir Flosi horfuðu nú upp um Vatnsfirðingabúð. Þorgeirr skorargeirr mælti þá við Kára Solmundarson: "Þar er hann nú Eyjólfr 10 Bolverksson, ef þú vill launa honum hringinn."

45. "Ek ætla þat nú eigi fjarri," segir Kári, ok þreif spjót af manni ok skaut til Eyjólfs, ok kom þat á hann miðjan ok gekk í gegnum hann; fell Eyjólfr þá dauðr til jarðar. 46. Þá varð hvílð nokkur á um bardagann. Snorri 15 goði kom þá at með flokk sinn; var þar þá Skapti í liði með honum, ok hljópu þegar í milli þeira; náðu þeir þá eigi at berjaz. 47. Hallr gekk þá í lið með þeim ok vildi skilja þá, váru þá sett grið fyrst um þingit; var þá búit um lík ok færð til kirkju, ok bundin sár þeira manna, er sárir váru. 20 48. Annan dag eptir gengu menn til Logbergs. Hallr af Síðu stóð upp ok kvaddi sér hljóðs ok fekk þegar; hann mælti: "Hér hafa orðit harðir atburðir í mannalátum ok málasóknum. 49. Mun ek enn sýna þat, er ek em lítilmenni. Ek vil nú biðja Ásgrím ok þá menn aðra, er fyrir málum þessum eru, 25 at þeir unni oss jafnsættis;" - fór hann þar um morgum fogrum orðum.

50. Kári mælti: "Þó at allir sættiz aðrir á sín mál, þá

1. *Porsteinn Hlennason*, ebenfalls nur hier genannt, war vielleicht ein sohn Hlennis des alten (c. 105, 2).

6. hraunit, die lavastrecke an der südseite des pfades.

8. uppvist, "bekannt".

9. upp um, "vorbei" (an der rückseite der bude).

12. Ek ætla-fjarri (scil. vera), "ich meine, dafs es nun naheliegend, d. h. selbstverständlich, sei". 19. fyrst um hingit, "zunlichst für die dauer des althings".

19. 20. ok-kirkju, vielleicht ein anachronismus; es ist doch wol die kirche auf Dingvellir gemeint.

23. málasóknum, "rechtsstreitigkeiten".

24. Mun-litilmenni, ein ausdruck der bescheidenheit.

26. jafnsætti, "für beide parteien annehmbarer vergleich".

Skapti schilt Kári;

Nj. CXLV. skal ek eigi sættaz á mín mál, því at þér munuð vilja virða víg þessi í móti brennunni, en vér þolum þat eigi."

51. Slíkt et sama mælti Þorgeirr skorargeirr. Þá stóð upp Skapti Þóroddsson ok mælti: "Betra hefði þér verit, Kári!
5 at renna eigi frá mágum þínum ok skeraz nú eigi ór sættum."
52. Kári kvað þá vísur þrjár:

17. Hvat skalt, runnr, þótt rynnem, randlinns, — of sok minne hagl dreif skógs á skoglar skýjom — oss at frýja? hinn es helt, þás hjalta hátungor mjok sungo, brynjo meiþr til búþar blauþr meþ skegg et rauþa.

 Varþ, þás víga Njorþo vilja þraut at skilja lítt, — gekk skald fyr skjoldo — Skapta mart at hapte,

1. 2. virða ... í móti, "als äquivalent gelten lassen".

5. renna-magum pinum, also mit ihnen zu verbrennen.

Str. 17. Pros. wortfolge: Hvat skalt, randlinns runnr! at frýja oss, þótt rynnem — skógs hagl dreif á skoglar skýjom of minne sok —, blauþr brynjo meiþr, hinn 's helt til búþar meþ skegg et rauþa, þás hjalta hátungor sungo mjok.

"Wie darfst du, o krieger, mir vorwürfe machen, weil ich entfloh, ein kampf fand häufig statt wegen einer geringen ursache —, du feiger krieger, der du in die bude flohest, du mit dem roten barte, als die schwertklingen lant sangen."

randlinns runnr: randlinnr, "die schlange des schildes", das schwert, dessen runnr, "baum", der krieger; der ausdruck ist ironisch; vielleicht aber ist die lesart von A: rynne die richtige; dann ist randlinns runnr subjeet dazu und auf den dichter selbst zu beziehen. — at; nach skulu, munu kann at in der poesie gebraucht werden, wenn mehrere wörter, wie hier, dazwischen stehen. — skógs (conj. v. K. Gislason) hagl, "der hagel des bogens", die pfeile. — dreif, perf. abs. oder gnom. aorist. — skoglar ský, "die wolke der walküre", der schild. — brynjo meiþr, "der baum der brünne", der krieger. — hjalta hátungor, "die lauten zungen der schwertgriffe", die klingen.

Str. 18. Pros. wortfolge: Mart varþ Skapta at hapte, þás víga Njorþo þraut lítt vilja at skilja — skald gekk fyr skjöldo —, es matsjóþar drögo malmrógs Móþa flatan inn í búþ at trúþar; allt slíkt es af æþro.

"Viele dinge verhinderten den Skapti, als den (übrigen) leuten der gute wille nicht fehlte (die

374

10

dieser antwortet in strophen.

es matsjóþar Móþa malmrógs flatan drógo (slíkt es allt af æþro) inn í búþ at trúþar.

19. Hofþo Gríms at gamne græþes elgs ok Helga (rógs unno þat runnar) rennendr Níals brenno; nú mon bergs í bjorgom baugs hnykkjondom þykkja lyngs at lokno þinge ljóts annan veg þjóta.

kämpfenden) zu scheiden — ich der dichter gieng vor den schilden einher —, als die köche den kampfgott der länge nach in die bude des gauklers schleppten; dies alles bewirkt die furcht."

viga Njørþo, "die götter des kampfes", die krieger; Njørþr wird besonders häufig im plur. gebraucht. Vielleicht ist jedoch Skapti allein gemeint (so K. Gíslason). — es setzt den ersten satz fort. — malmrógs Møþa, eine sehr ironisch gefärbte umschreibung, "der Møþe (sohn Thors) des waffenstreites", ein krieger. flatr, "flach", "der länge nach". trúþr, "gaukler, spielmann", damit mufs der sverðskriðe gemeint sein, der vielleicht auch als athlet oder jongleur auftrat.

Str. 19. Pros. wortf.: Rennendr græþes elgs hofþo brenno Níals, Gríms ok Helga at gamne; rógs runnar unno þat; nú mon ljóts lyngs bangs bergs hnykkjondom þykkja þjóta annan veg í bjorgom at lokno þinge.

"Die lente hatten ihre freude an dem feuertode Njåls, Grims und Helgis; das taten sie wirklich; jetzt aber werden sie meinen, dafs es, am schlusse des thinges, etwas anders in den bergen saust."

Rennendr græþes elgs, "diejenigen, die das elentier des meeres, das schiff, laufen lassen", eigentlich seefahrer, und dann leute überhaupt. - Nials, Skarpheðinn wird nicht genannt, und Helgi wurde nicht verbrannt; dennoch ist der ausdruck nicht unnatürlich. - rógsrunnar, "die bäume des streites", die krieger; rogs ist conjectur von K. Gislason. - ljóts-hnykkjondom: lyngs baugr. "der ring des heidekrauts", die schlange; dazu ljóts, "häfslich"; berg (conjectur von K. Gislason für borgs), "der berg der schlange", "der berg (stein, klippe), worauf sie liegt", das gold; hnykkjendr, "verschleuderer" des goldes sind freigebige leute und leute überhaupt. - bjöta-i bjorgom, eine sprichwörtliche redeweise, die auch in einer strophe des Grimr Droplaugarson (Droplaugarsona saga 1847 s. 31) und in einer strophe der Sturlunga (I, 260) vorkommt. Wenn es stürmt, hört man oft ein merkwürdig starkes sausen um den gipfel des berges; vgl. hvinbjorg.

375

Nj. CXLV.

10

Die vergleichsverhandlungen.

Nj. CXLV. 53. Dá varð hlátr mikill. Snorri goði brosti at ok kvað þetta fyrir munni sér, svá at margir heyrðu:

> Vel kann Skapte skilja, skaut Ásgrímr spjóte, villat Holmsteinn flæja, vegr Þórketell nauþegr.

Hlógu menn nú allmjok.

54. Hallr af Síðu mælti: "Allir menn vitu, hvern harm ek hefi beðit, at Ljótr sonr minn er látinn; munu þat margir 10 ætla, at hann myni dýrstr gorr af þeim monnum, er hér hafa látiz. 55. En ek vil þat vinna til sátta manna, at leggja son minn ógildan ok ganga þó til at veita þeim bæði tryggðir ok grið, er mínir mótstoðumenn eru. Bið ek þik, Snorri goði! ok aðra ena beztu menn, at þér komið því til leiðar, at sættir 15 verði með oss."

56. Síðan settiz hann niðr, ok var gorr at hans máli mikill rómr ok góðr, ok lofuðu allir mjok hans góðgirnð. 57. Snorri goði stóð þá upp ok talaði langt ørendi ok snjallt ok bað Ásgrím ok Gizur ok aðra þá menn, er fyrir málum 20 váru þaðan at, at þeir skyldi sættaz.

58. Ásgrímr mælti: "Þat ætlaða ek, þá er Flosi reið heim at mér, at ek mynda við hann aldri sættaz, en nú vil ek, Snorri goðil sættaz fyrir orð þín ok annarra vina várra."

59. Slíkt et sama mæltu þeir Þorleifr krákr ok Þorgrímr 25 enn mikli, at þeir mundu sættaz, ok fýstu í ollu Þorgeir skorargeir, bróður sinn, at sættaz, en hann skarz undan ok kvaz aldri við Kára skyldu skiljaz.

2. fyrir munni sér, "halblaut vor sich hin".

Str. 20. "Skapti versteht sehr gut die leute auseinander zu treiben; Ásgrímr warf den speer; Holmsteinn will nicht fliehen; Dorketill kämpft nur ungern."

Diese strophe ist die einzige, die man von Snorri hat; sie ist entschieden echt; er war kein skalde (man beachte den metrischen fehler in zeile 2, der eine silbe fehlt). — "den—speer", nämlich denjenigen, der den Skapti traf. — Þorketill, d. i. Geitisson.

 at hann-gorr, "dafs für ihn die gröfste bufse gefordert werden würde".

20. *þaðan at*, "von derjenigen seite", "von ihrer partei", d. h. von der partei Ásgríms und Káris.

21.22. pd er Flosi-mér, s. c. 136, 3 ff.

376

Der vergleich.

60. Þá mælti Gizurr hvíti: "Nú má Flosi sjá sinn kost, Nj. CXLV. hvárt hann vill sættaz til þess, at sumir sé útan sætta."

Flosi kvez sættaz vilja — "ok þykki mér því betr," segir hann, "er ek hefi færi góða menn í móti mér."

61. Guðmundr ríki mælti: "Þat vil ek bjóða, at handsala 5 fyrir víg þau, er hér hafa orðit á þinginu, at mínum hluta til þess at ekki falli niðr brennumálit."

62. Slíkt mæltu þeir Gizurr hvíti ok Hjalti, Asgrímr ok Morðr Valgarðsson. Við þetta gekk saman sættin. 63. Var þá handsalat í tólf manna dóm, ok var Snorri goði fyrir gerðinni 10 ok aðrir góðir menn með honum. Var þá jafnat saman vígum, en bættir þeir, er umfram váru. 64. Þeir gerðu ok um brennumálit; skyldi Njál bæta þrennum manngjoldum en Bergþóru tvennum; víg Skarpheðins skyldi jafnt ok víg Hoskulds Hvítanessgoða. 65. Tvennum manngjoldum skyldi bæta hvárn þeira Gríms ok 15 Helga; þá skyldu ein manngjold fyrir hvern hinna, er inni hofðu brunnit; á vígit Þórðar Kárasonar var ekki sæz. 66. Flosi var ok gorr útan ok allir brennumenn ok skyldu eigi fara samsumars, nema þeir vildi, en ef þeir færi eigi útan um þat, er þrír vetr væri liðnir, þá skyldi hann ok allir brennumenn 20 vera sekir skógarmenn. 67. Ok var svá mælt, at lýsa skyldi sekð þeira á haustþingi eða várþingi, hvárt sem heldr vildi. Flosi skyldi vera þó útan þrjá vetr. Gunnarr Lambason ok Grani Gunnarsson, Glúmr Hildisson, Kolr Porsteinsson, þeir skyldu aldri útkvæmt eiga. 68. Þá var Flosi spurðr, ef hann 25 vildi láta dæma fyrir sár sitt, en hann kvaz ekki vilja taka fémútur á sér. 69. Eyjólfr Bolverksson var lagiðr ógildr fyrir

 sjá sinn kost, "zusehen was er wählen will", d. h. seine entscheidung treffen".

2. til bess, "unter der bedingung".

5. handsala, "mit handschlag darauf, d. h. auf einen passenden vergleich, einzugehen".

6. 7. til pess at, "so, dafs".

9. gekk saman, "kam zu stande". 12. er umfram váru "die übrig blieben", für die auf der gegenseite kein äquivalent vorhanden war. 14. u. 17. víg Skarphedins u. vígit Þórðar, hier ist víg uneigentlich gebraucht.

18. gorr útan, "zur verbannung verurteilt".

skyldu, "brauchten".

26. lata dæma, "eine geldbufse bestimmen lassen".

26. 27. taka—sér, "geld für seine wunde annehmen".

27. var lagiðr ógildr, "ward für einen mann erklärt, der das wergeld verwirkt habe".

Heimfahrt der häuptlinge vom althing.

378

Nj. CXLV. ójofnuð sinn ok rangyndi. Var þessi sætt nú handsoluð ok efndiz vel síðan. 70. Þeir Asgrímr gáfu Snorra goða góðar gjafar; hafði hann virðing mikla af málum þessum. Skapta var engu bættr áverkinn. 71. Þeir Gizurr hvíti ok Hjalti ok 5 Asgrimr buðu heim Guðmundi enum ríka; hann þá heimboðin. ok gaf sinn gullhring hverr þeira honum; ríðr Guðmundr nú norðr heim ok hafði almannalof, hversu hann kom sér við f þessum málum. 72. Þorgeirr skorargeirr bauð Kára með sér at fara, en þó riðu þeir fyrst með Guðmundi allt norðr á 10 fjall; Kári gaf Guðmundi gullsylgju, en Þorgeirr silfrbelti, ok var hvárt tveggja enn bezti gripr. 73. Skilðu þeir með enni mestu vináttu. Ríðr Guðmundr norðr heim, ok er hann ór sogu þessi. Þeir Kári riðu suðr af fjallinu ok ofan í Hreppa ok svá til Þjórsár. 74. Flosi ok brennumenn allir með honum 15 riðu austr til Fljótshlíðar; Flosi lét þá Sigfússonu skipa til búa sinna. 75. Dá frétti Flosi, at Dorgeirr ok Kári hofðu ridit nordr med Gudmundi enum ríka. Ætludu þá brennumenn, at peir Kári myndi ætla at vera fyrir norðan land. 76. Þá

> beiddu Sigfússynir at fara austr undir Eyjafjoll at fjárheimtum 20 sínum, því at þeir áttu fjárheimtur austr at Hofðabrekku; Flosi leyfði þeim þat ok bað þá þó vera vara um sik ok vera sem skemst. 77. Flosi reið þá upp um Goðaland ok svá á fjall ok fyrir norðan Eyjafjallajokul ok létti eigi fyrr en hann kom heim til Svínafells. 78. Nú verðr at segja frá því,

> 25 er Hallr af Síðu hafði lagit ógildan son sinn ok vann þat til sætta, þá bætti honum allr þingheimrinn, ok varð þat eigi minna fé en átta hundruð silfrs, en þat váru fern manngjold. 79. En allir aðrir þeir, er með Flosa hofðu verit, fengu engar bætr fyrir vansa sinn ok unðu við et versta. 80. Sigfússsynir

7. kom sér við, "sich benahm".

9. 10. norðr á fjall, das gebirge im innern von Island, hier das hochplateau zwischen dem Hofsjokull und dem Langjokull (Kjalvegr).

12. 13. ok er-pessi, das ist richtig.

13. Hreppa; Hreppar (v. hreppr, "cine commune") heifsen die nordöstlichsten landschaften der Arnesssýsla (Gnúpverjahreppr und Hrunamannahreppr).

18. at vera, "dauernd sich aufzuhalten".

22. sem skemst, "so kurze zeit als möglich".

27. en-manngjold, s. oben zu c. 12, 30; dieser satz ist wol eine interpolation.

29. vansa, "wunden" od. "nachteile".

Karis und porgeirs ratschläge.

dvolðuz heima tvær nætr, en enn þriðja dag riðu þeir austr Nj. CXLV. til Raufarfells ok váru þar um nóttina; þeir váru saman fimtán CXLVI. ok uggðu alls ekki at sér. 81. Þeir riðu þaðan síð ok ætluðu til Hofðabrekku um kveldit; þeir áðu í Kerlingardal ok tóku þar á sik svefn mikinn. 5

Karis kampf mit den Sigfússöhnen. Síðu-Hallr bewegt Flosi, sich mit Dorgeirr zu versöhnen.

CXLVI, 1. Deir Kári Solmundarson ok Dorgeirr skorargeirr riðu þenna dag austr yfir Markarfljót ok svá austr til Seljalandsmúla; þar fundu þeir konur nokkurar. 2. Þær kendu þá ok mæltu til þeira: "Minna gemsið þit en þeir Sigfússsynir, en þó farið þit óvarliga."

Porgeirr mælti: "Hví er ykkr svá statt til Sigfússsona? eða hvat vitið þit til þeira?"

 "Deir váru í nótt at Raufarfelli," sogðu þær, "en ætluðu í kveld í Mýdal, ok þótti okkr gott, er þeim var ótti at ykkr, ok spurðu, nær þit myndið heim koma."

4. Dá fóru þær leið sína, en þeir keyrðu hestana.

Porgeirr mælti: "Hvat skulu vit ætla okkr, eða hvat er þér næst skapi? vill þú, at vit ríðim eptir þeim?"

5. Kári svarar: "Eigi mun ek þess letja, en hitt mun ek ekki á kveða, því at þat kann opt at verða, at þeir menn 20 lifa langan aldr, er með orðum eru vegnir. 6. En veit ek, hvat þú munt þér ætla. Þú munt ætla þér átta menn, ok er þat þó minna en þat, er þú vátt þá sjau í skorinni ok fórt í festi ofan til þeira. 7. En yðr frændum er svá háttat, at

2. Raufarfell (hente Rauðafell), ein hof unterhalb der Eyjafjǫll, östlich von Holt.

5. svefn mikinn, "einen langen schlaf".

Cap. CXLVI. 9. Minna gemsid bit, "Ihr seid weniger ausgelassen".

11. Hvi — Sigfússsona, "warum äufsert ihr euch so über die S." (eigentlich: warum stellt ihr euch so zu den S.). 19. 20. Eigi-kveða, "von diesem (von der verfolgung) will ich nicht abraten, aber über jenes (was mein größster wunsch ist) mich nicht üufsern".

20. 21. peir menn-vegnir, ein sprichwort.

22. ætla bér, "auf dich nehmen".

23. er bú vátt usw., diese begebenheit kennen wir sonst nicht, aber von ihr hat Dorgeirr ohne zweifel seinen beinamen erhalten; s. c. 20, 3.

Kari und Dorgeirr überraschen die Sigfússsöhne.

Nj. CXLVI. þér vilið yðr allt til ágætis gera. Nú mun ek eigi minna at gera en vera hjá þér til frásagnar. Skulu vit nú ok tveir einir eptir ríða, því at ek sé, at þú hefir svá til ætlat."

8. Síðan riðu þeir austr et øfra ok kómu ekki í Holt; 5 þeir Þorgeirr vildu ekki, at bræðrum hans mætti um kenna, hvat sem í gerðiz. Þeir riðu þá austr til Mýdals. 9. Þar mættu þeir manni nǫkkurum, ok hafði torfhrip á hrossi; hann tók til orða: "Of fámennr ert þú nú, Þorgeirr félagi!"

"Hvat er nú í því?" sagði Þorgeirr.

10 10. "Dví," sagði sjá, "at nú bæri veiði í hendr. Hér riða um Sigfússsynir ok munu sofa í allan dag austr í Kerlingardal, því at þeir ætluðu ekki lengra í kveld en til Hofðabrekku."

11. Síðan riðu þeir leið sína austr á Arnarstakksheiði, ok er ekki at segja frá ferð þeira fyrr en þeir kómu til

15 Kerlingardalsár; áin var mikil. 12. Riðu þeir nú upp með ánni, því at þeir sá þar hross með soðlum; þeir riðu ná þangat til ok sá, at þar sváfu menn í dæl nokkurri, ok stóðu spjót þeira ofan frá þeim; þeir tóku spjótin ok báru út á ána.

20 13. Dorgeirr mælti: "Hvárt vill þú, at vit vekim þá?"

Kári svarar: "Eigi spyrr þú þessa af því, at eigi hafir þú þetta áðr ráðit með þér at vega eigi at liggjandi mǫnnum ok vega skammarvíg."

14. Síðan æpðu þeir á þá; voknuðu þeir þá allir ok þrifu 25 til vápna sinna. Þeir Kári réðu eigi á þá fyrr en þeir váru

2. til fråsagnar, "um nachher davon erzählen zu können" — was hier geschehen wird.

4. et ofra, das kann nicht heifsen, dafs sie den weg im norden der Eyjafjoll eingeschlagen haben, vielmehr ritten sie den gewöhnlichen weg im sliden der gebirge; aber deshalb brauchten sie nicht in Holt einzukehren; vielleicht ist der ausdruck ungenan.

5. um kenna, "zur last legen".

7. torfhrip; hrip ist ungefähr dasselbe wie meiss, ein viereckiger kasten aus schmalen holzscheiten mit offenen zwischenräumen; noch heute werden solche kasten dazu benutzt, um torf (zum brennen) nach dem hofe zu schaffen.

9. Hvat-bvi, "was hat das zu bedeuten", "was willst du damit sagen".

17. dæl, "talsenkung, mulde".

18. báru, "warfen".

23. skammarvig, "schimpflicher totschlag"; vgl. Gisla saga c. 7, 8. So galt auch Sigurðs tötung als besonders schmachvoll, weil *beir* vágu at honum liggjanda ok óvorum (Norn. þ. e. 8; ähnlich in der schlufsprosa der Brot af Sig. kv.).

Der kampf mit den Sigfússsöhnen.

vápnaðir. 15. Þorgeirr skorargeirr hleypr þar at sem fyrir Nj. CXLVI. var Porkell Sigfússson. I þessu hljóp maðr at baki honum, ok fyrr en hann gæti unnit Þorgeiri nokkurn geig, þá reiddi Porgeirr øxina Rimmugýgi tveim hondum ok rak í hofuð þeim oxarhamarinn, er at baki honum stóð, svá at haussinn 5 brotnaði í smán mola; fell sá þegar dauðr niðr. 16. En er hann reiddi fram øxina, hjó hann á oxl Þorkatli ok klauf frá ofan alla hondina; í móti Kára réð Morðr Sigfússson ok Sigurðr Lambason ok Lambi Sigurðarson. 17. Hann hljóp at baki Kára ok lagði til hans spjóti; Kári fekk sét hann ok 10 hljóp upp við lagit ok brá í sundr við fótunum; kom lagit í vollinn, en Kári hljóp á spjótskaptit ok braut í sundr. 18. Hann hafði spjótit í annarri hendi en í annarri sverð en engan skjold; hann lagði enni hægri hendi til Sigurðar Lambasonar; kom lagit í brjóstit, ok gekk spjótit út um 15 herðarnar; fell hann þá ok var þegar dauðr. 19. Enni vinstri hendi hjó hann til Marðar Sigfússsonar, ok kom á mjoðmina, ok tók hana í sundr ok svá hrygginn; fell hann áfram ok pegar dauðr. 20. Eptir þat snøriz hann á hæli svá sem skaptkringla ok at Lamba Sigurðarsyni, en hann fekk þat eitt 20 fangaráðit, at hann tók á rás undan. 21. Nú snøri Þorgeirr í móti Leiðólfi sterka, ok hjó hvárr til annars jafnsnimma, ok varð svá mikit hogg Leiðólfs, at allt tók af skildinum þat er á kom. 22. Þorgeirr hafði hoggvit tveim hondum með øxinni Rimmugýgi, ok kom en eptri hyrnan í skjoldinn, ok klofnaði 25 hann í sundr, en en fremri hyrnan tók viðbeinat ok í sundr ok reist ofan í brjóstit á hol. 23. Kári kom at í því ok rak undan Leidólfi fótinn í miðju lærinu, fell Leidólfr þá ok var þegar dauðr.

6. i smán mola, ein häufig gebrauchter ausdruck.

7. 8. klauf - hondina, "hieb den ganzen arm dort von oben (d. h. von der schulter) ab".

9. Hann, natürlich der zuletzt genannte.

11. brá í sundr, "spreizte".

við ist adv .: "zugleich".

18. ok tók hana; tók ist unpers.

20. skaptkringla, ein kreisel, bestehend aus einer kreisrunden scheibe, durch deren mitte ein stift (skapt) getrieben ist.

21. fangardð, "ausweg".

22. jafnsnimma, "gleichschnell",d. h. gleichzeitig.

26. vidbeinat, siehe oben zu c. 145, 11.

27. 28. rak undan, "schlug ab".

porgeirr und Kári kehren nach hause zurlick.

Nj. CXLVI. 24. Ketill ór Mork mælti: "Renna munu vér til hesta várra, ok megu vér ekki við haldaz fyrir ofreflismonnum þessum."

Runnu þeir nú til hesta sinna ok hljópu á bak.

25. Porgeirr mælti: "Vill þú, at vit eltim þá, ok munu 5 vit enn geta drepit þá nokkura."

"Sá ríðr síðast," segir Kári, "er ek vil eigi drepa, en þat er Ketill ór Mork, því at vit eigum systr tvær, en honum hefir farit þó bezt í málum várum áðr."

26. Stigu þeir þá á hesta sína ok riðu, þar til er þeir 10 kómu heim í Holt; lét Þorgeirr þá bræðr sína fara austr í Skóga, því at þeir áttu þar annat bú ok því at Þorgeirr vildi eigi, at bræðr hans mætti kalla griðníðinga. 27. Hafði Þorgeirr þar þá mannmart, svá at aldri var þar færa vígra karla en þrír tigir. Var þar þá gleði mikil. Þótti monnum 15 Þorgeirr mjok hafa vaxit ok framit sik ok báðir þeir Kári. 28. Hofðu menn í minnum mjok eptirreið þeira, er þeir riðu tveir at fimtán monnum ok drápu þá fimm, en rendu þeim tíu, er undan kómuz. 29. Nú er frá Katli at segja, at þeir riðu sem mest máttu þeir, til þess er þeir kómu heim til 20 Svínafells ok sogðu sínar farar eigi sléttar. Flosi kvað slíks at ván — "ok er yðr þetta viðvorun," segir hann, "skuluð þér nú aldri svá fara síðan."

30. Flosi var allra manna glaðastr ok beztr heima at hitta. Ok er svá sagt, at honum hafi flestir hlutir hofðingligast 25 gefnir verit. 31. Var hann heima um sumarit ok svá um vetrinn. En um vetrinn eptir jól kom Hallr af Síðu austan ok Kolr sonr hans. Flosi varð feginn kvámu hans, toluðu þeir opt um málaferlin. 32. Sagði Flosi, at þeir hofðu mikit

2. ofreflismonnum hessum, "diesen uns an kraft überlegenen männern".

11. Skógar, gehöft in der Eyjafjallasveit in der nähe des berühmten Skógafoss (östlich von Holt). Heute führen zwei benachbarte höfe diesen namen (Kålund I, 275 ff.).

16. eptirreið, "verfolgung (zu pferde)".

17. rendu, "laufen machten" (in die flucht trieben). 20. sogðu-sléttar, ein sehr häufiger ausdruck (s. Egils saga c. 18, 10; Laxdœla c. 19, 21 u. ö.).

21. viðvorun, "warnung".

23. allra—glaðastr, vgl. Háv. 103: Heima glaðr, | ok við gesti reifr | sviðr skal of sik vesa.

23. 24. beztr - hitta, "sehr liebenswürdig, wenn man ihn besuchte".

27. Kolr, merkwürdigerweise früher noch nicht erwähnt.

Hallr fordert Flosi zum vergleich mit Dorgeirr auf.

afráð goldit þegar. Hallr kvaz nærgætr orðit hafa málum Nj. CXLVI. þeira. Flosi spurði hann þá ráðs, hvat honum þætti líkast.

33. Hallr svarar: "Dat legg ek til ráðs, at þú sættiz við Porgeir, ef kostr er, ok mun hann þó vera vandr at allri sætt."

"Ætlar þú þá munu lokit vígunum?" segir Flosi.

34. "Eigi ætla ek þat," segir Hallr, "en við færi er þá um at eiga, ef Kári er einn. En ef þú sættiz eigi við Þorgeir, þá verðr þat þinn bani."

"Hverja sætt skulu vér bjóða honum?" segir Flosi.

35. "Horð mun yðr sú þykkja," segir Hallr, "er hann 10 mun þiggja. Því at eins mun hann sættaz vilja, nema hann gjaldi ekki fyrir þat, er hann hefir af gort, en taki bætr fyrir Njál ok sonu hans at sínum þriðjungi."

"Horð sætt er þat," segir Flosi.

36. "Ekki er þér sjá sætt horð," segir Hallr, "því at 15 þú átt ekki vígsmál eptir Sigfússsonu ok eigu bræðr þeira vígsmál eptir þá, en Hámundr halti eptir son sinn, en þú munt nú ná sættum við Þorgeir, því at ek mun ríða til með þér, ok mun Þorgeirr mér nokkurnig vel taka. 37. En engi þeira, er mál þessi eigu, munu þora at sitja at búum sínum 20 í Fljótshlíð, ef þeir eru útan sætta, því at þat verðr þeira bani. Ok er þat at vánum við skaplyndi Þorgeirs."

38. Var nú sent eptir Sigfússsonum; báru þeir þetta mál upp fyrir þá; ok lauk svá þeira ræðum af fortolum Halls, at þeim þótti svá allt sem hann talaði um fyrir þeim ok vildu gjarna sættaz. 25

39. Grani Gunnarsson mælti ok Gunnarr Lambason: "Sjálfrátt er oss, ef Kári er einn eptir, at hann sé eigi óhræddari við oss en vér við hann."

40. "Ekki er svá at mæla," segir Hallr, "mun yðr verða sárkeypt við hann, ok munuð þér mikit afráð gjalda, áðr 30 lýkr með yðr."

Síðan hættu þeir talinu.

1. nærgætr, "eine wahrscheinliche vermutung machend", gætr v. geta, "vermuten"; der folgende dativ wird von nær- regiert.

2. likast, "am besten".

 Hámundr — eptir son sinn, dieser sohn ist Leidolfr, s. oben zu
 c. 124, 6. 19. nokkurnig, -ig aus -veg.

19. 20. engi peira ... munu, vgl. zu c. 145, 26.

22. *hat*, dafs es zu keinem vergleiche kommt.

29. 30. mun $y\delta r$ -hann, "ihr werdet es teuer bezahlen müssen, wenn ihr mit ihm zu tun bekommt".

Hallr fordert porgeirr zum vergleich auf.

NJ. CXLVII.

Der vergleich zwischen Flosi und borgeirr.

CXLVII, 1. Hallr af Síðu ok Kolr sonr hans ok þeir sex saman riðu vestr yfir Lómagnúpssand ok svá vestr yfir Arnarstakksheiði ok léttu eigi fyrr en þeir kómu í Mýdal.
2. Þar spurðu þeir at, hvárt Þorgeirr myndi heima í Holti, en 5 þeim var sagt, at hann myndi heima vera. Þeir spurðu, hvert Hallr ætlaði at fara.

3. "Pangat í Holt," segir hann.

Deir sogðu hann mundu hafa gott ørendi. Dvalðiz hann þar nokkura stund, ok áðu, eptir þat tóku þeir hesta sína ok 10 riðu á Sólheima um kveldit ok váru þar um nóttina; annan dag eptir riðu þeir í Holt. 4. Þorgeirr var úti ok svá Kári ok menn þeira, því at þeir kendu ferð Halls; hann reið í blári kápu ok hafði lítla øxi silfrrekna í hendi. 5. En er þeir kómu í túnit, gekk Þorgeirr í móti honum ok tók hann af

15 baki, ok mintuz þeir Kári báðir við hann ok leiddu hann í milli sín í stofu inn ok settu hann á pall í hásæti ok spurðu hann margra tíðenda. 6. Var hann þar um nóttina. Um morgininn eptir vakði Hallr til máls við Dorgeir um sættina ok sagði, hverjar sættir þeir buðu honum, ok talaði þar um 20 morgum fogrum orðum ok góðgjarnligum.

7. Þorgeirr svarar: "Kunnigt má þér þat vera, at ek vilda engum sættum taka við brennumenn."

"Allt var þat annat," segir Hallr, "þér váruð þá vígreiðir; hafið þér nú ok mikit at gort um manndráp síðan."

25 8. "Svá mun yör þykkja," segir Þorgeirr, "en hverja sætt bjóðið þér Kára?"

"Boðin mun honum sættin, sú er sæmilig er," segir Hallr, "ef hann vill sættaz."

9. Kári mælti þá: "Dess vil ek biðja þik, Þorgeirr! at þú 30 sættiz, því at þinn hlutr má ekki verða betri en góðr."

"Illt þykki mér at sættaz ok skiljaz við þik, nema þú takir slíka sætt sem ek tek," segir Þorgeirr.

 "Eigi vil ek þat," segir Kári, "at sættaz, en þó kalla ek nú, at vit hafim hefnt brennunnar. En sonar míns kalla ek vera 35 óhefnt, ok ætla ek mér þat einum, slíkt sem ek fæ at gort."

Cap. CXLVII. 23. vigreidir, "erbittert infolge des kampfes". 35. ætla-einum, "das nehme ich für mich allein in anspruch".

11. En Porgeirr vildi eigi fyrr sættaz en Kári sagði á Nj. CXLVII. ósátt sína, ef hann sættiz eigi; handsalaði Þorgeirr þá Flosa grið ok hans monnum til sáttarfundarins, en Hallr onnur í móti, er hann hafði tekit af Flosa ok Sigfússsonum. 12. En áðr þeir skilðuz, gaf Þorgeirr Halli gullhring ok skarlats- 5 skikkju en Kári silfrmen, ok váru á gullkrossar þrír. Hallr pakkaði þeim vel gjafarnar ok reið í braut með enni mestu sæmð ok létti eigi fyrr en hann kom til Svínafells; tók Flosi vel við honum. 13. Hallr sagði Flosa allt frá ørendum sínum ok svá frá viðræðum þeira Þorgeirs ok svá þat, at Þorgeirr 10 vildi eigi fyrr sættaz, en Kári sagði á ósátt sína, ef hann sættiz eigi - "en Kári vildi þó eigi sættaz."

14. Flosi mælti: "Fám monnum er Kári líkr, ok þann veg vilda ek helzt skapfarinn vera sem hann er."

15. Peir Hallr dvolðuz þar nokkura hríð. Síðan riðu þeir 15 vestr at ákveðinni stundu til sáttarfundarins, ok funduz at Hofðabrekku, sem mælt hafði verit með þeim. 16. Toluðu peir þá um sætt sína; gekk þat allt eptir því sem Hallr hafði sagt. Porgeirr sagði þeim fyrir sættina, at Kári skyldi þar vera jafnan, ef hann vildi — "skulu hvárigir oðrum þar illt 20 gera at heima mínu. 17. Ek vil ok ekki eiga at heimta at sér hverjum þeira — ok vil ek, at þú, Flosil varðir einn við mik en heimtir at sveitungum pínum, ok vil ek, at sú gerð haldiz oll, er gor var á þingi um brennuna. Vil ek, Flosi! at þú gjaldir mér þriðjung minn óskerðan." 25

18. Flosi gekk skjótt at þessu ollu. Þorgeirr gaf hvártki upp útanferðir né heraðsekðir. Nú riðu þeir Flosi ok Hallr austr heim.

19. Hallr mælti til Flosa: "Efn þú vel, mágr! sætt þessa, bæði útanferð þína ok suðrgongu ok fégjold. Munt þú þá 30

1. 2. a ósátt; a ist adv., ósátt ungefähr soviel wie reiði, "unwillen". 3. til sáttarfundarins, "bis zu der zusammenkunft, auf der der vergleich abgeschlossen werden sollte".

14. skapfarinn, "von denkungsart und charakter".

Sagabibl. XIII.

21. heimta, "eintreiben" (nämlich die festgesetzten geldbufsen). Vgl. c. 146, 35.

22. vardir, "bürge seiest".

25. óskerðan, "unverkürzt".

30. suðrganga, "reise nach Rom"; davon war früher noch nicht die rede.

Kári verläßt den porgeirr.

Nj. CXLVII. þykkja roskr maðr, þó at þú hafir ratat í stórvirki þetta, ef CXLVIII. þú innir roskliga af hendi alla hluti."

> 20. Flosi kvaz svá gera skyldu. Reið Hallr nú heim austr, en Flosi reið heim til Svínafells ok var heima síðan.

Kåri verläfst þorgeirr und kommt zu Bjørn in Mork.

5 CXLVIII, 1. Dorgeirr skorargeirr reið heim af sáttarfundinum. Kári spurði, hvárt saman gengi sættin. Þorgeirt sagði, at þeir váru sáttir at fullu. Kári tók hest sinn ok vildi í braut ríða.

 "Eigi þarft þú í braut at ríða," segir Þorgeirr, "fyrir 10 því at þat var skilit í sætt vára, at þú skyldir hér vera jafnan, er þú vildir."

3. Kári mælti: "Ekki skal svá vera, mágr! því at þegar ef ek veg víg nokkut, þá munu þeir þat mæla, at þú sér í ráðum með mér, ok vil ek þat eigi. En þat vil ek, at þú 15 takir við handsolum á fé mínu ok eignir ykkr Helgu Njáls-

dóttur, konu minni, ok dætrum mínum; mun þat þá ekki upp tekit af þeim sokudólgum mínum."

 4. Dorgeirr játti því, sem Kári vildi beitt hafa. Tók Dorgeirr þá handsolum á fé Kára. Síðan reið Kári í braut;
 20 hann hafði hesta tvá ok vápn sín ok klæði ok nokkurt lausafé í gulli ok silfri. 5. Kári reið nú vestr fyrir Seljalandsmúla ok upp með Markarfljóti ok svá upp í Þórsmork. Þar eru þrír bæir, er í Mork heita allir. 6. Á miðbænum bjó sá maðr, er Bjorn hét ok var kallaðr Bjorn hvíti; hann var
 25 Kaðals son Bjálfasonar; Bjálfi hafði verit leysingi Ásgerðar, móður Njáls ok Holta-Dóris. 7. Bjorn átti þá konu, er

1. hafir ratat — petta, "in diesen bösen handel geraten bist".

Cap. CXLVIII. 15. eignir, von at eigna, "sich etwas aneignen".

16. 17. upp tekit, "confisciert".

17. sokudolgum, tiber diese zusammensetzungen s. Bugge in den Sproglig-historiske studier tilegnede C. Unger (1896) s. 12-29; Kock, Arkiv XXI, 112 ff.; Bugge, ebda s. 261 ff.

23. prir bæir, jetzt ist in der pórsmork kein hof mehr vorhanden. 24. hviti, eigentlich von der haarfarbe, vielleicht auch vom teint, jedesfalls involviert das wort die bedeutung der feigheit. Bjørn, eine der köstlichsten figuren der saga, und sein geschlecht ist sonst unbekannt; dasselbe gilt von seiner frau.

Kári kommt zu Bjorn í Mork.

Valgerör hét; hon var Þorbrandsdóttir Ásbrandssonar; móðir Nj. hennar hét Guðlaug; hon var systir Hámundar, foður Gunnars CXLVIII. at Hlíðarenda; hon var gefin til fjár Birni, ok unni hon honum ekki mikit, en þó áttu þau born saman. 8. Þau áttu gnótt í búi. Bjorn var maðr sjálfhælinn, en húsfreyju hans þótti 5 þat illt; hann var skyggn ok skjótr á fæti. 9. Þangat kom Kári til gistingar, ok tóku þau við honum báðum hondum. Var hann þar um nóttina, en um morgininn mælti Kári til Bjarnar: "Þat vilda ek, at þú tækir við mér. 10. Þykkjumz ek hér vel kominn með þér. Vilda ek, at þú værir í ferðum 10 með mér, en þú ert maðr skyggn ok frár, enda ætla ek, at þú munir øruggr til áræðis."

11. "Hvártki frý ek mér," segir Bjorn, "skyggnleiks né áræðis eða nokkurrar karlmensku. En því munt þú hingat kominn, at nú mun fokit í oll skjól. 12. En við áskorun þína, 15 Kári!" segir Bjorn, "þá skal ekki gera þik líkan hversdagsmonnum. Skal ek víst verða þér at liði ollu, því sem þú beiðir."

13. Húsfreyja hans mælti: "Troll hafi þitt hól," sagði hon, "ok skrum, ok skyldir þú eigi mæla ykkr tál báðum ok hégóma í þessu. En gjarna vil ek veita Kára mat ok aðra 20 góða hluti, þá er ek veit, at honum má gagn at verða. En á harðræði Bjarnar skalt þú ekki treysta, því at ek uggi, at þér verði at göru en hann segir."

14. Bjorn mælti: "Opt hefir þú veitt mér ámæli, en ek treysti mér svá vel, at ek mun fyrir engum á hæl hopa. Er 25 hér raun til, at því leita fáir á mik, at engir þora."

15. Þar var Kári nokkura stund á laun, ok var þat á fára manna viti. 16. Ætluðu menn nú, at Kári myndi riðinn

5. sjálfhælinn, "geneigt sich selbst zu loben".

áræði, "angriff" (vgl. ráða á).
 skyggnleikr, "fähigkeit scharf

zu sehen, scharfblick". 15. fokit—skjól, eigentlich "alle zufluchtsorte mit schnee gefüllt"; skjól, eine stelle (z. b. eine höhle), wo man sich eine weile aufhalten kann. 16. 17. hversdagsmonnum, "einer von den leuten, die jeden tag kommen können".

19. mæla, "aufschwatzen".

23. $b\acute{e}r - \rho \delta ru$, "du etwas anderes durch die probe erfahren wirst".

26. raun, "beweis".

leita ... á mik, "mit mir anbinden".

27.28. á fára manna viti, "wenigen bekannt".

25*

^{3.} gefin til fjár, vgl. z. b. das ehepaar Vigdís und þórðr Laxdœla c. 11, 3-4.

Flosis reiseplan.

Nj. norðr um land á fund Guðmundar ens ríka, því at Kári lét CXLVIII. Bjorn þat segja nábúum sínum, at hann hefði fundit Kára CXLIX. á fornum vegi ok hann riði þaðan upp á Goðaland ok svá norðr á Gásasand ok svá til Guðmundar ens ríka norðr á

5 Moðruvollu. Spurðiz þat þá um allar sveitir.

Flosi und seine leute treffen vorbereitungen für die reise nach dem anslande.

CXLIX, 1. Flosi ræðir nú til brennumanna, félaga sinna: "Eigi mun oss enn duga kyrru fyrir at halda; ok munu vér enn hljóta at hugsa um útanferðir várar ok fégjold ok efna sættir várar sem drengiligast, taka oss fari þar, hverr sem 10 líkast þykkir."

2. Deir báðu hann fyrir sjá.

Flosi mælti: "Austr munu vér ríða til Hornafjarðar, því at þar stendr skip uppi, er á Eyjólfr nef, þrænzkr maðr, ok vill hann biðja sér konu ok náir hann eigi ráðinu, nema 15 hann setiz aptr. Munu vér kaupa skipit at honum, því at vér munum hafa fé lítit en manna mart. Er þat skip mikit, ok mun þat taka oss upp alla."

 Hættu þeir þá talinu. En lítlu síðar riðu þeir austr ok léttu þeir eigi fyrr en þeir kómu austr í Bjarnanes í
 Hornafjorð. Fundu þeir þar Eyjólf, því at hann hafði þar verit á vist um vetrinn. 4. Þar var tekit vel við Flosa, ok váru þeir þar um nóttina; en um morgininn eptir falaði Flosi skipit at stýrimanni; hann kvaz ekki mundu þverr í vera at selja skipit, ef hann hefði þat fyrir, sem hann vildi. 5. Flosi
 spurði, í hverjum aurum hann vildi fyrir hafa. Austmaðr

4. Gasasandr, wahrscheinlich ein älterer name des jetzigen Sprengisandr auf dem inneren hochplateau im osten des Hofsjoknll.

Cap. CXLIX. 7. kyrru — halda; kyrru ist regiert von halda, "sich ruhig verhalten".

9. taka oss fari; fari ist dativ, obwol taka sonst stets den accusativ regiert; da jedoch in dieser verbindung so gut wie stets mér, sér, oss usw. nach taka steht, wird der dativ fari durch eine art von attraction zu erklären sein.

10. likast, wie c. 146, 32; "ein jeder, wie es ihm am besten scheint".

15. setiz aptr, "im lande bleibt".

17. taka-alla, "uns alle aufnehmen, groß genug für uns alle sein".

23. *pverr* ... *vera*, "widerspruch erheben, widerstand leisten".

24. hefði þat fyrir, "das dafür bekäme".

25. i hverjum aurum, "welche art von bezahlung".

Flosi kauft ein schiff.

kvez vildu fyrir hafa land ok pó nær sér. Sagði Eyjólfr þá Nj. CXLIX. Flosa allt, hversu farit var um kaup þeira bónda. 6. Flosi kvez skyldu saman róa, svá at keypt yrði, en kaupa síðan skipit at honum. Austmaðrinn gladdiz við þetta. Flosi bauð honum land í Borgarhofn. Austmaðrinn heldr nú á málinu 5 við bónda, svá at Flosi var hjá. 7. Flosi lagði þá til orð sín með þeim, svá at saman gekk með þeim kaupit. Lagði Flosi til landit í Borgarhofn með austmanninum, en tók handsolum á skipinu. Flosi hafði ok af austmanninum tuttugu hundruð voru, ok var þat í kaupi þeira. 8. Reið Flosi nú 10 heim aptr. Hann var svá vinsæll af sínum monnum, at hann hafði þar voru at láni eða gjof sem hann vildi. Flosi reið nú heim til Svínafells ok var heima um hríð. 9. Flosi sendi pá Kol Porsteinsson ok Gunnar Lambason austr í Hornafjorð; skyldu þeir þar vera við skip ok búaz um ok tjalda búðir 15 ok sekka voru ok draga at slíkt sem þurfti. 10. Nú er at segja frá Sigfússsonum, at þeir segja Flosa, at þeir vilja ríða vestr í Fljótshlíð at skipa til búa sinna ok hafa þaðan voru ok slíkt annat, sem þeir þyrfti - "er nú eigi Kára at varaz," sogðu þeir, "ef hann er fyrir norðan land." 20

11. Flosi svarar: "Eigi veit ek um sogur slíkar, hvat satt er sagt um ferðir Kára. Þykki mér þat opt rjúfaz, er skemra er at frétta en slikt. Er pat mitt ráð, at þér farið margir saman ok skiliz lítt, ok verið um yðr sem varastir. 12. Skalt bú nú ok, Ketill ór Mork! muna draum þann, er ek sagða 25 þér ok þú batt at vit skyldim leyna, því at margir eru þeir í for með þér, er kallaðir váru."

13. Ketill mælti: "Allt mun þat sínu fram fara um aldr manna, sem ætlat er; en gott gengr þér til vorunar þinnar."

3. saman róa; róa ist hier trans., eigentlich "durch rudern bewirken"; vgl. róa skipi.

svá-yrði, "so dafs der handel (der ehevertrag) zwischen ihm und dem bauern zu stande käme".

9. hafði, "bekam, kaufte".

10. voru, unbestimmt, welche (norw.) waren.

16. sekka, "in säcke verpacken", von sekkr gebildet.

22. rjúfaz, "sich als unwahrheit erweisen".

skemra, "aus näherliegenden orten". 25. draum, s. c. 133.

28. sinu, "das zugehörige" (alles was voraus bestimmt ist muls bis

^{2.} peira bónda, "zwischen ihm und dem bauern"; hieraus sieht man, dafs er die tochter des bauern heiraten wollte.

Nj. CXLIX. Toludu

Toluðu þeir nú ekki um fleira.

14. Síðan bjogguz þeir Sigfússsynir ok menn með þeim, þeir sem til váru ætlaðir. Váru þeir átján saman. Riðu þeir þá í braut. Ok áðr en þeir fóru, mintuz þeir við Flosa.

5 15. Hann bað þá vel fara ok kvað þá eigi mundu sjáz optar suma, er í braut riðu, en þeir létu eigi letjaz; riðu þeir nú leið sína. 16. Flosi mælti, at þeir skyldi taka voru hans í Meðallandi ok flytja austr ok svá í Landbroti ok Skógahverfi. Síðan riðu þeir til Skaptártungu ok svá fjall ok fyrir norðan

10 Eyjafjallajokul ok ofan í Goðaland ok svá ofan um skóga í Dórsmork. 17. Bjorn ór Mork gat sét mannreiðina ok fór þegar til fundar við þá, ok kvodduz þeir vel. Sigfússsynir spurðu at Kára Solmundarsyni.

18. "Fann ek Kára," segir Bjǫrn, "ok var þat nú mjǫk 15 fyrir lǫngu; reið hann þaðan norðr á Gásasand, ok ætlaði til Guðmundar ríka, ok þótti mér nú, sem hann myndi heldr óttaz yðr. Þóttiz hann nú mjǫk einmani."

 Grani Gunnarsson mælti: "Meir skyldi hann þó síðar óttaz oss. Mun hann þat þá vita, er hann kømr í kast við oss.
 Hræðumz vér hann nú alls ekki, er hann er einn síns liðs."

20. Ketill ór Mork bað hann þegja ok hafa engi stóryrði frammi. Bjorn spurði, nær þeir mundu aptr.

"Nær viku munu vér dveljaz í Fljótshlíð," sogðu þeir; sogðu þeir honum, hvé nær þeir mundu á fjall ríða; skilðu

25 þeir við þetta. 21. Riðu Sigfússsynir til búa sinna, ok urðu heimamenn þeira þeim fegnir. Váru þeir þar viku. Bjorn kømr nú heim ok finnr Kára ok segir honum allt um ferðir Sigfússsona ok fyrirætlan þeira. 22. Kári kvað hann hafa sýnt í þessú mikla trúligleika við sik.

auf den kleinsten punkt sich erfüllen).

s. 389, 29. gott gengr ... til, "du meinst es gut mit".

 Mcðalland, eigentl. "zwischenland", d. h. die landschaft zwischen der Skaptå und dem Kúðafljót in der Vestr-Skaptafellssýsla.

Landbrot, der östliche teil des Meðalland. 15. *þaðan*, d. h. von der stelle, wo Bjørn ihn traf.

19. komr i kast, eigentlich "dazu kommt, in gegenseitigen wurf (mit steinen, speeren) sich einzulassen", d. h. in streit kommt.

21. stóryrði, "grofse (prahlerische) worte".

 24. *a fjall ríða*, denselben weg zurück, d. h. den Fjallabaksvegr.
 29. *trúligleika*, "treue".

Kári u. Bjorn brechen auf um den Sigfússöhnen aufzulauern. 391

Bjorn mælti: "Dat ætlaða ek hættara nokkurum manni Nj.CXLIX. en mér, ef ek héta trausti mínu eða umsjá, at þeim skyldi CL. mun í fara."

23. Húsfreyja hans mælti: "Fyrr væri illa, en þú værir dróttinssviki."

Kári dvaldiz þar sex nætr síðan.

Kåri und Bjørn verfolgen die Sigfússsöhne, kämpfen mit ihnen und erschlagen einige von ihren leuten.

CL, 1. Kári talar nú við Bjorn: "Nú skulu vit ríða austr um fjall ok ofan í Skaptártungu ok fara leyniliga um þingmannasveit Flosa, því at ek ætla at koma mér útan austr í Álptafirði."

2. Bjorn mælti: "Detta er hættufor mikil, ok munu fáir hafa hug til nema þú ok ek."

Húsfreyja mælti: "Ef þú fylgir Kára illa, þá skalt þú þat vita, at þú skalt aldri koma í mína rekkju sinn síðan; skulu frændr mínir gera fjárskipti með okkr."

3. "Þat er líkara, húsfreyja!" segir hann, "at fyrir gðru þurfi ráð at gera, en þat beri til skilnaðar okkars, því at ek mun mér bera vitni, hverr garpr eða afreksmaðr ek em í vápnaskipti."

4. Peir ríða nú um daginn á fjall ok aldri almannaveg 20 ok ofan í Skaptártungu ok fyrir ofan bæi alla til Skaptár ok leiddu hesta sína í dæl nokkura. 5. En þeir váru á njósn ok hofðu svá um sik búit, at þá mátti ekki sjá.

2. 3. at peim-fara, "dals für ihn ein unterschied (zwischen dem, was andere leisten können) sich zeigen werde", d. h. dals es für ihn von großer bedeutung sich erweise.

 5. Fyrr — dróttinssviki, "es dürfte schon schlimm genug mit dir stehen, ehe du zum verräter würdest" (d. h. du bist schon schlecht genug und brauchst nicht überdies ein verräter zu werden). — dróttinssviki, "wer seinem hern treulos ist". Cap. CL. 9. *pingmannasveit*, "die gegend, wo die thingleute wohnen", hier der westliche teil der Skaptafellssýsla.

koma mér útan, "mich hinaus zu bringen", d. h. ein schiff zur reise ins ausland zu besteigen".

Alptafirði, wol der sidlichere.
 14. aldri ... sinn, "nicht ein einziges mal".

16. 17. fyrir-gera, "etwas anders vorausgesetzt werden mußs".

10

5

Nj. CL. Kári mælti þá til Bjarnar: "Hvat skulu vit til taka, ef þeir ríða hér ofan at okkr af fjallinu?"

6. "Munu eigi tveir til," segir Bjorn, "annat hvárt at ríða undan norðr með brekkunum ok láta þá ríða um fram eða 5 bíða, ef nokkurir dveljaz eptir, ok ráða þá at þeim?"

 Mart toluðu þeir um þetta, ok hafði Bjorn í sínu orði hvárt, at hann vildi flýja sem harðast, eða hitt, at hann vildi bíða ok taka í móti, ok þótti Kára at þessu allmikit gaman.
 Beir Sigfússsynir riðu heiman þann dag sem þeir hofða 10 sagt Birni. Þeir kómu í Mork ok drápu þar á dyrr ok vildu finna Bjorn, en húsfreyja gekk til dura ok heilsaði þeim.
 Deir spurðu þegar at Birni; hon sagði, at hann var riðinn ofan undir Eyjafjoll ok austr undir Seljalandsmúla ok svá austr í Holt — "því at hann á þar fjárheimtur," sagði hon.

- 15 10. Deir trúðu þessu ok vissu, at Bjorn átti þar fé at heimta; riðu síðan austr á fjall ok léttu eigi fyrr en þeir kómu í Skaptártungu ok riðu ofan með Skaptá ok áðu þar, sem þeir Kári ætluðu. 11. Skiptu þeir þá liði sínu. Ketill ór Mork reið austr í Meðalland ok átta menn með honum, en hinir
- 20 logðuz niðr til svefns ok urðu eigi fyrr við varir, en þeir Kári kómu at þeim. 12. Þar gekk nes lítit í ána fram. Gekk Kári þar í fram ok bað Bjorn standa at baki sér ok hafa sik eigi allmjok frammi — "en ger mér gagn, slíkt er þú mátt."
- 25 13. "Hitt hafða ek ætlat," segir Bjorn, "at hafa engan mann at hlífiskildi mér, en þó er nú þar komit, at þú munt ráða verða. En með vitsmunum mínum ok hvatleika má ek þó verða þér at gagni en óvinum okkrum ekki óskeinisamr."

14. Þeir stóðu nú upp allir ok hljópu at þeim, ok varð 30 skjótastr Móðólfr Ketilsson ok lagði spjóti til Kára. Kári hafði skjǫldinn fyrir sér, ok kom þar í lagit, ok festi í skildinum. Kári snarar þá skjǫldinn svá fast, at brotnaði spjótit, hann brá þá sverði sínu ok hjó til Móðólfs. 15. Hann hjó í móti, ok kom sverðit Kára í hjaltit ok stǫkk af í braut

3. tveir, scil. kostir.

26. at hlifiskildi, "als schützenden schild".

atluðu, "vorausgesetzt hatten".
 hafa-frammi, "sich nicht allzusehr der gefahr auszusetzen".

28. óskeinisamr, "ungefährlich". 34. stokk af í braut, "glitt ab".

Der kampf zwischen Kari und den Sigfussöhnen.

ok á úlfliðinn Móðólfi ok tók af hondina, ok fell hon niðr Nj. CL. ok svá sverðit; hljóp þá sverðit Kára á síðuna Móðólfi ok inn í millum rifjanna; fell Móðólfr þá ok var þegar dauðr. 16. Grani Gunnarsson þreif spjót ok skaut at Kára, en Kári skaut niðr við skildinum, svá at fastr stóð í vellinum, en tók s með enni vinstri hendi spjótit á lopti ok skaut aptr at Grana ok tók þegar skjold sinn enni vinstri hendi. 17. Grani hafði skjold fyrir sér. Kom spjótit í skjoldinn ok gekk þegar í gegnum ok kom í lærit Grana fyrir neðan smáþarmana ok þar í gegnum ok svá í vollinn; ok komz hann eigi af spjótinu 10 fyrr en félagar hans drógu hann af ok bjoggu um hann í dæl nokkurri með hlífum. 18. Maðr einn skauz at ok ætlaði at hoggva fót undan Kára ok komz á hlið honum. Bjorn hjó af þessum manni hondina ok skauz aptr síðan at baki Kára, ok fengu þeir honum engan geig gorvan. 19. Kári slæmði 15 til þessa manns sverðinu ok hjó hann í sundr í miðju. Þá hljóp Lambi Sigurðarson at Kára ok hjó til hans með sverði. 20. Kári brá við flotum skildinum, ok beit ekki á. Kári lagði til hans sverðinu framan í brjóstit, svá at út gekk meðal herðanna. Varð þat hans bani. 21. Þá hljóp at Kára 20 Dorsteinn Geirleifsson ok ætlaði á hlið Kára. Hann fekk sét Dorstein ok slæmði til hans sverðinu um þverar herðarnar, svá at í sundr tók manninn. Lítlu síðar hjó hann mann banahogg, Gunnar ór Skál, góðan bónda. 22. Bjorn hafði særða þrjá menn, þá er ætlat hofðu til at vinna á Kára, ok var þó aldri 25 svá frammi, at honum væri nein raun í; varð hann ok ekki sárr ok hvárgi þeira félaga á fundinum, en þeir váru allir sárir, er undan kómuz. 23. Hljópu þeir þá á hesta sína ok hleypðu út á Skaptá sem mest máttu þeir ok urðu svá hræddir, at þeir kómu hvergi til bæja, ok hvergi þorðu þeir 30 at segja tíðendin. Þeir Kári æpðu at þeim, er þeir hleypðu undan. 24. Deir riðu austr í Skógahverfi ok léttu eigi fyrr en peir kómu til Svínafells. Flosi var ekki heima, er peir

1. úl/liðinn, vgl. Snorra Edda I, 98.

5. skaut-skildinum, "stiefs zur abwehr den schild nach unten".

9. smáþarmana, "die weichen".

11. 12. bjoggu um . . . með hlífum,

"legten schilde um ihn herum, um ihn zu schützen".

12. skauz at, "sprang heran".

24. Skál, ein hof in der Síða an dem östlichen ufer der Skaptå, in der nähe des vermutlichen kampfplatzes.

Gespräch zwischen Kari und Bjorn.

NJ. CL. CLI. kómu þar, ok var því þaðan ekki eptir leitat. Ollum þóti þeira ferð en svívirðligsta. 25. Kári reið í Skál ok lýsti þar vígum þessum á hendr sér; sagði hann þar lát húsbúanda ok þeira fimm ok sár Grana ok kvað betra mundu at færa hann 5 til húss, ef hann skyldi lífa. 26. Bjorn kvaz eigi nenna at drepa hann, en kvað hann þó þess makligan, en þeir, er svoruðu, kváðu fá fúnat hafa fyrir honum. 27. Bjorn kvað nú kost vera, at fúnaði svá margir af Síðumonnum, sem hann vildi. Þeir sogðu þá ill at vera. Þeir Kári ok Bjorn riðu 10 þá í braut.

Ein zweiter kampf Kåris und Bjorns mit den mordbrennern.

CLI, 1. Kári spurði Bjorn: "Hvat skulu vit nú til ráða taka?"

Bjorn svaraði: "Hvárt þykki þér undir því mest, at vit sém sem vitrastir?"

"Já," sagði Kári, "svá er víst."

 "Dá er skjótt til ráða at taka," segir Bjorn, "vit skulum ginna þá alla sem þursa ok skulu vit láta, sem vit mynim ríða norðr á fjall, en þegar leiti berr á milli vár, þá skulu vit snúa ofan með Skaptá ok felaz þar, sem okkr
 20 þykkir vænligast, meðan leitin er sem ákofust, ef þeir ríða

eptir."

15

3. Kári mælti: "Svá munu vit gera, ok hafða ek þetta ætlat áðr."

"Svá mun þér reynaz," sagði Bjorn, "at ek em ekki 25 hjátækr mér í vitsmunum eigi síðr en í harðræðum."

4. Deir Kári riðu nú, sem þeir hofðu ætlat, ofan með

1. var-leitat, "von dort ans ward keine verfolgung (des Kári) unternommen".

2. svivirðligr, "schimpflich".

7. fá fúnat-honum, "dals er nur wenige zur verwesung gebracht (d. h. getötet) hätte".

 sǫgðu - vera, "sagten, dafs dies ja sehlimm wäre" (ironisch). *ill* ist der substantivierte acc. pl. von *illr*, wie z. b. der plur. góð. at ist adv. Cap.CLI. 13. Hvárt-mest, "glaubst du, dafs es am meisten darauf ankommt".

17. ginna ... sem bursa, "wie riesen übertölpeln"; eine allgemeine redeweise, die eine schlechte meinung vom verstande der riesen verrät; vgl. Golther, Germ. Myth. s. 164.

 leiti, acc., "erhöhung, hügel".
 hjätækr, "einer, der beiseite greift, fehl greift".

Kåri und Bjorn im hinterhalt.

Skaptá. Þá fell áin sum í landsuðr. Snøru þeir þá ofan með Nj. CLI. miðkvíslinni ok léttu eigi fyrr en þeir kómu í Meðalland ok á mýri þá, er Kringlumýrr heitir. Þar er hraun allt umhverfis.
5. Kári mælti við Bjorn, at hann skyldi gæta hesta þeira ok vera á varðhaldi — "en mér gerir svefnhofugt."

Bjorn gætti hestanna, en Kári lagðiz niðr ok svaf allskamma stund áðr en Bjorn vakði hann. 6. Hann hafði þá leidda saman hestana, ok váru þar hjá þeim.

Bjorn mælti: "Allmjok þarft þú þó mín til. Myndi sá nú hafa hlaupit í braut frá þér, er eigi væri jafnvel hugaðr sem 10 ek em, því at nú ríða hér óvinir þínir at þér, ok skalt þú svá við búaz."

7. Kári gekk þá undir hamarskúta nokkurn.

Bjorn mælti: "Hvar skal ek nú standa?"

Kári svarar: "Tveir eru nú kostir fyrir hondum; sá er 15 annarr, at þú standir at baki mér ok hafir skjoldinn at hlífa þér með, ef þér komr hann at nokkuru gagni. Hinn er annarr, at þú stíg á hest þinn ok ríðir undan sem þú mátt mest."

8. "Þat vil ek eigi," sagði Bjorn, "heldr þar mart til, þat fyrst, at vera kann, at nokkurar skæðar tungur taki svá til 20 orðs, at ek renna frá þér fyrir hugleysi, ef ek ríð í brant.
9. Hinn er annarr at ek veit, hver veiðr þeim mun þykkja í mér, ok munu ríða eptir mér tveir eða þrír, en ek verð þér þá þó at engu liði. Vil ek því heldr standa hjá þér ok verjaz með þér."

10. Þá var eigi langt at bíða, at reknir váru klyfjahestar fram um mýrina, ok fóru þar með þrír menn.

Kári mælti: "Þessir sjá okkr ekki."

"Látum þá um ríða," segir Bjorn.

11. Síðan riðu þeir um fram, en hinir sex riðu þá at 30

1. ain sum i landsuðr, "ein arm des flusses nach südosten", das pafst auf die heutige Skaptå, aber es sind hier im laufe der zeit grofse veränderungen im terrain eingetreten. Der mittlere arm (miðkvísl) des flusses war die später sogenannte Melkvisl. Kålund II, 307-09. 324-25. Kringlumýrr, der name ist verschollen und die localität unsicher.
 svá, "unter der voraussetzung"

(dafs es deine feinde sind).

13. hamarskúta, klippenvorsprung.

18. at bú stig, s. zu c. 74, 8.

20. skæðar tungur, "boshafte zungen", vgl. tunguskæði.

21. hugleysi, "feigheit".

Kampf zwischen Kåri und den brennumenn.

Nj. CLI. fram ok hljópu þegar af baki allir senn ok sóttu at þeim CLII. Kára. Fyrst hljóp at honum Glúmr Hildisson ok lagði til hans með spjóti.
12. Kári snøriz undan á hæli, ok misti Glúmr hans, ok kom lagit í bjargit. Bjørn sér þat ok hjó 5 þegar spjótit af skapti fyrir Glúmi. Kári hjó til Glúms høllam fæti, ok kom sverðit á lærit ok tók undan fótinn uppi í lærinu, ok dó Glúmr þegar.
13. Þá hljópu fram at Kára Dorfinnssynir Vébrandr ok Ásbrandr. Kári hljóp at Vébrandi ok rak sverðit í gegnum hann, en síðan hjó hann báða fætr 10 undan Ásbrandi.
14. Í þessi svipan urðu þeir sárir báðir Kári ok Bjørn. Þá hljóp at Kára Ketill ór Mork ok lagði til hans

spjóti. Kári brá upp við fætinum, ok kom spjótit í vollinn. Kári hljóp á spjótskaptit ok braut í sundr; Kári þreif Ketil hondum. 15. Bjorn hljóp þá at ok vildi vega hann.

15 Kári mælti: "Láttu vera kyrt. Ek skal gefa Katli grið. Ok þó at svá verði, Ketill! optar, at ek eiga vald á lífi þínu, þá skal ek þik aldri drepa."

16. Ketill svarar fá ok reið í braut eptir félogum sínum ok sagði þeim, er eigi vissu áðr tíðendin. Þeir sogðu heraðs-20 monnum tíðendin; heraðsmenn gerðu þegar herhlaup mikit ok fóru þeir með ollum vatnfollum ok svá langt norðr á fjall, at þeir váru þrjú dægr í leitinni. 17. En síðan snoru þeir aptr til síns heimilis, en Ketill ok þeir félagar riðu austr til Svínafells ok sogðu þar tíðendin. 18. Flosi tók lítt á þeira 25 ferð ok kvað þó eigi víst, hvárt hér næmi staðar — "er Kári engum manni líkr, þeim sem nú eru á landi váru."

Kári und Bjørn besuchen Þorgeirr skorargeirr und andere freunde.

CLII, 1. Nú er at segja frá Kára, at hann reið á Sand ok leiddi hesta sína undir melbakka ok skáru fyrir þá melinn,

25. hvárt-staðar, "ob es damit fertig wäre, ob die nachstellungen Káris damit zu ende wären".

Cap. CLII. 27. Sand, welche sand-

strecke gemeint ist, ist unsicher, vielleicht Mýrdalssandr.

28. melbakki, ein mit melr (sandhaargras, elymus arenarius) bewachsener sandhügel. Die körner von diesem melr sind seit alter zeit auch als nahrungsmittel für menschen benutzt worden.

^{8.} Porfinnssynir, sonst unbekannt. 20. herhlaup, "aufgebot von bewaffneter mannschaft".

Kari reitet nach Mork und besucht darauf den porgeirr. 397

at þeir dæi eigi af sulti. Kári var svá nærgætr, at hann reið Nj. CLII. þegar í braut, er þeir hættu leitinni. 2. Hann reið um nóttina upp eptir heraðinu ok síðan á fjall ok svá alla ena somu leið, sem þeir riðu austr; léttu þeir eigi fyrr en þeir kómu í Mork. 5

3. Bjørn mælti þá til Kára: "Nú skalt þú vera vinr minn mikill fyrir húsfreyju minni, því at hon mun engu orði trúa, því er ek segi, en mér liggr hér nú allt við. Launa þú mér nú góða fylgð, er ek hefi þér veitta."

"Svá skal vera," segir Kári.

4. Síðan riðu þeir heim á bæinn. Húsfreyja spurði þá tíðenda ok fagnaði þeim vel.

Bjorn svaraði: "Aukiz hafa heldr vandræðin, kerling!" Hon svarar fá ok brosti at.

5. Hon mælti þá: "Hversu gafz Bjorn þér, Kári?"

Kári svarar: "Berr er hverr at baki, nema sér bróður eigi, ok gafz Bjorn mér vel. Hann vann á þrimr monnum, en er þó sárr sjálfr, ok var hann mér enn hallkvæmsti í ollu því sem hann mátti."

6. Þar váru þeir þrjár nætr. Síðan riðu þeir í Holt til 20 Dorgeirs ok sogðu honum einum saman tíðendin, því at þangat hofðu eigi spurz tíðendin fyrr. 7. Þorgeirr þakkaði Kára, ok fannz þat á, at hann varð þessu feginn, en þó spurði hann Kára at, hvat þá væri óunnit, þat er hann ætlaði at vinna.

8. Kári svarar: "Drepa ætla ek Gunnar Lambason ok 25 Kol Þorsteinsson, ef færi gefr á; hofu vit þá drepit fimtán menn með þeim fimm er vit drápum báðir saman. Ek vil ok biðja þik bænar."

1. nærgætr, eigentlich "nahe, correct, genau vermutend".

6. vera vinr minn, "freundlich von mir sprechen, mich loben".

7. fyrir húsfreyju, "in deiner rede zu meiner frau".

16. 17. Berr-eigi, ein allit. sprichwort, das auch in der Grettis saga (c. 82, 13) sich findet; vgl. ferner Saxo gramm. (ed. Holder) 135¹⁹: nudum habere tergum fraternitatis inopem; Peder Låle nr. 395: fratribus orbatus est pro nudo reputatus (bar ær brodherløss man) und Sonatorrek str. 13. Die ganze geschichte mit Bjørn hat übrigens anlafs zu einer neuen sprichwörtl. redensart gegeben: Bjørn að baki Kára, von einem, der sich nicht allzu heldenhaft benimmt.

18. hallkvæmsti, hallkvæmr < haldkvæmr, vgl. koma i hald (at haldi) ehm, "jmd von nutzen sein".

10

Kari besucht Asgrimr und Gizurr.

NJ. CLII.

 9. Dorgeirr kvaz veita honum mundu pat er hann beiddi. "Dat vil ek, at mann þenna, er Bjørn heitir, takir þú til þín, er at vígum hefir verit með mér, ok skiptir þú um bústaði við hann ok fáir honum bú algort hér hjá þér, ok halt svá 5 hendi yfir honum, at engri hefnð sé til hans snúit. Ok er þér þat sjálfrátt fyrir sakir hofðingsskapar þíns."

10. "Svá skal vera," segir Dorgeirr.

Fekk hann þá Birni bú algort at Asólfsskála, en tók við búi í Mork. Dorgeirr færði sjálfr hjón Bjarnar til Ásólfsskála 10 ok allt búferli hans. 11. Dorgeirr sættiz á oll mál fyrir Bjorn ok gerði hann alsáttum sáttan við þá. Dótti Bjorn ná miklu heldr maðr en áðr fyrir sér. 12. Kári reið í braut ok létti eigi fyrr, en hann kom vestr í Tungu til Ásgríms Elliða-Grímssonar; hann tók við Kára ágæta vel. Kári sagði 15 honum frá ollum atburðum þeim, sem orðit hofðu í vígunum.

13. Asgrímr lét vel yfir því ok spurði, hvat Kári ætlaðiz þá fyrir.

Kári svaraði: "Ek ætla at fara útan eptir þeim ok sitja svá at þeim ok drepa þá, ef ek fæ nát þeim."

20 Ásgrímr sagði, at hann væri engum manni líkr fyrir hreysti sína. Þar var hann nokkurar nætr. 14. Síðan reið hann til Gizurar hvíta, ok tók hann við honum báðum hondum. Kári dvalðiz þar nokkura hríð. Hann sagði Gizuri, at hann mundi ríða ofan á Eyrar. Gizurr gaf Kára sverð gott at 25 skilnaði. 15. Síðan reið hann ofan á Eyrar ok tók sér þar fari með Kolbeini svarta, hann var orkneyskr maðr ok aldavinr Kára ok var enn vaskasti maðr. Hann tók við Kára báðum hondum ok kvað eitt skyldu yfir þá ganga báða.

4. bú algort, einen hof mit allem was dazu gehört.

9. Ásolfsskáli, ein hof unterhalb der Eyjafjoll. Es gab eigentlich drei höfe dieses namens, die von dem landnámsmaðr Ásólfr, der ein christ war, aufgeführt worden sind; s. Landnáma c. 24 (21-23); Kålund I, 270-71; welcher von den drei höfen hier gemeint ist, läfst sich nicht ermitteln. 11. alsáttum sáttan, "vollständig versöhnt".

12. miklu heldr madr, nin weit höherem grade ein mann".

fyrir sér, vgl. mikill fyrir sér, "persönlich tapfer, tüchtig".

18. beim, den mordbrennern.

19. sitja at beim, "ihnen auflauern". 26. Kolbeinn svarti, sonst unbekannt.

27. aldavinr, "treuer freund".

Flosi leidet schiffbruch bei den Orkneys.

Nj. CLIII. Flosi reist von Island nach den Orkneys und wird dort gefolgsmann des jarls Siguror.

CLIII, 1. Flosi ríðr nú austr til Hornafjarðar ok fylgðu honum flestir þingmenn hans, ok fluttu þá austr voru sína ok onnur fong ok fargogn þau, er þeir skyldu hafa með sér. 2. Síðan bjoggu þeir ferð sína ok skip. Var Flosi nú við skipit, þar til er búit var, en þegar er byr gaf, létu þeir í 5 haf; þeir hofðu langa útivist ok veðráttu illa, fóru þeir þá hundvillir. 3. Pat var einu hverju sinni, at peir fengu afoll stór þrjú nokkur. Sagði Flosi þá, at þeir myndi nokkur vera í nánd londum ok þetta væri grunnfoll. Þoka var á mikil, en veðrit óx, svá at hríð mikla gerði at þeim. 4. Fundu þeir 10 eigi fyrr en þá keyrði á land upp um nótt eina, ok varð þar mannbjorg, en skip brotnaði allt í spán, en fé máttu þeir ekki bjarga. Urðu þeir at leita sér verma. 5. En um daginn eptir gengu þeir upp á hæð nokkura. Var þá veðr gott. Flosi spurði, ef nokkurr maðr kendi land þetta. Þar váru þeir 15 menn tveir, er farit hofðu áðr ok sogðuz kenna at vísu -"ok eru vér komnir við Orkneyjar í Hrossey."

6. "Fá máttu vér betri landtoku," segir Flosi, "því at Helgi Njálsson var hirðmaðr Sigurðar jarls Hloðvissonar, er ek vá."

7. Leituðu þeir sér þá fylgsnis ok reyttu á sik mosa ok

Cap. CLIII. 3. fargogn, "reiseutensilien".

7. hundvillir; hund- in zusammensetzungen ist teils dasselbe wie hund- in hundrad, teils auf germ. *hunda-, gr. navto- zurückzuführen; s. Falk u. Torp, Etymologisk ordbog s. v. hund; doch ist hund- allgemein als "hund" (canis) verstanden worden; für hundvillr passt diese auffassung aber besonders schlecht. Zur situation vgl. Laxdœla c. 21, 15 ff. und Egils s. c. 59, 14 f.

8. prjú nokkur, "wol drei an zahl".

nokkur (2), adv. (ne-veitk-hvar). 9. grunnfoll, s. Egils s. c. 59, 14.

11. ha keyrði, unpers., "sie getrieben wurden".

11. 12. varð þar mannbjorg, "die menschen wurden gerettet".

12. i span, "zu spänen", ein übertriebener ausdruck von dem totalen schiffbruch.

13. vermi, "erwärmung".

16. farit, "seereisen gemacht".

17. Hrossey, acc.

18. Fá-landtoku, "wir wären besser anderwärts gelandet".

21. fylgsni, "versteck".

reyttu á sik mosa, d. h. sie legten sich nieder und pflückten moos, um sich damit zu bedecken; kommt auch sonst vor.

399

Flosi besucht den jarl Sigurör.

Nj. CLIII. lágu þar nokkura stund ok eigi langa, áðr Flosi mælti: "Ekki skulu vér hér liggja lengr, svá at landsmenn verði þess varir."

8. Stóðu þeir þá upp ok gerðu ráð sitt.

5 Flosi mælti þá til sinna manna: "Vér skulum ganga allir á vald jarlsins, því at oss gerir ekki annat, því at jarl hefir at líku líf várt, ef hann vill eptir því leita."

9. Ganga þeir þá allir í braut þaðan. Flosi mælti at þeir skyldi engum manni segja tíðendin eða frá ferðum sínum, 10 fyrr en hann segði jarli. 10. Fóru þeir þá til þess, er þeir fundu menn þá, er þeim vísuðu til jarls; gengu þeir þá fyrir jarl, ok kvaddi Flosi hann ok allir þeir. Jarl spurði, hvat manna þeir væri. 11. Flosi nefndi sik ok sagði, ór hverri sveit hann var af Íslandi. Jarl hafði spurt áðr brennuna, ok 15 kendiz hann af því þegar við mennina.

12. Hann spurði þá Flosa: "Hvat segir þú mér til Helga Njálssonar, hirðmanns míns?"

"Dat," sagði Flosi, "at ek hjó hofuðit af honum."

Jarl bað taka þá ok var svá gort. 13. Þá kom at í því 20 Þorsteinn Síðu-Hallsson. Flosi átti Steinvoru systur Þorsteins; hann var hirðmaðr Sigurðar jarls. 14. En er Þorsteinn sá Flosa hondlaðan, þá gekk hann fyrir jarl ok bauð fyrir Flosa allt þat góðs, er hann átti. Jarl var enn reiðasti lengi. 15. En þó kom svá um síðir við umtolur góðra manna með Þorsteini

25 — því at hann var vel vinum horfinn, ok gengu margir til at flytja með honum — at jarl tók sættum við þá ok gaf Flosa grið ok ollum þeim. 16. Hafði jarl á því ríkra manna hátt, at Flosi gekk í þá þjónustu, sem Helgi Njálsson hafði haft. Gerðiz Flosi þá hirðmaðr Sigurðar jarls ok kom hann sér 30 brátt í kærleika mikla við jarlinn.

6. oss—annat, "uns bleibt nichts anderes übrig".

20. Flosi — Porsteins, das ist schon früher mitgeteilt (c. 95, 3; 134, 2). 25. vinum horfinn, eigentlich "von freunden umgeben"; "er hatte viele freunde".

27. $Haf \partial i - h \dot{a} t t$ usw., dafür gibt es mehrere beispiele, so bekommt z. b. bei Magnús berfættr Gísl Illugason die stellung des von ihm getöteten Gjafvaldr (Fms. VII, 39).

^{7.} at liku, "in jedem falle, unter allen umständen".

^{23.} góðs, s. zu c. 142, 51.

Kári segelt nach Friðarey.

Kåris abreise von Island. König Sigtryggr kommt zu Sigurðr jarl, Nj. CLIV. um seinen beistand gegen könig Brjánn zu erbitten.

CLIV, 1. Þeir Kári ok Kolbeinn svarti létu út hálfum mánuði síðar af Eyrum en þeir Flosi ór Hornafirði; gaf þeim vel byri ok váru skamma stund úti. 2. Tóku þeir Friðarey; hon er á milli Hjaltlands ok Orkneyja. Við Kára tók sá maðr, er Dáviðr hvíti hét. Hann sagði Kára allt um ferðir 5 þeira Flosa, slíkt sem hann hafði víss orðit. 3. Hann var enn mesti vinr Kára, ok var Kári með honum um vetrinn. Hofðu þeir þá fréttir vestan ór Hrosseyju, allar þær er þar gerðuz. 4. Sigurðr jarl bauð til sín at jólum Gilla jarli mági sínum ór Suðreyjum; hann átti Svanlaugu, systur Sigurðar jarls. 10 5. Þá kom ok til Sigurðar jarls konungr sá, er Sigtryggr hét af Írlandi, hann var sonr Óláfs kvárans; móðir hans hét Kormloð. 6. Hon var allra kvenna fegrst ok bezt at sér

Cap. CLIV. 1. létu út, "stachen in see".

3. Friðarey, die insel Fair hill.

5. Dáviðr, wofür einige hss. volksetymologisch umdeutend Dagviðr schreiben (andere haben David), ist ohne zweifel der biblische name.

8. vestan, die Orkneys und Hebriden gehören, wie Grofsbritannien und Irland überhaupt, von isländischem standpunkt aus, zum "westen".

9. Sigurðr jarl bauð usw., hier beginnt der auszug aus der Brjánssaga.

Gilla-sínum, s. c. 89, 31.

10. Svanlaugu, früher (a. a. o.) wurde sie Nereidr genannt; übrigens finden sich hier als varianten noch Hvarflaug, Hvarflaud, Kormlød.

11. Sigtryggr, Óláfsson, mit dem beinamen silkiskegg (s. Gunnlaugssaga), ist eine wolbekannte historische person. Sein vater Óláfr kváran (d. h. "schuh") Sigtryggsson (Munch, Det norske folks hist, I, 2, s. 197f.) wurde um 969 könig in Dublin, aber nach der niederlage bei Tara (950) ver-Sagabibl. XIII. trieben und starb im folgenden jahre; im jahre 989 wurde sein und der königin Kormloð sohn, Sigtryggr, könig in Dublin und heiratete später eine tocher des königs Brjánn; er starb kurz nachdem er im jahre 1035 wie sein vater vertrieben worden war; seine lebenszeit war voll von kämpfen und friedensstörungen; in den isländischen sagas nimmt er eine glanzvolle stellung ein.

13. Kormlǫð (kelt. Gormflaith), mit dem beinamen "mit den drei sprilngen" (womit auf ihre drei ehen angespielt wird), war eine tochter des Leinster-königs Murchad mac Finn und eine schwester des königs Maelmorda, des nachfolgers seines vaters. Zuerst vermählte sie sich mit Óláfr kváran, dann mit könig Maelsechlain und endlich, wol erst um 995, mit könig Brjánn; von diesem aber wurde sie geschieden. Sie starb im jahre 1030.

Hon var nsw., diese schilderung der Kormloö stimmt sehr gut mit den irischen quellen; von diesen ist

Brjann und sein geschlecht.

Nj. CLIV. orðin um þat allt, er henni var ósjálfrátt, en þat er mál manna, at henni hafi allt verit illa gefit, þat er henni var sjálfrátt. 7. Brjánn hét konungr sá, er hana hafði átta, ok váru þan þá skilið, því at hann var allra konunga bezt at 5 sér; hann sat í Kantaraborg á Írlandi. 8. Bróðir hans var Úlfr hreða, enn mesti kappi ok hermaðr. Fóstri Brjáns hét Kerþjálfaðr; hann var sonr Kylfis konungs, þess er margar orrostur átti við Brján konung ok stokk ór landi fyrir honum ok settiz í stein. 9. En þá er Brjánn konungr gekk suðr, þá 10 fann hann Kylfi konung; sættuz þeir þá; tók Brjánn konungr við syni hans Kerþjálfaði ok unni meira en sínum sonum; var hann þá roskinn, er þetta var tíðenda, ok var allra manna fræknastr. 10. Dungaðr hét sonr Brjáns konungs, annarr Margaðr.

> namentlich The War of the Gaedhil with the Gall (übers. von Todd, London 1867), hier und im folgenden zum vergleich und zur kritik der saga benutzt worden, was hier ein für alle male bemerkt wird.

> er—osjälfrätt, "worin sie nicht ihrem eigenen willen folgen konnte".
> at henni—illa gefit, "dafs sie sich in allem schlecht gezeigt habe"; gefit, eigentlich "von der natur ge-

geben", von den natürlichen anlagen. 3. Brjänn (kelt. Brian), der be-

rühmte könig Brian Boromhe, könig in Munster, getötet in der schlacht bei Clontarf (Brjáns orrosta) 1014, einer der bedeutendsten irischen könige.

5. Kantaraborg, dies ist der gewöhnliche isl. name für Canterbury, aber hier eine fehlerhafte schreibweise für Kankaraborg, d. i. Cenn Corath (Kincora), Brjäns residenz in Munster.

5. 6. Bróðir—hreða, diese person ist den keltischen quellen günzlich unbekannt. Scheinbar ist auch der name rein nordisch. In Norsk sagafortælling (Norsk hist. tidsskrift 1901) hat S. Bugge eine sehr unwahrscheinliche hypothese über ihn aufgestellt (s. 71-72). Vielleicht ist der name eine norwegisierung eines irischen namens, z. b. des irischen hänptlings im heere Brjáns [Maelruanaigh] 0-h Eidhin (ausgesprochen ua-heðin), s. meine abhandlung; aber "Brjáns bruder" ist jedesfalls unrichtig.

6. Fostri, "pflegesohn".

 Kerþjálfaðr, dies ist der kelt name Toirdelbach (Torrdhealbach); gemeint ist ohne zweifel der sohn Murghads, des sohnes Brjáns.

hann var sonr Kylfis usw., dieser könig kommt in den irischen quellen nirgends vor, und man weifs nicht, was der isländischen erzählung zu grunde liegt. S. Bugge hat auch hierüber eine kühne hypothese (Norsk sagafortælling s. 67-70).

9. settiz i stein, "gieng ins kloster"; steinn, "ein steinernes gebüude".

En-sudr, über eine solche reise Brjäns ist sonst nichts bekannt.

 Dungaðr — Margaðr, dies ist richtig; Murchadh hiefs der älteste sohn Brjáns; er fiel im kampfe bei Clontarf. Donnchad war ein sohn

Sigtryggs besuch bei Sigurör jarl.

priði Taðkr, þann kollu vér Tann; hann var þeira yngstr; enir NJ. CLIV. ellri synir Brjáns konungs váru frumvaxta ok manna vaskligstir. 11. Ekki var Kormloð móðir barna Brjáns konungs. En svá var hon orðin grimm Brjáni konungi eptir skilnað þeira, at hon vildi hann gjarna feigan. 12. Brjánn konungr gaf upp 5 þrysvar útlögum sínum ena sömu sök, en ef þeir misgerðu optar, þá lét hann dæma þá at lögum; ok má af slíku marka, hvílíkr konungr hann hefir verit. 13. Kormlöð eggjaði mjök Sigtrygg, son sinn, at drepa Brján konung. Sendi hon hann því til Sigurðar jarls at biðja hann liðs. Kom Sigtryggr fyrir 10 jól til Orkneyja. Þar kom þá ok Gilli jarl, sem fyrr var ritat. 14. Svá var mönnum skipat, at konungr sat í miðju hásæti, en til sinnar handar konungi sat hvárr jarlanna. Sátu menn þeira Sigtryggs ok Gilla innar frá, en útar frá Sigurði jarli sat Flosi ok Þorsteinn Hallsson, ok var skipuð oll höllin. 15

Brjåns und der Kormløð; er nahm nicht am kampfe teil, da er kurz zuvor ausgeschickt worden war, nm Leinster zu plündern; er wurde nach dem tode seines vaters könig.

1. priði-Tann; Taðkr oder, wie der name auch geschrieben wird, Tadr entspricht dem kelt. Tadhg; diesen sohn Brjans kennen die irischen quellen nicht, wol aber einen Tadha, könig von Connaught, den sohn Cadals. Hier liegt sicher eine verwechslung oder ein milsverständnis vor. Die bemerkung "ihn nennen wir 'Tann" rührt von isländischen gelehrten des 12. oder 13. jhs. her und entspricht ganz ähnlichen bemerkungen in genealogien, wie z. b. im prolog zur Snorra Edda (Athra-Annarr usw.). Dafs die worte einen uralten sprachgebrauch (tadr st. tonn) der Nordleute in Dublin selbst oder im westen voraussetzen (s. Bugge a. a. o. s. 66), davon kann kaum die rede sein.

2. váru frumvaxta, d. h. 15-20

jahre alt; dies ist unrichtig, denn Murchad hatte ja einen sohn, der, wie oben bemerkt, im kampfe fiel. Aber Donnchad war nicht mehr als 20 jahre alt, vielleicht noch etwas jünger.

3. Ekki – Brjáns, sie war nicht Murchads, wol aber Donnchads mutter.

3. 4. En svá-beira, diese bemerkung ist vollständig historisch.

8. Kormloö eggjaði usw., dies und das folgende stimmt ganz mit den irischen quellen: sie war die haupttriebfeder in dem aufruhre gegen Brjánn. Den bruder der Kormloö, Maelmorda, der eine lebhafte tätigkeit gegen Brjánn entfaltete, kennt die Njála nicht; sie weiß anch, von den reisen Sigtryggs abgesehen, nichts von den vorbereitungen zum kriege.

11. sem-ritat, s. § 4. Hier endet wol der erste auszug aus der Brjänssaga.

 Dorsteinn, von seinem aufenthalte bei Sigurör jarl berichtet auch die Dorsteins saga Siðu-Hallssonar
 e. 1-2 (Austfirðinga sogur s. 215 ff.).

404 Gunnarr erzählt von dem mordbrande.

NJ. CLIV. 15. Sigtryggr konungr ok Gilli jarl vildu heyra tíðendi þa CLV. er gorz hofðu um brennuna ok svá síðan er hon varð. Þá var fenginn til Gunnarr Lambason at segja soguna, ok var settr undir hann stóll.

> Kári tötet Gunnarr Lambason. Sigurðr jarl verheifst dem Sigtryggr seinen beistand und sucht die wikinger Óspakr und Bróðir auf, um sie für sich zu gewinnen.

5 CLV, 1. Í þenna tíma kómu þeir Kári ok Kolbeinn ok Dáviðr hvíti til Hrosseyjar ǫllum á óvart; gengu þeir þegar upp á land, en fáir menn gættu skips. 2. Kári ok þeir félagar gengu þegar til jarlsbæjarins ok kómu at hǫllinni um drykkja. Bar þat saman ok þá var Gunnarr at at segja sǫguna, en þeir 10 Kári hlýddu til úti á meðan. Þetta var jóladaginn sjálfan.

3. Sigtryggr konungr spurði: "Hversu þolði Skarpheðinn f brennunni?"

"Vel fyrst," sagði Gunnar, "en þó lauk svá at hann grét."

Um allar sagnir hallaði hann mjok til en ló frá víða. 15 4. Kári stóz þetta eigi; hljóp hann þá inn með brugðnu sverðinu ok kvað vísu þessa:

> 21. Hrósa hildar fúser, hvat hafa til freget skatnar hvé, ráfáka, rókom, rennendr Níals brenno; varþat veite-Njorþom víþeims at þat síþan (hrátt gat hrafn at slíta hold) slæliga goldet.

Cap. CLV. 9. Bar-ok, "Es war gleichzeitig damit dals".

9. 10. en-hlýddu usw., zur situation vgl. z. b. die Ásbjarnar saga Selsbana, Heimskr. II, 251-52.

14. hallaði hann, "verdrehte er", "erzählte er parteiisch".

Str. 21. Pros. wortfolge: Hildar fúser rennendr ráfáka hrósa brenno Níals; hvat hafa skatnar freget til, hvé rókom; víþeims veite-Njorþom varpat goldet slæliga at þat siþan; hrafn gat hrátt hold at slíta.

"Die kampfgierigen männer reden prahlerisch von der verbrennung Njåls; was haben sie [haben sie nicht] gehört, wie wir rache genommen haben? die männer haben seitdem eine fühlbare vergeltung erlitten; der rabe bekam rohes fleisch [der gefallenen feinde] zu zerreißsen."

Rennendr ráfáka, "die die pferde

Kári tötet den Gunnarr und entkommt.

5. Pá hljóp hann innar eptir hollinni ok hjó á hálsinn Gunnari Nj. CLV. Lambasyni ok svá snart, at hofuðit fauk upp á borðit fyrir konunginn ok jarlana; urðu borðin í blóði einu ok svá klæðin jarlanna. 6. Sigurðr jarl kendi manninn, þann er vegit hafði vígit, ok mælti: "Takið þér Kára ok drepið hann." 5

Kári hafði verit hirðmaðr Sigurðar jarls ok var allra manna vinsælstr, ok stóð engi upp at heldr, þó at jarl ræddi um.

7. Kári mælti: "Dat munu margir mæla, herra! at ek hafa petta verk fyrir yðr unnit, at hefna hirðmanns yðvars."

Flosi mælti: "Ekki gerði Kári þetta fyrir sakleysi, því at 10 hann er í engum sættum við oss; gerði hann þat at, sem hann átti."

8. Kári gekk í braut ok varð ekki eptir honum gengit; fór Kári til skips síns ok þeir félagar; var þá veðr gott ok siglðu suðr til Kataness ok fóru upp í Þrasvík til gofugs 15 manns, er Skeggi hét, ok váru með honum mjok lengi. 9. Þeir í Orkneyjum hreinsuðu borðin ok báru út enn dauða. Jarli var sagt, at þeir hefði siglt suðr til Skotlands.

Sigtryggr konungr mælti: "Dessi var herðimaðr mikill fyrir sér, er svá roskliga vann at ok sáz ekki fyrir." 20

10. Sigurðr jarl svaraði: "Engum manni er Kári líkr í hvatleik sínum."

Flosi tók nú til ok sagði soguna frá brennunni; bar hann ollum vel, ok var því trúat. 11. Sigtryggr konungr vakði þá til um ørendi sín við Sigurð jarl ok bað hann fara til orrostu 25 með sér í móti Brjáni konungi. Jarl var lengi erfiðr, en þó kom þar, at hann gerði á kost. 12. Mælti hann þat til, at

der rahen, die schiffe, laufen lassen", eigentlich seelente, hier leute überhaupt. — viþeims veite-Nirþer: viþeimr, von viþir, "meer" und eimr, "feuer" = gold (statt viþi-eimr); "die götter, die das gold geben" (veiti zu vb. veita), (freigebige) leute.

3. urðu-einu, "die tische wurden überall blutig".

9. hefna hirðmanns, nämlich Helgi Njálsson.

11. 12. scm — *átti*, "was er mit recht tun konnte".

19. herðimaðr, "einer, der härte, kraft besitzt"; herði, ein īn-st., v. harðr.

20. sáz ckki fyrir, "sich nicht vorsah (nicht an seine eigene sicherheit dachte)".

 23. 24. bar-vel, "er erz
 iblte unparteiisch von allen"; zu bar ist sogu zu erg
 inzen.

24. Sigtryggr konungr usw., hier beginnt wol der zweite auszug aus der Brjáns saga bis zu c. 157 incl.

27. gerði á kost, "seine bedingungen dafür stellte"; á ist adv.

- 406 Sigurðr jarl verheifst hilfe. Die wikinger Bróðir n. Óspakr.
- Nj. CLV. eiga móður hans ok vera konungr á Írlandi, ef þeir feldi Brján, en allir lottu Sigurð jarl í at ganga, ok týði ekki; skilðu þeir at því, at Sigurðr jarl hét ferðinni, en Sigtryggr konungr hét honum móður sinni ok konungdómi. 13. Var 5 svá mælt, at Sigurðr jarl skyldi koma með her sinn allan til Dyflinnar at pálmsunnudegi. 14. Fór Sigtryggr þá suðr til
 - Írlands ok sagði Kormloðu, móður sinni, at jarl hafði í gengit ok svá, hvat hann hafði til unnit; hon lét vel yfir því, en kvað þau þó skyldu draga at meira lið. 15. Sigtryggr spurði,
 - 10 hvaðan þess væri at ván. Hon sagði, at víkingar tveir lágu úti fyrir vestan Mon ok hofðu þrjá tøgu skipa — "ok svá harðfengir, at ekki stendr við; heitir annarr Óspakr, en annarr Bróðir. Þú skalt fara til fundar við þá, ok lát ekki at skorta at koma þeim í með þér, hvat sem þeir mæla til."
 - 15 16. Sigtryggr fór nú at leita víkinganna ok fann þá fyrir útan Mon. Berr Sigtryggr þegar upp ørendi sín, en Bróðir skarz undan, allt þar til er Sigtryggr hét honum konungdómi ok móður sinni. 17. Ok skyldi þetta fara svá hljótt, at Sigurðr jarl yrði eigi víss; hann skyldi ok koma fyrir pálm-
 - 20 sunnudag til Dyflinnar. 18. Sigtryggr konungr fór heim til móður sinnar ok sagði henni, hvar þá var komit. Eptir þetta tǫluðuz þeir við Óspakr ok Bróðir; sagði þá Bróðir Óspaki alla viðræðu þeira Sigtryggs ok bað hann fara til bardaga með sér í móti Brjáni konungi ok kvað sér mikit við liggja.
 - 25 19. Óspakr kvaz eigi vilja berjaz í móti svá góðum konungi. Urðu þeir þá báðir reiðir ok skiptu liði sínu; hafði Óspakr tíu skip en Bróðir tuttugu. 20. Óspakr var heiðinn ok allra

2. *i at ganga*, "sich zu beteiligen".

6. at pálmsunnudegi, am palmsonntag, also eine woche vor dem osterfest; vgl. pálmdróttinsdag c. 156, 13 und pálmdagr c. 157, 4.

8. hvat hann-unnit, "was er (Sigtryggr) ihm, um ihn dazu zu bewegen, versprochen hatte".

12. annarr Öspakr, dieser wiking mit einem rein nordischen namen ist sonst ganz unbekannt und die irischen quellen enthalten nichts, was mit dem von ihm erzählten verglichen werden kann.

12. 13. annarr Bróðir, der Brodar der irischen quellen, nach welchen er ein jarl war (s. The War of the Gaedhil c. 87). Jedesfalls war er von nordischer herkunft.

 at skorta; at ist adv. und stark betont, "darin fehlen"; sie meint, daß Sigtryggr sie auch selbst dem Bróðir zur frau verheifsen möge.

14. at koma-bér, "sie auf deine seite zu bringen".

Verschiedene wunder bei den wikingern.

manna vitrastr; hann lagði skip sín inn á sundit, en Bróðir Nj. CLV. lá fyrir útan. 21. Bróðir hafði verið maðr kristinn ok CLVI. messudjákn at vígslu, en hann hafði kastat trú sinni ok gerðiz guðníðingr ok blótaði heiðnar vættir ok var allra manna fjolkunnigastr. 22. Hann hafði herbúnað þann, er eigi 5 bitu járn; hann var bæði mikill ok sterkr ok hafði hár svá mikit, at hann drap undir belti sér; þat var svart.

Verschiedene wunder zeigen sich dem Bróðir. Óspakr entflicht und begibt sich zu Brjánn.

CLVI, 1. Dat var eina nótt, at gnýr mikill kom yfir þá Bróður, svá at þeir voknuðu allir ok spruttu upp ok fóru í klæði sín. 2. Þar með rignði á þá blóði vellanda. Hlífðu 10 peir sér þá með skjoldum, ok brunnu þó margir; undr þetta helz allt til dags; maðr hafði látiz af hverju skipi. Sváfu peir þá um daginn. 3. Aðra nótt varð enn gnýr, ok spruttu þá enn allir upp. Þá rendu sverð ór slíðrum, en øxar ok spjót flugu í lopt upp ok borðuz. 4. Sóttu vápnin svá fast 15 at peim, at peir urðu at hlífa sér, ok urðu þó margir sárir, en dó maðr af hverju skipi; helz undr þetta til dags. Sváfu peir þá enn um daginn eptir. 5. Driðju nótt varð gnýr með sama hætti. Þá flugu at þeim hrafnar, ok sýndiz þeim ór járni nefin ok klærnar; hrafnarnir sóttu þá svá fast, at þeir 20 urðu at verja sik með sverðum, en hlífðu sér með skjoldum; gekk þessu enn til dags. 6. Þá hafði enn látiz maðr af hverju skipi. Deir sváfu þá enn fyrst. En er Bróðir vaknaði, varp hann mæðiliga ondunni ok bað skjóta útan báti - "því at ek vil finna Öspak." 25

 Steig hann þá á bátinn ok menn með honum. En er hann fann Óspak, sagði hann honum undr þau, er fyrir hann hafði borit, ok bað hann segja sér, fyrir hverju vera myndi.

 á sundit, was damit gemeint ist, ist dunkel; es scheint identisch mit dem c. 156, 12 erwähnten fjorðr.
 mcssudjakn, ein diacon, der dem priester bei der messe assistiert. Die schilderung des Bróðir ist wol kaum der wahrheit entsprechend; sie scheint von den unhistorischen sagas beeinflufst zu sein. Cap. CLVI. 8. *Dat-nott* usw., das ganze capitel (mit ausnahme der letzten paragraphen) ist legende.

12. madr, "éin mann".

20. nefin, "die schnäbel".

sottu ba; ba ist acc. pl.

28. fyrir—myndi, "was das bedeutete"; vera fyrir, "etwas ankündigen".

408 Óspakr entkommt und begibt sich zu Brjänn.

NJ. CLVI. Óspakr vildi eigi segja honum, fyrr en hann seldi honum gnö. CLVII. Bróðir hét honum griðum. 8. En Óspakr dró þó undan allt

til nætr, því at Bróðir vá aldri víg um nætr,

Óspakr mælti þá: "Dar sem blóði rignði á yðr, þar 5 munuð þér hella út margs manns blóði, bæði yðru ok annarra. En þar sem þér heyrðuð gný mikinn, þar mun yðr sýndr heimsbrestr, ok munuð þér deyja allir brátt. 9. En þar er vápnin sóttu at yðr, þat mun vera fyrir orrostu. En þar sem hrafnar sóttu at yðr, þat merkir djofla þá, er þér trúið á ok 10 yðr munu draga til helvítis kvala."

10. Bróðir varð svá reiðr, at hann mátti engu svara, ok fór þegar til manna sinna ok lét þekja sundit allt með skipum ok bera strengi á land ok ætlaði at drepa þá alla um morgininn. 11. Óspakr sá ráðagorð þeira alla. Þá hét 15 hann at taka trú ok fara til Brjáns konungs ok fylgja honum til dauðadags; hann lét þá þat ráðs taka at þekja oll skipin ok forka með landinu ok hoggva strengi þeira Bróður. 12. Tók þá at reiða saman skipin, en þeir váru sofnaðir. Deir Óspakr fóru þá út ór firðinum ok svá vestr til Irlands 20 ok léttu eigi fyrr en þeir kómu til Kantaraborgar, ok sagði Óspakr Brjáni konungi allt þat, er hann var víss orðinn, ok tók skírn ok fal sik konungi á hendi. 13. Síðan lét Brjánn konungr safna liði um allt ríki sitt, ok skyldi kominn herrinn allr til Dyflinnar í vikunni fyrir pálmdróttinsdag.

Die Brjänssehlacht. Wundererscheinungen. Das Darradslied.

25 CLVII, 1. Sigurðr jarl Hloðvisson bjóz af Orkneyjum. Flosi bauð at fara með honum; jarl vildi þat eigi, þar sem

1. seldi ist conj. prt.

2. dró undan, "verschob es".

 bvi at-nætr, Öspakr fürchtete also, dafs ihn Bróðir wegen der unglücksprophezeiung töten werde.

7. heimsbrestr, "ein krach von welthistorischer bedeutung", oder "der in der ganzen welt gehört wird".

12. *bekja*, "sperren" (um den schiffen des Öspakr, welche im inneren ende des fjordes lagen — c. 155, 20 — die flucht unmöglich zu machen).

13. bera—land, er liefs also das dem lande zunüchst liegende schiff am ufer vertanen.

16. *þekja*, es bleibt unklar, womit und zu welchem zwecke er die schiffe "bedecken" liefs.

17. forka, "mit bootshaken vorwärts schieben".

18. reida saman, "an einander zu treiben".

Die vorbereitungen zum kampfe.

hann átti suðrgongu sína at leysa. 2. Flosi bauð fimtán menn Nj. CLVII. af liði sínu til ferðarinnar, en jarl þekðiz þat, en Flosi fór með Gilla jarli í Suðreyjar. 3. Þorsteinn Hallsson fór með jarli, Hrafn enn raudi, Erlingr af Straumey. Jarl vildi eigi, at Hárekr færi, en léz mundu segja honum fyrstum tíðendin. 5 4. Jarlinn kom með allan her sinn at pálmadegi til Dyfinnar; bá var ok kominn Bróðir með allan her sinn. 5. Bróðir reyndi til með forneskju, hversu ganga myndi orrostan, en svá gekk fréttin, ef á fostudegi væri bariz, at Brjánn konungr myndi falla ok hafa sigr, en ef fyrr væri bariz, þá myndi þeir allir 10 falla, er í móti honum væri. 6. Þá sagði Bróðir, at eigi skyldi fyrri berjaz en fostudaginn. Fimta-daginn reið maðr at þeim Kormloðu á apalgrám hesti ok hafði í hendi pálstaf; hann talaði lengi við þau Bróður ok Kormloðu. 7. Brjánn konungr var kominn með allan her sinn til borgarinnar. Fostu- 15 daginn fór út herrinn af borginni ok var fylkt liðinu hváru tveggja. 8. Bróðir var í annan fylkingar arminn, en Sigtryggr konungr í annan. Sigurðr jarl var í miðju liðinu. 9. Nú er at segja frá Brjáni konungi, at hann vildi eigi berjaz fostudaginn, ok var skotit um hann skjaldborg, ok fylkt þar liðinu 20

1. suðrgongu, vgl. c. 147, 19.

at leysa, "seinem gelübde entsprechend auszuführen".

5. Harekr, diese einführung setzt vorans, daß er, der sonst unbekannt ist, an einer früheren stelle in der Brjänssaga genannt wurde. Vielleicht gilt das auch von den zwei anderen vorher erwähnten.

7. 8. reyndi til, "erforschte"; vielleicht ist reyna in dieser verbindung nur eine verderbnis statt rýna (vgl. Fas. I, 5¹⁵).

8. forneskju, eigentlich "altertümlichkeit", dann alter heidnischer brauch, namentlich zauberei.

12. Fimta-daginn reið usw., was dies bedeuten soll, ist aus der saga nicht zu ersehen, denn später wird keine rücksicht darauf genommen; daran ist der kurze auszug schuld. Ein übernatürliches wesen braucht man nicht anzunehmen.

13. pálstaf, eine art wurfspeer.

16. var fylkt liðinu, die aufstellung der heere beruht ganz auf isländischer dichtung nach alten vorbildern, z. b. des Jomswikingerkampfes. Vgl. The War of the Gaedhil c. 95 ff.

17. 18. en Sigtryggr i annan, könig Sigtryggr nahm nicht teil an der schlacht; er war mit der tochter Brjäns verheiratet und betrachtete mit seiner frau den kampf von einem turme der burg aus. Vgl. The War of the Gaedhil c. 110.

20. skotit—skjaldborg, dies ist ein nordischer zug (auch Ólaf der heilige befand sich in der schlacht bei Stiklastaðir zuerst in einer skjaldborg: Hkr. II, 489); aber die skjaldborg bernht wahrscheinlich auf der tatsache, dafs

Die schlacht bei Clontarf.

- Nj. CLVII. fyrir framan. 10. Úlfr hreða var í þann fylkingararm, er Bróðir var til móts, en í annan fylkingararm var Óspakr ok synir Brjáns konungs þar er Sigtryggr var í móti, en í miðri fylking var Kerþjálfaðr, ok váru fyrir honum borin merkin.
 - 5 11. Fallaz nú at fylkingarnar. Varð þá orrosta allhorð. Gekk Bróðir í gegnum lið þeira ok feldi þá alla, er fremstir stóða, en hann bitu ekki járn. 12. Úlfr hreða snøri þá í móti honum ok lagði til hans þrysvar sinnum svá fast, at Bróðir fell fyrir í hvert sinn ok var við sjálft, at hann myndi eigi
 - 10 á fætr komaz, en þegar hann fekk upp staðit, flýði hann undan ok í skóg. 13. Sigurðr jarl átti harðan bardaga við Kerþjálfað. Kerþjálfaðr gekk svá fast fram, at hann feldi þá alla, er fremstir váru; rauf hann fylking Sigurðar jarls allt at merkinu ok drap merkismanninn. 14. Fekk jarl þá til
 - 15 annan mann at bera merkit. Varð þá enn orrosta horð. Kerþjálfaðr hjó þenna þegar banahogg ok hvern at oðrum, þá er í nánd váru. 15. Sigurðr jarl bað Þorstein Hallsson bera merkit. Þorsteinn ætlaði upp at taka merkit.

Dá mælti Amundi hvíti: "Ber þú eigi merkit, Dorsteinn! 20 því at þeir eru allir drepnir, er þat bera."

> 16. "Hrafn enn rauði!" sagði jarl, "ber þú merkit." Hrafn mælti: "Ber þú sjálfr fjanda þinn."

Brjann während des kampfes in einem zelte sich aufhielt, wo er gebete und psalmen las.

3. synir Brjáns, wie bemerkt, war es nur Murchad, der am kampfe teilnahm.

7. en-jdrn, s. c. 155, 22.

10. 11. flýði - skóg, hierliber und iber den kampf Brodars überhaupt wissen die irischen quellen nichts.

11.12. Sigurðr-Kerþjálfað, anch darüber berichten die irischen quellen nichts; Torrdhelbach war derjenige, der die fliehenden bis an die see stark verfolgte und in den wellen ertrank; ygl. The War of the Gaedhil c. 110.

14. 15. Fekk-merkit usw., dies wird auch in der Dorsteinsaga er-

zählt (a. a. o. s. 217): bar fellu 3 merkismenn Sigurdar jarls ok bå bað jarl Þorstein bera merkit; þá mælti Porsteinn: "Ber sjálfr krak binn, jarl!" På mælti einn madr: "Rétt gerir bú, Porsteinn! bví at af bvi hefi ek mist 3 sonu mina. Jarl tók merkit af stonginni ok lét koma milli klæða sér ok barðiz þá alldjarfliga ... bar fell i beiri atlogu ok mart lid med honum, ok i bessu drap Bróðir Brján konung, en Ospakr bröðir hans (!) tók hann ok hleypði út þormunum ok leiddu hann of eik eina, ok do hann svå. 22. fjanda binn, in der Dorsteinssaga krák binn, "deinen raben": es ist das berühmte "rabenbanner" nordischer wikinger. fjandi, "teufel",

Jarl mælti: "Pat mun vera makligast, at fari allt saman Nj. CLVII. karl ok kýll."

Tók hann þá merkit af stonginni ok kom í millum klæða sinna. 17. Lítlu síðar var veginn Ámundi hvíti. Þá var ok jarl skotinn spjóti í gegnum. Óspakr hafði gengit um allan 5 fylkingararminn; hann var orðinn sárr mjok en látit sonu Brjáns báða áðr. 18. Sigtryggr flýði fyrir honum. Brast þá flótti í ollu liðinu. Þorsteinn Hallsson nam staðar, þá er aðrir flýðu, ok batt skóþveng sinn. Þá spurði Kerþjálfaðr, hví hann rynni eigi.

19. "Dví," sagði Þorsteinn, "at ek tek eigi heim í kveld, þar sem ek á heima út á Íslandi."

Kerþjálfaðr gaf honum grið. 20. Hrafn enn rauði var eltr út á á nokkura; hann þóttiz þar sjá helvíti í niðri ok þótti honum djoflar vilja draga sik til. 15

Hrafn mælti þá: "Runnit hefir hundr þinn, Pétr postoli! tysvar til Róms ok myndi renna et þriðja sinn, ef þú leyfðir."

21. Þá létu djoflar hann lausan, ok komz hann þá yfir ána. Bróðir sá nú, at liðit Brjáns konungs rak flóttann ok fátt var manna hjá skjaldborginni; hljóp hann þá ór 20 skóginum ok rauf alla skjaldborgina ok hjó til konungsins.
22. Sveinninn Taðkr brá upp hendinni, ok tók hana af honum

mit der situation vor angen gewählt, aber krák ist ursprünglicher. Vgl. Orkn. saga e. 13: þá varð engi til at bera hrafnsmerkit ok bar jarl sjálfr ok fell þar, en Sigtryggr konungr flýði.

1.2. $at - k\hat{y}ll$, "dafs der (bettelnde) alte und sein sack bei einander sind", eine allitt. sprichwörtliche redensart. 6. 7. en - adr, Murchad fiel im kampfe. Donnchad nahm, wie bemerkt, nicht daran teil.

8. Porsteinn — stadar usw.; vgl. porsteins saga (a. a. o.): Porsteinn ok þeir nokkurir saman námu stað við skóginn. Pá mælti einn maðr: "Hvi flýr þú eigi, Porsteinn?" Hann svarar: "Pví, at ek tek eigi heim í kveld, þó at ek flýja." Þorsteini váru grið gefin.

16. Runnit — pinn, "gelaufen bin ich, dein hund (dein armer diener)"; es ist eine pilgerfahrt gemeint.

19. Bróðir sá nú usw., vgl. hiermit The War of the Gaedhil c. 114.

22. Sveinninn Tadkr usw., bei Brjänn war ein knabe, der den könig stets über den verlauf der schlacht unterrichtete, wie es in der lebhaften darstellung in The War of the Gaedhil c. 113 erzählt wird, aber "der junge Tačk" war es nicht. Als Brodar zum zelte kam, kannte er den könig nicht und glaubte, wegen seines ehrwürdigen aussehens, daßs er ein priester wäre, aber einer von seinen leuten offenbarte ihm, daß

411

Nj. CLVII. ok hofuðit af konunginum, en blóðit konungsins kom á handarstúf sveininum ok grøri þegar fyrir stúfinn.

> 23. Bróðir kallaði þá hátt: "Kunni þat maðr manni st segja, at Bróðir feldi Brján."

- 5 Dá var runnit eptir þeim, er flóttann ráku, ok sagt þein fallit Brjáns konungs. 24. Snoru þeir þá aptr þegar Ulfr hreða ok Kerþjálfaðr; slógu þeir þá hring um þá Bróður ok feldu at þeim viðu; var þá Bróðir hondum tekinn. 25. Úlfr hreða reist á honum kviðinn ok leiddi hann um eik ok rakði
- 10 svá ór honum þarmana, ok dó hann eigi fyrr, en allir váru ór honum rakðir. Menn Bróður váru ok allir drepnir. 26. Síðan tóku þeir lík Brjáns konungs ok bjoggu um; hofuð konungsins var gróit við bolinn. Fimtán menn af brennumonnum fellu í Brjánsorrostu. Þar fell ok Halldórr Guðmundarson ok 15 Erlingr af Straumey.

27. Fostudaginn langa varð sá atburðr á Katanesi, at maðr sá, er Dorruðr hét, gekk út; hann sá, at menn riða tólf saman til dyngju nokkurrar ok hurfu þar allir; hann gekk til dyngjunnar. 28. Hann sá í glugg, er á var, ok 20 sá, at þar váru konur inni ok hofðu færðan upp vef; mannahofuð váru fyrir kljána, en þarmar ór monnum fyrir

er Brjánn selber vor sich habe; da stürzte er mit seiner axt auf den könig los, aber dieser hieb mit seinem schwerte nach ihm und verwundete ihn schwer, ehe Brodar ihm den todesstreich geben konnte; so verloren beide ihr leben. In der Njäla ist der vorgang legendarisch ausgeschmückt.

2. grori-stúfinn, "der verstümmelte arm wurde dadurch geheilt".

7. 8. slógu — viðu usw., dies ist also ganz unhistorisch.

8-10. Úlfr-barmana, ebenfalls unhistorisch, aber ein nordischer zug, der öfter, namentlich in den unhistorischen sagas, vorkommt; ein bekanntes beispiel ist die gleiche behandlung der Asbjorn průði im Orms påttr Fms. III, 217-18. In altdeutschen weistlimern wird dieselbe strafe den baumfrevlern angedroht: J. Grimm, RA* II, 39 ff. 269 ff. (wo auch die nord. zeugnisse angezogen sind).

9. rakði, "zerrte".

16. Fostudaginn langa, "am charfreitag".

17. Dorrudr, der name beruht viclleicht auf einem mifsverständnis.

18. dyngju, "arbeitshaus f. frauen". 19. i, "durch".

20. vef, vefr ist der ganze apparat mit allem was dazu gehört; vgl. Grundr.² III, 478-79.

21. kljána, acc. pl. von klé, pl. kléar, kljár, steine (etwas größer als eine faust), die unten an dem aufzug, um diesen zu spannen, befestigt waren.

viptu ok garn, sverð var fyrir skeið, en or fyrir hræl. Nj. CLVI 29. Þær kváðu vísur þessar:

> 22 (1). Vítt es orpet fyr valfalle rifs reiþeský, rigner blóþe; nú 's fyr geirom grár upp komenn vefr, verþjóþar sás vinor fylla rauþom vepte Randvés bana.

1. viptu ok garn; vipta = veptr, "der einschlag"; garn, "der aufzug".

skeið, "das schlagbrett", "womit der einschlag empor getrieben und zwischen den fäden des aufzugs festgedrückt wurde".

hræll, "ein spitzes stöckchen von knochen oder zähem holz", "um die fäden, die beim weben entzwei giengen, wieder zu finden, querstriche über den aufzug zu machen usw."; hiervon das verb at hræla. Über die etymologie des wortes s. Björkmann, Nordiska studier (Upsala 1904) s. 174.

2. visur bessar, gewöhnlich Darraðarljóð genannt; das gedicht ist etwas später, am ehesten auf Island, nach Bugge unter den Norwegern in Schottland (Norsk sagafort. 76), verfafst. Über überreste dieses liedes auf den Orkneys s. Bugge, Norsk sagafort. 74-75.

Str. 22 (1). "Ein großes gewebe wird aufgestellt, um mörderischen kampf anzukündigen; es wird blut regnen; jetzt ist ein gewebe, von speeren grau, eingerichtet; das werden die freundinnen der menschen mit dem roten einschlag des töters des Randvér füllen".

verpa, "aufstellen, einrichten". --fyr, "um etwas anzukündigen". valfall, "das fallen der krieger", die menge der gefallenen, das blutbad. - rifs reibeský; rifr, masc. gen. rifs und rifjar, ist der weberbaum, an welchem der niederhängende aufzug befestigt ist; der schleierähnliche aufzug wird als "die wolke des weberbaumes " umschrieben; reibe statt des vb. reiba, "hängen lassen"; das ganze also: "die an den weberbaum angehängte wolke". — grár fyr geirom (wie grár fyr hærum), "grau von den speeren", ist etwas dunkel; wahrscheinlich sind diese speere die senkrechten seitenpfosten, zwischen denen der weberbaum gieng, und sonst hleinar genannt wurden. — vinor verbjopar, "die freundinnen der menschen" werden hier die walküren genannt. - vepti Randvés bana, der text ist etwas unsicher; man meint, dass Randvér der sohn Jormunrekks sei; dessen "töter" der vater war; seine freundinnen "die walküren", aber eine solche umschreibung ist höchst

5

Das Darradslied.

Nj. CLVII.

23 (2). Sá's orpenn vefr ýta þormom ok harþkléaþr hofþom manna; ero dreyrreken dorr at skoptom, earnvarþr yller, en orom hrælaþr; skolom slá sverþom sigrvef þenna.

24 (3). Gengr Hildr vefa ok Hjǫrþrimol, Sanngríþr, Svipol sverþom tognom; skapt mon gnesta, skjǫldr mon bresta; mon hjalmgagarr í hlíf koma.

nnwahrscheinlich; G.Vigfüsson meint (CPB), dafs "der töter Randvés" Odin sei; das ist wahrscheinlicher; dann muß Randvér ein von Odin getöteter, sonst unbekannter held (der unter den seekönigen angeführte?) gewesen sein; "der einschlag Odins" = kampf. — fylla, eigentlich "den durch rifr und hleinar gebildeten rahmen füllen".

Str. 23 (2). "Dieses gewebe ist aus menschendärmen hergestellt, und durch menschenköpfe straff angezogen; blutige speere machen die schäfte aus, der 'yllir' ist mit eisen versehen, für stöckchen sind pfeile. Mit schwertern soll dies gewebe geschlagen werden."

Zu dieser str. s. die anmerkungen zu § 28. Die därme machen sowohl den aufzug als den einschlag aus. at skoptom, skapt oder skopt waren

eine oder zwei bis drei querstangen ungefähr auf der mitte des gewebes; "mit hilfe dieser wurden die fäden des aufzuges abwechselnd gehoben oder niedergedrückt." - yllir weils man nicht zu erklären; im Grundr.² (III, 479) wird das wort von ull, "wolle" abgeleitet und als ein werkzeug, um das zeug plüschartig zu machen, aufgefalst ("plüschmacher"). - slå sverbom: also sind schwerter an stelle der skeib (des "schlagbrettes") benutzt. - sigrvefr. ...kampfgewebe"; entweder ist sigr aus sig, "kampf" verderbt oder mit diesem identisch.

Str. 24 (3). "Hildr u. Hjørprimol, Sanngriþr und Svipol gehen mit gezogenen schwertern ans weben. Der (speer)schaft wird krachen, der schild wird bersten, das schwert wird den schild treffen."

Von den vier walkürennamen ist

15

414

5

	Das Darradslied.	415	
25 (4).	Vindom, vindom vef Darraþar,	Nj. CLVI	
	þanns ungr konungr átte fyrre;		
	framm skolom ganga ok í folk vaþa,	5	
	þars viner órer výpnom skipta.		
26 (5).	Vindom, vindom vef Darraþar ok siklinge síþan fylgjom;	. 10	
	þar séa bragna blóþgar rander Gunnr ok Gondol, þærs grami fylgþo.	15	
27 (6).	Vindom, vindom vef Darraþar,		

Hildr wohlbekannt; Hjørfrimol und Svipol nennt eine pula der Sn. Edda (II, 490); der erste name bedeutet "die mit dem schwerte lärmende"; Svipol (von svipr), "die rasche bewegung (des kampfes)". Sanngrifr kommt nur hier vor, ist aber wie Randgrifr und Raßgrifr gebildet; vielleicht "die in wahrheit (kampf-) hitzige". — hjalmgagarr, "der hund des helms", das schwert; gagarr ist ein keltisches lehnwort (gadhar).

Str. 25 (4). "Wir winden, wir winden das gewebe Odins — welches der junge könig früher hatte; wir werden vorwärts dringen und in den kampf gehen, wo unsere freunde hiebe austeilen."

vinda vef ist der ausdruck für "weben", indem vinda bedeutet "mit einem werkzeug (der vinda fem.) den einschlag durch den aufzug hindurch führen"; vindom ist indic., nicht imper. vefr Darrabar ist umschreibung des kampfes; Dorropr, "der mit einem speere, darr, bewaffnete", ist Odin. — Die 3.—4. zeile sind unverständlich und vielleicht verderbt; Bugge (Norsk sagafort. s. 76) vermutet atti (von etja), aber das macht den satz nicht natürlicher; mit dem jungen könige ist jedesfalls Sigtryggr gemeint; der dichter steht auf seiner und der Nordleute seite; darum viner órer; folk hier "kampf".

Str. 26 (5). "Wir winden, wir winden das gewebe Odins, und dem könig werden wir hernach helfen; dort werden Gunnr und Gondol, die dem könige gefolgt sind, die schilde der männer blutig sehen."

Str. 27 (6). "Wir winden, wir winden das gewebe Odins, wo die Nj. CLVII.

pars vé vapa vígra manna; lótom eige líf hans farask; eigo valkyrjor vals of kosti.

28 (7). Peir mono lyper londom rápa, es útskaga áþr of byggþo; kvepk ríkjom gram ráþenn dauþa; nú 's fyr oddom jarlmaþr hnigenn.

29 (8). Ok mono Irar angr of bipa, pats aldre mon ýtom fyrnask; nú 's vefr ofenn, en vollr robenn, mono of lond fara læspjoll gota.

banner der kampftüchtigen männer vorwärts dringen. Lafst uns sein leben beschirmen; die walküren (wir) bestimmen, wer fallen soll."

vé, vielleicht denkt der dichter an das rabenbanner Sigurd jarls.

Str. 28 (7). "Die männer werden länder (großes land, reich) beherrschen, die früher entfernte vorgebirge bewohnten; ich sage, dals dem müchtigen könig der tod bestimmt ist; jetzt ist der jarl von den speeren getötet."

Die hier angedeuteten männer sind die Nordleute unter dem könig Sigtryggr; útskagar sind eigentlich "die halbinseln oder landspitzen, die in weiter ferne liegen", womit vielleicht die nördlichsten teile von Schottland gemeint sind. - "Der mächtige könig" ist natürlich Brjann, der jarl (jarlmadr, vgl. Egils saga str. 17 [c. 55, 4]) ist Sigurör Hloðvisson.

Str. 29 (8). "Und die Iren werden eine bedriickung leiden, die niemals von menschen vergessen wird; jetzt ist das gewebe hergestellt, der kampfplatz mit blut gefärbt; über die welt wird die nachricht von der niederlage sich verbreiten."

læspjoll gota, "die sage, nachricht von dem læ ("schaden") der leute".

20

15

5

10

	Das Darradslied.		417	
ur	á 's ógurligt ab at lítask, dreyrog ský			Nj. CLVII
dr m lý es	egr meþ himne; on lopt litat þa blóþe, sóknvarþer ngva kunno.			5
of si sy er es	el kvóþom vér konung ungan ghljóþa fjǫlþ, ngom heilar, hinn neme, heyrer á eirfljóþa hljóþ			10
ol 32 (11). R ha bu	gumom sege. (þom hestom art út berom rugþnom sverþom braut heþan.			20
hor be ofen w	afinn ak í sundr	ok hofti	hver bet er	

30. Rifu þær þá ofan vefinn ok í sundr, ok hafði hver þat er helt á. Gekk Dorruðr nú í braut frá glugginum ok heim, en þær stigu á hesta sína ok riðu sex í suðr, en aðrar sex í norðr.
31. Slíkan atburð bar fyrir Brand í Færeyjum Gneistason. Á Íslandi at Svínafelli kom blóð ofan á messuhokul prests 25

Str. 30 (9). "Jetzt ist es fürchterlich sich umzusehen, da blutige wolken unter dem himmel forteilen; die luft wird vom blute der krieger gefärbt, wie die kampffrauen es zu singen vermögen."

sóknvarþer, von sókn, "kampf" und vorþ, "frau"; vgl. Guðrkv. III, 3, Lokas. 33.

Str. 31 (10). "Gut sangen wir von dem jungen könig eine menge von kampfestönen; heil uns singenden! derjenige aber, der darauf gelauscht hat, lerne die töne der Sagabibl. XIII. walküren und verkündige sie den leuten."

geirfljóh, "speerweib", walkure.

Str. 32 (11). "Lafst uns rasch hinaus reiten auf unseren ungesattelten pferden, mit gezogenen schwertern, weg von hier."

út, "aus der dyngja". — berom, von berr (= neuisländisch berbakaðr), "ohne sattel"; das ist bei so wilden wesen nicht auffallend.

24. Slikan atburð, "dasselbe oder ungefähr dasselbe". Brandr ist sonst unbekannt.

Wunder.

NJ. CLVII. fostudaginn langa, svá at hann varð ór at fara. 32. At Dváttá sýndiz presti á fostudaginn langa sjávardjúp hjá altárinu, ok sá þar í ógnir margar; ok var þat lengi, at hann mátti eigi syngja tíðirnar. 33. Sá atburðr varð í Orkneyjum, at Hárekr 5 þóttiz sjá Sigurð jarl ok nokkura menn með honum. 34. Tók

s potuz sja Siguro jari ok nykkura menn med nonum. S4. Tok Hárekr þá hest sinn ok reið til móts við jarl; sá menn þat, at þeir funduz ok riðu undir leiti nokkurt, en þeir sáz aldri síðan ok engi ørmul funduz af Háreki. 35. Gilla jarl í Suðreyjum dreymði þat, at maðr kvæmi at honum ok nefndiz
10 Herfinnr ok kvaz kominn af Írlandi. Jarl þóttiz spyrja þaðan tíðenda. 36. Hann kvað vísu þessa:

> 33. Vask þars bragnar borþosk, brandr gall, á Írlande, margr þars mættosk torgor; malmr gnast í dyn hjalma; sókn þeira frák snarpa; Sigurþr fell í dyn vigra; áþr téþe ben blæþa; Bríann fell ok helt velle.

20 37. Deir Flosi ok jarl toluðu mart um draum þenna. Viku síðar kom þar Hrafn enn rauði ok sagði þeim tíðendin oll ór Brjánsorrostu, fall konungs ok Sigurðar jarls ok Bróður ok allra víkinganna.

38. Flosi mælti: "Hvat segir þú mér til manna minna?"

2. sjávardjúp, "einen meertiefen abgrund".

2.3. ok sa, "und man konnte sehen".

4. Harekr, s. c. 157, 3.

8. ormul, "überbleibsel".

10. Herfinnr, "der kriegs-Finnr", ein symbolischer name.

Str. 33. Pros. wortfolge: Vask à Írlande, þars bragnar borþosk; margr brandr gall, þars torgor mættosk; malmr gnast í dyn hjalma; frák sókn þeira snarpa; Sigurþr fell í dyn vigra; ben téþe blæþa áþr; Bríann fell ok helt velle.

"Ich war in Irland, wo die leute

kämpften; viele klingen krachten, als die schilde an einander stiefsen; die waffen klirrten im kampfe; ich weifs, dafs ihr kampf grimmig war; Sigurðr fiel im getöse der speere; aber vorher mufsten die wunden blut ausströmen; Brjånn fiel als sieger".

dynr hjalma, "getöse der helme", wie dynr vigra, v. vigr, fem. "speer, lanze". — Der satz ben tépe—apr beschreibt wol den persönlichen tapferen kampf Sigurðs. — Halda velle, "das schlachtfeld behaupten", sieger bleiben.

15

Kári tötet Kolr.

"Dar fellu þeir allir," segir Hrafn, "en Þorsteinn mágr Nj. CLVII. þinn þá grið af Kerþjálfaði ok er nú með honum." CLVIII.

39. Flosi segir jarli, at hann myndi í braut fara — "eigu vér suðrgongu af hondum at inna."

Jarl bað hann fara sem hann vildi ok fekk honum skip 5 ok þat sem hann þurfti ok silfr mikit. Siglðu þeir þá til Bretlands ok dvolðuz þar um stund.

Kåri tötet den Kolr Þorsteinsson. Flosi macht seine pilgerfahrt nach Rom und kehrt darauf nach Island zurück.

CLVIII, 1. Kári Solmundarson sagði Skeggja bónda, at hann vildi, at hann fengi honum skip. Skeggi bóndi gaf Kára skip alskipat; stigu þeir þar á Kári ok Dáviðr hvíti ok 10 Kolbeinn svarti. 2. Siglðu þeir Kári nú suðr fyrir Skotlandsfjorðu. Þá fundu þeir menn ór Suðreyjum; þeir sogðu Kára tíðendi af Írlandi ok svá þat, at Flosi var farinn til Bretlands ok menn hans. 3. En er Kári spurði þetta, sagði hann félggum sínum, at hann vildi halda suðr til Bretlands til móts við þá 15 Flosa. 4. Bað hann þá þann skiljaz við sitt foruneyti, er þat bætti betra, ok kvaz at engum manni vilja vél draga, at hann léz enn á þeim hafa óhefnt harma sinna. Allir vildu honum fylgja. 5. Siglir hann þá suðr til Bretlands, ok logðu þar at í leynivág einn. Þenna myrgin gekk Kolr Þorsteinsson 20 í borg at kaupa silfr; hann hafði mest hæðiyrði um brennuna. 6. Kolr hafði talat mart við frú eina ríka ok var mjok í gadda slegit, at hann myndi fá hennar ok setjaz þar. 7. Penna enn sama morgin gekk Kári í borgina; hann kom þar at, er Kolr talði silfrit. Kári kendi hann ok hljóp at honum með 25 sverð brugðit ok hjó á hálsinn, en hann talði silfrit, ok nefndi tíu hofuðit, er þat fauk af bolnum.

7. Bretland, Wales.

Cap. CLVIII. 8. Skeggja, s. c. 155, 8. 11. suðr fyrir, "stidwärts an ... vorbei".

17. vél draga at ehm, "jmd betrügen".

17.18. at hann lez, "mit rücksicht anf das, daß er sagte, daß usw."

19. 20. logðu ... at, "landeten".

21. hæðiyrði, "höhnische worte". 22. 23. var-slegit, "es war beinahe abgemacht"; wie der ausdruck zu erklären ist, bleibt unsicher. gaddr bedentet "nagel, spitze"; vielleicht bezieht sich die redensart eigentlich auf das verfertigen von nägeln und bedeutet das zum schlufs vorgenommene glatthämmern derselben.

27*

Flosis pilgerfahrt und rückkehr nach Island.

8. Kári mælti: "Segi þat Flosa, at Kári Solmundarson Nj. CLVIII. CLIX. hefir vegit Kol Þorsteinsson; lýsi ek vígi þessu mér á hendr." Gekk Kári þá til skips síns; sagði hann þá skipverjum sínum vígit. 9. Pá siglðu þeir norðr til Beruvíkr ok settu 5 upp skip sitt ok fóru upp í Hvítsborg í Skotlandi ok váru með Melkólfi jarli þau misseri. 10. En er Flosi fréttir víg Kols, býr hann um lík hans ok gefr fé mikit til legs honum. Flosa stukku aldri hermðaryrði til Kára. 11. Flosi fór þaðan suðr um sjá ok hóf upp suðrgongu sína ok gekk suðr ok 10 létti ekki fyrr en hann kom til Rómaborgar. 12. Dar fekk hann svá mikla sœmð, at hann tók lausn af sjálfum páfanum, ok gaf hann þar til mikit fé. 13. Hann fór þá aptr ena eystri leið ok dvalðiz víða í borgum ok gekk fyrir ríka menn ok þá af þeim mikla sæmð. 14. Hann var í Nóregi 15 um vetrinn eptir ok þá skip af Eiríki jarli til útferðar, ok hann fekk honum mjol mikit, ok margir menn aðrir gerðu sæmiliga til hans. 15. Siglði hann nú út til Íslands ok kom í Hornafjorð; fór hann þá heim til Svínafells. Hafði hann þá af hendi int alla sætt sína bæði í útanferðum ok fégjoldum.

> Kåris pilgerfahrt nach Rom und seine heimkehr nach Island; er versöhnt sich mit Flosi und heiratet Hildigunnr. Schluß der saga.

20

CLIX, 1. Nú er at segja frá Kára, at um sumarit eptir fór hann til skips síns ok siglði suðr um sæ ok hóf upp

4. Beruvíkr, vielleicht die stadt North Berwick an der stidseite des Frith of Forth (Njála II, 823).

5. Hvitsborg, welcher ort damit gemeint ist, weiß man nicht, jedesfalls lag er in der nähe der Beruvik.

8. stukku, "entschlüpften".

9. suðr um sjá, d. h. nach der nordküste Frankreichs; sjár also hier der Ärmelkanal.

11. lausn, "absolution".

13. eystri leið, für die reise nach Rom wurden hauptsächlich zwei wege benutzt, die eystri und vestri leið; der weg, den Flosi auf der wanderung nach Rom einschlug, ist "die westlichere route" (dieselbe, die Kåri sowol anf dem hin- wie rückwege nahm). "Die östlichere route" führte durch Deutschland und die Schweiz; s. Werlauff, Symbolæ ad geographiam medii ævi (1821) und Hauksbók s. 502.

15. Eiríki jarli, Eiríkr jarl, Hákonarson, regierte Norwegen bis 1014 (nach der gewöhnlichen aber falschen zeitrechnung der Isländer nur bis 1012; hier schimmert das richtige durch). Vgl. Grettiss. c. 19.

 16. 17. gera ... til, "behandeln".
 19. alla sætt sina, "alle pflichten, die ihm beim abschlufs des vergleichs auferlegt waren".

Káris pilgerfahrt, rückkehr und heirat.

suðrgongu sína í Norðmandí ok gekk suðr ok þá lausn ok Nj. CLIX. fór aptr ena vestri leið ok tók skip sitt í Norðmandí ok siglði norðr um sjá til Dofra á Englandi. 2. Þaðan siglði hann vestr um Bretland ok svá norðr fyrir Skotlandsfjorðu ok léttu eigi fyrr ferð sinni en hann kom norðr í Prasvík á 5 Katanes til Skeggja bónda. 3. Fekk hann þá þeim Kolbeini ok Dáviði byrðinginn. Siglði Kolbeinn þessu skipi til Nóregs, en Dáviðr var eptir í Friðarey. 4. Kári var þenna vetr á Katanesi. A þessum vetri andaðiz húsfreyja hans á Íslandi. Um sumarit eptir bjóz Kári til Íslands; Skeggi fekk honum 10 byrðing; váru þeir þar á átján. 5. Þeir urðu heldr síðbúnir, ok siglðu þó í haf ok hofðu langa útivist; en um síðir tóku peir Ingólfshofða ok brutu þar skipit allt í spán; þar varð mannbjorg. Dá gerði á hríð veðrs. 6. Spyrja þeir nú Kára, hvat nú skal til ráða taka, en hann sagði þat ráð at fara til 15 Svínafells ok reyna þegnskap Flosa. 7. Gengu þeir nú heim til Svínafells í hríðinni. Flosi var í stofu; hann kendi Kára, er hann kom í stofuna, ok spratt upp í móti honum ok mintiz til hans ok setti hann í hásæti hjá sér. 8. Flosi bauð Kára at vera þar um vetrinn. Kári þá þat. Sættuz þeir þá heilum 20 sáttum. 9. Flosi gipti þá Kára Hildigunni, bróðurdóttur sína, er Hoskuldr Hvítanessgoði hafði átta; bjoggu þau þá fyrst at Breiðá. 10. Þat segja menn, at þau yrði ævilok Flosa, at hann færi útan, þá er hann var orðinn gamall, at sækja sér skálavið, ok var hann í Nóregi þann vetr. 11. En um sumarit 25 varð hann síðbúinn; ræddu menn um, at vánt væri skip hans; Flosi sagði vera ærit gott gomlum ok feigum ok sté á skip ok lét í haf, ok hefir til þess skips aldri spurz síðan. 12. Dessi váru born þeira Kára ok Helgu Njálsdóttur, Dorgerðr

2. ena vestri leid, s. oben zu c. 158, 13.

3. Dofri, Dover in England.

7. byrðinginn, sie hatten ihm also wol für die reise ihr eigenes handelsschiff zur verfügung gestellt.

 13. Ingólfshofði, vorgebirge, nach dem ersten landnámsmaðr Ingolfr benannt (s. Landnáma c. 8), in der Austr-Skaptafellssýsla unterhalb des Orœfajökull, im süden von Svínafell.

i hriðinni, "ohne zu rasten",
 Egilss. c. 58, 17.

23. ævilok, "lebensende".

25. skálavið, "holz zur erbanung eines skáli".

27. ærit gott, "gut genug".

29. Pessi váru born, sie sind sonst unbekannt.

Die nachkommen Kåris und Flosis.

Nj. CLIX. ok Ragneiðr, Valgerðr, ok Þórðr, er inni brann. 13. En born peira Hildigunnar ok Kára váru þeir Starkaðr ok Þórðr ok Flosi. Sonr Flosa var Kolbeinn, er ágætastr maðr hefir verit einn hverr í þeiri ætt.

14. Ok lúku vér þar Brennu-Njáls sogu.

3. Kolbeinn, dieser ist sicher identisch mit dem bekannten gesetzsprecher 1066-71 (Ísl. bók c. 9, 6); s. Safn til sögn Íslands II, 19. brande, genannt; ebenso aufserdem in Snorris Edda (I, 498), als der verfasser einer halbstrophe, die jedoch anderwärts dem könige Haraldr harðráði zugeschrieben wird.

5. Brennu-Njals, nur hier wird in unserer saga Njáll so, nach dem

Nachtrag

(zu cap. 12, 30).

Über die alte geldwährung und geldberechnung ist im laufe der zeit recht viel geschrieben worden; neuerdings scheint man bei dem resultat, das in der abhandlung Manngjoldhundrað (auf welche zu c. 12, 30 hingewiesen wurde) formuliert worden ist, stehen geblieben zu sein. Kein zweifel besteht darüber, was eine mork (= 8 aurar) silfrs war, da die beiden worte logisch zusammengehören: ein eurir, eine mork waren gewichteinheiten, und das silber wurde gewogen. Ebenso gehören in dem ausdrucke oln (alin) vaðmáls die beiden worte zusammen; daneben findet sich aber noch der ausdruck mork vaðmals, was an und für sich unlogisch ist, aber den beweis liefert, wie bezeichnungen für maß und gewicht in einander übergehen konnten, wenn es sich um waren handelte, die als zahlungsmittel benutzt wurden. Zu den am häufigsten vorkommenden ausdrücken gehört hundrað silfrs. Es ist strittig gewesen, ob hierzu alna oder aura zu ergänzen sei. Vom

422

Nachtrag.

streng logischen standpunkte aus würde man sich natürlich für das letztere entscheiden, und hierfür hat sich auch der verf. der oben erwähnten abhandlung ausgesprochen. Trotzdem ist dies unbedingt falsch. Es ist alna zu ergänzen, das tatsächlich das allein natürliche ist (wenn auch in der verbindung mit silfr nicht so logisch, man vergleiche aber vollständig parallele ausdrücke wie z. b. mork vaðmáls). Man hat einen paragraphen in der Grágás, der für die frage von entscheidender bedeutung ist, übersehen, beiseite gelassen oder nicht verstanden. In der Konungsbok (II, 192) findet sich der § 245 mit der überschrift: Frá silfrgang. Hier heifst es ausdrücklich: "bat var jafnmikit fé kallat C. silfrs sem IIII. hundruð ok XX. alna vaðmála, ok verð(r) þá at hálfri mork vaðmála eyrir", d. h. "ein hundert silbers wurde (zur zeit der einführung des christentums, s. den anfang des §) genannt (d. h. 'war') ebensoviel wie vierhundert 'und zwanzig' ellen vaðmáls, und es wird so eine halbe mark vaðmál gleich einem eyrir". Hier hat sich nun offenbar der fehler eingeschlichen, dass die worte "ok XX." durch eine unachtsamkeit hinzugefügt sind 1); dies wird dadurch bestätigt, dals sie in der membrane AM 624 (aus dem 15. jh., s. Grágás III, 462), wo der ganze § ebenfalls vollständig überliefert ist, sich nicht finden, aber zu dem letzten worte eyrir noch silfrs angehängt ist, was ebenfalls richtig sein wird. Es kann daher nicht dem geringsten zweifel unterliegen, daß wir hier eine authentische erklärung darüber haben, was unter einem "hundert silbers" zu verstehen ist; nämlich ein hundert (120) — und zwar ellen - silbers ist gleich vierhundert (480) ellen vaðmál, d. h. also, wenn vaomál zu silber convertiert werden soll, ist das verhältnis 1:4. Nun waren:

> 6 ellen vaðmál = 1 logeyrir, oder 480 ellen = 80 logaurar, d. h. = 10 merkr logaura,

was wiederum mit einem hundert silbers identisch ist. Da ferner 1 eyrir silber identisch ist mit 4 aurar va δ mál = 24 ellen

¹) Haldór Einarsson wollte in seiner trefflichen abhandlung "Om værdiberegning" (1533) lesen: "4 120", d. h. 4 > 120, was berechnungsmäßig richtig wäre, sprachlich aber kaum möglich ist.

Nachtrag.

vaðmál, sind 20 aurar silbers = 480 ellen vaðmáls = 100 silbers. 20 aurar silbers (= $2^{1/2}$ mark) sind nach der gewöhnlichen berechnung gleich 80 kronen dänisch oder (nach dem angenommenen gegenwärtigen geldwert) = 800 kronen; soviel betragen also die alten manngjold (wenn sie auf 1 hundert silbers festgesetzt waren).

Die hier vorgetragene auffassung ist alt und ist die allgemein geltende gewesen. Zuletzt und am einleuchtendsten ist sie ausgesprochen und begründet worden von dem kürzlich verstorbenen prediger Arnljótur Ólafsson in seiner abhandlung: "Um lögaura og silfrgang fyrrum á Íslandi" im Tímarit hins íslenzka bókmentafélags XXV (1904) s. 1-26.

Tabellarische übersicht.

1	logeyrir	=	6	alnar vaðmáls
80	logaurar	=	480	alnar vaðmáls
480	alnar vaðmáls	=	1	hundrað (120) silfrs
80	logaurar	=	1	hundrað (120) silfrs
8	logaurar			mork logaura
	logaurar			merkr logaura
1	eyrir silfrs			logaurar (1/2 mork)
20	aurar silfrs			logaurar
				merkr logaura
				alnar vaðmáls
		-	1	hundrað silfrs
			-	
1	eyrir silfrs	-	4	kronen dänisch (ca. 4,40 reichsmark)
	aurar silfrs			kronen dänisch (ca. 88 reichsmark)
1	eyrir silfrs			alnar vaðmáls
	oln vaðmáls			2/3 öre dänisch (ca. 18 pfennig).
				10 low town town 20 hoursely.

Alles dieses gilt nur, wenn von *bleikt silfr* die rede ist. Brent silfr war kostbarer; 1 eyrir galt dann 8 logaurar (1 mork), also genau das doppelte.

Register.

I. Personennamen.

Alfeiðr Vetrliðadóttir c. 80, 4.

1. Alof Boðvarsdóttir c. 26, 2; 46, 1.

2. Alof árbót Haraldsdóttir c. 29, 3.

1. Amundi hvíti c. 157, 15. 17.

2. Amundi enn blindi Hoskuldsson c. 98, 5; 106, 1. 3. 5. 6. 9. 12.

1. Ari enn froði c. 114, 2.

2. Ari Vetrliðason c. 102, 3.

3. Ari Hognason c. 80, 4.

4. Ari Másson c. 100, 8.

Arnfinnr enn vikverski c. 75, 2.

Arnguðr Hámundardóttir c. 19, 8.

Arni Kolsson c. 133, 4; 141, 16; 145, 9. 10.

Arnljótr, sýslumaðr c. 85, 10. 11.

Arnórr Qrnólfsson c. 116, 11.

Arnviðr jarl c. 5, 1.

1. Asbjørn Heyjangrs-Bjarnarson c. 95, 1.

2. Asbjorn Myrkár-skalli Hrossbjarnarson c. 119, 30.

3. Asbjørn Porsteinsson c. 101, 7.

1. Asbrandr Porfinnsson c. 151, 13.

2. Asbrandr Porleiksson 75, 17; 77, 20.

Asgerör Askelsdóttir c. 20, 1; 39, 1; 148, 6.

- 1. Asgrimr Ellidagrimsson c. 26, 1. 3-6; 27, 1. 3; 34, 9. 13; 56, 4; 60, 1. 3. 5. 7; 61, 2. 3; 66, 13; 109, 26; 112, 14; 113, 10; 114, 4; 115, 1. 10-12. 14. 15; 119, 5-7. 9. 11-13. 15. 19-22. 24. 31. 32. 35-38. 41; 120, 1. 5-7. 9. 16-18. 22; 121, 1. 2. 11; 122, 11; 132, 18. 19. 23-26. 30; 135, 29. 30. 34; 136, 3-5. 7-9. 11-14. 17; 137, 4. 6; 139, 1. 2. 6-8. 10. 16-17. 20. 22. 24. 30; 140, 3; 141, 1. 16; 142, 3-5. 40. 51. 55. 65; 143, 9; 144, 1. 7. 14. 20. 47; 145, 7. 8. 16. 26. 29. 35. 37. 49. 53. 57. 58. 62. 70. 71; 152, 12. 13.
- 2. Ásgrímr Qndóttsson c. 26, 1.

1. Askell godi c. 138, 13.

2. Askell goði Þorkelsson c. 141, 19. 22. 23; 143, 1. 2.

Register.

3. Askell hersir enn ámálgi c. 20, 1. Aslákr ór Langeyju c. 89, 7. 8. Asmundr eskisiða c. 82, 5. Asólfr, stafnbúi c. 5, 11. 12. Ástriðr af Djúpárbakka c. 25, 12; 129, 11. 12. Asvarðr, verkstjóri c. 87, 20-23. 27. Asvor Porisdottir c. 134, 24. 1. Atli Arnvidarson c. 5, 1. 3. 5-9. 14. 15. 2. Atli enn rammi c. 113, 6. 3. Atli húskarl Njáls c. 36, 25. 28; 37, 1. 2. 4. 7. 9-11. 13. 16. 17; 38, 1. 2. 8. 9. 11. 15. 17. 21. 25. 28; 39, 6. 7. 4. Atli Ulfsson c. 100, 8. Audolfr e. 52, 5; 53, 2; 54, 20; 56, 6. 10. 19. Audr en djupúdga c. 1, 5; 25, 2. Audunn rotinn c. 113, 1. 1. Bárðr, búi Geirmundar c. 130, 12; 131, 1. 2. Bárðr Hoskuldsson c. 1, 13. 3. Bárðr í Al Ketilsson c. 113, 6. 4. Bárðr svarti c. 75, 4; 83, 1. 3. 5. 12; 84, 7. 1. Bergljót, frændkona Hákonar jarls c. 31, 12. 2. Bergljót Pórisdóttir jarls c. 29, 3. Berghóra Skarpheðinsdóttir c. 20, 6; 34, 3. 14; 35, 4-7. 10; 36, 5. 6. 8. 21. 23. 24. 30; 37, 1. 13. 24; 38, 3. 8. 19. 26; 39, 4. 13; 41, 26. 27; 42, 12; 44, 21. 22. 26. 29. 32; 47, 19; 91, 33; 92, 12-16; 97, 32; 98, 28; 110, 4; 124, 31; 127, 6; 129, 15. 17. 18; 130, 11; 132, 5. 7; 139, 12; 141, 11; 145, 64. Bjalfi, leysingi c. 148, 6. Bjarni Brodd-Helgason c. 134, 15. 24-26; 138, 3. 4. 8. 10. 12. 18-22. 24. 29. 36. 37; 145, 18-20. 22. Bjartey c. 77, 33. 1. Bjørn gullberi c. 2, 13; 8, 9. 2. Bjorn buna c. 1, 5; 26, 2; 46, 2; 95, 1; 113, 5. 3. Bjørn byrðusmjør Hróaldsson c. 113, 7. 4. Bjorn hvíti Kadalsson c. 148, 6-9. 11-14. 16; 149, 17. 18. 20-22; 150, 1. 2. 5-10, 12. 13. 18. 22. 26. 27; 151, 1-3. 5-8. 10. 12. 14. 15; 152, 3-5. 9-11. 5. Bjorn járnsíða Ragnarsson c. 113, 7. Bjornólfr Grímsson loðinkinna c. 105, 3; 119, 43. Blæingr c. 138, 12. Bolli Porleiksson c. 1, 13. Brandr Gneistason c. 157, 31. Brjann konungr c. 154, 7-13; 155, 11. 12. 18; 156, 11-13; 157, 5. 7. 9. 17. 21. 23. 26. 36. Brodd-Helgi Porgilsson c. 134, 24. Brodir, vikingr c. 155, 15. 16. 18-21; 156, 1, 6-8. 10. 11; 157, 4-6. 8. 10-12. 21. 23-25. 37.

Brúni Hafliðason c. 145, 41.
Brynjólfr rósti c. 38, 4. 5. 9. 14—16; 39, 4. 5. 10. 11; 41, 9.
Brondólfr Naddaðarson c. 47, 2.
Burstakollr = Skapti c. 119, 17.
Boðvarr hersir, Víkinga-Kárason c. 26, 2; 46, 1.
Bolverkr Eyjólfsson c. 139, 1.
1. Borkr Starkaðarson c. 57, 4; 63, 9. 19.
2. Borkr blátannarskegg c. 57, 1.

Dáviðr hvíti c. 154, 2; 155, 1; 158, 1; 159, 3. Dala-Kollr c. 1, 4. Dungaðr Brjánsson c. 154, 10. Dungall Guðreðarson c. 89, 29. Dorruðr á Katanesi c. 157, 27. 30.

- 1. Egill Hallsson c. 96, 4.
- 2. Egill Kolsson c. 58, 1-5; 59, 5; 61, 8. 11-14; 63, 15. 16; 64, 11; 65, 7; 66, 12.
- 3. Egill merkismaðr c. 89, 9.
- 4. Egill Pórðarson Freysgoða c. 95, 6; 116, 11. 19; 124, 6.
- 1. Eilifr orn Bardarson c. 113, 6.
- 2. Eilifr Qnundarson c. 75, 17; 77, 11.
- 1. Einarr Audunarson c. 113, 1. 4.
- 2. Einarr hjaltlendingr c. 80, 4.
- 3. Einarr Kondlsson c. 140, 1.
- 4. Einarr pveræingr c. 120, 21. 22; 121, 1. 2. 11; 122, 4. 5. 11.
- 1. Eirikr Geirmundarson c. 119, 30; 134, 25.
- 2. Eirikr jarl Hakonarson c. 82, 11. 14. 15. 23; 89, 20. 23-25; 158, 14.
- 3. Eiríkr blóðex Haraldsson c. 3, 1.
- 4. Eiríkr orðigskeggi c. 119, 30; 134, 25.
- Ellidagrímr Ásgrímsson c. 26, 1.
- Erlingr af Straumey c. 157, 3. 26.

Eydis járnsaxa c. 119, 34.

- 1. Eyjoifr Bolverksson c. 133, 4; 138, 1. 2. 10. 19-23. 26. 28. 30-32. 34. 35. 37-40; 139, 3. 4; 141, 17-19. 22; 142, 6. 7. 36. 37. 42. 44. 47. 48. 50. 54. 56. 59-62. 64. 72. 75. 86; 143, 1. 3-5. 7; 144, 4. 8. 12. 13. 15-17. 19. 20. 24. 26. 31. 32. 41. 42. 44-46; 145, 44. 45. 69.
- 2. Eyjólfr Einarsson c. 113, 1, 3. 4.
- 3. Eyjolfr nef c. 149, 2. 3. 5.
- 4. Eyjólfr grái c. 138, 1.
- Eysteinn glumra c. 85, 1; 96, 1.
- Eyvaldr Øxna-Þórisson c. 134, 24.
- 1. Eyvindr austmaðr c. 113, 4.
- 2. Eyvindr Herjólfsson c. 2, 15.
- 3. Eyvindr karfi c. 57, 3; 95, 5; 116, 19.
- 4. Eyvindr Porkelsson Áskelssonar c. 138, 13.

Register.

1. Flosi Karason c. 159, 13.

2. Flosi Pórðarson c. 95, 1-6; 97, 4-9. 30. 32; 101, 3. 6; 109, 19. 20. 23. 24; 115, 1. 5. 6-9. 11. 13-17; 116, 1-10. 12-14. 16. 17. 20. 21. 23; 117, 1-6, 9-11; 118, 9; 119, 1-3; 121, 8, 10, 15; 122, 1, 5. 10. 12; 123, 15. 18-22. 24. 25; 124, 1-7. 9. 16. 18; 125, 4; 126, 1. 2. 4. 5. 7; 127, 5; 128, 1. 3-5. 15. 16. 19. 20; 129, 3. 4. 7. 8. 13-15. 17. 26; 130, 9-15. 19. 22. 23. 25-29. 32-36. 38; 131, 5. 10. 20-23; 132, 8. 26; 133, 1. 2. 10. 11; 134, 1-3. 5-12. 14. 16-18. 20. 23. 26-32. 35; 135, 6. 11. 13. 17. 19. 21. 23. 30; 136, 1. 3. 6. 8-15. 17. 20; 137, 4. 6; 138, 3-5. 7. 9. 14. 15. 17. 18. 21. 22. 27. 30. 31. 34-37; 139, 2-3. 5; 141, 3. 5. 7-10. 17. 18. 21. 23; 142, 4. 6. 7. 11. 13. 15. 17. 19. 22-24. 27. 30. 31. 34. 38. 41. 47. 59-61. 64. 72. 75. 76. 79. 81-84. 86; 143, 1. 2; 144, 4. 8. 13-16. 20. 22. 24. 26. 29. 31-33. 37-39. 41. 44. 45; 145, 6. 9. 13. 16. 26. 28-32. 37. 44. 58. 60. 66-68. 74-77. 79; 146, 29-35; 147, 11-14. 17-20; 149, 1. 2. 4-11. 14. 16; 150, 1. 24; 151, 18; 153, 1-3. 5-16; 154, 1. 14; 155, 7. 10; 157, 1. 2. 37-39; 158, 2. 3. 8. 10. 11; 159, 6-11. 13.

Freyja c. 102, 16.

Friðgerðr Kjarvalsdóttir Írakonungs c. 113, 8.

Galdra-Hedinn c. 101, 8; 102, 1. Gardarr c. 19, 8.

Gaukr Trandilsson c. 26, 4; 139, 16. 17.

Geirfinnr enn raudi Solvason c. 116, 18.

Geirleifr Qnundarson c. 115, 5.

1. Geirmundr Hróaldsson c. 134, 25.

2. Geirmundr, frændi Sigfússona c. 130, 9. 11-14. 25; 131, 1.

Geirölfr gerpir c. 87, 4.

Geirr godi Ásgeirsson c. 46, 3; 49, 29. 33; 50, 3. 8; 51, 5. 7. 13. 17; 55, 8. 12. 15; 56, 5. 9. 10. 13. 14. 16. 18. 22. 28; 58, 12; 66, 1; 73, 5; 75, 17; 76, 2; 77, 31. 32; 80, 3.

Gestr Oddleifsson c. 103, 1. 6. 11. 12. 14. 15.

Gilli jarl i Suðreyjum c. 85, 2; 89, 30. 31; 154, 4. 13-15; 157, 2. 35. Gisli Súrsson c. 114, 3.

- Glümr Hildisson c. 101, 3; 115, 5; 124, 6; 130, 19. 20; 133, 1. 5; 136, 12; 141, 11. 13; 145, 67; 151, 11. 12.

 Glúmr Óleifsson hjalta c. 13, 1-4. 7. 8. 10. 14. 17. 18. 21. 23. 26; 14, 6-8. 12; 15, 3. 4. 6. 9; 16, 1-4; 17, 1-6. 8. 12. 17-19.

Grani Gunnarsson c. 59, 3; 75, 5. 24; 78, 4; 91, 16, 18, 21; 92, 3. 40. 43;

98, 3. 11. 12; 109, 17; 117, 1. 4. 5; 124, 6; 127, 4; 128, 5; 129, 1; 130, 22. 23; 141, 14; 145, 67; 146, 39; 149, 79; 150, 16. 17. 25.

- Graut-Atli Pórisson c. 134, 24.
- 1. Grímr Ásgrímsson Elliðagrímssonar c. 26, 5.
- 2. Grimr i Grimsnesi c. 47, 1.
- 3. Grímr kamban c. 113, 1.
- 4. Grímr loðinkinni Ketilsson c. 105, 3; 119, 43.
- 5. Grimr Njalsson c. 25, 8. 12; 34, 11; 44, 10. 26; 45, 5. 7. 14. 17; 75, 2; 83, 1. 11; 84, 1. 2. 14; 86, 9. 10. 27. 28; 89, 3. 8. 13. 14. 27; 90, 4; 91, 22; 92, 29. 36. 38; 99, 7. 20; 108, 6; 119, 7; 127, 1. 5-7. 10; 128, 19; 129, 25; 130, 7. 14; 132, 14; 145, 52. 60.
- 6. Grimr enn raudi c. 133, 4; 141, 16; 145, 6.
- 7. Grímr Veðra-Grímsson, hersir c. 113, 5.
- Grjótgarðr Moddansson c. 83, 8. 9; 84, 6. 14. 15.
- Grjótgarðr í Sóknardal c. 119, 30.
- Guðbrandr í Dolum c. 87, 11. 13. 14. 16. 17. 19. 20. 26-30. 32. 35. 40; 88, 2. 10. 11.
- Guðfinna Þórólfsdóttir c. 39, 3.
- Guðlaug c. 148, 7.
- Gudleifr Arason c. 100, 7. 9; 102, 1. 11. 13. 14; 103, 10. 16.
- Guðmundr enn ríki Eyjólfsson c. 113, 1–3. 6. 9. 10; 119, 35–39. 47; 120, 6–8. 20. 21. 22; 122, 11. 13; 123, 2. 7. 29; 134, 15. 17; 140, 1–3. 5. 7; 141, 1; 142, 5; 145, 17. 23. 24. 34. 41. 43. 61. 71–73. 75; 148, 16; 149, 18.
- Guðríðr Þorkelsdóttir c. 105, 2; 119, 42.
- 1. Guðrún náttsól Egilsdóttir c. 58, 4; 61, 14; 64, 3.
- 2. Guðrún Guðbrandsdóttir c. 87, 13. 18. 24. 39.
- 3. Guðrún Ósvífrsdóttir c. 114, 1.
- 1. Guðreðr Gunnhildarson c. 5, 19. 20.
- 2. Guðreðr konungr ór Mon c. 86, 11; 89, 29.
- 1. Gunnarr Baugsson c. 19, 2.
- 2. Gunnarr Hámundarson c. 19, 1. 2. 3. 7. 8; 21, 1. 7-9; 22, 25; 23, 1. 3. 12. 14. 16. 18; 24, 1-4. 6-8. 11-14. 16-18; 25, 4. 5; 27, 4; 29, 1. 2. 4-7; 29, 1. 4-10. 13; 30, 1-6. 8. 9. 11-14. 19. 19. 26 -33. 35. 36; 31, 1-12; 32, 1-10; 33, 1-4. 7. 11-14. 16-19. 22-24; 34, 1. 5. 6. 10. 11. 19. 20. 23. 24. 26; 35, 1-3. 8. 11; 36, 1-3. 8. 12. 15-18. 20-22. 33. 34; 37, 17. 19-23. 25; 38, 5-7. 19-21. 23-25. 28. 30; 39, 9; 40, 4. 5; 41, 4. 5. 7-10. 18. 20. 23. 24; 42, 9-11; 43, 1. 3. 4. 7-9. 11; 44, 1. 4. 5. 7. 16. 18. 24; 45, 20-31; 46, 6; 47, 11-14. 16-18. 21. 22; 48, 1. 13. 14; 49, 6. 17-20. 22-24. 27. 28. 30-32. 38; 50, 8. 13. 15-17. 19; 51, 1-3. 6. 7. 9. 11-17. 21. 23. 24; 53, 5-10. 12-14. 16; 54, 1-8. 10-21. 25. 27; 55, 2. 3. 5-7. 11. 14; 56, 3. 5. 9. 10. 12-15. 18. 19. 24. 25. 27-29; 58, 11. 14. 16. 19. 20. 22-26; 59, 1. 3-8. 10-20; 60, 3-7. 9. 10; 61, 1. 3. 4. 9. 11. 13; 62, 1-3. 11-13; 63, 2. 3. 5-7. 9. 10. 15. 16. 18-24; 64, 2. 4-6. 12; 65, 1. 7. 9. 12. 13; 66, 1-12. 14-16; 67, 2. 3. 5. 6. 9; 68, 3-10; 69, 2. 4. 8-11. 13; 70, 1. 4. 5. 7. 8.

10. 13. 14; 71, 1-8; 72, 1-5. 7-9. 11-13. 15. 16; 73, 2-4. 6. 8-11; 74, 2. 5-8. 10; 75, 2. 5. 6. 8. 9. 12. 14-23. 25; 76, 1. 3. 4; 77, 1-9. 11. 16-22. 25. 26. 28. 34. 35; 78, 1. 3. 6. 7. 10. 11. 15. 16; 80, 2; 82, 3. 9. 10. 24. 28. 30; 91, 16; 92, 8. 21; 107, 7; 128, 8. 9; 130, 15; 139, 16; 148, 7.

 Gunnarr Lambason c. 82, 13; 91, 16. 21; 92, 3. 40. 43; 98, 3. 11; 109, 17; 117, 1. 4; 124, 2. 6; 127, 4; 130, 3. 5. 6; 133, 6; 141, 14; 145, 67; 146, 39; 149, 9; 152, 8; 154, 15; 155, 2. 3. 5.

4. Gunnarr bondi i Skál c. 150, 21.

Gunnhildr Qzurardóttir tóta c. 3, 1-3. 6-8, 10. 16. 18-20. 22. 23; 4, 1. 2; 5, 13. 17-19. 22; 6, 2. 5. 6; 29, 2.

Gunnsteinn berserkjabani c. 116, 18.

1. Hafr enn spaki c. 34, 11; 115, 17; 122, 4. 5. 10.

2. Hafr enn audgi Porkelsson c. 119, 30-32.

1. Hákon konungr Aðalsteinsfóstri c. 5, 2.

2. Hákon jarl Grjótgarðsson c. 29, 2.

 Hakon jarl Sigurdarson c. 29, 2. 3. 4; 31, 10. 11; 82, 2. 8. 18; 86 13; 87, 12. 40; 88, 2. 10; 89, 1; 100, 1; 115, 3. 6.

Háleygr konungr af Hálogalandi c. 113, 5.

Hálfdanr konungr enn snjalli c. 25, 2.

Halfr konungr Hjorleifsson c. 95, 2.

Halla Lýtingsdóttir c. 134, 24.

1. Hallbera Hróaldsdóttir c. 57, 2. 4.

2. Hallbera Þóroddsdóttir hjálms c. 113, 2.

1. Hallbjorn halftroll or Hrafnistu c. 105, 3; 119, 43.

- 2. Hallbjørn hviti c. 47, 6. 9; 49, 22. 23. 32. 37; 50, 10. 12; 54, 13. 15-17; 56, 6.
- 3. Hallbjørn enn sterki c. 134, 7-9; 138, 29. 31. 33; 145, 9. 10. 12-14. 40. 41.

1. Halldórr Guðmundarson c. 145, 24; 157, 26.

2. Halldórr Qrnólfsson c. 56, 4.

Hallgerðr langbrók Hoskuldsdóttir c. 1, 9. 13; 9, 1. 2. 6. 11; 10, 1. 8-11; 11, 5-7. 9; 12, 4. 8. 10. 13. 33; 13, 7. 12. 14. 17-19. 21. 22. 24-26; 14, 2-4. 6. 8. 11. 12; 15, 2. 8; 16, 3. 4; 17, 3. 7. 21; 33, 4. 13. 19. 20; 34, 24. 27; 35, 2. 4. 6. 8. 10; 36, 1. 4. 8. 9. 13. 15. 19. 22. 23; 37, 6. 11. 12. 15. 17. 25; 38, 1. 4-6. 9. 17-20. 24. 28; 39, 5. 9. 12. 14; 41, 6. 8. 9. 17. 20. 21; 42, 1. 2. 9-12; 44, 3. 7. 8. 11-15; 45, 15. 19. 24; 48, 3. 9. 12. 13; 49, 12. 15. 17; 50, 8; 54, 9; 59, 3; 72, 17; 75, 14. 15; 77, 2. 23; 78, 4; 88, 53; 91, 23. 24. 30; 92, 3.

1. Hallgrimr, bróðir Lýtings c. 98, 6; 99, 4.

2. Hallgrimr vikingr c. 30, 20. 21. 27-29.

1. Halli enn raudi c. 122, 6.

2. Halli enn sterki Qnundarson c. 58, 2.

Hallkatla Piðrandadóttir c. 96, 3.

1. Hallkell c. 47, 1; 49, 29.

2. Hallkell Skarfsson c. 47, 5; 49, 22; 54, 22; 56, 6.

- 1. Hallr Þórarinsson í Haukadal c. 102, 6.
- Hallr af Siðu Porsteinsson c. 95, 3; 96, 1. 2. 4; 100, 11. 12. 14. 16. 17; 101, 1. 4. 5; 103, 16; 105, 6; 119, 1-4; 121, 10; 122, 1. 4. 6-8. 10; 123, 8. 9. 11. 15. 18. 27; 124, 6. 18; 133, 4; 134, 2. 3. 5. 31-33. 35; 136, 16. 18. 19; 145, 26-28. 43. 47. 48. 54. 78; 146, 31-36. 38. 40; 147, 1. 2. 4. 6-8. 11-13. 15. 16. 18. 19. 20.

Hallsteinn, bróðir Lýtings c. 98, 6; 99, 4 (hier: -kell). 5. 6.

- 1. Hallvarðr sóti c. 82, 6.
- 2. Hallvarðr hvíti c. 28, 1; 29, 4. 5. 9. 11-13; 30, 18; 31, 1. 10; 32, 2. 10.
- 1. Hámundr Gunnarsson c. 19, 2; 148, 7.
- 2. Hamundr heljarskinn Hjørsson c. 95, 2.
- 3. Hamundr halti c. 19, 8; 146, 36.
- 1. Haraldr konungr gráfeldr c. 3, 1; 5, 8; 29, 2.
- 2. Haraldr Gormsson c. 31, 3; 33, 7.
- 3. Haraldr enn hárfagri c. 3, 1; 29, 3.
- 4. Haraldr hilditonn Hræreksson c. 25, 1. 2.
- Hárekr c. 157, 3. 33. 34.
- Haukr Egilsson c. 58, 3; 63, 20.
- Hávarðr í Prasvík c. 85, 10.
- Hedinn s. Kaupa-Hedinn.
- 1. Helga Helgadóttir ens magra c. 113, 4. 5.
- 2. Helga Njálsdóttir c. 34, 9; 129, 13; 148, 3; 159, 12.
- 3. Helga Þórðardóttir skeggja c. 46, 2.
- 1. Helgi c. 1, 4; 114, 3.
- 2. Helgi Bjarnarson bunu c. 95, 1.
- 3. Helgi Droplaugarson c. 96, 3.
- 4. Helgi enn magri Eyvindarson c. 95, 2; 113, 4. 5.
- 5. Helgi Njalsson c. 25, 9; 26, 6; 27, 2-3; 34, 11; 35, 2. 3; 44, 10. 26; 45, 5. 7. 14. 17; 60, 3; 75, 2; 83, 1. 10; 84, 2. 6-10. 14. 15; 85, 6-9; 86, 5. 9. 10; 88, 19. 20. 27. 28; 69, 3-5. 9. 13. 15. 23; 90, 4; 91, 22. 25-28; 92, 18. 36. 37. 40. 42; 99, 3. 5. 7; 108, 6; 119, 7; 127, 1. 5. 7. 10; 128, 12. 19; 129, 10. 11. 13. 14; 132, 26; 135, 6. 17. 19. 21. 23; 141, 3. 7; 142, 13. 17. 22. 27. 79; 145, 52. 65; 153, 6. 12. 16.
- Herdís Þórðardóttir c. 26, 2; 113, 7. 8.
- Herfinnr c. 157, 35.
- 1. Herjólfr c. 1, 6.
- 2. Herjólfr enn hvíti c. 95, 3.
- Hervor, móðir Gríms hersis c. 113, 5.
- Heyjangrs-Bjorn Helgason c. 95, 1.
- Hildiglúmr Rúnólfsson c. 125, 1.
- 1. Hildigunnr Starkaðardóttir c. 95, 6; 97, 2. 4. 9. 31. 32; 109, 19. 20; 112, 1; 116, 1. 2. 4. 5. 8. 11-13; 159, 9-13.
- 2. Hildigunnr læknir Starkaðardóttir c. 57, 4. 10. 18. 23; 61, 9; 63, 6. 24.
- 3. Hildigunnr Porsteinsdóttir c. 57, 2. 3.
- Hildir enn gamli c. 101, 3; 115, 5.
- Hjalti Skeggjason c. 66, 10-13; 75, 17-19; 102, 16. 17; 104, 1. 4-7;

 $\begin{array}{c} 105,\,4\,;\,\,118,\,7-9,\,\,11\,;\,\,121,\,1.\,\,2.\,\,4.\,\,11\,;\,\,122,\,11\,;\,\,123,\,30.\,\,31\,;\,\,125,\,6.\,\,7\,;\\ 131,\,3.\,\,6.\,\,18.\,\,19\,;\,\,132,\,1.\,\,3.\,\,6-8.\,\,11.\,\,12.\,\,16.\,\,17.\,\,23\,;\,\,137,\,3\,;\,\,139,\,1. \end{array}$

7. 8; 142, 5; 145, 16. 62. 71.

Hjorleifr enn kvensami c. 95, 2; 100, 8.

Hjorr Halfsson c. 95, 2.

Hjortr Hamundarson c. 19, 7; 58, 16; 61, 1; 62, 2. 8-10; 63, 17. 23; 65, 10. 11; 66, 7. 9. 13.

Hlenni enn gamli Ormsson c. 105, 2.

Hloðvir jarl Þorfinnsson c. 85, 1.

1. Holmsteinn Spak-Bersason c. 134, 14. 29. 30; 145, 13. 23. 53.

2. Holmsteinn Qzurarson c. 100, 10.

Holta - Pórir c. 20, 3; 34, 11. 12; 58, 2; 96, 5; 118, 6; 148, 6.

1. Hrafn Hæingsson c. 13, 2; 19, 2.

2. Hrafn enn raudi c. 157, 3. 16. 20. 37. 38.

3. Hrafn enn heimski Valgarðsson c. 25, 1.

4. Hrafn or Porolfsfelli c. 25, 11.

Hrafnhildr Stórólfsdóttir c. 19, 2.

1. Hrafnkell Hrafnsson c. 134, 12.

2. Hrafnkell Pórisson c. 134, 12. 13.

1. Hrappr Bjarnarson bunu c. 26, 2; 46, 2.

 Hrappr Qrgumleiδason c. 87, 3-11. 13. 15-17. 21-23. 25. 27-30. 33-35. 38-41; 88, 2. 9. 13. 14. 17-21. 23-26. 29. 30. 32. 36-38. 43. 45. 49. 52; 91, 1. 16. 18. 21. 23. 27-29; 92, 3. 36-38.

1. Hróaldr Eiriksson orðigskeggja c. 119, 30; 134, 25.

2. Hróaldr Geirsson c. 77, 33. 34; 79, 5. 7.

3. Hróaldr Bjarnarson c. 113, 7.

4. Hróaldr enn raudi c. 57, 2.

5. Hróaldr Qzurarson frá Breiðá c. 124, 6; 128, 17.

1. Hróarr Hámundarson c. 124, 6; 141, 15.

2. Hróarr Tungu-goði c. 19, 8.

Hróðgeirr enn hvíti c. 87, 5.

Hróðlaugr Rognvaldsson c. 96, 1.

1. Hródný Hoskuldsdóttir c. 25, 10; 98, 18. 23. 27. 29; 116, 18; 124, 21.

2. Hródný Midfjardar-Skeggjadóttir c. 138, 1.

Hrói Arnsteinsson c. 138, 12.

Hrærekr slongvanbaugi c. 25, 1.

Hundi jarl c. 85, 10; 86, 6.

Hogni Gunnarsson c. 59, 3; 75, 5. 15. 24; 78, 5. 8-10. 12. 15; 79, 1-4.
 7. 10. 11; 80, 3-5; 92, 41; 93, 3; 109, 16.

2. Hogni enn hviti c. 75, 1.

I. Personennamen.

3. Hogni enn hvíti Ótryggsson c. 100, 8.

- 1. Hoskuldr Dala-Kollsson c. 1, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 12; 2, 1, 2, 3, 5, 7-9. 14. 16. 17. 20; 6, 11. 12. 19. 23. 24; 8, 2. 9. 11. 13. 14; 9, 1. 6. 8-10; 10, 1. 2. 5. 6. 11; 12, 10. 21. 23. 24. 26. 29. 31. 32; 13, 7. 10-15. 23. 25. 26; 14, 1; 15, 1; 17, 17-19; 22, 6; 23, 8. 12-16; 24, 1. 6. 8. 10-14; 33, 4. 11. 12. 14. 15; 34, 7. 12. 18. 22. 26; 51, 3. 17; 59, 1. 2. Hoskuldr enn hvíti Ingjaldsson c. 116, 18.
- 3. Hoskuldr Njálsson c. 25, 10; 34, 11; 44, 10. 26; 45, 5. 6; 75, 22; 91, 22; 98, 4. 5. 8. 9. 15-19. 25; 99, 14. 17; 106, 1; 116, 18; 124, 25.
- 4. Hoskuldr Hvitanes-godi c. 59, 2; 93, 6. 8; 94, 2. 4. 5. 7; 97, 1. 2. 5. 8. 10. 11. 27. 28. 29. 31. 33. 34; 98, 3. 9. 10. 28; 99, 8-12. 14-16. 19. 20; 106, 11; 107, 3. 5; 109, 1-3. 5-7. 9. 11. 14. 18-20. 22. 23-25; 110, 2; 111, 1-3. 9; 112, 1. 2. 6. 11. 13; 115, 1. 2. 11; 116, 10. 12. 14; 117, 5; 119, 40; 121, 3. 15; 122, 2; 123, 2. 4. 25; 130, 18; 145, 64; 159, 9.

1. Ingjaldr Helgason c. 1, 4. 5; 114, 3.

- 2. Ingjaldr frá Keldum c. 25, 10; 34, 11; 116, 18-20. 22. 23; 124, 6. 21. 22. 27; 126, 7; 130, 25. 26. 28. 29. 31. 32. 35. 37; 131, 3-5; 132, 17.
- 3. Ingjaldr enn sterki c. 116, 18.
- 4. Ingjaldr Þorkelsson c. 102, 2.
- 1. Ingunn Helgadóttir c. 95, 2.
- 2. Ingunn Pórisdóttir c. 95, 2.
- Irpa c. 88, 4.
- Ísleifr byskup Gizurarson c. 46, 1.
- Ívarr víðfaðmi c. 25, 2.

Járngrímr c. 133, 6.

- Jódís Guðmundardóttir c. 140, 6.
- Jón (fing. name) c. 142, 16. 20. 25. 29. 81.
- Jóreiðr Þiðrandadóttir c. 96, 2. 3.
- 1. Jórunn en oborna c. 113, 3.
- 2. Jórunn Teitsdóttir c. 26, 13; 119, 10.
- Jorundr goði Hrafnsson c. 8, 7; 25, 1.
- Kaðall Bjálfason c. 148, 6.
- Karkr bræll c. 100, 1.
- Kári Solmundarson c. 84, 9-13; 85, 2. 3. 9; 86, 1. 5. 8-10. 13; 89, 16 -20. 22. 23. 25-27; 90, 1. 3-5; 91, 7. 12-14. 19. 22. 33. 34; 92, 16-18. 20. 21. 25. 29. 35. 39; 96, 4; 97, 3; 108, 4. 6; 109, 13. 26; 110, 1. 6; 111, 8. 12; 112, 10; 118, 11; 119, 7; 120, 15; 121, 11; 122, 12; 123, 13; 124, 19. 20; 128, 3. 13-15. 15. 19. 25. 28-30. 32. 33. 35; 130, 1. 11. 12. 31; 131, 1-5. 7. 11. 18. 19; 132, 1. 3. 11. 18-19. 23-25. 28-31; 135, 1-4. 9. 10-14. 16. 28. 29. 31. 34; 139, 1. 7. 8; 141, 14; 145, 7. 9-11. 13. 18-22. 44. 45. 50-52. 59. 71. 73 -75; 146, 1. 5. 13. 14. 16. 17. 23. 25. 27. 34. 39; 147, 4. 5. 8-14. 16; 148, 1. 3-5. 9. 12. 13. 15-16; 149, 10. 11. 17. 18. 21-23; Sagabibl, XIII. 28

150, 1. 2. 5. 7. 10–12. 14–16. 18–23. 25. 27; 151, 1. 3–5. 7. 10–15. 18; 152, 1. 3. 5. 7. 8. 12-15; 154, 1–3; 155, 1. 2. 4. 6–8. 10; 158, 1–3. 7. 8. 10; 159, 1. 4. 6–9. 12. 13.

Karl vikingr c. 29, 12; 30, 5-7. 10. 14.

Kaupa-Hedinn c. 22, 3. 4. 6; 23, 2-4. 6. 13. 17.

Kerþjálfaðr c. 154, 8. 9; 157, 10. 13. 14. 18. 19. 24. 38.

Ketilbjorn enn gamli c. 26, 1; 46, 1. 3; 47, 1.

1. Ketill byskup c, 113, 10.

2. Ketill flatnefr Bjarnarson c. 1, 5; 113, 4.

3. Ketill or Eldu c. 75, 4; 119, 7.

4. Ketill enn fiflski c. 101, 7.

5. Ketill hæingr Hallbjarnarson c. 105, 3; 119, 43.

6. Ketill Holmsteinsson c. 100, 10.

 Ketill or Mork Sigfússon c. 34, 4; 91, 2-4; 92, 4. 6; 93, 1-3. 5. 6. 8; 112, 5-9; 117, 1. 3; 124, 6. 8. 15; 129, 23; 133, 1. 2. 10; 142, 35; 146, 24. 25. 29; 149, 12. 13; 150, 11; 151, 14-17.

8. Ketill refr Skidason c. 113, 6.

9. Ketill enn sléttmáli c. 58, 2.

10. Ketill prymr Pidrandason c. 96, 3; 134, 19.

11. Ketill prymr Pórisson piðranda c. 96, 2; 134, 19.

12. Ketill brimill Qrnólfsson c. 105, 3; 119, 43.

Kjartan Óláfsson c. 1, 13.

Kjarvalr Íra-konungr c. 113, 4. 8.

1. Kolbeinn Arnljötarson c. 87, 1-6. 8-10.

2. Kolbeinn Egilsson c. 115, 6.

3. Kolbeinn Flosason c. 159, 13.

4. Kolbeinn svarti c. 152, 15; 154, 1; 155, 1; 158, 1; 159, 3.

5. Kolbeinn ungi c. 25, 3

6. Kolbeinn Þórðarson Freysgoða c. 95, 6; 116, 11; 124, 6.

1. Kolr vikingr Asmundarson c. 82, 5. 6. 8. 16-22.

 Kolr Egilsson c. 58, 3; 59, 10-12; 62, 13; 63, 11. 12. 14. 15; 65, 10; 66, 7. 13.

3. Kolr c. 145, 32.

4. Kolr Hallsson c. 146, 31; 147, 1.

5. Kolr Ottarsson ballar c. 58, 1.

6. Kolr, verkstjóri c. 36, 4. 9. 13. 17. 21; 37, 1. 6. 8-11. 14. 17. 22; 38, 19.

7. Kolr Viga-Skútuson c. 138, 13.

 Kolr Porsteinsson c. 96, 4; 101, 4; 115, 5; 124, 6; 129, 3; 133, 6; 141, 14; 145, 67; 149, 9; 152, 8; 158, 5-8. 10.

 Kolskeggr Hamundarson c. 19, 7; 28, 3; 29, 1; 30, 1. 7. 9. 11. 12. 14. 20; 31, 1; 32, 2-4. 9; 38, 7. 20; 41, 11. 12; 43, 3; 44, 7; 47, 12; 49, 17. 18; 50, 16; 51, 5; 53, 11; 54, 4. 5. 9. 10. 22. 25-27; 56, 6; 58, 16; 59, 14. 18; 60, 9. 10; 61, 1. 12; 62, 2. 4. 5. 8. 11-13; 63, 4. 6. 11. 12-14; 64, 4; 66, 9; 67, 4; 68, 3. 5; 69, 1; 71, 8; 72, 1. 4. 8. 9. 15. 16; 74, 5; 75, 2. 8. 12. 14. 20; 81, 1. 5.

2. Kolskeggr vikingr c. 30, 20. 22. 30.

Kormløð c. 154, 5. 11. 13; 155, 14; 157, 6.

Kristr c. 102, 19. 21; 116, 15. Kylfir konungr c. 154, 8. 9.

- 1. Lambi Sigfússon c. 34, 5. 10; 117, 1; 124, 6.
- 2. Lambi Sigvatsson ens rauda c. 41, 1.
- 3. Lambi Sigurðarson c. 47, 12; 49, 19; 82, 13; 91, 16. 21; 92, 3. 23. 27. 43; 98, 3. 11; 117, 1; 133, 5; 141, 15; 146, 16. 20; 150, 19.
- Leidólfr enn sterki c. 141, 15. 16; 146, 1. 21. 23.
- 1. Ljótr Hallsson af Siðu c. 96, 4; 115, 3. 4; 133, 4; 134, 34; 145, 26. 28. 43. 54.
- 2. Ljótr enn svarti c. 12, 8.
- Lodinn heimamadr Práins c. 91, 17. 21; 92, 3. 43.
- 1. Loðmundr Svartsson c. 25, 3.
- 2. Loðmundr Ulfsson c. 115, 9. 10.
- 1. Lýtingr c. 138, 12.
- Lýtingr á Sámsstoðum c. 98, 1-3. 6-9. 11. 14. 17. 26; 99, 1-3. 5. 7.
 8. 10. 12. 13. 14. 16. 20: 106, 2. 3. 5. 8. 9. 11. 12; 109, 9. 14.
- 1. Már Atlason c. 100, 8.
- 2. Már Brondólfsson c. 47, 2.
- Margaðr Brjánsson c. 154, 10.
- 1. Melkólfr jarl i Skotlandi c. 86, 6; 158, 9.
- 2. Melkólfr Skotakonungr c. 83, 8.
- 3. Melkólfr þræll c. 47, 6; 48, 3; 49, 3.
- Melsnati jarl c. 85, 10; 86, 5.
- Miðfjarðar-Skeggi c. 138, 1.
- Mikáel engill c. 100, 14.
- 1. Modolfr enn spaki c. 95, 5.
- 2. Modolfr Ketilsson c. 57, 3; 115, 5; 122, 10; 124, 6; 130, 18; 133, 5; 141, 15; 150, 14. 15.
- Moddan or Dungalsbæ c. 83, 8; 85, 4.
- Mýrkjartan Írakonungr c. 70, 11.
- 1. Moror Sigfusson c. 34, 5; 117, 1; 124, 6; 146, 16. 19.
- Moror gigja Sigvatsson c. 1, 1; 2, 3. 6-12. 16. 18. 19; 6, 12. 15. 22-25; 7, 3-5. 7. 8. 15; 8, 3. 4. 7. 8. 12. 13. 16; 18, 1; 22, 12; 24, 6. 10.
- 3. Morðr órækja c. 88, 54.
- 4. Mordr Valgardsson c. 25, 5; 34, 6. 10; 46, 5; 49, 4–7. 11. 12. 14. 16; 54, 23; 65, 1. 3. 6–7. 14; 66, 5–10; 67, 2. 4; 70, 4. 7. 8; 71, 1. 2. 5. 6; 75, 17. 20; 76, 1. 4; 77, 13. 15. 17; 79, 11; 80, 2; 102, 5; 107, 1–3. 6. 8. 10; 108, 1. 3. 4. 6; 109, 6. 9. 13. 14; 110, 1–3. 6; 111, 4; 112, 3. 5. 8–10; 115, 14; 117, 9. 11; 119, 1. 3; 121, 1. 3. 15; 131, 2. 7. 15. 16. 21; 132, 23. 27. 29; 135, 6. 12. 15 –17. 19. 23. 25. 27; 137, 2; 139, 1. 5; 141, 2. 3. 7. 10; 142, 4. 8. 9. 11–12. 17. 21. 22. 25-32; 142, 35. 37. 39–40. 43. 44. 51. 55. 65–67. 69. 71. 73. 76. 77. 81. 83. 84; 143, 3. 7; 144, 4. 7. 8. 14. 20. 21. 23–26. 28. 29. 32. 34. 35. 37–42. 44. 46. 47; 145, 2. 17. 62.

Naddaðr hinn færeyski c. 47, 2.

Nereiðr systir Sigurðar jarls c. 89, 31.

- Njáll Þorgeirsson goldnis c. 20, 1. 4; 21, 6. 8-10; 23, 5. 16; 24, 3. 5; 25, 4, 6. 9-12; 26, 6; 27, 2. 4. 5; 28, 2-4. 7; 32, 5-9; 33, 22-24; 34, 3. 9. 11. 20. 21; 35, 1-3. 6. 9; 36, 2. 3. 5. 16-21. 23. 26. 28. 31-33; 37, 14. 16. 18. 19. 21-25; 38, 1-3. 7. 20. 22. 23. 25-28. 31; 39, 2. 3; 40, 1. 3. 5; 41, 11-16. 23. 25. 26; 42, 8; 43, 2. 3. 5. 7. 9-14; 44, 5. 9. 12. 13. 18. 27. 28. 30-32; 45, 18. 26-29. 31; 47, 18. 20-22; 48, 2; 50, 17. 18; 51, 1. 3. 6. 15; 55, 2-7; 56, 9. 20; 58, 24-26; 59, 4. 16; 60, 3. 6; 64, 4-7; 65, 2. 9. 10. 12; 66, 4. 6-9. 13. 14; 67, 8; 69, 3. 6-9. 13; 70, 1-9; 73, 2. 3; 74, 1. 3. 7. 8; 75, 3. 11. 21-23. 25; 78, 1. 7. 13; 80, 1. 4. 5; 83, 1; 90, 3-5; 91, 3. 6. 12. 32; 92, 17. 19. 22. 43. 44; 93, 1. 2. 5; 94, 1-6; 97, 1-6. 9-13. 15. 17. 19. 20. 27. 30. 33. 34; 98, 3. 10. 20. 22. 24-26. 29; 99, 10-13. 15-17. 20; 100, 3. 4; 102, 5. 15; 103, 16; 106, 10, 11; 107, 5; 108, 3. 7; 109, 9. 26; 110, 4. 5; 111, 8. 9-13; 112, 7; 115, 12. 15; 116, 22; 117, 7; 118, 1-4. 6-13; 119, 5; 120, 19; 121, 12; 122, 1. 8. 11. 12; 123, 11. 13-16. 19. 27. 28; 124, 19. 20. 23. 26-28. 31; 127, 8. 10; 128, 3. 6. 8. 11; 129, 5. 7-10. 15-18. 20. 21. 23; 130, 11. 18. 19; 131, 10; 132, 1-3. 5. 7. 20. 30. 31; 135, 2. 3; 136, 5; 139, 12. 21; 141, 11; 142, 65. 74; 145, 52. 64; 146, 35; 148, 6; 155, 4.
- Njálssynir c. 45, 1. 29; 60, 10; 64, 12; 66, 1; 83, 3; 84, 2; 86, 1. 4. 8. 12. 13; 87, 1; 88, 1. 18. 19. 25. 33; 89, 1. 3. 6. 19. 21. 22. 25. 27; 90, 1; 91, 2. 13. 18. 19. 32; 92, 6. 7; 94, 7; 97, 3; 98, 12; 99, 19; 107, 5. 6; 108, 4. 6; 109, 1. 5. 6. 11. 13. 20; 110, 1. 6; 112, 3. 13. 14; 118, 3. 6. 11; 119, 6; 120, 21; 121, 11. 12. 15; 124, 2. 17. 29; 128, 15.

Oblauðr Hjorleifsson c. 100, 8.

Oddný Brodd-Helgadóttir c. 134, 7.

1. Oddr Halldørsson c. 88, 54.

2. Oddr Hallkelsson frá Kiðjabergi c. 56, 4.

Óðinn c. 102, 16.

1. Óláfr pái Hoskuldsson c. 1, 13; 34, 7; 59, 20-21; 66, 2. 4; 70, 10. 11. 14; 75, 15.

2. Óláfr enn hvíti Ingjaldsson c. 1, 4.

3. Óláfr Ketilsson ór Eldu c. 75, 4; 83, 1. 12; 84, 1. 7.

4. Olafr kvaran c. 154, 5.

5. Óláfr konungr Tryggvason c. 100, 1. 7; 104, 2. 3.

1. Oleifr breiðr c. 56, 1.

2. Óleifr hjalti c. 13, 1.

3. Óleifr enn hvíti Ingjaldsson c. 114, 3.

4. Óleifr feilan Porsteinsson c. 114, 3; 138, 1.

Ormhildr frændkona Gunnars c. 71. 2. 4.

1. Ormr skógarnef c. 19, 7.

2. Ormr enn sterki Stórólfsson c. 19, 2.

3. Ormr toskubak Pórisson c. 105, 2. 3.

Osk Porsteins-dottir c. 114, 2.

Ósvaldr konungr enn helgi c. 113, 3.

- Óspakr vikingr c. 155, 15. 18-20; 156, 6-8. 11. 12; 157, 10. 17.
- Osvífr undir Felli c. 9, 6. 7; 10, 7; 11, 2; 12, 12. 15. 17. 19. 21. 23. 24. 27-29. 31. 32.
- 1. Ótryggr berserkr c. 103, 2.
- 2. Ótryggr Óblauðsson c. 100, 8.
- Otkell Skarfsson c. 47, 1-9. 13. 14. 16; 48, 10; 49, 2-4. 14. 20. 22. 25. 27. 28. 30. 34-39; 50, 7. 9-11. 14. 19; 51, 5. 7. 8. 16. 21. 23; 52, 1. 2. 4. 5; 53. 1-4. 6-8. 13. 16. 17; 54, 3. 16. 17; 54, 3. 21. 24; 55, 8; 56, 5. 12. 15.
- 1. Ottarr bollr c. 58, 1.
- 2. Óttarr Egilsson c. 58, 3; 63, 20.

Pétr postoli c. 157, 20.

Rádbarðr c. 113, 7.

- Rafarta Kjarvalsdóttir c. 113, 4.
- Ragi Óleifsson c. 13, 1. 3.
- Ragnarr loðbrók c. 1, 5; 113, 7; 114, 3; 139, 24.
- Ragneiðr Káradóttir c. 159, 12.
- Randvér Ráðbarðsson c. 113, 7.
- 1. Rannveig Marðardóttir c. 117, 10.
- 2. Rannveig Sigfúsdóttir c. 19, 1; 36, 8; 39, 9; 42, 9; 54, 6. 8; 72, 17; 74, 10; 77, 25. 29; 78, 3. 7–9; 79, 3.
- 3. Rannveig Porgeirsdóttir c. 134, 25.
- Reginleif Sæmundardóttir c. 113, 2.

1. Rúnólfr goði Ülfsson c. 34, 6. 10; 52, 1-3; 53, 13. 15. 17; 65, 14; 92, 2. 6. 8. 11; 115, 10-14. 16. 17; 117, 2; 119, 1; 121, 10; 122, 4.

- 2. Rúnólfr Porsteinsson c. 125, 1.
- Rognvaldr jarl af Mæri c. 85, 1; 96, 1.
- 1. Sigfúss Ellidagrímsson c. 26, 3.
- 2. Sigfúss Loðmundarson c. 25, 3; 26, 3.
- 3. Sigfúss Sigvatsson ens rauda 19, 1; 34, 1.
- Sigfússynir c. 34, 10; 47, 15; 51, 1; 59, 4; 65, 12; 66, 1; 77, 31; 78, 1; 97, 3; 98, 3. 13; 109, 5; 116, 17; 117, 1-3; 121, 1. 7. 12; 122, 1. 12; 128, 19. 26; 124, 2. 3. 7; 126, 7; 127, 3; 130, 9. 13. 16-18. 26. 30. 31; 131, 21; 133, 5; 134, 33. 34; 136, 2; 141, 15; 142, 34. 61; 145, 16. 74. 76. 80; 146, 2. 10. 36. 38; 147, 11; 149, 10. 14. 17. 21; 150, 8.
- 1. Sigmundr Gnúpa-Bárðarson c. 105, 1; 119, 42.
- Sigmundr enn hvíti Lambason c. 41, 1. 4. 7. 8. 20. 21; 42, 1. 3-7; 44, 1. 7. 14. 18. 32; 45, 2. 3. 5-12. 15. 17. 19. 21. 23. 28. 30; 92, 21.
- 3. Sigmundr Sigfússon c. 34, 5. 117, 1.
- 4. Sigmundr Qzurarson c. 7, 1. 10.
- Signý Otkelsdóttir c. 52, 5.
- 1. Sigtryggr, leysingi c. 39, 1.

- 2. Sigtryggr konungr Oláfsson c. 154, 5. 13-15; 155, 3. 9. 11. 12. 14. 15. 16. 18; 157, 10. 18.
- 1. Sigurðr Fáfnis-bani c. 14, 7.
- 2. Sigurðr Hákonarson c. 29, 2.
- 3. Sigurðr jarl í Orkneyjum c. 85, 1. 2. 10. 11; 86, 3; 69, 26. 30. 31; 153, 6. 13. 16; 154, 4. 5. 13. 14; 155, 6. 10 - 13. 17; 157, 1. 8. 13. 15. 33. 37.
- 4. Sigurðr Lambason c. 124, 6; 146, 16. 18.
- 5. Sigurðr ormr-1-auga Ragnarsson c. 1, 5; 113, 7; 114, 3.
- 6. Sigurðr Sigfússon c. 34, 5.
- 7. Sigurðr svínhofði c. 61, 4. 7. 11. 12; 63, 1.
- Sigvatr enn raudi c. 1, 1; 19, 1; 41, 1.
- 1. Siðu-Hallr 8. Hallr.
- Skáld-Refr c. 102, 18.
- Skamkell at Hofi c. 47, 4. 15; 49, 1-4. 6. 21. 22. 25. 27. 28. 34. 36. 39; 50, 1. 3. 5. 7-9. 11. 14. 15. 19; 51, 7. 10. 21; 53, 2. 9. 10. 14; 54, 3. 18. 19. 26; 56, 6. 27.
- Skapti Poroddsson c. 56, 1. 4; 97, 17–19. 25; 119, 12–15. 17; 139, 8–11. 13. 15. 16; 140, 4. 6; 142, 60. 74; 145, 34–36. 46. 51. 53. 70.
- $\begin{aligned} Skarpheðinn N jalsson c. 25, 6. 8. 11; 34, 11; 36, 26. 33. 34; 37. 18. 20; \\ 38, 24; 40, 2; 42, 6; 43, 12-14; 44, 10. 23-25. 30; 45, 3-13. 15. 17. \\ 19. 21; 59, 6-8. 15; 75, 22; 78, 8. 10. 13. 15; 79, 1. 4. 6. 8-11; \\ 91, 23. 24. 29. 30. 33; 92, 16. 17. 19-21. 25. 28-30. 32. 33. 35. \\ 40-42; 94, 3; 98, 23. 26. 27. 29; 99, 1-6. 20. 21; 107, 7; 108, 1. 2. \\ 6; 109, 2. 8. 10. 14; 110, 2. 3. 6; 111, 2-4. 7. 10. 11; 112, 3. 10; \\ 118, 1; 119, 7. 11. 16. 19. 26. 28. 33. 40. 41; 120, 2. 3. 10. 14. 15. \\ 17. 20; 123, 11. 18. 19. 22. 23. 25. 28; 124, 31. 32; 127, 5. 9; 128, 7. \\ 9. 12. 14. 17. 18; 129, 1. 2. 24. 25. 27-30. 32. 34; 130, 1-5. 7. 8. \\ 14. 20. 22. 23; 132, 8. 9. 12. 14. 31; 138, 16; 139, 13; 145, 15. 64; \\ 155, 3. \end{aligned}$
- Skarfr Hallkelsson c. 47, 1.
- Skeggi or Prasvík c. 155, 8; 158, 1; 159, 2. 4.
- Skidi enn gamli c. 113, 6.
- Skjoldr, félagi Sigmundar c. 41, 3. 4. 21; 42, 7; 43, 12; 45, 2. 5. 7. 14. 17. 29.
- Skorargeirr s. Porgeirr.
- Snorri godi Porgrimsson c. 114, 1-4; 119, 19-25. 27. 28; 122, 11. 13; 123, 1-4. 7. 30; 139, 38-40; 139, 3. 4. 19-22. 24. 25; 140, 4; 141, 1; 145, 1. 30. 32-35. 46. 53. 55. 57. 58. 63. 70.
- Snækólfr víkingr Moddansson c. 83, 8; 84, 1. 6. 11-13.
- Snæúlfr enn gamli c. 29, 12.
- Sólvor Herjólfsdóttir c. 95, 3.
- Sóti c. 3, 3; 4, 1. 3; 5, 17-20. 22.
- Starkaör undan Prihyrningi c. 57, 1. 4; 58, 3. 4. 6. 14. 22; 59, 7; 61, 6.
 8. 11; 63, 1. 3. 4. 16. 20. 24; 64, 8; 66, 12. 14; 75, 17; 76, 3; 79, 9; 50, 1.
- 2. Starkaðr bróðursonr Flosa c. 117, 10; 119, 3.

1. Personennamen.

3. Starkaðr Kárason c. 159, 13. 4. Starkaðr Þórðarson c. 95, 5. 6; 97, 2. Steðjakollr c. 119, 34. Steinn Þórðarson Freysgoða c. 95, 6. Steinunn, móðir Skáld-Refs c. 102, 18. 23. 1. Steinvor Barkardóttir c. 58, 3; 64, 1. 2. Steinvor Hallsdóttir c. 95, 3; 134, 2; 153, 13. 3. Steinvor Sigfúsdóttir c. 98, 1. Stórólfr Hæingsson c. 19, 2. Surtr Asbjarnarson c. 101, 7; 115, 6; 122, 10. 1. Svanlaug c. 119, 34. 2. Svanlaug Hloðvisdóttir c. 154, 4. Svanr Bjarnarson c. 10, 8. 10; 12, 5-7. 15-17; 14, 9. 10. 1. Svartr, húskarl Njáls c. 36, 5. 7. 9. 13. 15. 17. 23; 37, 22. 2. Svartr Ulfsson c. 25, 3. 1. Sveinn jarl Hakonarson c. 88, 41. 43; 89, 1. 2. 9-12. 2. Sveinn konungr tjúguskegg c. 81, 1. Svínfellsáss c. 123, 25. 1. Sæmundr enn fróði Sigfússon c. 25, 3; 26, 3. 2. Sæmundr enn suðreyski 113, 2. Sæunn, kerling c. 124, 29; 132, 15. 1. Solvi c. 145, 37. 38. 40. 2. Solvi Gunnsteinsson c. 116, 18. Sørkvir karl c. 119, 44. Sorli Brodd-Helgason 134. 7. 15. 16. 29. Taðkr, Tannr c. 154, 10; 157, 22. Teitr Ketilbjarnarson c. 26, 1. 2; 46, 1. 2. 1. Tjorvi, broðir Loðins c. 91, 17. 21; 92, 3. 34. 39. 2. Tjorvi i Odda c. 79, 5. 6. 3. Tjorvi Porkelsson c. 105, 1; 119, 42. 1. Tófi, bóndi c. 87, 33. 34. 2. Tófi danskr maðr c. 30, 18. 32. 33. 35. 36. Torf-Einarr jarl c. 85, 1. Tyrfingr i Berjanesi c. 64, 11; 65, 11; 66, 12. Ulfheðinn, ráðamaðr c. 63, 3. 1. Ulfr hræða c. 154, 8; 157, 10. 12. 24. 25. 2. Ulfr Hognason c. 100, 8. 3. Ulfr auryodi Jorundarson c. 25, 3. 4; 34, 6. 10; 51, 6; 52, 1; 92, 2; 115, 10; 121, 10. 4. Ulfr Uggason c. 60, 1. 3. 4; 102, 7-10. 5. Ulfr óbveginn, gestahofðingi c. 4, 2. 3; 5, 4. 5. 10. 13. 14. Uni enn oborni Garðarsson c. 19, 8. 1. Unnr Eyvindardóttir 57, 3; 95, 5; 116, 19. 2. Unnr Marðar-dóttir c. 1, 3; 2, 3. 5. 12; 6, 21. 27; 7, 1; 18, 1; 19, 1; 21,

1. 9; 22, 18. 23; 23, 6. 15; 24, 18; 25, 4.

Valborg c. 113, 3.

- 1. Valgarðr enn grafi c. 25, 1. 3. 4; 34, 6. 10; 46, 6; 65, 1-3. 6; 75, 17; 102, 5; 107, 1. 4. 6. 9. 10.
- 2. Valgarðr Ævarsson c. 25, 1.
- 1. Valgerðr Káradóttir c. 159, 12.
- 2. Valgerðr Rúnólfsdóttir c. 113, 3.
- 3. Valgerör Porbrandsdóttir c. 148, 7.
- Vandill vikingr c. 29, 12; 30, 3. 4. 10. 12. 13.
- 1. Vébrandr Hámundarson c. 117, 1.
- 2. Vébrandr Porfinnsson c. 151, 13.
- Vémundr orðlokarr Þórólfsson c. 25, 1.
- Vetrliði skáld Sumarliðason c. 80, 4; 102, 3. 4.
- Viga-Hrappr s. Hrappr.
- Víga-Skúta c. 138, 13.
- Vikinga-Kári Sigurðarson bjóðaskalla c. 26, 2.
- Vilbaldr greifi c. 100, 6.

Yngvildr Porkelsdóttir c. 134, 19. 21.

Dangbrandr Vilbaldrsson c. 100, 6. 7. 11-17; 101, 1. 2. 9. 10; 102, 5. 7. 11. 14. 15. 17-20. 22. 23; 103, 1. 4. 8-12. 14-16; 104, 2.

- 1. Piðrandi Geitisson c. 96, 3.
- 2. Piðrandi Hallsson c. 96, 4.
- 3. Pidrandi enn spaki Ketilsson pryms c. 96, 2; 134, 19.
- 1. Þjóstólfr Bjarnarson c. 2, 13; 8, 9. 11.
- Pjóstólfr fóstri Hallgerðar c. 9, 2; 10, 3. 4. 9; 11, 1. 3. 4. 9. 13. 15. 16; 12, 1. 3. 6. 10. 13. 15. 33; 13, 16. 17; 14, 2; 15, 1. 2. 5. 7; 16, 2-5; 17, 1-6. 9. 12-17. 19; 38, 11.
- 1. Póra Óleifsdöttir feilans c. 114, 3.
- 2. Póra Sigurðardóttir orms-í-auga c. 1, 5; 114, 3.
- *Þórarinn Raga-bróðir* c. 13, 1. 2. 4. 6–10. 14. 16. 19. 21. 25; 14, 3. 5. 6. 12; 15, 9; 17, 18–21.

Porbjørn (fing. name) c. 142, 13. 17. 21.

- 1. Porbrandr Asbrandsson c. 148, 7.
- 2. Porbrandr Porleiksson c. 75, 17; 77, 18.
- 1. Pórdís Guðmundardóttir ens ríka c. 134, 15.
- 2. Pordis Súrsdottir c. 114, 3.
- 3. Pordis Qzurardóttir c. 96, 1.
- 1. Pórðr Bjarnarson c. 113, 7. 8.
- 2. Pordr skeggi Hrappsson c. 26, 2; 46, 2.
- 3. Porðr Kárason c. 159, 13.
- 4. Porðr Kárason c. 110, 26; 129, 19; 130, 11; 145, 65; 159, 12.
- 5. Pórðr illugi ór Mortungu c. 124, 6.
- 6. Pórðr gellir Oleifsson c. 138, 1.
- 7. Pórðr leysingi Pórðarson c. 130, 11; 132, 15.
- 8. Pórðr Sigtryggsson, leysingjason c. 39, 1. 2. 4. 7. 8. 10–12; 41, 11–14. 16. 17. 21. 23. 25–27; 42, 2. 5. 6; 43, 4. 11; 92, 21.

9. Pórðr Freysgoði Qzurarson c. 95, 1; 97, 2; 116, 11. 19.

Porfinna, frændkona Njáls c. 64, 8.

Porfinnr jarl hausakljúfr c. 85, 1.

- 1. Porgeirr Eiriksson c. 134, 25.
- Porgeirr skorargeirr Holta-Pórisson c. 20, 3; 96, 5; 131, 9. 10. 19; 132, 12. 23; 135, 5. 11. 12. 17. 20. 22. 24. 26. 29; 136, 4. 5; 137, 1. 5; 139, 1. 7. 8; 141, 9. 11; 142, 15. 19. 24. 27. 29. 80; 145, 13—15. 17. 23. 44. 51. 59. 72. 75; 146, 1. 2. 4. 8. 9. 13. 15. 21. 22. 25—27. 33. 34. 36; 147, 2. 4—9. 11—13. 16. 18; 148, 1. 2. 4; 152, 7. 9—11.
- 3. Porgeirr Otkelsson c. 47, 3; 67, 1. 6. 9; 68, 9; 71, 2. 4; 72, 6. 13; 73, 1. 5. 6. 9.
- 4. Porgeirr Starkadarson c. 57, 4: 59, 10. 11. 13. 15. 17; 61, 9; 63, 6. 8. 9.
 24; 64, 8. 10; 65, 1—3. 7, 11; 66, 5. 12; 67, 2. 11; 68, 1. 2. 3. 8. 9.
 10; 69, 1. 2; 71, 5. 6; 72, 10. 14—16; 75, 17; 77, 31. 34; 79, 9. 10; 80, 1.
- 5. Porgeirr goði c. 105, 1. 6-8; 119, 42.
- 6. Porgeirr goldnir c. 20, 1; 130, 18.
- 7. Porgeirr Pórðarson Freysgoða c. 95, 6; 109, 21; 141, 19. 22. 23; 143, 2.
- 1. Porgerör Glumsdóttir c. 14, 7; 34, 8. 13. 15. 16. 27; 44, 7; 59, 1; 92, 3; 93, 6.
- 2. Porgerðr Háleygsdóttir konungs c. 113, 5.
- 3. Porgerðr Holgabrúðr c. 88, 3.
- 4. Porgerðr Káradóttir c. 159, 12.
- 5. Porgerðr Másdóttir c. 47, 2; 49, 14.
- 6. Porgerðr Njálsdóttir c. 34, 4. 9; 93, 1; 129, 13.
- 7. Porgerðr Sigfúsdóttir c. 26, 3.
- 8. Porgerðr Skíðadóttir c. 113, 8.
- 9. Porgerðr Porsteinsdóttir ens rauða c. 1, 4.
- 1. Porgils Arason á Reykjahólum c. 102, 12.
- 2. Porgils reydarsíða c. 114, 2.
- 3. Porgils Porsteinsson hvíta c. 134, 24.
- 1. Porgrimr, austmadr c. 58, 5; 61, 15; 64, 1; 75, 17; 77, 4. 5.
- 2. Porgrimr Digr-Ketilsson c. 122, 6.
- 3. Porgrimr enn mikli Holta- Pórisson c. 20, 3; 96, 5; 118, 6; 119, 7; 121, 11; 135, 6; 137, 1; 141, 15; 145, 59.
- 4. Porgrimr skrauti Porkelsson c. 115, 7.
- 5. Porgrímr Porsteinsson c. 114, 2. 3.
- Porhalla Asgrimsdóttir c. 26, 5; 27, 2; 34, 9. 13. 25; 35, 4. 5; 129, 9. 10; 132, 18.
- 1. Porhallr Asgrimsson c. 26, 5.
- Pórhallr Ásgrímsson, fóstri Njáls c. 26, 5; 27, 4; 109, 26; 118, 3. 9; 119, 7; 121, 4. 5. 6. 14. 15; 132, 20; 135, 1. 32. 34; 142, 2. 4. 40-42. 44. 51. 52. 54. 55. 64-67. 69; 144, 1. 2. 17. 47; 145, 2. 6. 7. 16. 26. 35.
- 1. Porhildr skáldkona c. 34, 2. 14. 15.
- 2. Porhildr Hrafnsdóttir c. 25, 11; 68, 3. 5; 129, 12.
- 1. Pórir austmaðr c. 58, 5; 61, 13; 63, 16; 64, 2.

- 2. Porir Graut-Atlason c. 134, 24.
- 3. Pórir Hámundarson c. 95, 2.
- 4. Pórir Helgason c. 119, 40. 47.
- 5. Pórir Hrafnkelsson c. 134, 13.
- 6. Pórir Hrafnkelsson c. 134, 12.
- 7. Porir snepill Ketilsson c. 105, 3; 119, 42.
- 8. Porir jarl pegjandi c. 29, 3.
- 9. Pórir þiðrandi c. 96, 2; 134, 19. 24.
- 10. Pórir Þórðarson illuga c. 124, 6.
- 1. Porkatla Gizurardóttir c. 65, 3. 6; 117, 11; 135, 8, 14.
- 2. Porkatla Ketilbjarnardóttir c. 46, 3.
- 1. Porkell Askelsson c. 138, 13.
- 2. Porkell bundinfóti c. 57, 1.
- 3. Porkell Eiriksson c. 119, 30.
- 4. Porkell elfaraskáld c. 77, 28.
- 5. Porkell Geitisson c. 96, 3; 136, 27. 28; 138, 7. 9; 142, 75. 75; 145, 23. 38. 53.
- 6. Porkell nábúi Gunnars á Hliðarenda c. 76, 4. 5. 7. 8.
- 7. Porkell Haeyjartyrðill c. 102, 2.
- 8. Porkell fullspakr c. 134, 19.
- 9. Porkell fullspakr Ketilsson c. 134, 19. 21.
- 10. Porkell langr c. 105, 1; 119, 42.
- 11. Porkell Sigfússon c. 34, 5; 117, 1; 124, 6; 146, 15. 16.
- 12. Porkell Starkadarson c. 57, 4; 63, 9. 10.
- 13. Porkell at Stafafelli c. 101, 1. 2.
- Porkell hakr Porgeirsson c. 119, 40. 41. 43-45. 47. 48; 120, 1. 5-7;
 9. 13. 15. 16. 18. 20.
- 15. Porkell enn fagri c. 115, 7.
- 16. Porkell enn svarti c. 105, 2. 3; 119, 43.
- Porlaug Atladóttir c. 113, 6.
- 1. Porleifr Holmsteinsson c. 100, 10.
- Porleifr krákr Holta-Pórisson c. 20, 3; 96, 5; 118, 6. 12; 119, 7; 121, 11; 135, 5; 137, 1; 141, 15; 145, 59.

Porleikr Hoskuldsson c. 1, 13; 34, 7.

Pormóðr skapti c. 56, 1.

- 1. Póroddr goði Eyvindarson c. 56, 1. 2. 23.
- 2. Þóroddr hjálmr c. 113, 2.
- 3. Poroddr (fing. name) c. 142, 13, 17. 21.
- 1. Pórólfr Loptsson á Eyrum c. 119, 18; 139, 13.
- 2. Porolfr smjør Porsteinsson c. 113, 1.
- 3. Þórólfr váganef Þrándarson c. 25, 1.
- 4. Pórólfr mostrarskegg c. 114, 2.
- Porr c. 88, 4; 102, 19. 20. 22.
- 1. Porsteinn Boðvarsson c. 96, 1.
- 2. Porsteinn enn fagri Geirleifsson c. 124, 6; 141, 16; 150, 21.
- 3. Porsteinn titlingr c. 57, 2; 95, 5; 116, 19.
- 4. Porsteinn skrofi Grimsson c. 113, 1.

I. Personennamen.

- 5. Porsteinn Sidu-Hallsson c. 96, 4; 153, 13-15; 154, 14; 157, 8. 15. 18. 19. 38.
- 6. Porsteinn Hlennason c. 145, 42.
- 7. Porsteinn Ketilsson c. 101, 7.
- 8. Porsteinn Kolbeinsson c. 130, 33. 37; 131, 5.
- 9. Porsteinn rauðr Óláfsson c. 1, 4. 5; 114, 2. 3.
- 10. Porsteinn Sigmundarson c. 105, 1; 119, 42.
- 11. Porsteinn holmuðr c, 140, 6; 145, 34.
- 12. Porsteinn porskabitr c. 114, 2.
- 13. Porsteinn breiðmagi Porsteinsson c. 96, 4; 124, 6.
- 14. Porsteinn enn hvíti Qlvisson c. 134. 24.
- 1. Pórunn Asbjarnardóttir c. 119, 30.
- 2. Porunn hyrna Ketilsdóttir c. 113, 5.
- 3. Porunn Porsteinsdottir c. 105, 1; 119, 42.
- 1. Porvaldr Hallsson c. 96, 4.
- 2. Porvaldr Ketilsson c. 134, 19. 22; 145, 15.
- 3. Porvaldr kroppinskeggi c. 145, 32.
- 4. Porvaldr Osvífrsson c. 9, 3-5. 9. 11; 10, 7; 11, 1. 4. 6-8. 10. 12. 14-16; 12, 1. 2. 5. 6. 10. 12. 30. 33; 35, 7.
- 5. Porvaldr enn veili c. 77, 33; 102, 7. 10-15.
- 6. Porvaldr Piðrandason c. 96, 3.
- Porvarðr Tjorvason c. 145, 24.
- Þórvor Þormóðardóttir skapta c. 56, 1.
- $\begin{array}{l} Pr \dot{a}inn\ Sigf \dot{u}sson\ c.\ 34,\ 1.\ 2.\ 10.\ 15.\ 18.\ 23;\ 41,\ 17.\ 20.\ 21;\ 42,\ 2.\ 8;\ 43,\ 12;\\ 44,\ 7;\ 47,\ 12.\ 15;\ 49,\ 19;\ 59,\ 1;\ 75,\ 1.\ 20;\ 82,\ 1.\ 3.\ 4.\ 10.\ 12.\ 13.\\ 19-21.\ 26-30;\ 87,\ 1;\ 88,\ 1.\ 18.\ 21.\ 22.\ 24.\ 27.\ 30-32.\ 34.\ 35.\ 58.\\ 40.\ 44-52.\ 54;\ 89,\ 1;\ 91,\ 1.\ 3.\ 13-15.\ 17.\ 19-21.\ 25.\ 26.\ 31;\\ 92,\ 2-4.\ 6.\ 8-11.\ 14.\ 15.\ 16.\ 22-24.\ 26-28.\ 31.\ 33.\ 44;\ 93,\ 1.\ 4.\\ 6;\ 97,\ 27;\ 98,\ 1.\ 11;\ 117,\ 5;\ 120,\ 3.\ 14;\ 130,\ 5.\ 6.\end{array}$
- 1. Prándr Guðbrandsson í Dolum c. 87, 13. 40; 88, 7. 8. 12. 14.
- 2. Prándr enn gamli Haraldsson c. 25, 1.
- 1. Praslaug Egilsdóttir c. 116, 19.
- 2. Praslaug Porsteinsdóttir c. 95, 5; 116, 19.

Ævarr Vémundarson orðlokars c. 25, 1.

- 1. Qgmundr flóki c. 72, 8.
- 2. Qgmundr c. 3, 4. 8. 10. 18. 19; 5, 17-19.
- 1. Qlvir barnakarl c. 56, 1.
- 2. Qlvir Eyvaldsson c. 134, 24.
- 3. Qlvir i Hising c. 29, 7-10. 12. 13; 30, 4; 31, 9; 72, 2.

Qndóttr kráka c. 26, 1.

- 1. Qnundr Eilífsson c. 75, 17.
- 2. Qnundr fagri c. 72, 6-7.
- 3. Qnundr i Trollaskógi Kolsson c. 58, 2; 64, 11; 65, 7. 11. 14; 75, 17; 76, 8.
- 4. Qnundr toskubak c. 115, 5; 124, 6.
- Qrgumleidi Geirólfsson gerpis c. 87, 4.

1. Ørlygr Hrodgeirs-son c. 87, 5.

2. Ørlygr Ørlygsson c. 87, 5.

1. Qrnólfr Bjornólfsson c. 105, 3; 119, 43.

2. Qrnólfr fiskreki c. 114, 2.

Øxna-Pórir c. 134, 24.

1. Qzurr c. 2, 13-15; 3, 2. 4. 7. 12; 5, 4. 14; 6, 6. 10. 14.

2. Qzurr Ásbjarnarson c. 95, 1.

3. Qzurr enn breiðdælski c. 100, 10.

4. Qzurr Hróaldsson á Breiðá c. 101, 5; 122, 10.

5. Qzurr Hróðlaugsson c. 96, 1.

6. Qzurr Qnundarson c. 124, 6.

7. Qzurr toti c. 3, 1.

II. Ortsnamen.

Aðalsýsla c. 119, 46. Agðanes c. 87, 8. Akratunga c. 39, 7. 8; 54, 10. All c. 113, 6. Almannagjá c. 75, 17; 124, 1; 138, 20; 139, 27; 145, 1. 26. 31. Alptafjorðr c. 100, 11; 103, 16; 134, 31; 150, 1. Arnarbælisóss c. 28, 1; 32, 2. Arnarstakksheiðr c. 101, 9; 115, 9; 146, 11; 147, 1. Asar c. 122, 10. Ásólfsskáli c. 152, 10. Austfirðingafjórðungr c. 22, 12. Austfirdir c. 103, 15; 135, 11. Austrvegr c. 28, 6; 30, 36; 31, 2; 119, 44. Balagarðssíða c. 119, 45. Barðastrond c. 102, 23; 103, 1. Baugagil c. 17, 1. Beitivellir c. 136, 16; 137, 5. Berghórshváll c. 20, 4; 21, 6; 28, 2; 32, 4; 33, 22; 35, 2; 38, 19; 39, 13; 42, 11; 44, 6. 5; 55, 1; 64, 4; 75, 6; 78, 7; 90, 2; 91, 2; 92, 12; 97, 32; 98, 4. 21; 99, 11; 102, 5; 103, 16; 108, 1. 3; 110, 1; 124, 17. 28. 29; 127, 1; 128, 1; 132, 3, 19; 141, 11.

Berjanes c. 64, 11.

Bersastaðir c. 134, 14. Berufjorðr c. 58, 54; 100, 6; 134, 6.

Berunes c. 100, 10.

Beruvík c. 158, 9.

Bjarmaland c. 28, 6.

Bjarnanes c. 134, 2; 149, 3.

Bjarnarfjørðr c. 10, 8; 12, 5. 13, 14; 14, 9; 38, 4.

II. Ortsnamen.

Bjarneyjar c. 9, 3; 11, 8. 12. Bláskógaheiðr c. 23, 1; 102, 11. Borgarfjørðr c. 6, 10; 13, 6; 22, 4. Borgarhofn c. 101, 3; 149, 6. 7. Breiðá c. 101, 5; 122, 10; 124, 6; 134, 2; 159, 9. Breiðafjarðardalir c. 1, 4; 12, 22. Breiðafjorðr c. 9, 3. Breiðdalr c. 87, 1; 134, 7. Breiðdalsheiðr c. 134, 12. Bretland c. 89, 29; 96, 4; 157, 39; 158, 2. 3. 5; 159, 2. Brúará c. 137, 4. Búlandsnes c. 102, 17. Byskupstunga c. 137, 3. Dalar (Norw.) c. 87, 11. 35. 1. Dalir (Schottland) c. 86, 2. 2. Dalir (= Breiðafjarðardalir) c. 6, 13; 7, 10; 13, 7. 10; 14, 1; 70, 10. Dalr c. 52, 1; 53, 1. 13; 54, 3; 65, 14; 92, 2. 6. 9. 22. 23; 115, 10; 117, 2; 121, 10; 122, 4. 10. Danmork c. 4, 1; 5, 3; 30, 15; 31, 2; 81, 1. 5; 82, 16. Djúpárbakki c. 25, 12; 129, 11. Dofrar c. 159, 1. Dungalsbær c. 86, 6. Dungalsgnipa c. 86, 3. Dyflinn c. 155, 13. 17; 156, 13; 157, 4. Dyrholmar c. 90, 5; 102, 2; 124, 19; 131, 12. Elda c. 75, 4; 119, 17. Elfr c. 30, 1; 82, 6. Engey c. 13, 3; 14, 5. England c. 5, 18; 159, 1. *Espihóll* c. 95, 2. Eyjafjallajokull c. 124, 16; 126, 6; 145, 77; 149, 16. Eyjafjoll c. 41, 25; 92, 12; 135, 5; 145, 76; 150, 9. Eyjafjorðr c. 95, 2; 97, 26; 113, 1. 4. Eyjar c. 83, 4. Eyrar c. 90, 2; 104, 5; 119, 8; 152, 15; 154, 1. Eyrasund c. 5, 3. 4. Eysýsla c. 30, 17. 36. Fell c. 9, 3. Fellshverfi c. 101, 4. Fiskivotn c. 126, 6; 131, 9. Fljótsdalr c. 134, 31. Fljótsdalsherað c. 134, 29. Fljótshlíð c. 19, 3; 34, 1; 37, 3; 41, 3; 45, 1; 53, 4; 59, 8; 102, 3; 127, 3; 130, 39; 131, 8. 16; 135, 10; 136, 1; 145, 74; 146, 37; 149, 10. 20. Foldin c. 82, 6.

Forsárskógar c. 116, 11. Fridarey c. 154, 2; 159, 3. Færeyjar c. 100, 2; 157, 31. Garðaríki c. 28, 6; 81, 5. Gásasandr c. 148, 16; 149, 18. Gaulardalr c. 100, 1. Gautavík c. 87, 2; 88, 54; 100, 6. Gautelfr c. 82, 5. Gautland, et eystra c. 5, 1. 2; 29, 12. Geilastofnar c. 54, 10. Geitahellur c. 134, 6. Gjábakki c. 104, 7. Goðaland c. 124, 16; 126, 6; 131, 8; 145, 77; 149, 16. Goðdalir c. 119, 30; 134, 25. Grímsnes c. 47, 1; 77, 33; 102, 6. 12. Grjótá c. 34, 1. 27; 41, 20; 59, 1; 69, 8. 9; 78, 4; 88, 53; 91, 1. 20; 92, 44; 93, 6; 111, 5; 112, 5. Gulaping c. 2, 15. Gunnarsholt c. 19, 2. Hagi c. 103, 1. Hallbjarnarvorður c. 2, 13. Hálogaland c. 82, 1; 113, 5. Hámundarstaðir c. 19, 8. Haukadalr (im Westen) c. 23, 18. Haukadalr c. 102, 6. 11. Haukadalsskarð c. 23, 7. Heiðabær c. 31, 2. Heinabergssandr c. 101, 3. Helgafell c. 114, 1. Helsingjaborg c. 82, 17. Hernar c. 2, 21. Hestlækr c. 77, 33; 102, 12. 13. Heydalir c. 134, 7. Hising c. 29, 7. 8; 31, 9. Hjaltland c. 80, 4; 100, 2; 154, 2. Hjarðarholt c. 23, 7; 70, 10. Hladir c. 82, 1; 87, 12; 88, 18; 89, 19. Hleiðrargarðr c. 105, 2; 119, 43. Hlíð c. 46, 3; 80, 3. Hliðarendi c. 19, 3; 21, 1; 23, 12. 14; 28, 1; 33, 21; 34, 3; 35, 11; 36, 7; 37, 3; 39, 5; 41, 3; 42, 2; 44, 6; 45, 1. 19; 46, 6; 47, 21; 48, 9. 12; 49, 5. 12; 50, 11. 13; 54, 1; 58, 11. 16; 65, 8; 69, 8; 75, 9. 14; 76, 5. 6; 78, 5. 6. 8. 16; 82, 3. 9. 30; 91, 16; 92, 8; 93, 3; 128, 8; 130, 15; 139, 16; 148, 7.

1. Hof (við Ranga) c. 25, 1; 46, 5; 49, 5; 54, 10; 65, 1; 76, 2; 79, 11; 107, 1; 131, 15; 137, 2.

II. Ortsnamen.

2. Hof (annat) c. 47, 4. 3. Hof (in Vápnafjorðr) c. 134, 23. Holar c. 127, 1. 2. 1. Holt (undir Eyjafj.) c. 34, 11; 131, 9; 135, 10; 146, 8. 26; 147, 2. 3; 150, 9; 152, 6. 2. Holt c. 98, 4. Holtavorðuheiðr c. 7, 12; 23, 18. Holtsvað c. 116, 17; 117, 1; 131, 2. 7. Hornafjorðr c. 41, 2. 3. 22; 101, 3; 134, 2; 149, 2. 3. 9; 153, 1; 154, 1; 158, 19. Hrafnista c. 105, 3. Hrafnkelsstaðir c. 134, 12. Hrappstaðir c. 88, 52. Hreppar c. 145, 73. Hrossey c. 85, 2. 3; 86, 8; 153, 5; 154, 3; 155, 1. Hrútafjørðr c. 7, 12; 22, 5. Hrútsstaðir c. 1, 6; 2, 9; 6, 14; 10, 5; 12, 22; 17, 10; 22, 6. 9; 23, 3. 10. 12. Hvammsfjørðr c. 114, 1. 1. Hvítá (in Borgarfjorðr) c. 2, 13. 2. Hvítá (in Árnessýsla) c. 22, 2. Hvitanes c. 97, 28; 107, 2. Hvitsborg c. 158, 9. Hofðabrekka c. 101, 8; 115, 7; 145, 76. 81; 146, 10; 147, 15. Hofði c. 113, 7. Horðaland c. 100, 8. Hoskuldsstaðir c. 1, 6; 6, 11; 9, 8; 12, 22; 13, 10; 14, 1; 22, 5; 23, 3. 8. Ingólfshofði c. 159, 5. Irland c. 70, 11; 83, 4; 154, 5. 7; 155, 12. 13; 156, 12; 157, 35. 36; 158, 2. Island c. 6, 2. 4. 6. 8; 19, 8; 20, 2; 22, 11; 27, 5; 31, 3. 7; 32, 1; 35, 8; 75, 13; 82, 26. 29. 30; 83, 1; 87, 1. 9; 88, 1. 52; 89, 27; 90, 1; 104, 4. 5; 109, 26; 114, 4; 119, 46. 48; 135, 33; 138, 2; 139, 13; 142, 65; 153, 11; 157, 19. 31; 158, 15; 159, 4. Jamtaland c. 5, 2. Jamtaskógr c. 119, 44. Kaldbakr c. 14, 9. Kaldbakshorn c. 14, 10. Kalfafell c. 101, 4; 134, 2. Kambsnes c. 2, 9. Kantaraborg c. 154, 7; 156, 12. Káragróf c. 129, 35. Katanes c. 86, 1; 155, 8; 157, 27; 159, 2. 4. Keldur c. 25, 10; 34, 11; 116, 18; 124, 6. 21; 126, 7; 130, 25. 28; 131, 3. Kerlingardalr c. 101, 8; 102, 1; 145, 81; 146, 10. Kerlingardalsá c. 146, 11. Kiðjaberg c. 56, 4.

1. Kirkjubær c. 47, 2. 13; 48, 3. 6. 10; 49, 1. 17. 20; 50, 7; 68, 1; 71, 7. 2. Kirkjubær c. 101, 7; 115, 6; 122, 10; 125, 6. Kjolr c. 77, 28. Knafahólar c. 61, 7. 8. 10. 11; 62, 5. 11. Knappavollr c. 134, 2. Kola c. 89, 30. Konungahella c. 3, 1. 9; 5, 20. Kringlumýrr c. 151, 4. Krossavík c. 134, 27. Lagarfljót c. 134, 18. Landbrot c. 149, 16. Landeyjar c. 20, 4. Langey c. 89, 7. Laugarnes c. 13, 3; 14, 5; 17, 21. Laugarvatn c. 136, 15. Laxarbakki c. 118, 7. Laxárdalr c. 1, 6; 22, 5. Laxárdalsheiðr c. 7, 12. Limgarðssíða c. 5, 17. Ljóðhús c. 82, 7. 16. Ljósavatn c. 105, 1. 6; 145, 24. Ljótárdalr c. 12, 14. Lómagnúpr c. 133, 2. Lómagnúpssandr c. 124, 11; 147, 1. Lón c. 134, 2. Lónsheiðr c. 101, 1. Lundr c. 8, 9. Logrinn c. 5, 1. 3. Markarfijót c. 20, 2; 34, 4; 36, 7. 12; 39, 1; 45, 17; 52, 1; 53, 3; 54, 2; 75, 9; 92, 5. 10. 13; 109, 10. 14; 117, 5; 120, 14; 126, 6; 130, 5; 135, 10; 146, 1; 148, 5. Meðalfellsstrond c. 9, 3. Medalland c. 149, 16; 150, 11; 151, 4. Miðfjørðr c. 97, 26. Mikligarðr c. 81, 5. Móeiðarhváll c. 67, 5; 68, 3. 9; 70, 8. Mosfell (in Grímsnes) c. 26, 1; 46, 1-3; 50, 1; 65, 4; 77, 34; 135, 1. Mýdalr c. 90, 5; 146, 3. 8; 147, 1. Múræfi c. 86, 2. Mærr c. 85, 1; 96, 1. Modruvellir c. 113, 1; 134, 15; 148, 16. Mon c. 86, 11; 89, 29; 115, 15. 16. 1. Mork c. 34, 4; 91, 2; 92, 4. 6. 9; 93, 1. 5; 94, 1; 112, 5; 117, 1. 3; 124, 7; 129, 23; 133, 1; 142, 35; 146, 24. 25; 149, 12. 20; 150, 11; 151, 14. 2. Mork (in porsmork) c. 148, 5; 149, 17; 150, 8; 152, 2. 10. Mortunga c. 124, 6.

II. Ortsnamen.

Njarðvík c. 96, 3; 134, 18. Norðlendingafjórðungr c. 97, 26. Norômandí c. 159, 1. Norðrárdalr c. 22, 5. Norðrlond c. 31, 1. Nóregr c. 3, 1; 5, 17. 18; 28, 6; 29, 2; 56, 11; 81, 1; 82, 1. 6; 86, 12. 13; 87, 12; 88, 1; 91, 25; 100, 1. 2; 119, 30, 46; 158, 14; 159, 3. 10. Oddi c. 77, 32; 79, 5. Orkneyjar c. 85, 1; 88, 1; 89, 30; 100, 2; 153, 5; 154, 2. 13; 155, 9; 157, 1. 33. Ossabær c. 97, 33. 34; 99, 7; 109, 3. 6. 21. 25; 110, 7; 111, 7; 112, 10; 115, 17. Otradalr c. 138, 1. Péttlandsfjørðr c. 85, 8. 10. Rafali c. 30, 16. Rangá c. 25, 1; 48, 7; 49, 1; 54, 10, 18; 55, 13; 62, 5, 12; 63, 16; 71, 7; 72, 1. 8. 13; 98, 17; 99, 1; 130, 28; 131, 4. Rangárvellir c. 1, 1. 3; 2, 15; 6, 14; 22, 12; 46, 5; 135, 12. Rauðaskriður c. 36, 3. 6. 7. 9; 92, 22. 23. Raufarfell c. 145, 80; 146, 3. Reyðarmúli c. 104, 6. Reyðarvatn c. 58, 1. 1. Reykir á Skeiðum c. 125, 1. 2. Reykir (in Byskupstunga) c. 137, 3. Reykjahólar c. 102, 12. Reykjanes c. 12, 12. 1. Reykjardalr c. 2, 13; 8, 9; 17, 1. 2. Reykjardalr c. 22, 11; 141, 19. Rimul c. 100, 1. Róm(aborg) c. 157, 20; 158, 11. Ross c. 86, 2. Saltíri c. 89, 28. Sámsstaðir c. 98, 1. 3. 4. 26; 99, 17; 106, 2. 3. Sandgil c. 58, 3. 7; 61, 8. 11; 64, 1; 66, 14; 75, 17. Sandholaferja c. 19, 1. 1. Sandr c. 131, 9; (ein anderer) 152, 1. 2. Sandr (Lómagnúpssandr) c. 126, 4. Saurbær c. 105, 2. Saxland c. 100, 6. Selárdalr c. 12, 14. Seljalandsmúli c. 20, 2; 130, 40; 131, 8; 135, 10; 146, 1; 148, 5; 150, 9. Siða c. 48, 1; 95, 3; 96, 4; 100, 11; 105, 6; 115, 3; 119, 1; 121, 10; 122, 1. 4. 6; 123, 8; 124, 6; 133, 4; 136, 16; 145, 78; 146, 31; 147, 1. Skagafjørðr c. 113, 2. Skál c. 150, 21. 25. Sagabibl. XIII. 29

Skaptá c. 150, 4. 10. 23; 151, 2. 4. Skaptafell c. 109, 21. Skaptártunga c. 124, 16; 149, 16; 150, 1. 4. 10. Skeið c. 125, 1. Skógahverfi c. 101, 7. 8; 126, 5; 149, 16; 150, 24. Skógar c. 146, 26. Skorradalsleit c. 17, 1. Skotland c. 83, 4. 8; 85, 7; 86, 2; 155, 9; 158, 9. Skotlandsfirðir c. 85, 4; 158, 2; 159, 2. Smalond c. 30, 15; (in Schweden) 82, 5. Sóknardalr c. 119, 30. Sólheimar c. 115, 9; 147, 3. Stafafell c. 101, 1; 117, 10; 134, 2. Steingrímsfjorðr c. 10, 8; 12, 14. Stokkssund c. 5, 3. Stotalækr c. 58, 1. Straumey c. 85, 10; 86, 8; 157, 3. 26. Subreyjar c. 84, 9; 69, 28. 31; 154, 4; 157, 2. 35; 158, 2. Súlufjoll c. 17. 1. Sunnlendingafjórðungr c. 66, 15; 103, 15. Svansholl c. 10, 8; 12, 5. 6. 23. Sviðinhornadalr c. 134, 31. Svinafell c. 95, 4; 97, 3. 30; 101, 6; 109, 19; 126, 2; 131, 22; 133, 1; 134, 35; 145, 77; 146, 29; 147, 12. 20; 149, 8; 150, 24; 151, 17; 157, 31; 158, 19; 159, 6. 7. Svíþjóð c. 119, 44. 46; 120, 13. Syðri-lond c. 86, 2. Sælingsdalstunga c. 114, 1. Sæmundarhlíð c. 113, 2. Trollaskógr c. 58, 2; 64, 11; 65, 14; 75, 17; 76, 8. Tunga c. 27, 1; 60, 9; 61, 2; 62, 4. 9; 118, 1. 9; 132, 18; 135, 29; 136, 3; 152, 12. Tunsberg c. 29, 1. Valholl c. 79, 3; 89, 11. Valbjófsstaðir c. 134, 15. Vápnafjorðr c. 134, 5. 8. 23. 29; 135, 31. Varmalækr c. 13, 2; 14, 3. 5. 12; 15, 2; 17, 7. 21. Veiðilausa c. 14, 9. Vellandkatla c. 104, 7. Veradalr c. 96, 2. Vestfirðingafjórðungr c. 138, 10. Vestfirdir c. 6, 17. Vestrlond c. 100, 2. Vik c. 2, 21; 3, 2. 4; 29, 5; 81, 1. Vollr c. 1, 1.

II. Ortsnamen.

Þjórsá c. 27, 1; 62, 1; 119, 5. 7; 131, 3; 132, 2; 136, 2; 145, 73.
Þjórsárdalr c. 66, 10; 131, 3.
Þorgeirsvað c. 72, 13.
Þórólfsfell c. 2³, 4; 36, 23; 38, 9. 12. 18; 41, 27; 42, 2; 47, 20; 69, 3.
Þórsmork c. 148, 5; 149, 16.
Þrándargil c. 2, 9.
Þrándheimr c. 31, 11; 82, 1. 22.
Þrasvík c. 85, 10; 155, 8; 159, 2.
Þríhyrningr (berg u. hof) c. 57, 1; 58, 7; 60, 6; 61, 4. 10; 65, 14; 69, 3. 8; 69, 2. 12; 70, 1; 71, 5. 6; 75, 17; 76, 3; 79, 8; 130, 41.
Þríhyrningshálsar c. 64, 8; 69, 1; 124, 13. 15; 126, 6; 127, 3; 130, 39; 131, 8.
Þvadtá c. 100, 11; 134, 2. 31. 35; 157, 32.
Qldusteinn c. 20, 2.

Qngulseyjar c. 89, 28. :. Øxará (hof) c. 120, 11. 2. Øxará c. 24, 7; 138, 18; 145, 29. Øxarhraun c. 134, 31.

Althingslocalitäten.

Austfirðingadómr c. 141, 20; 145, 5. 16, 20. 25. 26. 29. 81; 143, 1. 5. Breiðfirðingadúmr c. 24, 3. Byrgisbúð c. 136, 20. Dalverjabúð c. 119, 1. Hlaðbúð c. 138, 18; 145, 1. Ljósvetningabúð c. 119, 41; 138, 14. Logberg c. 7, 15; 8, 4. 6. 8; 24, 4; 33, 3; 56, 5. 7. 19; 73, 5. 8. 10; 75, 16; 97, 25; 105, 4. 7. 12. 17; 123, 9. 12; 139, 6; 141, 1. 5. 6. 9. 13; 142, 15. 19. 24; 144, 7. 11. 18. 19; 145, 48. Mosfellingabúð c. 33, 3; 105, 4. Moorvellingabúð c. 119, 35; 139, 30; 145, 37. Norðlendingadúmr c. 141, 20. Rangæingabúð c. 2, 4; 119, 1. Rangæingadómr c. 56, 9; 73, 11; 121, 10. 11. Vatnsfirðingabúð c. 145, 42. 44. Virkisbúð c. 145, 29.

Andere namen.

Laufæsingagoðorð c. 97, 26. Ljósvetningaleið c. 119, 47. Melmannagoðorð c. 97, 26. Skaptafellsþing c. 116, 11. Þingskálaþing c. 45, 30; 64, 10; 66, 6; 68, 8; 106, 1; 107, 2.

.

III. Geschlechts- und völkernamen.

Austfirðingar c. 102, 15; 136, 16. 20; 138, 12; 141, 1; 142, 6; 145, 17. 38. Dalamenn c. 33, 11; 51, 2. Fljótamenn c. 113, 10. Grjótármenn c. 97, 27. Hálfsrekkar c. 95, 2. Hlíðverjar c. 56, 3. Hvammverjar c. 113, 60. Irar c. 157, 29. Islendingar c. 82, 9; 83, 12; 104, 2. Ljósvetningar c. 119, 47; 135, 31; 138, 14. 16; 120, 20; 142, 6. Móðylfingar c. 57, 3. Mosfellingar c. 47, 15. Norðlendingar c. 139, 3. Oddaverjar c. 25, 3; 113, 10. Rangæingar c. 33, 2; 34, 26; 56, 3. Reykdælir c. 135, 31; 142, 6; 145, 17. Siðumenn c. 150, 27. Skagfirðingar c. 119, 29. Skotar c. 85, 8; 86, 4. Sturlungar c. 113, 10. Vápnfirðingar c. 87, 5. Væringjalið c. 81, 6. Qlfusingar c. 119, 11. Øxfirðingar c. 135, 31; 145, 17.

Andere namen.

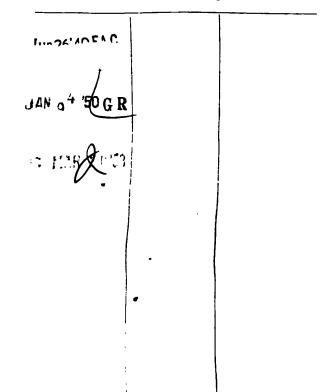
Brennu - Njálssaga c. 159, 14. Brjánsorrosta c. 157, 26. 37. Fjorsváfnir (schwert) c. 130, 13. Flosanautr (mantel) c. 111, 1. Gammr (schiff) c. 82, 25. 27; 88, 50. Hákonarnautr (ring) c. 33, 7. Járnmeiss (schiff) c. 103, 16. Rimmugýgr (axt) c. 92, 33; 120, 3; 145, 15; 146, 15. 22. Sámr (hund) c. 70, 12; 76, 4; 77, 1. Skarpheðinsnautr (speer) c. 145, 3. Visundr (schiff) c. 102, 17. Qlvisnautr (schwert) c. 54, 6; 61, 1.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a.S.

. . • 1 •

STANFORD UNIVERSITY LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below.



- L



